

# September

# Langener Zeitung



HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.  
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.  
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei  
Kühn KG., Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger  
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.  
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislite Nr. 3. - Anzeigen-  
aufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden  
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unveränderlich.

Nr. 69

Freitag, den 2. September 1960

Jahrgang 12/56

## DIE WOCHE

„Der hat ich jut gemacht!“ könnte der Kanzler gesagt haben, als er am letzten Samstag nach Cadenabbia am Comer See abreiste, um dort seinen Urlaub zu verbringen. Sein Haus war wohl bestellt. Der leidige Fernsehstreit war vorläufig dadurch entschieden, daß die Bundesregierung das zweite Programm ohne Bild und Protest geben, aber während der Urlaubszeit werden sich die Wogen wieder glätten, die Bundesbürger stecken ja heute viel ein. Die Vorbereitungen für die Verwirklichung des Programms werden laufen und vielleicht läßt sich nach dem Urlaub auch in einer etwas entspannteren Atmosphäre erneut verhandeln.

Mit dem Kanzler fuhr der Bundesverteidigungsminister nach dem Süden. Damit schien auch, wenigstens bei oberflächlicher Betrachtung, die unangenehme Angelegenheit bereinigt, die durch die Veröffentlichung einer Generaldenkschrift über die Ausrüstung der Bundeswehr mit atomaren Waffen entstanden war. Der Kanzler stellte richtig, daß er in Zukunft vor Verhandlungen gefast sein wolle und daß die Generale und damit Strauß nichts „zu fordern“ hätten. Etwas merkwürdig war allerdings, daß Strauß danach bemerkte, der „Kanzler sei ganz seiner Meinung“. Die Äußerung wurde denn auch sofort vom Ausland aufgegriffen und durch sie schwellt der unangenehme Brand bei den wachsamsten Freunden im Westen und dem aufmerksamen Osten weiter.

Aufmerksam wurde auch die Rede des Bundeswirtschaftsministers Erhard anläßlich des Schlesierversammlung in Düsseldorf von West und Ost verfolgt. Dr. Adenauer hatte ihn stat. seiner dorthin dirigiert. Obwohl sich Erhard dieser Aufgabe mit erfreulichem außenpolitischem Instinkt entledigte, fanden seine Worte vor allem im Osten heftige Kritik. Von den Machthabern in Pankow wurde das Treffen in Düsseldorf als militäristisch und revanchistisch bezeichnet. Noch schärfer reagierten sie auf das Vorhaben, vom 1. bis 4. September in Berlin einen „Tag der Heimat“ durchzuführen. Sie sperrten am Dienstag für fünf Tage allen Bürgern der Bundesrepublik den Besuch Ostberlins. Diese Schutzmaßnahme blieb bestehen trotz des Protestes der westlichen Stadtkommandanten bei ihrem sowjetischen Kollegen und dem Protest des Bundeskabinetts. Gomulka, Polens Ministerpräsident, wird nicht der Einladung der Verbändeverbände folgen und sich persönlich in Berlin überzeugen, daß friedliche und nicht kriegslüsterne Absichten die Vertriebenen der Ostgebiete zusammenführen.

Der Kanzler wird auch zu diesem Aufbruch vom Urlaubsort seine Meinung sagen, denn wo er weilt, wird die deutsche Außenpolitik betrieben. Er geht nicht nur an den Strand des Sees spazieren. Heute trifft er sich mit dem italienischen Ministerpräsidenten — und setzt damit eine Reihe von Gesprächen fort, die zwischen verschiedenen europäischen Staatsmännern in den letzten Wochen geführt wurden. Fanfani verhandelte am Dienstag mit dem belgischen Außenminister und will morgen zu de Gaulle nach Rambouillet fahren. Der heutigen Zusammenkunft mit dem Bundeskanzler wird aber die größte Bedeutung beigemessen. Sicher wird es dabei nicht nur um die beiden europäischen Wirtschaftsgemeinschaften gehen, wie verschiedene Beobachter wissen wollen.

Bonn bleibt indessen unbesetzt, denn auch den Außenminister sandte der Kanzler während seines Urlaubs ins Ausland. Brentano fuhr nach Südamerika. Nur wenig mehr als vierzehn Tage hat er Zeit, um Brasilien, das größte Land des südamerikanischen Subkontinents, sowie seine neue Hauptstadt Brasilia zu besuchen, eine Konferenz der zwanzig deutschen Missionschefs aus Mittel- und Südamerika in Rio de Janeiro zu leiten und anschließend noch an den Gedenkfeiern zur 150jährigen Unabhängigkeit Mexikos teilzunehmen. Das ist eine zu knappe Spatze, um allen Einladungen aus dem lateinamerikanischen Raum nachzukommen. Seit Jahren sind es die Staaten Mittel- und Südamerikas nicht müde geworden, Bundeskanzler Dr. Adenauer, seinen Außenminister und andere Mitglieder der Bundesregierung einzuladen. Dieses Entgegenkommen gegenüber den Deutschen hat etwas Rührendes. Durch die Ungunst der politischen Ereignisse konnte es bisher kaum recht gewürdigt werden. Die Teilnahme des Bundesinnenministers an den Gedenkfeiern zur argentinischen Unabhängigkeit, seine Reise in das chilenische Katastrophengebiet und der jetzige Besuch des Bundesaußenministers sind die einzigen politischen Aufmerksamkeiten, die man in letzter Zeit Mittel- u. Südamerika entgegengebracht hat. Aber doch dürfte Brentanos Reise lang genug sein, um brüchig gewordene Kontakte zu festigen.

Die Auswahl der beiden Länder, die Bren-

tano in der Zeit vom 1. bis 15. September besuchen wird, ist mit Geschick erfolgt. Brasilien nimmt in Südamerika eine richtungweisende Rolle ein. Mit der Größe seines Gebietes, seiner Wirtschaft, den großen Hafenstädten und den erschlossenen wie unerschlossenen Bodenschätzen ist es ein guter Handelspartner der Bundesrepublik. Das Verhältnis zwischen Kubitschek und Adenauer ist seit einem Besuche des brasilianischen Präsidenten in Bonn denkbar gut. Auch Mexikos Bedeutung geht über die eines üblichen mittelamerikanischen Landes hinaus. Als südlicher Anrainer der Vereinigten Staaten und Verbindungsbrücke zu den Kleinstaaten der Landenge nimmt es eine ebenso starke militärische wie politische Stellung ein. Brentano dürfte sich aber auch an Ort und Stelle über den Streit zwischen Kuba und den Vereinigten Staaten orientieren.

Das kleine Volk der Kubaner wird auch weiterhin eine wichtige Schlüsselstellung im

## Woche der Zahngesundheit

Herr Dr. Wleklinski, der Jugendzahnarzt des Landkreises Offenbach, hat für die Zeit vom 1. bis 7. September 1960 in den Städten und Gemeinden des Landkreises Offenbach eine Woche der Zahngesundheit organisiert. Diese Zahnpflegeweche soll den Gedanken der vorbeugenden Zahnpflege insbesondere bei Kindern und Jugendlichen vertiefen, zumal man vor mehr als zwei Jahren mit einer gleichartigen Veranstaltung die besten Erfahrungen gemacht hat.

Das Kreisgesundheitsamt gibt in der Zahnpflegeweche an alle Kinder der Kindergärten und an alle Schulanfänger einen kleinen Plastikbeutel aus, der je eine Zahnbürste, eine Tube Zahnpasta und einen Mundspülbecher enthält. Weiterhin werden in dieser Woche Aufklärungsvorträge über die vorbeugende Zahnpflege gehalten. Diese Vorträge sind mit einem kleinen Schülerwettbewerb verbunden, in dem Bücher als Prämien und Preise winken. Die Schülerinnen und Schüler sollen in Aufsätzen, Zeichnungen und Plakaten ihre eigenen Gedanken zur Jugendzahnpflege zu Papier bringen.

Auch in Langen und in einigen anderen Orten des Kreises wird allen Schülern vom 5. Schuljahr ab ein Farbfilm gezeigt, der in eindrucksvoller Art die Notwendigkeit der vorbeugenden Zahnpflege schildert.

Die Zahnpflegeweche kommt durch die Unterstützung des Hessischen Gesundheitsministers, der Landes Zahnärztekammer, der AOK Offenbach, des Vereins für Zahngygiene und einer Fabrik für Zahnpflegemittel zu Stande.

Alarmierend sind die Zahlen, die der Jugendzahnarzt des Kreises, Dr. Wleklinski, bei seinen Untersuchungen feststellte: 65 % der Kindergartenkinder (3- bis 6-jährig), 64 % der Berufsschüler (14- bis 18-jährig) sind im Landkreis Offenbach zahkrank. Der Jugendzahnarzt möchte mit seiner Aktion besonders auch die Eltern ansprechen, und für sie schreibt er uns:

## Hessen will Kommunalwahlgesetz ändern

Es geht um die „Rathausparteien“  
Das hessische Kabinett hat am Dienstag einen Gesetzentwurf zur Änderung des Gemeinde- und Kreiswahlgesetzes verabschiedet, durch den die Einreichung von Wahlvorschlägen nicht im Landtag vertretenen Parteien und von Wählergruppen erleichtert wird.

Die Gesetzesänderung muß vom Landtag in seiner nächsten Sitzung am 14. September in allen drei Lesungen verabschiedet werden, um eine Verschiebung des Termins für die Kommunalwahlen (23. Oktober) zu verhindern.

Das Kabinett hält eine Änderung des Kommunalwahlgesetzes für notwendig, weil die bisherigen Bestimmungen eine Anfechtung der Wahl unter Berufung auf die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 12. 7. nicht ausschließen.

Die vom Kabinett beschlossene Gesetzesänderung besagt, daß Wahlvorschläge von Parteien im Sinne des Artikels 21 des Grundgesetzes und von Wählergruppen eingereicht werden können. Die Wahlvorschläge von Parteien müssen von mindestens zehn, die von Wählergruppen von mindestens zweimal so viel Wahlberechtigten unterschrieben sein, als Vertreter in die Kommunal- oder Kreisparlamente zu wählen sind. Bisher betrug die geforderte Unterschriftenzahl zwei Prozent der Wahlberechtigten.

Weltgeschehen behalten, ähr lich wie Lumumba mit seinen Kongolese und ähnlich wie der junge König Jordaniens, dessen Ministerpräsident am Montag ermordet wurde. Ihm galt wohl das Attentat. Er wird weiter zwischen Nasser und den Widerstehern im eigenen Lande stehen. Leicht ist seine Aufgabe nicht, wenn man vermerkt, daß er ein Volk führt, das nur eineinhalb Millionen Einwohner zählt, von denen etwa ein Drittel auf die in elenden Lagern lebenden Flüchtlingen aus Palästina entfällt.

Also Wirbel und Unruhe genug in der Welt, und viel Anlaß zum Nachdenken für den Kanzler, wie auch für den Parteichef Adenauer, denn Brandts Nominierung zum Gegenkandidaten wird ihn ebenfalls beschäftigen. Doch darüber tönen die Fanfaren des Friedens von Rom und daß sie oft gesamtdeutsche Siege verkünden, dürfte den Urlauber erfreuen wie seine Bundesbürger daheim und die Brüder an Elbe und Spree.

„Zu einem gesunden Leben gehört ein gesundes Gebiß. Die Zähne sind nicht isoliert vom Körper, sondern haben als Teil des Körpers eine Aufgabe zu erfüllen. Wenn die Zähne krank sind, erkrankt auch der Körper. Es hat in der Entwicklung der Medizin sehr lange gedauert, bis man zu dieser Erkenntnis gekommen ist. Denn durch ein krankes Gebiß entstehen nicht nur Erkrankungen der Verdauungsorgane, sondern auch andere Erkrankungen wie Muskelrheumatismus, Gelenk-, Herz-, Nieren- und Augenkrankheiten. Man nennt diese Erkrankungen Herderkrankungen, wenn sie von kranken Zähnen ausgehen. Nicht selten werden durch sie Arbeitsunfähigkeit und Frühinvalidität ausgelöst. Davor aber wollen wir unsere Jugendlichen bewahren. Man kann nämlich auch Zahnerkrankungen verhüten. Da einem im Leben nun mal nichts in den Schoß fällt, muß man etwas dafür tun: Eine regelmäßige Zahnpflege betreiben.“

- 2 x täglich die Zähne putzen
- 2 x jährlich zum Zahnarzt gehen

Am besten ist es, wenn die Eltern in dieser Hinsicht ihren Kindern ein gutes Beispiel geben. Daß man die Zähne putzen soll, ist ja heute Allgemeingut. Aber daß man auch 2 x jährlich zum Zahnarzt gehen soll, auch wenn keine Schmerzen und Beschwerden vorhanden sind, ist doch für viele unverständlich. Aber es ist nun einmal so: Keiner kann sich selbst gründlich in den Mund sehen. Der Zahnarzt kann das aber. Und die Behebung eines kleinen Zahnschadens erfordert erheblich weniger Zeit, weniger Geld und — tut nicht weh. Wenn wir mit der Zahnbehandlung warten bis intensive Schmerzen auftreten, bleibt dem Zahnarzt oft keine andere Wahl als die Zange oder die Wurzelbehandlung. Aber das wollen wir gerade verhindern. Wurzelbehandelte Zähne können der Ausgang für Herderkrankungen sein. Sie sehen äußerlich gut aus und bereiten keinerlei Beschwerden. An ihren Wurzeln jedoch entwickeln sich unter Umständen Abszesse, von denen aus der ganze Körper infiziert werden kann.“



In 15 Hütten und einer Reihe Pavillons zeigen auf der 25. Frankfurter Nachkriegsmesse 2677 Aussteller aus 23 Ländern ein vielfältiges Musterangebot an Fertigwaren. Hier ein Blick auf die Internationale Straße.



Ein geheimnisvoller Sprengkörper mit kryptischen Schriftzeichen wurde von einem deutschen Fluchtler aufgefischt. Man vermutet, daß es sich um einen sowjetischen Sprengkörper zur Unterwasserbekämpfung handelt.

## Hessen floggt am Tag der Heimat

Das hessische Innenministerium hat für den „Tag der Heimat“ am 11. September Befragung der Dienst- und sonstigen öffentlichen Gebäude des Landes angeordnet.

18 409 flohen in einem Monat, 18 409 Bewohner im August in West-Berlin um Aufnahme gebeten. Wie von zuständiger Seite vermerkt wird, ist dies die höchste Flüchtlingszahl in diesem Jahr. Im vorjährigen August hatten sich in West-Berlin 10 233 Flüchtlinge gemeldet, während im Juli dieses Jahres 13 877 Flüchtlinge in West-Berlin registriert wurden.

Chruschtschow heute in Helsinki. Der sowjetische Ministerpräsident Chruschtschow trifft heute abend mit einem Sonderzug zu seinem überraschend angekündigten Besuch anläßlich des 60. Geburtstages des finnischen Staatspräsidenten Urho Kekkonen in Helsinki ein. Die Rückreise nach Moskau ist für Sonntagabend vorgesehen.

Autobahn nach Würzburg bis zum Herbst fertig. Nach einer Mitteilung des Bundesverkehrsministers Seeborn wird der Streckenteil Frankfurt — Offenbach — Würzburg/West der geplanten Autobahn Frankfurt — Nürnberg voraussichtlich termingemäß bis zum Herbst 1961 dem Verkehr übergeben werden. Dagegen wird der Streckenteil Würzburg/West — Nürnberg zu dem von dem Minister angestrebten Termin im Herbst 1963 nicht geschlossen werden können. Er werde wahrscheinlich erst Ende 1964 fertiggestellt sein.

Gefängnis für Ruffin. Das Lübecker Schwurgericht hat am Mittwoch nach sechstägiger Verhandlung den ehemaligen Major und Regimentsführer Freiherr von Ruffin wegen Totschlags zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ständiges UN-Kontingent Schwedens. Die schwedische Regierung hat beschlossen, ein ständiges freiwilliges Truppenkontingent zu bilden, das den Vereinten Nationen jederzeit auf Abruf zur Verfügung steht.

Weltforstkongreß 1960. In Seattle, auf dem Campus der Universität von Washington, wird vom 28. August bis 10. September der 5. Weltkongreß für Forstwesen durchgeführt. Der Kongreß soll das größte internationale forstliche Treffen werden, das je stattfand, aus 90 Nationen werden 2000 Forstleute daran teilnehmen. Die Leitung der deutschen Delegation hat Ministerialdirektor Mann vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Heppenheim erhielt 400 000 DM. Der Hessische Minister für Wirtschaft und Verkehr, Gotthard Franke, hat erstmals der Stadt Heppenheim eine Beihilfe in Höhe von 400 000 DM zur Beseitigung des schienengleichen Bahnüberganges der Lorsche Straße in Heppenheim bewilligt.

Wassertriestelle in Ziegenhagen im Werraland. Die beliebte Sommerfrische Ziegenhagen im Werraland (Bez. Kassel) hat eine vorbildliche Wassertriestelle gebaut, die Kuren nach der Kneippischen Methode ermöglicht. Damit hat dieser idyllisch gelegene Erholungsort einen neuen Anziehungspunkt erhalten.



Langen, den 2. September 1960

## Fünfzehn Tage Sonnenschein?

„Na also — jetzt wird es bestimmt herbstlich!“ haben wohl viele von uns gestern am Morgen resigniert festgestellt, als beim Abreiben des Kalenderzettels der Name des neuen Monats erschien: September... Und da haben wir in diesem Jahr überhaupt noch keinen richtigen Sommer gehabt!“

Die Klage ist berechtigt, unberechtigt aber ist es, den neunten Jahresmonat von vornherein mit entsagungsvollem Achselzucken abzutun. Der September ist nämlich, recht gesehen, ein freundlicher Geselle, der im Gegensatz zu den meisten seiner Monatsgenossen mehr hält, als er verspricht. Wie oft hat uns nicht der Mai enttäuscht, wie unzuverlässig zeigten sich erst jetzt wieder die Sommermonate, und wie häufig ließ uns der Dezember auf den Weihnachtsschnee vergebens warten. Der September aber, den man sich in jeder Wetterstatistik nachlesen, hat noch in jedem Jahr den Nachsommer gebracht, und bis zum Tag des Herbstanfangs noch meist fünfzehn Schönwettertage mit freundlicher und warmer Witterung geschenkt. Die alten Bauern hatten also sehr recht, wenn sie sagten, daß der September der Mai des Herbstes sei.

Übrigens soll sich der Monat schon am ersten Tag in die Wetterkarten gucken lassen, denn der Aegidius des Wetter steht der ganze Herbst vergeht. Und vom 7. September heißt es: „Ist Regina warm und wonnig, bleibt das Wetter lange sonnig.“

Aber trotz allem ist das Lächeln, das der September der Erde schenkt, ein wenig wehmutig, denn die Zugvögel sammeln sich zum Abschiednehmen, und am 8. Montagstag, so Mariae Geburt zeichnen die Schwalben furt, dafür aber schmücken sich die Gärten noch einmal in verschwenderisch bunter Pracht. Die letzten Rosen blühen auf, Astern und Dahlien und alle anderen Gefährten des frühen Herbstes zeigen sich in der schönsten Glut ihrer Farben. Dazu leuchten Äpfel und Birnen pfückreif am Ast, allenthalben lehnen die Leitern am Stamm, und der Gartenbesitzer erinnert sich an den alten Spruch: „Sitzen die Birnen fest am Stiel, bringt der Winter der Kälte viel.“

Wer aber will jetzt schon vom Winter sprechen? Zwar schließen die Badeanstalten nach Tradition um die Monatsmitte, die Ferienzeit ist zu Ende, und die Schulen teilen den Kindern noch Nachzügler, indes man in den Städten die Abendkleider zur Reinigung bringt und das Theaterabonnement erneuert. Aber Winter? Nein, vom Winter wollen wir noch lange nichts wissen. Warum auch, wir merken es noch früh genug, wenn wir uns den Ohren frieren. Und haben wir nicht eben erst ein Loblied des Nachsommers auf den September gesungen?

Nehmen wir diesen Nachsommer dankbar hin, leben wir gegenwart und sorgen wir uns nicht allzu sehr um Zukunft und Winter. Es hat alles seinen Platz in der Welt. Und alles kommt zu seiner Zeit. Das ist vor Jahr-millions so gewesen, und so ist's auch noch heute. Und kein Mensch kann etwas daran ändern. Zum Glück...

## WIR GRATULIEREN

Herrn August Heymann, Unter den Eichen 2, nachträglich zum 76. Geburtstag am 1. Sept.

Frau Kath. Kach, Wilh. Leuschnerplatz 2, zum 76. Geburtstag am 2. Sept.

Frau Katharine Beck, Gabelsbergerstr. 23, zum 79. Geburtstag, Herrn Michael Thonhauer, Darmstädterstr. 30, zum 76. Geburtstag am 3. Sept.

Frau Jakobine Göschel, Flachsbadstr. 15, zum 83. Geburtstag, Herrn Peter Stettz, Wilhelmstraße 13, zum 82. Geburtstag am 5. Sept.

Frau Elisabeth Jungermann, Obergasse 23, zum 75. Geburtstag und Frau Anna Hartmann, im Birkenwäldchen 41, zum 76. Geburtstag am 6. September 1960.

Möge es den hochbetagten Geburtstagskindern vergönnt sein, ihren unterhalt vollen Glück und Zufriedenheit zu feiern. Wir wünschen ihnen alles Gute und einen gesegneten Lebensabend.

\* **Sprechtag der Handwerkskammer in Darmstadt.** Am Dienstag, den 13. September, findet von 9.30 bis 12.00 Uhr in den Räumen der Kreishandwerkskammer, Offenbach (Main), Luisenstr. 75, ein Sprechtag der Handwerkskammer Darmstadt statt.

\* **Neuer Wirt im Clubhause der Sport- und Sängergemeinschaft.** Die Wirtschaftsräume des Clubhauses des VfL werden am Sonntag, den 11. September, von Herrn Wolfgang Wirt und dessen Ehefrau Annelies übernommen.

\* **Jahrgang 1920/21 fährt ins Blaue.** Am 8. Oktober unternimmt der Jahrgang 1920/21 eine Fahrt ins Blaue. Die 40jährigen begehren bekanntlich nächsten Jahres Jahrgangsfelder, und so soll diese Fahrt gewissermaßen der Auftakt zu diesem Ereignis sein.

\* **Pflichtlich nach links abgehen.** Am letzten Montagabend ereignete sich in der Bahnstraße ein Verkehrsunfall, als ein Personenzug, der in Richtung Bahn fuhr, plötzlich nach links abbog, ohne ein Zeichen zu geben. Ein nachfolgender Personenzug fuhr daraufhin auf den Personenzug auf, was zu einem schweren Unfall führte.

Der Fahrer des Personenzuges um einen Ausländer handelte, wurde dieser festgehalten und am nächsten Tag dem hiesigen Amtsgericht vorgeführt. Dort erhielt er eine Geldstrafe, weil er die Schuld am Unfall trug.

Wer umzieht, muß sich ummelden. Wer innerhalb der Stadt eine andere Wohnung bezieht, muß sich binnen einer Woche beim Einwohnermeldeamt polizeilich ummelden. Das ist eine Gesetzesvorschrift, und wer es unterläßt, macht sich strafbar. Es wurde festgestellt, daß in Langen eine ganze Anzahl Personen und Familien bereits längere Zeit umgezogen sind, ohne sich bis jetzt umgemeldet zu haben. An sie ergeht die Aufforderung, das Versäumnis unverzüglich nachzuholen. Das um so mehr, als die Vorbereitungen für die nächste Kommunalwahl bereits getroffen werden und jeder dem Wahlbezirk zugeteilt wird, in dem er wohnt.

\* **Treffen der Ober- und Niederschlesier.** Am Sonntag, 15. Uhr, treffen sich im Landesdurchgangslager in Langen die Ober- und Niederschlesier. Zu ihnen wird Dr. Graf Pückler sprechen.

\* **Radfahrerin vom Lastwagen erfaßt.** Am Donnerstag in den frühen Morgenstunden wurde auf der Kreisstraße zwischen Dreieichenhain und der Dieburger Straße eine Radfahrerin von einem Lastkraftwagen erfaßt und zur Seite geschleudert. Das Auto hatte die Radfahrerin überholt und dabei ereignete sich der Unfall. Die Frau wurde ins hiesige Kreiskrankenhaus eingeliefert.

\* **Jugendliche Ausweisfälscherin.** Bei einem Verkehrsunfall am Montagabend entstand ein Schaden im Betrag von 1000 Mark, das plötzlich das Weite suchte, als die Polizeibeamten nach dem Ausweis verlangten. An der Autobahn fand man sie wieder und betrachtete sich die Halbwüchsige. Es stellte sich heraus, daß sie sich in ihrem Personalausweis zwei Jahre älter gemacht hatte. Die 16jährige ist einem Heim entwichen. Wegen der Urkundenfälschung wurde sie dem Richter vorgeführt.

\* **Wasserleitungsarbeiten haben begonnen.** Wie angekündigt, haben die Arbeiten zur Verlegung des großen Wasserleitungsstranges ihren Anfang genommen. An der Einmündung Amstassestraße wurde begonnen und der Rohrgraben in östlicher Richtung ausgehoben. Der erste Abschnitt soll bekanntlich bis zur Lichtburg (Wiesenstraße) führen. Man hofft, damit in zwei Wochen fertig zu sein. Der Verkehr auf der Bahnstraße wurde bisher kaum behindert, weil bis jetzt nur die Fußgänger auf der Nordseite betroffen werden. Diese können aber auf den Bürgersteig auf der Südseite ausweichen. Gefährlich ist es dagegen, aus purer Bequemlichkeit die Fahrbahn der Bahnstraße unmittelbar neben den Platanen zu benutzen. Damit setzt man sich ganz erheblichen Gefahren aus.

## Am Sonntag ist Kirchweihe

Alljährlich findet am ersten Sonntag im September in Langen die Kirchweihe statt, kurz „Kerb“ genannt. In früheren Jahrzehnten war die Kirchweihe das Fest des Jahres. Es war die Zeit, in der man sich schon vor dem Herbst an den Kerkerwerken freute und wo den Magen etwas mehr als gewöhnlich geboten wurde. Soweit die Verwandtschaft auswärtig wohnte, machte sie sich auf den Weg, um die Gastfreundschaft am Kirchweihstraßenfest zu genießen. Das ist natürlich hier und auch heute noch der Fall. Geblieben vor allem aber ist der Vergnügungspark, der den Kindern und der Jugend eine Abwechslung bietet. Natürlich wird auch noch zum Kerwatz aufgespielt. Es gibt, und man darf sich darüber freuen, noch viele Langener Familien, denen die Kirchweih Anlaß genug ist, aus Keller und Küche das Beste zu bieten. Aber auch hierin ist höchstens das Wachhalten früherer Erinnerungen zu sehen, die durch die schnelle Zeit mit ihren vielen Ausdrucksformen immer mehr dahinschwinden. In den Lokaltäten allerdings wird das mit der Kirchweih verbundene Heimatbewußtsein zu spüren sein, denn viele Langener lassen es sich nicht nehmen, wie eine große Familie zusammenzukommen. Der Kirchweihschoppen und der entsprechende Schmaus entsprechen einer alten Tradition.

## Bewältigte und Zukunftsprobleme der Stadt Langen

Von Wilhelm Dautermann, Stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher

Wohl kaum eine Gemeinde unserer näheren Umgebung hat in den letzten 30 und insbesondere in den letzten 15 Jahren eine derartige Wandlung ihrer Struktur erfahren wie unsere Heimatstadt. Vor 30 Jahren hatten wir noch eine nennenswerte Landwirtschaft und auch viele Arbeiter besaßen einen landwirtschaftlichen Nebenerwerb. Letzteren findet man heute kaum mehr. Arbeiter und Angestellte waren damals zu 90% Pendlern, d. h. sie hatten ihre Arbeitsplätze vorwiegend in der Großstadt Frankfurt a. M. oder in anderen naheliegenden Industrieregionen. Heute haben wir in Langen eine ortsansässige Industrie u. Handwerksbetriebe, die allein in der Lage sind, sämtliche in Langen wohnhaften Arbeitnehmer zu beschäftigen. Hatte Langen vor Ausbruch des Weltkrieges 9000 Einwohner, so sind es heute bereits über 20.000. Dabei wächst diese Zahl noch ständig, und wenn die geplante und bereits in Angriff genommene Wohnstadt am Wolfsgarten fertiggestellt ist, werden wir an 30.000 Einwohner herankommen. Diese Tatsachen bedeuten für Magistrat und Stadtverordnetenversammlung die Bewältigung einer Unzahl von Problemen, um die wohnungsmäßig, verkehrsmäßig, gesundheitlich und kulturellen Belange unserer Bevölkerung sicher zu stellen. Ich will in den folgenden Ausführungen versuchen, darzulegen, welche Probleme schon gelöst, bzw. teils gelöst wurden und welche noch zu lösen sind.

Als 1945 nach einem beispiellosen Zusammenbruch infolge des mitwiltig vom Zaune gebrochenen und verlorenen Krieges eine große Anzahl von Heimatvertriebenen und Evakuierten in unsere, durch die Kriegsergebnisse zum Glück unzerstörte Stadt, einström-

## „Die Eltern waren ahnungslos“

Diskussion im Landesflüchtlingslager Langen über Jugendgefährdende Schriften

Im Gemeinschaftshaus des Landesflüchtlingslagers hatte am Mittwoch der „Heimatlosen-Lagerdienst“ des CVJM zu einem Abend mit dem Thema „Die Eltern waren ahnungslos“ eingeladen. Eine beachtliche Zahl jugendlicher und Eltern aus dem Lager und aus der Stadt hatten sich zu dieser Veranstaltung eingefunden. Der CVJM-Sekretär Jürgen Karbaum, Leiter des „Heimatlosen-Lagerdienstes“ im Lager Langen, begrüßte unter dem Erschienenen besonders die Pfarrer Lauber und Schäfer. Dann berichtete eine Tonbildreportage über Inhalt, Wirkung und Überwindung minderwertiger und jugendgefährdender „Comics“, Groschenhefte u. Leihbücher. Mit herausragender akustischer Wirkung erschienen besonders die Pfarrer Lauber und Schäfer. Dann berichtete eine Tonbildreportage über Inhalt, Wirkung und Überwindung minderwertiger und jugendgefährdender „Comics“, Groschenhefte u. Leihbücher. Mit herausragender akustischer Wirkung erschienen besonders die Pfarrer Lauber und Schäfer. Dann berichtete eine Tonbildreportage über Inhalt, Wirkung und Überwindung minderwertiger und jugendgefährdender „Comics“, Groschenhefte u. Leihbücher. Mit herausragender akustischer Wirkung erschienen besonders die Pfarrer Lauber und Schäfer.

Da war der brutale Kampf des Affenmenschen Turan zu sehen. Mensch und Tier ungeschändet durcheinander greifen dürfen? Ein Theologiestudent sprach von einer gewissen „Immunität“, die man diesen Schriften entgegensetzen müsse. Anwesende Jugendliche bekannten freimütig, daß sie auch solche Literatur gelesen, aber mit wachsendem Alter den Schmutz und Schund dieser Schriften erkannt. Einheitslaut war man der Meinung, daß eine Aufklärung über diese Schriften durch das Elternhaus schon vor dem 10. Lebensjahr sein müsse. Was hier versäumt wird, ist nicht nachzubringen. Einige Diskussionsbeiträge waren sogar der Meinung, daß die Produktion solcher Schriften generell verboten werden müßte.

Mit einem herzlichen Dank an alle Teilnehmer der Veranstaltung schied Jugendsekretär Karbaum die Veranstaltung.

\* **Lehrgänge in Kurzschrift und Maschinenschriften.** Am kommenden Dienstag beginnt, wie schon mitgeteilt, der Stenografenverein Langen mit neuen Lehrängen in Kurzschrift und Maschinenschriften.

\* **LKG „fliegt aus“.** Am kommenden Sonntag wird die LKG ihren diesjährigen Familienflug durchführen. Wie alljährlich, befindet diese Fahrt mit „Kind und Kegel“ die Sommerpause der Karnevalisten. Durch den Spassart führt die Omnibusfahrt zum. Endziel Seligenstadt. Hier will man mit den Karnevalisten der Einheitsstadt einige Stunden jugendlicher Runden verbringen. Letzte Möglichkeit zur Anmeldung ist heute abend bei der LKG-Zusammenkunft (siehe Anzeige).



Die Teilnehmer aller englischen Sprachkurse werden gebeten, sich am kommenden Dienstag, 6. Sept., in der Ludwig-Erk-Schule, Saal 3, einzufinden. Dort wird die Einteilung der einzelnen Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene und für Konversation vorgenommen. Beginn 20 Uhr.

## Aus der Ev. Kirchengemeinde

Am Sonntag, dem 11. September, findet in Dreieichenhain ein Dekanats-Jugendtreffen statt. Es beginnt um 9.30 Uhr mit der Einteilung der einzelnen Kurse für Anfänger, Fortgeschrittene und für Konversation vorgenommen. Beginn 20 Uhr.

## Gemeinde-Bücherei

Auf die neuen Ausgabezeiten der Gemeindebücherei sei hier hingewiesen. Ausgabe an jed. Dienstag von 9–11.30 Uhr Ausgabe an jed. Donnerstag von 16–18 Uhr

86.000 DM zur Verfügung gestellt, wodurch ca. 70 Langener Wohnungssuchende in nächster Zeit zu einer schönen Neubauwohnung bei uns auch in der Wohnstadt eine größere Anzahl Wohnungen für Langener Bürger vertraglich zugesichert wurde, ist anzunehmen, daß dieses Problem in absehbarer Zeit gelöst wird.

Unsere Straßen sind auch im Allgebot noch nicht restlos ausgebaut. Es dürfte einleuchten, daß der Nachholbedarf aus 50 Jahren nicht in kürzester Frist gemaht werden kann, aber auch hier ist seit der Wohnungsreform noch sehr viel geleistet worden. Allein in den beiden letzten Jahren hat die Stadt ca. 1,5 Millionen DM für den Ausbau von Straßen aufgewendet, womit eine ansehnliche Zahl von Straßen ausgebaut werden konnten. Die Kanalsanierung und der Ausbau der Kanäle sind ebenfalls in der letzten Zeit sehr weit fortgeschritten. Die Stadtverwaltung hat sich zum Ziel gesetzt, unser Verkehrs- und Wohnstraßen in naher Zukunft restlos auszubauen. Ein besonderes Problem ist noch die Beseitigung des schienengleichen Bahnsystems. Die Sanierung der Bahnanlagen wird in der nächsten Zeit in Angriff genommen werden. Die Stadtverwaltung hat sich zum Ziel gesetzt, unser Verkehrs- und Wohnstraßen in naher Zukunft restlos auszubauen. Ein besonderes Problem ist noch die Beseitigung des schienengleichen Bahnsystems. Die Sanierung der Bahnanlagen wird in der nächsten Zeit in Angriff genommen werden. Die Stadtverwaltung hat sich zum Ziel gesetzt, unser Verkehrs- und Wohnstraßen in naher Zukunft restlos auszubauen. Ein besonderes Problem ist noch die Beseitigung des schienengleichen Bahnsystems. Die Sanierung der Bahnanlagen wird in der nächsten Zeit in Angriff genommen werden.

Egelsbacher Nachrichten  
Gemeindeparlament tagte

Schnell und reibungslos wickelten die Gemeindevertreter die umfangreiche Tagesordnung ab, die sie in ihrer 45. öffentlichen Sitzung am letzten Donnerstagabend im Rathsaal zu bewältigen hatten.

**Bericht des Bürgermeisters**  
Bürgermeister Wannenmacher unterrichtete seine Gemeindevorstellung von einem Anzeigendingen, die allgemein interessieren. Gutes und Schlechtes war dabei. Zunächst teilte er mit, daß der Gemeinde Egelsbach vom Regierungspräsidenten in Darmstadt auf ihren Antrag hin weitere 10.000 Mark zur Verfügung gestellt würden, die zweckgebunden für den Ausbau der Karlsbadstraße verwendet werden müßten. Der Kreisausschuß habe aber leider den Landeszuschuß für den Straßenbau, der bereits mit 20.000 Mark zugesagt war, um 5000 Mark kürzen müssen. Dafür zählte aber der Kreis aus seiner eigenen Tasche einen Zuschuß von 2000 Mark für die Herrichtung der Karlsbadstraße. Weiter teilte der Bürgermeister mit, daß die rechtswirksamen Teilbaupläne und Fluchtlinienpläne für das Neubaugebiet „In der Erbig“ und auch die geplanten oberen Bauteilpläne der Gemeinde vorliegen und nun von jedermann eingesehen werden könnten. Die von der Gemeindevertretung geforderten Änderungen seien in den neuen Plänen berücksichtigt worden. Der Bürgermeisterpräsident habe über das Fortschritt mitteilen lassen, daß die Gemeinde ihren Holzeinschlag im laufenden Wirtschaftsjahr um 50% reduzieren solle, weil durch einen Kahlschlag von 86 Hektar Wald in der Gemarkung Wölfersheim sehr viel Holz verloren ginge. Die Gemeinde wolle dem aber nicht beitreten und habe Anweisung gegeben, trotzdem den geplanten Holzeinschlag nach den Richtlinien des Waldwirtschaftsplanes durchzuführen.

Mit der Firma Rhein-Elektra, die eine Straßenbeleuchtung installiert sei, eine Vereinbarung getroffen worden, wonach am Freitag, dem 16. September, die neue Straßenbeleuchtung eingeschaltet werden solle. Eine kleine Feier aus diesem Anlaß sei im Eigenheim-Saalbau vorgesehen. Bis zu diesem Zeitpunkt werden fast alle Straßenzüge fertiggestellt sein. Die wenigen restlichen Straßen würden umgehend folgen.

Wegen der wieder zunehmenden Schwarzbauerei „Auf der Trift“ habe man mit Landrat Heil Rückmeldung bekommen. Dieser habe zugesichert, Maßnahmen gegen die wilde Bauerei zu ergreifen, sobald er aus seinem Urlaub zurück sei. Es müsse endlich Einhalt geboten werden, sagte Bürgermeister Wannenmacher, damit das Landschaftsbild eine schöne Gebiete nicht ganz verschandelt werde.

Das Gutachten über die Bodenuntersuchung des Geländes, auf dem in Kürze die neue Schule erbaut werden soll, liegt vor. Gegen den Schulhausneubau an der beabsichtigten Stelle werden darin keine Bedenken erhoben.

Bevor man in die Erledigung der Tagesordnung eintrat, fragte Gemeindevorsteher Fink noch, ob der Gemeindevorstand schon etwas wegen der Abwasserbeseitigung der Firma Geiß und Untermeyer beschlossen habe. Der Gemeindevorstand erwiderte, daß der Firmeninhaber ihm versichert habe, umgehend entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, damit künftig die Abwässer nicht mehr ungeregelt in den Pfarrbach geleitet werden. Von verschiedenen Gemeindevorstellern wurde schließlich noch bemängelt, daß die Bediensteten des Müllabfuhrbetriebs nicht ordentlich mit den Mülltonnen umgehen und schon viele stark beschädigt seien. Man wird sich mit der Firma in Verbindung setzen und versuchen, dieses Übel abzustellen.

## Eigenheim-, Wohnungs-

Bei zwei Stimmhaltungen wurde beschlossen, den Eigenheim-Erweiterungsbau nach den derzeit vorliegenden und vom Kreisbaumamt Offenbach genehmigten Plänen des

e **Unser Glückwunsch.** Am Sonntag feiert Frau Marie Riebel geb. Ehmann, Rheinstr. 77, ihren 81. Geburtstag. Herr Heinrich Altmannsbauer, Karlsbad, Straße 21, wird 70 Jahre alt. Sein ebenfalls 70. Wiegensfest kann am kommenden Montag Herr Gerhard Lußmann, Schillerstraße 33, begehen, und Frau Olga Smetana geb. Gröber, Westendstraße 14 (zur Zeit im Altersheim) kann auf 87. Lebensjahre zurückblicken. Wir gratulieren den hochbetagten Einwohnern von Egelsbach recht herzlich zu ihrem Geburtstag und wünschen ihnen alles Gute für ihren weiteren Lebensabend.

e **Am Sonntag dröhnen wieder die Motore.** Der Egelsbacher Motorsportclub veranstaltet am Sonntag, den 11. September, seinen seit Jahren beliebten Dreiecks-Geländelauf. Magister und Stadtverordnetenversammlung haben es sich zum Ziel gesetzt, unser Verkehrs- und Wohnstraßen in naher Zukunft restlos auszubauen. Ein besonderes Problem ist noch die Beseitigung des schienengleichen Bahnsystems. Die Sanierung der Bahnanlagen wird in der nächsten Zeit in Angriff genommen werden. Die Stadtverwaltung hat sich zum Ziel gesetzt, unser Verkehrs- und Wohnstraßen in naher Zukunft restlos auszubauen. Ein besonderes Problem ist noch die Beseitigung des schienengleichen Bahnsystems. Die Sanierung der Bahnanlagen wird in der nächsten Zeit in Angriff genommen werden.

e **Evangelische Kirche Egelsbach**  
Sonntag: 10.10 Uhr Gottesdienst  
11.15 Uhr Kindergottesdienst

## Erzhäufen

e **Bundesjugendspiele.** Am vergangenen Montag kamen die Bundesjugendspiele auf dem neuen Sportgelände zur Durchführung, an denen 195 Schülerinnen und Schüler unserer Volksschule teilnahmen. Durch die Möglichkeit, auf 2 Sportfeldern den Ballwettbewerb und an zwei Sporthallen den Weitsprung auszuführen, gingen die Wettkämpfe recht zügig voran. Nach Ausrechnung der Punktzahlen konnten 64 Sieger ermittelt werden, von denen neun Teilnehmer, nämlich 6 Buben u. drei Mädchen, die Ehrenurkunde des Bundespräsidenten empfangen konnten. Hier ihre Namen: Helmut Brand, Hanni Fladerer, Jürgen Best, Heide Kappel, Herbert Pauly, Karl Heinrich Deuller, Rudolf Haynel, Ingrid Rothe, Gottfried Schärer.

## Jahreshaussammlung, Hilfswerk und Innere Mission

In der Zeit vom 4. September ab werden die Damen und Herren der Gesamt-Kirchlichen Körperschaften Egelsbach, der Frauenhilfe und des evangelischen Kirchenchores in die Häuser gehen und werden um die Opferrate für die Innere Mission bitten.

Alle Christen werden um dieses Opfer gebeten.

Der evangelische Kirchenvorstand Egelsbach  
Pfarrer Kietzig

## Öffentbal

e **Gemeindevertreter und Gemeindevorsteher** machen einen Ausflug. Morgen früh starten die Gemeindevertreter und Gemeindevorsteher zu ihrem diesjährigen gemeinsamen Ausflug, der sie in den Spessart führen soll. Die Fahrt soll über die Autobahn bis Rohrbrunn und dann weiter nach Lohr am Main, wo Mittagstisch gehalten wird. Die Rückfahrt geht über Bad Orb. In Klein-Auheim wird die letzte Rast eingelegt werden.

e **Übung der freiwilligen Feuerwehr.** Am Sonntagmorgen um 8 Uhr trifft sich die freiwillige Feuerwehr zu einer Übung am Gräthaus.

e **Erster Nachtragshaushaltsplan von den Gemeindevorstellern genehmigt.** Sehr umfangreich war die Tagesordnung der Gemeindevorstellerversammlung am Dienstagabend. Im Vordergrund stand die Verabschiedung des ersten ordentlichen und außerordentlichen Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1960. Der ordentliche Haushalt erhöhte sich um 26.025 Mark u. der außerordentliche um 49.500 Mark, so daß an Mitteln insgesamt rund 75.500 Mark im Nachtragshaushalt zur Verfügung stehen.

Bürgermeister Zimmer erläuterte die einzelnen Haushaltsstellen in dem Nachtrag und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß dieser unerwartet hohe Nachtragshaushalt zustande kommen konnte. Von der Erhöhung werden im wesentlichen der Ausbau der Ortsstraßen, und der Straßenbeleuchtung, der Bau des Vorfluturs, die Inventaranschaffung der Schule und der Ausbau der neuen Sportplatzanlage, für den vom Land Hessen und aus Totomitteln allein 38.000 Mark an Beihilfen zur Verfügung stehen, profitieren. Einmütig genehmigten die Gemeindevorsteher ohne größere Ausprüche diesen 1. Nachtragshaushaltsplan. (Näherer Bericht folgt)

## Kirchliche Nachrichten von Erzhäufen

Sonntag, 4. 9. 60: 10.00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Weigel, Pfingststadt)  
11.00 Uhr Kindergottesdienst  
Dienstag, 6. 9. 60: 20.00 Uhr Ev. Jugend (Frauenabend fällt aus)  
Mittwoch, 7. 9. 60: 20.00 Uhr Posanenchor  
Donnerstag, 8. 9. 60: 20.30 Uhr Kirchenchor

Für die Gratulationen und Geschenke zu unserer Vermählung danken wir hierdurch allen herzlichst.

Gerhard Spengler und Frau  
Karin geb. Kleire

Egelsbach, im August 1960  
Mainzer Straße 56

## Serviererin

zuverlässig, freundlich, sucht Stellung, auch aushilfsweise. Angebote u. Nr. 996.



Am Samstag, dem 3. 9. um 20.30 Uhr  
Versammlung  
bei Spitz, Hensel.  
Der Vorstand.

NSU-Quickly zu verkaufen.  
Pfeiffer, Egelsbach, Bahnstr. 18

Korbkindergarten  
Stubenwagen  
beides mit Matratze zu verkaufen.  
Egelsbach, Mainstr. 17

Neuwertiges  
Küchenbüfett  
1 Küchenisch und 2 Stühle  
zu verkaufen.  
Egelsbach, Mainzer Str. 38

Suche  
Acker, Wiese  
oder Baumstück  
In Egelsbach, Öffentl. u. Umgebung zu kaufen  
Off. u. Nr. 1038 a.d. L.Z.

zu günstigen Bedingungen stellen wir laufend ein:

Elektriker  
Werkzeugmacher  
Vorrichtungsbauer  
Blechschlosser  
Bohrwerksdreher  
Spitzendreher  
Bauschlosser und  
Hilfsarbeiter

Gute Verdienstmöglichkeiten und Dauerstellung, beste Aufstiegschancen bei guten Leistungen. Monteurausbildung für In- und Ausland. Ausbildungsbeihilfen.  
5-Tage-Woche, auf Wunsch kann jedoch Mehrarbeit bei entsprechender Vergütung geleistet werden.  
Werkstatte vorhanden, bei Beschaffung einer Unterkunft sind wir behilflich.

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

## Götzenhain

e **Wir gratulieren.** Frau Margarete Müller, Bahnstraße 19, feiert heute ihren 78. Geburtstag. Frau Aloisia Seifert, Brühlstraße 9, wird morgen 80 Jahre alt, und Herr Philipp Erdmann, Wallstraße 6, kann am Sonntag auf seinen 80. Geburtstag zurückblicken. Mag den Liebsten, hochbetagten Ortsbürgern auch weiterhin ein gesegneter Lebensabend beschieden sein.  
e **Bundesjugendspiele.** Die Volksschule wird morgen die Bundes-Sommerspiele durchführen und hat auf das diesjährige Sommerfest.  
e **Gemeinschaftsveranstaltungen.** Götzenhainer Obstfreunde trafen sich am Mittwochabend in der „Krone“, um sich als eine Gemeinschaft von Teilnehmern für eine Gemeinschaftsveranstaltung zu konstituieren. Einmütig wurde folgender Vorstand gewählt: Vorsitzender Wilhelm Engel, Schriftführer Rudolf Miedt, Kassier, Rechner Philipp Klepper II. Das Kulturamt hat im Rahmen der Feldbereitung die Vorarbeiten soweit vorangebracht, daß für die Gemeinschaftsveranstaltungen eine Fläche von reichlich sechs Morgen in der günstiger Obstlage ausgewiesen werden kann.

Ich trete dem Gerücht, wonach ich beabsichtige, meinen Betrieb in Egelsbach zu schließen, ganz energisch entgegen. Mein Betrieb besteht weiter und ich stelle laufend noch weitere Mitarbeiterinnen ein.

Dem Urheber und Weiterverbreiter derartiger Gerüchte stelle ich Strafverfolgung in Aussicht.

## BRIGITTE BUTZ

Egelsbach  
Ernst-Ludwig-Str. 77

Ich stelle ein:

**Maschinen-Näherinnen**  
perfekt und zum Anlernen  
**Plätterinnen**  
für leichte Arbeiten  
**Spezial-**  
**Maschinen-Näherinnen**  
**Hilfskräfte**  
für abwechslungsreiche Arbeit, ganz- und halbtags  
**perfekte Näherinnen**  
die sich als Bandleitern ausbilden möchten

Frauen und Mädchen, die Lust u. Liebe für diesen Beruf haben und Spitzenlohn verdienen möchten, melden sich bei

**B. BUTZ**  
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 77

zu unseren Vermählungen danken wir hierdurch allen herzlichst.

Gerhard Spengler und Frau  
Karin geb. Kleire

Egelsbach, im August 1960  
Mainzer Straße 56

## Serviererin

zuverlässig, freundlich, sucht Stellung, auch aushilfsweise. Angebote u. Nr. 996.



Am Samstag, dem 3. 9. um 20.30 Uhr  
Versammlung  
bei Spitz, Hensel.  
Der Vorstand.

NSU-Quickly zu verkaufen.  
Pfeiffer, Egelsbach, Bahnstr. 18

Korbkindergarten  
Stubenwagen  
beides mit Matratze zu verkaufen.  
Egelsbach, Mainstr. 17

Neuwertiges  
Küchenbüfett  
1 Küchenisch und 2 Stühle  
zu verkaufen.  
Egelsbach, Mainzer Str. 38

Suche  
Acker, Wiese  
oder Baumstück  
In Egelsbach, Öffentl. u. Umgebung zu kaufen  
Off. u. Nr. 1038 a.d. L.Z.

zu günstigen Bedingungen stellen wir laufend ein:

Elektriker  
Werkzeugmacher  
Vorrichtungsbauer  
Blechschlosser  
Bohrwerksdreher  
Spitzendreher  
Bauschlosser und  
Hilfsarbeiter

Gute Verdienstmöglichkeiten und Dauerstellung, beste Aufstiegschancen bei guten Leistungen. Monteurausbildung für In- und Ausland. Ausbildungsbeihilfen.  
5-Tage-Woche, auf Wunsch kann jedoch Mehrarbeit bei entsprechender Vergütung geleistet werden.  
Werkstatte vorhanden, bei Beschaffung einer Unterkunft sind wir behilflich.

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

---

## Wohin zur Langener Kerb? Auf den Juxplatz (Friedrich-Ludwig-Jahn-Platz)

### Moderner Vergnügungspark für alt und jung.

Die Sensation von Langen: Tolkühne halsbrecherische Fahrten, erstmals auf Fahrrad und Motorrad an einer vollkommen senkrechten Wand, zu sehen in ZILLER'S Todeswand.

Die Besitzer

HEIL'S moderne Elektro-Selbstfahrer in neuer Aufmachung, OTTO'S Berg- und Talbahn, HAUSMANN'S Kinderkarussell u. a. HAUSMANN'S altbekannte Confitüren- und Zelt-Imbißbetriebe, BENZ moderne Warenausspielung und Schießhalle, BERTSCH Schießhalle.

Wir suchen laufend

### Stenotypistinnen und Kontoristinnen auch Halbtagskräfte

#### Christian Bürkert

Egelsbach (Hessen)  
Flugplatz - Tel. Langen 2788

### Zur Kirchweih

empfehlen wir unsere bestens bekannten Spezialitäten

Die ECHTE ROSTBRATWURST  
SCHASCHLIK - BOCKWURST  
WURST- U. FISCHBRÜTCHEN  
SOWIE GETRÄNKE ALLER ART

### Rettig's Spezial-Wurstbraterei

Älteste Wurstbraterei am Platz

### Frauen oder Mädchen

zur Ausbildung gesucht. Melden bei

#### W. RETTIG

Wurstbraterei, Sofienstraße 18

#### Zwangsversteigerung

Öffentlich meistbietend sollen zwangsweise gegen Barzahlung am 3. 9. 1960, 9 Uhr, in Langen, Egelsbacher Straße 11, versteigert werden:

- 1 Radiolisch, 1 Doppelschiff, 2 Sessel,
- 1 Couchschiff, 1 Couch, 3 Damenpullover,
- 1 Damenstrickweste, 1 Staubsauger,
- 1 Schreibmaschine.

Langen, den 1. Sept. 1960

Schäfer, Gerichtsvollzieher

### Kirchliche Nachrichten

#### Evangelische Kirche

Sonntag, 4. Sept. 1960 (12. So. n. Trinitatis)

9.30 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Dr. Ziegler)

Predigttext: Hebr. 13; 1—3 und 7—9

Lieder: 188—177, 283

9.30 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Lauber)

Predigttext: Johannes 5; 1—17

Lieder: 197—53—217—347

11.15 Uhr Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus

Kollekte: Für die Innere Mission

Dienstag, 6. Sept. 1960

20.15 Uhr Mütterkreis im Gemeindehaus

Donnerstag, 8. Sept. 1960

20.00 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus und Probe des Posaunenchores in der Stadtkirche

Freitag, 9. Sept. 1960

20.00 Uhr Probe des Kirchenchores in der Stadtkirche

Stadt-Mission

Sonntag, 17. Sept. 1960

Dienstag, 20.00 Uhr Bibelstunde

Neuapostolische Kirche

Gemeinde Langen, Wiesenstraße 6

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst

16.00 Uhr: Gottesdienst

Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage

Birkenstraße 22 (An der Bahnlinie)

Sonntag: 10 Uhr Sonntagsschule

18 Uhr Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst

(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)

(ab Samstag 14 Uhr) 3./4. 9. 1960

Dr. Wilkens, Elisabethenstr. 7, Tel. 2828

Polizei Tel. 2333 — Rotes Kreuz Tel. 3711

Apothekendienst in Langen

Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft

beginnend Samstag nachmittag nach allgemeinem Geschäftsabschluss:

in der Woche vom 3. 9. bis 9. 9. 1960

Einhorn-Apotheke, Bahnstraße 69

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres Vaters, Opas, Uropas, Bruders und Schwagers

Herrn Philipp Petry

Langen, Bruchgasse 13

In stiller Trauer

Susanne Petry Ww. geb. Stroth

und Kinder

sowie alle Angehörige

Langen, Bruchgasse 13

Stadtwerke Langen

## 40 Jahre Naturfreunde in Langen

In der gegenwärtigen Zeit, wo der Menschheit trotz allem verminderten Wohlstandes große Gefahren drohen, die berechnete Meinung, daß kein Anlaß bestehe, Feste zu feiern.

Und doch, warum sollte der Mensch seine Lage, trotz den derzeitigen bedrohlichen internationalen politischen Verhältnissen, noch dadurch verschleiern, daß er über sich und seine Gedanken strenge Klausur verhängt und jedem, noch so bescheidenen Freundschaftsstrahl aus dem Wege geht.

Und so sind auch bei den Naturfreunden Feste noch nicht ganz abhanden gekommen. Nur sollten solche Feste mehr der Besinnung dienen und jedem neue Kraft und neue Impulse geben für weiteren Fortschritt zum Nutzen der Sache.

Im Jahre 1895 trafen sich in Wien fortschrittliche Männer und Frauen aus der sozialistischen Arbeiterbewegung zusammen und gründeten die Naturfreunde. Bedeutende Männer, wie der verstorbene österreichische Bundespräsident Dr. Karl Renner und noch andere namhafte Persönlichkeiten, wollten mit Hilfe der Naturfreunde Bewegung und der Sozialtourismus insbesondere dem Arbeiter die Schönheiten der Natur, aus der er Kraft für den politischen Kampf schöpfen sollte, näherbringen.

Erst nach dem 1. Weltkrieg verbreitete sich auch in Deutschland die Naturfreunde Bewegung sehr schnell. Ortsgruppen schossen wie Pilze aus dem Boden und bald wurden überall Stützpunkte in Form von Naturfreunde-häusern geschaffen.

Im Jahre 1920 wurde auch in Langen eine Ortsgruppe der Naturfreunde gegründet. Sie entwickelte sich schnell und entfaltete eine rege Tätigkeit, die besonders bei der Jugend ein freudiges Echo fand.

Nach einer regen Tätigkeit bis 1933 erließ auch die Naturfreunde das Verbot. Eine fruchtbringende und nützliche kulturelle Arbeit im Sinne des Sozialtourismus und damit der Arbeiterbewegung wurde für 12 Jahre unterbrochen.

Der Terror der Nazimacht machte auch bei den Langener Naturfreunden keinen Halt. Verschiedene junge Mitglieder, die sich für Freiheit und Menschenwürde einsetzten, wurden zum Tode und zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt.

Aber der Naturfreunde Gedanke schloß nicht. Nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 waren es die Naturfreunde, die als erste internationale Organisation von der Besatzungsmacht wieder zugelassen wurden und die ersten internationalen Verbindungen und Kontakte mit ausländischen Freunden fand.

Mit größter Begeisterung und reger Anteilnahme wurde im Sommer 1945 die Ortsgruppe Langen wieder ins Leben gerufen. Es sollen hier keine Namen genannt werden. Aber

einer, dessen Leben ein Stück Geschichte der Langener Naturfreunde darstellt, soll genannt werden. Es ist Christian Werner, den der Tod allzufrüh aus der Mitte seiner Freunde riß.

Seiner rastlosen Arbeit ist es zu verdanken, daß die Naturfreunde in seiner Heimatstadt einen achtbaren Platz einnehmen.

Im Gedenken an ihn und die jungen Naturfreunde, die ihr Leben in der dunkelsten Zeit der deutschen Geschichte opferten, begeht die Naturfreunde Ortsgruppe Langen ihren 40. Geburtstag.

Neben der großen Festveranstaltung am 10. September um 20 Uhr im Saalbau „Zum Lämmchen“ wird eine große Fotoausstellung im würdigen Rahmen des Rathauses vom 10. bis 15. September 1960 gezeigt. U. a. ist eine Reliefkarte des Odenwaldes ausgestellt, deren Besuch besonders den Schülern empfohlen wird.

Näheres in der kommenden Freitagsnummer der Langener Zeitung.

### Dienst am leidenden Mitmenschen

Segensreiche Tätigkeit seit nahezu 50 Jahren im Rhein-Main-Gebiet

Eine in der Öffentlichkeit wenig beachtete segensreiche Tätigkeit übt seit nahezu 50 Jahren im Rhein-Main-Gebiet der Hessische Fürsorgeverein für Körperbehinderte Darmstadt aus. Diese Tätigkeit will der Verein, nachdem er am 1. April 1960 seine Orts-Klinik der Justus-Liebig-Universität Gießen übergeben hat, noch weiter ausbauen. Seine Fürsorgetätigkeit zum Wohle der zivilen Körperbehinderten findet bei allen amtlichen Stellen trotz des am 27. 2. 1957 erlassenen Körperbehindertengesetzes die gebotene Anerkennung.

In diesen Tagen hat der Verein in einem Merkblatt seine Hilfe den zivilen Körperbehinderten angeboten. Auf Antrag werden den Prothesenträgern zusätzliche Kleidung und Wäsche gewährt; ferner für betagte Schwerbehinderte Matratzen beschafft. Schwerbeschädigte können Zuschüsse für Radio- und Fernsehgeräte erhalten, damit sie an den Ereignissen des Tages teilnehmen können. Diese Zuschüsse werden nur dann gewährt, wenn der Verein bei der Beschaffung des Arbeitsplatzes werden notwendige Maschinen und Geräte (Schreib- und Nähmaschinen) beschafft.

Diese Hilfen erhalten insbesondere die minderbemittelten zivilen Körperbehinderten, die vielleicht nach dem Körperbehindertengesetz keine Leistungen erhalten können, weil ihr

# Gesundheit fängt beim Einkauf an! Entscheiden wir uns immer richtig?

Richtig einzukaufen, was auf den Tisch des Hauses kommen soll, ist heutzutage wirklich eine Kunst. 1000 Lebensmittel in den Regalen, und alle ringen um unsere Gunst. Gewiß, bei den Grundnahrungsmitteln ist es nicht so kompliziert. Immerhin! Wo es früher drei Sorten Brot gab, liegen heute zehn. Wo es früher eine Sorte Wurst gab, werden heute sieben angeboten. Verschiedene Hersteller - verschiedene Qualitäten.

Wer sagt einem, welches das Beste für unsere Gesundheit ist? Der Händler? Zugegeben, er hat gute Warenkenntnisse. Er trägt gemeinsam mit dem Hersteller die Verantwortung für die von ihm geführten Produkte. Aber die Verantwortung für die Familie liegt in der Hand der Frau des Hauses, der Mutter. Niemand kann sie ihr abnehmen. Sie allein entscheidet. Darum war es interessant, festzustellen:

### Unsere Frauen wissen, was sie wollen

Man braucht heutzutage nur verschiedene Lebensmittelgeschäfte zu besuchen, um zu hören, um zu sehen, daß die einkaufende Frau von heute ganz genau weiß, was sie für ihre Familie braucht.

Auf der einen Seite stehen beim Einkauf die Wünsche der Familie nach etwas Neuem, nach etwas Raffiniertem. Auf der anderen Seite aber steht die verantwortungsvolle Frage nach dem Gesundheitserhalt der Familie, der Ernährung, der Bekömmlichkeit. Selbstverständlich läßt man sich gern von neuen Gerichten überraschen, aber tut das nicht! Aber bei den Grundnahrungsmitteln möchte man absolut sichergehen. Wie gut, daß es Lebensmittel gibt, die

die man sich verlassen kann! Die darüber hinaus so schmackhaft, so besonders delikat sind, daß die Familie immer wieder darauf freut.

Aus Verantwortung für die Familie

Aufmachung, Packung, Bequemlichkeit des Anrichtens - all das ist schön und gut. Man kauft es mit. Aber ist es auch gesund? Es gibt eine Reihe anderer Punkte, die hochinteressant sind: Woraus werden unsere Grundnahrungsmittel hergestellt? Welchen Nährwert haben sie? Haben sie Vitamine? Wie frisch sind sie? Fragen über Fragen, die beantwortet werden sollen.

### Rama beantwortet alle Fragen

Jeder hat ein Recht darauf, denn Rama ist heute ein der wichtigsten Grundnahrungsmittel, die es gibt, so wichtig wie das tägliche Brot. Daß Rama mit ihrem vollen natürlichen Geschmack alle Erwartungen übertrifft - das ist bekannt wie Rama selbst. Aber warum gerade Rama diesen vollen natürlichen Geschmack hat - das sollen und müssen Sie wissen.

Erstens ist es die Natur, die bei Rama Pate steht: Rein pflanzliche Öle und Fettstoffe gehören - und das steht nicht nur in vielen Fachbüchern - zu den gesündesten Lebensmit-

ten, die es überhaupt gibt. In Rama sind sie enthalten.

Zweitens: Die Vitamine! Unentbehrliche Wirkstoffe der Natur! Wie wichtig sind sie für unsere Vitalität, für unsere Lebensfrische, für das gesunde Gedeihen unserer Kinder! Rama enthält in ausreichender Menge die Vitamine A und D, die ohne Zweifel zu den bedeutendsten gehören.

Drittens: die garantierte Frische durch die schnelle Herstellung nach dem Wahlspruch: auf den Tisch des Hauses. Vollfrische Rama - natürlich im Geschmack.

Einkommen die Fürsorgegerichtsätze am Wohnort übersteigt.

Wenn Körperbehinderte Hilfe bedürfen, dann mögen sie sich an die Geschäftsstelle des Vereins, Darmstadt, Soderstraße 70, wenden.

### Aus der Rechtshilfe des ADAC

„Ein Unfallbeteiligter, der nach entschuldigter Entfernung vom Unfallort dorthin zurückkehrt, um sich bei den Verkehrspolizeibeamten als Unfallzeuge zu melden und bewußt unwahre Aussagen über das Unfallgeschehen zu machen, erfüllt seine Rückkehrpflicht nicht und ist wegen Unfallflucht strafbar.“ (BH-Urt. v. 8. 4. 60 — DAR 60, 207)

§ 8

„Hat ein Fahrzeugführer seine Absicht, nach links in eine andere Straße einzubiegen, rechtzeitig und deutlich angezeigt und sich zur Fahrbahnmitte eingeordnet oder, wenn eine deutliche Einordnung wegen beengter Straßenverhältnisse nicht möglich ist, seine Geschwindigkeit in angemessener Entfernung von der Einmündung der Seitenstraße, in der er einbiegen will, in auffälliger Weise unter die auf der benutzten Straße übliche Fahrgeschwindigkeit herabsetzt, so braucht er die rückwärtige Verkehrsfläche, bevor und während er von der Fahrbahn abbiegt, grundsätzlich nicht zu beachten.“

„Hat er aber Anhaltspunkte dafür, daß die rückwärtigen Verkehrs- oder Straßenverhältnisse unübersichtlich sind, so muß er sich noch unmittelbar vor dem Abbiegen davon überzeugen, daß kein schnellerer Verkehrsteilnehmer im Begriff ist, ihn links zu überholen.“ (BGH-Beschluß v. 6. 4. 60 — DAR 60, 213)

## Berliner Nocturno

Mitternacht war vorüber, und noch immer wartete die Stadt. Sie duckte sich, zugeversteckt, müde in den Häuserschluchten, auf leeren Straßen, sie zögerte nicht, verzweifelt auszuweichen und zugleich gelassen abwägend, sie spielte Theater auf einer Bühne, zu der die Geschichte diese Landschaft erhoben hatte.

Die Nacht wurde zerfetzt von dem Irrsinn des Lichts, der Asphalt glänzte, den Regenbogen glitzernden Farben spiegeln, wie eine Kegelbahn. Aus den Destillen und Bars schwankten Trunkene Autos, die auf der Straße herumkamen, bremsen, verlor sich ihre Fracht und stoben davon. In ihren Betten, auf den Schlafsofas, den Strohsäcken und Luxusmatratzen schliefen Träumende, verloren und vergessene Heimata, die sich auf, ließen sie aufzuwachen, wie fremde Freunde senkten sich Erinnerungen herab, warfen sich zwischen die Menschen, trösteten Kinder, belagerten Geister, deren Gedächtnis sich öffnete und schloß wie das Buch der Geschichte.

In den Funkhäusern legten kurzhaarige Mädchen Magnetophonbänder mit Jazz und Schmalz auf, und Sprecher kommentierten die Nacht. Polizisten patrouillierten, die Wachen freigelegt, aneinander vorbeizogen, mühsam sich beobachtend, fremde Panzer, Freiheit und Gefängnisse bewachend, uniformierte Beamte, die Minutenzeiger an ihren Uhren vergleichend und die Knöpfe an ihren grauen, grünen, schwarzen Uniformen. In den Betrachterzentralen unter dem blauen Licht der Neonröhren rasselten die Schreibmaschinen, tickten Fernschreiber, kreisten Whisky und Wodka, Kaffee wurde von Sekretärinnen gekostet und Punker warfen ihre Kopfhörer über die Zeltungen, in denen die Unruhe des Tages erwachte.

Der Morgen wurde kommen, milchig, in den Drähten der Straßenbahnen aufgehängt, mit

den S-Bahn-Schlangen an wüsten Bahnhöfen vorbei, U-Bahnen, die auch Ost und West austauschten, benannt mit Unausgeschlafenen, Zigaretten im Mundwinkel, nervös die Gesichter der Mitfahrenden mustern, stumm oder kühl. Menschen, Freunde, Kameraden, Feinde - wer erfährt es rechtzeitig?

Es hat Babylon gegeben, Ruin, im Zweistromland, Athen wurde gebaut, Troja, Karthago versanken, Rom wuchs in seinen uner-schütterlichen Ruhm hinein, in Byzanz sangen die Popen. Auch Paris wurde mächtig, New York richtete sich in den Himmel auf und Moskau erschütterte die Welt. Aber diese Stadt, die neuntgrößte der Erde, die Berlin heißt, die große Spinne der Deutschen, die das Netz behält, in dem sie gefangen sind, der Umschlagplatz der Traditionen, starb um aufzuwachen.

Was ging hier vor? Wer wählte die Walstatt? Aus welchen Gründen wurde auf Sand gebaut, um nächtlicher und ohnmächtiger auf einmal zu werden, kaum Zeit lassend, um es erfahren zu können, wie die Macht wächst und sich in Ohnmacht wandelt, um wieder Macht zu werden und dann ... Wer weiß, weshalb?

Wer hat die Getöteten gezählt, wer die Gefangenen? Wer sorgt dafür, daß die Uhren weiterlaufen, wer hält sie an?

Woher kamen sie, und wohin werden sie gehen? Wer weiß, welche Namen sie tragen, wer kennt die Mechanik, nach der sie lebendig sein dürfen?

Die Sage vom Menschen wird in dieser Stadt weitergeschrieben. Man ist dabei, einige Seiten anzufügen, das Ende kennt niemand. Wer soll den letzten Punkt setzen, das letzte Ausrufzeichen?

Der Mensch ist müde, aber er will nicht schlafen. Er illuminiert die Straßenschluchten und Plätze und wartet.

Worauf wartet er?

### NASSOVIA

sucht zum baldmöglichen Eintritt

### Fremdsprachen - Korrespondentinnen

m. engl./franz. Sprachkenntnissen u. mehrjähriger Büropraxis. Ausführliche Bewerbungsunterlagen erbeten an:

NASSOVIA WERKZEUGMASCHINENFABRIK G. M. B. H.  
LANGEN, Frankfurt-Main

### Ein Ereignis für Langen! Nur 1 Tag!

#### DIRNDL besonderer Klasse

Ganz besonders entzückend für Sommer und Herbst, reizvoll für alle Jahreszeiten. — Besuchen Sie unverzüglich unsere bezaubernde Modellverkaufsschau mit rassisten, zeitlos modernen Salzburger und bayrischen Dirndl am Samstag, 3. September 1960, im „Frankfurter Hof“ in Langen, Lutherplatz. Durchgehend geöffnet von 9—17 Uhr.

Sep. Eingang.

Entzückende Dessins! Wundervolle Farbkompositionen! Österr. Handdrucke! Dirndl in Wolle, Seide und Brokat.

Dirndl nach Maß! Dirndl auf Vorbestellung (Ratenzahlung).

Dirndl-Ateliers Schirml, Schlehdorf (Kocheise)

Es berät Sie: Frau G. Ott

### Die Einkaufsquelle

## Großer Schuhverkauf

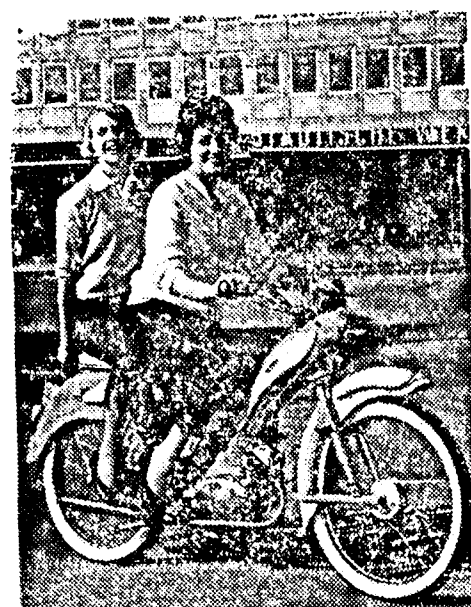
im Gasthaus „Frankfurter Hof“, Inhaber: Scholl am Samstag, den 3. September 1960, von 9.00 bis 18.00 Uhr Herrenschuhe ab DM 16,— Kinder- und Damen- Schuhe ab DM 10,— Neueste Modelle 1960 Der führende modische Qualitäts Schuh! — Ihr Besuch lohnt sich bestimmt! — Verkauf ohne Zwischenhandel!

Arno Hoch aus der Schuhstadt Pirmasens

Schuhfabrikation und Vertrieb, gegründet 1932

für jedermann





Zwei junge Damen starten mit zwei PS ins Wochenende. „Vicky Superluxus“ heißt das neueste Moped-Modell der Zweirad-Union.

## Zwei PS für zwei Personen

Das Moped hat sich in den rund zehn Jahren seines Daseins längst einen festen Platz als ebenso zuverlässiger wie anspruchsloser „motorisierter Untersatz“ erworben. Mit einem 33-cm-Hilfsmotor fuhr der Motorsportler Georg Dolterwiler auf einem 250 bis 300 km/h schnellen Moped-Weltrekord von 79 Stundenkilometern. Ausstattung, Bequemlichkeit, Anzugvermögen usw. wurden seiner ständig verbesserten Neuesten Modell der auf den langjährigsten Erfahrungen dreier traditionsreicher Firmen (Victoria, DKW, Excelsior) aufbauenden und im vergangenen Jahr gegründeten Zweirad-Union ist die „Vicky Superluxus“, die wie unser Foto zeigt, bequem für zwei Personen Platz bietet. Zwei PS und Dreigang-Schaltung mit einem besonders hohen Anzugvermögen geben dem Fahrzeug eine ausgezeichnete Beschleunigung, die dem heutigen flotten Verkehr durchaus gerecht wird.

Die „Vicky“ wird selbst mit zwei Personen besetzt, auch am Berg nicht müde. Großer Wert wurde auch auf den Fahrkomfort und die Fahrsicherheit gelegt: auf eine Vollschwingen-Federung, Bollenbereifung, einen auch für größere Touren ausreichenden Tank, sichere Bremsen sowie einen Breitstrahlscheinwerfer.

## Bei „dicken Brummern“ besondere Vorsicht!

Kein Kraftfahrer bleibt gerne hinter einem Omnibus oder einem Fernbus, wenn so ein „dicker Brummer“ auf der Landstraße vor ihm den Weg kraucht. Weil solche Fahrzeuge wegen ihrer Ladung verhältnismäßig langsam fahren und dadurch den Verkehrsfluß behindern, besteht geradezu ein Bedürfnis, sie zu überholen, um den Verkehrsfluß zu erleichtern. Die Richter des Bayrischen Obersten Landesgerichts an

Nun bedeutet solches Überholen auf schmalen Straßen eine besondere Gefahr, weil vorausfahrende große Fahrzeuge dem Überholer viel Sicht nehmen. Das bekam ein Autofahrer zu spüren, der mit seinem 1,60 Meter breiten Wagen auf einer geraden, aber nur 8,40 Meter breiten Landstraße zum Überholen eines Autobusses ansetzte. Er konnte nicht sehen, daß unmittelbar vor dem Bus ein Radfahrer fuhr. Als er beim Überholen in Höhe der Hinterräder des Autobusses ansetzte, scherte der Bus plötzlich nach links aus, um dem Radfahrer vorbeizuziehen. Weil der Fahrer des Personenwagens wegen eines Eisengählers am linken Straßenrand nicht

weiter nach links ausweichen konnte, kam es zum Zusammenstoß. Weil der Überholende niemals eine Gewähr habe, daß der „Vorderrmann“ nicht plötzlich einem Hindernis ausweichen muß, setzten die Richter fest:

Auf schmalen Straßen, die ein genügend weites Ausweichen nach links und eine sichere Beurteilung der vor dem zu überholenden Fahrzeug sich abspielenden Verkehrsvorgänge nicht zulassen, dürfen sich behindernde Fahrzeuge erst nach einer Verständigung mit ihrem Führer überholen.

**Schädiger muß Leihwagenmiete tragen**  
Ist bei einem Verkehrsunfall ein Kraftfahrzeug beschädigt worden, hat der Schädiger die Mietforderungen zu ersetzen, die dem Geschädigten während der Reparaturzeit für die Inanspruchnahme eines Ersatzfahrzeuges entstanden sind. Der Geschädigte ist grundsätzlich berechtigt, einen Ersatzwagen des dem beschädigten Fahrzeug gleichen Typs zu mieten.

## Autos rollen über Dächer

Die „Schachthet-Stadt“ von morgen gibt Fußgängern und Fahrzeugen getrennte Wege

Die Stadt von morgen wird keine Verkehrsregeln mehr haben. Über Dächer hinweg fließt der Verkehrsstrom. Siebzehn Meter tiefer fluteten sorglos die Fußgänger, Wagen und Passanten „marschieren“ auf getrennten Wegen, und wie heute Taxis die Großstädte durchkreuzen, kreisen Hubschrauber über die Gemeinwesen ohne Verkehrswirrwarr, ohne Fahrzeugschlangen, ohne Unfalltücken.

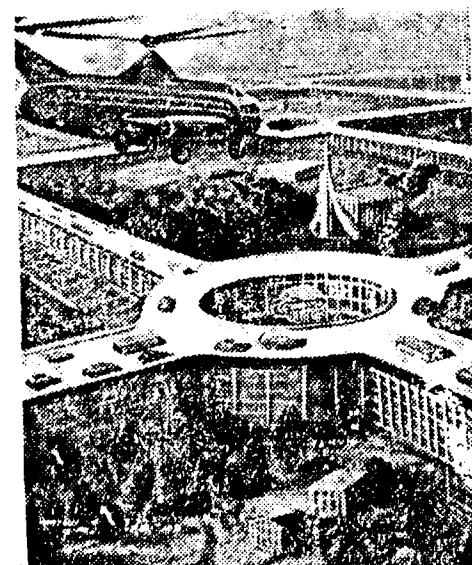
Das Ideal einer verkehrsgerechten Stadt schwebt längst den Architekten vor. Le Corbusier versucht sie beispielsweise in Indien mit dem von ihm entworfenen Chandigarh zu verwirklichen. Solchen genialen Projekten mit lärmgeschützten Häuserreihen und kreuzungs-freien Straßen gegenüber erscheinen naturgemäß alle Bemühungen, etwas Ordnung in den Verkehr unserer verbauchten heutigen Großstädte zu bringen, wie Flickschusterei, was indessen kein Grund ist, resigniert auf mögliche Verbesserungen wie den Ausbau von Umgehungsstraßen für den Versorgungsverkehr der Lastwagen zu verzichten. Da es nicht leicht ist, gerade in den großen Städten den heute dem Fahrzeugstrom das brauchbare Bett zu bereiten, zeigt die Statistik:

In einer Stadt mit 675 000 Einwohnern und neun Quadratkilometer Fläche, also mit einer Größe Düsseldorf, bringt allein der Binnverkehr in sechzehn Stunden bis zu zehntausend Fahrzeuge auf die Räder, und in das Zentrum fahren in der gleichen Zeitspanne aus den umliegenden Stadtteilen über 25 000 Kraftfahrzeuge ein und aus. Engpassstellen, von vielen Passanten überquerte Straßen sind einem solchen Ansturm kaum gewachsen.

Anders in der Zukunftstadt. Der amerikanische Stadtplaner Jellison stellt sie sich für 30 000 Bürger berechnet — als schachbrettartig angeordnete Häuserreihen mit flachen Dächern vor, die jeweils ein Geviert n

Schulen, Warenhäuser, Kirchen, Gärten, Seen, Parks und Spazierwegen umschließen. Über die schallisolierten Dächer rollt der Verkehr, trifft auf Knotenpunkte, verteilt sich in schmalere Straßen, wird, von draußen kommend, über Rampen auf die Dachrouten geführt und über Abfahrten zu den Garagengassen geleitet.

„Drünten“ aber, am Fuß der mehrstöckigen Häuserzeilen mit ihren langen Fensterfronten,



In der Stadt der Zukunft, die in Südamerika entstehen soll, werden die Autos über die Dächer rollen, von keiner Kreuzung aufgehalten.

## Fahre rechts - und die Straße ist breiter

Linksfahren führt häufig zu schweren Unfällen

Das Nichteinhalten der rechten Fahrbahn gehört zu den unfallträchtigsten Delikten auf freier Straße und ganz besonders des Nachts. In der Großstadt hat dagegen dieser Verkehrsverstoß den geringsten Anteil an den sieben Haupt-Unfall-Delikten. Die freie Strecke lädt die Autofahrer geradezu ein, die volle Streckenbreite für sich auszunutzen, links zu fahren. Kurven zu schneiden oder in der Mitte zu fahren, im Ungewacht von Behinderungen an der rechten Straßenseite (Fußgänger, langsame Verkehrsmittel etc.) schnell fahren zu können. Ganz besonders gefährlich und unfallträchtig ist diese Fahrweise des Nachts, wenn andere Verkehrsteilnehmer diese fehlerhafte Fahrweise oft erst verspätet bemerken. So gleichbedeutend mit dem Verstoß gegen die Fahrschulung ist, um nicht plötzlich auf unvermutete Hindernisse, wie ohne Licht fahrende

Radfahrer, verkehrswidrig gehende Fußgänger, schlecht oder gar unbeleuchtet abgestellte Fahrzeuge zu stoßen, so folgenschwer sind oft die Vergehen dieser bewußt falschen Fahrweise, die in übermäßigem oder gar alkoholisiertem Zustand sich in einem ebenso folgenschweren „Abirren“ auf die Straßenseite äußert. Untersuchungen haben ergeben, daß dieses Delikt mit Großschadensfolgen ist, an dem alle Fahrzeugarten beteiligt sind, besonders aber die Zweiräder, die natürlich gerne die Hindernisse der rechten Straßenseite ebenso wie ihre victrigenen Brüder vermeiden möchten, von diesen aber bei diffusom Licht oder des Nachts leicht übersehen oder in ihrer Geschwindigkeit falsch eingeschätzt werden. Der § 82 StVO schreibt aber zwingend das Einhalten der rechten Straßenseite auch im

Kreisverkehr, wo fälschlicherweise gern die linke Straßenseite als „Richtschnur“ genommen wird, vor. Es muß deshalb zu denken geben, wenn auf Grund der Untersuchungen festgestellt wurde, daß in 56,1 Prozent der einschlägigen Fälle verkehrswidrig in der Straßenmitte, in 35,1 Prozent ohne Rechtfertigung einfach links gefahren wurde. In 8,8 Prozent der untersuchten Fälle hätte zwar Anlaß zur Abweichung von der Grundregel bestanden, als Ausweg wäre aber auch hier bremsen oder anhalten anstelle des Linksabweichens das richtige gewesen.



Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß wer links fährt, im Verdacht steht, betrunken zu sein, sollte jeder Fahrer sich aus Prinzip an die Grundregel halten, stets rechts zu fahren. Keiner wird ihm deshalb zumuten, wegen parkender oder schleichernde Fahrzeuge auf der rechten Fahrbahnseite Schlangenlinien zu fahren. Auch das Kurvenweichen an unübersichtlichen Linkskurven zu unterlassen, sollte eine Grundregel sein, gegen die nie verstoßen wird. Ebenso wie langsame Fahrzeuge keine notorischen Linksfahrer auf der Fahrbahn sein dürfen, sollten auch einmalige Linksfahrer sich als solche nicht verstellen. Einmalige Linksfahrer sollten sich durch Verkehrszeichen und Behälter vorerzogene Leiteinrichtungen, reflektierende Seitenmarkierungen und andere Orientierungsmittel die Voraussetzungen für ein verkehrsgerechtes Verhalten auf der Fahrbahn schaffen.

Dr. phil. W. Dietrich

## Das Verkehrsürrteil des Monats

Überfahren der ununterbrochenen weißen Linie beim Überholen

Vor einer Anhöle setzte A. mit seinem Benzenwagen zum Überholen eines Lkw an. Als er sich in Höhe der Vorderräder des Lkw befand, begann auf der Fahrbahn eine nicht unterbrochene weiße Linie. A. setzte das Überholvorgang fort und überfuhr dabei die weiße Linie. Gegenverkehr war nicht vorhanden, hinter dem Lkw befand sich eine längere Fahrzeugschlange.

Das Amtsgericht hat A. wegen Überfahrens dieser Linie verurteilt und meint, er hätte zurückbleiben und sich wieder in die Schlange einordnen oder, wenn dies nicht möglich gewesen sei, entweder vor der nicht unterbrochenen Linie warten oder sich nach links von der Straße absetzen müssen. Dem ist der Senat entgegengetreten. Denn ob A. sich wieder gefahrlos hinter den Lkw setzen konnte, erscheint fraglich, da diesem viele andere Kraftwagen folgten. Es widerspricht der Verkehrserfahrung, daß ein zum Überholen ausgesandener Kfz sich ohne erhebliche Schwierigkeiten wieder einordnen kann, wenn die nachfolgenden Fahrzeuge aufgedrückt sind. Dann aber mitten auf der Straße stehen zu bleiben und diese Fahrzeuge vorbeifahren zu lassen, ist gegen die Ansicht des Amtsgerichts, das den Überholvorgang als einen Verkehrsvorgang betrachtet, der eine erhebliche Gefährdung des Gegenverkehrs vorzubeugen, schaff

vielmehr erst eine erhebliche Gefährdung. Ein solches längeres Verharren mitten auf der Straße von der Berggruppe wäre mit den aus der SIVO sich ergebenden Pflichten nicht vereinbar. Schließlich ist auch nicht festgestellt, daß A. links der Straße Platz gefunden hätte.

Senatspräsident Laube (Hamm), DEA-Press

Bewegung hilft nicht

Entgegen einer verbreiteten Annahme wird der Blutalkoholgehalt im menschlichen Körper durch körperliche Bewegung nicht schneller abgebaut als im Ruhezustand oder gar im tiefen Schlaf. Dies haben rund zwölf Versuchsreihen am gerichtsmmedizinischen Institut der Göttinger Universität. Bei keinem der Versuche wurde mehr als 0,12 Promille Alkohol pro Stunde abgebaut.

**Fahren an einem Engpaß**  
Ein auf einem Bankett festgefahrener Lastzug, der mit eigener Kraft nicht mehr weiterfahren kann, stellt einen Engpaß von nicht nur vorübergehender Dauer dar. An diesem Engpaß darf falls für zwei aus entgegenkommender Richtung passierende Fahrzeuge nicht genügend Platz ist, der zuerst vorbeifahren, der den Engpaß zuerst erreicht hat.

Wasseromnibusse, die auf den Seen zwischen den Häusern verkehren.

Reißbrettungen sind meist bestehend aus einem oder mehreren aus Holz oder Kunststoffen bestehenden Platten, die auf einer Unterlage aus Sand, Kies oder Wasser liegen. Sie werden zum Überfahren von Hindernissen wie Mauern, Zäunen, etc. verwendet. Die Platten werden durch einen Motor angetrieben, der die Platten über das Hindernis schiebt. Die Platten werden dann wieder zurückgezogen, und der Fahrer fährt weiter.

## Autofahrer sollen wassertreten

Das kritische fünfte Fahrerjahr und die „Gaswade“

Wer beruflich oder ständig Auto fährt und sich wenig Bewegung verschafft, kaum zu Fuß geht, keinem Sportverein angehört, nicht schwimmt, praktisch nur „von der Wohnung ins Auto“ und „zum Geschäft ins Auto“ steigt, und dann auch noch „Autofahrer“ ist, „Autofahrer“ und „Wochenendauto“-Fahrer, der besonders in der mittleren Lebensjahre zwischen 35 und 55 das gesundheitlich oft sehr kritische Dr. Jemmy empfahl „Autofahrerpsychose“ mit Wechselblöden in der für seine Gesundheit kritische Jahr. Das stellte der Kongreß für Hydrotherapeutik in Houston, Texas, fest.

Im fünften Autofahrerjahr beginnen sich die organischen Funktionen des Körpers dem „bewegungsarmen Zustand“ anzupassen. Es treten Gelenkveränderungen, Muskelschwund und Gefäßschäden auf. Autofahrer, die viel kurze Strecken und besonders zügig fahren, bekommen bei falscher Einstellung des Pedals nach fünf Fahrjahren die „Gaswade“. So bezeichnete die amerikanischen Ärzte den Gesamtbefund der Gefäß-, Muskel- und Gelenkveränderungen im rechten Bein, die vor allem dann auftreten, wenn der Autofahrer zu viel Kraft zur Betätigung des Gaspedals aufwenden muß.

Autofahrer, die aus zwingenden Gründen zu häufiges Fahren angewiesen sind und zu

wegungsarmut verurteilt sind, sollen ihren Jahresurlaub nach Meinung der Hydrotherapeuten so einrichten, daß er in der wärmeren Jahreszeit liegt; sie müssen sich viel Bewegung im Wasser, beim Baden und Schwimmen verschaffen. Die verkehrsgerechte Kapitale aus Muster für künftige Gründungen größeren Ausmaßes zuerst in Südamerika gebaut werden soll.

„Eine Gefahr für die Gesamtgesundheit stellen „schwache Waden“ dar, die das Gefühl vermitteln, als sei das Bein abgestorben. Das kann neben einer Kreislaufstörung ein Mangel an lokaler peripherer Durchblutung, aber auch schon ein Zeichen für „Funktionsmuskelschwund“ sein. Manchmal ist die linke Wade hart und fest oder elastisch wie ein gesundes Bein, und die rechte hängt schlaff durch; die Haut ist fälgig. Wassertreten und Massage, mindestens acht Wochen lang, können das Problem beheben. Wenn der Autofahrer gesundheitsgefährdete Autofahrer sollen wassertreten, sondern alle, die viel hinter dem Volant sitzen, sollen diese Therapie zu Gemüte führen.

## Klein im Preis Groß in der Leistung!

Unter dieser Devise steht unser September-Angebot!

Nachstehend einige Beispiele:

|                                                                   |             |
|-------------------------------------------------------------------|-------------|
| <b>Schwedenküche</b><br>lackiert, Polyester, Kunststoll           | ab DM 198.- |
| <b>Eckbänke</b><br>Plastic, 165 x 125 cm, mit Truhe               | ab DM 187.- |
| <b>Wohnzimmerschränke</b><br>Rüster, Nußbaum, Kirschbaum<br>Zebra | ab DM 325.- |
| <b>Kombischränke</b><br>in Größen 140 — 250 cm                    | ab DM 190.- |
| <b>Eßzimmer</b><br>Sideboard und Vitrine                          | ab DM 535.- |
| <b>Polstermöbel</b><br>ebenfalls Doppelbettcouch<br>Garnitur      | ab DM 425.- |
| <b>Schlafzimmer</b><br>auch als Hoch- und Aufsatzschrank ab DM    | 598.-       |

**Möbel Müller**  
NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 89  
P im Möbelhof — Telefon 25 68 und 83 11

Wir empfehlen Ihnen, Ihre Herbstkäufe schon jetzt zu tätigen. Folgen Sie unserem gutgemeinten Rat; jetzt gekaufte Möbel werden für Sie zurückgestellt.

**Heute, SAMSTAG, bis 18.00 Uhr geöffnet!**  
Bequem mit dem Omnibus zu erreichen

## Schleifen

von Hand- u. Motor-Rasenmähern  
Abholung u. Lieferung  
frei Haus.

**Langener Samenhaus**  
Fahrgasse 21  
Tel. 3648

**Geschäfts-Drucksachen**  
Buchdruckerei KÜHN



Beratung durch:  
Ludwig Henrich, Langen, Ernst-Thälmann-Str. 50  
Telefon 2090



|                                                                              |      |
|------------------------------------------------------------------------------|------|
| <b>Deutscher Weinbrand</b><br>1/1 Fl. einschl. Glas DM                       | 4.85 |
| <b>Gemüse-Erbsen</b><br>1/1 Dose DM                                          | 1.18 |
| <b>Portug. Sgarden</b><br>in reinem Olivenöl 125-g-Dose DM                   | —58  |
| <b>Klein-Edamer-Blockchen</b><br>30% F. i. T. Schmelzkäse 250-g-Stück DM     | —95  |
| <b>Vollmilch-Schokolade</b><br>gef. mit Erdbeer-Sahne-Dessert 100-g-Tafel DM | —68  |
| <b>MILKANA Emmentaler 45%</b><br>200-g DM                                    | —98  |

...und noch 3% Rabatt!

**Baugruben-Ausbaggern und Tank verlegen**  
führt aus  
**Heinrich Sehring 8. und Sohn**  
Sand-Kies-Vertrieb  
BAGGERBETRIEB  
Rheinstraße 8  
Telefon 543

## Poly-Clari

der neue Haar-Aufheller (einfache Anwendung) 1,50  
Haarfestiger 0,40  
Haarspray nur 2,95  
Schuppenschampoo, auch gegen fettiges Haar 0,40  
Birkenhaarwasser 1/2 Ltr., mit und ohne Fett, nur 1,75

in den  
**Enste**  
Langen  
Lutherplatz - Bahnhof



**Fahrräder**  
in allen Preislagen  
**Schneider**  
Dorotheenstr. 9-10

**Pelzmäntel**  
ab DM 175.-

**Pelzjacken**  
ab DM 125.-

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

**Pelz-Müller**  
Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2358

## ein Tip für Mieter

Sie kommen bis zu einem halben Jahr früher zum eigenen Haus oder zur Eigenumswohnung, wenn Sie mit dem Wüstenrot-Bausparen vor dem 30. 9. anfangen.  
Ihre weiteren Vorteile:  
● Prämien bis zu 400 DM im Jahr oder erheblicher Steuernachlaß.  
● Bausgeld zum gleichbleibenden Zins von nur 5%  
● Örtlicher Kundendienst, der sich auch um Bauland und Baumöglichkeiten bemüht.  
Schon 750 000 vertrauen Wüstenrot. Wir raten und helfen auch Ihnen gern!

Beratungsdienst  
Offenbach-M. Frankfurter Str. 36 Telefon 84686

Größte deutsche Bausparkasse

**Wüstenrot**

**Achtung! Eine Chance für gute Fachkräfte.**  
Unter günstigen Bedingungen werden

**tüchtige Maschinenschlosser**  
für unsere Werksmontage-Abteilung eingestellt.

Wer Interesse hat und sich eignet, kann nach entsprechender Ausbildung in unserem Werk als Monteur für das In- und Ausland eingesetzt werden.

Gute Verdienstmöglichkeit u. Dauerstellung werden geboten. Werkskantine ist vorhanden.

Bei der Beschaffung einer Unterkunft sind wir behilflich.

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main



Wir suchen für unsere interessante Fertigung:

## Maschinenschlosser Behälter- und Apparate-Schlosser Hilfsarbeiter Schweißer

1 jungen tücht. technischen Zeichner  
IN DAUERSTELLUNG

## Lehrlinge (Lehrwerkstatt)

Wir bieten gute Bezahlung, angenehmes Betriebs-  
klima, Werksküche

Neu-Isenburg/b. Ffm., Waldstr. 132-140, Tel. 2521/2878

### Ein guter Partner hilft Dir bauen! --

Sonstige  
Mittel +  
Eigenkapital  
Hier fehlt  
die  
1. Hypothek

Sichern Sie sich rechtzeitig  
den Anspruch auf nachstellende  
Finanzierungsmittel  
- auch Sofortdarlehen -  
Steuererleichterung oder  
Wohnungsbauprämie

LANDES-  
BAUSPARKASSE  
HESSEN  
DIE BAUSPARKASSE  
DER SPARKASSEN

Auskunft durch:  
Beziehungsbeauftragter  
**THEO MÜLLER**  
Frankfurt a.M., Jungheferstr. 13-15  
Fernruf 286 4916

### Autoverleih (Selbstfahrer)

Recke, Langen  
Süd. Ringstraße 47  
Telefon 2245

Der kleine Betrieb



der sich große Mühe  
gibt.

Überzeugend in  
Qualität - Auswahl -  
Preis.  
Langen - Götzenhahn

Es werden laufend weibl. und männl.

## Arbeitskräfte

eingestellt.

Sehring, Roth & Co.  
Schuhfabrik, Langen, Wiesenstr. 7

Wir stellen zu Ostern 1981 ein:

Maschinen-Schlosser-Lehrlinge

Dreher-Lehrlinge

Metall-Lackierer-Lehrlinge

kaufm., weiblichen Lehrling

Vorzustellen von Montag bis Freitag  
zwischen 7 und 15 Uhr.

**WILHELM SIMON KG**  
Werkzeugmaschinenfabrik  
Neu-Isenburg  
Siemensstraße 7 - Tel. 8884

### GÜNSTIGE GELEGENHEITEN

#### 100 Gebrauchtwagen

unter anderem:

|                      |        |
|----------------------|--------|
| 12 M. 1959           | 3950,- |
| 17 M. 1957           | 3400,- |
| 17 M. de Luxe, 1958  | 4200,- |
| Skoda 440, 1946      | 2200,- |
| Renault, 1955        | 1500,- |
| DKW Kombi, 1957      | 2950,- |
| Opel Rekord, 1954    | 1950,- |
| VW Export, 1952      | 1600,- |
| Lloyd 600, 1956      | 1500,- |
| Goggo 700, 1958      | 2450,- |
| Fiat 500, 1958       | 2250,- |
| Hanomag Diesel, 1955 | 3400,- |
| Tempo Viking, 1956   | 1200,- |

Anzahlung ab DM 500,-

— Teilzahlung —

Besichtigung jederzeit

#### AUTOHAGE

Frankfurt/Main, Schmittstraße 47 und  
Friedberger Anlage sowie Bockenheimer  
Landstraße 81 (Ecke Mendelssohnstraße)  
Telefon 33944 und Ludwig-Landmann-  
Straße 300, Telefon 783908

### Hypothesen

zinsgünstig und schnell  
über Erich Röder, Ffm.,  
Musikantenweg 21,  
Ruf 46024

#### Kein Urlaub ohne Camera:

Kleinbildcameras

schon ab DM 49,50

Automatische Cameras

Agfa, Kodak, Vollgländer

Zelux Ikon

schon ab DM 169,00

Filmcameras

ab DM 169,00

2 x 8 Filme

einschl. Entwicklung

jetzt DM 9,90

Zahlungserleichterung bei

1/5 Anzahlung

Fordern Sie

unseren

kosten-

losen Kata-

log an



FRANKFURT A.M.

KAISERSTRASSE 55

### MENSCHEN UNSERER ZEIT

## Hayato Ikeda, Japans Premier

Der Nachfolger Kishis hat neue Ideen

Als in Japan vor einigen Wochen Hayato Ikeda die Nachfolge des Ministerpräsidenten Kishi antrat, ahnete der Westen auf, dass Ikeda gilt als provokativ. In Wirklichkeit ist der neue japanische Ministerpräsident weder provokativ noch anti-östlich, sondern ganz einfach japanisch. Er weiß, daß er vor einer ganzen Reihe schwerer Aufgaben steht. Es geht darum, der von den Kommunisten des Landes geleiteten Minderheit Schach zu bieten, aber auch um die Ausweitung des Außenhandels, denn Japan muß exportieren, um leben zu können.

Die Uhr des japanischen Ministerpräsidenten Kishi lief ab, als er den japanisch-amerikanischen Sicherheitspakt unter Dach und Fach gebracht hatte. Nachdem sein Rücktritt unvermeidlich geworden war, sah sich die Regierungspartei nach einem geeigneten Nachfolger um. Es dauerte eine ganze Weile, bis sie sich für Ikeda und gegen dessen Rivalen entschied.

Ikeda wurde vor 60 Jahren als der Sohn eines reichen Reisewerthändlers geboren. Er studierte an der Universität von Kyoto und übernahm noch während des Studiums das väterliche Geschäft, das allerdings nach seiner Weile in Zahlungsschwierigkeiten geriet.

1929 übernahm Ikeda die Leitung eines Steueramtes. Sieben Jahre später wurde er Sekretär der Steuerabteilung im japanischen Finanzministerium. Zwei Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkrieges avancierte er zum stellvertretenden Finanzminister und 1949 zeichnete er bereits für die Finanzen Japans voll verantwortlich. Drei Jahre danach übernahm er das für Japan so überaus wichtige Außenhandelsministerium. Dann aber erlebte er einen Rückschlag, der beinahe das Ende seiner erstaunlichen Karriere gebracht hätte.

#### Ikeda macht sich unbeliebt

In Japan glaubte die damalige Regierung, alle nur möglichen Maßnahmen zur Förderung der Wirtschaft ergreifen zu müssen. Sie war bereit, inflationistische Tendenzen in Kauf zu nehmen. Es zeigte sich indes schon bald, daß die Geldentwertung unumkehrbare Formen annahm. Ikeda trat als Warner auf. Man müsse, so sagte er, einen Übergang zur finanziellen Stabilität finden. Das werde, so führte er aus, auf Kosten der Klein- und Mittelbetriebe gehen. Ikeda wußte, daß er sich dadurch Feinde schaffen würde. Es dauerte auch nicht lange, bis die „Kleinen“ im Parlament einen Mißtrauensantrag gegen ihn durchbrachten. Ikeda zog die Konsequenzen: Er trat zurück.

Vier Jahre später — inzwischen hatte sich gezeigt, daß seine Politik richtig gewesen war — holte ihn der damalige Ministerpräsident Ishibashi zurück in die Regierung. Ishibashi wurde schon wenige Monate später gestürzt, doch aus dessen Nachfolger Kishi konnte auf Ikeda nicht verzichtet, obwohl die Gegensätze zwischen den beiden Männern beträchtlich waren.

Vor nunmehr fast zwei Jahren trat Ikeda abermals zurück. Diesmal waren es persönliche Gründe. Ikeda wollte nicht zusehen, wie Kishi als Ministerpräsident sich immer mehr von der Partei löste, die ihn an die Schalttafel der Macht gebracht hatte. In Tokio weiß man, daß Ikeda die Drähte spannte, über die Kishi stolperte.

Japan ist ein Land, dessen Innenpolitik von Faktoren bestimmt wird, die für den west-

lichen Beobachter nicht immer leicht erkennbar sind. Als Kishi seine Rücktritts-Absicht bekanntgab, stand keineswegs fest, wer die Nachfolge antreten würde. Die sogenannten „Kenner“ haben von wenigen Ausnahmen abgesehen nicht auf Ikeda getippt, denn der schien nur wenige Chancen zu haben.

Welchen Kurs Japans neuer Ministerpräsident letztlich einschlagen wird, ist bisher keineswegs klar. Sicher ist nur eines: für die Kommunisten hat er keine Sympathien. Handelsbeziehungen mit kommunistisch regierten Staaten hält er dennoch für lebensnotwendig.

#### Blut als Tinte

Ueber das Privatleben Ikedas ist nicht übermäßig viel bekannt, denn Japans neuer Regierungschef hält wenig von Publicity. Er ist zum zweiten Mal verheiratet, und zwar mit einer Krankenschwester, die ihn nach einer schweren Krankheit gepflegt hat.

Die Ehe wurde glücklich. Japans neue „second lady“ tritt allerdings offiziell ebenso wenig in Erscheinung wie die „first lady“, die Gemahlin des Kaisers, doch das verwundert niemanden, der das Land der aufgehenden Sonne kennt.

Ikeda ist Realist. Er weiß, daß Japan auf Amerikas Hilfe und Verständnis angewiesen ist, aber er hat schon vor vielen Jahren erkannt, daß die lebensnotwendigen Interessen Japans nicht immer unbedingt mit denen der USA übereinstimmen. Er sieht seine große Aufgabe darin, einen Ausgleich zu finden. Japan braucht eine starke Führung, wenn es nicht ein Opfer einer gewalttätigen Minderheit werden will. Der neue Ministerpräsident zählt nicht zu den Politikern, die Popularität um jeden Preis suchen, die Angst vor einem Rücktritt haben. Ikeda ist in erster Linie Japaner, und das ist sein Vorteil, denn auf die Dauer kann in jenem Land nur eine Politik Erfolg haben, die nicht in den Ruf kommt, antinational zu sein.

Amerika wird damit rechnen müssen, daß Ikeda eigene Ideen entwickelt, die möglicherweise nicht immer ganz bequem für Washington sein werden, aber die neue Politik Japans dürfte dazu beitragen, Japans innere Stabilität zu stärken.



MINISTERPRÄSIDENT IKEDA  
Japan muß die Anfuhr steigern

### DIE WELT UND WIR

## Der Eisernen Vorhang aus der Nähe

Im „stummen Feld“ wartet der Tod

Umkreis von 10 bis 15 Metern. Man sieht oft Skelette zerrissener Kleinwildes. An jenen Stellen, wo sich die Grenze durch einen See zieht, setzt sich der Drahtverhau auch im Wasser fort; an den Pflockreihen sind schwimmende Minen befestigt.

Die Minen werden nach sogenannten „Zielplänen“ in die Erde verlegt, manchmal in schiefen Reihen, manchmal völlig unregelmäßig. Jedem Minenleger wird ausschließlich der Zielpunkt einer zwei Kilometer langen Grenzstrecke ausgeteilt. Nachdem der Minenleger seine Tätigkeit beendet hat, bezeichnet er das genaue Ende des Minenfeldes mit weißen oder roten Fahnen. Dann erst setzt die nächste mit einem neuen Zielpunkt arbeitende Mineureinheit den Bau der Sperre fort. Zwei bis zweieinhalb Meter hinter der Linie des Drahtverhaues spannt sich ein kniehohes Drahtseil. Dieses bezeichnet das Ende des Minenfeldes und läßt bei Berührung Signalaraketen aufsteigen.

Danach kommt ein schmales Feld, das die Grenzsoldaten stumm Feld nennen, nur Offiziere dürfen es in besonderen Fällen betreten, Patrouillen nur dann, wenn die Flucht eines Menschen entdeckt wurde. Östlich vom stummen Feld verläuft der sogenannte Kontrollstreifen, ein allgemein bekannter und immer wieder erwähnter Teil des Eisernen Vorhangs, der umgepflügt wird. Speziell ausgebildete Offiziere beschäftigen sich ausschließlich mit den Spuren. Wenn — was selten vorkommt — die Minensperre vorzeitig durch einen Menschen durchbrochen wird, ist die nächste Stufe der Todesperre. Stellenweise baute man sie unmittelbar am Rand des Kontrollstreifens auf, manchmal sind sie davon 50 bis 250 Meter entfernt. Diese Maße

## Die ist richtig und die schmeckt!

Die OVERSTOLZ rauchen Sie

mit Vergnügen, weil sie so gut schmeckt.

So gut, daß Sie sagen: dabei bleibe ich!

Tun Sie's! Rauchen Sie OVERSTOLZ,

rauchen Sie immer wieder mit vollem Genuß,

mit Freude am reifen würzigen Tabak.



## Rauche OVERSTOLZ

sind abhängig von den Sichtverhältnissen und der Ausdehnung des Abschnittes. Der Wachturm ist ein acht bis zehn Meter hohes, aus Baumstämmen zusammengebautes Gerüst mit vierseitigem Wachtzimmer, das ein Balkon umgibt. Zum Wachtzimmer führt eine Leiter. Der Turm ist unterteilt. Die Verankerung des Kellers ist ein sogenannter Patrouillengraben. Hinter den Wachtürmen zieht sich neuerdings ein Drahtseil, das gleichfalls Raketen betätigt.

Der Grenzsoldat ist Angehöriger des Staatssicherheitsdienstes, obwohl nur die Offiziere und Unteroffiziere im eigentlichen Sinn Mitglieder dieser Organisation sind. Um das Grenzgebiet vor Eindringlingen — gleich aus welcher Richtung — zu schützen, dient ein System zwei- oder dreiköpfiger Patrouillen. Sie bewegen sich auf zwei Linien: die eine neben dem Kontrollstreifen, die andere zwischen den Wachtürmen. Ihre Dienstzeit wird so eingeteilt, daß sich die auf derselben Linie

gehenden Patrouillen in jeder Stunde treffen. Wenn die Patrouille irgendeine Grenzverletzung entdeckt, bleibt sie stehen, und einer der Soldaten läuft zum Wachturm, um Bericht zu erstatten. Die Patrouillen werden verdoppelt, die Landstraßen und Feldwege mit Soldaten versperrt, die Zivilagenten und Spitzel werden verständigt. Man hetzt die Spürhunde in das Gelände, und ein Militärkordone riegelt das ganze Gebiet der Grenze ab. Der Eindringling (oder wie man ihn volkdemokratisch nennt: „Diversant“) hat wenig Chancen. Seine Spur wird binnen einer Stunde von den Patrouillen entdeckt. Verstecke findet er nirgends, denn niemand weiß, wer Agent des Geheimdienstes ist und auch jeder andere, der nicht in seinen Diensten steht, fühlt sich streng beobachtet, so daß er es nicht einmal wagen würde, seinem Vater Asyl zu gewähren. Wenn der illegale Grenzgeher auch der Patrouille ausweichen konnte, beim Legitimieren wird er doch entlarvt.

### So spaßig geht es oft zu...

Beim brasilianischen Bundeskammerpräsidenten beschwerte sich ein vornehmer Herr, daß man ihn seinen Beruf nicht ausüben ließe. Auf die Frage, welchen, erwiderte er: „Ich bin der Bundeskammerpräsident!“ Der echte vertraute darauf den falschen einem Psychiater an.

Als der Richter von Lismore den Australier Gordon Hughes fragte, wie er es fertig gebracht hätte, 28 Schweine von einer Farm zu stehlen, ohne daß sie einen Laut von sich gaben, erwiderte er: „Ich nahm sie an den Hinterbeinen hoch und schob sie wie Schubkarren vor mir her. Sie waren so überrascht, daß sie nicht einmal grunzten!“

Nachwächter Barbati wurde in einer Villa von Como von Einbrechern überfallen, die ihn fesselten und die Schränke plünderten. Er redete ihnen ins Geulsen, bis die Reue sie packte. Nachdem sie alles wieder an Ort und Stelle gelegt hatten, brachte er sie an die Haustüre und entließ sie.

Neugierig betrachtete der dreißigjährige Paolo Pellegrini aus Ancona einen Zug und trat dabei auf das Gitter der herabgelassenen Schranke. Als sie sich automatisch hob, wurde er zum Entsetzen der Mutter sechs Meter hoch in den Himmel entführt. Ein Mann rief ihm zu, sich fallen zu lassen, und fing ihn auf.

### Kredite für Jedermann

Kurzfristige Auszahlung zu günstigen

Bedingungen (0,5% Zinsen p. M.)

NUR gegen Verdienstaussweis

**F. Schlaud - Langen, Bahnstr.39**

Bürozeit: Montag — Freitag 17.00 — 19.30

Samstag 10.00 — 14.30

Kraftfahrzeug-Finanzierung - Versicherungen

Bausparkassen

### Geld als Personalkredit bis 4000 DM Geld

gegen Verdienstaussweis

Finanzierung u. Beleihung v. Fahrzeugen & Maschinen  
ohne Handlertätigkeit und auf Wunsch wechsellos.  
Versicherungen & Hypotheken aller Art

**M. KÖLLING, Langen b. Ffm., Bahnstraße 80**

Bürozeit: Tgl. von 17-19 Uhr. Samstags 10-14 Uhr.

## Zimmerer, Maurer, und Bauhilfsarbeiter

für Bauarbeiten einer Großbaustelle in Spremlingen,  
Offenbacher Landstraße gesucht.  
Unterkunftsmöglichkeit vorhanden. Baudauer ca. 2  
Jahre. Anfragen an die Arbeitsgemeinschaft

**Dyckerhoff & Widmann KG**

und **Wayss & Freytag KG**

Spremlingen, Offenbacher Landstr., Bundesstr. 48



### Pudel-Frisier-Salon

Karakul- und Standard-Frisur

Baden aller Hunderassen

**GERTRUD HERRMANN**

Langen b. Ffm., Süd. Ringstr. 32 Tel. Langen 541

# Vorwiegend weiter

## Politisch Lied, ein lustig Lied...

„Was sind das für Zeiten!“

Nur sehr schwer konnte sich der britische Premierminister Stanley Baldwin an die moderne Zeit gewöhnen. Einer seiner britischen Ministerkollegen beteiligte sich gerade an einer Schwimm-Meisterschaft in Madeira, der Minister Amery unternahm Hochtouren in den Alpen und der Luftfahrtminister Sir Samuel Hoare stand im Begriff, mit seiner Geliebten an dem ersten Flug Kairo-Indien teilzunehmen.

„Was sind das für Zeiten!“ sagte Baldwin zu Lady Hoare. „Der eine schwimmt in Madeira herum, der andere kraxelt in den Alpen, und ich San fliegt in der Luft herum — ich komme mir bald vor wie ein Zirkusdirektor, dem seine dressierten Flöhe ausgerissen sind.“

Überflüssig Friedrich August von Holstein, die spätere „graue Eminenz“ des Auswärtigen Amtes, wurde als junger Attaché der deutschen Bot-

schaft in Petersburg zugeteilt. Als er zum ersten Mal an der gemeinsamen Mittagstafel teilnahm, wollte ihm der Botschafter, Bismarck, ein zweites Glas Wein einschenken. Holstein lehnte dankend ab. Bismarck runzelte die Stirn. Beim Herumreichen der Zigareten — ich bin Holstein dankend ab. Da wurde Bismarck böse: „Wein trinken Sie nicht, Zigarren rauchen Sie nicht — was haben Sie eigentlich gelernt?“

Ungeügend

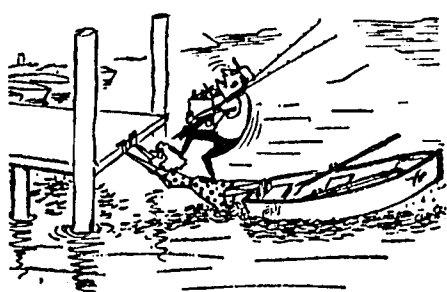
In der französischen Kummer verbreitete sich — es war zur Zeit des Panamskandals — ein Abgeordneter in endloser Rede über das

## Professor Thomasius und der Ziegenbock

Aerger über den zwitschernden Gesangsverein

Professor Thomasius ist lange vergessenen Fachgelehrte werden wissen, daß er als erster von einem Universitätskatheder herab, und zwar in Halle, in deutscher Sprache dozierte. Als Mensch besaß er einen derben, aber hilfsreichen Humor. Davon erzählt eine hübsche Anekdote. Thomasius wohnte in einer engen Gasse und hatte als Nachbar gegenüber einen Schneidermeister, dessen Leidenschaft, das Halten von Singvögeln war. Lerchen, Finken, Zeisige, Kanarienvögel, Drosseln und Wachteln besaß er in ganzen Scharen. Diese hatte er in mehr als zwanzig kleine Käfige gesperrt, und die vielen Käfige hing er vor seinem Fenster über die ganze Hauswand hin auf.

Die gefiederten Sänger, die sich in ihrer großen Gesellschaft offenbar recht wohlfühlten, übten den lieben, langen Tag über fleißig ihre Stimmen und erfüllten die Gasse mit ihren unaufhörlichen Konzerten. Das verdross unseren lieben Professor Thomasius. Denn das hunderteilige Trillieren und Jubilieren störte ihn bei seiner Arbeit. Zwar bat er den Schneider, er möchte doch seine Vogelkäfige innerlich von der Hauswand oder zum Hof hinaus unterbringen, aber der Vogeliebhaber ging auf diesen Vorschlag nicht ein. Im Gegenteil, er vermehrte seine zwitschernden Gesangsvereine von Zeit zu Zeit noch um weitere Mitglieder.



„Festhalten, Mädchen, festhalten!“ (Italien)

Bestechungswesen. Er hatte schon zwei Stunden lang gesprochen und fast immer noch kein Ende. „Hörte“ er eine raue Stimme von der Galerie herab. „Glauben Sie, daß es hier im Saal wirklich einen gibt, der nicht weiß, was Bestechlichkeit ist?“

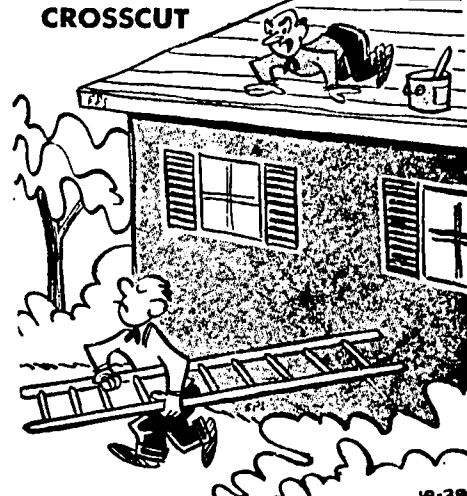
## Lächerliche Kleinigkeiten

So schlimm ist es nicht  
Gastgeber: „Bleiben Sie doch noch eine halbe Stunde, es regnet ja ganz furchtbar!“  
Meine Tochter kann Ihnen ja noch ein wenig vorsingen.“  
Gast: „Nein, danke, so schlimm ist der Regen nun doch nicht!“

Auf dem Neubau  
„Wo ist denn Max heute?“  
„Der liegt im Krankenhaus.“  
„Wieso denn?“  
„Er ist ne Leiter runtergestiegen, nachdem sie weggenommen war.“

Überflüssig  
Ein Automobilist fragte einen des Weges kommenden Bauern: „Warum habt Ihr denn hier bei dieser gefährlichen Kurve kein Warnungsschild?“  
„Früher stand mal eines da“, antwortete ihm der Bauer, „aber weil nie etwas passiert ist, hat man's wieder fortgenommen.“

Vom Regen in die Traufe  
Hausherr: „Wie gefällt Ihnen denn dieses Bild?“  
Besucher: „Einfach scheußlich.“  
Hausherr: „So, das habe ich nämlich gemalt!“  
Besucher: „O, entschuldigen Sie bitte! Ich meinte natürlich nicht die Malerei, ich meinte das Modell!“  
Hausherr: „So? Das ist nämlich meine Frau!“



„Das war das letzte Mal, daß ich von Ihnen was geborgt habe, Schmidt!“ (Kanada)



„Mach lieber bibischen Schularbeiten jetzt. Heinz, Dann hört Mutter auf an ihr herumzusehern, und ich brauche dich nicht immer daran zu erinnern.“ (Schweden)

# Erprobt und für hervorragend befunden

Ein Geschmackstest der Gesellschaft für Konsumforschung, Nürnberg, bestätigte: MAGGI Klare Fleischsuppe ist ganz hervorragend gut. Zu diesem Urteil kam die Mehrheit der befragten süddeutschen Lebensmittelkäufer, als sie verschiedene klare Fleischsuppen probierten.

Auch ihre Familie wird loben, was Ihr Kaufmann empfiehlt. MAGGI Klare Fleischsuppe gibt Ihnen Suppen, Gemüse und Eintopfgerichten erst den vollen, delikaten Fleischgeschmack. Wer Wert legt auf gutes Essen, wählt MAGGI Klare Fleischsuppe.



...in der Packung mit dem weißen Rindskopf

## MAGGI KLARE FLEISCHSUPPE

## WEIL ES DICH GIBT KATHARINA

ROMAN AUS UNSEREN TAGEN VON PETER HEIM  
Copyright DUKAPRESS durch Illupress GmbH  
(40. Fortsetzung)

Auch ein Journalist hatte sich inzwischen eingestellt. Ein älterer Mann, der einen grauen Kinnbart und eine randlose Brille trug. Er stellte sich als Herr Fugli vor und machte einen verdrossenen und unausgeschlafenen Eindruck. Als seine wenigen Fragen von Katharina nicht beantwortet wurden, schlen er nicht im mindesten erstaunt. Er setzte sich in eine Ecke, zog ein kleines Taschenbuch aus seinem Mantel und begann zu lesen.

Es begann stärker zu regnen. Es hörte sich an, als streiche ein Beben in regelmäßigem Abstand über das Dach. Wieder ging die Tür auf. In einen schwarzen, nassen Wettermantel gehüllt, wankte Frau Terland herein. Ohne das Rouge und den Puder sah sie gepenset und alt aus. Sie hatte etwas von einem verlorenen, zerzausten Vogel. Sie ging auf Katharina zu.

„Sind Sie die ganze Nacht aufgeblichen?“ Katharina nickte.

„Ich auch“, sagte die Direktorin. „Es ist so schrecklich. Ich bin völlig herunter. Und all die dummen Fragen der Leute! Wenn ich gewußt hätte, Mein Gott, aber wir machten doch jedes Jahr unseren Ausflug, und es ging immer gut. Es ist nie etwas passiert. Nie!“

„Ja“, sagte Katharina bitter. „Noch nie. Nur dieses Mal.“

„O nein!“ — die Stimme der Direktorin war noch und flehend. „Sagen Sie etwas an. Sie würden Sie nicht sagen! Bitte nicht! Gedanken können Unheil anziehen, wissen Sie.“

„Bitte“, sagte Katharina und hob leicht die Hand.

Die Direktorin verstummte erschreckt. Ihr Gesicht hatte sich mit feinem Rot gefärbt. Es sah unnatürlich und so leidend aus, daß sie Katharina leid tat.

„Verzeihen Sie“, sagte Frau Terland, „ich weiß, daß ich Unsinn daherede. Aber es ist... Ich kann einfach nicht still sitzen. Ich muß etwas reden. Einfach herumsitzen ist furchtbar.“

„Ja“, sagte Katharina, „es ist das Schlimmste.“ Nach einer Weile stand sie wieder auf und begann auf und ab zu gehen. Als sie das geduldige Gesicht des Kommissars bemerkte, ging sie hinaus vor die Hütte und lehnte sich erschöpft an die naßglänzenden Stämme.

Das Wasser, das vom Dach herabscholl, legte einen plätschernden Vorhang zwischen sie und das graue Nichts vor ihr. Sie stand da und fühlte, wie ihr die Feuchtigkeit über den Hals hinunterlief.

Sie dachte an Robert und das Kind... Und dann hörte sie die Stimmen. Es waren die Stimmen von Männern, und sie waren anders als die leisen Rufe und Kommandos, die bisher gehört hatte. Sie waren aufgeregter und laut.

Katharina stand erstarrt.

Der erste, den sie sah, kam oberhalb der Hütte den Abhang herabgelaufen. Es war einer der Freiwilligen. Sie würde nie vergessen, wie er den Hang nahm, mit großen Schritten, ohne auf den Weg zu achten, die Arme ausgebreitet, um das Gleichgewicht zu halten.

Sie verstand nicht, was er rief. Aber sie sah es. Die Kinder waren gefunden!

Und da war er auch schon vor ihr. Ein rotes, unarsiertes Gesicht, zwei leuchtende Augen. Sie warf sich ihm entgegen, krallte ihre Hände in den rauhen, nassen Loden, und er sagte:

„Wie heißt das Mädchen?“

„Sagen Sie mir doch endlich, wie das Mädchen heißt!“

„Weiß ich nicht. Woher soll ich denn das wissen?“

„Wie sieht es aus?“

„Sie trägt blaues Haar. Eine Große. Ich glaube, sie ist Italienerin. Sie sagt immer mamma mia.“

Der Mann sah Katharina ratlos und wütend an.

„Ja“, sagte sie, „ich bin die Doktorin. Ich mache mich gleich fertig.“

Als sie hochstieg, klappte das schiefgraue Gewölke zu dem wie ein Phantom die kristallinen Gipfelkronen des Diablers-Massivs erschienen.

Der Regen hatte seine Kraft verloren. Die Männer unterteilten sich leise. Aber die verhaltenste, angestrengte Sachlichkeit, mit der das bisher geschah, war aus ihren Gesichtern verschwunden.

„Unterhalb von Tête Ronde“, hörte Katharina einen sagen. „Gar nicht weitab vom Weg.“

„Das ist doch so ein Wald. Krüppelplätzchen, kennen Sie den?“

Ja gerufen. Und wir natürlich auch. Aber der Regen... deshalb wurde nichts gehört, nehme ich an...

Der Weg ging jetzt über eine steile Geröllhalde. Einzelne zerzauste Fichten ständen wie seltsame Zeigefinger. An ihren Stämmen lag Schnee.

„Was hat das Kind denn?“ fragte Katharina „Welche Beschwerden?“

„Der Bauch“, sagte einer. „Ist ganz hart. Und Fieber. Schmerzen natürlich auch. Der Lehrer sagte, es sei Blinddarms. Man könne das Taschentuch gefunden worden war. Der Kommissar sagte das zu Katharina, und sie wußte keine Antwort als ein dankbares Lächeln.“

„Da hat er recht“, antwortete Katharina. „Aber warum haben Sie denn keine Hilfe geholt?“

„Es sind ja nur zwei Lehrer, die sich in den Bergen auskennen. Der dritte ist eine Frau. So mußte einer von den beiden bei der Gruppe bleiben. Ist ja ganz richtig. Er kam oberhalb vom Culant raus, wollte wohl herunter nach Coufin. Aber da ging's natürlich nicht weiter. Er hat es nochmals weiter unten versucht. Aber da hatte es inzwischen so viel Schnee geworden, daß an einen Abstieg gar nicht zu denken war. Dann hat er sich wohl verlaufen bei dem Sturm.“

„Er kann von Glück sagen, daß ihm nicht mehr passiert ist“, sagte der Kommissar.

„Ja, das kann er wohl na, auf jeden Fall.“

„Die Latschen gehen dermaßen oder vierhundert Meter hoch bis zur Wand.“

„Aber ich kenne dort keine Hütte.“

„Das ist es ja! Wir auch nicht.“

„Komisch“, sagte der Kommissar.

„Die hat so ein Verpfichteter von mindestens zwanzig Jahren“, riefgestellt. Vielleicht für alle Fälle. Ist ganz windschief, das Ding. Das Dach halb kaputt, Steinschlag. Und dann ist natürlich der Wald höhergewachsen. Man kann vom Weg nicht sehen. Deshalb ist er hier draufgekommen.“

„Ich habe mindestens drei Gruppen vorbeigeschickt. Wir sind auch schon vorher durch. Auch durch den Wald. Aber darauf sind wir nicht gekommen. Bei dem Sauwetter konnte man nichts sehen. Und der Regen! Sie haben

# Das ewig alte Spiel um Liebe und Leidenschaft

Erzählung aus dem Leben von Karl Gebhardt

Hans beobachtete die beiden seit Minuten. Ein schönes Paar, dachte er, und der bewundernde Blick, der Johannes schlanker Gestalt galt, wechselte zuweilen mit einem finsternen Blick seiner stahlblauen Augen, wenn er zu Konrad hinübersah.

Wie schön, wenn Menschen so gut zusammenpassen, dachte er wieder, aber er empfand gleichzeitig einen jähren Schmerz. Dieses sorglose jugendfrohe Lachen des Mädchens, mit dem es, im Wasser tollend, dem anderen den Ball zuwarf, das übermüdete Jauchzen, mit dem es ihn wenig später wieder aufging, taten ihm weh. Nicht, weil er ihr das harmlose Vergnügen möglicherweise, sondern weil sie einen anderen daran teilnehmen ließ. Einen, der jung war wie sie — jung, fröhlich und unbeschwert gleich ihr.

Hans gab sich redlich Mühe, gerecht zu sein. Enttäuschung und Schmerz durften ihm nicht verleiten, dem anderen Unrecht zu tun. Er wußte: Johannes Herz schwankte zwischen ihnen, neigte sich, ihr selbst vielleicht unbewußt, einmal stärker auf diese, dann wieder auf jene Seite. Das ewig-alte Spiel um Liebe und Leidenschaft mußte eines Tages seine Entscheidung finden. Einmal mußte dieses kleine zuckende Herz endgültig wählen. Oder war die Entscheidung vielleicht gar schon gefallen?

Hans wog ehrlich ab. Da war er, der den Wert seiner Persönlichkeit und die Anerkennung der Welt für sein Künstlertum, vor allem aber seine große und heiße Liebe zu bieten hatte.

Und da war der andere, dieser Beckerle! Ein durchschnittlicher Mensch mit durchschnittlichem Wissen und Können, ohne jedes besondere Talent oder Begabung. Aber schlank, sehnig, gestählt und — jung, so sündhaft jung! Das war des anderen stärkster Trumpf: die Jugend. Wog sie nicht mehr als alles Wissen und Können, als aller Reichtum der Seele?

„So nachdenklich, Freund?“ Die helle Stimme Johannes rief Hans aus seinem Grübeln. „Verzeih, Johannes“, hat er. „Ich...“

Aber Beckerle, der andere, ließ ihn nicht zu Wort kommen. „Jetzt, Herr Gergen“, sagte er, „wäre wohl gerade die richtige Zeit, unsere vereinbarte Ruderpartie auszuführen.“

Der Fluß lag kaum belebt, so daß die Gewähr für einen einwandfreien Verlauf gegeben scheint. Und Johannes könnte schiedsrichtern.

Hans wurde rot vor Verlegenheit. Die vertrackte Welt! Daran hatte er wirklich nicht mehr gedacht. Und er fühlte förmlich, sich der andere schon im voraus an seinen unvermeidlichen Triumph weidete, wie er: Johannes zum Zeugen seiner, Gergens, Niederlage machen und sich dadurch das Mädchen sichern wollte.

War das fair? Johannes als Zeugin des Rennens? Davon war keine Rede gewesen, als Hans sich vor dem Vorschlag des anderen, von Brücke zu Brücke ein Wettrennen zu veranstalten, einverstanden erklärt hatte! Den Fluß der Lächerlichkeit wollte der andere über ihn, den Älteren, bringen, und er erhob vor den Augen des Mädchens besiegte!

Wie im Traum hörte er Beckerles Anweisungen, der Johanna auf die Mitte der Brücke

dirigierte, die sie sich zum Ziel gesetzt hatten. Schmerzlich kam ihm der Gedanke, daß das Mädchen vielleicht mit allem einverstanden und davon unterrichtet gewesen war. Doch gleich verwarf er diese Möglichkeit wieder. Das konnte, das durfte nicht sein! Sie mußte doch wissen, daß er... Er spannte den Gedanken nicht zu Ende. Ein Gefühl der Empörung wälzte in ihm hoch, das er nur mit größter Mühe zu unterdrücken vermochte.

Dann fand er sich im Boot auf dem Wasser. Mechanisch wartete er, immer noch an der Wirklichkeit des Geschehens zweifelnd, auf das Startkommando. Als es fiel, bemächtigte sich seiner eine wilde Entschlossenheit. Er spannte die Arme und führte die Ruder, aber nicht nach rechts, sondern nach links und rechts ab, er, sondern nur nach vorn zur Brücke, dorthin, wo Johanna stand.

Da, ganz unerwartet wurde es dunkel um ihn. Sein Herz klopfte rasend, kampftüchtig hielt er die Ruder fest. Nicht nachgeben, dachte er, nur nicht nachgeben. Einen Moment will ich ausruhen, nur einen Moment. Just in diesem Augenblick passierte Beckerle an ihm vorbei, das Gesicht verzerrt von Haß und Anstrengung. Er hatte sich die Sache etwas anders vorgestellt, glaubte aber nun doch noch, den Sieg in der Tasche zu haben.

Plötzlich — ein vielstimmiger Schrei hallte über den Fluß — fühlte sich Hans wieder bei Kräften. Weit vor ihm war Beckerle, aber nicht zu weit. Er trat sich zu, ihn noch zu überflügeln, und legte sich mächtig in die Riemchen. Doch was war das? Ein Bündel trieb

auf ihn zu, schreiende Menschen liefen am Ufer entlang. In Sekundenschnelle erkannte er, was geschehen war. Ein Kind war aus des Stromes Mitte, und das Kind, das sie mit einem Nachen genossen, vom Ufer abgetrieben. Er vergaß Beckerle, Johanna und alles um ihn, da er ein Menschenleben in Gefahr wußte, sprang ins Wasser, ergriff das Kind und schwamm langsam dem Ufer zu, wo ihn hilfsbereite Hände in Empfang nahmen, während eine zweite Ohnmacht seine Sinne umfing.

Als er wieder erwachte, nachdem er sich Tag und Nacht dem Leben zurückgekämpft hatte, fand er sich zu Hause im Bett. Ein mächtiger Strauß Rosen stand auf dem Tisch; daneben lagen Zeitungen, die Hans Gergens Rettungstat schilderten. Dicht bei ihm aber, auf dem Stuhl vor dem Bett, saß Johanna.

Er senkte den Kopf, murmelte er. „Auf der kurzen Strecke habe ich ihn besiegt.“ Sie lachte unter Tränen und küßte ihn.

So ein Kuß

In Aberdeen in Schottland muß George Guyan den teuersten Kuß seines Lebens bezahlen. Er hatte die hübsche Frances Crocker zu einer Spazierfahrt eingeladen und küßte sie so leidenschaftlich, daß er die Herabstiege des Berges verlor und gegen einen Baum raste. Das junge Mädchen brach sich den Fuß und verlor vier Zähne. Der stürmische Liebhaber kam mit dem Schrecken und der Arztrechnung davon.

## Der Zweite wurde abgerufen

Anekdote von J. R. Haberl

Außer, der Komponist der komischen Oper „Fra Diavolo“, „Maurer und Schlosser“ und anderer mehr, war wegen seiner witzigen und schlagfertigen Antworten in Künstlerkreisen bekannt.

Da er durch seine Kompositionen bedeutende Einnahmen hatte und im hohen Alter noch recht rüstig war, ist es kein Wunder, daß er eines Tages den Wunsch äußerte, noch recht lange und vergnügt leben zu können.

Meyerbeer, ein Freund Aubers, wurde zu Grabe getragen, und Rossini, der ebenfalls in Paris wohnte, fuhr mit Auber vom Friedhof nach Hause zurück. Ernst saßen sich die beiden großen Komponisten gegenüber, und lange sah der 72jährige Rossini den bereits über achtzig Jahre alten Auber an, um dann plötzlich zu sagen: „Drei wirkliche Komponisten leben in Paris: Meyerbeer, den wir heute zur letzten Ruhe gebettet haben, Auber und ich. Wen mag das Schicksal an zweiter Stelle abberufen?“

Lachend entgegnete ihm Auber: „Der zweite, den das Schicksal abberuft, sind Sie, mein lieber Freund Rossini, so leid es mir auch tut, finden dies sagen zu müssen!“

„Woher wissen Sie das wissen?“

„Ich weiß es eben und ich bin gerne bereit, mit Ihnen zu wetten, obwohl ich fast zehn Jahre älter bin als Sie. Wollen wir also um tau „Da Francis wetten? Jeder vermacht sie dem Überlebenden in seinem Testament.“

Der Bedingung, daß er dafür seine Bekannten zu einem Souper einzuladen hat. Ich werde Fasanen dazu bestellen; denn ich esse sie für mein Leben gern.“

Die Wette wurde abgeschlossen, und richtig konnte Auber seine geliebten Fasanen im Kreise der eingeladenen Freunde verzehren; denn Rossini starb 1868, während Auber selbst noch die Belagerung von Paris miterlebte. Er starb am 13. März 1871 im Alter von 89 Jahren.

## Ein gewichtiger Präsident

Von Olav Sölmund

Es gibt heute noch Amerikaner, die den früheren Präsidenten Taft persönlich gekannt haben. Er war, was Komplexen anbelangt, einer der gewichtigsten Männer seiner Zeit.

Als man bei einer Party in Washington unglücklich Erfahrungen mit der Höflichkeit ausgetauscht, sagte ein alter, ehrwürdiger Bundesdichter:

„Einer der höflichsten Männer, die mir begegnet sind, war der frühere Präsident Taft. Am Tage vor seiner Wahl in Cincinnati fuhr ich mit ihm in einer Straßenbahn zum Parteigebäude. An einer Haltestelle stiegen drei junge Damen ein. Da alle Plätze besetzt waren, erhob sich Taft und bot den dreien — seinen Platz an!“



ES IST NICHT ALLES SILBER. WAS GLÄNZT, DAS KANN MAN AUCH VON DIESEM BILDE SEHEN. Bei dem glänzenden Mittelstück der Pfeife handelt es sich nämlich um Aluminium, das für kühlen Rauch und unverbrannte Finger sorgen soll. Der Kopf ist natürlich abschraubbar. Wer will, kann den nächsten schon fertig gestopft parat halten. Na denn: Gut Rauch!

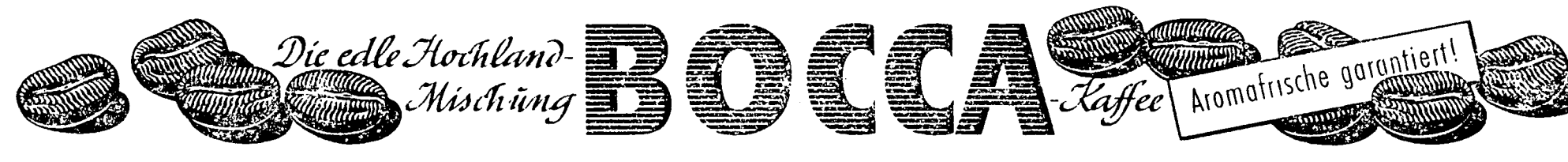
## Die Großglocknerstraße ist 25 Jahre alt

Vom Col di Tendo nördlich Nizza bis zum Seering vor den Toren von Wien überqueren 28 Pässe den Alpenhauptkamm. Der jüngste und modernste dieser Uebergänge, die Großglocknerstraße, feierte im August ihren 25. Geburtstag. Seit der Eröffnung der ersten Teilstrecke von Bruck nach Fendels am 15. Juli 1931 bis jetzt wurde sie von mehr als 8 Millionen mautzahlenden Besuchern in fast 2 Millionen Kraftfahrzeugen befahren. Viele Reiseführer bezeichnen sie nicht nur als die schönste Piste der Alpen, sondern als „die schönste europäische Piste“.

Diese Straße, die keller verläuft, der auf ihr an Österreichs höchstem Gipfel vorbeiführt, ist das Lebenswerk des Ingenieurs Franz Wallack, dem jetzt als 73jährigem Horst der Verbindung von Westtirol und Osttirol durch das Pustertal über Franzensfeste und den Brenner nach Nordtirol unterbrochen

Die Großglocknerstraße verdankt ihr Entstehen einigen geographischen Besonderheiten. Bis zu ihrem Bau betrug der mittlere Luftlinienabstand der Pässe über den Alpenhauptkamm 40 km, die durchschnittliche Seehöhe 1877 m. Von der österreichisch-schweizerischen Grenze bis zum Radstädter Tauernpaß waren die Lücken auffallend groß. Die 176 km vom Brenner bis zum Radstädter Tauern — fast das Vierfache des mittleren Pisteabstandes — waren die größte, zu weiten Umwegen zwingende Verkehrslücke der ganzen Alpenkette.

Dazu kam noch eine Folge des ersten Weltkrieges. Da Südtirol an Italien fiel, wurde die Verbindung von Westtirol und Osttirol durch das Pustertal über Franzensfeste und den Brenner nach Nordtirol unterbrochen



## WEIL ES DICH GIBT KATHARINA

ROMAN AUS UNSEREN TAGEN VON PETER HEIM  
Copyright DUKAPRESS durch Illupress GmbH  
(41. Fortsetzung)

Sie kletterten eine halbe Stunde, und das Wetter klärte sich immer mehr auf. Als sie einen etwa fünfshundert Meter langen Felsriegel überquerten hatten, kamen sie zu der Stelle, wo das Taschentuch gefunden worden war. Der Kommissar sagte das zu Katharina, und sie wußte keine Antwort als ein dankbares Lächeln.

Aus dem diesigen Dunst wuchs jetzt die mächtige schorlige Platte der Berge, eine schweigende Mauer aus Grau, aufgerissen wie von Messern mit tiefen, dümmenden Schatten und dem gelegentlichen Funkeln von Gletschern, die sich wie Kristall aus der weißen Umarmung des Schnees erhoben.

Und der Hang der Weg, der sich vor ihnen langzog, zwischen Felsbrocken und niederen Gesträuch hindurch, der Weg, den die Kinder gegangen waren, sah so friedlich und unschuldig aus.

Sie überquerten eine Rinne. Zerplittertes Holz und Moränenschutt häuften sich in dunkelglänzenden Kegeln an den Seiten.

„Lawinen“, sagte der Kommissar. „Letztes Jahr hat es ganz schön reingeschlagen. Das hat Sie sehen sollen! Übrigens, wir sind gleich da.“

Sie hatten einen kleinen abschließenden Kugel errichtet, der wie ein rundes Knie aus dem Steilhang herausragte. Katharina ging als dritte. Die beiden Männer vor ihr waren stehengelieben. Der Hang machte hier einen Knick nach Süden.

„Na, Gott sei Dank!“

Katharina sagte nichts. Aber das Wort blieb in ihr haften: Gott sei Dank... Gott sei Dank... Bei jedem Schritt, bei jedem Pulsschlag, jedem Atemzug.

Sie nahm sich vor, es nie wieder so leicht hinzunehmen. Es schien das wichtigste, das schönste Wort, das es gab...

Der Wald war ziemlich dicht. An seinem Rand etwas unterhalb, sah sie die blaue Rauchspirale von zwei Feuern. Männer standen herum und dazwischen die leuchtenden Farbflecke von Mänteln und Kapuzen.

Die Kinder... Sie stürzte, neben ihr begann zu weinen. Es war ein würdevolles, häßliches Geräusch. Sie hatte die Hände gefaltet und machte nur immer, „mon dieux... mon dieux“.

„Kommen Sie“, sagte der Kommissar. Sie waren bemerkt worden. Die ganze Gruppe sah ihnen jetzt entgegen. Einige winkten.

„So passen Sie doch auf! Das ist gefährlich.“ Katharina hörte, und es lief ein tiefer Schauer über ihren Rücken. Die Knie an Felskanten wund.

Gestrüpp. Eine tief ausgedehnte, mit hellen Kiesel gefüllte Mulde.

Sie stürzte, spürte die hellen Flammen des Schmerzes in ihrem linken Knöchel. Rappelte sich sofort wieder auf, hastete weiter, immer schneller, ohne Augen für den Weg, und die hellen Flecke der Gesichter vor ihr ver- schwanden.

„Sie haben sich dann löste sich aus der kleinen Gruppe ein Kind, eine blaue Jacke, eine rote Mütze...“

Und das Kind lief ihr zu; sie sah, wie es die Arme ausstreckte, um nicht von ihr abzu- und sah, das nasse, rote Gesicht und den Wust der Haare und die glänzenden grauen Augen und spürte seine Haut an ihrer Wange und

den Geruch und das Zittern... „Mami, meine Mami...“

Sie wünschte, die Zeit müßte stillstehen und es gebe nichts mehr als das besinnungslose Glück dieses Augenblicks.

„Du hast mir ja weh, Mami!“

„Da!“ sagte der Kommissar.

Die Schräge des Hanges verließ sich auf der anderen Seite zu einer breiten Plattform. Bergkiefern und Gestrüpp wuchsen vom Tal berauf wie eine breite feuchtgrüne stachelige Pratte.

„Mami, hast du dir auch so viele Sorgen gemacht wie die Männer da droben? Die schimpfen die ganze Zeit.“

Und: „Wo kommst du denn plötzlich her...? Ach Mami, hast du dich nicht die Augen ja alle trüber...“

Sie hatte sich auf den Boden gesetzt und streichelte wortlos Putzels Gesicht.

Putzel machte kummervolle und glückliche Augen und war doch bei allem reichlich verlegen, und da sie verlegen war, sprudelte sie munter weiter:

„...Es war doch gar nicht so schlimm. Was hab ich bloß alles? Es war fast gar nichts. Ich hab dich, du schrecklich aufregend, Monsieur Lamont, unser Lehrer, hat uns gezeigt, wie man Feuer macht, und dann haben wir gekocht und die ganze Nacht geschrien. Und ein Wind, sag ich dir. Es war wie in Märchen. Wind und Schnee. Und wir schrien, wir rauskamen, bis wir ganz kaputt waren. Und in die Hütte hat es reingeregnet, und ich habe das Dach gedeckt, mit Moos, weißt du. Hörst du denn überhaupt zu...?“

„Ja“, sagte Katharina schwach. „Ein Nachtlager von Granada...“

„Noch viel schöner als ein Nachtlager von Granada. Nachtlager ging uns das Essen aus. Aber wir hatten Schokolade. Und so haben wir die ganze Zeit Schokolade gegessen. Stell dir vor, mir hat sie schon gar nicht mehr geschmeckt, und das will



## Fazilettlein nannte man sie zärtlich

Die Geschichte des Taschentuchs ist höchst amüsant

Taschentücher waren ursprünglich nichts als Gegenstand der Galanterie. In Italien, dem Land der Sonne und Spitzent, haben die leichten kleinen Tücher ihre Heimat. Sie wurden anfangs nur von den Damen benutzt, um sich mit ihnen nach dem Tanz über das erhitzte Gesicht zu fächeln oder sich Luft zuzufächeln. Fazilettlein nannte man sie zärtlich nach dem italienischen Wort *facileto* = Gesicht. Die Französischen benutzten ihre Fazilettlein bereits zu anderen Dingen, sie vertrieben geruch mit ihnen die lästigen Fliegen (*mouches*) von ihrem Gesicht, und bis heute heißen die Taschentücher in Frankreich *mouchoirs*.

Ueber England hielt dann das Taschentuch gegen 1500 als *sneuztuch* auch bei uns seinen Einzug. Es wurde mit Spitzen verziert und parfümiert nur von der vornehmen Gesellschaft benutzt, aber bald setzte es sich groß, kräftig, rot, blau oder grün gefärbt in allen Bevölkerungsschichten durch.

Einmal ließen es sich die Mädchen nicht nehmen, ein Taschentuch für ihre Liebsten selbst zu nähen und zu beschenken. Stolz und sichtbar trugen die Burschen an Festtagen das zärtliche Geschenk in der aufgesetzten oberen linken Tasche ihrer Jacke, der Seite des Herzens. „Kokettierfetzen“ nennt noch heute aus der Tasche blinkende Tücher des glücklichen Rivalen. „Hei geht upp de Fri“ sagte man in Hinterpommern von einem Burschen, der sein Tuch wie eine Blume aus der Tasche leuchten ließ. Liebeszauber wurde mit ihm geübt, denn das einem Mädchen heimlich fortgenommene Taschentuch sollte Bindungen schaffen.

Bei den deutschen und slawischen Völkern wurde das Taschentuch als Ehepfand benutzt. Wenn das Mädchen bei der Brautwerbung das Tuch annahm, gab es damit sein Jawort. In Westpreußen trug der Hochzeitsbräutigam ein großes rotes Taschentuch im Knopfloch.

In Westfalen bekamen der Pastor und der Küster nach der Trauung ein Taschentuch überreicht. Aber auch bei Begräbniszereemonien spielte das Taschentuch eine Rolle. Zum letzten Mal bedeckte das weiße Fazilettlein das Gesicht des Toten, und in der Art, wie die Leidtragenden bei der Beerdigung ihre weißen Taschentücher in der Hand gefaltet hielten, war der Ausdruck ihrer Verwandtschaft mit dem Verstorbenen zu erkennen. Viele alte Gebräuche, die sich einst mit dem Tuch an sich verbanden, sind im Laufe der Jahre verloren gegangen.

### Die Hausfrau lernt nie aus

Elweißschnee läßt sich strecken, wenn man pro Elweiß einen Eßlöffel Wasser hinzufügt. Ein Tropfen Zitronensaft erhöht die Festigkeit des Elweißes. Elweiß dunkelt etwas nach, wenn man es mit Salz bestreut und etwa 10 Minuten stehen läßt.

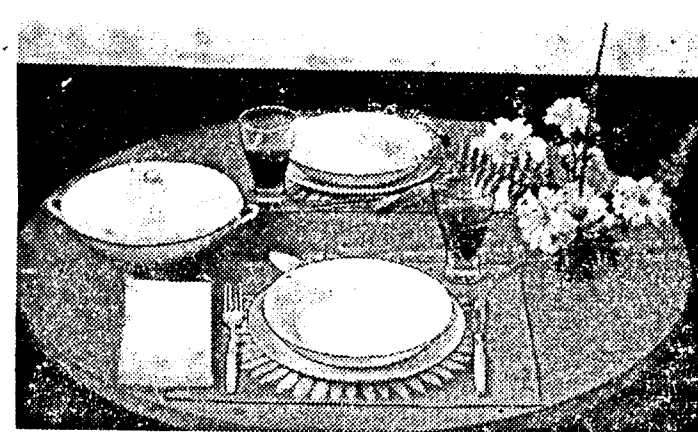
Rührer werden herrlich locker, wenn man sie mit einem Schuß Mineralwasser anrührt. Wer einen herzhaften Geschmack liebt, füge pro Ei eine Messerspitze Parmesan hinzu.

Schlagsahne vom Verzieren von Torten oder Cremes bleibt länger fest, wenn man dem Rahm vor dem Schlagen etwas aufgelöste Gelatine beifügt.

Versalzene Suppen verlieren ihre Süße, wenn man geröstetes Brot oder einige Scheiben roher Kartoffeln zehn Minuten darin ziehen läßt. Brot oder Kartoffelscheiben dann wieder entfernen.

Jahre auf das zierliche Taschentuch übergegangen. Noch überall auf den Bahnhöfen, an allen Trennungsstationen der Welt senden voneinander scheidende Menschen sich durch einen Winken mit Taschentüchern in erhobenen Händen die letzten Grüße zu. Wenn der Zug in die Ferne braust, der Schmerz der Trennung aufsteigt und keine Worte mehr möglich sind, dann flattern plötzlich Hunderte von Taschentüchern fröhlich in der Luft und ihre Träger rufen sich durch die noch einmal zu: Ich liebe dich, komme wieder, gute Reise!

## Besuch am gastlichen Tisch



Geschmackvoll ist dieser Tisch für zwei Personen mit reinweißem Porzellan auf hübschen Platzdeckchen, Saftgläsern mit massivem Fuß und Besteck in moderner Form.

Foto: Tischrunde

Es war in Holland, im Jahr 1943, mitten im Krieg also. Eine kleine Gruppe deutscher Studenten hatte man zu einer Studienreise eingeladen. Wir kamen aus zerbrochenen Städten und wurden in einem gepflegten Hotel gastlich empfangen. Sorgfältig war die Tafel gedeckt, schimmerndes Porzellan, edles Silber, geschliffene Gläser, frische Blumen. Auf silbernen Platten wurden die Speisen gereicht. Es gab kein opulentes Diner, auch in Holland war Krieg — „panierte Hosenknöpfe“ nannte ein Witzbold den Hauptgang — und auch der Wein konnte nur einmal recht zaghaft nachgeschmeckt werden. Und doch hätten wir diese Atmosphäre kultivierter Gastlichkeit, in der bald gute Gespräche gediehen, um nichts in der Welt gegen die dreifache Ration in unserer heimlichen Mensa eintauschen mögen. Viele Jahre sind inzwischen vergangen. Bewirtet und bewirtet werden ist längst kein Problem mehr. Ist aber der oft sogar überladene Tisch, an den der Gast gebeten wird, zugleich auch eine gastliche Tafel? Darüber entscheidet nicht, was es gibt, sondern wie es gegeben wird. Ueberlegungen wie: „Nehmen wir gleich das Alltagsgeschirr, da habe ich weniger Arbeit“, oder gar: „Für den Käse danach spare ich mir die kleinen Messer und die Extrateiler“, sind kein guter Auftakt für einen netten Abend. Wer sich Gäste einlädt, sollte getrost die Mehrarbeit in Kauf nehmen.

Der Gast soll spüren, daß er erwartet werden ist, daß man sich die Mühe machte, das feine Porzellan aus dem Schrank zu nehmen, die Gläser zu polieren, die passenden Bestecke sorgfältig aufzulegen, zwei, drei Blüten in eine flache Schale zu legen.

Und welche Frau zeigt nicht gerne, was sie von all diesen schönen Dingen besitzt und heimlich dankbar das Lob für ihren guten Geschmack ein?

„Wir essen mit den Augen“, das heißt nicht nur, daß die Speisen Auge und Gaumen in gleicher Weise erfreuen sollen, das bedeutet auch, daß es anregender und bekömmlicher ist, an einem liebevoll gedeckten Tisch zu essen. Man nimmt sich nämlich einfach mehr Zeit zum Genießen und verlängert die Tafelfreuden gern durch eine gute Unterhaltung. So ist der gastliche Tisch nicht nur für den Besuch, sondern auch für den Gastgeber ein Gewinn.



### Unser Schönheits-Tipp

Die Haut muß atmen können  
Im Sommer ist es wichtig, die Haut nicht nur abends gründlich zu reinigen, sondern möglichst auch tagsüber dann und wann eine Zwischenreinigung vorzunehmen. Staubpartikelchen der Luft verkleben sich, besonders wenn man transpiriert, leicht die Poren. Auch Sonnenschutzmittel sollte man nach dem Sonnenbad rasch wieder entfernen. Sind sie auf mineralischen Ölen aufgebaut, so haben sie keine pflegende Wirkung und hindern die Haut lediglich am Atmen. Berühren sie auf organischen Fettbasen, so dringen sie zwar in die Haut ein, schließen aber gleichzeitig Staub- und Schmutzteilchen mit ein.

## Reinlichkeit — schwarz auf weiß

### Sauberkeitswettbewerb in Frankreich

Rund 400.000 Volksschüler beteiligten sich in den letzten Jahren in Frankreich an dem alljährlich stattfindenden Sauberkeitswettbewerb. Dieser Wettbewerb, den man 1960 zum 7. Mal durchführt, wird vom Minister für Nationale Erziehung in allen Volksschulen Frankreichs gefördert. In enger Zusammenarbeit mit den Schulleitern und Lehrern wird das Thema der persönlichen Sauberkeit in den Klassen durchgearbeitet. Die beste Arbeit in jeder Klasse belohnt man mit einem Preis. Über den über 10.000 dieser Preisträger wählt dann ein Preisgericht die 10 besten aus, die nach Paris und dann zu einer Reise durch mehrere europäische Länder eingeladen werden.

### Schmutzfink-Plakate in Holland

„Ich will kein Schmutzfink sein!“ steht auf einem Kinderplakat, das die „Stiftung zur Förderung hygienischer Lebensgewohnheiten“ in den Niederlanden ursprünglich nur für den Aushang in den zweiten und dritten Klassen der Volksschulen vorgesehen hat. Dieses Plakat, das die Kinder zur Nachahmung anregen sollte, fand jedoch eine so begeisterte Aufnahme, daß — sozusagen noch muß vom Druck — sofort 50.000 Exemplare von allen Elementarschulen in den Haag angefordert wurden. Inzwischen sind über 180.000 dieser Schmutzfink-Plakate ausgegeben worden, die bergartig auf je eine abgetroffene Scheibe Sellerie setzen und mit Schnittlauch garnieren. Dazu dünn mit Butter und Senf bestrichenen Toast reichen.

### Pikante Thunfisch

1 Dose Thunfisch mit drei gekochten hartem Eiern, 3 Eßlöffel Tomatenmark, 3 Eßlöffel Mayonnaise und etwas Zitronensaft vermengen. Häufig auf hübsche Salatblätter anrichten und mit Mixed Pickles verzieren.

### Meerrettich-Creme

2 Orangen halbieren und auskochen. Unter Saft und gehacktes Mark, 1/4 Stange geriebenen Meerrettich, Pfeffer und Salz, etwas Rotwein, 2 Blatt aufgelöste Gelatine und 2 Eßlöffel Mayonnaise vermengen. Die Masse in die Orangenhälften füllen und mit Kapern garnieren.

### Käse-Happen

2 Dreiecke Weichkäse, 2 Eßlöffel Sahnequark, 1 Eidotter, 100 g Parmesan, etwas Rosenpaprika und nach Geschmack etwas Salz gut zusammen verkneten, kleine Kugeln formen und je zwischen zwei schöne Walnuthälften drücken.

## Erster Blick auf die neue Mode

Der Vorhang hat sich gehoben, die internationale Haute Couture zeigt ihre Schöpfungen für Herbst und Winter. Die wirklich große Sensation ist ausgeblieben — wenn man von einer ausgesprochenen Pelz-Diktatur absieht — dafür haben sich schöne und kreative Linien vorgestellt. Wieder einmal kann man sagen, daß die Vielfalt des Gebotenen jedem das Seine bringt. Vom Exzentrischen bis zum Damenhaften ist jeder Stil vertreten; vom Teenager bis zur charmanter Großmama können alle Typen „their“ Mode finden.

In Auge fällt allgemein die Liebe zu hohen Mützen und Hüten, die verschwundenen Pelzverbrämungen an Kragen und Saum, die Betonung des Asymmetrischen an Ausschnitten, Knopfschlüssen und Drapierungen, die — außer bei Dior — etwas längeren Röcke, die weichen, gleitenden Umrisse, welche häufig durch schräg verarbeitete Stoffe erzielt werden. Die Grundtendenz der Figur ist schmal und gerade, ohne Betonung von Brust und Hüfte. Die Figuren werden einfacher, der Kopf soll klein wirken, und außerdem würden die uppligen Kopfbedeckungen jede voluminöse Haartracht zerstören. Allgemein spricht man davon, daß die modischen Erinnerungen an die 20er Jahre nun von starken Charakteristika der 30er Jahre abgelöst werden. Dafür zeugen die vielen hohen Kragen, die breiten Pelzsäume, die oft tief angesetzten Röcke, die großzügigen Rückenkollertés, die Bubiköpfe mit „Seitenwinkele“ und die immer wieder zu bemerkenden leicht glockigen Röcke mit Saumbetonungen. Die Stoffe sind weich und mollig. Samt bleibt im Rennen, Chiffon ist weiterhin am Abend großer Favorit. Die Farben sind meist gedeckter. Viel Schwarz, Braun, Grau, gedämpftes Violett — aber auch Pastellöne und gelegentlich lebhafteres Rot. Immer noch gibt es viel aparte Phantasieschmuck und halblange Tageshandschuhe zu den „langen Ärmeln“.

Pelz sind so gefragt wie nie! Pelzverbrämungen sogar an Abendkleidern und wer sich all den Nerz, Zobel und Chinchilla nicht leisten kann, muß ein Spardaschwein für Fuchspelz anlegen. Füchse sind überall!



Modell-Beschreibung  
1. Den langen Pullover mit Rollkragen und passender hoher Mütze aus dick gestricktem Jersey trägt man zum Kostüm mit tief an-

gesetztem Rock und langer röhrenförmiger Jacke.  
2. Langer Mantel mit rundem hohem Fuchsbesatz auch am Saum.  
3. Schräg verarbeitetes Kleid aus schwarzem Seidencrepe mit asymmetrischem Ausschnitt und leichten Drapierungen an Schulter und tiefer Taille.

## UT Filmbühne

Ab Freitag bis Montag tägl. 20.30 Uhr  
Sa. 18.00, 20.30; So. 16.00, 18.00, 20.30 Uhr  
Ein Farbfilm-Lustspiel vor der Traumkulisse Mallorca  
Ein süßer Teenager steht im Mittelpunkt eines heiteren Spiels um Liebe u. Fürstenthron — die schönste Rolle Christine Kaufmann



Freigegeben ab 6 Jahren  
Im Beiprogramm:

### Andalusische Wallfahrt

Ein Farbfilm vom größten spanischen Volksfest — Prädikat: Wertvoll

Freit., Samst. 22.30 Uhr Spätvorstellung



In diesem Theater sehen Sie die Sonderberichte von der Olympiade in Rom.

Ein Lauf — ein Sprung — ein Wurf — ein Schrei ... Rekord ... Rekord ... und Sie dabei!

Die Zeitungsanzeigen  
STEHT AN DER SPITZE  
ALLER WERBEMITTEL

## TURNVEREIN 1862 LANGEN E.V.

### Zur Kirchweih TANZ mit Fredy Zwerenz

SAMSTAG, den 3. September 1960, 20.00 Uhr  
SONNTAG, den 4. September 1960, 19.00 Uhr

### Unterhaltungsmusik

im Kl. Saal am Samstag, dem 3. September 1960

## Gaststätte „Zur Traube“

### Zur Kirchweih Samstag und Sonntag Unterhaltungsmusik

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Unsere Spezialitäten: Saft-Hähnchen, Hacksteaks  
Es ladet freundlich ein Familie JÄGER

## Life

Telefon 2112  
Ab Freitag täglich 20.30 Uhr  
Samstag 18.15 u. 20.30 Uhr  
Ein neuer dramatischer Film von Elia Kazan, dem Schöpfer von „Endstation Sehnsucht“ und „Die Faust im Nacken“



Ein großer Stoff — Ein aufreizendes Thema — Ein Meisterwerk von Regie und Schauspielkunst — Gebändigte Natur — entfesselte Leidenschaften

Freit., Samst. 22.30 Uhr Spätvorstellung



Ein kühner Vorgriff auf die Zukunft! Heute Abenteuer der Phantasie ... und Morgen

Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung  
Walt Disney zeigt

Der unheimliche ZOTTI  
Das umwerfend komische Lustspiel

## HOTEL »WEINGOLD«

Am Samstag, 3. September, 20 Uhr

### Großer Kerwetanz!

mit unserer Hauskapelle.

Es ladet freundlich ein Familie KEIM - JUNG

## Sport u. Sängergemeinschaft 1889 eV Langen

Wir treffen uns am

### 1. Kirchweihtag

um 20.00 Uhr mit unserem neuen Wirt im Clubhaus. Für ruhesuchende Gäste empfehlen wir unser Colleg.  
Am Korbmontag Frischschoppen.

## Café Krone

Samstag und Sonntag

### Tanz

Es ladet freundlich ein  
FAMILIE GEORG JACOBY

Wir suchen für junge Ehepaare

### Leerzimmer mit Küche

Für einzelne Betriebsangehörige außerdem

### möblierte Zimmer

Angebote erbeten an

MONZA Fensterbau GmbH & Co. KG  
Langen, Pittlerstraße

## Lichtburg

Telefon 2209  
Freitag bis Montag  
Wo. 20.30 Sa. 18.00 u. 20.30 Uhr  
So. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr



Sabine Sinjen  
Paul Hubschmid

Ein reizender Unterhaltungsfilm über Freud und Leid der ersten Liebe. Ein Mädchenherz macht tolle Sprünge.

Sabine Sinjen — süß und sexy!  
Mit: Sabine Sinjen — Paul Hubschmid  
Helmut Löhner — Hanne Wleider — Ernst Schröder — Rudolf Vogel — Käthe Jaenicke u. a.

Freigegeben ab 16 Jahren

Freitag und Samstag 22.30 Uhr

Spätvorstellung

### Das Teufelsweib von Montana

Ein Abenteuer-Farbfilm der Sonderklasse! Spannungsgeladen u. voll wilder Leidenschaft ...

Inseneren — bringt Gewinn!

## OLFEUERUNGEN

vollautomatisch — preiswert — zuverlässig



seit 1887

### Dipl. Ing. Günter Kahabka

LANGEN - Lerehgasse 13 - Telefon 2137/2617

## JAHRGANG 1920/21

Für die am 8. Oktober 1960 stattfindende

### Fahrt ins Blaue

Fahrpreis DM 7.50

laden wir alle Schulkameradinnen und -kameraden auch Neubürger herzlichst ein.

Meldungen bis zum 10. September 1960 bei

Gg. Sallwey, Wasserg. 17, W. Bärenz, W.-Rathenau-Str. 4  
Der Ausschuß

## Das Heim ist der Spiegel des Menschen!

Ein Heim kann Wärme und auch Kälte ausstrahlen, man kann sich vom ersten Augenblick an wohlfühlen und man kann auch Unbehagen empfinden. Das haben Sie schon selber erlebt.

Wir meinen, in einem Haus mit schönen Möbeln fühlt man sich wohlgelagerter und auch behaglicher. Stimmt's?



Obergasse 1

Obergasse 21-25

**Velkschor -Wiederkranz-**  
**1838 Langen**  
Heute Freitag, 20.30,  
Singstunde  
im Vereinslokal „Zum  
Weingold“.  
Der Vorstand

**Sport- und  
Sängergemein-**  
**schaft 1899 e.V.**  
**Langen**  
Abt. Handball  
Samstag, den 3. 9. 60:  
16.00 Uhr Schüler geg.  
Weiterstadt  
17.00 Uhr Ib-Mann-  
schaft gegen SG  
Egelsbach  
Sonntag, den 4. 9. 60:  
9.00 Uhr Jugend geg.  
SG Egelsbach

**Abt. Fußball**  
Freitag, 21.00 Uhr Spieler-  
versammlung  
19.30 Uhr Jugend  
Spiele vom Sonntag:  
1. u. 2. Mannschaft  
gegen St. Stephan  
Heimspiel, 13.15 u.  
15.00 Uhr.  
AH-Mannschaft  
Sonntag, 10 Uhr gegen  
Mörfelden, hier.

**Abt. Radfahrer**  
Freitag, 2. September,  
20.30 Uhr  
**Versammlung**  
im Gasthaus zum  
Lämmchen.  
Der Obmann.

**Abt. Fußball**  
Freitag, 2. 9.,  
treffen wir uns pünkt-  
lich 20.30 Uhr i. Gast-  
haus Westendhalle.  
Letzte Möglichkeit,  
sich zur Teilnahme  
am Familienausflug,  
Sonntag, 4. 9., anzu-  
melden. Abfahrt 8.30  
Uhr Bahnhof, 8.35 Uhr  
Postamt.  
Bitte erscheint alle.  
Der Vorstand.

**600er Lloyd**  
in gutem Zustand, mit  
vielen Zubehör, preis-  
günstig zu verkaufen.  
Finanzierung möglich.  
Zu erfragen bei  
Hähneln,  
Südl. Ringstr. 93

**VW**  
Baujahr 51, billig ab-  
zugeben bei W. Luley,  
K.-Liebknecht-Str. 28

**VW Standard**  
Bj. 55, gut erhalten,  
für 1100,- DM zu ver-  
kaufen.  
Anzufragen Montag bis  
Freitag von 8-12 und  
14-17 Uhr.  
Dr. Krotz KG,  
Langen,  
Rheinstr. 27-29

**Renault 800 cc**  
13000 km, verkauft  
Opelhaus Schroth  
Esso-Station  
Telefon 453

**Zündapp Elastic**  
200 cc, gut. Zustand,  
zugelassen, versichert  
u. versichert für 200  
Mark zu verkaufen.  
Trogisch,  
Flachsachstr. 15

**VW Export**  
Bj. 1956, mit Schiebe-  
dach, 96000 km, in  
sehr gepflegtem Zu-  
stand (Garagen-Wag-  
), für 2700 DM zu ver-  
kaufen.  
Wilh. Voltz  
Offenthal  
Messeler Str. 14

**Lloyd-Alexander T S**  
Baujahr 58  
zu verkaufen.  
Finanzierung  
möglich.  
Karl-Heinz HAASE  
Messel b. Dmstd.  
Hanauer Str. 8

**Anzufragen ab Sam-**  
**tag, 3. 9. 1960.**

**Barverkauf!**  
**VW-Export**  
garantiert allerbest.  
Zustand.  
Tel. 21 79

**Suche zuverlässiges**  
**Motorrad**  
bis 250 cc. Angebot  
telefonisch: Best,  
Sprendlingen 83 34

**Fiat 600**  
sehr gepflegt,  
preisgünstig zu  
verkaufen.  
Finanzierung  
bis 24 Monate  
möglich.  
Heinrichstraße 19

**VW Kombi**  
Baujahr 1953, gut er-  
halten, zu verkaufen.  
Off. u. Nr. 1037 a. d. LZ

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Bund für Vogelschutz**  
**Langen**  
Am 7. 9. 1960, 20.15  
Uhr, findet im Saal 11  
der Ludw.-Erik-Schule  
die letzte  
Mitgliederver-  
sammlung  
vor der Ausstellung  
statt. Wir bitten die  
Mitglieder um mög-  
lichst zahlreiches Er-  
scheinen.  
Der Vorstand.

**Briefmarkensammler**  
Die nächsten Tausch-  
abende sind am 8. u.  
22. 9. ab 20 Uhr im  
„Frankfurter Hof“.  
Der Vorstand.

**L.K.G.**  
Heute, Freitag, 2. 9.,  
treffen wir uns pünkt-  
lich 20.30 Uhr i. Gast-  
haus Westendhalle.  
Letzte Möglichkeit,  
sich zur Teilnahme  
am Familienausflug,  
Sonntag, 4. 9., anzu-  
melden. Abfahrt 8.30  
Uhr Bahnhof, 8.35 Uhr  
Postamt.  
Bitte erscheint alle.  
Der Vorstand.

**600er Lloyd**  
in gutem Zustand, mit  
vielen Zubehör, preis-  
günstig zu verkaufen.  
Finanzierung möglich.  
Zu erfragen bei  
Hähneln,  
Südl. Ringstr. 93

**VW**  
Baujahr 51, billig ab-  
zugeben bei W. Luley,  
K.-Liebknecht-Str. 28

**VW Standard**  
Bj. 55, gut erhalten,  
für 1100,- DM zu ver-  
kaufen.  
Anzufragen Montag bis  
Freitag von 8-12 und  
14-17 Uhr.  
Dr. Krotz KG,  
Langen,  
Rheinstr. 27-29

**Renault 800 cc**  
13000 km, verkauft  
Opelhaus Schroth  
Esso-Station  
Telefon 453

**Zündapp Elastic**  
200 cc, gut. Zustand,  
zugelassen, versichert  
u. versichert für 200  
Mark zu verkaufen.  
Trogisch,  
Flachsachstr. 15

**VW Export**  
Bj. 1956, mit Schiebe-  
dach, 96000 km, in  
sehr gepflegtem Zu-  
stand (Garagen-Wag-  
), für 2700 DM zu ver-  
kaufen.  
Wilh. Voltz  
Offenthal  
Messeler Str. 14

**Lloyd-Alexander T S**  
Baujahr 58  
zu verkaufen.  
Finanzierung  
möglich.  
Karl-Heinz HAASE  
Messel b. Dmstd.  
Hanauer Str. 8

**Anzufragen ab Sam-**  
**tag, 3. 9. 1960.**

**Barverkauf!**  
**VW-Export**  
garantiert allerbest.  
Zustand.  
Tel. 21 79

**Suche zuverlässiges**  
**Motorrad**  
bis 250 cc. Angebot  
telefonisch: Best,  
Sprendlingen 83 34

**Fiat 600**  
sehr gepflegt,  
preisgünstig zu  
verkaufen.  
Finanzierung  
bis 24 Monate  
möglich.  
Heinrichstraße 19

**VW Kombi**  
Baujahr 1953, gut er-  
halten, zu verkaufen.  
Off. u. Nr. 1037 a. d. LZ

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

**Verein d. Vogellebhaber**  
**Langen 1960**  
Morgen, Samstag, 3. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ unsere  
Monatsversammlung  
statt. Der Vorstand.

Wir haben uns vermählt  
**Helmut Otterbein \* Tilli Otterbein**  
geb. Jaud  
Langen  
Ahornstraße 11 Wolfsgartenstraße 46  
Kirchliche Trauung: Samstag, den 3. September 1960, 15 Uhr,  
in der Stadtkirche zu Langen.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Reintraud Boucek**  
**Erwin Muthig**  
Langen, 3. September 1960  
Südl. Ringstr. 174 Florian-Geyer-Str. 3

Für die anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Gratulationen  
und Geschenke sei auf diesem Wege  
allen herzlichster Dank gesagt. Ganz be-  
sonderer Dank dem Spielmännz des  
TV 1862 für das Ständchen und Ge-  
schenke.  
**Heinz Otto Vinson u. Frau**  
Ruth geb. Andereg  
Langen, im August 1960  
Tausstraße 15

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt. Besonderen Dank dem  
Spielmännz des Turnverein 1862  
Langen für das dargebrachte Ständchen,  
sowie Frau Anne Best für ihren schö-  
nen Gesang in der ev. Stadtkirche.  
**Heinz Sallwey u. Frau**  
Erika geb. Lampert  
Langen, im August 1960  
Nördl. Ringstr. 37

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt. Besonderen Dank dem  
Spielmännz des Turnverein 1862  
Langen für das dargebrachte Ständchen,  
sowie Frau Anne Best für ihren schö-  
nen Gesang in der ev. Stadtkirche.  
**Heinz Sallwey u. Frau**  
Erika geb. Lampert  
Langen, im August 1960  
Nördl. Ringstr. 37

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt. Besonderen Dank dem  
Spielmännz des Turnverein 1862  
Langen für das dargebrachte Ständchen,  
sowie Frau Anne Best für ihren schö-  
nen Gesang in der ev. Stadtkirche.  
**Heinz Sallwey u. Frau**  
Erika geb. Lampert  
Langen, im August 1960  
Nördl. Ringstr. 37

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt. Besonderen Dank dem  
Spielmännz des Turnverein 1862  
Langen für das dargebrachte Ständchen,  
sowie Frau Anne Best für ihren schö-  
nen Gesang in der ev. Stadtkirche.  
**Heinz Sallwey u. Frau**  
Erika geb. Lampert  
Langen, im August 1960  
Nördl. Ringstr. 37

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt. Besonderen Dank dem  
Spielmännz des Turnverein 1862  
Langen für das dargebrachte Ständchen,  
sowie Frau Anne Best für ihren schö-  
nen Gesang in der ev. Stadtkirche.  
**Heinz Sallwey u. Frau**  
Erika geb. Lampert  
Langen, im August 1960  
Nördl. Ringstr. 37

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt. Besonderen Dank dem  
Spielmännz des Turnverein 1862  
Langen für das dargebrachte Ständchen,  
sowie Frau Anne Best für ihren schö-  
nen Gesang in der ev. Stadtkirche.  
**Heinz Sallwey u. Frau**  
Erika geb. Lampert  
Langen, im August 1960  
Nördl. Ringstr. 37

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt. Besonderen Dank dem  
Spielmännz des Turnverein 1862  
Langen für das dargebrachte Ständchen,  
sowie Frau Anne Best für ihren schö-  
nen Gesang in der ev. Stadtkirche.  
**Heinz Sallwey u. Frau**  
Erika geb. Lampert  
Langen, im August 1960  
Nördl. Ringstr. 37

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt. Besonderen Dank dem  
Spielmännz des Turnverein 1862  
Langen für das dargebrachte Ständchen,  
sowie Frau Anne Best für ihren schö-  
nen Gesang in der ev. Stadtkirche.  
**Heinz Sallwey u. Frau**  
Erika geb. Lampert  
Langen, im August 1960  
Nördl. Ringstr. 37

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt. Besonderen Dank dem  
Spielmännz des Turnverein 1862  
Langen für das dargebrachte Ständchen,  
sowie Frau Anne Best für ihren schö-  
nen Gesang in der ev. Stadtkirche.  
**Heinz Sallwey u. Frau**  
Erika geb. Lampert  
Langen, im August 1960  
Nördl. Ringstr. 37

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt. Besonderen Dank dem  
Spielmännz des Turnverein 1862  
Langen für das dargebrachte Ständchen,  
sowie Frau Anne Best für ihren schö-  
nen Gesang in der ev. Stadtkirche.  
**Heinz Sallwey u. Frau**  
Erika geb. Lampert  
Langen, im August 1960  
Nördl. Ringstr. 37

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt. Besonderen Dank dem  
Spielmännz des Turnverein 1862  
Langen für das dargebrachte Ständchen,  
sowie Frau Anne Best für ihren schö-  
nen Gesang in der ev. Stadtkirche.  
**Heinz Sallwey u. Frau**  
Erika geb. Lampert  
Langen, im August 1960  
Nördl. Ringstr. 37

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt. Besonderen Dank dem  
Spielmännz des Turnverein 1862  
Langen für das dargebrachte Ständchen,  
sowie Frau Anne Best für ihren schö-  
nen Gesang in der ev. Stadtkirche.  
**Heinz Sallwey u. Frau**  
Erika geb. Lampert  
Langen, im August 1960  
Nördl. Ringstr. 37

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt. Besonderen Dank dem  
Spielmännz des Turnverein 1862  
Langen für das dargebrachte Ständchen,  
sowie Frau Anne Best für ihren schö-  
nen Gesang in der ev. Stadtkirche.  
**Heinz Sallwey u. Frau**  
Erika geb. Lampert  
Langen, im August 1960  
Nördl. Ringstr. 37

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt. Besonderen Dank dem  
Spielmännz des Turnverein 1862  
Langen für das dargebrachte Ständchen,  
sowie Frau Anne Best für ihren schö-  
nen Gesang in der ev. Stadtkirche.  
**Heinz Sallwey u. Frau**  
Erika geb. Lampert  
Langen, im August 1960  
Nördl. Ringstr. 37

Neuwertiger  
**Kinderwagen**  
zu verkaufen.  
Blumenstraße 12  
Modernes  
**Büfett**  
(160) esche natur, mit  
passendem kleinen  
Schränkchen, fast neu,  
preisgünstig zu verk.  
Westendstr. 48 p. r.

Für die vielen Glückwünsche, Blumen  
und Geschenke anlässlich unserer Ver-  
mählung danken wir aufs herzlichste.  
**Dieter Zink und Frau**  
Brigitte geb. Kranz  
Langen  
Neckarstr. 62

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt.  
**Hans Hamm und Frau**  
Doris geb. Fink  
Langen, im August 1960

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt.  
**Hans Hamm und Frau**  
Doris geb. Fink  
Langen, im August 1960

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt.  
**Hans Hamm und Frau**  
Doris geb. Fink  
Langen, im August 1960

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt.  
**Hans Hamm und Frau**  
Doris geb. Fink  
Langen, im August 1960

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt.  
**Hans Hamm und Frau**  
Doris geb. Fink  
Langen, im August 1960

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt.  
**Hans Hamm und Frau**  
Doris geb. Fink  
Langen, im August 1960

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt.  
**Hans Hamm und Frau**  
Doris geb. Fink  
Langen, im August 1960

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt.  
**Hans Hamm und Frau**  
Doris geb. Fink  
Langen, im August 1960

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt.  
**Hans Hamm und Frau**  
Doris geb. Fink  
Langen, im August 1960

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt.  
**Hans Hamm und Frau**  
Doris geb. Fink  
Langen, im August 1960

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt.  
**Hans Hamm und Frau**  
Doris geb. Fink  
Langen, im August 1960

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt.  
**Hans Hamm und Frau**  
Doris geb. Fink  
Langen, im August 1960

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt.  
**Hans Hamm und Frau**  
Doris geb. Fink  
Langen, im August 1960

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt.  
**Hans Hamm und Frau**  
Doris geb. Fink  
Langen, im August 1960

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
so zahlreich übermittelten Glück-  
wünsche, Blumen und Geschenke sei  
auf diesem Wege allen unser herzlich-  
ster Dank gesagt.  
**Hans Hamm und Frau**  
Doris geb. Fink  
Langen, im August 1960

**Kreissäge-Welle**  
(Kugellager), mit Mo-  
tor 1,5/220, zu verkauf.  
Lutherstraße 16  
Zwei echte  
**Perserteppiche**  
sowie  
**3 Brücken**  
(bildschön) günstig zu  
verkaufen.  
Off. u. Nr. 1021 a. d. LZ

**Kinderwagen**  
hellgrau, fast neu, mit  
Ausfahrgarnitur zu  
verkaufen.  
**Kühlschrank**  
85 Liter, sehr gut erh.,  
umzugshalber zu ver-  
kaufen.  
Annastr. 28/11 - Pietsch

Eine neuwertige  
**Gitarre**  
zu verkaufen.  
Dieburger Str. 16  
**Sonnenolde**  
**„Bräune“**  
ohne Fett, ohne Farb-  
stoff, unerschädlich!  
**Fach-Drogerien**  
**Endte**  
Langen  
Lutherplatz - Bahnstr.

Zu verkaufen:  
**Itürrig, Kleiderschrank**  
(1 Meter)  
eisernes Kellerfenster  
Klappladen (58 x 126)  
Liegegeblieden  
1 Bademantel  
1 Spazierstock mit  
silberner Krickle  
Wirsig, Schillerstr. 9

**2 kl. Dauerbratöfen**  
tadellos, zu verkaufen.  
Off. u. Nr. 1031 a. d. LZ

Zu verkaufen:  
**1 Schlafzimmer (eiche)**  
**2 Federbetten**  
**2 Federkissen**  
**mehrere Stühle**  
**1 Junker-Helofen**  
**1 Speisezimmer**  
(Ausziehtisch, 4 Pol-  
sterstühle, Büfett,  
(Anrichte).  
Näh. Bergk, Heinrich-  
straße 38/II, (zwischen  
15 und 18 Uhr)

**Chef-Schreibblich**  
m. Sessel, dunkelholz,  
zu verkaufen.  
Mainstraße 10

**Drucksachen!**  
Rechnungen  
Quittungen  
Briefbogen  
Umhänge  
Postkarten  
Festreden  
Mahnungen  
Mitteltungen  
usw. liefert schnell,  
preiswert und sauber  
**Bachdrucker Kühn**  
Darmstädter Straße 26

Echt Ital.  
in Schiebin, hilft bei  
**Lackritz**  
allen Magenleiden.  
Beutel DM —50.  
FACHDROGERIEN  
Lutherplatz - Bahnstr.

**Frühbeefenster**  
gebraucht, gut erhalt.,  
abzugeben.  
Fritz Göhler,  
Gartenbaubetrieb  
Frankfurter Str. 58





# Sport NACHRICHTEN

## I. Amateurliga Hessen

Auch Heusenstamm bekam die Spielstärke des derzeitigen Tabellenführers FV Biebrich am letzten Spieltag zu spüren: Die Preisdarsteller-Mannschaft verlor gleich 5:2. Hanau 93, Tabellenzweiter, brachte einen 3:1-Sieg in Bad Homburg zuwege und unterließ dadurch seine gute Form. Friedberg, das sich mit Hanau 93 den zweiten Tabellenplatz teilte, kam aus Wetzlar mit einem Punkterfolg zurück. Eitel Freude über den Sieg in den Lagern der heimischen Vereine. Viktoria Urberach schlug zu Hause Marburg 1:0, der 1. FC Langen gewann gegen Gießen 3:1 und der KSV Urberach brachte einen schwerwiegenden Punkt aus Kirchhain mit nach Hause. Betrüblische Geschehnisse dagegen in Ober-Roden, sie unterlagen in Kastel 6:1. Griesheim bezog in Oberhausen eine 7:2-Niederlage, die verständlicher wird, wenn man hört, daß die Gäste 60 Minuten lang ohne ihren verletzten Torstürmer spielen mußten.

Am kommenden Sonntag: Ober-Roden gegen Biebrich, Birstadt-Wetzlar gegen KSV Urberach gegen Langen, Gießen gegen Viktoria Urberach, Heusenstamm gegen Oberhausen, Griesheim gegen Herborn, Friedberg gegen Kirchhain, Marburg gegen Homburg und Hanau gegen Kastel.

## Der Club siegte hochverdient 3:1 (2:0)!

Die Vorzeichen für das Spiel gegen den VfB Gießen standen nicht gerade günstig. Die Heimniederlage gegen Kirchhain, bei der die beiden Stürmer Schön und Mann fehlten, war noch in guter Erinnerung, und diesmal standen außer diesen beiden noch Berger und Müller zwei weitere Standardspieler nicht zur Verfügung.

Das hatte zur Folge, daß die Mannschaft völlig umgestellt werden mußte und ersatzgeschwächt mit: Max Reichert, Lutz, Farnik, Weger, Metzger, Ott, Schürmann, Kohl, Pollich und Mikulas antreten mußte.

Dieses Handicap der Gastgeber wurde nur in etwa dadurch ausgeglichen, daß bei der Gäste der Nationalspieler Himmelmann fehlte.

Erstaunlich war auf jeden Fall, daß die Partie derart einseitig verlief, der Club allerdings eine klare Chance nach der anderen ausließ und damit „nur“ zu einem 3:1-Sieg kam. Dem Spielverlauf entsprechend hätte der Kampf beinahe ebensoviel zu Gunsten der Reserve mit einem zweistelligen Ergebnis enden können. Sieht man von den zum Teil etwas ungenauen aber auch unglücklichen Pollich und Kohl bescheiden, daß sie gut gefallen konnten. Pollich (2) und Mikulas sorgten für die drei Treffer, der Neuzugang Kohl überraschte sowohl durch kluge Vorschüsse als auch durch wuchtige Schüsse und vollauf. Auch Ott spielte auf recht druckvoller als Reichert, der diesmal seiner Aufgabe als rechter Verteidiger besser gewachsen war. Schürmann verfaßte gegen sehr oft, seine Abwehr wurde zu einem Abwehr zeichnen sich Mittelfeldspieler Weger, der rechte Läufer Farnik und der erstmals im Tor stehende Max aus. Auch Lutz war meist im Bild, während Metzger einige Male nicht in der Lage war, den besten gegnerischen Stürmer, Lorey, zu halten.

Die erste Viertelstunde überstand die Giebener Elf mit enormem Glück torlos. Mit Lech stand zwar ein ausgezeichneter Schußmann im Gästetor, aber auch der hätte beim Blitzstart des Clubs eine durchaus mögliche 2:0-Führung nicht verhindern können. Einen Direktschuß von Ott wehrte er bereits in der 2. Minute nur mit Mühe zur Ecke ab. Ebenfalls nur auf Kosten eines Eckballs vermochte der Mittelfeldspieler des VfB Gießen vor dem stürmenden Kohl zu retten. Besonders glück hatten die Gäste in der 7. Minute, als ein Schrägschuß von Pollich von der Innentanke des Pfostens ins Feld zurücksprang. Danach schloß sich Kohl einem Flankenball von Mikulas unbehindert an der Strafraumgrenze und schoß neben den Pfosten. Einmal lag der

## Egelsbacher 1:0-Überraschungssieg in Dieburg

Für eine geradezu sensationelle Überraschung sorgten die Egelsbacher Fußballer am letzten Sonntag in ihrem Auswärtsspiel. Sie siegten, was selbst die größten Optimisten nicht erwarteten, auf dem von jeher gefürchteten Gelände der Hassia Dieburg. Aber wie schwer dieser doppelte Auswärtspunkterfolg der Egelsbacher Anhänger am ehesten zu berichten. Sie drückten nach dem knappen 1:0-Torvorsprung die Daumen und waren erst erlöst, als der Schlußpfiff des jeweils einwandfrei amtierenden Schiedsrichters erklang. Die Verwirrungen im Lager der Egelsbacher hatten Sorgen. Der plötzlich erkrankte Läufer Benz mußte ersetzt werden. Der einigermaßen wieder genesene Rühl sprang zwar für Benz ein, aber man war trotzdem gewarnt, eine Mannschaftsumstellung für die entstandene Lücke in der Läuferreihe vorzunehmen, wobei es vor allem galt, die richtige Lösung zu finden, und ganz das Problem, indem sie den jungen Mittelstürmerposten des routinierten Rühl anvertrauten. Becker erfüllte die in ihn gesetzte Hoffnung. Er gab dem besten bekannten Halbstürmer, Späthmeier und Torjäger Entlastungsmöglichkeit. Und ohne diesen Mann brachten die Platzherren einfach keine Linie in ihr Spiel und scheiterten an der Egelsbacher Gegenwehr, bei der jeder einzelne Spieler sein Bestmöglichstes gab. Aber Halbstürmer Wannemacher (Heinz) jedoch

## Der Tabellenstand

|                         |   |       |     |
|-------------------------|---|-------|-----|
| 1. FV Biebrich          | 5 | 17,5  | 9,2 |
| 2. Hanau 93             | 5 | 12,3  | 8,2 |
| 3. VfB Friedberg        | 5 | 14,5  | 8,2 |
| 4. TSV Kirchhain        | 5 | 11,6  | 7,3 |
| 5. TSV Marburg          | 5 | 11,4  | 8,4 |
| 6. VfB Birstadt         | 5 | 10,7  | 8,4 |
| 7. Oberhausen           | 5 | 15,1  | 8,4 |
| 8. TSV Heusenstamm      | 5 | 11,4  | 5,5 |
| 9. 1. FC Langen         | 5 | 8,8   | 4,6 |
| 10. FVG Kastel          | 5 | 12,15 | 4,6 |
| 11. Viktoria Urberach   | 5 | 9,12  | 4,6 |
| 12. Eintracht Wetzlar   | 5 | 5,7   | 4,6 |
| 13. SV Herborn          | 5 | 6,9   | 4,6 |
| 14. KSV Urberach        | 5 | 8,12  | 4,6 |
| 15. Germania Ober-Roden | 5 | 8,14  | 4,6 |
| 16. Spvgg. Griesheim    | 5 | 7,17  | 4,6 |
| 17. Spvgg. Bad Homburg  | 5 | 7,10  | 3,7 |
| 18. VfB Gießen          | 5 | 5,17  | 1,9 |

Die Spielergebnisse:  
Viktoria Urberach — VfB Marburg 1:0  
1. FC Langen — VfB Gießen 3:1  
FV Kastel — Germania Ober-Roden 3:1  
SV Kirchhain — KSV Urberach 3:1  
SV Herborn — VfB Birstadt 0:1  
Bad Homburg — Hanau 93 0:3  
Oberhausen — Griesheim 0:2  
FV Biebrich — TSV Heusenstamm 5:2  
Eintracht Wetzlar — VfB Friedberg 1:1

Gießen: Torwart schon geschlagen am Boden, Kohl hob das Leder in Richtung auf die leere Tor, doch der Mittelfeldspieler war gerade noch rechtzeitig zurückgelaufen und rettete auf der Linie.

Nach dieser Serie von Möglichkeiten fiel dann endlich das 1:0 in der 15. Minute. Kohl überspielte einen Gegner unmittelbar vor der Torlinie und zog den Ball überlegt unter dem Kopf einlenkte. Unmittelbar danach hielt Pollich erneut eine Vorlage von Kohl genau auf den Fuß, aber diesmal schoß er völlig freistehend aus ca. 10 Meter Entfernung neben das Ziel. Diesen Fehler machte der Langener Halbkreis allerdings in der 24. Minute wieder gut. Ein von Schürmann getriebener indirekter Freistoß war abgekehrt worden. Der Ball landete bei Pollich, der mit einem Bombenschuß genau in den rechten oberen Winkel Lech keine Chance ließ, sondern auf 2:0 erhöhte.

Bei einem Gegenangriff, der dem VfB Gießen einen Freistoß an der Strafraumgrenze einbrachte, hatte Max im Langener Tor einen klugen Kopf. Er ließ den Ball nicht einlenken, sondern schloß ihn mit einem klugen Kopf ab.

Auch nach der Pause blieb der Club tonangebend. Aber das Glück stand auf der anderen Seite, denn gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit traf Kohl mit einem kraftvollen Fernschuß auf die Latte. Danach versuchte Pollich Schürmann einzusetzen, der in der besten Position selbst zu schießen; und als kurze Zeit später Pollich und Ott zweimal gerade zum Schuß ansetzten, warf sich ihnen der Torwart entgegen. Der rechte Läufer Farnik und der erstmals im Bild, während Metzger einige Male nicht in der Lage war, den besten gegnerischen Stürmer, Lorey, zu halten.

Die erste Viertelstunde überstand die Giebener Elf mit enormem Glück torlos. Mit Lech stand zwar ein ausgezeichneter Schußmann im Gästetor, aber auch der hätte beim Blitzstart des Clubs eine durchaus mögliche 2:0-Führung nicht verhindern können. Einen Direktschuß von Ott wehrte er bereits in der 2. Minute nur mit Mühe zur Ecke ab. Ebenfalls nur auf Kosten eines Eckballs vermochte der Mittelfeldspieler des VfB Gießen vor dem stürmenden Kohl zu retten. Besonders glück hatten die Gäste in der 7. Minute, als ein Schrägschuß von Pollich von der Innentanke des Pfostens ins Feld zurücksprang. Danach schloß sich Kohl einem Flankenball von Mikulas unbehindert an der Strafraumgrenze und schoß neben den Pfosten. Einmal lag der

Da im weiteren Verlauf Mikulas und Schürmann freistehend nicht zu verwerten vermochten, fiel die endgültige Entscheidung erst fünf Minuten vor Schluß, als Mikulas eine Flanke von Ott direkt nahm und mit einem Flankenball das 3:1 erzielte.

Im Vorspiel siegte die Reserve des Clubs ganz überlegen mit 11:1 (6:1) Toren.

war, wie vor 2 Wochen, durch seine enorme und nachahmungswürdige Einsatzfreudigkeit das fehlende Beste Spieler. Er war es auch, der in der 42. Minute auf einen Flankenball von Rechtsaußen Anthes die vor dem Dieburger Tor entstandene Situation zu nutzen verstand und mit einem herrlichen Kopfball das goldene Tor des Tages erzielte.

Während die Egelsbacher in den ersten 45 Minuten eine Feldüberlegenheit herausspielten, begann Dieburg nach der Pause recht vielversprechend und drückte zeitweise recht beängstigend auf den Ausgleichstreffer. Aber die jeweils auf beiden Seiten aufsteigenden Kampfmomente, die die Egelsbacher, die die Aufstellung: Scheidt; Germandi, Rückert, Knögg H., Gaußmann, W.; Becker, Anthes Gg., Rüter, Rühl, Wannemacher und Spengler traten, zwei schwerwiegende Punkte redlich erkämpften. Wenn man bedenkt, daß selbst die bärenstarken Amateure des SV 98 Darmstadt sich in Dieburg eine glatte 3:1-Niederlage gefallen lassen mußten, dann ist der Sieg der Egelsbacher umso bemerkenswerter.

Mit einem torlosen Ausgang trennten sich im Vorspiel die beiden Reservemannschaften nach einem jederzeit abwechslungsreichen Kampf.

## Man teilte brüderlich

### SV Bischofsheim — SV Erzhäuser 0:0

Mit einem Teilerfolg, der für viele sehr überraschend kam, kehrten die Erzhäuser zum Bischofsheim zurück. Dabei hätte es leicht sogar ein Sieg sein können. Gezeigt hat das Spiel, daß die Erzhäuser Mannschaft doch zu spielen versteht, aber wiederum in der zweiten Spielhälfte fehlte der Mannschaft der ruhende Pol, und als auch die besten Chancen nicht genutzt wurden, fiel die Mannschaft gegen Bischofsheim, der Tabellenzweite, sollte man nicht abwarten, sondern versuchen, den Fehler seines Spielkameraden schnellstens wieder gut zu machen.

Vom Anstoß weg zogen die Bischofsheimer vor das Gästetor, aber diese kitzlige Situation konnte von Scotti, mit seinen Verteidigern in Gemeinschaftsarbeit geklärt werden. Dann sah man den Erzhäuser Sturm gute Chancen herausspielen, Gaußmann fand eine Lücke, schoß aber frei vor dem Tor übernervös daneben. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschießen, sehr hart und entschlossen. Immer wieder holten sich die Stürmer nichts. Nachdem Scotti einen Bombenschuß tadellos gehalten hatte, ließ das Tempo stark nach. Die Bischofsheimer Stürmer standen viel abseits, während ihre Gegenspieler nicht zögerten, die Tore zu verschie



**Turnverein 1892**  
Spielmannszug:  
In der Übungsstunde  
am Donnerstag, 8.9.,  
werden alle Spielleute  
erwartet. (Betrifft Aus-  
flug am Sonntag den  
11.9.)  
Der Abteilungsleiter

**Gesangsverein**  
"Frohsinn" 1862  
Morg. Mittwoch, 20.30,  
Wiederbeginn  
der Singstunde.  
Wir bitten die Sänger,  
pünktlich u. vollzählig  
zu erscheinen.  
Der Vorstand

**OWK**  
Ortsgruppe  
LANGEN  
Sonntag, 11. Sept. 60  
Wanderung.

Lengfeld - Zipfen -  
Burg Otzberg - Höchst  
i. Odw. Litz. 3½ St.  
Abfahrt: Langen Bf.  
8.00 Uhr. Fahrpreis:  
3.80 DM. Anmeldung  
bis Mittwoch, 7. Sept.  
für Mittagessen und  
Fahrt bei Heim, Leu-  
kertsweg 28. Gäste  
willkommen.  
Frisch auf!



**Landwirtschaftl. Verein**  
Langen  
Mittwoch, 7. Sept.,  
21 Uhr.  
Versammlung  
bei Wilhelm Metzger,  
Alte Schänke.  
Der Vorstand

**Bund für Vogelschutz**  
Langen  
Am 7. 9. 1960, 20.15  
Uhr, findet im Saal 11  
der Ludw.-Erik-Schule  
die letzte

**Mitglieder-**  
versammlung  
vor der Ausstellung  
statt. - Wir bitten die  
Mitglieder um mög-  
lichst zahlreiches Er-  
scheinen.  
Der Vorstand.

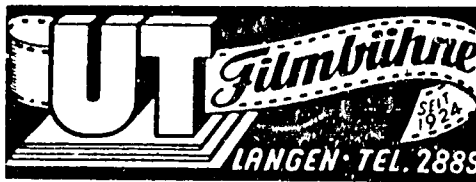
**Briefmarkensammler**  
Die nächsten Tausch-  
abende sind am 8. u.  
22. 9. ab 20 Uhr im  
„Frankfurter Hof“.

**1877er**  
treffen sich Mittwoch,  
7. September, 15 Uhr,  
im Café Treusch.

**Jahrgang 1892/93**  
Am 22. Sept. findet ein  
Tagesausflug  
an den Rhein statt. -  
Wer noch nicht einge-  
tragen ist, kann sich  
bis zum 15.9. bei Her-  
mann Kiel, Bahnstr.,  
oder bei Wilh. Boeh,  
Wallstr., einschreiben.  
I. A.: Werner

**Kredite für Jedermann**  
Kurzfristige Auszahlung zu günstigen  
Bedingungen (0,5% Zinsen p. M.)  
NUR gegen Verdienstaussweis  
**F. Schlad - Langen, Bahnstr.39**  
Bürozeit: Montag - Freitag 17.00 - 19.30  
Samstag 10.00 - 14.30  
Kraftfahrzeug-Finanzierung - Versicherungen  
Bausparkassen

**Nur 1 Tag in Langen!**  
**Große Ladenausstellung aus Bayern**  
Lodenanzüge, Woll... ab 48,- DM  
Herren- und Damen-Lodenmäntel,  
grau und grün... ab 48,- DM  
Lodenhosen... ab 15,- DM  
In sämtlichen Kollektionen auch Übergrößen vorhanden.  
Alles in bester Verarbeitung.  
**Verkauf:** Mittwoch, 7. September 1960, von 10-18 Uhr,  
im „Frankfurter Hof“ (Lutherplatz).  
Verkaufsleiter: Haushammer, Augsburg



Dienstag - Donnerstag täglich 20.30  
Ein deutscher Kriminalfilm von Inter-  
nationalem Format!



Freigegeben ab 16 Jahren  
MARGIT SAAD - IVAN DESNY  
Peter Carsten - Hanne Wieder  
Albert Hehn - Howard Vernon  
Eine bezaubernde Frau in den Fängen  
skrupelloser Rauschgiftschmuggler!

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Karin Rüster - Walter Stroh**  
Grüfenhausen Langen  
Mittelstraße Leukertsweg

Wir suchen für junge Ehepaare  
**Leerzimmer mit Küche**  
Für einzelne Betriebsangehörige  
außerdem  
**möblierte Zimmer**  
Angebote erbeten an

**MONZA Fensterbau GmbH & Co. KG**  
Langen, Pflitterstraße

Wir suchen laufend  
**Stenotypistinnen**  
und **Kontoristinnen**  
auch **Halbtagskräfte**

**Christian Bürkert**  
Egelsbach (Hessen)  
Flugplatz - Tel. Langen 2788

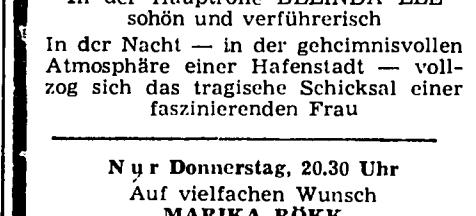
**1888/89er**  
Morgen, Mittwoch, ab  
18 Uhr,  
Zusammenkunft  
im Café UT.  
Helle  
**Strickjacke**  
v. Schulweg a. Sams-  
tag verloren. Abzu-  
geben gegen Belohnung.  
bei  
Urtel,  
Fr.-Ebert-Str. 62

**Kredite für Jedermann**  
Kurzfristige Auszahlung zu günstigen  
Bedingungen (0,5% Zinsen p. M.)  
NUR gegen Verdienstaussweis  
**F. Schlad - Langen, Bahnstr.39**  
Bürozeit: Montag - Freitag 17.00 - 19.30  
Samstag 10.00 - 14.30  
Kraftfahrzeug-Finanzierung - Versicherungen  
Bausparkassen

**Nur 1 Tag in Langen!**  
**Große Ladenausstellung aus Bayern**  
Lodenanzüge, Woll... ab 48,- DM  
Herren- und Damen-Lodenmäntel,  
grau und grün... ab 48,- DM  
Lodenhosen... ab 15,- DM  
In sämtlichen Kollektionen auch Übergrößen vorhanden.  
Alles in bester Verarbeitung.  
**Verkauf:** Mittwoch, 7. September 1960, von 10-18 Uhr,  
im „Frankfurter Hof“ (Lutherplatz).  
Verkaufsleiter: Haushammer, Augsburg



Nur Dienstag und Mittwoch, 20.30 Uhr  
Hart und unheimlich, mitreißend und  
erregend ist dieser „heiße“ Film



**Der Satan lockt mit Liebe**  
In der Hauptrolle BELINDA LEE  
schön und verführerisch  
In der Nacht - in der geheimnisvollen  
Atmosphäre einer Hafenstadt - voll-  
zog sich das tragische Schicksal einer  
faszinierenden Frau

Nur Donnerstag, 20.30 Uhr  
Auf vielfachen Wunsch  
**MARIKA RÜCK**  
JOH. HEESTERS - RUD. PLATTE  
in  
**GASPARONE**  
Unvergängliche, großartige Operette  
von Millicker

**Apothekendienst in Langen**  
Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft  
beginnt Samstag nachmittag nach  
allgemeinem Geschäftsabschluss:  
in der Woche vom 3.9. bis 9.9. 1960  
Apotheke am Lutherplatz

**Industriegewerkschaft**  
**BAU - STEINE - ERDEN**  
- Zahlstelle Langen -  
Am kommenden Freitag, dem 9. Sep-  
tember 1960, 20.00 Uhr, findet in der  
Turnhalle des TV, kleiner Saal, eine  
wichtige Bauarbeiterversammlung statt.  
Eine schriftliche Einladung mit Tages-  
ordnung ist schon allen Kollegen zu-  
gegangen.  
Da diese Versammlung von außer-  
ordentlicher Wichtigkeit ist, bitten wir  
um zahlreiches und pünktliches Er-  
scheinen.  
**DER VORSTAND.**

**TANZSCHULE L. BECKER** vorm. N. Schierz  
Mitglied Bund deutscher Tanzlehrer - Telefon 2407  
Am Mittwoch, dem 7. September, 20.00 Uhr,  
beginnt im Saale „Hotel Weingold“ ein  
**Tanz-Kursus**  
für Anfänger(innen). Anmeld. am oblg. Abend.  
Die Unterrichtsabende im Gesellschafts-Saal  
der Turnhalle finden nunmehr jeden Donner-  
stag von 20-22 Uhr statt.  
**L. Becker Tanzlehrer**

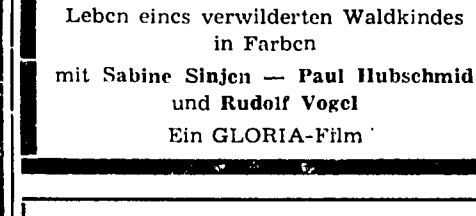
**Volksparverein Langen u. Umgebung e. V.**  
Wir teilen hierdurch unseren Mitgliedern mit, daß die  
35. Auslosung  
am 10. September 1960, 16.00 Uhr, in Erzhausen, „Gasthaus  
zur Linde“, stattfindet.  
Die unter notarieller Aufsicht stattfindende Auslosung erfolgt  
nach folgendem Gewinnplan:  
1 Hauptgewinn zu DM 500,- DM 500,-  
10 Gewinne zu DM 100,- DM 1.000,-  
10 Gewinne zu DM 60,- DM 600,-  
60 Gewinne zu DM 50,- DM 3.000,-  
60 Gewinne zu DM 40,- DM 2.400,-  
Endnummern 245 zu DM 20,- DM 4.900,-  
Endnummern 508 zu DM 10,- DM 5.000,-  
Endnummern 1700 zu DM 5,- DM 8.500,-  
DM 25.900,-  
Wir laden zu dieser öffentlichen Auslosung unsere Mitglieder  
und Freunde ergebenst ein.  
Der Vorstand:  
I. A. Alfred Oeder

**Tag der Heimat**  
Selbstbestimmung auch für Deutsche  
Heimatverlebene, Flüchtlinge, Langener Bürger!  
Heraus zur  
**KUNDGEBUNG**  
am Freitag, dem 9. September, 20.00 Uhr  
im Gemeinschaftssaal des Landesdurchgangslagers  
in Langen (Hessen), Elisabethenstraße  
Es spricht der Staatssekretär im Hessischen Innenministerium  
**Dr. Walter Proßler**  
Es ruft der  
BvD Bund der vertriebenen Deutschen  
Ortsverband Langen (Hessen)

**Tag der Heimat**  
Selbstbestimmung auch für Deutsche  
Heimatverlebene, Flüchtlinge, Langener Bürger!  
Heraus zur  
**KUNDGEBUNG**  
am Freitag, dem 9. September, 20.00 Uhr  
im Gemeinschaftssaal des Landesdurchgangslagers  
in Langen (Hessen), Elisabethenstraße  
Es spricht der Staatssekretär im Hessischen Innenministerium  
**Dr. Walter Proßler**  
Es ruft der  
BvD Bund der vertriebenen Deutschen  
Ortsverband Langen (Hessen)



**Marili**  
Ein reizender Unterhaltungsfilm mit  
herrlichen Naturaufnahmen aus dem  
Leben eines verwilderten Waldkinds  
in Farben  
mit Sabine Slajen - Paul Hubschmid  
und Rudolf Vogel  
Ein GLORIA-Film



**Schlafgelegenheit**  
für junges Mädchen bei netten  
Leuten bald gesucht.  
**Lehrling**  
für Ostern kann sich vorstellen.  
**MODEWERKSTÄTTE**  
**LANGER-BLEIL**  
Bahnstraße 116 - Telefon 495

Wir stellen zu Ostern 1961 ein:  
**Maschinen-Schlosser-Lehrlinge**  
**Dreher-Lehrlinge**  
**Metall-Lackierer-Lehrlinge**  
kaufm., weiblichen Lehrling  
Vorzustellen von Montag bis Freitag  
zwischen 7 und 18 Uhr.  
**WILHELM SIMON KG**  
Werkzeugmaschinenfabrik  
Neu-Isenburg  
Siemensstraße 7 - Tel. 8884

**Neuzellische**  
**WÄSCHEREI BÜCK**  
Nordendstraße 11  
Ruf 2840  
Einzelwäsche  
Frei- und Trocknen  
Gardinenwaschen.  
Die zeitgemäße  
Sperrwäsche nicht  
teuer, als wenn Sie  
zu Hause waschen.  
Bitte, lassen Sie  
sich beraten.

**Er- und Einmach-**  
**Pflirsche**  
zu verkaufen.  
Egelsbacher Str. 60  
**Schöne**  
**Er- und Einmach-**  
**Pflirsche**  
zu verkaufen.  
Wilhelmstraße 24

**Erbeerplanzen**  
zu verkaufen.  
Wilhelmstraße 24

**Ich stelle ein:**  
**Maschinen-Näherinnen**  
perfekt und zum Anlernen  
**Plätterinnen**  
für feile Arbeiten  
**Spezial-**  
**Maschinen Näherinnen**  
**Hilfskräfte**  
für abwechslungsreiche Arbeit,  
ganz- und halbtags  
**perfekte Näherinnen**  
die sich als Bandleiterin ausbilden  
möchten.  
Frauen und Mädchen, die Lust u. Liebe  
für diesen Beruf haben und Spitzenlohn  
verdienen möchten, melden sich bei  
**B. BUTZ**  
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 77

**Erbeerplanzen**  
zu verkaufen.  
Wilhelmstraße 24

**Ich stelle ein:**  
**Maschinen-Näherinnen**  
perfekt und zum Anlernen  
**Plätterinnen**  
für feile Arbeiten  
**Spezial-**  
**Maschinen Näherinnen**  
**Hilfskräfte**  
für abwechslungsreiche Arbeit,  
ganz- und halbtags  
**perfekte Näherinnen**  
die sich als Bandleiterin ausbilden  
möchten.  
Frauen und Mädchen, die Lust u. Liebe  
für diesen Beruf haben und Spitzenlohn  
verdienen möchten, melden sich bei  
**B. BUTZ**  
Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 77

Berufst. Ehepaar sucht  
in Langen  
**1-2-Zimmerwohnung**  
Off. u. Nr. 1097 a.d.LZ

Berufst. Herr sucht  
**möbl. Zimmer**  
Off. u. Nr. 1045 a.d.LZ

Junge Dame sucht  
**möbl. Zimmer**  
Off. u. Nr. 1041 a.d.LZ

Berufst. Dame, allein-  
stehend, sucht drin-  
gend  
**Leerzimmer**  
(Miete bis 50,- DM)  
Off. u. Nr. 1096 a.d.LZ

Jungere  
**Sprechstundenhilfe**  
auch ohne Vorkennt-  
nisse, gesucht.  
Off. u. Nr. 1034 a. d. LZ

**Praxishilfe**  
m. Schreibmaschinen-  
kenntnissen gesucht, -  
Gute Bedingungen.  
Bewerbung unter Off.  
Nr. 1044 an die LZ

**Moped**  
NSU - Quickly - L.  
Bauj. 57, gut erhalten,  
preisgünstig abzugeb.  
Besichtigung: täglich ab  
18.30 Uhr.  
Wenzel, Riedstr. 24

Hellblauer, moderner  
**Kinderwagen**  
mit Matratze und Re-  
genschutz, sowie gelbe,  
gehäkelte Wagendecke,  
alles fast neu, preis-  
günstig abzugeben.  
Gartenstraße 58  
(Anzuheben, zwischen  
18 und 19 Uhr)

Fast neues  
**Federbett**  
für DM 60,- zu ver-  
kaufen.  
Rote Geldbörse m. In-  
halt gebürste.  
Annastraße 18

Kombinierter  
**Gas-Kohlenherd**  
die billig abzugeben.  
Neckarstraße 4

Schwarz-weißes  
**Kätzchen**  
zugekauft in der Ge-  
gend v. Birkenwäld-  
chen. Abzuholen  
Tierheim Langen  
Schaube, Leukertsweg

**Milchziege**  
und **Schlachtziege**  
(2jähr.), zu verkaufen.  
Teichstraße 27

**Zwetschen**  
zu verkaufen  
Bruchgasse 4

# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Er erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.  
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.  
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei  
Kühn KG, Langen b. Pf., Darmstädter Straße 26 - Ruf 493.

Freitag, den 9. September 1960

Alle Anzeigenpreise: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.  
Preisnachlässe nach Anzeigenpreisl. Nr. 3. Anzeigen-  
aufgabe bis vormitags 10 Uhr des Tages vorangehenden  
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Dr. Schröder

Man sieht ihm seine fünfzig Jahre nicht an.  
Aber im Handbuch des Dritten Bundestages  
ist nachzulesen, daß Bundesminister Dr. Ger-  
hard Schröder am 11. September 1910 ge-  
boren wurde. Als er 1953 vom Platz des stell-  
vertretenden Fraktionsvorsitzenden der CDU  
im Bundestag auf die Regierungsbank über-  
wechselte, war dies ein bedeutungsvolles Zei-  
chen. Mit Dr. Schröder wird mit Franz Josef  
Strauß trat 1953 zum ersten Mal die Gene-  
ration des zweiten Weltkrieges in die Verant-  
wortung. Die sogenannten mittleren Jah-  
rgänge rückten nach. Inzwischen haben sich  
ebenfalls wie die „alten Kämpfer“ in Parlament  
und Regierung ein gutes Stück Arbeit hinter  
sich gebracht. Besonders das Amt, das Dr.  
Schröder zu verwalteten hatte, war nicht ge-  
rade leicht. Als Bundesinnenminister war er  
der Hüter der Verfassung.

In vielen Fällen mußte er als zuständiger  
Minister auch für die Ausführung des noch  
lückenhaften Grundgesetzes sorgen. Gerade  
die nächsten Monate werden dies erneut be-  
weisen, wenn die Entwürfe des Bundesinnen-  
ministeriums für ein Notstandsgesetz, für die  
Notdienstpflicht und ein Parteigesetz im  
Parlament behandelt werden. Übrigens sollte  
Dr. Schröder nicht nur als Hüter von Ver-  
fassung und Staatsraison bezeichnet werden.  
Auch seine Vorschläge zur Anpassung der  
Verfassungstheorie an die Verfassungswirk-  
lichkeit, seine Anregungen zur Reform der  
parlamentarischen Arbeit und seine grund-  
legenden Vorträge im evangelischen Arbeits-  
kreis der CDU, den er als Nachfolger Her-  
mann Ehlers leitete, haben zum inneren  
Wachstum unseres Staatswesens nicht un-  
wesentlich beigetragen.

Sicherheitsrat tagt erneut

Hammarskjöld beantragte den Sicherheits-  
rat der UN erneut einzuberufen, um sich mit  
der Kongokrise zu befassen. Durch Ein-  
mischung ausländischer Mächte wurden die  
Beschlüsse verletzt und die Lage nur noch  
verwirrt. Die Sowjetunion beschuldigt da-  
gegen die UN sich einseitig in die inneren  
Gelegenheiten des Kongostaates eingemischt  
zu haben.

Pieck gestorben. Sowjetzonenpräsident Wil-  
helm Pieck ist gestorben. Als Ursache  
wurde akute Herzschwäche und Lungener-  
krankung angegeben. Der sowjetzone Mini-  
ster ordnete bis zum Tage der Beisetzung  
des Verstorbenen „Staatstrauer“ an. Für die-  
sen Zeitraum wurden alle öffentlichen Ver-  
anstaltungen, Tanz- und Sportveranstaltungen  
unterbunden.

**Obstblockade in einem Schiff.** Nach Meldung  
aus Moskau beabsichtigt Chruschtschow  
mit den Regierungschefs der Ostblockstaaten  
auf einem Schiff nach den Vereinigten Staa-  
ten zu fahren und mit ihnen eine Vorkonfe-  
renz zu halten.

**Erkennt Kuba die Ostzone an?** In Bonn lie-  
gen gewisse Anzeichen dafür vor, daß die ku-  
banische Regierung unter Ministerpräsident  
Fidel Castro geneigt ist, die Sowjetzone diplo-  
matisch anzuerkennen. Diplomaten in Bonn  
warnten vor einem solchen Schritt, denn die  
Bundesregierung würde ihn voraussichtlich  
als einen „unfreundlichen“ Akt betrachten  
und die Konsequenzen daraus ziehen.

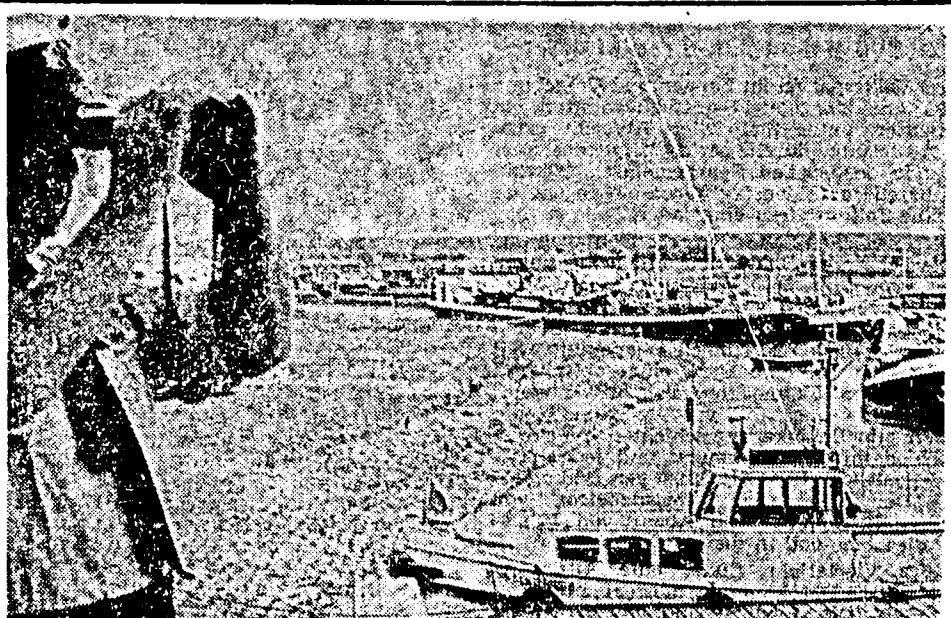
**Optimistischer.** Der Regierende Bürgermeister  
Brandt rechnet nicht mit einer neuen Blok-  
kade West-Berlins. Dagegen müsse man jedoch  
auf begrenzte, aber ärgerliche Behinderungen  
gefaßt sein.

**Flugzeug in der Luft explodiert.** Ein argen-  
tinisches Verkehrsflugzeug mit 30 Menschen  
an Bord ist über Uruguay in der Luft explo-  
diert und abgestürzt. An Bord der Maschine,  
einer DC 6 der „Aerolineas Argentina“, waren  
24 Passagiere und sechs Besatzungsmitglieder,  
die ums Leben kamen.

**Düsenflugzeug abgestürzt.** Ein Düsenschul-  
flugzeug der Bundeswehr ist im Landkreis  
Minden in der Luft explodiert und brennend  
abgestürzt. Die beiden Insassen der Ma-  
chine, ein Leutnant und ein Hauptfeldwebel,  
konnten sich in letzter Sekunde mit Fallschir-  
men retten.

**Groß-Geräusch erhält 60.000 DM.** Der Hessische  
Minister für Arbeit, Volkswirtschaft und Ge-  
sundheitswesen, Heinrich Hemshart, hat der  
Stadt Groß-Gerau für den Bau ihres Jugend-  
zentrums eine Beihilfe in Höhe von 60.000 DM  
bewilligt.

**„Tag der Heimat“**  
Am Sonntag, dem 11. September, wird der  
„Tag der Heimat“ begangen. In Darmstadt  
fällt er gleichzeitig mit dem Tag zusammen,  
an dem die Stadt 1944 das Opfer eines schwe-  
ren Luftangriffs mit Tausenden von Toten  
geworden war. An dem Abendstand auf dem  
Kapellplatz soll in den Abendstunden eine  
Gedächtnisfeier stattfinden.



Die Zonenbehörden hinderten an der Zonengrenze bei Schnackenburg vier Elbkähne an der Weiterfahrt nach Berlin. Innerhalb von 24 Stunden stieg die Zahl der festliegenden Schiffe auf 13 an. Die Begründung der ostzonalen Beamten war der angeblich zu tiefe Wasserstand der Elbe und die Aufgabe, sie den kürzesten Wasserweg nach Berlin zu wählen, was im dem Falle die Havel bedeutete. Da die Havel jedoch zu wenig Wasser führt, mußten die Schiffe auf der Elbe fahren.



## Sport-NACHRICHTEN

### Der Club fährt nicht ohne Chancen zum KSV Urberach

Am kommenden Sonntag tritt der 1. FC Langen beim Neuling KSV Urberach zum ersten großen Derby dieser Saison an. Es ist anzunehmen, daß dieses traditionelle Duell ähnlich wie in früheren Jahren, als beide Vereine noch der II. Amateurliga Darmstadt angehörten, wieder einen Zuschauerrekord für Urberach bringen wird. Die meisten Besucher wissen zwar, daß bei einem Kampf zwischen zwei so alten Rivalen nicht gerade die technisch beste Partie zu erwarten ist, dafür aber jeder, der ein besonders spannendes Spiel sehen möchte, bei dem es nicht nur um wertvolle Punkte, sondern darüber hinaus um das Prestige geht, auf seine Kosten kommt.

Die nötige Bestimmung, sowohl auf als auch außerhalb des Spielfeldes, dürfte auch diesmal nicht fehlen, denn nur der Sieger hat die Möglichkeit, zunächst einmal einen Mittelplatz zu behaupten. Da der Club nicht ohne Chancen nach Urberach fährt, soll zwar keineswegs heißen, daß er der Favorit ist, aber immerhin hat es sich schon oft bei derartigen Begegnungen gezeigt, daß jedes Ergebnis möglich ist. Der Neuling hat den Vorteil, daß er gewohnt und nicht gerade vorbildlichen Platz antreten zu können, doch was die Anfeuerung durch die Zuschauer anbelangt, sollten sich die Gäste ebenso auf ihren zahlreichen Anhang verlassen können.

Beide Mannschaften haben am Ende der vergangenen Runde mit Kraus und Dieter ihre besten und erfolgreichsten Stürmer verloren und waren bisher bei der Aufstellung des Angriffs einige Male zu Experimenten gezwungen. Neben dem talentierten Halbkreis Kirchhoff, Linksaußen Jäger, dem schußkräftigen Mittelstürmer Braun und dem jungen Halbkreis Löffel III wurde bei dem sehr beachtlichen 3:3 in Kirchheim der Neuzugang Hillert erstmals als Rechtsaußen im KSV-Sturm eingesetzt. In der Abwehr stehen die Spieler mit dem bewährten Kessel aus dem von Union Niederrad kommenden Rollen zwei nahezu gleichwertige Stopper zur Verfügung. Faust ist neben Kirchhoff als Außenläufer meist der maßgebende Mann beim Spielaufbau. Er beschränkt sich dabei nicht nur auf Vorlagen für seinen Sturm, sondern erzielt in Kirchheim auch das Ausgleicher. Selbst den Verteidigern scheint es jedoch an Tördrang nicht zu fehlen, denn der linke Verteidiger Löffel II war am vergangenen Sonntag mit einem Fernschuß erfolgreich. Um das Bild von den abgerundeten, muß man noch feststellen, daß Torwart Winter in der Landesliga ausschließlich gute Kritiken erhielt.

Der Club wird sich also, ganz gleich in welcher Besetzung er in Urberach antritt, auf äußerst energischen Widerstand gefaßt machen müssen und hat nur dann eine Chance auf einen Erfolg, wenn er die richtige Einstellung zu diesem Kampfspiel mitbringt und nicht so viele Tormöglichkeiten wie gegen den VfB Gießen ungenutzt läßt.

SG Egelsbach erwartet Sportverein Münster

Nachdem die Egelsbacher zweimal hintereinander auswärts antreten mußten, stellt sich am kommenden Sonntag auf dem Brühlwiesensportplatz der seit Saisonbeginn wieder recht erstarkte SV 1919 Münster vor. Somit stehen sich zwei Sieger des Vorrundens gegenüber, was die Bedeutung dieses Kampfes um die so begehrten Punkte unzweifelhaft erhöht. Mit einem zu Hause erzielten beachtlichen 3:1-Sieg über die äußerst spielstarke Elit der Olympia Lions haben die Egelsbacher sich den fünften Tabellenplatz erkämpft und werden zweifelslos am Sonntag alles daran setzen, denselben zu festigen oder gar auszubauen. Dies gilt den Egelsbachern als eine ernsthafte Warnung, ihren Gegner vielleicht auf Grund des Platzvorteils zu unterschätzen, denn die Erfahrung — so erst am Sonntag in Dieburg — hat gezeigt, daß dieser nicht immer die Garantie eines Heimsieges ist.

Doch ist wohl kaum anzunehmen, daß die Schwarz-Weißen, die am Samstag ihren Aufstieg so angenehm überraschten, sich diesmal ein Schnippen schlagen lassen. Möglich ist im Fußball allerdings alles; deshalb heißt es aufgepaßt. Jedenfalls darf mit einem packenden Spiel gerechnet werden, das um 15.00 Uhr beginnt. Die Reserve bestreitet das Vorspiel.

### Egelsbacher Soma-Fußball

Nach dem letzten spielfreien Wochenende setzt morgen, Samstag, die Egelsbacher Soma mit einem weiteren Spiel die Serie ihrer Freundschaftstreffen auf. Die Gäste werden im Gelände recht starke Mannschaft von Olympia 07 Frankfurt kommt zum Rückspiel nach Egelsbach. Die Freunde des Fußballs, ganz besonders der Sondernmannschaft (Soma), können jedenfalls mit einem guten Spiel rechnen. Spielbeginn 18.00 Uhr auf dem Brühlwiesensportplatz. — Heute, Freitag, 21.00 Uhr, trifft sich die Soma wie immer im Vereinslokal Theib.

### Erzhäuser Jugendfußball

Am kommenden Spieltag sind drei der Erzhäuser Jugendmannschaften auf fremden Plätzen. Die A-Jugend trifft am Samstag, 14.30 Uhr, in Artilien gegen die Gäste der SG Arheilgen. C- und D-Jugend sind in Langen bei der SSG zu Gast und zwar die C-Jugend am Samstag um 16 Uhr und die D-Jugend am Samstag um 15 Uhr.

### Schüler und Jugend des 1. FC Langen in den Punktspielen

Die Langener CI brachte aus Erzhäuser einen schönen 3:1-Erfolg mit. Vorteilhaft umgestellt, zeigte sie sich bedeutend verbessert. Die D1 dagegen brachte noch nicht die geschlossene Mannschaftsleistung zuwege, um aus Erzhäuser auch beide Punkte mitzubringen. Trotz ihrer 1:0-Führung mußten die Kleinsten eine 1:3-Niederlage hinnehmen. Einen schönen Sieg durch bessere Mannschaftsleistung erzielte die A-B-Jugend gegen den FC Arheilgen mit 2:0. Die B1 spielte in Darmstadt-Griesheim und unterlag mit 2:0 gegen eine Mannschaft, die schon im letzten Jahr den Kreismeister stellte und auch in diesem Jahr geschlossen zusammenblieben konnte. Mit einem herrlichen Sieg wartete die A-Jugend gegen FC Arheilgen auf. Sie gewann 4:0. Man darf gespannt sein, wie sich diese Mannschaft noch weiter entwickeln wird. Die Junioren unterlagen ersatzgeschwächt gegen SKG Roddorf. Der Unfall ihres besten Torhüters Meffert war ausschlaggebend für die Niederlage.

### Erzhäuser erwartet die Dieburger Hassia

Am kommenden Sonntag haben die Erzhäuser mit ihren Dieburger Sportfreunden eine Mannschaft zu Gast, gegen die sie immer recht schwer fassen. In diesem Jahre haben nun beide Mannschaften nur sehr schlechte den Anschluß an das übrige Feld finden können und stehen nun mit gleicher Punktzahl am Tabellenende. Am vergangenen Sonntag verloren die Gäste auf eigenem Platz gegen Egelsbach, während die Erzhäuser den nächsten Sonntags in Bischofsheim einen Punkt mitbringen konnten. War der Erzhäuser Sturm am letzten Spieltag recht lebendig, so war der gleiche Mannschaftsteil das Schmerzenskind der Dieburger. Wer nun das Spiel am Sonntag verlieren wird, der wird sich so schnell vom Tabellenende nicht lösen können. Hoffen wir, daß die Erzhäuser Mannschaft am Kirchweihsonntag ihren Freunden, auch auf dem Sportfeld 90 Minuten lang eine Freude bereiten wird, daß man sich bewußt ist, daß nur bei größter Selbstdisziplin und bestem Mannschaftsgeist Erfolge errungen werden können.

### SSG Offenthal in Weiterstadt

Die Fußballer der SSG Offenthal treten am Sonntag bei dem SV Weiterstadt zum Verbandsspiel an. Die Weiterstädter sind bisher noch ohne Sieg, sie konnten lediglich in ihrem ersten Spiel ein Unentschieden erreichen und mußten dann drei Niederlagen hinnehmen. Da der Gastgeber unbedingt an das Punktspieltabelle denken muß, wird es für Offenthal sehr schwer sein, das eigene Punktkonto zu erhöhen. Sollte die Mannschaft in ihrer besten Besetzung antreten können, so ist ihr aber doch mindestens ein Teilerfolg zuzutrauen, zumal sie sich auswärts bisher immer sehr achbar aus der Affäre gezogen hat. Nur durch einen Erfolg wäre es der SSG möglich, sich etwas vom Tabellenende absetzen zu können.

### SSG-Handballer in Ober-Roden

Nach dem schweren Spiel in Rüsselsheim nun am Sonntag das nicht minder schwere in Ober-Roden. Ober-Roden hat zwar nur noch auf dem Papier Aussicht auf die Meisterschaft, aber selbst dieser kleine Schimmer wird Ober-Roden noch zur Hergabe des ganzen Könnens aufmuntern. Man darf also gespannt sein, ob die Mannschaft der SSG eine ähnlich gute Leistung wie in Rüsselsheim bieten kann. Das Vorspiel bestreiten die Reservisten. Abfahrt mit Bus 8.30 Uhr, Zimmerstraße. Die Schülermannschaft hat am Samstag ihr letztes Auswärtsspiel. Bei gleich guter Leistung wie in den letzten Spielen, sollten die Punkte mit nach Langen gehen.

### TV-Handballer bei der SG Weiterstadt

Zum vorletzten Punktspiel dieser Runde muß die 1. Mannschaft des TV am kommenden Sonntag bei dem derzeitigen Tabellenführer Weiterstadt antreten. Weiterstadt hat sich in diesem Jahr zu einer Spitzenmannschaft herausgemacht u. achtbare Ergebnisse erzielt. Der TV muß eine geschlossene Mannschaftsleistung zeigen, um bestehen zu können. Gelingt der Mannschaft ein achtbares Ergebnis, oder sogar ein Unentschieden, dann wäre ein schöner Erfolg. — Im Vorspiel treffen sich die Reservemannschaften beider Vereine. Auch die Schüler bestreiten ihr vorletztes Punktspiel bei der TSG 46 Darmstadt, wobei der Ausgang offen ist.

### Nachbarn treffen im Gewichtheben

Am heutigen Freitagabend, 20. Uhr, erwartet der KSV Langen die Gewichtheberstaffel der SKG Spandlingen zum fälligen Rückkampf. Die Begegnung findet erstmals in der Schulturnhalle in der Zimmerstraße statt. Diese Turnhalle steht dem Verein nunmehr freitags von 18 bis 22 Uhr zur Verfügung. Die Leichtathleten üben von 18 bis 20 Uhr und anschließend sind bis 22 Uhr die Gewichtheber am Werk. Die Langener, bei denen mit Cybinski (Leistenzerrung) und Wolfgang Wilking (Hand-

verletzung) immer noch zwei der besten Heber wegen langwieriger Verletzungen ausfallen, haben vorläufig noch keine Chance, gegen die ausgezeichneten Spandlinger mit ihren Spitzenkämpfern zu bestehen. Der KSV hat jedoch die jüngste Mannschaft im weiten Umkreis und dies läßt doch für die Zukunft einiges erhoffen.

### Gut geschossen - und nun Oktoberfest

Von der Schützengesellschaft Langen 1862 e.V.

Die Schützengesellschaft Langen konnte in dem letzten Vierteljahr sehr schöne Erfolge verzeichnen. Bei dem Bundesfernwettkampf kamen die Langener Schützen von 2874 Mannschaften des gesamten deutschen Schützenbundes auf den 196. Platz. Bei der Kreismeisterschaft im Luftgewehr errang die Klasse C den 2. Platz, wobei Schütze E. Köllgen den 2. Platz aller Teilnehmer belegte. Die Damenmannschaft konnte in ihrer Klasse ebenfalls den 2. Platz belegen. In der Altersklassen-Seniorenklasse konnte sich Oberschützenmeister E. Huber wiederum den Titel als Kreismeister im Einzelschießen erkämpfen. Er trägt diese Auszeichnung in der Mannschaft und als Einzelsieger nun schon zum 7. Male. Bei der Kreismeisterschaft im Kl.Kal. Klasse C konnte Sch.G. Langen den 6. Platz aller Vereine erringen, wobei der Schütze H. P. Heese der Schütz.Ges. Langen auf den 2. Gesamtplatz kam. Einer Einladung des amerikanischen Schützenvereins Darmstadt's guten Torhüters Meffert war ausschlaggebend für die Niederlage.

Große Schnakenplage. Infolge des regnerischen Sommers ist die Schnakenplage im Ried in diesem Jahre wieder bedeutend größer. Bei beispielsweise im vergangenen Jahre. Die Schnaken machen sich nicht nur auf dem Ried bis hinunter in die Lampertheimer Gegend.

### Um das Darmstädter Theater

Es soll 19,6 Millionen DM kosten

Wie aus dem Haushaltsvoranschlag der Landesregierung hervorgeht, schätzt man die Kosten für den Neubau des Großen Hauses für das Landestheater Darmstadt auf 19,6 Millionen. Das sind bedeutend mehr Millionen, als man einmal vor Jahren berechnet hatte. Leider mußte das Projekt immer wieder hinausgezögert und Darmstadt mußte vor Kassel zurückstecken. In Darmstadt kennt man zu nächst nur die Pläne für den Bau, aber noch nicht die nähere Innenausstattung, abgesehen von der allgemeinen Anordnung der Ränge und Sitzplätze.

### Ein Denkmal für Bruno Stürmer

Der Hessische Sängerbund errichtete in Schwanheim bei Frankfurt einen Gedenkstein für den verstorbenen Komponisten Bruno Stürmer. Das Denkmal wird am Sonntag in einer Feierstunde eingeweiht, bei der der Vorsitzende des Hessischen Sängerbundes, Wilhelm Hertel, die Ansprache hält. Die fünf Schwanheimer Gesangsvereine singen einen Massenor und Lieder Stürmers. Bruno Stürmer, der 1892 geboren war und vor zwei Jahren starb, war zuletzt Vorsitzender des Musikausschusses des Hessischen Sängerbundes.

Das Denkmal besteht aus Odenwälder Granit, aus einem über drei Meter hohen Findling aus der Gemarkung Seidenbuch bei Lindels. Der Granitfels, der anderthalb Meter breit ist, trägt außer einer Inschrift in der oberen rechten Ecke ein Reliefbild Bruno Stürmers.

Burgen werden ausgebaut. Für die Erhaltung der Burg Breuberg wird das Land Hessen erhebliche Summen aufbringen müssen. Man schätzt, daß diese Summen auf 970 000 DM kommen. Weit über 90 000 DM wird die Erhaltung des Schlosses Lichtenberg erfordern. Größere Erhaltungskosten erfordert auch das Schloß Babenhäuser, in dem sich zu einem großen Teil ein Altersheim der Inneren Mission befindet. Selbstverständlich wird der Ausbau und die Erhaltung Jahre in Anspruch nehmen, da man die Kosten hierfür auf einen längeren Zeitraum verteilen muß.

### Die Zeitungsanzeige

STEHT AN DER SPITZE  
ALLER WERBEMITTEL

### Poly-Clari

der neue Haar-Aufheller (einfache Anwendung) 1,50  
Haarfestiger 0,40  
große Dose  
Haarspray nur 2,95  
Schuppenschampoo, auch gegen fettiges Haar 0,40  
Birkenhaarwasser 1/4 Ltr. mit und ohne Fett, nur 1,75

in den Fach-Drogerien

### Enste

Langen

Lutherplatz - Bahnstr.

Fahrräder

in allen Preislagen

Schneider

Dorotheenstr. 8-10

Fahrräder

in allen Preislagen

Schneider

Dorotheenstr. 8-10

Fahrräder

in allen Preislagen

Schneider

Dorotheenstr. 8-10

Fahrräder

in allen Preislagen

Schneider

Dorotheenstr. 8-10

Fahrräder

in allen Preislagen

Schneider

Dorotheenstr. 8-10

Fahrräder

in allen Preislagen

Schneider

Dorotheenstr. 8-10

Fahrräder

in allen Preislagen

Schneider

Dorotheenstr. 8-10

Fahrräder

in allen Preislagen

Schneider

Dorotheenstr. 8-10

Fahrräder

in allen Preislagen

Schneider

Dorotheenstr. 8-10



### Farben - Lacke - Tapeten - Linoleum PVC-Fußbodenbeläge, Leisten

Der Fachmann bedient Sie:

|                                   |                                                     |
|-----------------------------------|-----------------------------------------------------|
| Streichfertige Öl- und Lackfarben | Wetterfeste Farben, Bleiweiß, Bleimennige, Zinkweiß |
| In jedem gewöhnlichen Farbton     |                                                     |
| Leimfarben streichfertig          | Pinse, Deckbruten                                   |

Langjährige Erfahrung - Ihr Vorteil

### FARBEN-GERNANDT

GROSSHANDEL - LADENVERKAUF

Bgelsbach bei Ffm. Ernst-Ludwig-Str. 49 u. 54 Tel. 2822

### TISCHTENNIS

TTC Langen — Blau-Gelb Darmstadt 3:9

Am ersten Sonntag in der Tischtennis-Landesliga Süd mußte der TTCL eine hohe 3:9-Niederlage auf eigener Platte einstecken. Der Gastgeber, der zum erstenmal in der neuen Halle der Geschwister-Scholl-Schule spielte, konnte sich nicht auf den glatten Boden einstellen. Trotzdem muß man sagen, daß Blau-Gelb die bessere Mannschaft war.

Die Punkte für den TTCL holten: Jäger-Schering im Doppel. Tron und Jäger im Einzel.

### Vorschau:

TTC Langen — Tschft. Griesheim

Am kommenden Sonntag empfängt der TTCL die Tschft. Griesheim. Die Gäste belegten im vorigen Jahr den zweiten Tabellenplatz und werden auch diesmal versuchen, den Sprung in die Oberliga zu schaffen. Der TTCL muß auf der in Urlaub fahrenden Hoppe verzichten, dafür kommt Arzel in der ersten Mannschaft zum Zuge. Spielbeginn 9.30 Uhr, Geschwister-Scholl-Schule.

### Aus der Welt des Films

„Zu heiß zum Anfassen“ (Lichtburg). In diesem Film, der die Praktiken der Londoner Amisierbetriebe aufdeckt, singt, spielt und tanzt Amerikas blonde „Sex-Königin“ Jayne Mansfield. Im Laufe einer dramatischen und ungewöhnlich offenen Handlung, während der die Besucher mit den Schattenseiten des Londoner Nachtlebens u. seinen Strip-Tease-Organen bekanntgemacht werden, sieht man neben Jayne Mansfield, Leo Genn, Karlheinz Böhm und Danik Patissin in den Hauptrollen.

„Brutale Gewalt“ (Lichtburg, Spätvorstellung). In diesem vibrierend spannenden Film sucht ein entsprungener Zuchthäuser, begleitet von seiner schönen Frau und seinen Komplizen, Zuflucht in einer abgelegenen Fischerhütte und hält vier Menschen grausam im bis ihn das gerechte Schicksal ereilt.

„Der Hund von Baskerville“ (UT). Mit diesem berühmten Kriminalfilm versetzt Sherlock Holmes die Besucher in das Jahr 1740 zurück, als Sir Hugo Baskerville (David Oxley) das erste Opfer des „Höllenhundes“ wurde,

dem von Generation zu Generation noch viele folgen sollten. Am Ende entpuppt sich die Legende als ein altes und grausames Menschenhand gesteuertes Betrug.

„Der Dicke von Scotland Yard“ (UT-Spätvorstellung). Dieser Kriminalfilm der guten alten Schule wird ein Tausender für die Nerven der Besucher werden, denn er zeigt eine Verbrechenjagd auf hohen Tournen mit Denis Shaw und Kay Callard in den Hauptrollen.

„Das Rätsel der grünen Spinne“ (Li-Li). In diesem ersten Musik-Krimi jagt die Polizei den Mann, der in der „Grünen Spinne“, einem berühmten Künstlerlokal, eine Sängerin ermordete. Bis kurz gegen Ende des Films werden 2 Personen des Mordes verdächtigt, und das Netz der Verwicklungen wird immer dichter, bis der wirkliche Täter in einem genialen Schachzug entlarvt wird.

„Der Rebell von Samara“ (Li-Li, Spätvorstellung). Ein Kriminalfilm, der uns an die Ufer der Wolga führt und in seinen Handlungen viel Aufregendes bringt.

Tod durch kochendes Wasser. Der 1½-jährige Norbert Schöcker aus Mörfelden starb an den Folgen eines Unfalls. Er hatte sich einen Topf mit kochendem Wasser überschüttet.

### Ausbau der TH

Die Technische Hochschule Darmstadt wird in diesem und im nächsten Jahre größere Zuschüsse vom Land zu weiteren Ausbau erhalten. Mehrere Institute sind geplant. Im Einzelnen begriffen ist ein Neubau eines Instituts für Nachrichtentechnik. Die Kultur- und Staatswissenschaftliche Fakultät soll, wie jetzt feststeht, im Residenzschloß untergebracht werden, was natürlich einen Umbau der noch vorhandenen Trümmerruinen erforderlich macht. Die Erweiterung der Hochschule macht selbstverständlich eine Vergrößerung des Kraftwerks erforderlich, die allein 14 Millionen kostet. Ein neues Hörsaalgebäude soll gegenüber dem Theater entstehen. Die Gesamtkosten hierfür sind auf 9,2 Millionen geschätzt. Auch ist ein neues Institutsgebäude für Statistik und Stahlbau geplant.

Zuchthaus für Notzucht. Die Große Strafkammer Darmstadt verurteilte einen 31-jährigen Offenbachler wegen versuchter Notzucht an einer 55-jährigen Frau, die er auf der Straße brutal überfallen hatte, zu drei Jahren Zuchthaus. Erschwerend fiel ins Gewicht, daß der Täter einschlägig vorbestraft war.

Zu günstigen Bedingungen stellen wir laufend ein:

**Elektriker  
Werkzeugmacher  
Vorrichtungsbauer  
Blechschröcker  
Bohrwerksdreher  
Spitzendreher  
Bauschröcker und  
Hilfsarbeiter**

Gute Verdienstmöglichkeiten und Dauerstellung, beste Aufstiegschancen bei guten Leistungen. Monteurausbildung für In- und Ausland. Ausbildungsbeihilfen. 5-Tage-Woche, auf Wunsch kann jedoch Mehrarbeit bei entsprechender Vergütung geleistet werden. Werkstatte vorhanden. Bei Beschaffung einer Unterkunft sind wir behilflich.

### Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.

Egelsbach bei Frankfurt am Main

### Tüchtiger Schleifer

möglichst mit Erfahrungen im Gewindeschleifen, f. schnellstmöglichen Antritt gesucht. Nach eingehender Schulung im ausländischen Werk erfolgt Einsatz als Vorführer und Service-Mann. — Englische Sprachkenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Gehalt nach Vereinbarung.

Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintrittstermines erbeten u. Off.-Nr. 1060 a. d. LZ.

Haben Sie Lust, sich als

### Anfängerin

in aufgeschlossenem kaufmännischem Arbeitsteam einzuarbeiten? Sind Sie Absolventin einer Handelsschule oder haben Sie Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine, kommen Sie schnell vorwärts.

Bewerben Sie sich bitte mit den üblichen Unterlagen, Gehaltsansprüchen und Eintrittstag an Chiffre 1047.

Wir suchen

**Büglerrinnen  
Maschinen-Näherinnen**  
bei bester Bezahlung.

Friedrich Wolf & Co.

Langen, Leukertsweg 43

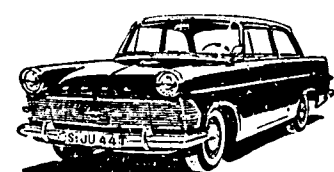
bei **VIVO**

|                                   |         |
|-----------------------------------|---------|
| Libby Milch 3 Dosen               | DM -89  |
| V.I.V.O.-Spaghetti 250 g          | DM -50  |
| Kraft's Tomaten-Ketchup 350-g-Fl. | DM 1.15 |

### Im Vergleich erhärten sich die Meinung

Ein neuer Wagen stellt sich Ihrem Urteil — gebaut für alle, die mehr als gut, die besser fahren wollen:

### Ein neuer REKORD von OPEL



Fahren, prüfen und bewerten! Sie selbst diesen Wagen. Ihr Besuch ist uns willkommen!

### Autohaus SCHROTH

Opel-Händler

Langen, Telefon 453

Esso-Station

Maler- und Weißbindergeschäft

### Rudolf Gräf

Langen, Wolfsgartenstraße 80

Ich übernehme

Weißbinder-Anstrich und

Tapezier-Arbeiten

### Eisenbieger oder

### Anlernling

für Masch. Biegeanlage für Baustelle in Pfm. gesucht.

### F. BREIDERT

Bauunternehmung - Gartenstraße 37

### Lohnbuchhalter(in)

gesucht.

### F. BREIDERT

Bauunternehmung - Gartenstraße 37

### EINMALIGES SONDERANGEBOT!

### Wäscheschleudern,

weit unter dem Preis abzugeben, bei voller Garantie-Leistung, mit unbedeutenden Lackschäden, schon ab DM 70.—.

Auf Wunsch Teilzahlung!

Besichtigung und Verkauf: Samstag, 10. 9. 60, von 9—15 Uhr; Montag, 12. 9. von 8—18 Uhr; Dienstag, 13. 9. von 8—18 Uhr.

### FA. EXPRESS-STAR

Manfred L. Kämpfe

Langen, Wilhelm-Leuschner-Platz 21

Nähe Rathaus

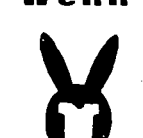
### Schuhleisten

aus bestem trockenem Buchenholz verkauft als Feuerholz, pro Doppelzentner DM 6.—, Verkauf: Sonnabend

### DESCO

Pitterstraße 46

### Wenn Angora, nur „AWOBA“!



Die ärztlich empfohlene Gesundheitswäsche bei Rheuma, Gicht, Ischias, Bronchitis, Nieren-, Blasenkrankungen. Entzückende Jäckchen, Pullis, Schals wie Pelze ohne Haut!

Kostenl. Beratung durch Postkarte anfordern, oder mich besuchen bis 9 Uhr oder ab 19.30 Uhr.

### Aleinvertretung: Irmgard Linke

Annastraße 37 parterre



### NUR Liebfrauenstraße / Ecke Holzgraben

gegenüber Ott & Heinemann und Tegahaus

### FERNSEHER

Musikschrank, Radio- und Tonbandgeräte

### Ohne Anzahlung

Für Ostern 1961 suchen wir

### weibliche und männliche kaufm. Lehrlinge

Wir garantieren für eine erstklassige Ausbildung in einem guten Betriebsklima und bitten um persönliche Vorstellung.

### Textil-Kaufhaus Gebrüder Göhr oHG.

Langen, Stresemann-Ring 3

### Bauschlosser Schlosser und Hilfsarbeiter

stellt ein:

Schlosserei - Metallbau

### Werner Erdmann

Neu-Isenburg, Luisenstraße 56

Suche zum 1. Oktober ehrliche, saubere

### FRAU

halbtags, für meinen Haushalt,

Dr. HASSE,

Marienstraße 2

### Weibl. Arbeitskräfte

für leichte Arbeiten, auch für Halbtage, gesucht.

### Hermann Seitz

Präserven- und Nahrungsmittelfabrik,  
Langen, Frankfurter Str. 52-54  
Telefon 504

### Saubere FRAUEN

für leichte Werkstattarbeit in  
halbtägiger Beschäftigung.  
geeignet

### Rolladenfabrik

### Gebr. Schneider oHG

Langen, Außenhalb 16

Zu Ostern 1961 gesucht

### 2 Autoschlosser-Lehrlinge

### 1 kaufm. Lehrling

### Opelhaus Schroth

ESSO-STATION, Telefon 453

### HILFE

für Sprachbehinderte! Frankfurt/Hanau.  
Stottern, Sprechhemmung, Stimm-, Lis-  
peln, Aussprachestörungen usw. Ber-  
atung u. Betreuung nach Vereinbarung.  
Kostenbeihilfe möglich.

LAUTAL-INSTITUT Frankfurt/M.,  
Weberstraße 46 - Tel. 59 32 63



DROGERIE

Enste

Lutherplatz und Bahnstraße 113

Andere gehen mit der Zeit,  
wir dagegen kommen!

# NEV

Nichtparteigebundene Einwohnervertreter

\*) Die sind richtig - und notwendig - weil sie genau  
wissen, was Langen nützt.

### Jg. Kaufmann

1. Reparatur-Abrechnung (Autobranche) gesucht  
AUTOHAGE - Frankfurt am Main - Schmittstraße 47

Zu Ostern 1961 einen

### weiblich. Lehrling

gesucht.  
Bei Interesse und Begabung  
Aufstieg zur Filialleiterin  
möglich.

### Reformhaus am Lutherplatz

Ingeburg Knorr  
Gartenstraße 2 (Baustoff-Werner)



Beratung durch:

Ludwig Henrich, Langen, Ernst-Thälmann-Str. 50  
Telefon 2090

### 2 Einschaler

### 2 Bauhelfer

für Akkordkolonne für Baustelle in  
Ffm. gesucht.

### F. BREIDERT

Bauunternehmung - Gartenstraße 37

Richtig wirbt,  
wer die  
Heimatzeitung  
als ständiges  
Sprachrohr benutzt

Anzeigen für die Langener Zeitung  
immer frühzeitig aufgeben, damit sie mit  
Sorgfalt bearbeitet werden können!

23. Oktober

Die Vertreter der  
Freien sozialen  
Wählergruppe  
kandidieren zur

### Kommunalwahl 1960

Für einen Mitarbeiter suchen wir

### 3 Zimmer-Wohnung

Küche, Bad, evtl. Garage  
ab sofort. Zuschriften an  
Taylor-Bezirksstelle  
L. P. Nägele  
Ffm., Große Bockenheimer Str. 45

### Kirchliche Nachrichten

#### Evangelische Kirche

Sonntag, 11. Sept. 1960 (13. So. n. Trinitatis)  
9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche  
(Pfarrer Schäfer)

Predigttext: Apostelgesch. 6; 1-7

Lieder: 197, 244 - 247

9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus  
(Pfarrer Dr. Ziegler)

Predigttext: Apostelgesch. 6; 1-7

Lieder: 215 - 270 - 217

11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadt-  
kirche und im Gemeindehaus

Kollekte: Für örtliche Zwecke

Dienstag, den 13. September, 20 Uhr: Gustav-  
Adolf-Frauenwerk im Gemeindehaus

Donnerstag, den 15. September, 20 Uhr: Bibel-  
stunde im Gemeindehaus und Probe des

Posaunenchores in der Stadtkirche

Freitag, den 16. September, 20 Uhr: Probe des

Kirchenchores im Gemeindehaus

#### Stadt-Mission

Sonntag, 17. Uhr: Bibelstunde

Dienstag: Bibelstunde fällt aus

#### Neuapostolische Kirche

Gemeinde Langen, Wiesenstraße 6

Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst

16.00 Uhr: Gottesdienst

Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

#### Kirche Jesu Christi

der Heiligen der letzten Tage

Birkenstraße 22 (An der Bahnlinie)

Sonntag: 10 Uhr Sonntagsschule

18 Uhr Predigtgottesdienst

#### Ärztlicher Sonntagsdienst

(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)

(ab Samstag 14 Uhr) 10./11. 9. 1960

Dr. Wagner, Heinrichstraße 1, Tel. 22 23

Folkertel Tel. 2333 - Rotes Kreuz Tel. 9711

#### Apothekendienst in Langen

Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft

beginnt Samstag nachmittags nach

allgemeinem Geschäftsschluss:

In der Woche vom 10. - 16. 9. 1960

Apothek. R. Münch, Darmstädterstraße

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße

Bücher-Ausgabe

Mittwoch, 14.30-16.30 - Samstag, 14-16

### Klarer Kopf, freier atmen!

Bei Kopfdruck durch Behinderung  
der Nasenatmung:

Klosterfrau Schnupfpulver

Am 30. August 1960 verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater,

Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Herr Wilhelm Zängerle

kurz nach Vollendung seines 79. Lebensjahres.

Die Einäscherung und Beisetzung fand auf Wunsch des Verstorbenen in  
aller Stille statt.

In tiefer Trauer:

Frau Sofie Zängerle geb. Schroth  
und Angehörige

Langen, im September 1960

Gartenstraße 83

Seite 9

LANGENER ZEITUNG

Freitag, den 9. September 1960

## Bewältigte- und Zukunfts-Probleme der Stadt Langen

Von Wilhelm Dautermann, stellv. Stadtverordnetenvorsteher

Auch die Versorgung unserer Bevölkerung und Industrie mit Wasser, Gas und Strom birgt noch viele, zum Teil aber schon gelöste Probleme. Bedingt durch das Wachsen der Einwohnerzahl mußten neue Brunnen niedergebracht werden. Früher wurde das Wasser aus den Brunnen am Mühlweg entnommen und von da auf den ca. 700 cbm fassenden Hochbehälter mit einem neuen Brunnen mehr erschlossen werden. Glücklicherweise besitzen wir aber in unserem Stadtwald genügend Grundwasserreserven u. wurden dort eine Anzahl Brunnen neu gebohrt. Um den bedeutenden gestiegenen Bedarf sicherzustellen, müssen ca. 1 1/2 Millionen DM aufgewendet werden. Neue größere Leitungen wurden bereits in der Dieburger Straße verlegt. In nächster Zeit werden diese Leitungen auch die Bahnstraße entlang über den Lutherplatz, wo z. Z. eine große unterirdische Pumpstation errichtet wird, bis zum Steinberg geführt. Ein neuer Hochbehälter mit einem Fassungsvermögen von 2500 cbm ist bereits errichtet. Von seiner Plattform, die den höchsten Punkt unseres Stadtwaldes darstellt, wird man einen weiten Rundblick genießen können. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten ist eine einwandfreie Wasserversorgung auch für eine noch größere Einwohnerzahl gesichert u. auch in trockenen Sommern kein Wassermangel zu befürchten.

Unser Gas wird z. Z. noch zum größeren Teil im städtischen Werk erzeugt, zum Teil wird es aus einer Ferngasleitung entnommen. Ob die eigene Gaserzeugung auf Dauer beibehalten werden kann, wird in nächster Zukunft entschieden werden müssen. In das Werk müssen, wenn es fortgeführt werden soll, erhebliche Mittel für Investitionen gesteckt werden, um eine rationelle Erzeugung zu gewährleisten. Andererseits bestehen innerhalb der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft Pläne, das ungenutzte Erdgas, welches in großen Mengen in der Sahara gefördert werden kann, dem europäischen Verbrauch zuzuführen. Es wird sorgfältiger Erwägungen bedürfen, um hier zu einer Entscheidung zu kommen, die den Belangen der Stadt gerecht wird. Für die Versorgung mit elektrischem Strom besitzt die Stadt ein eigenes Verteilernetz, das ebenfalls laufend hohe Kosten für Erneuerung und Erweiterung verschlingt. Ein großer Teil der Freileitungen bestand noch aus minderwertigem Material, das in der Kriegs- und Nachkriegszeit verlegt werden mußte. Es ist jetzt restlos erneuert worden. Mehrere neue Umformstationen wurden gebaut und weitere sind noch erforderlich. Es wird angestrebt, die Leitungen nach und nach abzuhebeln in die Erde zu verlegen. Der Strom selbst wird durch die Stadtwerke Offenbach geliefert, mit denen ein Lieferungsvertrag besteht.

Ein noch ungelöstes Problem, das auch andere Städte beschäftigt, ist die Frage: Wohin mit dem Müll? Der Abfallplatz an der Bundesstraße 3 ist voll ausgefüllt und ein anderer Platz für diesen Zweck innerhalb unserer Gemarkung schwer zu finden. Um diesem Übel abzuwehren, wird sich der neue Kreisrat mit der Errichtung einer gemeinsamen Müllverbrennungsanlage beschäftigen müssen, denn anders wird das Problem der Müllbeseitigung nicht zu lösen sein.

Auf dem Gebiete des Schulwesens hat die Stadt Langen in der Nachkriegszeit große Leistungen vollbracht. Zwei moderne Volksschulen und ein neues Realgymnasium wurden erbaut. Bei letzterem steht z. Z. der 2. Bauabschnitt vor der Vollendung. Die vorhandenen Volksschulgebäude wurden unter Aufwand erheblicher Mittel renoviert und mit neuen, modernen Einrichtungsgegenständen versehen. Die laufende Unterhaltung der Gebäude und die Ergänzung der Lehr- und Lernmittel verursachen ebenfalls hohe Kosten. Aber alle diese Maßnahmen haben noch lange nicht genügt, um einen, den Anforderungen der heutigen Zeit entsprechenden Unterricht unserer Jugend zu gewährleisten. Es wird deshalb noch erheblicher Anstrengungen bedürfen, um der Schulraumnot Herr zu werden. Für die nächsten Jahre ist der Bau einer Volksschule mit ca. 24 Klassenräumen in der Wohnstadt am Wolfsgarten geplant. Aber auch im alten Stadteil muß noch weiterer Schulraum geschaffen werden. Für unsere Kleinen besitzen wir z. Z. 4 Spielplätze innerhalb der Stadtgebiete, aber auch hier müssen noch mehrere geschaffen werden, um unseren Kindern gefahrloses Spielen zu ermöglichen. Unser neuer städtischer Kindergarten gilt als einer der schönsten und modernsten in der Umgebung, und unsere Kinder fühlen sich in demselben wohl. Auch für den evangelischen Kindergarten zahlt die Stadt einen Zuschuß. Aber nicht nur für unsere Kinder, sondern auch für die heranwachsende Jugend hat die Stadt verschiedene Festen und darüber wollen wir uns in der nächsten Ausgabe unterhalten.

## Leser sprechen sich aus

Veröffentlichung nur unter voller Namensnennung  
Verantwortung überlassen wir dem Einsender

### Der Bahnübergang und die Bürgerschaft

Langen gehört dank seiner günstigen Lage seit Jahren zu den Gemeinden mit einem überdurchschnittlichen Entwicklungstempo. An die Weitsicht von Magistrat und Stadtverordnetenversammlung werden daher auch überdurchschnittliche Anforderungen gestellt. Die Gefahr, falsche Entscheidungen zu treffen, ist unter diesen Umständen auch besonders groß.

Um das Projekt Bahnübergang ist es in den letzten Monaten still geworden. Der Grund hierfür liegt in der Beauftragung des Bonner Verkehrsexperten Prof. Dr. Gassner mit der Analyse der Langener Verkehrsverhältnisse und der Ausarbeitung eines Generalbebauungsplanes. Es ist aber notwendig einmal darzulegen, wie es zur Beauftragung des Herrn Prof. Dr. Gassner gekommen ist.

Die Lösung der Bahnübergangsfrage steht seit Jahren zur Diskussion, wurde aber erst in letzter Zeit immer hinter verschlossenen Türen behandelt, obwohl die Bedeutung für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt, die Mitarbeiter der gesamten Bürgerschaft verlangt.

So waren 1958 in kleinem Kreise nach Verhandlungen mit der Bundesbahn Pläne sehr weit gediehen, eine Bahnüber- oder Unterführung im Loh zu bauen und den Bahnübergang Mörfelder Landstraße - Bahnstraße, bis auf eine Fußgänger- und Radfahrerüberführung zu schließen. Diese weitgediehenen Pläne kamen zufällig gelegentlich einer vom Automobil-Club Langen abgehaltenen öffentlichen Aussprache über Langener Verkehrsfragen an das Licht der Öffentlichkeit.

Ich habe an einer wenige Tage später stattfindenden Besprechung zwischen Beauftragten der Bundesbahn, des Landesstraßenbauamtes Darmstadt und Vertretern der Stadt teilgenommen und mich entschieden gegen dieses verkehrstechnisch und städtebaulich untragbare Vorhaben ausgesprochen. Die Erregung in der Öffentlichkeit nach Bekanntwerden der Lohverplanung war so groß, daß sich die Stadtverordnetenversammlung veranlaßt sah, endlich die Einholung eines Gutachtens einer Ingenieurfirma für Straßenbauplanung zu beschließen.

Das mit der Begutachtung beauftragte Ingenieurbüro Schröder in Darmstadt legte dem Magistrat 5 Lösungsmöglichkeiten zur Auswahl vor, von denen 3 - u. a. auch die frü-

her stark geförderte Unterführung Lohweg - sofort ausgeschlossen wurden. Auch diesmal versäumte man es, die stark interessierte Öffentlichkeit zu unterrichten. Vielmehr legte sich eine einflussreiche Mehrheit ziemlich einseitig auf den Vorschlag „Einmündung der Bahnüberführung in die südliche Ringstraße“ fest. Der seit 5 Jahren vorliegende diskussionsfähige Entwurf des Stadtbauamtes A. D. und Stadtverordneten Werner, der eine Einmündung der Überführung in die Bahn- und Gartenstraße vorsieht, wurde diesmal, wie früher, unbeachtet gelassen.

Gegen die Überführung in die südliche Ringstraße habe ich in der Presse und in einer öffentlichen Bürgerversammlung mit ausführlichen Begründungen Stellung genommen.

Die starke Anteilnahme der Bürger an der Entscheidung dieses Problems veranlaßte den Magistrat, eine kompetente Persönlichkeit für Straßen- und Verkehrsplanung zu Rate zu ziehen und so kam es zur Beauftragung des Bonner Verkehrswissenschaftlers Prof. Dr. Gassner.

Die Entscheidung über die endgültige Führung des Bahnübergangs könnte schon lange vorliegen, wenn frühzeitig Experten gefragt worden wären und man nicht jahrelang mit unzulänglichen Erfahrungen hinter verschlossenen Türen halbdurchdachte Lösungen durchzusetzen versucht hätte.

Kurt Birken

## EIN BLICK ZURÜCK

Vor 60 Jahren

Lehrerpersonalien. Lehrer Jost wurde von Götzenhain nach Neu-Isenburg versetzt. Eine neu errichtete Schulanlage an der Volksschule Langen wurde Lehrer Koch aus Langen übertragen. Lehramtskassistent Ludwig Hammer u. Schulverwalterin Johanna Weis aus Darmstadt wurden an die Höhere Bürgerschule versetzt.

Handkäse zu 6 Pfg. das Stück offerierte im Sommer 1900 ein Langener Spezereiwaren-geschäft.

Egelsbach hatte im Jahre 1900 einen täglichen Wasserverbrauch von 90 bis 100 Kubikmeter. Damals gab es auch noch viele Brunnen in der Gemeinde.

## Das Land Siegfrieds Herz des Odenwaldes

Der alte Plumbau, die späteren Besitzungen des Hauses Erbach, das eigentliche Herz des Odenwaldes. Dieses alte Land ist gekennzeichnet durch Straßen, Türme und Kastelle, die die Römer einst hier bauten. Die Sage berichtet, daß dort Siegfried erschlagen wurde, daß ein Kaiser, Karl d. Gr. Biograph, hier eine Basilika baute. Hier entstanden im Mittelalter stolze Burgen, die Residenzen eines kleinen reichsunmittelbaren Staates waren. Zentren hoher Kultur. Der letzte regierende Herr aus dem Hause Erbach-Erbach, Graf Franz, der zu Zeiten Goethes lebte, war ein wirtschaftlich klug und vorausdenkender Herr.

In der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts bestand die alte Grafschaft Erbach aus Erbach, Reichenberg, Woldenstein im Spessart, ferner den Ämtern Michelstadt, Fürstentum, Freienstein und der Herrschaft Rotenburg sowie dem Erbach-Schönberg'schen Landsteil. In der Herrschaft Breuberg regierten die Erbachs gemeinsam mit dem Haus Löwenstein-Wertheim. Die Burg Breuberg gehört zu den größten und besterhaltenen deutschen Burgen. Matthias Merian hatte eine schöne Ansicht der Burg Breuberg in Kupfer gestochen und in seiner „Typographia Hassiae“ dazu vermerkt: „Unter der Vestung liegt der Fleck Neustättlein (Neustadt) auch darzu (zu Breuberg) geögrig, und der Augspurgischen Confession. Auf der Vestung selber hat der obgedachte Catholische Graf zwey Cappuciner gehalten, wie man in Anno 1640 uns berichtet hat.“ Michelstadt dürfte die älteste germanische Niederlassung im Bereich des Odenwaldes sein; lange vor der Christianisierung stand der Ort schon in Blüte. 819 schenkte Einhard seine Besitzungen in Michelstadt dem Kloster Lorsch. Die Urkunde besagt: Wir Einhard und Imma (seine Frau, angeblich eine Tochter Karls d. Gr.) schenken die uns rechtmäßig zustehende Cella Michelnstet im Gau Plumbau gelegen, in dem das Reich der Odenwald heißt, am Flusse Mimiling“ Merian schreibt 1646, jener Fluß sei in alten Zeiten Mimilingus benannt worden, Michelstadt aber Michelnstet. Merian vermerkt auch, daß die Grafen von Erbach ihre Grafschaft von Kurpfalz mit der Würde eines Erbschenkenamts erhalten haben. Die Grafschaft umfaßte damals die Pfalz am Rhein, die Grafschaft Hohenlohe, die Grafschaft Wertheim und die Grafschaft Hanau. Merian erwähnt auch die schöne Kirche zu Michelstadt, „darin die Augspurgische Confession getrieben wird.“

Nabe bei der Einhard-Basilika liegt das alte Wasserschloß Fürstentum mit berühmtem Renaissance-Torbogen und türkischem Halbmond auf dem Schloßurm, der an die Gefangenschaft des Grafen Georg Albrecht I. 1617 in der Türkei erinnern sollte.

LANGENER ZEITUNG  
Verantwortlich für Inhalt und Lokalnachrichten:  
Friedrich Schädelich; für Unterhaltung u. Anzeigen:  
Georg Kühn. - Druck und Verlag: Buchdruckerei  
Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 483.

## Überstrahlt das nicht alles?



### Neue Schönheit für alle Wäsche!

Ja, ich bin begeistert von dem neuen Super-Sunil. Diese himmelblaue Lauge schenkt meiner Wäsche ein so strahlendes Weiß - so frühlingsfrische Farben! Und gleichzeitig wird alles wundervoll mild gepflegt: Oberhemden, Bettwäsche, Tischdecken und feine Sachen, besonders Wolle - mühelos wird jetzt alles wie neu!

Normalpaket 0,75 DM  
Doppelpaket 1,40 DM  
Riesepaket 2,00 DM

Auch in der Waschmaschine -  
hervorragender Wascherfolg!

## Das strahlendste Weiß meines Lebens!



„Der Tischstiel!“

Aus dem Tische des Beamten erscheint ein Alter dessen Antlitz an einen Eisbären von hinten erinnert. Er wirft einen giftigen Blick zu einem Fuchsgesichtigen zurück, der den verlassenen Platz auf der Bank der Wartenden eingenommen hat. Danach wendet er sich an den Beamten.

„Ich komme wegen meiner Zähne.“

„Aha, wegen Ihrer Zähne.“

„Die Sache verhält sich folgendermaßen: Ich wohne bei meiner Schwägerin. Meine Schwägerin hat eine Bakur. Auf dem Balkon stehen Blumenkästen. Meine Schwägerin hat eine Tüte Samen gekauft. 'Tausend bunte Wunder' stand auf der Tüte. Ich habe daran gerochen. Hinterher war in meiner Nase ein Kloß. Ich habe sich anschauen lassen, meine Schwägerin hat mir überhaupt kein richtiger Blumensamen drin gewesen in der Tüte. War Niespulver drin...“

„Erlauben Sie mir...“ Sie sagten. Sie kämen wegen ihrer Zähne.“

„Erlauben Sie mir...“ sagte ganz recht. Nämlich das war so: Wie ich an der Tüte gerochen hatte, mußte ich heftig niesen. Dabei sind mir die Zähne rausgefallen...“

„Sie trugen ein künstliches Gebiß, nicht?

einem Beispiel klar machen, welche Voraussetzungen gegeben sein müssen. Denken Sie sich, Sie wären ein Zahnathlet!..

„Ein Zahnathlet?“

„Ja. – Da hängen Sie also an einem Trapez, mit dem Kopf nach unten. Zwischen den Zähnen haben Sie ein...“

„Augenblick, Herr Amtsvorstand! Ich halte das nicht aus!“

„Was halten Sie nicht aus?“

„Mit dem Kopf nach unten an dem Trapez. Ich bin doch kein Affe!“

„Aber ich meine Ihnen doch bloß ein Beispiel. – Sie hängen mit dem Kopf nach unten an dem Trapez. Mit den Zähnen halten Sie ein zweites...“

Herr Amtsvorstand, haben Sie ein Einsehen! – Kann ich denn nicht wenigstens sitzen auf dem Trapez?“

„Nein, Sie hängen nach unten.“

„Nach unten! Mit dem Kopf nach unten!! – Nein, lassen Sie man! Ich gehe nach Hause

**„Entschuldigen**

Orthographische Erinnerung

Professor Dr. M. war Lehrkraft für deutsche Sprache, Geographie und Geschichte am Realgymnasium in N. Er war ein freundlicher, leutseliger älterer Herr, nur bei orthographischen Fehlern konnte er etwas ungemütlich werden. Orthographische Fehler waren ihm ein 'Greuel'.

Ich durfte meinen lieben Professor des öfteren nach Schluß der am Nachmittagseuge begleiten; denn wir wohnten in der gleichen Straße. Wir gingen zusammen über den historischen Hauptmarkt mit seiner herrlichen gotischen Fassade, über den Marktplatz zu einer riesigen Menschengänge hinter einem Obstand bemerkten. Es war in jenen Zelten, da man sich wegen etwas Obst anstellen mußte.

Am Obstand war eine große schwarze Tafel befestigt, auf der mit Kreide von einer ungelinkten Hand geschrieben stand: „Heute Zwischens: Pfund 25 Pfennig.“ Ich bemerkte, wie es meinem Professor einen Riß gab. Kein Wunder, diese unorthographischen „Zwischens“

„Ich bin froh, daß das organographische Giebelgedächtnis in Ehre der ergrauten Pädagogen eschüttert.“

Und schon sah ich ihn auf die rundliche Obstfrau zugehen und mit liebenswürdiger Verbeugung den Hut lüften. „Entschuldigen Sie vielmals, gute Frau, ich möchte gerne...“

Weiter kam er nicht. Ein Sturm der Entrüstung aus der wartenden Menschenmenge brach los. Es war eine Revolution gegen mein Verhalten. Ich wurde als „Hutluder“ bezeichnet durch die Luft, Stöße von alten Männern drohten unmißverständlich. „Hinten anstellen! Wir haben auch warten müssen. Ungezogenheit! Sein Professor vorzudrängen!“

Und was tat mich da einclaf? Er stellte sich hinter das Ende der Riesen Schlange an und ich stand in der Mitte. Nach langer Zeit kam er endlich an die Reihe.

Mein Vetter und ich, wir haben uns nie gut verstanden. Im Gegenteil: Immer gibt es Streit, wenn wir uns treffen. Natürlich trägt er immer die Schuld daran. Aber wenn man älter wird, möchte man gern in Frieden leben. Als daher der 50. Geburtstag meines Veters ins Vießchloß ich, „In Frieden zu machen“ Bestärkt. Ich habe mich deshalb, daß ich gehört hatte, meinem Vetter einige es sehr gut und der Geburtstag würde ganz groß gefeiert.

Da riß er mich den Blumenstrauß aus der Hand, rief ihn mir an den Kopf und brüllte zitternd vor Wut: „Fängst du schon wieder an, du Lump! Kannst du mich nicht einmal an meinem Geburtstag in Frieden lassen?“

Dann knallte er mir die Tür vor der Nase zu. Traurig ging ich heim. — Und nun endlich beginne ich langsam zu verstehen, warum ich mich von ihm abgeben kann und warum und es doch niemals Frieden gibt, auch wenn alle angehelt den besten Willen dazu.

So machte ich mich denn auf den Weg, sei  
Jahren wieder einmal mit einem Blumen-  
strauß bewaffnet. Der Vetter empfing mich  
kühl.

"Lieber Vetter", sagte ich, "wir haben uns  
in all den Jahren so viel gestritten und  
uneingesiegt das Leben schwergemacht. Wir  
wollen es nun genug sein lassen. Du feierst  
dein fünfzigjähriges Fest und da will ich dir  
friedlich die Hand reichen."

Sein Gesicht war freundlicher geworden, während ich also redete. Und mutig geworden, fuhr ich fort: „So wünsche ich dir denn heute zu diesem schönen Tag ehrlich und von ganzen Herzen alles, was du mir auch wünschst!“

Der alte Amtsrichter Heilig — er ging schon auf die Siebzig zu — und der nicht viel jüngere Kaufmann Schön, beide beheimatet in der kleinen, hübschen, fast verfallenen, dieser zwei waren Freunde und kein Geringerer hätte sie zusammengeführt als der Wein.

„Ich meine, er schmeckt leicht nach Leder“, sagte der Amtsrichter und hob sein Glas gegen das Licht, die makelloste Farbe des Weins war prägnant.

„Du bist leicht derer Meinung“, erwiderte Kaufmann Schön, gerüchert auch, getrunken.

Schon manne gemüetliche Stunde war der Abend verflossen, da sie hinter ihren Humpen saßen und sich gegenseitig mit ihren Erlebnissen die Abendstunden verkürzten. Sie paßten sich auch dem Gespräch an, das zwischen den Gästen zusammen wie die Vorder- und Rückseite einer Münze: Sie waren unzertrennlich. Vor allem aber waren sie trinkfest und hatten einen natürlichen Geschmack. Mit ihren Augen erkannten sie jeden Wein schon nach dem ersten Schluck.

Einmal geschickte sich ein Fremder zu ihnen. „Nimmst du nicht manchmal gesellen alten vom Wirt extra für die reservierten Tropfen und gibst dir selbst nur die gewöhnlichen?“ Und der gewiß herrliche Trank erging ihnen bei jedem Geschmeck aber, was weichen, das war ein

„Ich habe noch eine kleine Flasche Wein gehabt“, die Blume ist großartig, aber ich will kein Weinkenner sein, wenn meine Zunge nicht Eisen geschmeckt hat!“

„Du hast recht“, sagte er, „das was die erste direkt aus dem Faß geschmeckt, bestätigte ihre Meinung und so tranken sie ein drittes und viertes, ohne sich einzig zu werden.“

„Aber“, sagte er, „kann ich Ihnen behilflich sein?“, sagte der Fremde: „Ich stelle mich als Doktor Welzer aus Freiburg vor. „Auch ich darf mich rühmen, einen sicheren Geschmack zu haben und den erhalte ich von meinem Vater, der ebenfalls ein großer Kenner der Pfälzischen war, wo gewiß nicht schlechter gekeltert wird als hier am Rhein.“

Und da sie vorher geschmecken hatten, daß er so sehr ein Kenner war, schloß er sich natürlich auch, erlaubten sie dem Wirt, ihn aus ihrem

**Ich hör' meinen Schatz.  
Den Hammer er schwinget  
Das rauschet, das klinget,  
Das dringt in die Weite  
Wie Glockengeläute  
Durch Gassen und Platz.**

Am schwarzen Kamin,  
Da sitzt mein Lieber,  
Doch geh' ich vorüber,  
Die Bälge dann fousen,  
Die Flammen aufbrausen  
Und lodern um ihn.

LUDWIG UHLAND

angezogen, sondern von — " er besann sich einen Augenblick, dann stieß er hervor: „— sondern von — —Haaren!"

Das war nun dem Wirt doch zu viel. Er verteidigte seinen Wein und damit seine Ehre und rief zornig:

„Da zerschlag ich eher das Faß, als daß ich solchen Schimpf auf mir sitzen lasse!“

„Angenommen!“ sagte der Fremde, „angenommen, Herr Wirt! Ihr bezahlt das Faß und den Wein, den wir getrunken haben, wenn ich rec't behalte. Hab' ich aber unrecht, so bezahle ich!“

„Abgemacht!“ rief der Wirt und ließ die

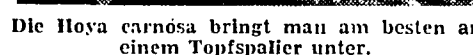
Inzwischen waren aber auch die anderen Gäste auf den Streit aufmerksam geworden und verlangten nun auch von diesem seltenen Tropfen. Und so hatte bald der letzte Rest den Hahn verlassen und seinen Weg durch

durstige Kehlen gefunden.  
Unter großem Hella wurde das Eis in H

Als Patronatsherr hatte Friedrich der Große auch über die Besetzung von Pfarrstellen zu entscheiden. Er wählte deshalb manchmal Probedpredigten bei. Einem solchen Kandidaten ließ er sagen, er brauche sich nicht um eine Predigt zu bemühen, der König werde sie ihm auf die Kanzel schicken. Als nun am nächsten Tage der Bewerber um die Pfarrstelle die Kanzel betrat, fand dort einen Briefumschlag. In diesem steckte ein handschriftliches Blatt Papier. Der Geistliche ließ sich aber nicht aus der Fassung bringen, hielt das Blatt hoch und sprach die Worte: „Hier ist nichts“, dann drehte er das Blatt um und fuhr fort „und da ist nichts“, und fuhr fort „Aus Nichts hat Gott die Welt gemacht!“ Anschließend erzählte er die Schöpfungsgeschichte. Der König äußerte sich sehr anerkennend über die Schlagfertigkeit und gab dem jungen Mann die Pfarrstelle.

**Hiipeastrum — „Amayyllis“, Ritterstern:**  
Prachtvoll blühendes Zwiebelgewächs mit strenger Ruhezeit. Stammt aus dem tropischen Amerika und ist durch Kreuzung wesentlich verbessert worden. Gut durch gezüchtete Pflanzen haben große, ausgebreitete, kurzröhrige Blütensterne, die nicht hängen, sondern leicht

aufwärts gerichtet sind. Neben Rot, Weiß und Rot-Weiß auch Rosa und Lachs. Wir beginnen die Kultur entweder mit einer blühenden Pflanze oder mit einer Zwiebel. Es gibt zwei Möglichkeiten: Entweder pflanzt man die Zwiebeln im Herbst, oder man pflanzt sie im Frühjahr. Die Zwiebeln, die man im Herbst pflanzt, sind etwas größer als die, die man im Frühjahr pflanzt. Die Zwiebeln, die man im Herbst pflanzt, sind etwas größer als die, die man im Frühjahr pflanzt. Die Zwiebeln, die man im Herbst pflanzt, sind etwas größer als die, die man im Frühjahr pflanzt.



werden nie umgepottet. Dann stellt man die Töpfe hell bei nicht mehr als 20 Grad. Mit zunehmender Triebentwicklung ist stärker zu gießen. Im Februar/März, auch früher, kann man später, beginnt die Blüte. Daneben bildet die Pflanze Blätter aus, die anfangs den Blüterschaft nicht überragen dürfen.

**Friühling:** Blütezeit und Wachsbeginn. Gürtstif 15 bis 20 Grad. Hell bis sonnig. Reichlich gießen. Die Blütezeit ist im Sommer für die unbedingt erhalten, da sie die Blüte für die nächste jährige Blüte versorgen. Nach der Blüte Samenbildung unterdrücken, Blüterschaft abtrocknen lassen und dann wegschneiden. den Sommer: Wachstumszeit. Recht sonnig. Gießen, jedoch nicht übermäßig. Die Blüte im Sommer gegen Wärme und Regen schützen und spritzen. Ab Juni auch im Freien nachrichten nur bis Ende Juli. Nach Bildung des achten, spätestens des 12. Blattes, meiste

ab September, Gießen und Spritzen einschränken. Nach jedem vierten Blatt bildet sich eine Blütenanlage. Starkentwickelte Pflanzen können demnach im Nachwinter zwei Blütenstände hervorbringen. Ein dritter erscheint mitunter noch nach 2 bis 3 Monaten. Den Herbst ist Ruhezeit. Während der Monate, keine neuen Wurzeln ausbilden. Die Pflanze bleibt am besten im Topf. Aufbewahrung bei 16 bis 20 Grad an einem wenig hellen bis dunklen Platz. Bei kühlerem Stand blüht die Pflanze später schlecht oder gar nicht. Vermehrung durch Brutzwiebeln. Beim Umpflanzen nimmt man sie ab und pflanzt sie einzeln in ganz neue Töpfe. Die Brutzwiebeln werden durchgepflügt. Im ersten Jahr zweimal umtopfen, Ballen stets schonen. Frux-Einheitserde ist hier besonders günstig. Sie ist frei von pilzlichen Keimen, so daß der Rote Brenner, eine gefährliche Pilzkrankheit,

**Hoya** „Asclepias, Porzellan- oder Wachsbäume. Recht weit verbreitet ist die windende Art *Hoya carnea* mit dicken, dunkelgrünen Blättern an langen Trieben, die am besten an einem Topfspalz untergebracht werden. Die Form „Variegata“ hat gelbrünes Laub, die Form „rot gerandet“. Die Blüten beider sind weiß, in der Mitte rötlich. Schön ist auch *Hoya bella*, eine zierliche Ampelpflanze fürs warme Zimmer. Die Kultur ist zeitig und braucht keine Kühle. Winterpflanzen sind die *Hoya carnea* und *Hoya bella*. Während die meisten Pflanzen dieser Art etwa 15 Monate nach Beginn der Anzucht mit der Blüte beginnen, lassen andere mitunter jahrelang darauf warten. Die Ursache: zu warmer Winterstand, zu stickstoffhaltige Erde, Platzwechsel mit veränderten Lichteinfall. Günstig wäre das Ost- oder Südostfenster. Im Zimmer, das im Winter kaum geheizt wird,

unter anderem

|                        |        |
|------------------------|--------|
| 12 M. 1959             | 4300,- |
| 15 M. 1957             | 2650,- |
| 12 M. 1953             | 1800,- |
| 12 M. Kombi 1954       | 1100,- |
| Opel Olympia, 1953     | 1300,- |
| Opel Caprio, 1950      | 500,-  |
| Renault Dauphine, 1958 | 3300,- |
| Renault, 1955          | 1350,- |
| Goliath Kombi, 1956    | 1950,- |
| Fiat 500, 1954         | 1200,- |
| Lloyd 600, 1957        | 1950,- |
| Lloyd 600, 1956        | 1300,- |
| Goliath Exp. 1955      | 800,-  |
| Hanomag D. 1955        | 3400,- |
| 1-Tonner Kasten, 1953  | 800,-  |

Anzahlung ab DM 500,—

— Tellzahlung —

**Frankfurt/Main, Schmittstraße 47 und  
Friedberger Anlage sowie Bockenheimer  
Landstraße 81 (Ecke Mendelssohnstraße)  
Telefon 335944 und Ludwig-Landmann-  
Straße 300. Telefon 783808**

**Otto Heinmüller**  
Ffm., Schillerstrasse 4  
Tel. 23602

Ostern 1961 oder früher stellen wir

**je 1 weibl. und männl.  
Lehrling zur Ausbildung  
als Industrie- u. Export-  
kaufmann**

ein und bitten um Bewerbungen.

**DEUTSCHE SCHUHMASCHINEN CO.**  
Langen, Pittlerstraße 46

Die neuen

# Stoffe

der kommenden  
Herbstmode  
sind da!

**WEIPERT**

Die großen Textil-Etagen  
Ffm., Zeil 85-93  
gegenüber der Hauptpost

## Achtung! Eine Chance für gute Fachkräfte

Unter günstigen Bedingungen werden

## tüchtige Maschinenschlosser

für unsere Werksmontage-Abteilung eingestellt.

Wer Interesse hat und sich eignet, kann nach entsprechender Ausbildung in unserem Werk als Monteur für das In- und Ausland eingesetzt werden.

Gute Verdienstmöglichkeit u. Dauerstellung werden geboten.  
Werkskantine ist vorhanden.

Bei der Beschaffung einer Unterkunft sind wir behilflich.

Bei der Beschaffung einer Unterkunft sind wir behilflich.

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**

Egelsbach bei Frankfurt am Main

[illegible]

**Wir schicken Ihnen kostenfrei und ohne jede Verpflichtung für Sie unseren „Lebendigen Wohnberater“. Wir bitten um Ihre Anschrift:**

Das größte Möbel- und Einrichtungshaus Deutschlands, mit seinen 32 eigenen Geschäften, das nunmehr auch in FRANKFURT, KONSTABLERWACHE IM „BLAUEN HAUS“ in 8 Stockwerken alle Einrichtungswünsche, gleich welcher Art, in überraschender Auswahl und Preiswürdigkeit erfüllt, bittet um Ihren geschätzten Besuch.

Wir stellen zu Ostern 1961 ein:  
Männliche und weibliche LEHRLINGE zur gründlichen  
Ausbildung als

### Industriekaufmann und technischer Zeichner

sowie männliche LEHRLINGE, die Interesse haben,  
tüchtige

### Dreher Maschinenschlosser und Blechschröcker

zu werden.

Mit allen Werkzeugmaschinen bestens eingerichtete Lehr-  
werkstatt vorhanden, zusätzliche theoretische Ausbildung  
durch erfahrene Fachschulkräfte.

Bewerbungen mit Lebenslauf und letztem Schulzeugnis per-  
sönlich oder schriftlich erbeten an

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**

Egelsbach bei Frankfurt am Main

### Zimmerer, Maurer, und Bauhilfsarbeiter

für Bauarbeiten einer Großbaustelle in Spremlingen,  
Offenbacher Landstraße gesucht.  
Unterkunfts-möglichkeit vorhanden, Baudauer ca. 2  
Jahre. Anfragen an die Arbeitsgemeinschaft

**Dyckerhoff & Widmann KG  
und Wayss & Freytag KG**

Spremlingen, Offenbacher Landstr., Bundesstr. 46

### NASSOVIA

sucht zum baldmöglichen Eintritt

### Fremdsprachen - Korrespondentinnen

m. engl./franz. Sprachkenntnissen u. mehrjähriger  
Büropraxis. Ausführliche Bewerbungsunterlagen  
erbeten an:

**NASSOVIA WERKZEUGMASCHINENFABRIK G. M. B. H.**  
LANGEN, Frankfurt-Main

### Geld als Personalkredit bis 4000 DM Geld

gegen Verdienstschein  
Finanzierung u. Beleihung v. Fahrzeugen & Maschinen  
ohne Bürgschaft und auf Wunsch werbefrei.  
Versicherungen & Hypotheken aller Art

M. KÖLLING, Langen b. Ffm., Bahnstraße 50  
Bürozeit: Tgl. von 17 - 19 Uhr. Samstags 10 - 14 Uhr.

### Kredite für Jedermann

Kurzfristige Auszahlung zu günstigen  
Bedingungen (0,5% Zinsen p. M.)

NUR gegen Verdienstschein

**F. Schlaud - Langen, Bahnstr. 39**

Bürozeit: Montag - Freitag 17.00 - 19.30  
Samstag 10.00 - 14.30

Kraftfahrzeug-Finanzierung - Versicherungen  
Bausparkassen

Für unsere Abteilung auf dem Rhein Main Mil. Flughafen  
suchen wir:

- |                                                   |                             |
|---------------------------------------------------|-----------------------------|
| 1 Lehrerin für Deutschunterricht (engl. Sprachk.) | Hubstaplerfahrer (I III IV) |
| Radiotechniker (engl. Sprachk.)                   | Metzger                     |
| Stenotypistinnen (engl. Sprachk.)                 | Küche                       |
| Schreibmaschinenkräfte (engl. Sprachk.)           | Küchenpersonal              |
| Mechaniker für Büromaschinen                      | Zimmermädchen               |
| Verwaltungsangestellte (engl. Sprachk.)           | Flugzeugbelader             |
| Lagerverwalter (engl. Sprachk.)                   | Hilfsarbeiter               |
| Verkäuferin (engl. Sprachk.)                      | Heizungsmonteur             |
| Lohnbuchhalter (engl. Sprachk.)                   | Heizer                      |
| Kassierer (engl. Sprachk.)                        | Schreiner                   |
| Elektriker                                        |                             |
| Generatorenwarte                                  |                             |
| Autoschlösser                                     |                             |
| Autospritzlackierer                               |                             |
| Maler                                             |                             |
| Kühlschrankmechaniker                             |                             |
| Spengler                                          |                             |
| Dachdecker                                        |                             |
| Konditor                                          |                             |
| Fahrer (Kl. II, III)                              |                             |

Tariffahrt, Leistungszulagen, Treueprämien, Zusatzversichg.  
Vorstellung beim Pers. Büro, R/M Mil. Flughafen  
Montag bis Freitag, 8 bis 15 Uhr. Bitte Ausweis vorlegen

# 750000 vertrauen Wüstenrot

Ein großer Teil davon wohnt schon im eigenen Heim.  
Es sind meist auch nur Normalverdiener.

Wüstenrot bietet Ihnen neben anderen Vorteilen:  
● Baugeld zu nur 5% (auch für Hauskauf, Umbau,  
Verbesserung).

● Prämien bis zu 400 DM im Jahr oder noch größeren  
Steuernachläß.

● Ortslichen Kundendienst, der sich auch um Bauland  
und Baumöglichkeiten bemüht.

Übrigens: wenn Sie vor dem 30. September mit  
dem Wüstenrot-Bausparen anfangen, gewinnen  
Sie bis zu einem halben Jahr Zeit.

Wir raten und helfen auch Ihnen gern.

Beratungsdienst  
Offenbach-M. Frankfurter Str. 36 Telefon 84686

Größte deutsche Bausparkasse

## Wüstenrot

Wir stellen zu Ostern 1961 ein:

Maschinen-Schlosser-Lehrlinge

Dreher-Lehrlinge

Metall-Lackierer-Lehrlinge

kaufm., weiblichen Lehrling

Vorzustellen von Montag bis Freitag  
zwischen 7 und 15 Uhr.

**WILHELM SIMON KG**

Werkzeugmaschinenfabrik

Neu-Isenburg

Siemensstraße 7 - Tel. 8884

zinsgünstig und schnell  
durch Erich Rößler, Ffm.,  
Musikantenweg 21,  
Ruf 46024

### Hypotheken

### Schlafgelegenheit

für junges Mädchen bei netten  
Leuten bald gesucht.

### Lehrling

für Ostern kann sich vorstellen.

MODEWERKSTÄTTE

**LANGER-BLEIL**

Bahnstraße 116 - Telefon 495

Es werden laufend weibl. und männl.

### Arbeitskräfte

eingestellt.

**Sehring, Roth & Co.**

Schuhfabrik, Langen, Wiesenstr. 3

## BURNUS

Maschinengerecht  
waschen  
mit echter Seife

## BURMAT

### FOTOAPPARATE

m. Zubeh., Feldstecher, Objektive, Dun-  
kelkammerart u. a. kauft u. verkauft  
laufend zu günstigen Preisen.

DER FOTO-BRELL, Frankfurt/Main 1

Ich stelle ein:

**Maschinen-Näherinnen**  
perfekt und zum Anlernen

**Plätterinnen**

für leichte Arbeiten

**Spezial-  
Maschinen Näherinnen**

**Hilfskräfte**

für abwechslungsreiche Arbeit,  
ganz- und halbtags

**perfekte Näherinnen**

die sich als Bandleiterin ausbilden  
möchten.

Frauen und Mädchen, die Lust u. Liebe  
für diesen Beruf haben und Spitzenlohn  
verdienen möchten, melden sich bei

**B. BUTZ**

Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 77

### Thermometer kletterte - Genossen

In Moskau geht der heißeste Sommer seit  
Menschengedenken seinem Ende entgegen.  
Während hierzulande der Juli bestenfalls den  
Urlaubern Freude brachte, die eine Regen-  
versicherung abgeschlossen hatten, und An-  
fang August die Meteorologen auf bessere Zei-  
ten hofften, weil sie es reichlich müde waren,  
immer nur schlechte Nachrichten verbreiten  
zu müssen, erlebte die sowjetische Hauptstadt  
Sommertemperaturen, wie sie seit dem Jahre  
1905 nicht mehr gemessen worden waren. Mit  
stürzender Regelmäßigkeit kletterte das Thermo-  
meter auf über 30 Grad im Schatten.

Wenigstens die Moskauer Regierung sich  
seit Jahren rühmt, einzigartiges vollbracht  
zu haben, sei es der Bau von Mondraketen,  
die Konstruktion gewaltiger Staudämme und  
die Urbarmachung früher unfruchtbarer  
Landstriche, die Hitzewelle überraschte sie so  
sehr, daß sie gar nicht mehr Zeit fand, eine  
entsprechende Theorie für die Hitze zu finden,  
die den Ansprüchen der marxistischen  
Lehre gerecht werden konnte.

In der Stadt an der Moskwa begrüßen sich  
seit Wochen die Genossen mit dem Wort  
„Ushasson“, was zu deutsch „schrecklich“  
heißt. Gemeint ist damit die Hitze, nicht etwa  
die politische Lage.  
Die einzige Linderung brachte eine Ernun-  
genschaft, die aus „der Hoheburg des Kapitali-  
smus“ stammt, nämlich aus Amerika. Es  
handelt sich dabei um Eiskrem. Pro Tag  
haben die Moskauer in der letzten Zeit laut  
offizieller Statistik vier Millionen Portionen  
Eiskrem vertilgt. Es wäre ihnen keineswegs

schwergetragene, die doppelte Menge zu ver-  
brauchen. Aber die Hitzewelle war nicht ein-  
geplant, und was nicht eingeplant ist, existiert  
offiziell nicht. Da blieb den „Genossen“ oft  
nur der Trost, daß selbst dem heißesten Som-  
mer einmal wieder ein Winter folgen muß.  
Bis dahin wird die Eiskrem-Versorgung wie-  
der mit der Nachfrage Schritt halten, wobei  
zu bemerken ist, daß die Bewohner Moskaus  
selbst im Dezember noch erhebliche Mengen  
Eis vertilgen — auch wenn es dafür keine  
eindeutige Erklärung gibt.

Die Sprudelwasserfabriken, die die Mos-  
kauer Restaurants und die 1500 in der Haupt-  
stadt aufgestellten Automaten beliefern, wur-  
den bei ihrer sozialistischen Ehre gepackt, aber  
das nützte nicht viel. Auch sie kamen mit  
der Produktion einfach nicht nach. Offensicht-  
lich sahen sie nicht ein, warum sie das Plan-  
soll allzu sehr übererfüllen sollten. Es würde  
dann ja doch nur für das nächste Jahr ent-  
sprechend höher gesetzt werden und wer  
weiß schon, wie 1961 das Wetter wird? Würde  
dann, wie zu erwarten, der nächste Sommer  
kühler werden und der Absatz an Erfrischun-  
gen zurückgehen, dann hieß es wieder ein-  
mal, es sei falsch geplant worden. Da man  
in solchen Fällen immer noch Sünderbäcken  
sucht, gilt es, rechtzeitig vorzusorgen. So  
kam es, daß in den letzten Wochen Moskaus  
Bürger gewisse „Engpässe“ in der VerSOR-  
gung hinnehmen mußten.

Eine andere, offiziell überhaupt nicht er-  
wähnte Begleiterscheinung hatte dieser Som-  
mer in Moskau: die Zahl der illegalen Zu-

wanderer hat Formen angenommen, die den  
Behörden zu schaffen machen. Aus allen Teil-  
en der Sowjetunion sind Männer, Frauen  
und ganze Familien in die Hauptstadt gekom-  
men. In den Heimorten gaben sie an, daß  
es sich um nichts weiter als Besuchsreisen  
handele, daß sie das Grab Lenins sehen woll-  
ten, den Kreml oder auch nur „das Zentrum  
der glorreichen UdSSR“. Als dann der Tag  
der Rückreise nahte, überlegten sie es sich an-  
ders. Da die Meldepflicht heute in Moskau  
nicht mehr so streng wie früher gehand-  
habt wird — von Ausländern abgesehen —  
tauchten sie nicht selten unter. In Moskau  
gibt es schätzungsweise heute mindestens  
500 000 unangemeldete Einwohner. In den  
meisten Fällen handelt es sich um Menschen,  
die in der Hauptstadt Verwandte haben. Die  
Papiere, die sie brauchen, wenn sie eine Ar-  
beit suchen, beschaffen sie sich oft auf indirek-  
tem Wege bei Funktionären. Die haben gegen  
ein Nebeneinkommen nichts einzuwenden,  
denn Partei hier — Partei her, man will ja  
schließlich so gut wie möglich leben. Die Ge-  
legenheiten zu solchen Nebeneinkommen sind  
da, denn in der Hauptstadt an der Moskwa  
herrscht Mangel an Arbeitskräften.

Die Ausländer, die in diesem Sommer nach  
Moskau kamen, flohen meist tagsüber aus der  
Stadt an den Moskwa-Strand beim sogenann-  
ten Silberwäldchen, der gerade noch inner-  
halb der erlaubten 40-Kilometer-Zone liegt.  
Sie konnten dort feststellen, daß nicht nur  
der Eiskrem, sondern auch der Bikini seinen  
Weg durch den Eisernen Vorhang gefunden  
hat.



Nicht eingeplant waren die Rekordtempera-  
turen, die Moskau jüngst erlebte. An den  
Limonadenständen gab es gegen Mittag nur  
noch lauwarmes Selterswasser und kurze Zeit  
danach bestenfalls noch Leitungswasser.

# mit neuer wunderbarer Waschkraft



### Persil 59 - ein ganz neues Waschmittel:

Wunderbar leicht - einfach und gut  
waschen Sie mit Persil 59!

- \* mit eigener Einweichwirkung
- \* mit dem Vorzug echter Wäscheplege
- \* so ergiebig - 8 große Elmer Lauge  
aus dem Doppelpaket

Und Ihre ganze Wäsche ist echt gepflegt

die Weißwäsche, die Buntwäsche,  
die Feinwäsche. Persil 59 -  
ein ganz modernes Waschmittel  
für die große Wäsche  
und die kleine zwischendurch.

Auch für Ihre Waschmaschine - Persil 59!

Persil 59 jetzt auch im Riesen-Sparpaket.  
Inhalt: 2 Doppelpakete - 20 Pfg. Ersparnis!

## das beste Persil, das es je gab!

# Vorwiegend Weiter

## Unter Mitwirkung namhafter Meister

Harmonisch-disharmonische Kompositionen

Vertauschte Rollen

Bruckner und Brahms waren nicht gut aufeinander zu sprechen. Sie wichen einer dem anderen aus. Der in seiner Bildung abgeschliffene, steife Norddeutsche Brahms und das süddeutsche Naturkind Bruckner waren zu große Gegensätze. Da sie aber beide in Wien lebten, versuchten die Freunde, sie miteinander zu versöhnen. Man bestellte beide in den „Blauen Igel“, an Brahms Stammtisch. Lange vor der angesetzten Zeit war Bruckner zur Stelle und leistete sich sein Lieblingsgericht: Knödel und Gesehlt. Spät erschien Brahms, setzte sich, griff nervös zur Speisekarte, studierte sie und sagte dann: „Ach, es gibt ja mein Lieblingsgericht, Knödel und Gesehlt! Bringen Sie mir das!“ Da wandte sich Bruckner an ihn: „Segn's, Herr Doktor, Knödel und Gesehlt's, das ist der Punkt, wo mir zwa uns verstehen!“

Johann Strauß der Ältere saß am Klavier, um einen Weiser zu komponieren. Am Tisch im gleichen Zimmer mühte sich sein Sohnchen Johann, den Cornelius Nepos zu übersetzen. Vater Strauß wollten die Variationen nicht recht gelingen. Er seufzte schwer. Dem Sohn erging es mit dem Übersetzen ebenso. Da kam der kleine Johann, der spätere Walzerkönig, zum Vater ans Klavier, schlug ein paar Akkorde an und brachte die Modulation in Ordnung. Der Vater lachte: „Weißt! Schatz, komponier du weiter! I mach derweil deine Schulaufgaben!“



auf den Kopf getroffen. Er hat ein wenig geschwankt und ist ohne einen Laut umgefallen. Ich hoffte zuerst, er wäre nur ohnmächtig. Ich hole also in der hohlen Hand etwas Wasser und spritze es ihm ins Gesicht. Seine Flanke bewegt sich nicht mehr, seine gültigen offenen geliebten Augen sehen mich anklagend an. Der Herkules, den Dubois la Chartre so grotesk gezeichnet hat, ist der Meinung, er habe einen Parklöwen seines königlichen Gastgebers getötet. Es stellt sich jedoch zur allgemeinen Überraschung heraus, daß das erschlagene Tier das Ungeheuer von Kitharon ist, das in die königlichen Gartenanlagen hinübergewechselt war. Der König ist außer sich vor Begeisterung, und ein rauschendes Fest wird zu Ehren des Helden Herkules, den man mit Geschenken überhäuft, veranstaltet.

## Lächerliche Kleinigkeiten

Lohnt sich nicht mehr

Lehrer: „Max, sag mir, was ist die Hälfte von einem Tausendstel?“  
Max: „Oh, das ist nicht mehr sehr viel, Herr Lehrer.“

Doppeltsinnig

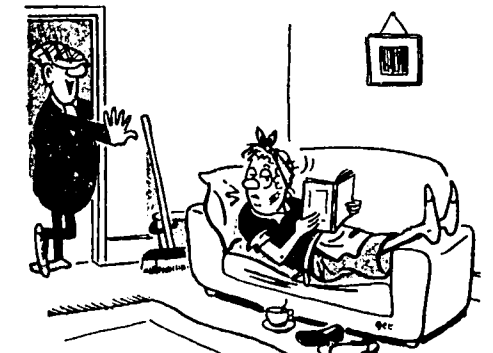
„Ich muß mich über Ihren Karl beschweren, Frau Hammerschlag. Er ärgert mich immer nach.“  
„Ein schrecklicher Junge, Frau Mahucka! Und ich habe ihm schon so oft gesagt, er soll sich nicht wie ein Narr benehmen.“

Tierauskunft

„Was ist denn das für ein Hund? Ist es ein Rattenfänger oder Affenspieler?“  
„Hm... Ratten frisst er, ob er Affen pinselt, weiß ich nicht.“

Das war einmal

„In meiner Wohnung habe ich ein paar herrliche alte Meister.“  
„Aus welcher Zeit?“  
„Nun, aus einer Zeit, in der ich noch sehr viel Geld hatte!“



„Bleib ganz still so liegen, rühr dich mal eine Minute lang nicht. Ich möchte diesen Augenblick in mich aufnehmen.“ (Schweden)

## Da bewege sich etwas im Schilf

Unverhoffte Begegnung mit einem Löwen

Herkules, oder wie die Griechen ihn nannten, Herakles, ist eine der bekanntesten Gestalten der hellenischen Sagenwelt. Die Abenteurer sahen in ihm einen Helden, und selbst noch in der Zeit der Renaissance galt er als Vorbild männlicher Tatkraft. Anscheinend hat er sich jedoch bei seinen zwölf berühmten gewaltigen Arbeiten doch etwas übernommen. Er wurde mehr Heldenstatue als Heldengestalt, und schließlich kam er in den Genuß, so etwas wie ein Kraftprotz zu sein. Vom Helden zum Lächerlichen ist nur ein kleiner Schritt, und schon die archaische Kunst stellte seinen Kampf mit Busiris burlesk dar, und aus dem Helden, der sich vor der Hölle selbst nicht fürchtete, wurde ein großer Esser und Muskelmensch. Zu den ersten Taten des Herkules gehörte die Tötung eines Löwen, der sich als wahres Ungeheuer bei Nemea auf dem Peloponnes herumtrieb. Der König selbst hatte ihm den Auftrag erteilt, das Ungeheuer zu erlegen, und Herkules brachte ihm das Fell des Löwen. Eine moderne Parodie dieser sagenhaften Heldentaten, die ihre Entstehung der Phantasie des französischen Schriftstellers André Dubois la Chartre verdankt, weiß eine Begegnung des griechischen Helden mit dem gelben Mähnenlöwen mit mehr Humor zu schildern, als es den Hellenen einfällt. Der Autor läßt in seinem „Tagebuch des Herkules“ (bei Karl Rauch, Düsseldorf), seinen Titelhelden folgenden „Kampfbetrieb“ über seine Konfrontation mit dem Löwen (von Kitharon) geben: „Auf dem Ufer eines Teiches, das mir gegenüber lag, bewege sich etwas im Schilf. Ich stehe ganz still. Die Halme teilen sich, und ich erblicke einen großen, sandfarbenen Kopf. Dieser runde, von einer majestätischen



„Reizend, wirklich hübsch! Und wie kriegen Sie nun Ihre Hand wieder raus?“ (Holland)

Alle fünf Jahre ein Fastnachtstanz. Die Interessengemeinschaft des Darmstädter Karnevals, die in erster Linie von der Karnevalsgesellschaft „Narnahalla“ und dem Bessinger Karnevalsverein getragen wird, hat beschlossen, von jetzt ab alle fünf Jahre einen Karnevalstanz zu veranstalten. Der nächste Karnevalstanz soll im Jahre 1961 stattfinden. Auch wird im nächsten Jahre wieder ein Prinzenpaar das

Zepter über dem Darmstädter Karneval schwingen. Der Magistrat der Stadt Darmstadt hat sich bereit erklärt, für den nächstjährigen Karnevalstanz einen der Verhältnisse entsprechenden Zuschuß zu gewährleisten. Obwohl man weit davon entfernt ist, Darmstadt zu einer Art rheinischer Karnevalmetropole zu machen.

Hessische Philologen tagten in Darmstadt. Am letzten Samstag tagte anlässlich seines jährlichen stattfindenden Vertretertages der Hessische Philologenverband, Bezirk Darmstadt, in Darmstadt. Hierbei wurden beamtete, besoldungsrechtliche, schulpolitische und pädagogische Fragen besprochen. Den Abschluß bildete am Nachmittag eine öffentliche Kundgebung, bei der Herr Profes-

sor Dr. Karl Müller vor zahlreichen Zuhörern über das Thema: „Die Höhere Schule in unserer Zeit!“ sprach.

LANGENER ZEITUNG  
Unter Hinweis auf § 5 des hessischen Gesetzes über Freiheit und Recht der Presse vom 25. 6. 1959 teilen wir mit: Druck und Verlag der Langener Zeitung, Buchdruckerei Kühn, KG, Langen, Darmstadt, Str. 24

# ONKO KAFFEE fabelhaft

WEIL ES DICH GIBT KATHARINA  
ROMAN AUS UNSEREN TAGEN VON PETER HEIM

Copyright Dukapress durch Illupress GmbH  
(43. Fortsetzung)

Das Kind war zwischen ihnen. Ihre Hände berührten sich. Sie spürte, wie er zusammenkam, und so legte sie ihre Hand leicht auf seine Haare.

„So“, grunzte Putzel befriedigt. „Jetzt sind wir ja alle beisammen. Jetzt kannst du mich ja auch wieder runter lassen. Papi, ich bin nämlich ziemlich schwer. Man sieht mir gar nicht an, wie schwer ich bin.“

Robert setzte sich. Er atmete keuchend. Er starrte sie hilflos und bittend an. Noch immer gleichzeitig um ein Lächeln bemüht. Katharina erblickte die steile Falte über seiner Nasenwurzel. Sie stand auf seiner Stirn wie eingebrennt. Seine Haut war gelb, und die Augen lagen eingesunken in Schatten wie in zwei blauen Teichen.

„O Robert...“, sagte sie schwach. „Ich bin ein Idiot, Katharina. Ich habe...“

Sie legte ihre Hand auf seinen Arm: „Sei still, Robert. Nicht mehr. Wir beide haben zuviel geredet, glaube ich. Das war es. Wir sollten... wir sollten dankbar sein.“

Er neigte den Kopf.

Eine Art Dämmerung. Robert. Oder ein richtiges, Robert. Vielleicht gehörte zu den heutigen Wundern sogar Hubschrauber und Schneesturm und...“

„Gebete, Katharina...“

„Die gehörten schon immer dazu.“

„Katharina, wir dürfen das nicht mehr tun. Ich habe nachgedacht. Ich hatte viel Zeit zum Nachdenken. Ich habe mich entsetzt benommen. Aber ich habe auch vieles nicht gewußt. Das müßt du verstehen. Ich kam doch wie von einem anderen Planeten.“

Seine Stimme hatte einen faden, eindringlichen Ton. Sie mußte lächeln. Er war wieder von einem anderen Planeten gekommen. Er schien Geschick darin zu haben. Er

sah so lächerlich und rührend hilflos aus in seinem dünnen Mantel. Friedend und übernützlich. In Straßenschuhen, mit aufstehendem Hemd und loser Kravatte. Und dies vor dem düsteren, pathetischen wilden Hintergrund der Berge.

„Ich muß dir soviel erklären.“

„Vielleicht“, sagte sie, „aber nicht jetzt.“

„Irgend jemand rief: Frau Doktor.“

Sie wandte sich rasch ab: „Paß auf Putzel auf! Oder, Putzel: paß auf deinen Papi auf!“

Sie sah, wie das Kind Robert an der Hand nahm. Ihr Herz flatterte wie ein gefangener Vogel. Aber dann hatte sie sich wieder in der Gewalt. Sie ging rasch und ohne Müdigkeit hinüber zu der Hütte, wo die Kranke lag.

„Wie lange brauchen Sie?“ fragte Katharina.

„Oh, eine halbe Stunde. Vielleicht ein bißchen länger“, sagte der Pilot.

„Wir haben den Flugplatz benachrichtigt. Dort ist alles bereit. Sie werden gleich ins Krankenhaus geschafft“, meldete der Kommissar.

Katharina fühlte den Puls des Mädchens an ihren Fingerspitzen. Er war hart und hoch. Und sie hatte einen Augenblick Sorge. Aber dann sah sie das ängstlich verzerrte Gesicht Marias. Die schwarzen riesigen Pupillen wanderten von einem zum anderen. Auf der matten ebenenbrennen Stirn glänzten dicke Schweißtropfen. Es war Nervosität. Es war reine Angst.

Sie brachte ihren Mund dicht an das Gesicht der Kranken. „Maria“, flüsterte sie, „stell dir vor, Maria, es ist dir gleich gar nichts mehr weh. Du wirst durch die Luft geflogen, direkt in ein wunderbares weißes Bett. Und da kannst du schlafen und hast keine Schmerzen mehr, gar nichts. Und wenn du aufwachst, ist deine Mama bei dir...“

Die Mädchen starrte sie unverwandt an. „Aber Spannung hatte sich jetzt gelöst. Katharina hielt die heiße, trockene Hand. Sie sprach leise und beruhigend weiter, und das Lächeln, das plötzlich auf dem Gesicht des Kindes war, vertiefte sich...“

„Und wahrscheinlich denkst du dann gar nicht mehr an uns und wie sehr wir uns abquälen müssen, die Berge wieder hinunterzuklettern. Wir haben es nicht so gut wie du. Einfach in ein Flugzeug und Schlupf! Wir werden ganz schön schwitzen. Aber wenn wir es geschafft haben, werden wir dich besuchen, und dann kannst du uns erzählen, wie's war.“

„Ja“, nickte das Mädchen.

Die Männer hoben sich vorsichtig auf die Trage. Es war ein rechtzeitiges Eisengestell mit einer Segeltuchtasche, die mit einem Reißverschluß geschlossen werden konnte. Katharina und Frau Terland packten Maria in Decken. Dann wurde die Kranke mit breiten Gurten festgeschnallt. Sie lag wie ein Paket, nur die großen Augen sahen aus dem Schließfach heraus.

Katharina beugte sich nieder und küßte die beiden dunklen Sterne. Sie sah, daß Maria die Nase krausste, und wußte, daß sie jetzt ruhig bleiben würde. Dann hobten die Männer das Traggestell an und brachten es aus der Hütte hinaus zum Hang.

Sie blickten der Maschine nach, wie sie einen Augenblick über einer Lärchenrupe schwebte und dann das Tal hinabflog. Ein kleiner Punkt nur noch, der bald vom dunklen Hintergrund der Berge aufgesogen wurde.

„Das war ziemlich nah dran vorbei.“ Katharina stand schmal und unbeweglich gegen den bewegten Himmel, über den noch immer, wie von einer gläsernen Fiktion projiziert, wilde Wolkenströme huschten.

„Und du meinst, sie wird durchkommen?“

„Ich meine gar nichts. Ich weiß, sie wird durchkommen. Als ich hier oben ankam und Putzel fand und alles hinter mich lag, sie verließ eine Sekunde und sah ihn nachdenklich und bohrend an — da war ich so sicher, daß jetzt nichts mehr geschehen könnte. Nichts Böses mehr. Nichts Trauriges, verstehtst du? Wenn du einmal ganz unten bist, hast du nichts mehr zu fürchten.“

„Das weißt du, es ist vorbei. Das da — Maria — war die letzte Probe. Und siehst du, es hat geklappt.“

„Und wir?“

„Ach wir?“ sagte sie, und in ihren Augen war ein tiefes Leuchten.

„Warum fragst du, Robert? — Was gibt es da noch zu fragen...?“

„Wie lange noch?“ fragte Damer.

Sie sah auf den gelbeuchenden Kreis der Uhr.

„Sieben Minuten. Ist es so schlimm?“

„Ziemlich“, gestand er.

Sie bemerkte, wie sein rechter Mundwinkel vor Nervosität zuckte. Er tat ihr sehr leid.

Sie wußte, wie schwer er es ertrug. Der Bahnhof. Die leeren, nachglänzenden, dunklen Perkonen. Die Neonröhren, die beziehungslos wie blaue Schnüre darüberhängen. Die zwei Parallelreihen der Schienen, die sich kalte, kalte in das Nichts verloren.

Warum fand man keine Worte? Die Erinnerungen waren in ihr wie ein schwarzes, undeutliches Knäuel. Damer, der einzige Mensch in all den Gleiten der Jahre. Gestern noch der einzige Halt, heute schon zum Beschaffen abgewandt, morgen unwiederbringlich verloren. Wie egoistisch sich das Leben dazwischen drängte!

„Wir sehen uns wieder“, sagte sie mit einem schwachen Versuch zu lächeln.

Er verstand die Lüge und winkte ab. „Du brauchst mich nicht mehr, Katharina.“

Es war ohne Bitterkeit gesagt, und sie spürte, daß er recht hatte.

Im Wagen standen Robert und Putzel. Robert hatte das Kind in den Wagen gezogen, und sie war ihm dankbar dafür. Das ging nur sie und den Mann an, der — abgeknüpft und plötzlich sehr alt geworden — vor ihr stand.

„Bahnhof“, knurrte Damer. „Eine Höllenfahrt für die, die zurückbleiben müssen.“

WIR ERINNERN UNS

## Zu Richelieu 375. Geburtstag

Die interessantesten Gedenktage der Woche

Ein ehrgeiziger Staatsmann war der französische Herzog Armand von Richelieu, der vor 375 Jahren, am 5. September 1585, in Paris zur Welt kam. Er begann seine Laufbahn als Bischof von Lucon und stieg bald zum Kardinal und leitenden Minister auf. Durch den Kampf gegen Adl, Hugonotten und Parlament festigte Richelieu die Macht der Krone und schuf den absolutistischen französischen Einheitsstaat. Außenpolitisch setzte er den seit Franz I. gegen Karl V. überlieferten Kampf gegen eine habsburgische Umklammerung Frankreichs fort. Dies führte zur Einleitung des absolutistischen Vorkrieges gegen die Rheinlande. Richelieu starb am 4. Dezember 1642 in Paris.

Der Held dieses Dramas zu seiner äußersten Möglichkeit steigert. Der Held dieses gewaltigen Dramas ist aber kein Mensch, sondern, wie es der Titel sagt, „Das Kapital“. Denn was in dieser weit ausgreifenden Analyse zum Ausdruck gebracht werden soll, ist ja, daß die Beziehungen und Verhältnisse, in die die Menschen miteinander eintreten, und die jedem einzelnen zu dem machen, was er als Mensch ist, nicht ein Ergebnis ihrer persönlichen Bestrebungen, sondern das Resultat des abnormen Prozesses sind, in dem das Kapital sich selbst erhält, vermehrt und zusammenfaßt. „Marx war ohne Zweifel, wie Franz Ernst in „Grundlagen der politischen Gegenwartskunde“ (Dörsner Verlagsgesellschaft, Düsseldorf) unterstreicht, „ein Gelehrter von Rang. Aber er wollte, wie er einmal sagte, die Welt nicht nur philosophisch interpretieren. Er wollte sie auch verändern. Ihn beschäftigte deshalb auch immer die Taktik des proletarischen Klassenkampfes und er hat sehr aufmerksam das Hin und Her der sozialen Revolution verfolgt.“ Marx war zwar, so führt Franz Ernst fort, der Ansicht, daß der Sieg des Proletariats unvermeidlich sei, er rechnete indessen damit, daß es eine ganze Reihe geschichtlicher Prozesse und langer Kämpfe bedürfte, bevor es sich befreien und in die höhere Lebensform des Sozialismus emporarbeiten kann. Er rechnete jedoch auch damit, daß es mehr und mehr seiner Kraft bewußt wird, und zwar nicht zuletzt auch dadurch, daß die von der Industrie erzeugten und entwickelten Kommunikationsmittel einen Zusammenschluß der Arbeiterschaft großer Räume Vorschub leisteten...“



AUF DER FAHRT NACH LYON

an der Rhône befindet sich auf dem Gemälde von Delaroue der französische Staatsmann Richelieu mit den in Narbonne verhafteten Marquis de Cinq Mars und de Thou, wo sie 1642 hingerichtet wurden. Die Gemalten hatten Richelieu, geb. 1585, ermorden wollen. (Handke)

## Der Mensch als Kopie

Wir leben im Zeitalter des Quiz, und das hat Folgen. So sind wir zum Beispiel keine Stunde mehr vor der Frage sicher: Wer war Ernst Elias Niebergall? Wehe dem, der dann zur Antwort gibt: Ein Weltumsegler. Oder der Erfinder der Dampfmaschine. Oder der Komponist von „Zur und Zimmermann“.

Nein, wenn Sie so ein Quizmaster auf das Glatteis Ihrer Bildungstüchtigkeit führt und nach Ernst Elias Niebergall fragt, dann sagen Sie ihm ohne falsche Scham: Er war ein deutscher Dichter. Etwas verbummelt zwar und oft besäuselt, aber immerhin ein Mann, der in den Literaturgeschichten sein festes Plätzchen hat. Er wird wohl kaum noch gelesen und gehört zu den vielen Vergessenen. Aber eine Stelle findet sich in seinen Schriften, die nicht verschollen bleiben sollte, weil sie für einen kurzen Augenblick die Kulissen auf der Bühne unseres Lebens besetzt schiebt. Sie lautet:

„Die meisten Menschen sterben als Kopien, während sie als Originale geboren sind.“

Das Original ist das Urbild, das im Gedächtnis des ewigen Meisters für jeden Menschen vorgezeichnet ist. Es ist die Urschrift, die der göttliche Autor über jeden Menschen verfaßt hat.

Sein Gegensatz ist die Kopie, die der Mensch im Lauf seines Lebens daraus macht. Er nimmt sich andere Vorbilder, zeichnet sein

Urbild um und schreibt aus anderen Schriften ab. Er läßt sein Lebensbild nur allzu bereit in die große Kopiermaschine des Alltags und des Zeitbetriebs einlegen. Er begibt sich nur allzu willig in die Klischeeanstalt der Mode und des Milieus.

Es ist schade, daß die Originale aussterben. Dies nicht in erster Linie im Sinn der Künste und merkwürdigen Menschen, obwohl auch sie zum bunten Teppich der menschlichen Gemeinschaft gehören. Nein, schade ist es um jeden Verzicht echter menschlicher Ursprünglichkeit. Um die freiwillige Aufgabe oder unfreiwillige Vernichtung charakteristischer Selbstständigkeit und Eigenart durch Aufprägung des Massenstempels.

## Kurz und amüsant

Einmalig

... dürfte der Scheidungsgrund sein, den Donald R. Owen aus Sydney angab, um sich von seiner Frau trennen zu können: Er hatte sie vor der Haustür übernachtet, als sie einem Briefträger Donalds Liebesbriefe aus der Verlosungszettel vorlas, worüber sich beide köstlich amüsierten.

# Erprobt und für hervorragend befunden

## MAGGI KLARE FLEISCHSUPPE

Ein Geschmackstest der Gesellschaft für Konsumforschung, Nürnberg, bestätigte: MAGGI Klare Fleischsuppe ist ganz hervorragend gut. Zu diesem Urteil kam die Mehrheit der befragten süddeutschen Lebensmittelliebhaber, als sie verschiedene klare Fleischsuppen probierten.

Auch Ihre Familie wird loben, was Ihr Kaufmann empfiehlt. MAGGI Klare Fleischsuppe gibt Ihnen Suppen, Gemüse und Eintopfgerichten erst den vollen, delikaten Fleischgeschmack.

...in der Packung mit dem weißen Rindskopf

WEIL ES DICH GIBT KATHARINA  
ROMAN AUS UNSEREN TAGEN VON PETER HEIM

Copyright Dukapress durch Illupress GmbH  
(44. Fortsetzung)

Er lächelte spöttisch. „So, habe ich das gesagt? Klingt eigentlich ganz gut, was?“

„Es klingt nicht nur gut, es ist auch wahr, Damer.“

„Mag sein, nur all die braven Sprüche sind erst immer später erfunden worden. Wenn es vorüber ist, wenn es nicht mehr weh tut — oder wenn man endlich soweit ist, zu resignieren — dann stieg sie in den Zug. Robert half ihr dabei. Er sagte nichts. Er stellte keine Frage.“

Die Fahrt nach Hamburg war für Putzel eine einzige Kette neuer, aufeinander Erregnisse. Robert war froh darüber. Der rasche Wechsel der Eindrücke half dem Kind am leichtesten über die Erlebnisse der letzten Tage hinweg.

Ursprünglich hatte er geplant, Katharina und Putzel irgendwo an einem kleinen, stillen Ort unterzubringen. Aber dann ließ er den Gedanken fallen. Der Widerwillen, sich nochmals zu trennen, war bereits zu einer abgelenkten Scheu angewachsen. Warum sollten sie nicht nach Hamburg?

Noch wußte er nicht, was ihn dort erwartete: Wie er die Trennung von Gloria, die Klärung seines Verhältnisses mit Heinrich durchführen würde. Er wußte nur eines: daß es schnell zu gehen hatte.

„Fahren wir jetzt nach Amerika?“ fragte Putzel. Sie hatte den Daumen gegen ihre Nase gestemmt und sah an Robert vorbei auf die vorüberfliegende Landschaft.

„Da müßt du deine Mami fragen“, sagte Robert leise.

Katharina strich sich mit einer raschen Bewegung durchs Haar. „Vielleicht... Ist es nicht gleichgültig? Irgendwo werden wir schon etwas finden. Vielleicht sogar ein Haus. Ein stilles altes Haus mit einem großen Garten. Und Efeu an den Fenstern wie in Fronau. Und ein Nußbaum. Und Büsche sind in dem Haus, vielleicht auch ein Kamin. Man kann vor dem Fenster sitzen und reinkneuen und hören, wie die Aeste knacken. Und wir könnten uns einen Hund kaufen.“

„Was für einen Hund?“

„Ach, irgendeinen. Putzel.“

Damer hob flüchtig die Hand und wandte sich rasch um.

„Ich fliehe dich an, wir haben uns immer gut verstanden. Ohne viel Worte. Spar dir jetzt alle Darstellungen ersparen. Es wäre ohnehin so gekommen. Und um mich mach dir keine Sorgen.“

„Du sollst heiraten, Damer.“

„Mein Gott, auch das noch! Vierzimmerwohnungsgut. Sparherd der Leidenschaft. Nein, Katharina, das ist jetzt vorbei. Ich fühle mich ganz wohl mit meinen Narben. Man muß sich nur erst daran gewöhnen.“

Er entzog ihr seine Hände und betrachtete sie, als sehe er sie zum erstenmal. Er öffnete und schloß sie langsam, als ob er über ein unsichtbares Instrument fühlte.

„Ich glaube, damit bin ich noch ganz brauchbar, Katharina. Ich bin die Wohnung angeht, meine Klinik ist mir lieber.“

Sie konnte ihm nicht helfen und reichte ihm unter. Wieder blickte er nach der Uhr:

„Komisch, ich habe so lange gewartet, und nun werden mir drei Minuten zuviel...“

„Damer!“

„Ich habe jetzt. Er gab ihr nicht mehr die Hand. Er sagte:

„Adieu, Katharina, und alles Glück der Welt! Schreib mir mal.“

„Ja“, flüsterte sie atemlos. „Ich schreib dir.“

„Also“

„Ich mag Spaniels gerne“, sagte Putzel. „Frau Terland hatte einen.“

„Gut, einen Spaniel.“

„Aber einen amerikanischen oder deutschen“, beharrte Putzel.

„Ach“, sagte Katharina und sah Robert lächelnd an. „Spaniel bleibt Spaniel...“

„Na, und?“ schnitt Robert den Wortschwall ab.

„Wollen Sie nicht herüberkommen, Herr von Terbo? Unter vier Augen läßt sich das, glaube ich, leichter besprechen.“

„Nun werden Sie doch, was ist denn geschehen?“

„An sich gar nichts. Nur daß Heinrichs hier angerufen hat.“

„Heinrichs selbst?“

„Ja.“

Robert blätterte ungeduldig in dem Telefonbuch:

„Was hat er Ihnen gesagt?“

„Das ist es ja gerade! Nichts... Ich versuchte, soweit es mir möglich war, einige Punkte zu klären. Zumal Miß Gloria ihm anscheinend einen Bericht übersandt hatte. Darauf bezog er sich wenigstens. Der Bericht schien ziemlich negativ. Auf jeden Fall Heinrichs war wütend.“

„Ach, Quatsch“, knurrte Robert. „Weiter?“

„Nichts weiter. Er ließ mich ja gar nicht zu Wort kommen. Er verlangte seine Tochter zu sehen und dann und da. Ich konnte ihm nur ihre Adresse geben.“

Gloria kauerte auf der Couch, als er eintrat. Sie sah ihm einen Augenblick reglos entgegen. Aber dann stand sie rasch auf und kam mit ausgestreckten Händen auf ihn zu.

„Ich habe es gelesen“, sagte sie, „ich freue mich so. Hast du Putzel wieder mitgebracht?“

„Nicht nur Putzel“, erwiderte Robert steif. „Auch meine Frau.“

Er sah, wie sich die Überraschung in ihrem Gesicht sammelte. Dann zeigten ihre Züge eine ausdruckslos. „Sie stand nur da und wartete. Schnau und zierlich und irgendwie kostbar in der anonymen pastellfarbenen Pracht ihres Hotelzimmers.“

Er wußte, daß sie auf irgendeine Erklärung wartete, auf ein paar Worte, unter denen sie sich das Passende herausfinden konnte. So, wie sie immer nur das ihr Passende nahm, um alles andere dann fallen zu lassen, als existiere es für sie nicht.

„Und?“ sagte sie schließlich. Sie ließ sich langsam auf einen Sessel nieder und blickte gespannt und unruhig auf der Kante sitzend zu ihm auf.

„Und? Das ist so ziemlich alles, Gloria. Katharina bleibt bei mir. Es geht nicht anders. Du hast es von Anfang an gewußt. Ich will gar nicht von Familie.“

„Du meinst, du bist einfach, daß wir uns wiederfinden haben. Darin liegt alles.“

„Ihre Lippen zitterten: „Auch daß es zwischen uns ist?“

Er zuckte die Achseln.

„War es das nicht schon vorher?“

Sie riefte mit einer heftigen Bewegung den Schal um ihre Schultern zusammen:

„So einfach, nicht wahr? So einfach ist das für dich.“

Es ist weder einfach noch schwierig. Gloria es ist unausweichlich. Weder du noch ich können was dafür.“

Sie stand auf







## Das Pony Karry und die Kühe von Boterstena

Wie ein gewitzter Cowboy mit seiner wilden Herde fertig wurde

Als man mir in Schweden das ABC der Landwirtschaft beibrachte, fragte mich eines Tages mein Landwirt, ob ich nicht Lust hätte, den Kühhirt für einige Tage zu vertreten. Ich überlegte es mir damals nicht lange und sagte ja. Denn mit den Kühen auf die Weide zu ziehen, fand ich angenehmer, als Heu einzufahren. Merkwürdigerweise wollte aber niemand diesen Posten übernehmen, denn die Kühe von Boterstena hatten einen schlechten Ruf, und der Oberschwäbische meinte ironisch, ich würde mich mit der Zeit zum Schnellläufer entwickeln müssen, um mit den Kühen Schritt zu halten. Im Dorf hörte ich schon das Gerücht der Burschen, und die Mädchen wollten den Augenblick nicht verpassen, wenn es über Stock und Stein zu den Weideplätzen gehen sollte.

Nun, diese Freude wollte ich ihnen doch nicht gönnen. Ich hatte noch drei Tage Zeit. Mein letzter Ausweg blieb Karry, ein englisches Pony, das im Nachbarort dem Pfarrer gehörte. Der Pfarrer war bereit, mir sein Pony auszuleihen, denn er meinte, ein Kühhirt ginge nie zu Fuß und so wäre es auch viel zünftiger. Das leuchtete mir ein, denn in Wild-westfilmen ging es nicht anders zu, und ich wollte doch schließlich nicht zum Gespött der Dorfjugend werden!

Aber es haperte mit dem Reiten. Karry machte durchaus nicht den Eindruck, als sei lammergeiselt. Karry war eben, wie manche

Ponys, eigensinnig und launisch. Aber was blieb mir übrig? Ich mußte in den sauren Apfel beißen und war auf alles gefaßt. Ein ständiger Fluchttag, der im Kriege bei der Kavallerie gedient hatte, machte mich innerhalb von drei Tagen sattelfest. Diese Radikalkur brachte mir allerdings Kreuzschmerzen und blaue Flecken ein, aber Karry gelang es nun nicht mehr, mich abzuwerfen. Ich wurde übermüdet und versuchte, mit ihr über einen Wassergraben zu springen. Karry sprang, und ich landete im Wasser. Als ich pudelnaß aus dem Graben kroch, mußte ich feststellen, daß das Glück nicht auf einem Pferderücken liegt — sondern im Gleichgewicht!

Dann kam der große Tag. Ich hatte mir eine Cowboyrüstung besorgt und sogar ein



Lasso, das nichts anderes als eine Wäscheleine war. Eine Herde von 150 Kühen schaute mich erstaunt an und es sah ganz danach aus,

als würde sie mir den schönen Sommertag verderben. Aber vor Karry hatten sie anscheinend Respekt. Denn einige von ihnen wollten einmal näher untersuchen, was für ein Tier ein Pony sei. Karry gab ihnen einen Tritt, daß ihnen Hören und Sehen verging. Dann ging es mit „Hüü!“ und „Hott!“ zu den Weideplätzen.

Die Kühe hatten es auf einmal furchtbar eilig, aus der Reichweite des Ponys zu kommen. Eine Färsche machte sich selbständig und versuchte in einem Weizenfeld zu verschwinden. Ich setzte im Galopp hinterher. Ein paar andere wollten wieder umkehren, aber Karry zeigte, daß eine Kuh nicht einem Pony davonrennen konnte. Was wäre gewesen, wenn ich Karry nicht gehabt hätte! Ich nahm alle Bremsenstücke in Kauf, versuchte das Gleichgewicht im Sattel zu behalten und verteilte meine Frühstücksbrote an Karry, um sie bei guter Laune zu erhalten. Auf diese Art und Weise kam ich doch noch dazu, mir einen schönen Tag zu machen, wie es mir mein Landwirt empfohlen hatte. Die Kühe von Boterstena aber wurden wirklich lammergeiselt, jedenfalls solange sie Karry sahen.

Michael von Golitzin

## Wir zaubern mit magischen Ringen

Auf dem Zaubertisch, der mit einem Papier bedeckt ist, liegt eine Anzahl Metallringe. Ihr Durchmesser ist etwas größer als ein Markstück. Es sind Ringe, wie man sie in jedem Eisenwarengeschäft bekommt. Der Zauberer nimmt einige der Ringe zur Hand und gibt sie den Zuschauern zum Untersuchen. Nachdem er die Ringe zurück erhalten und sie wieder auf den Tisch gelegt hat, beginnt das Experiment: Der Zauberer leiht sich von einem Zuschauer eine Mark, legt sie auf den Tisch, nimmt einen der

ganzen Aufbau, also die beiden Ringe samt dem dazwischen liegenden Papier, setzt das Ganze auf das Markstück und spricht seine Zauberformel: Simsalabim. Jetzt entfernt er langsam nacheinander den oberen Ring und das Papier. Der untere Ring wird sichtbar, die Mark aber — ist verschwunden! Während die Zuschauer sich noch den Kopf zerbrechen und der Eigentümer der Mark anfragt, um sein Geld zu bangen, bedeckt der Künstler den Ring wieder mit dem Papier, legt auf dieses den zweiten Ring, hebt das Ganze ab und zum Staunen des Publikums liegt die Mark wieder da.

Dieses Kunststück ist ganz einfach. Der Kniff bei der Sache ist folgender. Der Ring, den der Zauberer mit dem Papier verdeckt, ist unterklebt mit einer entsprechend großen Scheibe des gleichen Papiers, mit dem der Zaubertisch belegt ist. Die untergeklebte Scheibe, die von der Tischdecke nicht zu unterscheiden ist, verdeckt also das Geldstück. Den präparierten Ring hütet sich der Zauberer natürlich den Zuschauern zum Untersuchen zu geben. — Alles klar? Dann besorg auch sechs oder acht Ringe, unterklebt einen davon und beginnt mit dem Uben. Und vergiß nicht: Immer reden beim Zaubern. Denn durch Reden wird euer Publikum am leichtesten und sichersten abgelenkt.



Ringe und deckt ihn über das Geldstück. Alle sehen die Münze in dem Ring liegen, der sie umgibt. — Alles klar? Nunmehr ergreift er ein Stück Papier, das etwas größer ist als die Ringe und bedeckt damit einen Ring. Dann nimmt er einen zweiten Ring und legt ihn auf das Papier. Nunmehr ergreift er den

fünf Minuten vor dem Sturz ein Schutzengel auf die Tasche ruft: „Hallo, Boy, hol mir eine Tasse Kaffee!“

**Kriminalstrichsteller...**  
... müssen jetzt in England ohne die Tip- und Suchkennung Hilfe ihres Londoner Auskunftsbezugs auskommen. Es wurde vor kurzem geschossen, weil Scotland Yard festgestellt hatte, daß sich ein Verbrecher dort Anstellungen für ihre kriminellsten Handlungen zu holen pflegten.

**Automatisch...**  
... räumt eine neue Erfindung aus Amerika die Scherben vom Konzentrat im Prospekt zu neuen Gerichten: „Ist vor allem für ungeschickte Ehemänner gedacht, die in der Benutzung des Spülappens noch keine rechte Erfahrung besitzen.“

Er sah sie nochmals an. Sie hatte es ihm leichtgemacht. Er war ihr dankbar dafür. „Übrigens“, sagte Robert, „ich hätte es dir wahrscheinlich gleich sagen sollen, ich hatte ohnehin nicht mehr die Absicht, zurückzufahren. Es fiel mir erst heute ein: ich gehöre hierhin.“

„Hast du nicht irgend etwas von einem Haus gesagt?“ fragte Robert.  
„Mit Efeu und Kamin und so?“  
Katharina striegelte noch immer Putzels Haar. Sie tat es mit hingebender Aufmerksamkeit. Dann nahm sie eine der Klammern, die sie zwischen den Zähnen hielt, und bündelte die widerpenstige Locke an ihrer Stirn.

„Fertig! Aber paß auf, daß du das nicht gleich wieder durcheinanderbringst.“  
Sie sah auf: „Hast du was gesagt?“  
„O ja. Ich erkundigte mich, ob dir immer noch was an einem Haus mit Efeu am Fenster, Landluft und einem Garten liegt?“  
Sie starrte ihn beinahe erschrocken an: „Wieso?“

„Ich habe mir so was angesehen. Im Frisiersalon. Siebzehn Hektar Boden gehören dazu. Schöne feine Bäume. Und einen Fußbaum im Garten gibt es meines Wissens auch. Nur der Kamin fehlt. Aber den könnte man ja einbauen lassen.“

„Robert, ist das dein Ernst?“  
„Natürlich.“  
„Reicht die vierzigtausend Dollar, die Frucht meiner Lehr- und Wanderjahre in Gottes eigenem Land: könnten nicht besser angelegt werden. Es ist zwar nicht ganz so neu, aber mit einiger Phantasie könnte man sich vorstellen, wir wären wieder dort.“

Sie legte die Bürste aus der Hand und lächelte ihn an: „Aber warum denn? Es ist doch etwas Neues und es lohnt sich doch immer, etwas Neues anzufangen.“  
„Ja“, sagte Robert. „Warum eigentlich? Du hast recht.“

Ende

## Sport-NACHRICHTEN

### 1. Fußball-Amateurliga Hessen

Am letzten Spieltag konnte sich Biebrich auch im Auswärtsspiel gegen Ober-Roden durch seinen 1. Torer in der 1. Minute Siegen an der Tabellenspitze halten. Hanau wurde von Friedberg über den 2. Torer auf eigenem Platz gegen Kastel mit 0:1 besiegt. Schützenfest feierte zu Hause Marburg. Es schlug Bad Homburg mit 8:3. Beachtlich auch der Sieg Grisehheim gegen Herborn mit 5:2. Hier waren noch Stürmer am Werk mit Schußvermögen, die man im 90-Minuten-Spiel — 1. FC Langen sehr vermisse. Trotzdem darf dieses Treffen zugunsten von Langen gewertet werden. Die Spiele im Einzelnen:

Germania Ober-Roden — 1. FC Langen 3:4  
VfB Biebrich — Eintracht Wetzlar 2:0  
KSV Urberach — 1. FC Langen 0:0  
VfB Gießen — Viktoria Urberach 4:3  
TSV Heusenstamm — Oberhausen 4:3  
Grisehheim 02 — SV Herborn 2:0  
VfB Friedberg — SV Kirchheim 2:0  
VfL Marburg — Bad Homburg 8:3  
Hanau 93 — FC Kastel 0:1

### Wertvoller Punktergebnis des Clubs in Urberach

Durch das 0:0-Unentschieden beim KSV Urberach sicherte sich der Club einen wichtigen Punkt auf fremdem Platz. Dieses Ergebnis entsprach durchaus dem Spielverlauf und drückt aus, daß auf beiden Seiten die Abwehr stärker als der Angriff war. Es fehlte zwar keineswegs an torreichen Situationen, aber einmal zeigten sich beide Torhüter, Max und Wintler, in ausgezeichnetem Form und zum anderen fehlte es auch dem Stürmer der Gastgeber als auch dem Angriff der Gäste bei ihren Schüssen an der nötigen Konzentration. Besonders bewundernswert waren die Leistungen des jungen Langener Torhüters Max, der trotz einer Verletzung in der 10. Minute während des gesamten Spiels eine ganze Reihe von Glanzparaden zeigte. Die beiden Verteidiger des Clubs, Lotz und Reichert, wirkten, wie es bei einem Derby sein muß, äußerst energiegeladent und sorgten mit weiten, reichenden Schlägen für Luft im eigenen Strafraum. Taktisch bewährte sich vor allem in der 1. Halbzeit die defensive Spielweise des Halbstürmers Schmirnd und sehr gut. Er übernahm von Anfang an die Überwachung der schußkräftigen Mittelfeldspieler des KSV. Braun, so daß Mittelfeldspieler Weger keinen direkten Gegner hatte und sich ganz darauf konzentrieren konnte, den Raum zu decken. Bei den Außenläufern wurde Metzger von Farnik, der sich durch gutes und genaues Kopfballspiel ein 1:1 verdiente, etwas überfordert, obwohl auch er keinen Zweikampf scheute und meist auch Sieger blieb. Von vier Mann-Sturm des 1. FC Langen verdiente sich der unermüdlich kämpfende Pollich die beste Kritik. Mit Eifer haßte er das Tor und den Innensturm zu schwach war, um seine gut hereingezogenen Flanken in Tore zu verwandeln, und scheiterte bei seinen Alleingängen wiederholt an den Unebenheiten des Platzes. Kopfspiel vor allem in der 2. Halbzeit, war ein schwaches Glied am Vorgespannt. Er war einige Male in entscheidenden Augenblicken nicht schnell genug und außerdem fehlte ihm natürlich beim Torschuß nicht die Routine. Der für Ott aus rechtsaußen eingesetzte Gleichbrecher schied ebenfalls nicht die Kraft in einem Derby gegen den konsequenter linken Verteidiger der Gastgeber durchzusetzen.

Bereits in der 1. Minute wehrte Max einen unverhofften Flachschieß des gegnerischen Mittelfeldspielers, der sich in der 7. Minute vor dem Tor aufstellte, und reaktionsschnell zur Ecke ab. Dann klärte Reichert im Anschluß an einen Eckball von rechts gegen den Torwart.

### SV Münster holt sich beide Punkte

SG Egelsbach unterlag mit 1:2 Toren

Nach der guten Leistung der Egelsbacher am vorletzten Sonntag in Dieburg hatte man allgemein mit einem besseren Abschneiden im zweiten Punktergebnis gerechnet. SV Münster gewann jedoch die Einheimischen bereits in der Vorschau vor diesem äußerst spieltarken Gegner gewarnt wurden, fanden die nicht das Rezept zum Sieg. Statt den 1:0 Vorsprung nach der Pause auszubauen, nutzten die Egelsbacher Rodgastürmer zwei Abwehrfehler des Egelsbacher Torhüters Scheidt prompt aus und erzielten in der 62. Minute nicht nur den Ausgleich, sondern zehn Minuten vor dem Schlußpfiff sogar noch den kaum erwarteten Siegestreffer. Aufgrund ihres vorbildlichen Einsatzes mußte man den Sieg der Münsterer als nicht einmal unverdient anerkennen.

Dabei begannen die Egelsbacher, die ihren verletzten rechten Läufer Knöb, Heinz, ersetzen mußten und für den jungen Becker jedoch keinen vollwertigen Ersatz boten, in der Anfangsmitteln recht vielversprechend. Ein herrlicher Kombinationszug zwischen dem Innensturm und dem linken Stürmflügel Wannenmacher — Spengler schloß der nach dem Nützlichkeitsprinzip einsetzenden Rodgastürmer mit dem Egelsbacher Führungstreffer ab. Mit zügigen Gegenangriffen über ihre schnellen und schußstarken Außenstürmer brachte Münster bald auch das Egelsbacher Tor in Gefahr, so daß nach einigen recht gefährlichen Eckbällen der VfL die Egelsbacher mit seinen Abwehraktionen wiederholt das Glück zur Seite springen mußte. Einmal, als er schon geschlagen war, beförderte Stopper Gaubmann gerade noch den Ball von der Torlinie. Doch blieben die Egelsbacher vorerst die dominierende Mannschaft, die sich noch eine Reihe guter Torchancen erkämpfte. Mit ihren Schüssen hatte sie jedoch gegen die ausgezeichnete Hintermannschaft der Gäste und ihren zuverlässigen Torwart einfach kein Glück mehr. Und als bei einem Zusammenprall Torwart Scheidt verletzt ausschied,

|                        |   |       |      |
|------------------------|---|-------|------|
| 1. FV Biebrich         | 6 | 21:8  | 11:1 |
| 2. VfB Friedberg       | 6 | 16:5  | 10:2 |
| 3. VfL Marburg         | 6 | 12:4  | 8:4  |
| 4. VfL Marburg         | 6 | 19:7  | 8:4  |
| 5. VfB Biebrich        | 6 | 12:7  | 8:4  |
| 6. TSV Kirchheim       | 6 | 11:8  | 7:5  |
| 7. TSV Heusenstamm     | 6 | 15:17 | 7:5  |
| 8. FVg Kastel          | 6 | 13:15 | 6:6  |
| 9. Spvgg. Grisehheim   | 6 | 12:19 | 6:6  |
| 10. Kick. Oberhausen   | 6 | 18:15 | 5:7  |
| 11. FC Langen          | 6 | 8:8   | 5:7  |
| 12. KSV Urberach       | 6 | 12:12 | 5:7  |
| 13. Viktoria Urberach  | 6 | 8:16  | 4:8  |
| 14. Gern. Ober-Roden   | 6 | 6:11  | 4:8  |
| 15. SV Herborn         | 6 | 8:14  | 4:8  |
| 16. Eintr. Wetzlar     | 6 | 5:9   | 4:8  |
| 17. Spvgg. Bad Homburg | 6 | 10:18 | 3:9  |
| 18. VfB Gießen         | 6 | 9:20  | 3:9  |

Am kommenden Sonntag: KSV Urberach gegen Gießen, Langen — Friedberg, Oberhausen — Ober-Roden, Kirchheim — Bad Homburg — Viktoria Urberach, Herborn gegen Heusenstamm, Biebrich — Hanau, Kastel — Marburg und Wetzlar — Grisehheim.

### Erzhausen weiter ohne Sieg.

SV Erzhausen — Hassala Dieburg 2:3 (1:0)

Trotz aller Bemühungen und des guten Willens kommt es einfach nicht mehr zum Sieg. So ging auch dieses Spiel wieder verloren, obwohl man die letzte Strecke zum Ton angehen hatte und die 1:0-Führung bis zur 60. Spielminute halten konnte. Leicht hätte der Vorsprung noch ausgebaut werden können, dann gab es aber einige böse Schnitzereien in der Erzhäuser Hintermannschaft, die die Gäste diese übersehen ließen. Chancen aus. Beide Mannschaften befreiten sich eines fairen Spieles, ein Glück bei dem schwachen Schiedsrichter, der zur Freude der Zuschauer nach einer klaren Fehlentscheidung seine Brille aufsetzte, um klarer zu sehen.

Von Anfang an hatten die Erzhäuser Angriffe mehr Schwung, bisweilen sah man recht ansprechendes Stürmerspiel und auch mit dem Schuß wurde nicht gespart. So dauerte es auch nicht lange, bis die Gastgeber zu ihrem ersten verdienten Tor kamen. Gaubmann täuschte geschickt, ließ den Ball zu Berner laufen, dessen schöner Flachschieß im langen Eck unheimlich für Dieburgs glänzenden Torhüter landete. Erzhausen blieb weiter im Glück, als die Dieburger Stürmer nach dem ersten schweren Fehler der Hintermannschaft 3 Meter vor dem Tor hoch darüber knallten. Da wurde beim Abschlagen des Balles Erzhausens Torhüter, Scotti, unfair angegangen und mußte fünfzehn Minuten lang pausieren. Berner, der nun ins Tor ging, fehlte aber seinem Sturm, dessen bis dahin gezeigten Spielzüge nun verflachten und auch als die Mannschaft wieder vollzählig war, nicht mehr den Zusammenhang der ersten halben Stunde erreichten. Einen schönen Kopfball Berners konnten die Dieburger gerade noch vor der Torlinie retten, aber dann gab es den zweiten schweren Fehler der Erzhäuser Hintermannschaft. Parry, O'Brien, Dave Davis und erwartete Chance. Eine böse Fehlentscheidung des Schiedsrichters schenkte den Gästen dann

zwei Minuten später die Führung, die Erzhausen durch Elfmeter zwar nochmals ausgleichen konnte, aber als seine Verteidigung zu unentschieden war, erkämpften die elfrigen Gäste wiederum die Führung, die sie mit Glück (Lattenschuß Berner), bis zum Spielende halten konnten.

Erzhausen spielte mit: Scotti; Weber, Brand; Diller, Lotz, Röder; Berner, Becker, Gaubmann, Best, Donges.

2. Mannschaften 2:1 für Erzhausen.

### Eindrucksvolle Gewichthebervorstellung beim KSV Langen

Die Gewichtheberstaffel des Oberligaanlings SKG Spremlingen stellte sich beim Rückkampf in Langen in ausgezeichneter Verfassung vor. Die Spremlinger erzielten mit 3735 Pfd. eine sehr gute Mannschaftsleistung. Der KSV Langen schaffte demgegenüber 3235 Pfd. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß Karlheinz Kummert einen raben-schwarzen Tag erwischte hatte. Gegenüber seiner Normalleistung büßte er ganze 200 Pfd. ein. Durch unkluge Einteilung seiner Versuche im Reißen fiel er in dieser Übung ganz durch. Sehr konstant auf Langener Seite wieder Friedhelm Eckert mit 480 und Helmut Rehm mit 565, mit einem vierten Versuch im Reißen sogar 570 Pfd. Auch Neuling Ernst Hieber zeigte sich mit 435 Pfund weiterhin verbessert. Ein kleines Formtief macht zur Zeit Otto Ertler durch, der 470 Pfd. erreichte.

Es ist zu hoffen, daß das Gewichtheben in Langen auch weiterhin eine gute Aufwärtsentwicklung nimmt und daß sich noch recht viele aktive Sportler finden. Die Spitzensportler in aller Welt haben schon längst die fördernde Eigenschaft des Gewichthebens erkannt, und bei Könnern wie Armin Harry, Kili Niecher, Parry, O'Brien, Dave Davis und vor allem den russischen Athleten zählt das Gewichtheben zum festen Trainingsbestandteil.

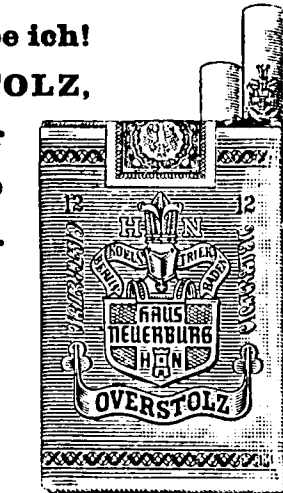
## Die ist richtig und die schmeckt!

Die OVERSTOLZ rauchen Sie mit Vergnügen, weil sie so gut schmeckt.

So gut, daß Sie sagen: dabei bleibe ich!

Tun Sie's! Rauchen Sie OVERSTOLZ,

rauchen Sie immer wieder mit vollem Genuß, mit Freude am reifen würzigen Tabak.



# Rauche OVERSTOLZ

## Hallo Boy, hast du nichts zu tun?

In den USA gibt es eine mit Wolkentrutzern reich ausgestattete Stadt, deren Namen wir lieber nicht nennen wollen. Der hoffentlich geneigte Leser wird diese Dummheit nicht lachen, wenn er die Geschichte jenes Herrn Taylor erfährt, der kürzlich in der erwähnten Metropole sein 80. Lebensjahr vollendete, zugleich aber auch sein goldenes Geschäftsjubiläum als Besitzer eines viel besuchten Kaffeehauses feierte.

Der Mann mit dem unverfälglichen Vornamen Alfio gab nämlich im engsten Familienkreis das Geheimnis seines Reichtums preis. Demnach kam er um das Jahr 1905 als armer Teufel italienischer Herkunft nach Amerika, und da er die Fahrt in der Rolle eines blinden Passagiers vollzogen hatte, brummte man ihm zwei Jahre Gefängnis auf, begnadigte ihn aber bald wegen guter, ja bester Führung.

Kurzum: Als Alfio dem Kaschott entron-

nen war, suchte er Arbeit, fand aber keine, denn niemand wollte dem armen Sünder den Namen geben. Da faßte Alfio den Entschluß, freiwillig aus dem sinnlosen Leben zu scheiden; er wollte sich aus dem steilen Stockwerk eines Hochhauses in die Avenue stürzen, wurde aber schon beim Treppensteinen von einer ahnungslosen Sekretärin angerufen: „Hallo, Boy, hast du nichts zu tun? Dann hol mir bitte eine Tasse Kaffee beim Confectioner schräg gegenüber!“

Alfio folgte dem Wink des Schicksals, holte rasch die Tasse und bekam dafür ein Trinkgeld von 5 Cents. Als dann schickten ihn noch zehn andere Angestellte mit demselben Auftrag los. — Seit diesem Tag erfüllte der Mann laufend Botenwünsche für die 300 Beschäftigten. Der eine wollte Obst, der andere ein Frühstück, die meisten aber begeherten Kaffee, Mokka oder ein dazu passendes Gebäck.

ein herrliches Paar würden wir abgeben, Gloria!“  
„Darum geht es mir nicht mehr. Ich lasse aber nicht zu...“  
„Und du glaubst, daß dein Vater einen derart kindischen Unsinn mitmacht?“

Er grinst bitter: „Als Vertreterin meines Vaters bitte ich dich, meine Kündigung entgegenzunehmen. Wenn du willst, kannst du mich auch als listlos entlassen betrachten.“  
An der Tür wandte er sich nochmals um. Sie stand noch immer bewegungslos am Fenster. Ihr Gesicht lag im Schatten.

„Ich mit meiner eigenen Frau zusammenleben, willst du doch sagen...?“  
Er winkte ab: „Weißt du, es ist mir einfach zu kindisch. Selbst wenn ich das glauben würde, was du mir einreden willst: es interessiert mich nicht! Nicht mehr.“  
Er grinst bitter: „Als Vertreterin meines Vaters bitte ich dich, meine Kündigung entgegenzunehmen. Wenn du willst, kannst du mich auch als listlos entlassen betrachten.“  
An der Tür wandte er sich nochmals um. Sie stand noch immer bewegungslos am Fenster. Ihr Gesicht lag im Schatten.

„Ob es sich um kindischen Unsinn handelt, brauche ich nicht zu erklären. Ich kann dir nur sagen, daß es bereits so beschlossen ist. Ja, meinst du denn, mein Vater hätte dich aufgelesen, die Agex aufgebaut, dich groß gemacht, bloß damit...“

Nach der angeregten Plauderei wollte sie auf einmal wissen, welchen Beruf ich hätte. „Ich arbeite für die Zeitung“, sagte ich. „Aha!“ meinte sie nur, musterte mich von oben bis unten und fragte schließlich: „Und in welchem Bezirk tragen Sie aus?“

So endete mein erstes Abenteuer.  
Kurze Zeit darauf traf ich Julia. Sie schien noch sehr jung zu sein, ich schätzte sie auf siebzehn oder achtzehn. Sie war so jugendlich unbeschwert und von solch einer mitreißenden Frische, daß ich mich sofort bei ihrer überlebensgroßen Schönheit in sie verliebte. Sie erzählte mir, daß sie sich auch bald nach meinem Beruf. Diesmal wollte ich klüger sein und antwortete: „Ich bin Literat.“

Sie jubelte in hellem Entzücken, fiel mir um den Hals und rief:

## Künstlerpech mit jungen Damen

Von Ralph Schneider

„Ein Engel sind Sie! Jetzt habe ich endlich jemanden, der meine Fünf in Literatur beiseite kann!“  
Das war ein neuer Schlag für mich, und ich beschloß, geistvollen Frauen und sehr jungen Mädchen in Zukunft aus dem Wege zu gehen.

Dann kam Christine: Eine Büroangestellte wie tausend andere, hübsch, ein bißchen frech und sehr neugierig.

„Was sind Sie denn von Beruf?“ horchte sie mich zuerst aus.

Um jedes weitere Mißgeschick zu verhüten, gestand ich schlicht und einfach: „Ich bin Autor!“

Sie lächelte ein wenig ungläubig. An jenem Abend trafen wir, vergnügt und küßlich und später wachte ich zum Autabus.

Haben Sie mir nicht vorhin erzählt, daß Sie Autor sind?“ fragte sie plötzlich. „Gewiß, das habe ich.“

Da schaute sie mich mit großen Augen an und stammelte verlegen:

„Ja, aber wo haben Sie denn ihr Auto?“

## WELCHES DICH KATHARINA

ROMAN AUS UNSEREN TAGEN VON PETER HEIM

Copyright Dotspress durch Illustress GmbH

(45. Fortsetzung und Schluß)

Er dachte, wie schwer es für sie sein muß, zu verlieren. Schwierig, weil es das erstmal ist. Aber man kann ihr dabei nicht helfen. Jedes Mitleid, jede Tröstung würden es ihr noch schwerer machen und bedeutete für sie nur Anstoß neuer Hoffnung.

Klare Lösung. Besser von ihr gehaßt zu werden als den unveränderlichen Dutzendweg. Er sah förmlich den Haß in ihr aufwachen, den Haß, die billige Kehrseite der Gefühle, die Kompensation der Niederlage. Er sah es an der krampfhaften Haltung des Halses, und er spürte, was kommen würde.

„Nicht wahr?“ sagte sie halblaut und wandte den Blick nicht vom Fenster.  
„Nicht wahr, ich soll dir jetzt keine Szene machen? Halt! Vernünftig! Ich... Das verstand du doch jetzt? Ein paar freundliche Abschiedsworte. Das aberne, wir wollen Freunde bleiben! oder was bei solchen Anlässen sonst noch gesagt zu werden pflegt.“

Sie wirbelte plötzlich herum. Sie hatte beide Arme auf das Fensterbrett aufgestützt. Die Augen funkelten, eine Flammenzunge lag in ihr das geisterbleiche Gesicht. Aber du täuschst dich in mir! Du bekommst von mir weder melancholische Kuhsaugen noch entsaftete Gebärden. Ich lasse mich nicht einfach wegwerfen wie ein alter Schutt. Ich lasse mich nicht schief ansehen in New York. Ich lasse mich nicht auslachen. Dies ist jetzt nochmals meine Entscheidung! Aber überleg sie dir gut! Entweder gehst du allein zurück oder du scheidest aus der Agex aus.“

Er hatte Mühe ein mitteldiges Lächeln zu unterdrücken.  
„Ist das dein Ernst? So primitiv funktioniert es bei dir? Die Henrichs-Erbin: das ist es doch, was du mir sagen willst? Was für

## II. Fußball-Amateurliga

Der letzte Spieltag am Sonntag in der II. Fußball-Amateurliga Darmstadt brachte vier Platzveränderungen. Die Langener, die bis zum letzten Tag noch Tabellenführer waren, verloren gegen die Egelsbacher den ersten Platz. Die Langener, die bis zum letzten Tag noch Tabellenführer waren, verloren gegen die Egelsbacher den ersten Platz.

|                                  |     |
|----------------------------------|-----|
| SGK Stockstadt — SV Bischofsheim | 0:2 |
| Olympia Lorsch — TSV Pfungstadt  | 2:1 |
| Groß-Umstadt — RW Walldorf       | 1:3 |
| TSV Messel — TSG Darmstadt       | 3:1 |
| Opel Rüsselsheim — Lampertheim   | 2:2 |
| Nieder-Roden — SV 98 Amateure    | 2:0 |
| SV Erzhäuser — Hassia Dieburg    | 2:2 |
| SV Egelsbach — SV Münster        | 1:3 |

## Erzhäuser Jugendfußball

## A-Jugend: SG Arheilgen — SV Erzhäuser 4:0

Durch krasse Abwehrfehler der Gäste verlor die Arheilger schon nach kurzer Spielzeit 2:0 in Front. Bis zum Seitenwechsel waren die Gäste aber leicht überlegen und nur durch einen Stoß von der Stütze blieb es bis zur Pause bei 2:0. Im 2. Durchgang waren die Leistungen beider Mannschaften ziemlich ausgeglichen. Die Gäste spielten so gut einige Torchancen heraus, die aber ihre schußschwachen Stürmer nicht verwerten konnten. Die Arheilger nutzten das gegen noch zwei weitere Torchancen prompt aus und stellten somit ein klares 4:0-Endergebnis her.

## C-Jugend: SG Langen — SV Erzhäuser 0:5

Einen klaren Sieg errangen die Erzhäuser Buben in ihrem zweiten Punktspiel der Runde 1960/61. In diesem Spiel brillierte vor allem der Stürmerblitz von Blum in technischer wie auch in körperlicher Hinsicht. Er unterstrich seine feine Leistung noch mit drei schönen Toren. Seine Stürmerkollegen Heck und Best, die je 1 Treffer erzielten, konnten ebenfalls in ihre gute Form der vergangenen Spiele anknüpfen. In der Langener Mannschaft lieferten die beiden Verteidiger eine recht gute Partie.

## D-Jugend: SG Langen — SV Erzhäuser 0:7

Sehr schufredig zeigten sich die Erzhäuser Stürmer an diesem Samstag in Langen. Der dreifache Torschütze Scotti setzte zusammen mit den Stürmern Lotz, Wannemacher und Schärer, die auch die restlichen Tore erzielten, die Langener Abwehr laufend unter Druck. Bei etwas mehr Schußglück wäre die Torausbeute noch größer gewesen. Den Langener Buben fehlte dagegen im Sturm jegliche Bindung und so gelang es ihnen nicht, die gute Abwehr der Erzhäuser zu bezwingen.

## HANDBALL

## SG Weiterstadt — TV Langen 13:12 (7:5)

Im vorletzten Punktspiel dieser Runde unterlagen die Handballer des TV in einem spannenden Spiel dem Tabellendritten Weiterstadt recht knapp mit 13:12 Toren. Wie schon in Vorpriel (10:9), konnte auch dieses Mal Weiterstadt recht glücklich beide Punkte gewinnen, denn hätte der TV-Mannschaft nicht im entscheidenden Moment das Querschießen Glück gefehlt, der Sieger hätte genauso gut TV Langen heißen können. Die TV-Mannschaft zeigte trotz ersatzgeschwächter Hintermannschaft eine gute Gesamtleistung, wobei beide Mannschaftsteile gleich stark waren.

Die Hintermannschaft wurde anfangs mit den schlechten Platzverhältnissen nicht fertig, fand sich aber dann im Laufe der Spielzeit und ließ den Platzstürmern nur wenig Spielraum. Herausragend war hier wieder Seiffert im Tor, der erneut eine gute Torhüterleistung zeigte. Auch der Sturm fand sich in den ersten Spielminuten nicht richtig auf dem für ein Handballspiel ungeeigneten Gelände zurecht, hatte aber dann während der übrigen Spielzeit leichte Vorteile. Doch verstand er es nicht, zeitweise Schwächen der Weiterstädter Hintermannschaft auszunutzen. In diesen Perioden hatten es dann die Langener Stürmer in der Hand, den Sieg sicherzustellen. Doch die wichtigste Entscheidung entfiel auf Latte u. Pfosten, in den Armen des guten Weiterstädter Schlussmannes oder im Aus. Man machte im Sturm den einen Fehler, daß man alle Bälle zu genau werfen wollte, und somit auch einige, bei denen der Torwart schon geschlagen war, vergab.

Trotzdem kann man den Stürmern die Anerkennung nicht versagen, daß sie einen unbändigen Elan besaßen, den man im Spiel gegen N/O-Modau so sehr vermißt hatte. So konnte ein 7:3-Rückstand aufgeholt werden, als Weiterstadt durch 14 m 12:9 in Führung ging, ließen sie sich nicht entmutigen und erzielten noch drei schöne Tore, die aber nicht mehr zu einem Remis reichten.

Alles in allem war es für die TV-Mannschaft ein sehr gutes Spiel, bei dem man mit den gezeigten Leistungen zufrieden sein konnte.

Kurz zum Spielverlauf: Über 2:0, 4:1, 5:2, 7:3 kam es zum 7:5-Pausenstand. In der zweiten Halbzeit ging Weiterstadt auf 8:5 davon, doch Langen konnte mithalten (8:6, 8:7, 8:8). In einem Zwischenspiel erhöhte die Platzmannschaft auf 12:9, doch postwendend wurden drei TV-Tore erzielt, ehe Weiterstadt durch ein Tor in der vorletzten Spielminute das Endergebnis erzielen konnte.

Die Mannschaft trit mit Seiffert, Vögel,

|                     |   |       |     |
|---------------------|---|-------|-----|
| 1. SG Nieder-Roden  | 5 | 9:4   | 7:3 |
| 2. Opel Rüsselsheim | 5 | 11:6  | 7:3 |
| 3. TSV Pfungstadt   | 5 | 12:7  | 7:3 |
| 4. SV Münster       | 5 | 9:6   | 7:3 |
| 5. SV Bischofsheim  | 5 | 8:7   | 7:3 |
| 6. Olympia Lorsch   | 5 | 14:9  | 6:4 |
| 7. RW Walldorf      | 5 | 12:13 | 6:4 |
| 8. SV 98 Amateure   | 5 | 12:10 | 5:5 |
| 9. TSG Messel       | 5 | 8:10  | 4:6 |
| 10. TSG Darmstadt   | 5 | 7:9   | 4:6 |
| 11. Hassia Dieburg  | 5 | 7:9   | 4:6 |
| 12. SG Egelsbach    | 5 | 7:9   | 4:6 |
| 13. Lampertheim     | 5 | 6:8   | 4:6 |
| 14. SGK Stockstadt  | 5 | 6:8   | 3:7 |
| 15. Groß-Umstadt    | 5 | 8:16  | 3:7 |
| 16. Erzhäuser       | 5 | 8:13  | 2:8 |

## SV Weiterstadt — SSG Offenthal 3:2 (2:1)

Die SSG Offenthal mußte am Sonntag in Weiterstadt zum Verbandsspiel der Fußball-A-Klasse Darmstadt, Gruppe West, antreten. Sie ging auch diesmal wieder leer aus, denn der SV Weiterstadt kam nach einem recht schwachen Spiel von beiden Seiten zu einem 3:2-Erfolg. In der 15. Spielminute erzielte der Gastgeber aus absichtsverdringter Stellung das erste Tor, und in der 28. Minute konnte Offenthal durch 1 Tor von Willi Haller gleichziehen. 5 Minuten vor der Halbzeit gelang Weiterstadt der erneute Führungstreffer.

Nach dem Seitenwechsel konnten die Gäste das Spiel nun sogar teilweise überlegen gestalten, aber der Sturm war zu schwach, um Tore herauszuschließen zu können. Dagegen kamen die Einheimischen in der 75. Minute zu einem weiteren Treffer. Schließlich gelang es nach 2 Minuten vor dem Abpfiff W. Spatz noch auf 3:2 zu verkürzen.

Die Leistung der Offenthaler Hintermannschaft war in diesem Spiel zufriedenstellend, doch der Sturm ist zu schwach, um in seiner ungewöhnlichen Zusammensetzung, in der A-Klasse bestehen zu können. Mit dieser erneuten Niederlage wurden die Offenthaler Fußballer an das Tabellenende verbannt, und es dürfte schwer sein, den verlorenen Boden wieder gut zu machen.

Im Spiel der Reservemannschaften siegte Weiterstadt mit 3:1 Toren.

## Fußball-Ergebnisse, A-Klasse Darmstadt:

|                                                                                                                                                                                                                                 |     |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| SG Arheilgen — SSV Raunheim                                                                                                                                                                                                     | 3:1 |
| Groß-Gerau — FC Arheilgen                                                                                                                                                                                                       | 1:0 |
| TSV Wixhausen — FC Leichheim                                                                                                                                                                                                    | 1:0 |
| SV Weiterstadt — SSG Offenthal                                                                                                                                                                                                  | 3:2 |
| TSV Trebur — SKG Gräfenhausen                                                                                                                                                                                                   | 1:1 |
| Gustavsburg — SV Nauheim                                                                                                                                                                                                        | 6:4 |
| SKV Büttelborn — SKG Roddorf                                                                                                                                                                                                    | 1:1 |
| Am kommenden Sonntag spielen: Gräfenhausen — Weiterstadt, Offenthal — Wixhausen, Mörfelden — SG Arheilgen, Leichheim gegen Büttelborn, Roddorf — Gr.-Gerau, Raunheim — Gustavsburg und Nauheim — Trebur, FC Arheilgen pausiert. |     |

Rebscher, Gaußmann, Berg, Schmidt, Ribbers, Nold, Dachtler, Krumm und Schenk an. In die Tore teilten sich Schenk (4), Ribbers (3), Dachtler, Nold (je 2) und Berg.

Das Vorpriel der Reservisten fiel aus — Schüler gegen 46 Darmstadt 5:8 (3:3).

## Handball-Ergebnisse:

|                                       |           |
|---------------------------------------|-----------|
| Bezirksklasse Darmstadt, Gruppe Nord: |           |
| SG Rüsselsheim — Eppertshausen        | 16:6      |
| SG Nieder-Roden — TV Groß-Gerau       | abgesetzt |
| TV Ober-Roden — Trebur                | 11:8      |
| Bauschheim — SKG Erfelden             | 5:8       |

|                     |    |         |       |
|---------------------|----|---------|-------|
| 1. TG Rüsselsheim   | 21 | 250:138 | 42:0  |
| 2. TG Ober-Roden    | 19 | 206:120 | 34:4  |
| 3. TuS Rüsselsheim  | 19 | 181:144 | 25:13 |
| 4. SSG Langen       | 19 | 208:172 | 33:15 |
| 5. SKG Erfelden     | 20 | 156:154 | 21:9  |
| 6. Bauschheim       | 20 | 161:157 | 19:21 |
| 7. Eppertshausen    | 21 | 158:187 | 16:26 |
| 8. Mörfelden        | 18 | 122:146 | 15:21 |
| 9. TV Trebur        | 21 | 194:215 | 15:27 |
| 10. SG Nieder-Roden | 17 | 133:150 | 14:20 |
| 11. TV Groß-Gerau   | 20 | 113:210 | 8:32  |
| 12. TV Erfelden     | 21 | 132:211 | 4:38  |

## Darmstadt, A-Klasse:

|                                    |       |         |       |
|------------------------------------|-------|---------|-------|
| Schneppenhausen — Nied-/Ober-Modau | 5:10  |         |       |
| TG 75 Darmstadt — Pfungstadt       | 5:9   |         |       |
| TV Seeheim — Ober-Ramstadt         | 20:7  |         |       |
| Weiterstadt — TV Langen            | 13:12 |         |       |
| 1. Egelsbach                       | 19    | 178:116 | 32:6  |
| 2. N.-/Ober-Modau                  | 18    | 188:122 | 30:6  |
| 3. Weiterstadt                     | 18    | 186:155 | 26:10 |
| 4. Pfungstadt                      | 18    | 173:122 | 25:11 |
| 5. Schneppenhausen                 | 18    | 193:145 | 21:15 |
| 6. TV Langen                       | 19    | 173:191 | 15:23 |
| 7. Arheilgen                       | 19    | 173:183 | 14:24 |
| 8. TV Seeheim                      | 17    | 167:158 | 13:21 |
| 9. TV Hahn                         | 19    | 122:193 | 13:25 |
| 10. TG 75 Darmstadt                | 18    | 128:186 | 9:27  |
| 11. Ober-Ramstadt                  | 19    | 126:273 | 4:34  |

## B-Klasse Darmstadt:

| B-Klasse Darmstadt:                             |    |         |       |
|-------------------------------------------------|----|---------|-------|
| TG 75 Darmstadt — Pfungstadt                    |    |         | 15:12 |
| TG Besungen — Egelsbach                         |    |         | 13:9  |
| Asbach — Elche Darmstadt                        |    |         | 6:5   |
| Weiterstadt — TV Langen, kampfl. f. Weiterstadt |    |         |       |
| Schneppenhausen — Nied-/Ober-Modau              |    |         | 10:11 |
| 1. TG Besungen                                  | 18 | 213:132 | 33:3  |
| 2. SSG Langen                                   | 17 | 189:119 | 28:6  |
| 3. Egelsbach                                    | 18 | 199:162 | 26:10 |
| 4. Nied-/Ober-Modau                             | 18 | 179:150 | 21:15 |
| 5. Asbach                                       | 18 | 179:146 | 20:12 |
| 6. Elche Darmstadt, 16'                         | 18 | 148:159 | 13:19 |
| 7. Weiterstadt                                  | 18 | 146:190 | 13:23 |
| 8. TG 75 Darmstadt                              | 18 | 148:206 | 13:23 |
| 9. TV Langen                                    | 17 | 147:167 | 11:23 |
| 10. Pfungstadt                                  | 18 | 135:192 | 8:28  |
| 11. Schneppenhausen                             | 18 | 115:165 | 6:28  |

## Rollsportclub Langen

Am 27. und 28. August fand in Hanau a. M. der Länderkampf Italien — Deutschland im Schnelllauf statt. Die italienische Mannschaft schlug in den Herren- und Damenläufen den SKL mit nach Hause nehmen.

In diesem Rahmen fanden Zwischenläufe der hessischen Jugend statt. Bei diesen konnte die Läuferin des RC Langen, Ilse Jamin, den 3. Platz belegen. Sie nahm nun auch an dem am 3. und 4. September stattfindenden deutschen Meisterschaftslauf in Schweinfurt teil.

## SCHACH:

## SK Langen 2 — SK Groß-Hieberau 1 5½:2½

Die 2. Brettmannschaft des SK Langen kam am letzten Sonntag im Kampf um die Unterverbandsmannschafts-Meisterschaft Starkenburg zu ihrem ersten Erfolg. Die Langener Siegpunkte erzielten Horst Mann am 1. Vikt. Seifert am 2. Franz Hübner am 3. A. Stelger am 5. und Fr. Herth am 6. Brett, während Traxel am 4. Brett remiserte.

Ein Sonderloß für H. Mann. Da er am Nachmittags in Urberach Fußball spielte, mußte er am Schachbrett nicht gegen einen Gegner, sondern nur gegen die Uhr spielen. Er mußte seine Bedenkzeit (2½ Stunden für 50 Züge) auf ein Minimum einschränken, seinen Gegner ebenfalls zu schnellem Spiel verleiten oder ihn, wenn er lange Bedenkzeiten einschaltete, in Zeitnot bringen. Letzteres geschah. Sein Gegner hatte vor Ablauf seiner Bedenkzeit in 10 Minuten noch 20 Züge zu machen, während Horst Mann noch 90 Minuten zur Verfügung hatte, aber das Auto für Urberach stand schon bereit. Die nun einsetzende Blitzpartie entschied H. Mann durch einen Freibauern zu seinen Gunsten.

Trotz seiner Schachbegabung bleibt Horst Mann immer der sympathische und niemals überhebliche junge Mann, ein Vorbild für viele.

Nicht vergessen wollen wir Vikt. Sedovnik, der mit seinen 59 Jahren der älteste Langener Turnierspieler ist und immer noch eine hervorragende Schachpartie liefert, das zeigte seine Gewinnpartie gegen den Großherbener Lehrer, unserem jungen und doch alten Schachfreund Kist.

## Langen beging den Tag der Heimat

Staatssekretär Dr. Walter Preißler betont das Recht auf Heimat

Im Langener Flüchtlingslager wurde im Rahmen des gedenklichen Tages der Heimat eine Feier veranstaltet, zu der sich etwa 300 Flüchtlinge und Vertriebene neben zahlreichen Alt-Langener Bürgern eingefunden hatten. Die am vergangenen Freitag durchgeführte Veranstaltung im Gemeinschaftshaus der Langener, überbrachte der gann nach einem Kinderchorgesang „Lobet der Berge“ mit einer Begrüßung der Gäste durch den Lagerleiter Wilhelm Weiske.

Nach ihm erob sich der Staatssekretär des Bundespräsidenten Dr. Heinrich Lübke, Vertreter der Hessischen Landesregierung und schritt zum Rednerpult. Was er in eindrucksvollen und aus dem Herzen kommenden Worten sprach, war mehr als eine bloße Rede, wie man sie bei besonderen Anlässen zu hören pflegt. Es war die Wiedergabe des inneren Mitlebens aller Nöte und Sorgen, aller Liebe und Bodenständigkeit derjenigen, die ihrer Heimat beraubt wurden, in der ihre Väter und Urgroßväter, ihre Familien seit Jahrhunderten verwurzelt gewesen waren. Er verstand es, seine ihm atemlos lauschenden Hörer mitzureißen und in seine Gedanken-gänge einzuführen, sich die Herzen aller zu erobern.

„Der Tag der Heimat soll ein Tag der Besinnung sein, nicht aber ein Tag, der bloß die Selbstbestimmung fordert, die für uns eine Selbstverständlichkeit ist“, führte der Staatssekretär unter anderem aus. „Wir haben uns in den letzten Jahren den wirtschaftlichen Dingen gewidmet, wir haben die Notwendigkeit, die uns die erste Notwendigkeit war. Aber wir dürfen nicht bedenkenlos in einem Wohlleben, das viele jetzt führen können, das Vergangene vergessen sein lassen, denn die Werte des Wirtschaftswunders sind keine bleibenden. Die Liebe und der Drang nach dem Heimat dürfen nicht aufgegeben werden.“

Auf das Potsdamer Abkommen eingehend, das in Unkenntnis des Kommenden so viel Leid und Elend über das deutsche Volk, vor allem aber den Teil Deutschlands, der sich unter der Sonne der Freiheit und der Gerechtigkeit und Neutriebe wie auch hinter Elbe und Werra gebracht habe, stellte Dr. Preißler fest, daß nicht nur die Flüchtlinge ihre Heimat verloren hätten, sondern auch die Menschen in Westdeutschland ein Stück ihres größeren Vaterlandes, eines Teils Deutschlands, zurückgewonnen, solle und dürfe niemals mehr mit Waffengewalt versucht werden, sondern müsse mit friedlichen Mitteln bewirkt werden, was natürlich nicht von heute auf morgen möglich sei, sondern viel Langmut und Geduld erfordere, aber bei einem Nichtnachlassen schließlich zum Erfolg führen müsse. Deshalb müsse allen Verzichtspolitikern, die sich „mit dem Schicksal als endgültig abgefunden“ hätten, energigeknüpfte entgegengetreten werden. Zur wieder hochakuten Berlin-Frage äußerte der Redner:

„Es ist logisch und daher nicht zu umgehen, daß es zu einer ernsten Krise einmal kommen muß. Hier heißt es stark bleiben. Denn wenn der Westen Berlin aufgibt, gibt er sich selber auf. Deshalb müssen wir Westdeutschen jetzt eine einzige Berliner Landsmannschaft sein, die in unverbrüchlicher Treue zueinanderhält. Die Wiedervereinigung Deutschlands ist keine Sache von heute auf morgen. Es sind starke und stärkste Kräfte, die sich um die entgegenstemmen. Aber wir werden sie überwinden können, wenn wir uns und unserer heiligen Sache treu bleiben. Wäre sie, die Wiedervereinigung, schon früher erfolgt, hätten wir uns der Erfüllung unserer heiligen Sache kaum würdig erwiesen. Deshalb soll der Tag der Heimat zunächst noch ein Tag der Besinnung bleiben. Bei allem Recht zur Selbstbestimmung zielt uns Bescheidenheit. Und schließlich wollen wir uns die Hoffnung

## Olympiade 1960 in Rom

## Schlußtafel:

|                      | Gold | Silber | Bronze |
|----------------------|------|--------|--------|
| Sowjetunion          | 43   | 29     | 31     |
| USA                  | 34   | 21     | 16     |
| Italien              | 13   | 10     | 13     |
| Deutschland          | 12   | 19     | 11     |
| Australien           | 8    | 8      | 6      |
| Türkei               | 7    | 2      | 0      |
| Ungarn               | 6    | 8      | 7      |
| Japan                | 4    | 7      | 7      |
| Polen                | 4    | 6      | 11     |
| Tschechoslowakei     | 3    | 2      | 3      |
| Rumänien             | 3    | 1      | 6      |
| Großbritannien       | 2    | 6      | 12     |
| Dänemark             | 2    | 3      | 1      |
| Neuseeland           | 2    | 0      | 1      |
| Bulgarien            | 2    | 0      | 3      |
| Schweden             | 1    | 2      | 3      |
| Finnland             | 1    | 1      | 3      |
| Osterreich           | 1    | 1      | 0      |
| Jugoslawien          | 1    | 1      | 0      |
| Fakistan             | 1    | 0      | 0      |
| Aethiopien           | 1    | 0      | 0      |
| Griechenland         | 1    | 0      | 0      |
| Norwegen             | 1    | 0      | 0      |
| Schweiz              | 0    | 3      | 3      |
| Frankreich           | 0    | 2      | 3      |
| Belgien              | 0    | 2      | 2      |
| Iran                 | 0    | 1      | 3      |
| Holland              | 0    | 1      | 2      |
| Südafrika            | 0    | 1      | 2      |
| Argentinien          | 0    | 1      | 1      |
| Peru, Arab. Republik | 0    | 1      | 1      |
| Ghana                | 0    | 1      | 0      |
| Indien               | 0    | 1      | 0      |
| Kanada               | 0    | 1      | 0      |
| Marokko              | 0    | 1      | 0      |
| Portugal             | 0    | 1      | 0      |
| Singapur             | 0    | 1      | 0      |
| Taiwan               | 0    | 1      | 0      |
| Brasilien            | 0    | 0      | 2      |
| Westindien           | 0    | 0      | 2      |
| Mexiko               | 0    | 0      | 1      |
| Spanien              | 0    | 0      | 1      |
| Venezuela            | 0    | 0      | 1      |

## Gewinnliste des Volkssparvereins

Es haben folgende

Langener Volkssparer

bei der 35. Auslosung des Volkssparvereins Langen und Umgebung e. V. vom 10. September 1960 gewonnen: (ohne Gewähr)

## 1 Hauptgewinn zu DM 500.— Nr. 1827;

Gewinne zu DM 100.— Nr. 1738, 2659, 5086;

Gewinne zu DM 60.— Nr. 695, 2125, 3659, 4021;

Gewinne zu DM 50.— Nr. 247, 303, 317, 411, 487, 491, 560, 693, 894, 1273, 1544, 1699, 1800, 1825, 1826, 1899, 2003, 2250, 2568, 2625, 3131, 3302, 3426, 3846, 3971, 4505, 4616, 4692, 4784, 5042;

Gewinne zu DM 40.— Nr. 89, 274, 321, 376, 786, 1230, 1315, 1347, 1482, 1521, 1618, 2312, 2397, 2598, 2879, 3488, 3592, 3641, 3712, 3936, 4099, 4304, 4548;

Gewinne zu DM 20.— Nr. 3, 14, 103, 114, 203, 314, 314, 403, 414, 503, 514, 603, 614, 703, 714, 803, 814, 903, 914, 1003, 1014, 1103, 1114, 1203, 1214, 1303, 1314, 1403, 1414, 1503, 1514, 1603, 1614, 1703, 1714, 1803, 1814, 1903, 1914, 2014, 2103, 2114, 2203, 2214, 2303, 2314, 2403, 2414, 2503, 2514, 2603, 2614, 2703, 2714, 2803, 2814, 2914, 3003, 3014, 3103, 3114, 3203, 3214, 3303, 3314, 3403, 3414, 3503, 3514, 3603, 3614, 3714, 3814, 3903, 3914, 4003, 4014, 4103, 4114, 4203, 4314, 4403, 4414, 4503, 4514, 4603, 4614, 4703, 4803, 4814, 4903, 5014;

Gewinne zu DM 10.— Nr. 5, 9, 19, 100, 109, 119, 200, 205, 209, 219, 300, 309, 319, 400, 405, 409, 419, 500, 505, 509, 519, 600, 605, 609, 619, 700, 705, 709, 800, 805, 809, 819, 900, 905, 909, 919, 1000, 1005, 1009, 1019, 1100, 1105, 1200, 1210, 1200, 1205, 1209, 1210, 1300, 1310, 1300, 1310, 1400, 1405, 1406, 1419, 1500, 1505, 1509, 1519, 1600, 1605, 1609, 1700, 1705, 1709, 1719, 1805, 1809, 1819, 1900, 1905, 1909, 1919, 2000, 2005, 2009, 2019, 2100, 2105, 2109, 2119, 2205, 2209, 2219, 2300, 2305, 2319, 2400, 2405, 2409, 2419, 2500, 2505, 2509, 2519, 2600, 2605, 2609, 2619, 2700, 2705, 2719, 2800, 2805, 2809, 2819, 2900, 2905, 2909, 2919, 3000, 3005, 3019, 3100, 3105, 3200, 3205, 3219, 3300, 3305, 3319, 3400, 3405, 3409, 3419, 3500, 3505, 3519, 3600, 3605, 3609, 3619, 3700, 3705, 3800, 3805, 3809, 3819, 3900, 3905, 3909, 3919, 4000, 4005, 4019, 4100, 4105, 4200, 4219, 4300, 4305, 4309, 4400, 4405, 4409, 4419, 4500, 4509, 4519, 4600, 4605, 4609, 4619, 4700, 4705, 4709, 4719, 4800, 4805, 4809, 4900, 4905, 4919, 5000, 5009, 5019;

Gewinne zu DM 5.— Nr. 18, 20, 35, 41, 45, 55, 59, 67, 73, 87, 92, 95, 99, 118, 120, 135, 141, 145, 150, 155, 159, 167, 173, 187, 192, 195, 199, 218, 220, 235, 241, 245, 250, 255, 259, 267, 273, 287, 292, 295, 299, 318, 320, 335, 341, 350, 355, 359, 367, 373, 387, 392, 395, 399, 418, 420, 435, 441, 445, 450, 455, 459, 467, 473, 492, 495, 499, 512, 520, 535, 541, 545, 550, 555, 559, 567, 573, 58

# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Allgemeiner Anzeiger  
Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.  
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislise Nr. 3. - Anzeigen-  
aufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden  
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Freitag, den 16. September 1960  
Jahrgang 12 56

Erste Seite: 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.  
Einzelnummer: 25 Pf. - Druck und Verlag: Buchdruckerei  
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Die WOCHE  
Mittelpunkt der Ereignisse dieser Woche bilden die Vorgänge in Berlin. Als die Zonen-

Wie weit diese Solidarität reicht und ob sie auch dann wirksam sein wird, wenn eigene wirtschaftliche Interessen misspielen, bleibt abzuwarten. Fest steht nur, daß diese Empfehlung der Bundesregierung an die westdeutsche Industrie nur dann die beabsichtigte Wirkung eines deutlichen Warnschusses haben kann, wenn die politische Moral im wirtschaftlichen Denken der westdeutschen Industriellen bevorzugen ist. Hoffen wir, daß der bei nicht allzuvielen „wegewogen und zu leicht befunden“ werden.

Der Tod des Staatspräsidenten der DDR, Wilhelm Pieck, wurde von SED-Parteisekretär Walter Ulbricht dazu benutzt, am Montag Hilfe der Volkskammer die Verfassung der Zone abzuändern. An die Stelle eines neuen Staatspräsidenten wurde ein 23köpfiger Staatsrat gesetzt, dessen Vorsitz Ulbricht selbst übernahm. Da der Vorsitzende dieses neuen Staatsrates mit weit höheren Vollmachten ausgestattet ist als der Ministerpräsident, hat Ulbricht jetzt nahezu diktatorische Vollmachten. Er ist damit praktisch in der Lage, Beschlüsse mit Gesetzeskraft zu erlassen und die bestehenden Gesetze allgemeinverbindlich auszuliegen. Damit steht Walter Ulbricht auf dem Höhepunkt seiner Macht. Die Durchführung der Befehle aus Moskau ist ihm noch leichter gemacht worden.

Vor der UN-Vollversammlung  
Die für den 20. September angesetzte UN-Vollversammlung wird ihre Schatten voraus. Chruschtschow hat sich eingeschiffert und wird bald New York erreichen.

Neben ihm werden die Parteichefs sämtlicher Ostblockstaaten anwesend sein. Nachher und Tito, die gleichfalls ihre Teilnahme an der UN-Vollversammlung angekündigt haben, begründeten ihr persönliches Erscheinen mit der Notwendigkeit, daß die blockfreien Staaten in der UN mit stärkerem Gewicht auftreten müßten. Es ist zu erwarten, daß diese Staaten mit eigenen Initiativen hervortreten werden.

Die Vereinten Staaten scheinen fest entschlossen zu sein, sich diesmal die Initiative in der Vollversammlung der UN nicht aus der Hand nehmen zu lassen. So wollen sie anregen, daß durch die Vereinten Nationen ein Luftüberwachungs- und Überwachungsprogramm ermöglicht. Dieses System soll allen Ländern offenstehen, die einen Beitritt wünschen. Außerdem soll, wie aus Washington verlautet, ein großes Ernährungs-Hilfeprogramm für notleidende Völker angeregt werden. Zu diesem Programm sollten alle Länder beitragen, die über einen Überschuss an Nahrungsmitteln verfügen.

Entgegen der Äußerung Eisenhovers, daß er nicht mit Chruschtschow zusammenzutreffen gedenke, solange die amerikanischen Flieger in Rußland festgehalten würden, bezeichnete Vizepräsident Nixon in einem Fernsehinterview ein solches Treffen der beiden Staatsmänner während des Chruschtschow-Aufenthaltes in Amerika für durchaus möglich. Voraussetzung für ein Zusammentreffen sei allerdings, daß der Sowjetpremier den Wunsch äußere, mit dem amerikanischen Präsidenten ein Verbot der Atomwaffenversuche zu erörtern. Es läge dabei an Moskau, hierzu Vorschläge zu machen.

Dessen ungeachtet hat die amerikanische Regierung in lakonischer Kürze die Sowjetunion davon unterrichtet, daß sich Ministerpräsident Chruschtschow als Leiter der sowjetischen UN-Delegation in New York nur auf der Halbinsel Manhattan frei bewegen dürfe. Der Protest der Sowjets auf diese unfreudliche Maßnahme wurde mit dem Bemerkenswerten, daß die gleiche Beschränkung der Bewegungsfreiheit auch für den kubanischen Staatspräsidenten Fidel Castro angeordnet worden sei.

Unterdessen hat die sowjetamtliche „Pravda“ bekanntgegeben, daß der Ministerpräsident auf der Vollversammlung der UN ein neues Abrüstungsprogramm vorlegen werde. Einzelheiten darüber wurden nicht bekannt.

20 Millionen mehr für sozialen Wohnungsbau  
Finanzminister Dr. Wilhelm Conrad hat am Mittwoch dem Hessischen Landtag den Entwurf zum Haushaltsplan für 1961 vorgelegt, den er als einen Haushalt der Stabilität bezeichnet. Danach sind die ordentlichen Einnahmen des Landes Hessen für das Rechnungsjahr 1961 mit 2,6 Milliarden DM um 219,3 Millionen DM höher als im Vorjahr veranschlagt worden. Das sind 10,3 % mehr als für das laufende Rechnungsjahr. Von insgesamt fast 60 % sollen für Erziehung u. Volkshilfe, 23,8 % für Sozialen Wohnungsbau und sonstige soziale Zwecke 18,5 % und Leistungen an die Gemeinden 16 % aufgebracht werden.

Den Sozialen Wohnungsbau in Höhe von 145,1 Millionen DM, so führte der Minister an, finanziere Hessen mit über 20 Millionen mehr als im Vorjahr. Der voraussichtliche Anstieg der Bundesmittel müsse durch Landesmittel ausgeglichen werden.

Den „Goldenen Plan“ der Deutschen Olympischen Gesellschaft unterstützte das Land durch ein eigenes „Rot-Weiß-Sportförderungsprogramm“, für das 8,9 Millionen DM zur Verfügung gestellt wurden.

150 Millionen für den Straßenbau  
Die Aufwendungen für den Ausbau der Straßen, Brücken und Ortsverbindungen übersteigen die des Vorjahres um 13,5 Millionen und verbrauchen das auf 150 Millionen DM geschätzte Aufkommen an Kraftfahrzeugsteuer.

Auch die Ausgaben für das Hochbauprogramm seien auf rund 69 Millionen DM erhöht worden. Fast 50 Prozent davon würden im Bereich der Minister für Erziehung und Volksbildung ausgegeben. Dabei wirkten sich einige große Vorhaben, wie der Bau von zwei neuen Hochschulen für Erziehung und der Bau des Landes-Theaters Darmstadt, noch nicht wesentlich aus. Für die Technische Hochschule in Darmstadt seien im Haushaltsplan 10 Millionen, für die Justus-Liebig-Universität in Gießen einschließlich der Kliniken über 9 Millionen, für die Philipps-Universität in Marburg fast 9 Millionen und für die staatlichen Ingenieurschulen Darmstadt, Frankfurt, Friedberg, Gießen sowie die Staatsbauschulen Darmstadt und Frankfurt über 9 Millionen DM angesetzt.

Hilfe für die Gemeinden  
An der Spitze der Mehrleistungen stehen nach den Worten Conrads die Gemeinden. Nachdem schon im Ausgleichsjahr 1960 die Finanzausgleichskasse um 48,2 Millionen ge-

**UT Filmtheater**  
LANGEN TEL. 2889

Nur noch Dienstag, 20.30

## Der Zwang zum Bösen

Der sensationelle Erfolg der Filmfestspiele in Cannes 1959, ausgezeichnet mit dem „Großen Preis“ für die drei besten Darsteller.

Orson Welles, Diane Varsi, Dean Stockwell, Bradford Dillman

Mittwoch und Donnerstag, täglich 20.30

Hans Albers zum Gedächtnis

## Der Greifer

Ein Kriminalfilm

Vom 13. 9. - 20. 9. 1960

ist unsere Gaststätte wegen Fußboden-Reparatur

## geschlossen

Frau Scheinkönig und Kinder

Wir suchen für ein kaufm., nicht mehr junges Ehepaar ohne Anhang, eine kl.

## Wohnung od. 2 Leerzimmer

Baukostenzuschuß oder Mietvorauszahlung ist möglich.

## DESCO

Pittlerstraße 46

## Lohnender Nebenverdienst

Austräger für Illust. Wochenzeitschrift v. führendem Verlag in Langen gesucht.

Besonders geeignet für Oberschüler bzw. Rentner mit Fahrrad. - Offerten unter Nr. 1064 an die Langener Zeitung.

## Ältere Männer

für leichte Flaschen-Sortierarbeiten ges.

Heinrich Dröll 5.

Langen, Liebigstraße 7

## Volkschulungsschule-Kunstgemeinde

Samstag, 17. September 1960, 20 Uhr, Turnhalle

## Hebriden-Ouvertüre

von Mendelssohn - Bartholdy

## Violoncellokonzert D-Dur

von Haydn

## Eroica

von Beethoven

mit dem

## PFALZORCHESTER

Eintrittspreise: 2,-; 3,-; 4,- DM, Mitgl. frei

Vorverkauf: Reisebüro Becker, Bahnstraße 48

**Lf**  
Telefon 2112  
VERLÄNGERT!

Nur noch Dienstag, 20.30

## Das Rätsel der grünen Spinne

Der einmalige „Musikkrimi“ bis einschließlich Mittwoch!

Spannend bis zum verblüffenden Schluß.

Nur Donnerstag

## Dschungelsaga

Prädikat: Besonders wertvoll.

Die geheimnisvolle Welt des Dschungels in wundervollen Naturaufnahmen.

## Weibl. Arbeitskräfte

für leichte Arbeiten, auch für Halbtage, gesucht.

## Hermann Seitz

Präserven- und Nahrungsmittelfabrik, Langen, Frankfurter Str. 82-84

Telefon 504

## Sonderposten

Kostüme und Übergangsmäntel aus reiner Wolle ab DM 49,-

Änderungen in eigener Werkstatt.

## Rudolf Köhler

DAMENBEKLEIDUNG, Bahndammstraße 54

## Möblierte Zimmer oder Leerzimmer

f. Einzelpersonen gesucht, Angeb. erb.

Monza-Fensterbau GmbH. & Co. KG.

Langen, Pittlerstraße

Neuwertiger

## Gasherd und Zimmerofen

zu verkaufen.

Nusser, Oberstraße 27

## Gas- u. Beistellherd

umzugs halber zu verkaufen.

Heinrichstraße 6

## 35. Auslosung

hatte folgendes Gewinnergebnis:

|                |                                            |
|----------------|--------------------------------------------|
| Langen         | 986 Gewinne i. Gesamtbetrag von DM 10415,- |
| Dreieichenhain | 456 Gewinne i. Gesamtbetrag von DM 4025,-  |
| Egelsbach      | 471 Gewinne i. Gesamtbetrag von DM 4555,-  |
| Erzhausen      | 342 Gewinne i. Gesamtbetrag von DM 3760,-  |
| Offenthal      | 190 Gewinne i. Gesamtbetrag von DM 1720,-  |
| Götzenhain     | 183 Gewinne i. Gesamtbetrag von DM 1710,-  |

2 628 Gewinne insgesamt DM 26 185,-

Der Hauptgewinn von DM 500,- fiel auf die Nr. 1827 der Spargemeinde Langen.

Volksparverband Langen u. Umgebung e. V.

Der Vorstand, i. Auftrag: A. Oeder

## Kredite für Jedermann

Kurzfristige Auszahlung zu günstigen Bedingungen (0,5% Zinsen p. M.)

NUR gegen Verdienstaussweis

F. Schlaud - Langen, Bahnstr.39

Bürozeit: Montag - Freitag 17.00 - 19.30

Samstag 10.00 - 14.30

**Lichtburg**  
Tel. 2209  
Dienstag bis Donnerstag  
Wo. 20.30

Ein Frauen-Arzt klärt auf

SCHÖNHEIT UND MEDIZIN

Der große, moderne Aufklärungsfilm! Ein Film der nichts verschweigt, sondern vieles offenbart.

Aus der Praxis eines Frauenarztes! Freigegeben ab 18 Jahren!

Bestellungen für

## Speisekartoffeln

zum Einkellern nimmt entgegen

## Phil. Keim II.

Langen, Fahrgasse 5, Tel. 448

Ich stelle ein:

## Maschinen-Näherinnen

Plätterinnen für leichte Arbeiten

## Spezial-Maschinen Näherinnen

Hilfskräfte für abwechslungsreiche Arbeit, ganz- und halbtags

perfekte Näherinnen die sich als Bandleiterin ausbilden möchten.

Frauen und Mädchen, die Lust u. Liebe für diesen Beruf haben und Spitzenlohn verdienen möchten, melden sich bei

## B. BUTZ

Egelsbach, Ernst-Ludwig-Str. 77

## Maschinen-Schlosser

Vieljährige Erfahrung, Führerschein Klasse 3, eigener PKW-Kombi, sucht entsprechenden Betätigungsfeld.

Off. u. Nr. 1072 a. d. LZ

## Zündapp-Bella

200 cm, preisgünstig zu verkaufen, wochentags ab 17 Uhr.

Stummvoll, Langstraße 34

## VW Export

für DM 1900,- z. verkaufen.

Simm, Beethovenstraße 4

## DKW

Baujahr 1940, in sehr gutem Zustand, für 350 DM zu verkaufen.

Off. u. Nr. 1070 a. d. LZ

Zu verkaufen:

## Einachserschlepper

1400 qm, geeignet für Wochenendhaus.

Reinke, Darmstädter Landstraße, außerh.

am Hochspannungs-werk 22.

## Polster-Liege

neuwertig, weg, Platzmangel zu verkaufen, 90,- DM.

Reinke, Darmstädter Landstraße, außerh.

am Hochspannungs-werk 22.

## Küchenherde

Guterhaltene gebrachte

Wegs & Freytag, Liebigstraße

**Dreizimmerwohnung**  
gesucht von Ingenieur, evtl. Übernahme der Renovierungskosten. Offerten unt. Nr. 1071 an die LZ.

Berufstät. Frau sucht

## Zimmer

möbliert oder leer, bei guter Bezahlung. Offerten unt. Nr. 1063 an die LZ.

Berufstät. Herr sucht

## möbliertes Zimmer

Offerten unt. Nr. 1067 an die LZ.

## Möbliertes Mansarden-Zimmer

fließd. Wasser, separ. Eingang, ab 15. 9. 60 z. vermieten.

Im Singes 3

## Einzel- oder Doppel-Zimmer

(Nähe Bahnhof) an Herrn z. vermieten ab 15. 9. 60. Offerten unt. Nr. 1068 an die LZ.

Berufstät. Herr sucht

## möbl. Zimmer

evtl. m. Kochgelegenheit. Offerten unter Nr. 1069 an die LZ.

Für Ausbesserungs-, Hof- und Gartenarbeiten wird

## Rentner

möglichst Maurer, gesucht. Auch stundenweise.

Riegelhof & Gärtner, Langen, Moselstr. 11

Telefon 2097

## Hausangestellte

für amerik. Haushalt in Gateway Gardens gesucht, 5 1/2-Tage-Woche (Montag bis Samstagmittag), eigen. Zimmer, Verpflegung, Krankenkasse, Gehalt nach Vereinbarung.

Engl. Sprachkenntnisse bevorzugt.

MStgt. Mallett, Gateway Gardens, 607/A, Mil.-Flughafen Rhein-Main, Tel. Ffm. 698121, nach 17 Uhr

## Maschinen-Schlosser

Vieljährige Erfahrung, Führerschein Klasse 3, eigener PKW-Kombi, sucht entsprechenden Betätigungsfeld.

Off. u. Nr. 1072 a. d. LZ

## Zündapp-Bella

200 cm, preisgünstig zu verkaufen, wochentags ab 17 Uhr.

Stummvoll, Langstraße 34

## VW Export

für DM 1900,- z. verkaufen.

Simm, Beethovenstraße 4

## DKW

Baujahr 1940, in sehr gutem Zustand, für 350 DM zu verkaufen.

Off. u. Nr. 1070 a. d. LZ

Zu verkaufen:

## Einachserschlepper

1400 qm, geeignet für Wochenendhaus.

Reinke, Darmstädter Landstraße, außerh.

am Hochspannungs-werk 22.

## Polster-Liege

neuwertig, weg, Platzmangel zu verkaufen, 90,- DM.

Reinke, Darmstädter Landstraße, außerh.

am Hochspannungs-werk 22.

**Dreizimmerwohnung**  
gesucht von Ingenieur, evtl. Übernahme der Renovierungskosten. Offerten unt. Nr. 1071 an die LZ.

Berufstät. Frau sucht

## Zimmer

möbliert oder leer, bei guter Bezahlung. Offerten unt. Nr. 1063 an die LZ.

Berufstät. Herr sucht

## möbliertes Zimmer

Offerten unt. Nr. 1067 an die LZ.

## Möbliertes Mansarden-Zimmer

fließd. Wasser, separ. Eingang, ab 15. 9. 60 z. vermieten.

Im Singes 3

## Einzel- oder Doppel-Zimmer

(Nähe Bahnhof) an Herrn z. vermieten ab 15. 9. 60. Offerten unt. Nr. 1068 an die LZ.

Berufstät. Herr sucht

## möbl. Zimmer

evtl. m. Kochgelegenheit. Offerten unter Nr. 1069 an die LZ.

Für Ausbesserungs-, Hof- und Gartenarbeiten wird

## Rentner

möglichst Maurer, gesucht. Auch stundenweise.

Riegelhof & Gärtner, Langen, Moselstr. 11

Telefon 2097

## Hausangestellte

für amerik. Haushalt in Gateway Gardens gesucht, 5 1/2-Tage-Woche (Montag bis Samstagmittag), eigen. Zimmer, Verpflegung, Krankenkasse, Gehalt nach Vereinbarung.

Engl. Sprachkenntnisse bevorzugt.

MStgt. Mallett, Gateway Gardens, 607/A, Mil.-Flughafen Rhein-Main, Tel. Ffm. 698121, nach 17 Uhr

## Maschinen-Schlosser

Vieljährige Erfahrung, Führerschein Klasse 3, eigener PKW-Kombi, sucht entsprechenden Betätigungsfeld.

Off. u. Nr. 1072 a. d. LZ

## Zündapp-Bella

200 cm, preisgünstig zu verkaufen, wochentags ab 17 Uhr.

Stummvoll, Langstraße 34

## VW Export

für DM 1900,- z. verkaufen.

Simm, Beethovenstraße 4

## DKW

Baujahr 1940, in sehr gutem Zustand, für 350 DM zu verkaufen.

Off. u. Nr. 1070 a. d. LZ

Zu verkaufen:

## Einachserschlepper

1400 qm, geeignet für Wochenendhaus.

Reinke, Darmstädter Landstraße, außerh.

am Hochspannungs-werk 22.

## Polster-Liege

neuwertig, weg, Platzmangel zu verkaufen, 90,- DM.

Reinke, Darmstädter Landstraße, außerh.

am Hochspannungs-werk 22.

**Dreizimmerwohnung**  
gesucht von Ingenieur, evtl. Übernahme der Renovierungskosten. Offerten unt. Nr. 1071 an die LZ.

Berufstät. Frau sucht

## Zimmer

möbliert oder leer, bei guter Bezahlung. Offerten unt. Nr. 1063 an die LZ.

Berufstät. Herr sucht

## möbliertes Zimmer

Offerten unt. Nr. 1067 an die LZ.

## Möbliertes Mansarden-Zimmer





**Alter Turner gestorben.** Im Alter von 68 Jahren wurde der stellv. Vorsitzende des Turnvereins Odenwald, Josef Rempescher, Dienstag, das Opfer eines Verkehrsunfalls. Er war Inhaber des Ehrenbriefes des Hessischen Turnverbandes und der Silbernen Verdienstnadel des jetzigen Deutschen Turnbundes. In Dieburg war Rempescher Ehrenoberturnwart des Turnvereins.



#### Sprachkurse

Französisch: Der Unterricht in der französischen Sprache beginnt am kommenden Mittwoch, 21. 9. 1960, um 19 Uhr in der Ludwig-Erk-Schule.

**Buchhaltung:** Aufgrund des Meldeergebnisses wird der Unterricht 14-tägig mit je zwei Doppelstunden (19—22 Uhr) durchgeführt. Teilnehmer wollen sich bitte am kommenden Mittwoch, 21. 9. 1960, um 19 Uhr, einfinden.

Wir fordern nochmals alle Interessierten auf, sich an den genannten Tagen zur Anmeldung einzufinden, damit eine ordnungsgemäße Durchführung gewährleistet wird.

#### Symphoniekonzert des Palzorchesters

Am Samstag, 17. September, in der Turnhalle um 20 Uhr. Solist des Abends ist Emil Krüß, Violoncello, Dirigent: Theo Ziegler, dem ein guter Ruf vorausgeht als musikalische Persönlichkeit. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Mitgliedskarten nicht zu vergessen. Saalöffnung um 19 Uhr 15. Vorverkauf bis 12 Uhr am 17. 9. im Reisebüro Becker, Bahnstraße 48.

#### Bellagen-Hinweis

Unserer letzten Ausgabe liegt eine Beilage der Apfel-Lohnkellerei Dr. Walter Scherer GmbH. bei. Wir empfehlen deren Beachtung.

**Kredite für Jedermann**  
Kurzfristige Auszahlung zu günstigen Bedingungen (0,5% Zinsen p. M.)  
NUR gegen Verdienstaussweis  
**F. Schlaud - Langen, Bahnstr. 39**  
Bürozeit: Montag — Freitag 17.00 — 19.30  
Samstag 10.00 — 14.30  
Kraftfahrzeug-Finanzierung - Versicherungen  
Dahlehen - Bausparkassen - Hypotheken

**Geld als Personalkredit bis 4000 DM**  
gegen Verdienstaussweis  
Finanzierung u. Beleihung v. Fahrzeugen & Maschinen ohne Händlerhaftung und auf Wunsch wechsellos. Versicherungen & Hypotheken aller Art  
**M. KÜLLING, Langen b. Ffm., Bahnstraße 80**  
Bürozeit: Tgl. von 17-19 Uhr, Samstags 10-14 Uhr.

Es werden zum sofortigen Antritt gesucht:  
**Spitzendreher**  
Außerdem ungelernte Leute zum Anlernen als:  
**Scharfschleifer**  
**Spiralbohrerschleiferin**  
Gute Verdienstmöglichkeiten.  
Werkstatte vorhanden.  
Schriftl. Bewerbungen oder persönliche Vorstellung Montag bis Freitag von 8-12 und 14-17 Uhr, samstags nach vorheriger Anmeldung erbeten.  
**Pittler Maschinenfabrik AG**  
Personalabteilung - Langen/Hessen

**Krankentransporte**  
zusammenlegbar für Zimmer und Straße zum Mitnehmen im Auto  
Kiosketten  
Zimmerkiosketten  
Personen-Wiege-Wagen  
Verhandelskästen  
Haushaltsgeräte  
Verhandelskörbe  
Fußpflegeeinrichtungen  
Elektr. Massageapparate  
Höhensonnen  
Hörapparate  
Bestrahlungslampen  
Galvan-Elekt. Apparate  
Klimamasken  
**WILHELM SCHMIDT**  
Frankfurt am Main, Telefon 33 26 34  
Münchener Str. 17, Ecke Weststraße  
Krie- und Krankenpflegewaren  
Bei allen Krankenkassen zugelassen

## Groß-Gerauer - Butter

immer frisch und gut

### Aus der Ev. Kirchengemeinde

Vom 21. 9. bis 9. 10. 1960 Anmeldungen von Amtshandlungen des Petrusbezirks im Ev. Gemeindeamt, Bahnstraße 46, Tel. 28 20.

**Gemeinde-Bücherei der ev. Kirchengemeinde**  
Auf die neuen Ausgaben der Gemeindebibliothek wollen wir an dieser Stelle hinweisen:

Ausgabe an jedem Dienstag v. 9 bis 11 Uhr 30 und jeden Donnerstag von 16 bis 18 Uhr im Ev. Gemeindehaus, Bahnstraße 46.



### Aus der Welt des Films

**Keln Mann zum Heiraten (UT).** Eine wahre „Kuli“-Arbeit — die witzig-hitzige Prüfung eines Ehepartners auf Herz und Nieren — muß Joachim Kulenkampf in diesem Film auf sich nehmen. In dem amüsanten Liebes-einmalens dieses heiteren Streifens wirken neben Deutschlands beliebtesten Film- und Fernsehstar in weiteren Hauptrollen bekannte Filmstars mit.

**Dieke Luft (UT, Spätvorstellung).** Das gefährliche Geheimnis einer menschenleeren Koralleninsel in der Weite des Stillen Ozeans treibt die Handlung des neuen Constantin-Films zu ungewöhnlichen Höhepunkten. Wie der muß der Leinwandhampion aller Klassen tausend Gefahren bestehen, ehe er zum letzten

entscheidenden Handstreich ausholen kann. **Däumlings Reisen und wunderbare Abenteuer (UT, Märchenvorstellung).** Ein mehrfach preisgekrönter farbiges Zeichentrickfilm für Kinder. Ein lustiger und lehrreicher Ausflug in das Reich der Dienen, Käfer und Ameisen.

**Das hab' ich in Paris gelernt (Lichtb.).** Ein witziges, spritziges, musikfrohes Lustspiel voll pariserischer Pikanterien und der dazugehörigen Schalkhaftigkeit bei der moralischen Betrachtung des Alzumschleichen — das ist eine Definition, wie sie hundertprozentig auf diesen Film zutrifft. Man hat seine helle Freude an diesem Spiel.

**Der Colt sitzt locker (Lichtb., Spätvorstellung).** Um sein Erbe, das ihm geistreiche Gauner streitig machen wollen, kämpft ein junger Bursche in einer Stadt des Westens. Er findet treue Freunde, die ihm helfen.

**Mein Schulfreund (Lichtb.).** Der Film ist Heinz Rühmann auf den Leib geschrieben. Die Erlebnisse des Geldbriefführers Fuchs in Kriegs- und Nachkriegszeit. Ein beliebtes Theaterstück, ein volkstümlicher Film.

### Amtliche Bekanntmachungen

Zur Bildung des Wahlausschusses für die Kommunalwahlen am 23. 10. 1960 werden die Leitungen der Parteien und Wählergruppen, die in der Stadt Langen vertreten sind, gebeten, bis zum 25. 9. 1960 mindestens 2 Personen vorzuschlagen, die als Beisitzer bzw. Stellvertreter berufen werden können.

Langen, den 15. September 1960  
Der Wahlleiter: Steitz, 1. Stadtrat

Die durch den Magistrat der Stadt Langen lt. Beschluß vom 6. 9. 1960 förmlich festgestellten Fluchtlinien- und Bebauungspläne a) für die Straße „Im Singes“, zwischen Woogstraße und Östliche Ringstraße b) in der Südlichen Ringstraße haben ihre Rechtswirksamkeit erhalten und liegen ab 19. 9. 1960 auf dem Baum der Stadt Langen offen.

Langen, den 14. 9. 1960  
Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

Durch einen tragischen Unglücksfall verloren wir unser jüngstes Mitglied

## Kurt Weiss

im blühenden Alter von 16 Jahren. Wir betrauern seinen frühen Heimgang und werden ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Verein der  
Vogelliebhaber

### Zwangsversteigerung

Öffentlich meistbietend soll zwangsweise gegen Barzahlung am 17. September 1960, um 9 Uhr in Langen, Egelsbacher Straße 11, 1 Handrickapparat versteigert werden.

Langen, den 15. September 1960  
Schäfer, Gerichtsvollzieher

## Kirchliche Nachrichten

### Evangelische Kirche

Sonntag, den 18. Sept. 1960 (14. So. n. Trin.)  
9.30 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Lauber)

Predigttext: Heb. 13: 1—9  
Lieder: 349—283—238

9.30 Uhr Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer)  
Predigttext: Heb. 12: 28—13, 9  
Lieder: 129—283—446—450

11.15 Uhr Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus  
Kollekten: Für das Ev. Studienwerk in Willst

Dienstag, den 20. September 1960  
20.15 Uhr Mütterkreis im Gemeindehaus

Donnerstag, den 22. September  
20.00 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus und Probe des Posaunenchores in der Stadtkirche

Stadt-Mission  
Sonntag, 17. Uhr: Bibelstunde  
Dienstag, 20.00 Uhr: Bibelstunde

**Neuapostolische Kirche**  
Gemeinde Langen, Wiesenstraße 8  
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst  
16.00 Uhr: Gottesdienst  
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

**Kirche Jesu Christi**  
der Heiligen der letzten Tage  
Birkenstraße 22 (An der Bahnlinie)  
Sonntag: 10 Uhr Sonntagsschule  
18 Uhr Predigtgottesdienst

**Ärztlicher Sonntagsdienst**  
(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)  
ab Samstag 14 Uhr 17./18. 9. 1960  
Dr. Steinmetz, Gartenstr. 128, Tel. 3744

**Polizei Tel. 2333 — Rotes Kreuz Tel. 3711**

**Apothekendienst in Langen**  
Sonntags- und Nachdienstleistungen beginnend Samstag nachmittags nach allgemeinem Geschäftsfluß:  
In der Woche vom 17. bis 23. Sept. 1960  
**Rosen-Apotheke, Bahn-K.-Marx-Straße**

**Stadt-Bücherei, Zimmerstraße**  
Bücher-Ausgabe  
Mittwoch, 14.30-16.30 — Samstag, 14-16

## Herrn Hölderleins Reise

Hans Hölderlein war ein kleiner Beamter irgendwo in einer weitverlegenen Stadt. Er hatte einen festen Arbeitsplatz und eine Familie und damit so ziemlich alles, was ein friedlicher Bürger erstreben könnte. Aber wie weiß, was in diesen Hölderleins gefahren war, seitdem der Prospekt einer Schiffahrtsgesellschaft auf völlig unerklärliche Weise den Weg in seinen Briefkasten gefunden hatte.

Von diesem Tage an war er wie verwandelt. Oh, nicht äußerlich. Er blieb arbeitsfreudig und eifrig, heiteren Gemüts und freundlich. Aber in seinem Inneren, in dieser Dunkelkammer, die die Psychologen das „zweite Ich“ bezeichnen, wurde er ein anderer.

Nachts, wenn alle schliefen, machte er die wunderbarsten Reisen. Er fuhr an die Mittelmeerküste, nach Afrika und Indien, er sah das Meer und die Wüste, farbige Menschen und ein anderes Leben. Diese Träume nahmen ihn so gefangen, daß er begann, ernsthaft den Prospekt zu studieren, der in der ersten Lade seines Schreibschreides einen zugigen Platz einnahm und zugleich die köstlichen Kalkulationen aufstellte. Wenn er aufhören würde zu rauchen, dann wäre es vielleicht möglich, in zwei Jahren soviel zu ersparen, daß er mit seiner Frau bis ans Meer fahren konnte. Aber er wollte ihr nichts sagen, seiner Heide, es sollte für sie die große Überraschung ihres Lebens sein, jene Hochzeitsreise, von der sie geträumt hatten, als sie noch ledig waren und die sie doch nie durchführen konnten.

Frau Hölderlein war einigermaßen erstaunt, als ihr Mann am nächsten Tag erklärte, er rauche nicht mehr. Ihr wars nur recht, denn den Rauch mochte sie ohnedies nicht. Aber dem Hans fehlte freilich schwer, besonders in der ersten Zeit. Immer wieder griff er in seine Westentasche und griff enttäuscht ins Leere, und es bedurfte seiner ganzen Willenskraft und der bunten Sprache des beiläufigen Prospekts, um ihn nicht von seinem Vorhaben abzubringen.

Wochen und Monate vergingen. An jedem Ersten verzeichnete er in seinem Notizbuch die ersparte Summe und dazu die Strecke, die er nun mit seiner Frau zurücklegen konnte. Und jeden Monat fuhr er ein Stück weiter, legte Kilometer auf Kilometer zurück auf seiner Fahrt in die Ferne.

Dann kam Peterli, ihr erstes Kind. Der Großteil der Ersparnisse mußte herhalten, um die Kosten zu bestreiten und eine Ausstattung für das Kind zu kaufen. Wie gut es war, daß er das Geld auf die Seite gelegt hatte!

In der Freude, Vater geworden zu sein, vergaß er für einige Zeit seine Träume, seine geheimen Wünsche und den Prospekt. Aber er vergaß es nicht für immer. Am folgenden Monatsbeginn konnte er zwar kein Ersparnis verzeichnen, aber deshalb gab er die Reise nicht auf. Er fuhr weiter, so als ob nichts dazwischen gekommen wäre. Städtchen reihen sich in seinem Büchlein an Städtchen. Kilometerzahlen nahmen beständig zu und eine der schönsten Fahrten entstand, die eine kleine, ganz kleine Entschädigung für einen verlorenen großen Traum.

Je ein Prospekt ausgedruckt hatte. Nach dem Peter kam die Liese und dann, als ihr drittes, der Felix geboren wurde, da war Hölderlein längst schon in Indien. Aber er machte keinen Halt, er fuhr immer weiter, immer weiter, die Welt war ja so groß, so groß...

Viele Jahre waren so vergangen. Hölderlein folgte immer noch seiner Reise, aber er hatte längst den Glauben verloren, sie jemals wirklich durchzuführen. Eine Haare waren mit der Zeit grau geworben, das Alter hatte seine Zeichen hinterlassen und wenn er sich auch noch rüstig und frisch fühlte wie damals, so hatte er doch jene höhere Urteilskraft gewonnen, die das Alter meist mit sich bringt, um Wunsch und Wirklichkeit zu scheiden, mag das eine noch so groß und das andere noch so begehrenswert erscheinen. Da wollte es der Zufall, daß Frau Hölderlein am Geburtstag ihres Mannes seinen Schreibtisch in Ordnung brachte. Und dabei fiel ihr das Notizbüchlein in die Hände. Frau Hölderlein war im allgemeinen nicht neugierig, aber sie setzte sich doch hin und blätterte in den vollgeschriebenen Seiten. Städtchenamen flogen an ihr vorbei, Kilometerzahlen stiegen in phantastischem Ausmaß, es war eine richtige Weltreise, die da im Büchlein verzeichnet war, eine Reise, die einmal hatte Wirklichkeit werden sollen und die doch blieb, was sie war: ein stiller Wunsch, ein Traum aus jungen Jahren, gepflegt und gehegt bis ins Alter.

Wie sie nun so in den Blättern sinnend las, ein wenig scheu, weil sie zum ersten Mal erfahren, was bestimmt war, ihr für immer vorenthalten zu bleiben, und wohl auch, weil die dicht beschriebenen Blätter ihr eine Seite ihres Mannes offenbarten, die sie bisher nicht gekannt und nie geahnt hatte, konnte sie die Tränen nicht unterdrücken. Da lebte man nun Jahre und Jahrzehnte an der Seite eines Mannes, man glaubt ihm zu kennen wie sich selbst und weiß doch nichts von seinem langgehegten Wunsch, seiner geheimen Sehnsucht, die er tapfer unterdrückt und für sich behalten hat. Sie entsann sich, wie er eines Tages mit dem Rauchen aufgehört hatte, um zu sparen.

Sie stand auf und legte das Notizbuch an seinen Platz zurück. Armer Hans! Du hast in die Weite gestrebt und müdest dein ganzes Leben in dieser kleinen Stadt verbringen! Du hast deswegen auf viele kleinen Freuden verzichtet, die die Last der Sorgen erleichtern. Und wofür? Für einen Traum, aber unglücklich war er dennoch nicht gewesen. Das hätte sich gespielt. Möchte er weiterfahren, ihr Hans, immer weiter um den Erdball, möchte er neue Städtchen verzeichnen und neue Länder und in seinem Büchlein forttragen. Dann ging sie hinunter und kaufte einen großen Blumenstrauß, so bunt wie die weite Welt und ein großes Buch mit vielen Bildern von einem Land und um die Erde gefahren war. Und auch ein Kistchen Zigarren stellte sie dann daheim mit auf den Geburtstagstisch. Eine kleine, ganz kleine Entschädigung für einen verlorenen großen Traum.

### Rechtsecke:

#### Zur Haftung des Gastwirts

Die Haftung des Gastwirts ist gesetzliche Haftung für Betriebsgefahr, die für Geld, Wertpapiere und Kostbarkeiten der Höhe nach beschränkt ist. Trifft sie mit eigenem Verschulden des Gastes zusammen, so ist zunächst die Schadenssumme entsprechend dem Grade dieses Verschuldens zu teilen und dann erst der Haftungsbeschränkung Rechnung zu tragen.

(Urteil des Bundesgerichtshofs v. 4. 4. 1960 — III ZR 91/59)

### Aus dem Arbeitsrecht

Zur Fürsorgepflicht des Arbeitgebers gehört es, nicht jedem Druck der Belegschaft nachzugeben, der auf eine Maßnahme gegen einen einzelnen Arbeitnehmer hinführt, sondern angemessenen und ungerechtfertigten Forderungen einen zumutbaren Widerstand entgegenzusetzen. Der Arbeitnehmer ist verpflichtet, durch entsprechendes Verhalten unzumutbare Nachteile für seinen Arbeitgeber zu vermeiden und einen für beide Teile tragbaren Ausweg aus der Drucksituation zu finden und zu ermöglichen.

Urteil des Bundesarbeitsgerichts v. 11. 2. 60 — 5 AZR 210/58

## Standesamtliche Nachrichten

vom Monat August 1960

### Geburten:

5. Floreck, Bernhard, Bruchgasse 10
7. Pröbster, Sabine, Darmstädter Str. 18
9. Räuber, Stefan, Flachsbaachstr. 30
13. Herzog, Kerstin, Außerhalb 28
19. Jendriek, Sylvia, Dreieichenhain, Außerhalb 1
24. Koch, Martina, Dreieichenhain, Ochsenwaldstraße 7
25. Füllgrabe, Jörg, Südl. Ringstr. 230
25. Lüthi, Joachim, Dieburger Str. 17
26. Seifert, Uwe, Dieburger Str. 10
27. Sehring, Andrea, Dreieichenhain, Solmsche Weiberstr. 30
30. Haller, Hartmut, Offenthal, Dieburger Str. 21
30. Leyer, Georg, Dreieichenhain, Bahnhofstraße 5

Nachtrag vom Juli:  
30. Küster, Hans-Peter, Frankfurter Str. 3

### Eheschließungen:

5. Magerl, Emil mit Gisela Bachmann, Gabelsbergerstraße 53
5. Turowski, Oskar mit Maria Lorenz, Annastraße 66
5. Emig, Johann mit Annamaria Rieger, Taunusstraße 2
12. Lischer, Georg mit Christa Lich, Dorotheenstraße 6
12. Pleitling, Franz mit Kristin Bergmann, Bachgasse 15
12. Vinson, Heinz mit Ruth Anderegg, Wallstraße 15
19. Mager, Heinz mit Rosina Beck, Wilhelmstraße 57
19. Uhlig, Peter mit Elli Astheimer, Walter-Rietig-Straße 42
19. Hamm, Hans mit Doris Fink, Wilhelm-Leuschner-Platz 8
19. Nehmann Karlheinz mit Wilma Däum, Leukertweg 22
19. Enders, Horst mit Else Anthes, Bahnsr. 5
19. Rmol, Josef mit Elisabeth Majer, Nördliche Ringstraße 11
19. Dr. Diefenbacher mit Gisela Porth, Bahnhofstraße 44

### Sterbefälle:

1. Porath geb. Jahnke, Martha, Südliche Ringstraße 218
2. Krail, Anton, Mörfelder Landstraße 27
3. Schönberger, Ludwig, Fahrstraße 6
4. Zölzer, Hermann, Blumenstraße 10
8. Engel, Philipp, Dreieichenhain, Schillerstraße 43
11. Schnopp, Karl, Liebknechtstraße 67
15. Werner geb. Werner, Wilhelmine, Bornstraße 3
15. Eckhardt, Heinrich, Dreieichenhain, Kreuzwiesenstraße 5
15. Weib geb. Ibig, Helene, Obergasse 35
16. Knöß geb. Gaußmann, Maria, Friedhofstraße 3
17. Hohenauer geb. Diehl, Juliane, Wilhelmstraße 29
20. Ferkel, Leonhard, Dreieichenhain, Ludwig-Erk-Straße 16
20. Kunz geb. Scherer, Marie, Ernst-Thälmann-Straße 44
22. Herth geb. Haller, Magdalene, Obergasse 16
23. Sommer, Rudolf, Im Wiesengrund 4
26. Petry, Philipp, Bachgasse 13
27. Lippe geb. Pysehn, Julia, Dreieichenhain, Philipp-Holzmann-Str. 8
30. Kräupl, Norbert, Schloß Wolfsgarten, Züngerle, Wilhelm, Gartenstraße 81

## Die Frau von heute braucht ein aktuelles Vollwaschmittel



**OMO mit dem modernen Schaum**  
nicht zuviel - nicht zuwenig  
genau richtig!

Ideal für jede Waschmaschine  
Kein Überschäumen!  
OMO kommt der Wäsche voll zugute. Und Sie sparen alle Zusatzmittel, denn OMO bildet keinen Belag. Wie schonend für die Waschmaschine. Ob Sie in einer Trommel- oder Betriebsmaschine waschen - Sie brauchen nur noch OMO.

Ohne Nachwaschen ist selbst das letzte Fleckchen verschwunden. So arbeitet OMO für Sie. Es hat eben eine wunderbare Waskraft. Und doch ist es so sanft zu Ihren Händen.

Sie werden überrascht sein, wie sympathisch weich und saugfähig Ihre Wäsche wieder wird, wenn Sie mit regnerweichem OMO waschen. Das behagt nicht nur dem Jüngsten.

OMO wäscht ein und alles - nicht nur Ihr Badelaken! Auch Ihr PERLON-Peticoat wird wieder weiß! Das ist aktuell.

**Sie brauchen nur noch OMO**



Zu günstigen Bedingungen stellen wir laufend ein:

**Elektriker  
Werkzeugmacher  
Vorrichtungsbauer  
Bleichschlosser  
Bohrwerksdreher  
Spitzendreher  
Bauschlosser und  
Hilfsarbeiter**

Gute Verdienstmöglichkeiten und Dauerstellung, beste Aufstiegsmöglichkeiten bei guten Leistungen, Monteur- und Ausbildung für In- und Ausland, Ausbildungsstellen.  
5-Tage-Woche, auf Wunsch kann jedoch Mehrarbeit bei entsprechender Vergütung geleistet werden.  
Werkstatte vorhanden. Bei Beschaffung einer Unterkunft sind wir behilflich.

**Maschinenfabrik Fieissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

**Dröhl-Kaffee**  
ein Genuß  
**JUBEL GOLD**  
125 gr für nur DM 2.20  
**NEU!** in der hygienischen absolut aromatisierten Packung

Für unsere Abteilung auf dem Rhein Main Mil. Flughafen suchen wir:

- 1 Lehrerin für Deutschunterricht (engl. Sprachk.)
- Radiotechniker (engl. Sprachk.)
- Stenotypistinnen (engl. Sprachk.)
- Schreibmaschinenkräfte (engl. Sprachk.)
- Mechaniker für Büromaschinen
- Verwaltungsangestellte (engl. Sprachk.)
- Lagerverwalter (engl. Sprachk.)
- Verkäuferin (engl. Sprachk.)
- Lohnbuchhalter (engl. Sprachk.)
- Kassierer (engl. Sprachk.)
- Elektriker
- Generatorenwarte
- Autoschlosser
- Autospritzlackierer
- Maler
- Kühlschrankmechaniker
- Spengler
- Dachdecker
- Konditor
- Fahrer (Kl. II, III)
- Tariffloha, Leistungszulagen, Treueprämien, Zusatzversichg.

Vorstellung beim **Pers. Büro, R/M Mil. Flughafen**  
Montag bis Freitag, 8 bis 15 Uhr. Bitte Ausweis vorlegen

über 60 Jahre  
**Merk dir das**  
**Möbel Trass**  
Bekannt für: Qualität, große Auswahl, niedrige Preise!  
Frankfurt, ZEIL 52 (Konstabler Wache)

**wohnen Sie gut?**

Wer heute normal verdient und laufend etwas zurücklegt, kann eines Tages besser wohnen. Sogar im eigenen Haus oder in der eigenen Wohnung, weil es Wüstenrot gibt und auch der Stoot großzügig hilft. Mit Wüstenrot haben es schon 185000 Bausparer geschafft. Wir zeigen Ihnen gern die beste Lösung für Ihren Fall. Wenn Sie vor dem 30. 9. mit dem Wüstenrot-Bausparen anfangen, gewinnen Sie bis zu einem halben Jahr Zeit.

**Sprechtag in Langen**  
Jeden Donnerstag nachm. in der  
**LANGENER VOLKSBANK**  
Zweigstelle Bahn- Ecke Karl-Marx-Straße  
Beratung durch:  
**Bezirksleiter F. R. Keller**  
Offenbach/M., Wiesenstraße 11, Telefon 84306

Größte deutsche Bausparkasse  
**Wüstenrot**

Bestellungen für  
**Speisekartoffeln**  
zum Einkellern nimmt entgegen  
**Phil. Keim II.**  
Langen, Fahrgasse 5, Tel. 448

**BURNUS**  
Maschinengerecht  
waschen  
mit echter Seife  
**BURMAT**

**Weibl. Arbeitskräfte**  
für leichte Arbeiten, auch für Halbtage, gesucht.

**Hermann Seitz**  
Präserven- und Nahrungsmittelfabrik,  
Langen, Frankfurter Str. 52-54  
Telefon 504

Wir suchen für ein kaufm., nicht mehr junges Ehepaar ohne Anhang, eine kl.  
**Wohnung od. 2 Leerzimmer**  
Baukostenzuschuß oder Mietvorauszahlung ist möglich.  
**DESCO**  
Pittlerstraße 46

Wir suchen für junge Ehepaare  
**Leerzimmer mit Küche**  
Für einzelne Betriebsangehörige außerdem  
**möblierte Zimmer**  
Angebote erbeten an  
**MONZA Fensterbau GmbH & Co, KG**  
Langen, Pittlerstraße

Ostern 1961 oder früher stellen wir  
**je 1 weibl. und männl. Lehrling zur Ausbildung als Industrie- u. Exportkaufmann**  
ein und bitten um Bewerbungen.  
**DEUTSCHE SCHUHMASCHINEN CO.**  
Langen, Pittlerstraße 46

Es werden laufend weibl. und männl.  
**Arbeitskräfte**  
eingestellt.  
**Sehring, Roth & Co.**  
Schuhfabrik, Langen, Wiesenstr. 1

**SCHADE'S**  
**KIELER-WOCHE**  
Pikanten Dingen wird heute der Vorzug gegeben.  
Auch Fisch-Deikatten sind wieder im Kommen, weil sie heute mit allen geschmacklichen Raffinessen tischfertig angeboten werden.  
Unsere „Gabelsch“-Konserven und Marinaden sind qualitativ eine echte Leistung und für jeden „Fischschmecker“ eine wahre Gaumenfreude.  
**Filetheringe** in Mayonnaise oder Remoulade 1.50  
in Milch-Mayonnaise 1/4 Ltr.-Ziehfixdose  
**Rollmops, Geleeheringe** -90  
**Bismarckheringe** 1/4 Ltr.-Dose  
**Bratheringe** 1.75  
„die besten aus der Pfanne“ 1/4 Ltr.-Ziehfixdose  
**Delikateßheringe** 1.90  
in Milch-Mayonnaise 1/2 Ltr.-Dose  
**Heringsfilets** 1.-  
in verschiedenen pikanten Tunken 200 g Dose  
**Kieler Frühstück** 1.25  
besonders pikant 1/4 Club 30 mm Dose  
**SCHADE u. FÜLLGRABE**  
3% Rabatt!

Seite 11

Lexikon der Woche:

**Legislative - Exekutive**

Die Gewaltenteilung ist der oberste Grundsatz der Demokratie. Die Macht im Staat darf nicht in einer Hand vereinigt sein. Sie wird nach den Regeln der Verfassung streng abgegrenzt, aufgeteilt und in einem Wechselspiel ausgeübt, das keiner Seite in der Staatsführung ein Übergewicht zukommen läßt und somit den Mißbrauch der Macht verhindert. Diktaturen oder andere autoritäre Systeme sind überall da zu finden, wo die Gewaltenteilung, die in der Hauptsache im Nebeneinanderwirken von Legislative und Exekutive besteht, aufgehoben oder verwischt ist. Wenn Partei und Staat ein und dasselbe sind und die Eigenrechte des Parlaments abschaffen, wie unter Hitler und Ulbricht, endet die Demokratie.

Das Wort „Legislative“ entstammt dem lateinischen Legistor, also Gesetzgeber. Die legislative Gewalt nimmt im demokratischen Staat die von allen Bürgern freigesetzte Volksvertretung wahr. Sie ist die oberste Instanz, die durch einfachen Mehrheitsbeschluß souverän entscheidet und mit der gesetzgebenden Gewalt verbunden ist. Die legislative Gewalt ist diejenige, die die Verfassung zu ändern vermag — nach dem demokratischen Urbegriff: Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Dieses Gremium, das Parlament, kann aus eigener Vollmacht alle Maßnahmen in die Wege leiten, die ihm wünschenswert erscheinen. Ohne seine Billigung kann kein Gesetz im Staat in Kraft treten. Die Durchführung ihrer Beschlüsse liegt der Legislative in die Hand der Exekutive, die vom Vertrauen der Parlamentsmehrheit abhängig ist.

Exekutive ist das Staatsorgan, das exekutiert, d. h. vollstreckt: die Regierung. Vom Parlament eingesetzt, führt sie den Staat, lenkt die Behandlung der praktischen Tagesfragen und steuert den politischen Kurs, den sie für richtig hält. Sie kann dazu von sich aus Gesetze und Maßnahmen vorschlagen, Genehmigung durch die Legislative abhängig. Wenn der Volksvertretung das Handeln der Regierung mißfällt, versagt sie die Zustimmung. Im äußersten Fall setzt die Legislative durch Regierungssturz eine andere Exekutive ein. In den modernen Verfassungen sorgen besonders strenge Regeln dafür, daß ein solcher Führungswechsel nur in Ausnahmefällen möglich wird, damit die Regierung im Wechselspiel der Gewaltenteilung ein stabiles Eigengewicht behält.

**Erstattung von Umzugskosten bei Zwangsräumung**

Während der Zeiten erhöhten Wohnungsbedarfs hilft manchem Mieter der Mieterschutz gegen ein unberechtigtes Räumungsverlangen seines Hauswirts. Dieser Mieterschutz gilt jedoch nicht, wenn der Mieter sich etwas zuschulden kommen läßt oder wenn vom Gericht anerkannt wird, daß der eigene Bedarf des Hauswirts Berücksichtigung verdient und deshalb das Räumungsverlangen berechtigt ist. Da in diesem Fall der Mieter ohne eigenes Verschulden zur Räumung verurteilt werden muß, kann das Gericht anordnen, daß der Hauswirt — gewissermaßen als Pfänder auf die Wunde des Mieters — die Kosten zu ersetzen hat, die diesem durch den Umzug innerhalb des bisherigen Wohnortes notwendig entstehen.

In einem Prozeß, der letztlich vom Landgericht entschieden wurde, stritt man sich herum, welche der vom Mieter nachgewiesenen Umzugskosten tatsächlich zu erstatten seien. Das Landgericht stellte fest, daß regelmäßig sämtliche unmittelbar erforderlichen Kosten hierunter fallen, und führte dazu im einzelnen aus:  
Erstattungsfähig sind zunächst einmal die für den Transport des Umzugsguts entstehenden reinen Umzugskosten, wobei davon ausgegangen werden kann, daß der Transport des Umzugsguts regelmäßig einen Aufwand von 5 Wagenmetern, das sind etwa 25 cbm Raum, erfordert und für jeden weiteren Wohnraum 2 weitere Wagenmeter nötig sind. Diesen Betrag sind grundsätzlich 10 — DM für die vom Spediteur zu mietenden Kisten hinzuzuschlagen, da solche erfahrungsgemäß

heutzutage in den Haushalten nicht mehr vorhanden, aber für den schadenfreien Transport unentbehrlich sind. Erstattet werden müssen schließlich auch die Kosten für den einwandfreien An- und Abschluß der Elektro- und Gasgeräte, der Badeneinrichtung und des Küchenherdes. Der Mieter kann nämlich hinsichtlich dieser Gegenstände nicht darauf verwiesen werden, die An- und Abschlußarbeiten selbst ohne fachmännische Kenntnisse auszuführen, zumal für leistungsfähige Gas- und Elektrogeräte eine Pflicht zur fachgerechten Durchführung dieser Arbeiten besteht.  
Nicht erstattungsfähig sind dagegen die Kosten für die Verpackung der Möbel und für die Transportversicherung, denn es ist üblich, und muß billigerweise auch dem zur Räumung verurteilten Mieter zugemutet werden, sich das Umzugsgut ohne fremde Hilfe zu verpacken und es im Ortsumzug ohne besondere Versicherung befördern zu lassen. Auch die Kosten für die Abänderung der Gardinen und Beleuchtungskörper wegen der verschiedenen Zimmerhöhen können nicht als ersatzpflichtig anerkannt werden. Insoweit muß vom Mieter billigerweise verlangt werden, unter Verwendung der bisher benutzten Gegenstände die erforderlichen Abänderungsarbeiten selbst und ohne großen Kostenaufwand durchzuführen. In keinem Fall sind die Kosten des Mieters für Neuanschaffungen erstattungsfähig, auch wenn sie durch den Umzug bedingt und notwendig sind. Das gilt insbesondere für Gardinen. Und schließlich sind auch die Vermittlerkosten nicht erstattungsfähig, welche der Mieter für die Beschaffung der Ersatzwohnung aufwenden mußte.

**Leser sprechen sich aus**

Veröffentlichung nur unter voller Namensnennung  
Verantwortung überlassen wir dem Einsender

Unzulässige Errichtung des Müllabladeplatzes auf dem Steinberg

Nunmehr dürfte es an der Zeit sein, die Bevölkerung davon zu unterrichten, wie durch die Verantwortlichen unserer Stadt in der krassen Weise bestehende Bestimmungen und Verordnungen beiseite geschoben werden und auch die Gesundheit eines großen Teiles der Bevölkerung aufs Spiel gesetzt wird.

Seit etwa Anfang August verbringt die Stadt Langen, die auf dem Müll ein ehemaliges Steinbruch auf dem ehemals Brandes'schen Anwesen. Dieser Platz liegt gegenüber dem Gebiet, welches durch aufgestellte Schilder als Landschaftsschutzgebiet gekennzeichnet ist und grenzt an das Gelände der Naturfreunde.  
Der Bestimmung des Brandes'schen Steinbruchs als Müllabladeplatz liegt ein Magistratsbeschuß zugrunde. Gegen diesen Beschuß haben die Bewohner der Steinbergkuppe am 30. 7. 60 Beschwerde beim Herrn Hessischen Minister des Inneren erhoben und in der Beschwerdeschrift auf folgende Punkte hingewiesen:

- Die Entfernung des Müllplatzes zu den Wohnhäusern beträgt keine 200 Meter.
- Die Ablagerung des Mülls hat unweigerlich Ratten- u. Ungezieferplage zur Folge.
- Der Müllplatz wird zu einem Herd des Gestanks, der das ganze Wohngebiet verpestet und als Belästigung empfunden werden muß.
- Die Stadt Langen hat in den der Müllgrube gegenüberliegenden Steinbruch das Entlüftungs- bzw. Überlaufrohr des neuen Wasserreservoirs verlegt. Es wurde darauf hingewiesen, daß Ratten und Ungeziefer sich aus dieses Rohr zur Brutstätte auszuweichen werden und das Trinkwasser mit Sicherheit die entsprechenden Gerüche und Geschmack verbessernden Beigaben erhalten wird.
- Das Gelände, in dem der Müllplatz errichtet wurde, liegt im Landschaftsschutzgebiet.

Aufgrund dieser Beschwerde fand am 29. 8. 1960 durch einen Vertreter der oberen Landschaftsschutzbehörde eine Ortsbesichtigung statt. Hierbei wurde festgestellt, daß das Ge-

lände, in welchem der neue Müllplatz durch die Stadt errichtet wurde, einwandfrei im Landschaftsschutzgebiet enthalten ist.

Nach der Verordnung zum Schutze von Landschaftsteilen in den Landkreisen Darmstadt und Offenbach vom 5. 12. 1956 ist es nach § 2 verboten, innerhalb der in der Landschaftsschutzkarte durch grüne Umrahmung kenntlich gemachten Gebiete, Änderungen, die geeignet sind, die Natur zu schädigen oder das Landschaftsbild zu beeinträchtigen, vorzunehmen.

Nach § 2 b) gehören hierzu:  
a) das Gebiet um den Schießplatz „auf dem alten Weg“  
b) das Gelände Brandes - Richter  
c) und der diesem Gelände gegenüberliegende Steinbruch mit dem Naturfreundehaus

wird der Stadt Langen zugestanden, diese drei Gebiete parkwirtschaftlich zu nutzen, im Rahmen des Städtebaus zu benutzen.

Parkwirtschaftlich also war der Stadt Langen zugestanden worden, diese Gebiete zu nutzen. Das bedeutet, daß das Gelände zur Erholung und Erbauung aller Mitbürger in eine parkähnliche Anlage verwandelt werden konnte.

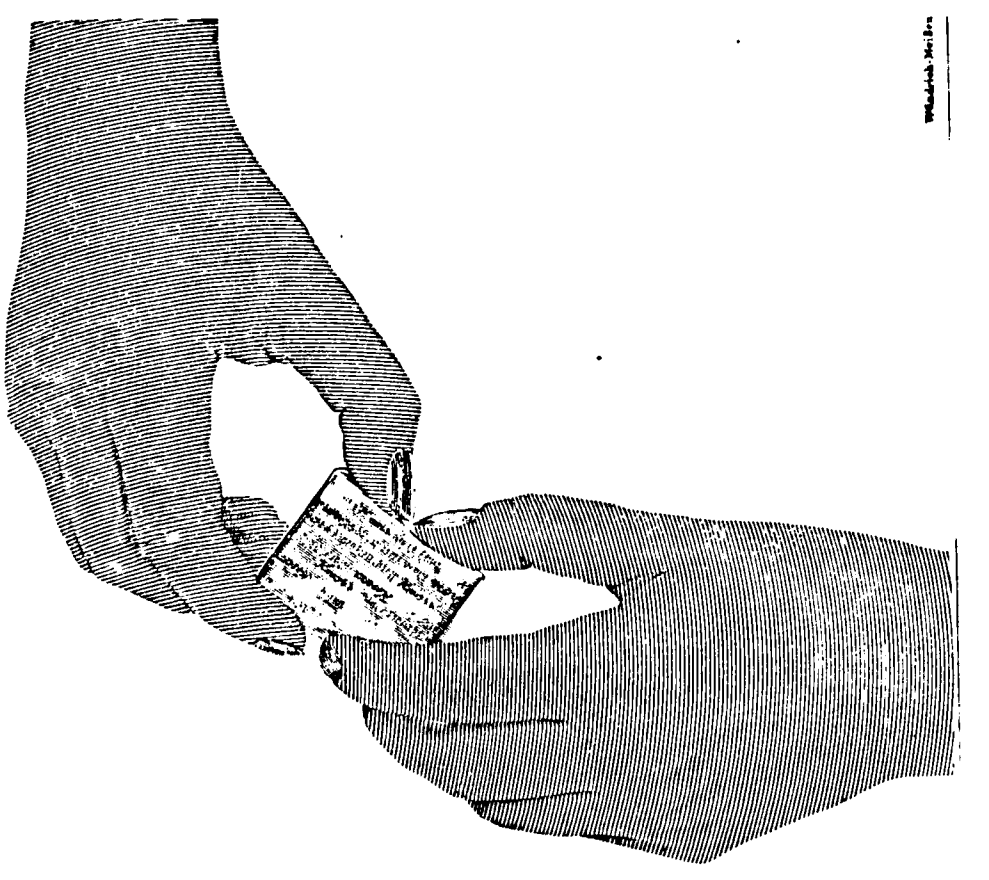
Statt dessen hatte der Magistrat nichts Besseres zu tun, als einen Müllplatz zu errichten. Welche Gründe könnte er für diesen Mißgriff anführen? Soll man vielleicht als Entschuldigung hinnehmen, der Magistrat habe von der Verordnung des Herrn Regierungspräsidenten nichts gewußt?

Nun, wenn der gewöhnliche Bürger eine Übertretung begeht, heißt es allgemein: Unkenntnis schützt nicht vor Strafe!

Nach § 5 der Verordnung vom 5. 12. 1956 wird ausgeführt:  
Wer den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird nach den §§ 21 und 22 des Reichsnaturschutzgesetzes und dem § 16 der Durchführungsverordnung bestraft, soweit nicht schärfere Strafbestimmungen anzuwenden sind.

Es gibt daher nur eine Forderung:  
Unverzügliche Beseitigung des durch den Magistrat der Stadt Langen veranlaßten Schandflecks.

Otto Laloi, Langen, Außerhalb 29



**Kluge Hände merken es:**

Der erfahrenen Hausfrau kann man nichts weis machen, sie hat es »im Griff«, ob die geprüfte Ware ihre Ansprüche erfüllt. Deshalb ist für sie der Knorr Silberwürfel mit seiner satig-säsmigen Beschaffenheit untrennbar verbunden mit dem Begriff »herzhaft-kraftiger Fleischgeschmack«. Die Erfahrung hat sie gelehrt: Knorr Klare Fleischsuppe löst sich im Kochtopf leicht und erfüllt schnell jedes Gericht mit der ganzen Geschmacks-kraft des Fleisches.



Verlangen Sie den **Knorr SILBERWÜRFEL** mit dem Fleischstück

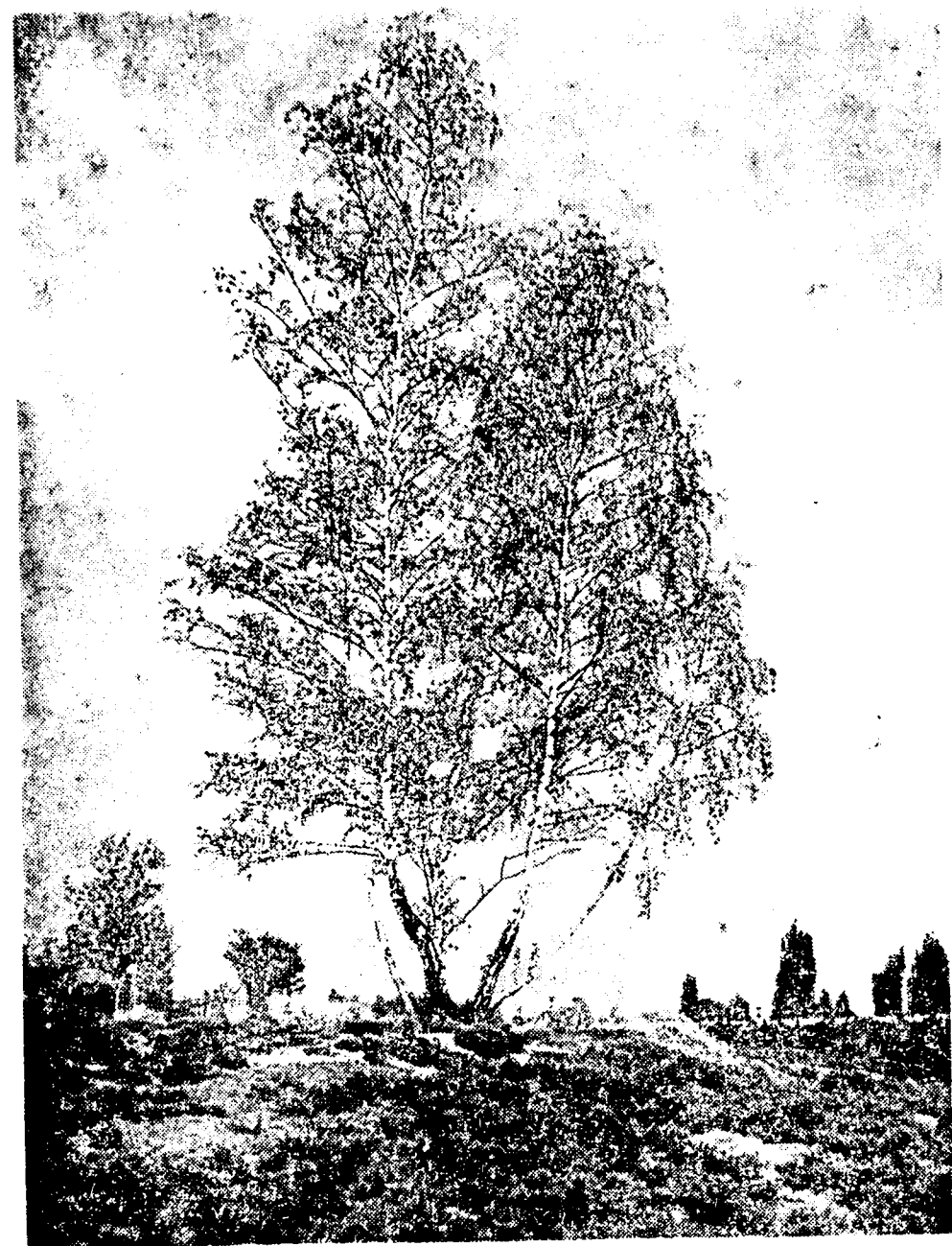
**Dekanatsjugendtreffen in Dreieichenhain**

Über 400 Jugendliche nahmen am vergangenen Wochenende am Dekanatsjugendtreffen in Dreieichenhain teil. Das Programm begann am Samstag mit einem Filmbericht über den Kirchentag. Anschließend wurden an einem gespannt. Es wurden lustige Sketche und Unterhaltungsspiele dargeboten und als Abschluß sogar ein Bekenntnispiel. Anschließend fand in der Kirche die Feier des heiligen Abendmahles statt. Am Abend fand in der Saale der Gaststätte „Zur Krone“ ein gemütliches Beisammensein mit Tanz statt. Bei dieser Gelegenheit überbrachte Herr Oberamtsrichter Dröll die Grüße des Synodalvorstandes. Zum Abschluß des Abends und damit gleichzeitig zum Abschluß des Dekanatsjugendtreffens sprach Herr Pfarrer Ludwig noch einige Worte, wobei er nochmals auf die Predigt vom Vormittag hinwies. Zum Abschluß sei noch festgestellt, daß das Dekanats-

jugendtreffen, immerhin das Erste seiner Art in unserem Dekanat, im großen ganzen ein voller Erfolg war, und an dieser Stelle sei im Namen des CVJM Langen Herrn Jugenddiakon Franke aus Spredlingen und auch der Evangelischen Jugend bzw. dem CVJM Dreieichenhain für ihre Mühe und Arbeit wegen diesem Treffen gedankt.

**Junge Mädchen**

Der Backfisch benimmt sich im Singular wie eine Dame. Erst im Plural wird der Backfisch ein Backfisch, heute Teenager genannt. Dann kichert er über so ziemlich alles, was ihm entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn, der an seinem fetten Dackel zert. Sie benehmen sich albern und würdelos, weil sie uns, die gesetzten Bürger, was ihnen entgegenkommt: über den weltbekannten Lebkuchen, der vor dem Gemüsegeschäft die Apfelkisten stapelt, ebenso wie über den alten Herrn,



Sommerausklang in der Lüneburger Heide

Foto: Weskamp

## EIN BLICK ZURÜCK

Vor 60 Jahren

Das Postamt Langer wurde vom 15. September 1900 ab in das Haus Becker in der Bahnstraße 2 verlegt. Eine Stadtfestungspremiere wurde am 24. August 1900 durch die Kaiserliche Oberpostdirektion in Darmstadt in Langer in Betrieb genommen worden.

Ernennung, Stationsassistent Riebel, Darmstadt, wurde Anfang September 1900 zum Stationsvorstand von Egelsbach ernannt.

Die Blätter waren im August und September 1900 in unserer Gegend stark verbreitet, besonders in der Stadt Offenbach und in Darmstadt. Die Krankheit verlief, von einigen Todesfällen abgesehen, verhältnismäßig günstig.

Auszeichnung. Auf der Pariser Weltausstellung wurde die Cognac-Brennerei Georg Scherer & Co. mit der Goldenen Medaille für ihre Erzeugnisse ausgezeichnet.

Lehrer Diehl aus Billertshausen in Oberhessen wurde Mitte August 1900 auf eine definitive Lehrerstelle in Langer versetzt.

## Pieps und der Habicht

Im Wald unter einer breiten, wipfeldichten Tanne haben wir es gefunden — ein kinderfaustgroßes, spärlich behaartes Kügelchen, ein ganz junges Eichhörnchen, das sich mühsam kriechend fortbewegte. Eine armselige, aus dem Nest gefallene Kreatur, welcher der nächste vorbeilehrende Fuchs oder auch ein Hühner, eine Krähe den Garaus gemacht hätte.

Wir nahmen das hilflose Geschöpf heim und versuchten es, ohne viel Hoffnung, daß dies gelingen würde, aufzupflegen. Lauter Wärme, die noch kaum geöffneten Augen genüßlich verdrehte. Daraus und aus dem erst schütternden Pelz war auf ein Alter von über zwei Wochen zu schließen. Und weil seine ersten Lautäußerungen ein zartes, helles Piepsen waren, wurde es Pieps genannt. Nach einigen Tagen gaben wir zur Milch weichen Semmelbrei. Pieps wuchs und gedieh. Aus dem Kriechen wurde ein Krabbeln, daraus schlichen sich die natürlichen Fortbewegung aller Eichhörnchen, das Klettern. Als es sich mannshoch an der Gardine emporgehoben hatte und in die gährende Tiefe blickte, waren Staunen, aber auch Genugtuung unverkennbar. Wenige Tage später saß Pieps auf der Gardinenstange und stieß triumphierend zum ersten Mal den Alarmruf seiner Art aus — „Teck-teck-teck“. Aber der Name Pieps blieb, und es kannte ihn.

Wenn unser Hans aus der Schule kam, war es das erste, ins Wohnzimmer zu eilen, und „Pieps“ zu rufen. Dann kam das Eichhörnchen vom Schrank oder irgendwo oben herabgesaut, sprang dem Buben auf die Schulter und beschüttelte ihn. Dabei schienen ihm die Nasenlöcher ebenso zu interessieren wie die Ohren, und da Hans sehr kitzlig war, gabs ein Gekicher, was Pieps aber nicht schätzte, denn im nächsten Augenblick saß er dann wieder auf einer unerreichbaren Höhe und schimpfte. Ich vermutete, daß er schimpfte, denn sein Teck-teck klang ärgerlich, ja beleidigt.

Die Klettertechnik des Eichhörnchens besteht bekanntlich darin, in Spiralen an einem Baumstamm emporzulaufen. Ob ihn Frauenkleider an die Fortbewegung seiner Ahnen erinnerten, weiß ich nicht. Jedenfalls erstieg er die Schulter meiner Frau in Spiralen rund um Rock und Bluse. Die Hüfte schien er als Promenadeweg zu betrachten, denn er umkreiste sie stets mehrmals.

Pieps war, je mehr er an Gewandtheit und Verstand zunahm, immer stärker von einer dauernden Neugierde erfüllt. Es gab nichts, was er nicht ergründen wollte: den Näherkorb, die Zwischenräume der Kliesen auf dem Divan, die Papierkörbe und sonst Dinge, auf deren Grund zu kommen Pieps notwendig fand. Waren es in den ersten Tagen, da er Lebenserfahrungen sammelte, bei unserem Hansi Ohren und Nase gewesen, so zog ihn später die Färbung zwischen Hemd und Hals an. Da konnte er lange sitzen und hineinstarren, als liege da unten im Dunkel ein großes Geheimnis verborgen, das unbedingt ergründet werden mußte.

So liebte der kleine, rotbraune Kobold einige Monate sorglos um uns Nüsse, Kekse und dergleichen, gab es genug, übergeng sogar, so daß Pieps begierig, Vorräte anzulegen, wozu er sich die ausgefallenen Verstecke aussuchte. Als Mutter einmal heim Reingien der oberen

Regionen des Zimmers aus einer Mauer zwischen Gardine und Decke ein Regen von Haselnüssen auf den Kopf prasselte, war es unsicher zu erklären, woher dieser Segen kam.

Pieps kannte keine Feinde. Die negativen Seiten des Daseins voll Angst, von Marder, Fuchs oder Habicht gefressen zu werden, blieben ihm unbekannt. Wer sollte ihm auch etwas tun, selbst wenn er sich im Garten herumtrieb, in den Obstbäumen turnte, aber stets durch das Fenster wieder heimkam, so bald sich der Hunger meldete? Unser gutmütiger, alter, schon etwas bequem gewordener Dackel Waldi tat ihm nichts und war froh, wenn Pieps ihn nicht belästigte, auf den Rücken sprang oder in den Schwanz kniff.

Und doch hieß es einmal, von Pieps Abschied nehmen. Und zwar deswegen, weil er zur Klasse der Nageltiere gehörte. Er henagte einfach alles, weder aus Bosheit noch Uebermut, sondern weil ihn seine Natur zwang, die Schneidezähne zu betätigen, die ihm sonst überlängig aus den Kiefern gewachsen wären.

Kurzum, der Schaden wurde so groß, daß wir, trotz Hansi trübsinnigem Protest, beschloßen, das Eichhörnchen in seine eigentliche Heimat, den Wald zu entlassen. Es war Herbst, Nußbaum und Haselstauden hingen voll Früchten, es gab Bucheckern, Beeren und Pilze — nein, Pieps würde schon seine Nahrung finden.

In einer Schachtel trug ich ihn hinaus an den Rand des herbstbunteten Waldes, dorthin wo zwischen hochragenden Fichten ein mächtiger Nußbaum stand.

Ich setzte die geöffnete Schachtel unter den Baum und entfernte mich einige Schritte. Pieps kam zögernd, noch etwas vertriebt von dem ungewohnten Geschickel im dunklen Verließ, hervor, strich sich mit einer Geste der Verlegenheit über den Schnurrbart, sah sich um — jetzt würde er, dachte ich, den Baum hinaufkriechen und entfernte mich.

Aber Pieps kam es gar nicht in den Sinn, die Freiheit zu wählen. Er hüpfte wie so oft auf meine Schultern kletternd, Zehn Schritte war er noch von mir entfernt, da stützte er, machte kehrt und raste in weiten Sprüngen zum Waldrand zurück. Aber nicht zum Nußbaum, sondern zu einer Fichte, den Stamm hinauf. Im gleichen Augenblick schoß im Sturzflug wie eine niedersausende Bombe ein Habicht herab, um Haarsbreite meinen Pieps verfehlt, dafür jedoch ans Gezeig prasselnd, in dessen Schutz das Eichhörnchen verschwunden war.

Das war das Erstaunliche an der kleinen Begebenheit: niemals hatte Pieps einen Habicht noch einen anderen Fehd kennen gelernt, zu jung war er aus dem Nest gefallen, als daß er schon die Erfahrung der Mutter auf den Lebensweg mitbekommen hätte. Und dennoch ließ ihn der Instinkt nicht nur den Raubvogel erkennen, bevor ich selbst diesen sah, sondern befahl ihm auch, sich in Sicherheit zu bringen. Und weiter sagte ihm der Instinkt, wo diese Sicherheit sei: nicht auf dem überlängig ihm offenen Nußbaum, sondern im Wipfeldickicht der Fichte.

Wir haben ihn nicht wiedergesehen, den kleinen Pieps, und eines hab ich nicht vergessen. Wenn wir durch den Wald gingen und seinen Namen riefen, kam nicht, wie wir uns vorgestellt hatten, Pieps einen Baumstamm herabgerutscht.

## Donna Filomenas Traum

Wo die Armut herrscht, dort herrscht auch der Wucher. Je größer die Not, desto schamloser deren Ausbeutung. So stellt Neapel seit eh und je einen Tummelplatz von Wuchern beiderlei Geschlechts dar, und man schätzt, daß noch heutigentags rund tausend Menschen in Neapel Geld zu Wucherzinsen verlieren. Großenteils sind es Frauen, die dieses üble Gewerbe betreiben, Frauen, deren bürgerlicher Beruf, der ihnen den Deckmantel dient, harmlos genug aussieht. Dem Anschein nach handelt es sich um biedere Gemüsefrauen, Büglerinnen oder Hühnerfrauen, die heimlich ihr Vermögen „arbiträr“ lassen, indem sie es an in Not geratene Familienmitglieder, an hochschulungslos gewordene Arbeiter verleihen.

Hundert Prozent die Woche — das ist der übliche, gar nicht als besonders drückend angesehene Zinssatz für derlei Darlehen.

Daß die ausgeliehenen Gelder dann auch wirklich zur Pflückzeit zurückgezahlt werden, dafür sorgt die typisch neapolitanische Taktion der „pittime“, einer eigenen Gasse von „Mühnern“, deren Aufgabe es ist, säumige Schuldner Tag für Tag in aller Öffentlichkeit an ihre Verpflichtungen zu erinnern, etwa am Ausgang eines Kinos dem Schuldner heimlich zuzurufen: „Siehe da, für Kinobesuche haben Sie Geld!“

Von einer Wucherin mit Namen Filomena, die in dem Hafenviertel Santa Lucia haust, erzählt sich das kleine Volk von Neapel eine Geschichte, die um ihrer eigentümlichen, naiven Lebenswürdigkeit willen ebenso verdient berichtet zu werden wie auch darum, weil darin das schiedliche Gewissen, das ungeachtet aller seltsamer Verhärthung doch auch in Frauen dieses verabscheuungswürdigen Berufes nie ganz erstickt, auf eine sehr ursprüngliche Weise seinen Ausdruck gewonnen hat.

Besagte Donna Filomena also war trotz ihres fragwürdigen Gewerbes eine sehr fromme Frau, deren Devotion ganz besonders der Muttergottes in der Kirche Santa Maria della Catena galt. Jeden Sonntag begab sie sich in großen Feststaat, behängt mit schweren goldenen Ohrringen, Armabändern und sonstigem Schmuck, in diese Kirche, verrichtete ihre Gebete vor dem Muttergottesbild und stiftete in den dort befindlichen Opfer-

stock einen Tausendlirenschein. Dann verließ sie das Gotteshaus in dem befriedigten Bewußtsein, von neuem mit den himmlischen Mächten auf bestem Fuß zu stehen und wandte sich unverzüglich ihrem Handwerk zu.

Eines Tages aber geschah es, daß Donna Filomena, kaum daß sie die Kirche verlassen hatte, mitten auf dem Gehsteig der Straße zwei Tausendlirenscheine fand. Natürlich bückte sie sich alsbald und hob das Geld auf, hochbetrübt über die unerwartete Bereicherung, die ihr der Zufall beschert hatte.

Auch als sich am folgenden Sonntag derselbe Vorfall von neuem wiederholte, und Donna Filomena nochmals zweitausend Lire auf der Straße fand, dachte sie sich nichts Besonderes dabei. Dasselbe aber wiederholte sich auch am dritten Sonntag. Da wurde Donna Filomena denn doch stutzig und sie verbrachte den Rest des Tages vornehmlich damit, über die Bedeutung dieser sonderbaren, immer von neuem sich ereignenden Geldfunde nachzudenken.

Und in derselben Nacht hatte Donna Filomena einen Traum. In diesem erschien ihr die Madonna aus der Kirche Santa Maria della Catena im ganzen Glanz ihrer überirdischen Herrlichkeit und sprach zu ihr:

„Filomena, das Geld, das du dreimal auf der Straße gefunden hast, habe ich dort hingelegt. Es ist dein Geld, das du in meinen Opferstock gelegt hast und das ich nicht will. Ich habe es dir wiedergegeben, mit denselben Zinsen, die du von deinen Schuldnerinnen forderst — hundert Prozent in der Woche!“

Und in effizienter, der gar nicht danach angetan war, die Wucherin zu beruhigen, dem welchem eine fürchterliche Drohung schwebte, beschloß die Madonna ihre Rede:

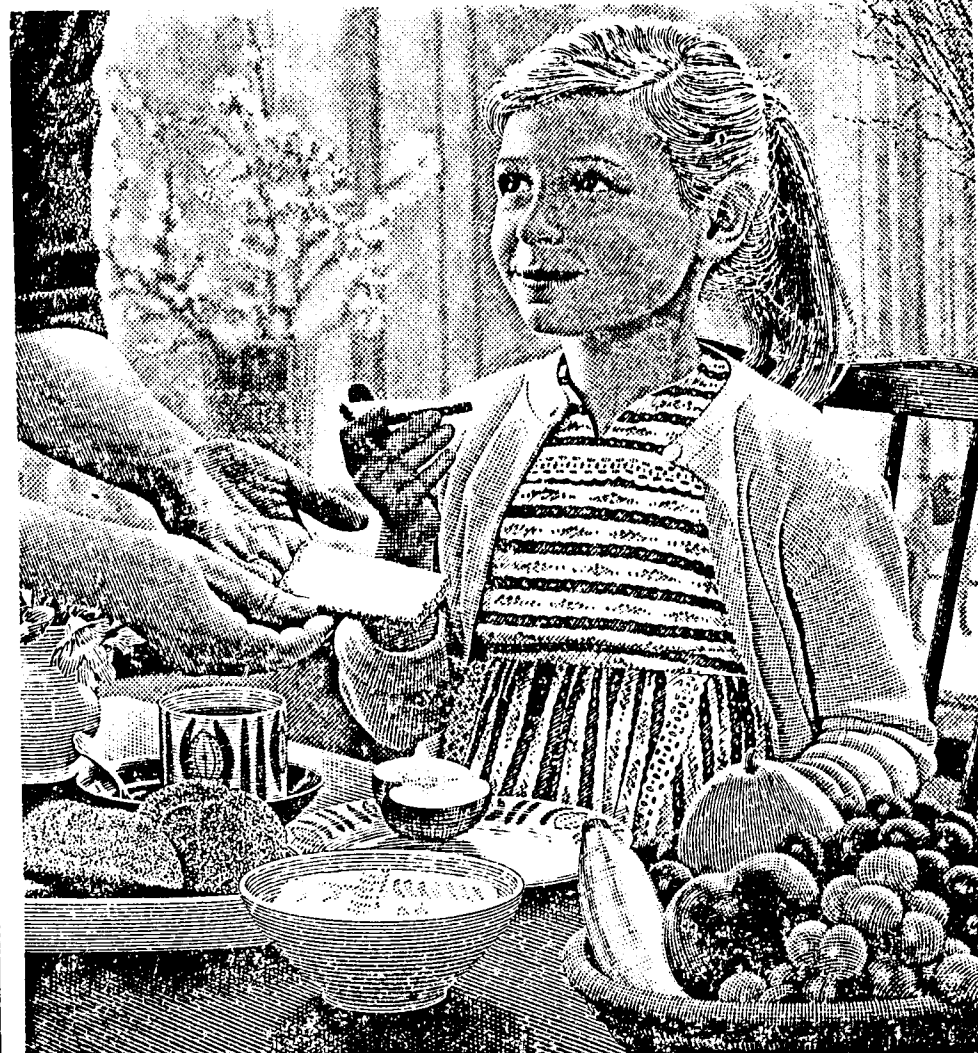
„Wir sind quitt, Filomena — im Diesseits!“

Mit einem Aufschrei des Entsetzens und der Reue fuhr die Wucherin aus ihrem Traum auf und beschloß auf der Stelle, noch an diesem Tag ihr Leben zu ändern. Von jetzt ab verließ sie ihr Geld auch weiterhin an Bedürftige, aber von Wucherzinsen wollte sie nichts mehr wissen. Und auch die „pittime“ hatten an ihr eine Kundin verloren. Wer nicht zahlen konnte, dem erlosch Filomena ihre Schuld. Seither hat sie kein Geld mehr gefunden.

## Verlassene Kutschenstraße in Münster

Pferdefuhrwerke sterben in Deutschland aus. Pferdeutschen gibt es — außer der beliebten Hochzeitskutsche — nicht mehr. Einige Großstädte haben bereits Pferdewagen und Ochsenpannen verboten, da sie den Straßenverkehr meist stark behindern.

Münster, die traditionsbeladene Hauptstadt Westfalens, fällt ganz aus diesem Rahmen. Sie besitzt rund um den Stadtkern auf alten Fußwegen eine etwa 10 km lange Allee, die für den Kraftverkehr gesperrt ist: die „Promenade“. Frei für Radfahrer und Pferdewagen, nur zur Personenbeförderung, das gestatten allerdings zahlreiche Schilder, wie diese für einen guten Teil der Strecke. Also ist die „Promenade“ eine „Kutschenstraße“. Aber welcher Einwohner von Münster hat hier während der letzten Jahre noch eine Pferdeutsche gesehen? Geschweige denn eine Hochzeitskutsche! Lediglich ein paar bespannter, schwarzer Leichenwagen rollt gelegentlich die Allee entlang. Unheimliches „Pferdegewinn“ nur zur Personenbeförderung... Radfahrer bevölkern die Allee außerdem kurzfristig morgens auf dem Weg zur Arbeit, abends auf dem Weg nach Hause, Spaziergänger am Sonntagmittag.



Mutti weiß, was ihr schmeckt

## Ja - so gut schmeckt Rama!

Beim ersten Frühstück hier am Tisch, beim zweiten auf dem Schulhof: das Rama-Brot schmeckt jeden Tag, da bleibt nie etwas übrig! Ja - Mutter weiß, was gut und richtig ist! Auf den Tisch kommt nur das Beste. Rama - köstlich frische Rama: sie schmeckt der ganzen Familie!



Rama gehört zu den wertvollsten Lebensmitteln, weil Rama aus reinen pflanzlichen Ölen und Fetten besteht. Darum ist sie auch so gesund, so nahrhaft, so bekömmlich! Rama hat den vollen naturfeinen Geschmack.

Wertvoll

-rein

pflanzlich!

RAMA

mit dem vollen naturfeinen Geschmack!

## Männer und Frauen

Es gibt keine häßlichen Frauen, es gibt nur Frauen, die es nicht verstehen, hübsch zu erscheinen. — La Bruyère.

Durch sein saures Weib sind schon mehr Männer zu Säufnern geworden als durch den süßesten Wein. — Jakob Lorenz.

Frauen schenken Männern das reinste Gold des Lebens, — aber sie verlangen es in Kleingeld gewechselt zurück. — Oscar Wilde.

Will man seine Ruhe haben, muß man die Frauen nehmen, wie sie sind — oder gar nicht. — Jakob Lorenz.

## Zu jeder Stunde... JACOBS KAFFEE wunderbar



von Fred Andrus  
Presserecht bei Paul Schallweg-Verlag  
und Vertrieb München-Neubauing

In der Halle eines großen Münchner Hotels wartete ein junges Mädchen. Sie saß in einem tiefen Sessel und las eine Morgenzeitung. Aber sie schien keine rechte Ruhe zur Lektüre zu haben. Oft blickte sie auf die große, schwebend aufgehängte Uhr und bedachte dann die Umsitzenden mit einem strengen Blick. Sie sah sehr gut aus, bei nahe schön. Das Schönste an ihr waren die bergwasserklaren blaugrauen Augen und das volle, hellblonde Haar, das sie in einer halbigen Frisur trug. Überdies war sie groß und schlank und hatte ebenmäßig geformte Beine und sportlich sonnenbräune Haut.

Ein entsezter, kaum mittelgroßer Mann schob sich durch die Drehtür. Er war etwa fünfzig Jahre alt und hatte dicke, schwarze Augenbrauen und einen dunklen, krausen Schnurrbart. Der Mann war zu flott gekleidet, unangenehm flott. Die Brillantringe an seinen kurzen, dicken Fingern zeigten von keinem guten Geschmack; da waren sie etwas zu groß. Aber wahrhaft unangenehm wirkten sein Gesicht, die unguuten braunen Augen, der schwache Mund mit dem gleichsam künstlich aufgesetzten brutalen Zug um Kinn und Lippen.

Er ließ seinen Blick über die Halle gleiten, entdeckte das lesende junge Mädchen und stürzte sogleich zum Blumenkiosk. Eine Minute später stand er mit einem großen Strauß Rosen vor ihr: „Grüß Gott, Irene! Reizend, daß du nicht verschlafen hast... wirklich lieb von dir.“

Den Panama unter den Arm geklemmt, nahm er die Hand des jungen Mädchens und drückte einen etwas zu feierlichen Kuß darauf.

„Was doch so verabredet“, sagte sie merkwürdig laut, mit dunkler Stimme und in einem Ton, der beinahe nach Rechtfertigung und Entschuldigung klang.

„Gewiß, ja... aber schön ist es halt doch, daß du da bist. So fang ich die Tag gern an, hahahah...“

Er lachte mit gedämpftem Dröhnen und überreichte ihr die Rosen. „Freust dich doch über Blumen, gel!“

„Natürlich, ja... aber es ist wirklich nicht nötig, und wieder so!“

„Ach geh, Kind! Ich hab's ja dazu.“

Irene senkte für einen Augenblick ihr Gesicht über den Strauß und sog den Duft ein. Dann stand sie auf. Sie war ein ganzes Stück größer als der Mann.

„Frühstücken wir wieder hier?“ fragte sie, immer noch ein bißchen zu laut, so daß man den Eindruck bekam, sie spreche zu einem Schwerhörigen.

„Natürlich, Kleines. Zwei Geschäftsfrühstücke von mir werden dabei sein, wenn dir's recht ist. Ich hab' noch gar kein Zimmer genommen. Die Hände muß ich mir auch noch waschen. Willst du fünf Minuten auf mich warten, Irene?“

„Bitte.“

In der Nähe der Mahagoniwand setzte sie sich wieder.

Er eilte davon, um sein Zimmer zu beziehen. Irene las, ohne ihn nachzusehen, von einer großen Palme halb verdeckt, in ihrer Zeitung weiter.

Pötzlich kam er zurück und sagte halblaut, aber in einem fast drohenden Ton: „Hör mal, Kleines... du machst heute wieder ein arg böses Gesicht...“

„Verzeihung“, sagte Irene ruhig, „das wollte ich nicht. Ich werde mir Mühe geben...“

„Ich sagte dir doch, daß ich nachher mit den Herren komme.“

„Keine Angst. Es wird sich niemand über mich bökagen.“ Sie lächelte sogar, als sie das sagte.

Nach fünf Minuten war er zurück. Er brachte zwei bürgerlich aussehende Herren mit, die er als seine Geschäftsfreunde vorstellte. Die Herren schienen den guten Geschmack ihres Berufsgenossen anzustimmen. Sie waren so verlegen, daß sie gar nicht wußten, was sie mit dem schönen Mädchen reden sollten. Eine brachte wenigstens ein Kompliment über den prunkvollen Rosenstrauch heraus.

„Gehen wir also frühstücken?“ fragte Irene lächelnd den Mann mit den buschigen Augenbrauen. „Du mußt wissen, ich bin selber auf nüchternen Magen hergekommen.“

„Armes Kind. Auf zum Frühstück!“ Zu viert gingen sie in das Hotelcafé.

Nach zwanzig Minuten verabschiedete sich das junge Mädchen. Sie hatte um elf Uhr eine Vorlesung in der Hochschule für Musik und mußte noch einmal nach Hause, um ihre Hefte zu holen. Sie ging, als sie das Café verlassen hatte, zur Garderobe und wies eine Marke vor. Eine große leere Notennmappe wurde ihr ausgehändigt. In diese Mappe packte sie ihren Weißfuchs. Dann trat sie, die Rosen malerisch gegen ihre zarte Brust gedrückt, auf die Straße hinaus und fuhr mit einem Autobus nach Westen.

Die kostbaren La-Fran-Rosen schenkte sie einer Frau auf der Straße.

In ihrem möblierten Zimmer vertauschte sie das elegante weiße Komplex gegen ein ganz einfaches, hellblaues Sommerkleid, in dem ihre Blüher und ging zur Hardenbergstraße. Am Steinplatz trat sie sich für ein paar Minuten mit einem gutgewachsenen jungen Mann von südländischem Typus, sprach und lachte unbeschwert mit ihm.

Als sie Punkt elf die Musikhochschule betrat, trug sie ein Veilchensträußchen für zehn Pfennig an der Brust, und ihre Augen leuchteten vor Glück.

„Hat jemand angerufen?“ fragte Doktor Sahl, als er nach einem ziemlich langen Aufenthalt in der Werkhalle seiner Fabrik sein Büro wieder betrat.

Die Sekretärin, Fräulein Wiegand, warf ihm einen stummen, vorwurfsvollen Blick zu. „Frau Professor Witte allein dreimal“, sagte sie dann.

Sahl griff zum Hörer.

„Nein, jetzt ist sie nicht mehr zu Hause. Herr Doktor. Aber sie hat mir gesagt, um was es sich handelt.“

Sahl lachte. „Sie sollten mich an die Geburtstagsfeier heute Abend erinnern, nicht wahr? O ja, ich hab's nicht vergessen.“

Er ging zum Waschtisch und wusch sich die Hände.

„An und für sich ist es ja komisch“, meinte er, „daß ausgewachsene Männer, auch wenn sie die besten und ältesten Freunde sind, sich zum Geburtstag einladen. Wie ist das eigentlich, Fräulein Wiegand... muß ich Professor Witte Blumen mitbringen, oder muß ich ihm ein Gedicht auflesen?“

Else Wiegand mußte wider Willen lächeln.

„Blumen bringen Sie mit“, belehrte sie ihren Chef, „aber für Frau Professor Witte. Ihm müssen Sie etwas schenken.“

„Was schenkt man einem Mann, Fräulein Wiegand? Witte hat alle Krawatten, die es gibt.“

Die Sekretärin dachte einen Augenblick nach, dann meinte sie: „Er raucht Zigarren aus solchen schäbigen Papierspizzen... vielleicht schenken Sie ihm eine schöne Spitze aus Bernstein oder Meerschmalz.“

„Hm, ja...“, knurrte Sahl, während er vom Waschtisch zu seinem Sessel zurückkehrte. Er rauchte zwar selbst seine Zigarren aus Pappspitzen, weil er das bequem und sauber fand, aber es gab natürlich Leute, die Meerschmalz bevorzugten. Hoffentlich gehörte Witte dazu.

„Hat sie sonst noch etwas gesagt?“ fragte er.

„Ja, Smoking.“



von Fred Andrus  
Presserecht bei Paul Schallweg-Verlag  
und Vertrieb München-Neubauing

1. Fortsetzung

„Natürlich.“

„Besitzen Sie überhaupt einen Smokinganzug, Herr Doktor?“

„Gewiß.“

„Hoffentlich ist es nicht derselbe, den Ihnen Ihre Frau Mutter für die erste Tanzstunde machen ließ.“

Lachend schlug Doktor Sahl mit einer Papiertrolche nach ihr. Er wußte, daß sie weit länger mit Thora Witte konspirierte, um ihm mehr Sinn für Garderobe beizubringen. Ihn war es ganz gleich, was er anzog, aber es schien strenge Gesetze in diesem Punkt zu geben, und beide Frauen machten es seiner Wirtschaftlerin, der Witwe Stöckschön, zum Vorwurf, daß sie nicht mit genügender Härte auf die Erfüllung solcher Gesetze drängte, sondern ihn einfach anziehen ließ, was er sich morgens aus dem Kleiderschrank ritt.

„An ihrer Stelle würde die Stöckschön entlassen“, begann Else Wiegand von neuem zu stideln, gerade als ob sie seine Gedanken erraten hätte. „Eine Frau, die Sie morgens um neun in gestreiften Hosen und schwarzem Sakko aus dem Hause gehen läßt, mit einer grünen Krawatte...“

„Erlauben Sie, die Krawatte ist grau!“

Mit einem grünen Streifen, Herr Doktor.“

Sahl fingerte an seinem Schlip, der tatsächlich einen millimeterbreiten dunkelgrünen Faden aufwies. „Wei achiet bei mir schon auf so was.“

„Ich zum Beispiel, Herr Doktor.“

Im Auftrag von Frau Witte. Denken

Sie, ich wüßte nicht, daß Sie mit Konzertkarten versorgt, damit Sie an mir herumkriechen.“

„Ich würde auch umsonst an Ihnen kriechen, Herr Doktor. Es ist einfach ärgerlich, wie Sie herumlaufen.“

„Also schon, dann ärgern Sie sich!“

Im Grunde war es, der sich ärgerte. Ohne Übergang diktierte er ein paar Briefe und schickte die Sekretärin hinaus. Er war heute nervös und hatte das Gefühl, daß er sich am Abend, bei Wittes, irgendwo blamieren würde. Thora Witte hatte eine Art, kleine Familienfeier wie rauschende Feste aufzuheben. Einmal hatte er irgendeine Zwischenspeise mit der falschen Gabel gegessen und saß nachher ohne Besteck da, so daß ihm unter allgemeiner Heiterkeit ein neues gebracht werden mußte. Solche Dinge passierten ihm immer, und gerade deswegen hatte er jede Art von kultivierter Gelligkeit.

Übrigens war es nicht das, was ihn nervös machte. Vielmehr handelte es sich darum, daß er mit der Möglichkeit rechnen mußte, bei Wittes ein junges Mädchen anzutreffen, eine Schülerin des Professors.

In dieses Mädchen hatte Doktor Sahl sich vor zwei Wochen, bei der ersten und einzigen Begegnung, die kaum mehr als eine flüchtige Vorstellung gewesen war, mit der Vehemenz eines Primaners verliebt.

Sahl hatte vor elf Jahren seine Frau verloren. Bei der Geburt des ersten Kindes war sie still hinweggestorben und hatte ihren Mann, der sie über alles liebte, in einem Zustand von ungläubiger Betäubung zurückgelassen. Dieser Zustand hatte lange angehalten, sehr lange, und als Sahl allmählich wieder zu sich fand und sich, statt im Schoße einer kleinen Familie, in der Stille der Einsamkeit sah, fehlte ihm die Kraft, das Geschehene zu überwinden und sein Schicksal in eine neue Bahn zu lenken. Er ließ sich treiben, trieb so dahin und war plötzlich wieder ein Junggeselle, und zwar

einer, der für nichts mehr ein richtiges Interesse aufbringen konnte — selbst die kleine, ererbte Fabrik, der seine Arbeit gehörte, war ihm nicht sehr wichtig.

Professor Felix Witte, ein Schulfreund, den Sahl vor zehn Jahren durch Zufall wiederentdeckt hatte und mit dem er sich gut verstand, war — von ein paar schachspielenden Bekanntschaften abgesehen — fast sein einziger Umgang. Witte war Pianist. Vor ein paar Jahren war er Professor geworden und hatte eine Meisterklasse für Klavierspiel an der Staatlichen Hochschule für Musik bekommen. Er hatte dann auch geheiratet, eine um viele Jahre jüngere, sehr liebenswerte Frau.

Durch das Ehepaar Witte war Sahl übrigens dem jungen Mädchen vorgestellt worden, das er heute wiederzusehen zugleich fürchtete und hoffte. Es war eine Zufallsbegegnung gewesen: er hatte mit Wittes ein Theater besucht und sich überredet lassen, in einem Lokal noch ein Glas Wein mit ihnen zu trinken. Plötzlich war eine sehr elegante junge Dame an den Tisch gekommen und hatte das Ehepaar begrüßt — eine junge Dame, von der Sahl gleich beim ersten Sehen den Eindruck hatte, sie sei so auf fallend schön, daß er kaum mehr als eine flüchtige Vorstellung gewesen war, mit der Bewunderung anstarren mußten. Das war allerdings nicht geschehen, und Sahl merkte auch bald, daß dieses Fräulein keineswegs von überirdischer Schönheit war, sondern nur hübsch, aber ausgesprochen und einwandfrei hübsch. Sie hatte goldblondes Haar und ganz bergwasserklare blaue oder graue Augen. Auch war ihr Profil entzückend, und ihre Haut sie trug damals ein armloses Kleid schimmerte goldbraun.

Nach ehe Sahl ihr vorgestellt werden konnte, war er in sie verliebt. Das schöne Mädchen, ein Fräulein Irene Keller, wenn Sahl den Namen richtig verstanden hatte, nahm zwar kaum Notiz von ihm, aber das war ihm beinahe erwünscht. Sie setzte sich für ein paar Minuten an den Tisch und entgegnete auf eine Frage Wittes, daß sie wie-

der mit Bekannten“ hier sei, was sie mit einer merklich wegwerfenden Kopfbewegung zum Hintergrund des Lokals ausdrückte. Aber gleich darauf erzählte sie lebhaft und begeistert, wie sie tags zuvor an irgendeinem See gewesen sei und wie sie da geschwommen hätten...

Sie sagte immer „wir“, und Sahl nahm ohne weiteres an, sie sei in Gesellschaft von Freundinnen gewesen. Ein anderer Gedanke kam ihm nicht. Mit zehn Sätzen hatte das junge Mädchen ihn in Grund und Boden verwandelt, und als sie aufstand und sich verabschiedete, hatte er Mühe, sich nichts anmerken zu lassen.

„Meine Lieblingslehrerin“, sagte Witte erklärend, als sie fort war, „ein sehr hegabtes Mädchen. Und verdammt ehrgeizig... das sieht man ihr wohl an...“

Und Frau Witte fügte hinzu: „Sie ist oft bei uns... ich wäre gar nicht darauf gekommen, daß Sie sie noch nicht kennen, Doktor Sahl...“

Sahl hatte Mühe, den Unbefangenen zu spielen. Er murmelte irgend etwas, trank sein ganzes Glas Wein auf einmal aus, während er irgendwo in der Brust ein bitterliches, sehndes Brennen zu fühlen glaubte.

Dieses Brennen verließ ihn nicht mehr, soviel er sich auch einzureden versuchte, daß er darüber lachen könne. Er konnte es nicht. Das Bild des Fräuleins Keller ging nicht mehr aus seinem Kopf. Immer hörte er ihre dunkle, warme Stimme, sah er die klaren Augen und das Goldhaar.

Er war viel zu schau, den Wittes später die geringste Andeutung zu machen. Die Angst, lächerlich zu erscheinen, bewahrte ihn nach seiner Meinung davon, es zu werden. Auch heute, da er damit rechnen mußte, das Mädchen wiederzusehen, war er noch immer entschlossen, gegen sein Gefühl anzukämpfen. Er hielt sich für viel zu alt, um noch einmal lieben zu dürfen.

Fortsetzung folgt

## Das rechte Maß - und die rechte Mischung

Über den Einfluß der Ernährung auf die Lebenserwartung

„Wenn du dick bist, mußt du früher sterben!“ So etwa läßt sich eine beinahe schon zur Binsenweisheit gewordene Feststellung in einem Schlagwort zusammenfassen. Ja, man glaubt sogar, präzisieren zu können, daß ein Kilo Mehrgewicht dem Menschen ein

### Keine Scheu auf Elternabend

Elternabende der gesamten Schule werden in Volks- und Grundschulen von durchschnittlich 65% der Elternschaft besucht, während in Mittel-, Oberschulen und Gymnasien etwa 75% aller Eltern anwesend sind. Wo die Eltern der unteren Klassen — Sexta bis Quarta — am vollzähligsten vertreten sind, Klassenelternabende dagegen werden von Eltern ganz unterschiedlich besucht. Die Anwesenheitsprozentzahlen schwanken bei Volks- und Grundschulen zwischen 40 und 95%, während sie auf Mittel-, Oberschulen und Gymnasien mit 60 bis 90% etwas konstanter sind.

Abgesehen davon, daß es wünschenswert erscheint, die Elternschaft auf den vom Klassenlehrer, Ordinarius oder Direktor einberufenen Elternabend möglichst vollständig versammelt zu sehen, sollte unter den erschienenen Eltern nach pädagogischer Ansicht weniger Scheu vorhanden sein, ihnen auf dem Herzen liegende Fragen vorzubringen und „kritische Probleme“ anzusprechen. Es wird immer wieder festgestellt, daß über die Hälfte der Eltern auf den Schulabenden nichts vorzubringen haben.

Erst wenn der Elternabend abgeschlossen ist, wird der Lehrer von einem Teil der Eltern bestürmt, von einem anderen Teil wird bekannt, daß sie „anschließend“ und auf dem Nachhauseweg viel an „Laus und Lob“ und Lehrmethode“ auszusetzen haben. Die psychologisch bedingte Scheu, diese Probleme auch auf den Elternabenden vorzubringen, sollte überwunden werden. Schulprobleme und Klassenangelegenheiten wollen diskutiert werden. Wie können sie das aber, wenn die Elternschaft sich offiziell vielfach ausschweigt? „Schrecklich, wie die Kinder wachsen!“

### Nicht zu früh mit dem Löffel füttern

„Das Baby wird langsam an Brei gewöhnt — Mit der Banane fängt es an“

In den ersten drei Monaten ihres Lebens kommen die meisten Babys mit reiner Milchmuttermilch gut aus. Die Muttermilch enthält alle Nährstoffe und, wenn die Mutter täglich Obst und Gemüse isst, auch alle Vitamine, die der kleine Erdbürger braucht. Nur Kindern, die ausschließlich mit der Flasche ernährt werden, sollte man, sobald sie anfangen zu zunehmen, also etwa in der vierten Woche, die Milch mit ein paar Tropfen Apfelsinens- oder Zitronensaft anreichern. Im übrigen beginnt man mit dem Zufüttern von rohem Obst- und Gemüsesäften erst nach Ablauf der ersten zwölf Lebenswochen.

Zu dieser Zeit, etwa mit dem vierten Monat, fängt überhaupt ein neuer Abschnitt im Leben des Babys an. Es erwacht aus seiner Lethargie, zeigt das erste Interesse an seiner Umwelt, freut sich, wenn man sich mit ihm beschäftigt, und braucht nun ergänzend zur Milch die erste Beikost in Form von Milch-, Gemüse- und Obstbrei. Die Mutter muß jetzt ihr Kind an diese neue Nahrung und an das Füttern mit dem Löffel gewöhnen. Vor dem vierten Lebensmonat damit beginnen zu wollen, hat keinen Sinn; denn das Kleine ist früher gar nicht fähig, Brei vom Löffel zu nehmen und zu schlucken.

Das Breifüttern ist keine einfache Sache. Dazu braucht die Mutter viel Geduld. Die ersten Male dauert es oft eine ganze Stunde, bis der Teller leer ist. Zu Anfang spuckt das Baby jeden Bissen, den man ihm mühevoll

Jahr des Lebens raubt. Die großen Lebensversicherungen errechnen daher ihr Risiko für das einzelne Individuum nicht selten aus seinem Körpergewicht.

Der Augenschein bestätigt scheinbar die Richtigkeit dieser mehr oder weniger auf statistischen Erhebungen beruhenden Tatsachen: die Mehrzahl alter Menschen, denen man begegnet, sind mager, wenigstens aber nicht fett.

Statistik und die Erfahrung jedes einzelnen gehen hierin also durchaus konform. Dennoch aber ist diese Übereinstimmung wissenschaft-

Gardinestangen reibt man vor dem Anbringen neuer Gardinen mit Wasser oder Seifenlauge, damit die Ringe besser gleiten. Glasvasen und Flaschen werden innen schön blank, wenn man eine Brennspiritus in Wasser darin auflöst und dann kräftig schüttelt. Die Kiesel säure entfernt gut die Flecken und Ränder.

lich noch kein Beweis dafür, daß allein die Lebensdauer der Lebensdauer vergrößert. Denn die Statistik gibt keine Auskunft darüber, ob nicht die kürzere Lebensdauer übergewichtiger Menschen durch einen anderen Faktor — z. B. durch die Art der Ernährung — hervorgerufen sein könnte. Wenn man es darauf anlegt, könnte man nämlich statistisch auch genauso gut beweisen, daß die Lebensdauer mit dem Ansteigen der Löhne und Gehälter sinkt.

Der Augenschein trägt insofern, als ein erheblicher Teil der normal oder untergewichtigen alten Leute in früheren Jahren sicher wesentlich mehr gewogen haben, als ihr Sollgewicht erlaubt hätte. Erst als sie die 70 überschritten, nahm als Ausdruck einer allgemeinen Rückbildung der Verdauungsorgane ihre Körperfülle trotz gleichbleibender Nahrungsmenge ab.

Tierversuche haben einwandfrei bestätigt, daß die Lebensdauer sehr wesentlich verkürzt werden kann, wenn eine normale gemischte Kost im Übermaß gegeben wird. Eine Ausnahme hiervon bilden nur jugendliche Organismen, die ein gewisses Maß einer

zu reichlich bemessenen Ernährung relativ schalllos vertragen.

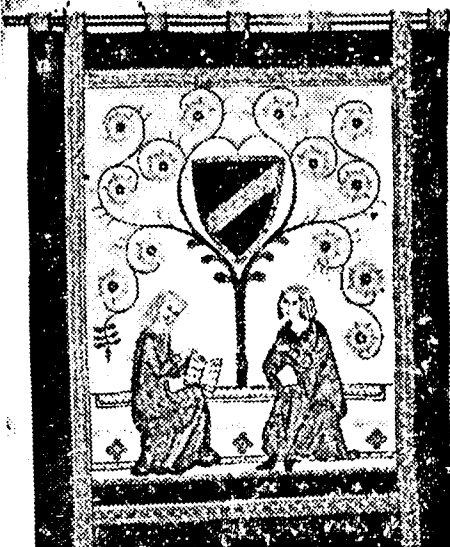
Wissenschaftler aber begnügen sich nicht mit solchen summarischen Feststellungen. Bei immer neuen Tierversuchen forscht man nach den Zusammenhängen zwischen Körpergewicht und Lebensdauer. Man verfütterte regelmäßig über längere Zeit hinweg jeweils zuviel Eiweiß, zuviel Kohlenhydrate, zuviel tierisches und zuviel pflanzliches Fett. Bei den Ergebnissen schnitt dabei keineswegs die Übermenge an Fett, sondern die an Kohlenhydraten am schlechtesten ab. Sie führte am schnellsten zu einem lebensverkürzenden Übergewicht.

Diese Ergebnisse objektiv durchgeführter Tierversuche decken sich mit den ärztlichen Erfahrungen am Menschen vollkommen: auch die Art der Ernährung kann das Lebensalter beeinflussen. Die maximale jedem einzelnen Menschen erbgutmäßig gegebene Lebensdauer zu erreichen, wird nur dann möglich sein, wenn in der Ernährung das richtige Maß mit der richtigen Mischung sich vereinigen.

### Eine Ehe verlangt Opfer

Jeder Ehegatte übernimmt mit dem Eheversprechen die Verpflichtung, alles ihm Mögliche und Zumutbare zu tun, daß der andere nach Maßgabe der allgemeinen sittlichen Ordnung seine Persönlichkeit entfalten und seine menschliche Bestimmung erfüllen kann. Er

kann das Recht, sich dieser Verantwortung zu entziehen, nicht schon daraus herleiten, daß nach der Eheschließung in der seelischen, charakterlichen oder körperlichen Entwicklung des anderen Ehegatten Mängel hervortreten, die ihm Anstrengung, Verzicht und andere Opfer abverlangen.



Wandbehang mit Minnesängermotiv



## Mit NESQUIK trinke ich meine Milch viel lieber!

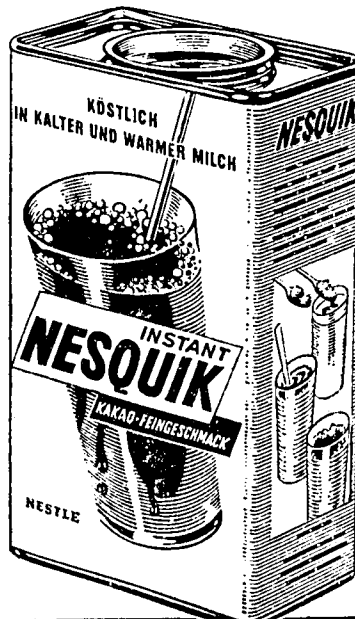
Ist Ihr Kind ein schlechter Milchtrinker?

Jetzt können Sie diese Sorge vergessen, denn: NESQUIK ist da! — Der „milchgerecht“ abgemessene Kakao-Feingeschmack macht NESQUIK zu einem köstlichen Getränk. — Und so einfach ist die Zubereitung, 2 Löffel NESQUIK in den Becher Milch — umrühren — fertig! NESQUIK ist sofort vollkommen löslich, ganz gleich, ob Sie es mit kalter oder warmer Milch zubereiten. Die Milch muß also nicht mehr gekocht werden. Das bedeutet:

1. Jetzt bleiben die Vitamine und alle hochwertigen Eiweißstoffe der Milch erhalten.
2. Auf der Milch bildet sich keine Haut mehr. NESQUIK mit Milch ist ein natürliches Getränk — leicht verdaulich und gesund.

NESQUIK begeistert jung und alt!

NESQUIK — ein NESTLE — Erzeugnis



### Wandbehang im Stilzimmer

Für alle, die Stilmöbel lieben, ist es eine der größten Freuden, die passende „Dekoration“ dazu zu finden, sei es eine alte Schale, ein Leuchter, Wandbehang oder Kissen. Einen besonderen Wert hat natürlich alles Handgearbeitete, das den gleichen Geist materialgerechter und materialveredelter Bemühung atmet.

Aus den vielen Möglichkeiten, mit einem Behang dem Raum das besondere Gesicht zu

geben, zeigen wir zwei Beispiele: Das Minnesänger-Motiv wird alle diejenigen entzücken, die dem Musischen zuneigen sind. Das strenge heraldische Motiv dagegen wird Freunde unter den wissenschaftlich-exakt Gesinnten gewinnen. Sehr hübsch ist es, den Wandbehang jeweils durch ein Kissen mit gleichem Motiv zu ergänzen.

Beide Behänge sind auf einem kräftigen Wollgewebe gearbeitet und mit olivgrünem Samt abgeblendet. Die in altgold gewirkte Brokatorte gibt der Stickerei den stilgerechten Rahmen. Wer sich die Mühe des Zusammenstellens sparen will, kann das gesamte Material, gezeichnete Platte, Stickgarn, Brokatorte und -Garn, Rückwand, Sticknadel und Vorlage sowie Arbeitsanleitung in einer fertigen Packung erwerben.

Lotte Geißel

### Sechs Gebote für die Ehe

1. Bevor du heiratest, frage dich, ob du deinen Partner auch wirklich liebst und ob du eine genügend realistische Vorstellung von der Ehe mitbringst.
2. Vergiß die Verwandten deines Partners nicht, aber nimm sie auch nicht allzu wichtig. Sie gehören in den zweiten Rang.
3. Mach dir klar, daß das Heiraten nur die Einleitung zu einem „Abenteuer“ ist, das erst nach der Hochzeit richtig beginnt.
4. Gewöhne dich daran, zu sagen: „Es tut mir leid! Bitte verzeih!“
5. Behalte stets das wirtschaftliche Fundament deiner Ehe im Auge. Sie ist nicht nur eine Gestalt, sondern auch eine Interessengemeinschaft.
6. Bedenke, das Kinderhaben Opfer bringen heißt. Was man besitzen will, muß man bezahlen.



Wandbehang mit heraldischen Motiven

## UT Filmbühne

LANGEN - TEL. 2889

Ab Freitag bis Montag, tägl. 20.30 Uhr  
Samstag 18.00 und 20.30 Uhr  
Sonntag 16.00, 18.00 und 20.30 Uhr  
Freigegeben ab 6 Jahren  
Hans Joachim KULENKAMPFF und  
Marianne HOLD



Wandbehang mit Minnesängermotiv

Deutschlands beliebter Film- und Fernsehstar in einer neuen Rolle mit Kurt Großkurth - Walter Groß Eva König - Thomas Alder - Johanna König - Franz Muxeneder - Friedl Czepa Beppo Brem - Ernst Waldbrunn sowie d. Schallplattenstars mit ihren Erfolgs- schlagern: Bill Ramsey - „Souvenirs“, Ted Herold - „Carolin“, Jan und Kjeld - „Banjo-Boy“ und „Mach doch nicht immer so viel Wind“

Freitag, Samstag, 22.30 Spätvorstellung

## Dicke Luft und heiße LIEBE

Eddie CONSTANTINE - Pier ANGELI  
Eva BARTOK

Sonntag, 14.00 Uhr. Märchen- und Vorstellung

Däumlings Reisen u.  
wundersame Abenteuer  
Ein mehrfach preisgekrönter farbiger Zeichentrickfilm für Kinder

Maschinenfabrik im Raum Frankfurt (Main) sucht zum baldigen Eintritt

### Fachkräfte mit Refa-Kenntnissen für die Arbeitsverteilungs- u. Terminabt.

Bewerber mit mehrjähriger Praxis auf diesem Gebiet werden bevorzugt.

Gute Verdienstmöglichkeit, Dauerstellung und Aufstiegsmöglichkeit bei guten Leistungen werden geboten — 5-Tage-Woche — Werkskantine vorhanden.

Bewerbungen mit handgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins unter Chiffre 1095 an die Verwaltung dieses Blattes erbeten.



### Für die Apfel-Kellerei

stellen wir sofort mehrere Männer und Frauen bei gutem Lohn ein.

Dr. Walter Scherer KG, Langen

## Life

Telefon 2112

Freitag bis Montag  
Täglich 20.30;  
Sa. 18.15 u. 20.30; So. 16.00, 18.15, 20.30



Der Mann, der an Göring schrieb und  
hinfort für verrückt galt!  
Heinz Rühmann in einer Rolle,  
wie Sie ihn sehen wollen.

Fr. u. Sa., 22.30: Spätvorstellung!

### Das Haus auf dem Geisterhügel

Für Leute mit starken Nerven!  
„Blut tropft von den Wänden, körperlose Köpfe reden, und die Toten wandeln umher.“  
Der härteste Gruselfilm aller Zeiten.

Andere gehen mit der Zeit,  
Wir dagegen kommen!

## NEU

Nichtparteilgebundene  
Einwohnervertreter

### Zum Winzerkeller

Zur Kirchweih in Götzenhain am  
Samstag, Sonntag und Montag

UNTERHALTUNGSMUSIK

Am Montag Frühschoppen

Für gute Speisen und Getränke  
ist bestens gesorgt.

Es ladet freundlichst ein  
FAMILIE KORRELL

## Lichtburg

Tel. 2209

Freitag bis Montag  
Wo. 20.30, Sa. 18.00 und 20.30 Uhr  
So. 16.00, 18.00 und 20.30 Uhr



Wandbehang mit Minnesängermotiv

Lachen Sie! Schmunzeln Sie! Gehen Sie  
in diesen fröhlichen Film und verlassen  
Sie ihn quatschvergnügt mit einer  
Laune wie noch nie! Einfach toll, wie  
ein Seelenarzt — „Dr. Howland“ — die  
launhaftesten Mädchen und Frauen  
kurirt!

Ein Film, wie Sie ihn bis heute noch  
nicht sehen — denn so o haben Sie  
noch nie gelacht!

Mit  
Chris HOWLAND - Christa WILLIAMS  
Maria SEBALDT - Harald JUHNKE  
Gisela TROWE - Karl Heinz SCHROTH  
Hans NIELSEN - Dieter BORSCHKE  
Werner FUESTERER sowie  
Lotte RAUSCH - Birgit BERGEN  
Erwin LINDER, Edith HANKE und  
Mario LITTO

Freigegeben ab 12 Jahren

Freitag und Samstag  
22.30 Uhr SPÄTVORSTELLUNG

### Der Colt sitzt locker

TIM HOLT, der junge strahlende  
Western-Star in einem Abenteuer,  
das jeden mitreißt!

Junger Kaufmann

f. Reparatur-Abrechnung (Autobranche)  
gesucht:

AUTOHAGE, Fm., Schmittstr. 47

### 23. Oktober

Die Vertreter der

Freien sozialen  
Wählergruppe

kandidieren zur

Kommunalwahl 1960

### Weibl. Arbeitskräfte

stellt sofort ein (5-Tage-Woche)

### HANS DOLL

KARTONAGENFABRIK  
Moselstr. 5 (hinter dem Gaswerk)

### Gebrauchtwagen

vom Fachmann!

Verkauf an der Fina-Tankstelle,  
Spremlingen, Darmstädter Straße 92,  
Tel. Langen 7290  
Verkauf durch

### Autohaus Herling

Flat-Werkstätte, Darmstadt.

### Kaufmännischer Lehrling

zum 1. 10. 1960 gesucht.

Off. u. Nr. 1075 an die Langener Zeitung

### Flotte Friseur

bei gutem Lohn gesucht.

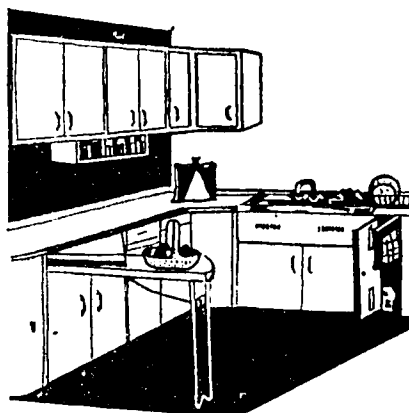
SALON ANNE  
Neu-Isenburg  
Hermannstraße 3

### AUCH LANGEN

BRUCHT DIE

FREIEN  
DEMOKRATEN

## Die vollkommene Küche



Vollständig mit RESO-  
PAL belegt. Unver-  
wundlich und nach  
Jahren noch wie neu.  
Vorbildliche Ausstat-  
tung mit modernsten  
Geräten. Über 50 Ty-  
pen zur Wahl. Jeder  
Sonderwunsch mög-  
lich.

die Küche, die nichts übernimmt

Informieren Sie sich im



Obergasse 1

Obergasse 21-25



Treffpunkt  
der Kraftfahrer

SHELL-STATION

Linden - Garagen  
Heinrich Sehring  
Langen, Mölders Landstr. 27  
Telefon 2116

### Das Beste

was die deutsche Photoin-  
dustrie zu bieten hat, führen  
wir in großer Auswahl.

Kleinbildcameras

ab DM 49,50

Dia-Projektoren

ab DM 99,00

Filmcameras

ab DM 169,00

Ferngläser

8x30 schon ab DM 92,00

1/5 Anzahlung

12 kleine Raten

Fordern Sie  
unsere  
kosten-  
losen Kata-  
log an

Frankfurt A. M.

Kaiserstrasse 55

# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.  
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.  
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei  
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26 - Ruf 493.

## Allgemeiner Anzeiger

Amtsverordnungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.  
Preisnachlässe nach Anzeigenpreisliste Nr. 3. Anzeigen-  
aufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden  
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 74

Dienstag, den 20. September 1960

Jahrgang 12/56

## Drei Tage Zeitgeschehen

Politisch gesehen könnte man das vergangen-  
ge Wochenende als die Ruhe vor dem Sturm be-  
zeichnen. In Berlin konnte von einem ganz  
normalen Verlauf der Ereignisse gesprochen  
werden. Von westlicher Seite wurde dabei  
eine gewisse Nervosität Punktwort verzeich-  
net, da sich gerade über das Wochenende  
erstmalig die verhängnisvollen Reisebeschrän-  
kungen durch den Westen recht unangenehm für  
die in letzter Zeit sehr aktiven ostzonalen  
Handelsdelegationen auswirkten. Nach der  
allgemeinen Lage wäre es jedoch unklug,  
mehr denn je der Mann Moskaus ist. Nach  
den Schachzügen von Moskau, der sich damit  
bedingungslos dem Westen verschrieb, wird  
Moskau alles unternehmen, um Lumbumba zu  
unterstützen.

Im Sicherheitsrat der UN in New York sind  
bereits drei Tage vor der Eröffnung der UN-  
Vollversammlung die Delegierten von Ame-  
rika und Rußland erneut scharf aneinander  
geraten. Besonders von russischer Seite wur-  
den mit großer Leidenschaft Beschuldigun-  
gen gegenüber Amerika vorgetragen, die in  
der Behauptung gipfeln, Amerika versuche  
mit unläutlichen Mitteln die Macht am Kongo  
an sich zu reißen. Diese Behauptung aber war  
insofern sensationell, weil bisher genau das  
Gegenteil von den USA in umgekehrtem Sinne  
behauptet worden war. Der tiefere Grund zu  
diesem Vertauschen der Fronten lag in den  
letzten Ereignissen im Kongo selbst, die zu-  
nächst einmal als ein großer westlicher Erfolg  
verachtet werden.

Nachdem Oberst Mobutu mit der Armee die  
Macht am Kongo übernommen hatte, verfügte  
er über die Macht, die die UN-Vollversam-  
lung zu den Verhandlungen der Ostblockstaaten,  
einschließlich Rußland. Diese scharfe antikom-  
unistische Kurs kam in der Tat etwas über-  
raschend und änderte schlagartig die Aus-  
gangslage. Die UN-Vollversammlung wird  
selbst der Versuch des sowjetischen Botschaf-  
ter Kasabubu vorzusprechen, um den von

Oberst Mobutu verfügte Ausweisungsbefehl  
rückgängig zu machen, schlug, zogen es  
auch die Russen vor, zunächst das Feld zu  
räumen.  
Aber dem offiziellen Frohlocken auf west-  
licher Seite wurde gleich wieder die Laut-  
stärke genommen, als am Sonntag Lumbumba  
überraschend in seiner Residenz auftauchte  
und sich erneut vom Balkon seines Hauses  
herab als der legale Ministerpräsident am  
Kongo bezeichnete. Diese Ereignisse haben  
natürlich dazu geführt, daß Lumbumba heute  
mehr denn je der Mann Moskaus ist. Nach  
dem Schachzug von Moskau, der sich damit  
bedingungslos dem Westen verschrieb, wird  
Moskau alles unternehmen, um Lumbumba zu  
unterstützen.

Noch scheinen jedenfalls die Machtverhält-  
nisse am Kongo so labil zu sein, daß mit jeder  
Stunde die Nachricht von einem neuen Um-  
sturz eintreffen kann.  
Diese neue Lage am Kongo hat natürlich  
auch ihre Rückwirkungen auf die Atmo-  
sphäre, in der die UN-Vollversammlung ge-  
führt wurde. Gesell sich dazu noch der mehr  
als kühle Empfang, der auf Chruschtschow in  
Amerika wartet, dann ist die Hoffnung auf  
eine Entspannung der weltpolitischen Lage  
durch diese Tagung der UN-Vollversammlung  
nicht mehr allzu realistisch.

Demonstration für Berlin auf den Straßen  
New Yorks. Diese Nachricht ging am Wo-  
chenende durch die Weltpresse. Über 15 000  
Amerikaner deutscher Abstammung demon-  
strierten unter dem Jubel der Bevölkerung  
von New York für die Freiheit Berlins. Auf  
zwei Festwagen mit Nachbildungen des Bran-  
denburger Tor und des Berliner Bären fuhren  
73 Berliner Ferienkinder, die sich zur  
Zeit bei Familien in New York um Um-  
gebung erhielten, mit im Zug. Die Spitze des  
Zuges hatte der Berliner Verkehrsminister  
Theuner zusammen mit dem New Yorker  
Oberbürgermeister übernommen.

Die Wahlen in Schweden endeten mit einem  
Sieg der Sozialdemokraten. Mit 116 von insge-  
samt 216 Sitzen gewannen sie die absolute  
Mehrheit zurück, die ihnen in der letzten  
Legislaturperiode verloren gegangen war.

## Zwei Ausstellungen

Von der Schnittblume bis zum Hausrat  
In Darmstadt wurden am Wochenende zwei  
in ihrer Zielsetzung völlig verschiedene Aus-  
stellungen eröffnet. Seit Jahren hat Darm-  
stadt zum erstenmal wieder eine Blumen-  
schau. Sie ist im Orangeriegarten aufgebaut.  
Die Kreisgruppe Darmstadt der Gartenbau-  
betriebe hat in der Hauptsache eine Freiland-  
schau aufgebaut. Zu den Wasserbecken im  
Orangeriegarten sind Springbrunnen hinzuge-  
kommen. An der Ausstellung beteiligen sich  
auch der Botanische Garten, der Kreis-, Obst-  
und Gartenbauverband und die Deutsche  
Kaktusgesellschaft.  
In der Kunsthalle am Rheintor wurde eine  
Ausstellung eröffnet, die vom Kunstverein u.  
vom Institut für neue technische Form, des-  
sen Vorsitzender Prinz Ludwig von Hessen  
ist, erstmals gemeinsam veranstaltet wird. Die  
Ausstellung wird von dem Verdienstkreuz  
trägerer deutscher Firmen unterstützt, die prak-  
tische, aber auch formschöne Erzeugnisse  
herstellen. Die Ausstellung zeigt Möbelen-  
richtungen, Haushaltsgeräte vom Löffel bis  
zum Mixapparat, moderne Tapeten und ist  
sehr eindrucksvoll aufgebaut. Sie dauert sechs  
Wochen.

## Richtige Anschriften an Postfachinhaber

Etwa 80 Firmen, Geschäfte und Einzelperso-  
nen besitzen in Langen bei der Post ein  
Schließfach und genießen dadurch manche  
Vorteile; insbesondere können sie ihre Post  
frühzeitig erhalten, als wenn sie auf den  
Befehl warten müssen. Leider ist aber  
auf der an sie gerichteten Post nicht immer  
die Nummer ihres Postschließfaches ange-  
geben. Die Folge: Das Aussortieren der Post  
wird verzögert. Den Postbeamten wird die  
Arbeit erschwert.  
Die Bundespost begann darum  
dieser Tage in Langen und auch anderwärts  
mit einer umfassenden Beratungsaktion für  
richtige Anschriften auf den Briefsendungen  
an Postfachinhaber. Dabei wird die bisherige  
Bezeichnung „Schließfach“ durch die Bezeich-  
nung „Postfach“ ersetzt, was sich die Be-  
zeichnung „Postfach“ bei den Schließfachin-  
habern allgemein eingebürgert hat.

Von den Briefsendungen an Postfachinhaber  
tragen Z. 2. nur 20 v. H. die Angabe des  
Postfaches. Bei 80 v. H. dieser Sendungen  
sind in den Anschriften nur Straße und Haus-  
nummer angegeben. Sie können darum nicht  
sogleich den zuständigen Postbeamten zuge-  
ordnet werden und kommen erheblich  
verspätet in das Postfach.  
Die Ursachen, daß ein so großer Prozentsatz  
der Postfachsendungen nur die Hausanschrift  
trägt, liegen wohl in folgenden Gründen:  
Die Hausanschrift wird als Absenderadresse  
in den Schreiben stärker hervorgehoben als die  
Postfachanschrift. Die Postbenutzer sind von  
Jugend an daran gewöhnt, auf Postsendungen  
die Hausanschrift des Empfängers anzugeben.  
Die Postfachinhaber werden darum gebeten,  
immer wieder darauf hinzuweisen: „Alle  
Post über mein Postfach Nr. ...“ Sendungen  
ohne Postfachnummer laufen Gefahr, verspätet  
eingeliefert zu werden. Bitten Sie Ihren  
Briefpartner, er möchte Ihre Nummer ange-  
ben. Vielen Dank im voraus!“

Alle Bundesbürger werden darüber hinaus  
durch eine umfassende Briefstempelwerbung  
angesprochen mit den Texten: „Hat er ein  
Postfach, dann schreib an sein Postfach“ und  
„Briefe an Postfächer nie ohne Nummer“. Mil-  
lionenfach auf den Briefsendungen werden  
diese Mahnungen immer wieder zu sehen sein.  
Nur die Postfachanschrift der Postfachinhaber  
zu beachten.  
Hat die Aktion Erfolg, dann ist zweierlei er-  
reicht: Postsendungen kommen frühzeitiger  
in die richtige Hand, und das überlastete  
Postpersonal kann entlastet werden.

Einen Schoppen mehr für Radfahrer  
Die Richter des Bundesgerichtshofes meinen  
es mit den Radfahrern besonders gut. Sie ha-  
ben festgestellt, daß die von ihnen für Kraft-  
radfahrer aufgestellte Norm für Radfahrer  
keine Gültigkeit hat. Während die Richter vom  
Motorrad schon mit 1,3 Promille Blutalkohol-  
gehalt als fahruntüchtig gelten, dürfen sich  
die Radfahrer bei einem solchen Alkohol-  
spiegel noch einen Schoppen genehmigen.  
Ihre Verkehrstüchtigkeit wird dann immer  
noch bejaht. Diese Entscheidung wurde jetzt  
vom Verkehrsgericht des Bundesgerichts-  
hofes gefällt und eine Revision der Staats-  
anwaltschaft von Oldenburg abgewiesen, die  
die beiden Radfahrer wegen Trunkenheit an  
der Lenkstange verurteilt wissen wollte.



In Hilbringen/Saar wurde das fünfte Kinderdorf in der Bundesrepublik mit drei fertiggestellten Häusern seiner Bestimmung übergeben. Das vierte Haus soll noch bis Weihnachten fertiggestellt werden. Zum fünften Haus dieses Kinderdorfes an der Saar legte Frau Wilhelmine Lübke den Grundstein. Unser Foto zeigt: Schulkinder musizieren zur Einweihung der drei fertiggestellten Häuser (im Hintergrund) des 808-Kinderdorfes in Hilbringen/Saar.

## Einfamilien-Haus

mögl. Bungalowstil,  
3-4 Zimmer, Küche,  
Bad, in ruhiger Lage  
in Langen gegen Bar-  
zahlung zu kaufen ge-  
sucht.

Angebote unt. Nr. 1061  
an die LZ.

## Suche

4-Zimmer-Wohnung  
mit Bad und Balkon,  
Fr. Ruthilde Jänicke,  
Darmstadt,  
Weinbergstraße 49

## Einfamilien-Haus

in Langen, evtl. auf  
Rentebasis, sofort od.  
später zu kaufen ge-  
sucht. - Bahnstation, sta-  
dion, stadtwärts der Bahn  
bevorzugt. - Off. unt.  
Nr. 1049 an die LZ

## Gesetzgebung mit und ohne Wahlkampfleiter

Notstand, Haushalt und „heißer Elsen“  
in der letzten Bundestagsrunde

Nach elf Wochen Parlamentsferien sind die  
Bundestagsabgeordneten zu „letzten Runde“  
des Dritten Deutschen Bundestages nach  
Bonn zurückgekehrt. Wenn das letzte Jahr  
dieses Bundestages auch bereits weitgehend  
im Zeichen des Wahlkampfes stehen wird, so  
darf doch auf der anderen Seite nicht ver-  
kannt werden, daß das Parlament noch eine  
Fülle gesetzgeberischer Arbeit zu leisten ha-  
ben wird, die sich zum großen Teil nicht dazu  
eignet, für die eine oder die andere Seite in  
Wahlpropaganda umgemünzt zu werden. Auf  
einem Dringlichkeitskatalog, der von den Par-  
lamentsferien aufgestellt wurde, stehen rund  
60 vom Dritten Bundestag noch zu verabschie-  
dende Gesetze. Den Abgeordneten stehen  
harte Monate bevor, da sie eine sehr inten-  
sive parlamentarische Arbeit in Bonn mit  
der legitimen und demokratisch notwendigen  
Wahlwerbung draußen im Lande verbinden  
müssen.

Eines der wichtigsten Gesetzgebungs-  
werke, das noch der Behandlung durch den  
Bundestag in seiner letzten Runde harret, ist  
das Notstandsgesetz. Es ist ein recht unpopu-  
läres Gesetz. Es ist aber zu hoffen, daß die  
Beratungen darüber nüchtern und sachlich  
geführt werden.

Alle Parteien des Bundestages bejahen  
grundsätzlich das Recht des Staates und der  
Bundesregierung, für den Fall eines Notstan-  
des besondere Machtmittel in die Hand neh-  
men zu dürfen. Über die Wege dazu gehen die  
Meinungen allerdings noch auseinander. Be-  
sprechungen mit dem Ziel einer Einigung, die  
zwischen dem SPD-Abgeordneten Dr. Am-  
und dem CDU-Abgeordneten Matthias Hoo-  
gen über diese Fragen stattgefunden haben,  
sind nach drei Gesprächen bereits seit März  
dieses Jahres wieder eingeschlagen. Nach an-  
fänglichem Zögern und angesichts der Berlin-  
Krise scheint jetzt auch die SPD bereit zu  
sein, einem Notstandsgesetz zuzustimmen. Sie  
lehnt jedoch die im Regierungsentwurf vor-  
gesehene Möglichkeit, daß z. B. die Bundes-  
wehr bei einem inneren Notstand auch im  
Falle eines Streiks eingesetzt werden könnte,  
ab. Sie tritt dafür ein, daß der Notstand nur  
mit einer qualifizierten Mehrheit des Bun-  
destages ausgerufen werden darf, was in der  
Praxis bedeuten würde, daß Sondervollmachten  
der Regierung nur mit Zustimmung auch  
der Opposition möglich wären. Über diese  
Probleme wird der Bundestag eine Klärung  
und Einigung bald herbeiführen müssen. Die  
ständigen Provokationen Pankows gegen Ber-  
lin und die Bundesrepublik sollten denen eine  
Warnung sein, die der Meinung sind, mit  
einem Notstandsgesetz habe es gar kein Ende,  
da wir auf absehbare Zeit keine Beunruhigun-  
gen zu befürchten hätten.

Ein weiterer großer Problemkreis, den der  
Bundestag jetzt behandeln muß, ist der Bun-  
deshaushalt 1961. Der mit 44,8 Milliarden DM  
in Einnahmen und Ausgaben um rund drei  
Milliarden DM über den Etat von 1960 liegt.  
Die Erklärung eines maßgeblichen Sprechers  
der Opposition, des SPD-Abgeordneten Ritzel,  
wird keine Fraktion werde eine Ausweitung  
des Etats das Wort reden, um „Wahlgeldchen“  
zu machen, läßt erkennen, daß der Bundestag  
offensichtlich gewillt ist, trotz der bevor-  
stehenden Wahlen finanziell die „Kirche im  
Dorf“ zu lassen. Die beschworenen Worte  
des Bundesfinanzministers, daß auch der Bun-  
deshaushalt 1961 sich wie ein „Wahlgeldchen“  
des Defizits bewege, scheinen auf die Abge-  
ordneten Eindruck gemacht zu haben. Den-  
noch wird um die Einzelpositionen hart ge-  
ritten werden. So ist es diesmal z. B. durch-  
aus denkbar, daß die für die Verteidigung an-  
gesetzte Summe von 11,2 Milliarden DM vom  
Bundestag um ein paar hundert Millionen DM  
gekürzt wird. Viele Abgeordnete sind der An-  
sicht, daß die angesetzten 11,2 Milliarden DM  
in einem Jahr gar nicht ausgeben werden  
könnten. Die Haushaltskommission, die eine  
genaue Prüfung des Verteidigungsetats an-  
kündigt, gehört diesmal auch der CDU-  
CSU-Abgeordnete Dr. Vogel.

Eine ganze Reihe von Gesetzesvorlagen wird  
freilich bei der Beratung von Wahlkampf-  
feiern nicht ganz unbeachtet bleiben. Das  
gilt für die Krankenkassenreform ebenso wie  
für die erneute Anpassung der laufenden Ren-  
ten aus der Arbeiter- und Angestelltenver-  
sicherung, die in diesem Herbst wieder er-  
folgen wird. Ganz besonders nachteilig aber  
wird sich die Nähe des Wahlkampfes auf die  
Beratung des Parteiengesetzes auswirken. Im  
Interesse einer ruhigen, sachlichen Beratung  
dieses wichtigen Gesetzes, das einen so hel-  
len Punkt wie die Offenlegung der Partei-  
finanzierung regelt, ist es zu bedauern, daß  
die Abschlußarbeiten bis zur letzten  
Runde des Bundestages hinein verzögert wor-  
den sind.

## Suche

1½-2-Zimmerwohn-  
g.

Garage  
zu vermieten.  
Südl. Ringstraße 13

Junger Mann sucht  
samstags

## Beschäftigung

(Führerschein Kl. 3).  
Offerten unt. Nr. 1077  
an die LZ.

## Rentner für

Gartenpflege  
gesucht. Offerten unt.  
Nr. 1079 an die LZ.

## Für Samstag, 24. 9.,

zwei junge Leute zum  
Apfelpflücken  
gesucht.  
Georg Luft,  
Dieburger Str. 3 I.

## Erfahrener

Buchhalter  
für ein- bis zweimal  
wöchentlich für Buch-  
führung gesucht.  
Offerten unt. Nr. 1080  
an die LZ.

## Student, Führerschein

Kl. 3, sucht für zirka  
5 Wochen  
Beschäftigung  
als Fahrer. Offerten  
unter Nr. 1082 a. d. LZ.

## Gewandte junge Frau

Heimarbeit  
gleich welcher Art.  
Offerten unt. Nr. 1065  
an die LZ.

## Bücker

für samstags gesucht.  
Offerten unt. Nr. 1081  
an die LZ.

## Fahrer

für ca. 3 Stunden am  
Tag gesucht.  
Wäscherei Gudrun,  
Wallstraße 22

## Ein schönes Stück Geld

nebenher können  
Sie verdienen - wir  
helfen Ihnen dabei.  
Fordern Sie Unter-  
lagen an. Auskunft  
kostenlos.

## Importhaus Fritz Linse

Bremen 8, Fritz 2084,  
Hauspost B 3

## Junger Mann, 18 Jhr.,

intelligent, sucht für  
Sonntag - Sonntag  
Nebenbeschäftigung  
Offerten unt. Nr. 1087

## Schleifen

von Hand-  
u. Motor-Rasenmä-  
ßern  
Abholung u. Lieferung  
frei Haus.  
Langener Samenhaus  
Fahrgasse 21  
Tel. 3648

## Baugruben-

Ausbaggern  
und  
Tank verlegen  
führt aus  
Heinrich Sehning 8.  
und Sohn  
Sand-Kies-Vertrieb  
BAGGERBETRIEB  
Reibstraße 8  
Telefon 545

## Koffer-Radio

(Grundig) für Batt. u.  
Netz, neuwert., kompl.,  
für 220,- bar zu ver-  
kaufen.  
Preuß. Rosa-Luxem-  
burg-Str. 28. Sa. bis  
13.00, Mo. ab 18.00.

## Büroräume

in Langen ges. BKZ  
od. MVZ mögl., evtl.  
Tauschwohnung in  
Offenbach (2 Zimm.,  
Kochschüssel, Bad, Bal-  
kon).  
Off. u. Nr. 1089 a. d. LZ  
od. Tel. 815 90

## Trocken-

rasierer!

Der neueste Braun-  
SM 3... 74.  
Der neueste Philips  
84... 84.

Nehme alle Rasierer  
in Zahlung.  
Dr. Schumann,  
Ffm., Westerstraße 7

## Fahrräder

in allen Preislagen

Schneider

Dorotheenstr. 6-10

## 1 Hohner-Akkordeon

Student VM, 48 Bässe,  
neuwertig, günstig zu  
verkaufen.  
Off. u. Nr. 1091 a. d. LZ

## Chin. Lamm

braun und schwarz  
ab DM 345,-  
Leicht und gelockt  
Maßanfertigung

## Pelz-Müller

Egelsbach  
Westendstraße 8  
Fernruf 2338

## Schützengesellschaft

Langen 1863 e. V.

Samstag, 24. September 1960

## Schützenoktoberfest

verbunden mit Abschiedsfeier des  
Schützengastwirts E. SCHOLL  
im „FRANKFURTER HOF“  
Prunkkapelle -  
Schlachtfest - Schießstand  
Eintritt 2,- DM Anfang 20.00 Uhr

## Last-Taxi

Klein-Transporte  
erledigt für Sie alle  
ADOLF LOTZ, Sofienstraße 20

## Auto - Vermittlung an

Selbstfahrer

Langen, Hess.  
Westendstr. 42  
Fernruf: 2471

## Bestellungen auf

Winterkartoffeln  
werden ab sofort entgegengenommen.  
W. BARENZ,  
Walter-Rathenau-Straße 4

## DKW Junior, 4000 km

DKW Coupé mit Schiebedach und  
Zubehör

DKW F 91, 3 Zyl., Lim.

DKW AU 1000 Coupé, 1. Hand

VW Export

NSU Prinz, 1. Hand

Lloyd LP 400, 1. Hand

Lloyd 600, 1. Hand

Fiat 600, 1. Hand

Alle Fahrzeuge 1a-Zustand, zu verkaufen.  
Finanzierung möglich.

## DKW-LOTZ

Obershausen/Offbch.

Tel. Amt Heusenstamm 24 04

Die Verlobung ihrer Tochter HELGA  
mit Herrn HORST HIRCHE beehrt  
sich anzuzeigen  
Frau Hanna Sallwey

Langen b. Ffm.,  
Frankfurter Str. 4

18. September 1960

Görlitz i. Sa.,  
z. Zt. Langen

## Wir heiraten

George Werner Böhm

Ortrun Böhm, geb. Gaudorf

Darmstadt Wilhelm-Leuschner-Str 56 August-Bebel-Str. 22

Kirchliche Trauung: Samstag, 17. September 1960, 14.30 Uhr

in der evangelischen Stadtkirche zu Langen

## Theresia Krappmann

Richard Wagner

September 1960

Wir haben uns verlobt

Bamberg Am Spinnseier 21

Langen Karl-Liebknecht-Straße 2

## Kreislaufstörungen

sind oft Folgen gezeigten Lebens. Aber es gibt einen  
Schutz für den Kreislauf. Wirksame, kreislauffördernde  
Kräuterextrakte sind in dem köstlichen Tonikum Salusan  
harmonisch vereint. Salusan pflegt den Kreislauf, hält  
den Blutdruck normal und kräftigt Herz und Nerven. Das  
natürliche Salusan enthält übrigens auch wichtige Vita-  
mine. Gönnen Sie Ihrem Kreislauf täglich ein Glaschen  
Salusan aus dem Reformhaus.

Hildegard, die erste Ärztin, verordnete  
im 12. Jahrhundert Kräuterkuren

Salusan

## Rebenstock

vom 19. September bis 5. Oktober 1960

wegen Betriebsferien geschlossen

## Exklusiv-Modenschau

am Mittwoch, 22. September, 20.00 Uhr,  
im Café MARWEG, Goethestraße 20.

Modelle in Jersey und Wevnet,  
auch für vollschlanke Damen nach Maß.  
- Verwandlungsmodelle -

Es confiert Joe White, der bekannte  
Ansager vom Rias Berlin.

- Tischbestellung erbeten -

## 22er Kinderfahrrad

zu kaufen gesucht.

Off. u. Nr. 1093 a. d. LZ

## Verschiedene Sorten

EB- u. Einmachbirnen

abzugeben.

Thomlin (Hochspannung)

## Winteräpfel-

Bestellung

bekannte Sorten,  
Tafeläpfel, lieferbar  
erst nach Ernte im  
Oktober.

P. Funk od. Fr. Zinn,  
Fr.-Ebert-Str. 21

## 2 echte

Perserteppiche

sowie

3 echte Brücken

(bildschön), günstig zu  
verkaufen.

Offerten unt. Nr. 1086  
an die LZ.

## Kleine, schwarze

Katze

stubenrein, abzugeb.

Dinkelthauer Weg 8

## Langen - Götzenbain

der sich große Mühe

gibt.

Überzeugen in

Qualität - Auswahl -

Preis

Langen - Götzenbain

## Bäckerei LUFT

der sich große Mühe

gibt.

Überzeugen in

Qualität - Auswahl -

Preis

Langen - Götzenbain

## Stempel

SCHILDER

W. SCHÖDER

Peter-Müller-Str. 3

## Bahnhofs-Taxi

uf 2225

Annahm



Langen, den 20. September 1960

## St. Matthäus

Er ist der wichtigste Festtag im Herbst, der 21. September, an dem im Kalender der Name des Apostels Matthäus steht. Seit undenklichen Zeiten rankt sich um ihn ein ganzer Kranz von Legenden, und mancher Bauer glaubt in diesem herbstlichen Tag entspringen. Er soll das Wetter der nächsten Wochen mit voller Zuverlässigkeit anzeigen, die Winter an Rhein und Mosel schwören darauf, daß ein sonniger Matthäustag ohne Regenfall mindestens vier sonnige und warme Herbstwochen verspricht. Ehe das Christentum diesen Tag dem Apostel weihen sollte, begannen unsere Ahnen ihn als Fest der herbstlichen Tag- und Nachtgleiche. In den Bergen, wo das Klima rauher ist und Nebel, Frost und auch Schnee nicht mehr lange auf sich warten lassen, nennt man den 21. September den „Wintertag“ und beginnt wieder die Ofen zu heizen, wenn das Wetter nicht ausgesprochen warm ist. Auch die alten Bräute des Zukunftssehens und der Wahrsager werden im Gebirge noch oft geübt. So wirft man zum Beispiel in einen Behälter, der mit Wasser bis zum Rand gefüllt ist, allerlei Gegenstände, die von Büschen und Mädchen mit verbundenen Augen herausgefischt werden müssen. Ein Asternstrauch bedeutet die Hochzeit im nächsten Jahr, ein Handtuch aber eine bevorstehende Geburt. Kinder, die am Matthäustag 78 Geburten der Welt erblickt, sollen Glückskinder sein und in die Zukunft schauen können. Von der Offenbarkeit aber sagt die Muhme am Matthäustag die alten Sprüche her, die noch heute in den Bauernkalendern stehen.

Tritt Matthäus stürmisch ein,  
Wird bis Ostern Winter sein!  
Wenn Matthäus weit statt lacht,  
Aus dem Wein er Essig macht!

## WIR GRATULIEREN

Frau Josefa Ritter, Feldstr. 11, zum 82. Geburtstag. Herr Joh. Phil. Herth 4, Langenstraße 17, zum 77. Geburtstag. Frau Theresia Krebs, Sandweg 5, zum 89. Geburtstag am 21. September.

Herrn Georg Bärenz, Piltterstraße 5, zum 80. Geburtstag am 22. September.

Herrn Martin Bernhardt, Schnaigartenstraße 22, zum 85. Geburtstag. Herrn Karl Wambold, Schafgasse 22, zum 86. Geburtstag und Herrn Erwin Müller, Bahnhofsstraße 117, zum 85. Geburtstag am 23. September.

Mag ihnen allen viel Freude des Alters beschieden sein.

**Starker Sonntagsverkehr.** Der fast noch sommerliche Sonntag brachte einen Durchgangsverkehr, wie man ihn wohl lange nicht mehr erlebt hatte. Seit dem frühen Morgen rollten die Autokolonnen nach Süden zu, und am Nachmittag bis in die frühen Abendstunden strebten sie zurück. Kilometerlange Fahrzeugschlangen nahmen ihren Weg vom Süden her auf Langen zu, und an der Kreuzung Dieburger — Rheinstraße mußte die Verkehrssignalanlage zeitweise von Hand aus bedient werden, weil der automatische Schaltplanismus den Anforderungen nicht mehr gewachsen war. Auch der Ost-West-Verkehr war sehr beachtlich.

**Sichtbehinderung durch Wahlplakate.** Das Bestreben der Parteien und Wählergemeinschaften, ihre Wahlplakate für die Kommunalwahlen im Oktober so weit wie möglich im Stadtgebiet anzubringen, ist durchaus verständlich. Leider hat die Plakatwerbung aber verschiedentlich eine Beschränkung des Straßenverkehrs zur Folge, weil sie den aus den Seitenrändern kommenden Verkehrsteilnehmern die Sicht nimmt. Die Aufstellung der Schilder sollte darum auch unter dem Gedanken der Verkehrssicherheit erfolgen.

**Wieder Rowdies am Werk.** In der Nacht zum Sonntag wurde in der Anlage in der Bahnstraße gegenüber der Einmündung Walter-Rathenau-Straße einer der dort aufgestellten Papierkörbe von Unbekannten beschädigt und außerdem das Schild des Stadtbusses verbogen. Wer hat Beobachtungen gemacht? Sachdienliche Angaben werden von der Langener Polizei entgegengenommen.

## Ersinmalig Tierschutz- und Vogelschutz-ausstellung in Langen

Anläßlich des Welttierschutztages veranstaltet der Tierschutzverein Langen und Umgebung e.V. zusammen mit dem Bund für Vogelschutz, Gruppe Langen, eine gemeinsame Ausstellung. Sie findet am 23., 24. und 25. September 1960 im Saal des Gasthauses „Zum Lämmchen“ statt. Die Ausstellung dauert von 8.30 bis 17.00 Uhr durchgehend geöffnet. Der Eintritt beträgt für Erwachsene DM —50 und für Kinder DM —25.

Zum ersten Male bestreiten beide Gruppen hier in Langen eine derartige Ausstellung, die jedem Tier- und Naturfreund vieles bieten. Vom ausgestopften Krokodil bis zum wertvollen Gemälde der bekannten Künstlerin Frau Lina von Schaurhof reicht sich Sehenswürdigkeit an Sehenswürdigkeit. Auch die Chir.-Vet.-Klinik der Justus-Liebig-Universität stellt wertvolle Aufklärungsmaterial für Tierbesitzer zur Verfügung. Der Bund für Vogelschutz errichtete einen förmlichen Wald, in dem Vögel bewundert werden können, die sonst nur der Frühjahrszeit bekannt sind. Schließlich soll auch der nicht mit zur Ausstellung kommende Besucher durch Kostproben verschiedener Firmen auf seine Rechnung kommen.

Der Besuch der Ausstellung sollte von allen Tierschützern und Vogelschützern begrüßt werden. Karten sind bereits im Vorverkauf erhältlich.

**Die Ortsvereinigung Langen der Freien Demokratischen Partei.** Die am vergangenen Freitag im Frankfurter Hof tagende Landesversammlung der Ortsvereinigung Langen der Freien Demokratischen Partei für die am 23. Oktober stattfindenden Kommunalwahlen gewählt. Zweiter Bewerber wurde der Apotheker Valentin Strehl (40), Besitzer der „Einhornapotheke“, dem Schnelldrucker Alfred Strehl (43) folgte. Der fünfter Bewerber Eberhard Wolf (26), Maschinengraveur, und Eberhard Bode (46), Schlosser bei Piltter. Darauf folgten: Dieter Grimm, Werner Hellmann, Fr. Bär, Bruno Langer, Peter Funk, Frau Elfriede Kunze, Gustav Kmet, Bruno H. Stoffers, Frau Elisabeth Jensen, Dipl.-Ing. Wender, Dr. Walter Wallenfels, Walter Brandt und Dr. Oswald A. Kohut M. d. B.

Mit der Durchführung des Wahlkampfes beauftragte die Mitgliederversammlung einen sechsköpfigen Ausschuß. Ihm gehören an: Vorsitzender Eberhard Wolf, die drei Spitzenkandidaten Kurt Birken, Valentin Strehl und Alfred Ettinghaus sowie Eberhard Bode und der Vorsitzende der Langener FDP, Walter Brandt.

Die Versammlung beschloß, den Wahlkampf unabhängig, sachlich und fair zu führen.

## Mädchen angefallen und unsittlich belästigt

Wer kennt den Täter?

Am Freitagabend gegen 22 Uhr wurde eine 17-jährige Mädchen aus Langen in der Gabelsbergstraße von einem bis jetzt noch unbekannten Mann unsittlich belästigt. Er war dem Mädchen mit dem Fahrrad gefolgt, sprach es an und näherte sich ihm, wobei er es am Hals würgte, Kleidungsstücke zerriß und ihm die Aktenstücke in den Kopf schlug. Unter Hilferufen lief das Mädchen davon.

Der Täter wird wie folgt beschrieben: etwa 1,75 Meter groß, schlanke bis starke Figur, ca. 26 Jahre alt, langes schwarzes, strähnes Haar ohne Scheitel, buschige Augenbrauen, dunkle Straßenzüge, führte hellgrünes Rad.

Die Langener Polizei bittet die etwa 20-jährige Dame mit dem Aktenstück-Terrier, die sich am Freitag, 16. 9., gegen 22 Uhr, Ecke Pestalozzi- und Wallstraße, gegenüber der Walschule befand, sich zu melden, da ihre Zeugenaussage für die Polizei unter Umständen von großem Nutzen sein kann.

## An unsere Mitbürger

Der Magistrat unserer Stadt macht über die ihm angeschlossene Volkshochschule alle Anstrengungen, im Rahmen des kulturellen Lebens auch gutes Theater zu bieten. Dank einer guten Zusammenarbeit mit dem kulturellen Dienst der Nass. Heimstätte in Frankfurt „Wohnen und Leben“ bringt der dazu ins Leben gerufene Theatering Langen ein gemischtes Abonnement — Theater, Kabarett, Konzert — dessen Preis durch Zuschüsse äußerst vorteilhaft gehalten werden können.

Bürger! Tut das Eure dazu, diese Einrichtung zu einem Bestandteil Eures eigenen kulturellen Lebens zu machen. Noch immer ist das von Mensch zu Mensch gesprochene Wort von besonderer Wirkung. Bedient Euch der Darbietungen der Volkshochschule, insbesondere der des Theaterings, erwerbt ein Abonnement.

Der Magistrat der Stadt Langen  
Umbach, Bürgermeister

## Unvergängliches Puppenspiel

Die Volkshochschule Langen hat zum Beginn der Winterarbeit die Marionettenbühne „Die Holzköpfe“ engagiert. Diese unter den Puppenspielen recht bekannte Bühnenspiele sind seit einigen Jahren in Steinhausen, dem alten und romantischen Städtchen im Kinzigtal, das durch die Gebrüder Grimm bekannt wurde. Eigentlich müßte man die „Holzköpfe“ an ihrer heimatischen Wirkungsstätte, weil dort die Romantiker die alten Märchen und die ewig jungen Puppenspiele zusammenklingeln mit den ehrwürdigen Bauten der mittelalterlichen Stadt. Aber der Leiter dieser Marionettenbühne, Karl Magersuppe, verstand es auch hier in Langen am vergangenen Donnerstag, seine Besucher die Umwelt vergessen zu lassen und sie innerhalb weniger Minuten in ein zauberhaftes Märchenland zu versetzen.

Nachdem die Bühne am Nachmittag bereits das alte Spiel von der Mondalterer Landgräfin werden ließ, produzierten am Abend die Bremer Stadtmusikanten zum Ergötzen der Zuschauer ihre Kunst. Erstaunlich allein schon der hohe Grad des technischen Könnens der Puppenspieler, die es zuwege brachten, daß die einzelnen Puppen sich nicht nur vollendet bewegten, sondern darüber hinaus jede von ihnen mit typischen Bewegungen und Gesten die Zuschauer erfreuten. Man konnte fast vergessen, daß es nur leblose Puppen waren, die da bewegt wurden. Die einzelnen Figuren der heiteren Märchen schienen lebendig geworden, um bei ihrer Wanderung nach Bremen die wundersamsten Abenteuer zu erleben.

Die künstlerische außerordentlich hochstehende Vorstellung hätte einen besessenen Besuch verdient. Der kleine Saal der Turnhalle war nur zu einem Drittel besetzt. Ergebnisse wie diese sind heute selten geworden und man sollte verüben, daß sie ganz aussterben. Erfreulich deshalb die Ankündigung, daß die Volkshochschule Langen auch weiterhin bemüht sein will, von Zeit zu Zeit gute Puppentheater in unsere Stadt zu bringen.

## Sein Lob singen die Chöre

Evangelischer Kirchengesangtag in Darmstadt

Am Sonntag fand in Darmstadt der Kirchengesangtag der Evangelischen Kirchen im Bereich des Landesverbandes statt. Vom Evangelischen Dekanat Dreieich nahmen die Chöre von Langen, Buchschlag, Götzenhain, Sprenglingen u. Neu-Isenburg teil. Sie gestalteten gemeinsam mit anderen Dekanaten den Festgottesdienst in der Darmstädter Stadtkirche. Über tausend Mitglieder dieser Kantorei, deren Sänger aus dem gesamten Gebiet der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau stammen, war die Choralmetode des zeitgenössischen Komponisten Günter Raphael „Erhalt uns Herr bei deinem Wort“. In allen Gottesdiensten wurde das Sonntagsgesang „Von Gott will ich nicht lassen“ zwischen Chören und der Gemeinde im Wechsel gesungen.

Nach den Festgottesdiensten versammelten sich die ungefähr 1000 Sänger zu einer Choralprobe in der historischen Marktplatz. Bei strahlendem Sonnenschein schallte der Klang der Posaunen und die Chöre sangen gemeinsam unter der Leitung des Propstbeauftragten für Kirchenmusik in Starkenburg, Karlheinz Fischer (Langen), Lob und Dank. Der Chorleiter dieser Kantorei, deren Sänger aus dem gesamten Gebiet der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau stammen, war die Choralmetode des zeitgenössischen Komponisten Günter Raphael „Erhalt uns Herr bei deinem Wort“. In allen Gottesdiensten wurde das Sonntagsgesang „Von Gott will ich nicht lassen“ zwischen Chören und der Gemeinde im Wechsel gesungen.

Darmstadt Oberbürgermeister Dr. Engel sprach ein Grußwort namens der Stadt und hieß die Sänger aus Starkenburg herzlich willkommen. Er sprach von der Tradition der ehemals großherzoglichen Hauptstadt, den schweren Zerstörungen des Jahres 1943 und von dem Aufbauplan einer fleißigen Bürgerschaft. Die Chöre ermahnte er, Boten des Guten zu sein.

Für den in Urlaub befindlichen Propst von Starkenburg, Felix Rau, sprach zugleich für die „Evangelische Gesamtgemeinde Darmstadt, Dekan Stühlinger. „In dieser wirren Zeit“, so sagte der Dekan, „wo solcher Angst ist, so sage uns, was wir tun können. Wir brauchen uns nicht als Ort der Kirche und die Gegenwart Gottes. Sein Lob, das soll das Gloria singen die Chöre!“ Mit dem Wort: „Die Freude am Herrn sei eure Stärke“, schloß Dekan Stühlinger seine Begrüßung.

Nachmittags fand in der Stadtkirche eine

Versammlung aller beteiligten Chöre statt, in der Landesobmann Kantor Philipp Reich ein tiefgeföhrendes Referat — Der liturgische Dienst der Kirchenchöre — hielt. Der rechte Dienst eines Chores sei im Gottesdienst. Im Gottesdienst redet Gott zu den den Gläubigen und zu seiner Herr werde gesungen. Es sei hier eine Rede und Gogonrede. Und wo dieser Dienst recht getan werde, da sei der Chor kein „Versöhnungsverein“. An praktischen Beispielen mit der Hessischen Kantorei zeigte Kantor Reich, wann der Chor im Gottesdienst singen soll und machte vor allem die anwesenden Chöre mit dem rechten Gebrauch der einschlägigen Literatur bekannt. Kantor Reich schloß seinen Vortrag mit dem Aufruf an die Chöre, nicht müde zu werden, denn Gott wolle das Lob der Sänger haben.

## Die Unfälle am Wochenende

**Unübersichtliche Kreuzung.** Auf der Kreuzung Wilhelmstraße — Leukertsweg ereignete sich schon wieder ein Zusammenstoß. Ein Personenvagen fuhr am Donnerstagmorgen in die Kreuzung ein, der von rechts auf der Leukertsweg kommender Lastkraftwagen fuhr ihm an der Kreuzung in die Flanke, wobei der Fahrer des Personenvagens verletzt und sein Wagen bei der Kreuzung in die gleiche Unübersicht. Es ist öfter vorgefallen, wer bei einem Zusammenstoß schuldlos bleibt. Der Verkehrsteilnehmer, der die Kreuzung überfährt, kann in diesem Angelegenheit niemals wissen, ob sich ein einzelner Verkehrsteilnehmer von rechts oder links nähert. Zum Ausweichen oder Bremsen dürfte es in jedem Falle zu spät sein, weshalb jeder gut daran tut, an dieser Kreuzung anzuhalten.

**Beim Rückwärtsfahren beschädigt.** Auf dem Taunusplatz wurde am Donnerstagmorgen ein Personenvagen, der hinter einem Lastkraftwagen abgestellt war, von diesem beim Rückwärtsfahren beschädigt.

**Radfahrer von Auto erfaßt.** Eine Radfahrerin kam am Freitagnachmittag mit ihrem Rad als der Wiesentstraße und wollte die Bahnstraße überqueren. Dabei wurde sie von einem aus Richtung Bahn kommenden Personenvagen erfaßt und verletzt. Auch das Rad wurde erheblich in Mitleidenschaft gezogen.

## Richtfest der Nassauischen Heimstätte

Am kommenden Freitagnachmittag 16 Uhr findet das Richtfest für die Nassauische Heimstätte Ringstraße, in Höhe der Einmündung Mühlschlag, statt. Die Nassauische Heimstätte GmbH Frankfurt am Main erstellt. Der Wohnraum ist hauptsächlich für Bundesumstiedler, Pendlern und Zuwanderer vorgesehen. Auch für Langener Wohnungssuchende soll ein größerer Anteil an Wohnungen bereitgestellt werden. Das Richtfest findet an der Baustelle Südliche Ringstraße statt.

**Nichtparteiübergreifende Einwohnervertreter NEV stellen Kandidaten vor.** In einer gut besuchten Wählerversammlung ermittelte am Mittwoch die NEV ihre Kandidaten für die bevorstehenden Kommunalwahlen am 23. Oktober. Die Kandidatenliste, die wir mit einem Bericht der NEV im Insektentitel unserer heutigen Zeitung veröffentlichten, berücksichtigte Männer und Frauen aus allen Bevölkerungsschichten der Stadt.

**Heimkehrer-Versammlung.** Am kommenden Freitag, den 30. 9., findet im „Lämmchen“ die Monatsversammlung mit dem Bericht über die Bundesverbandstagung in Berlin statt. Beginn 20.30 Uhr.

**Versuchtes Notzuchverbrechen / Täter gefaßt.** In den späten Abendstunden wurde in der Nördlichen Ringstraße ein Notzuchverbrechen an einem Mädchen versucht. Dieses war mit der Bahn von Frankfurt a. M. gekommen und hatte sich vom Bahnhof aus auf den Heimweg in der Nördlichen Ringstraße begeben. Ein verheirateter Mann aus Langen, der dem Mädchen schon im Notzuchverbrechen gefangen, verfolgte es auf dem Heimweg und fiel es dann in der Nördlichen Ringstraße von hinten an und warf es zu Boden. Auf die Hilferufe der Überfallenen lief der Täter von ihm ab und flüchtete in die Richtung, aus der er her gefolgt war. Das Mädchen hatte aber den Täter erkannt, so daß er kurz darauf in seiner Wohnung gestellt werden konnte. Der Täter, der unter Alkoholeinfluß stand, wurde vorläufig festgenommen.

**Einbruch in Naturfreundehaus.** In der Nacht zum Samstag wurde ins Naturfreundehaus auf dem Steinberg von unbekannten Tätern ein Einbruch verübt. Sie stiegen von der Ostseite in das Haus durch das Küchenfenster ein und verwüsteten das Innere des Hauses stark. Irgendwelche Gegenstände werden nicht vermißt. Wer kann Täterhinweise geben?

**AUCH LANGEN BRAUCHT DIE FREIEN DEMOKRATEN**

**Kinderfahrrad gefunden.** Von einer Frau aus der Gartenstraße wurde ein Fahrrad im Leerweg ein Kinderfahrrad gefunden. Es wurde von der Polizei inzwischen sichergestellt. Der Besitzer kann sich dort melden.

**Wollte Zeehe nicht bezahlen.** In einem hiesigen Hotel konnte ein Gast am Sonntagabend seine Zeehe nicht bezahlen. Er hatte dort bereits einige Zeit gewohnt und ihm war vom Besitzer Zimmer angedient worden. Mit Hilfe der Polizei gelangte der Inhaber zu seinem Geld.

**Bewußtlos aufgefunden.** In den frühen Morgenstunden des Montags wurde auf der Bundesstraße 3 zwischen Egelsbach und Bayersheim ein Mann bewußtlos aufgefunden. Man verbrachte ihn in das hiesige Kreiskrankenhaus.

**Mopedrennfahrer auf den Pelz gerückt.** In der vergangenen Woche führte die Polizei einige nachhaltige Aktionen gegen sogenannte Mopedrennfahrer, die zur nächtlichen Stunde verschiedene Straßen der Stadt zu einer Rennpiste machten. Die Beamten blieben den Burgen und Auswärtigen in der Nacht. In der Nacht dabei eine ganze Anzahl. Sie wurden alle mit einer gebührenpflichtigen Verwarnung belegt mit der gleichzeitigen Androhung einer Strafanzeige bei Wiederholung.

**Erzhausen**  
Kommt die Kanalisation?  
Größtes Zukunftsprojekt der Gemeinde Erzhausen

Die Vorarbeiten sind geleistet, um die Gemeinde Erzhausen mit der dringend notwendig gewordenen Kanalisation auszustatten. Mit Ausnahme einiger kurzer Stichkanäle zur Abführung der Regenabwässer und einem Sammelgraben besitzt die Gemeinde heute noch keine Kanalisation. In den folgenden Ausführungen bringen wir Einzelheiten über dieses Projekt und den derzeitigen Stand seiner Durchführung.

Der für die Kanalisation wichtige Plan wurde auf Bestellung der Gemeinde von einem Darmstädter Ingenieurbüro unter Einschaltung des Wasserwirtschaftsamtes aufgestellt. Neben der Projektierung des gesamten Ortskanals enthält er die grundsätzliche Festlegung der Abwasserklärung und ihre Ableitung in den Heegbach.

Der Gesamtvoranschlag benötigt einen Kostenaufwand von 2,5 Millionen Mark, von denen ein großer Teil durch Bundes- und Landeszuschüsse, sowie durch zinsverbilligte Kredite abgedeckt werden soll. Allerdings ist die Heranziehung der Gemeindebeiträge durch Erhebungen, Kanalisationsgebühren wird die Durchführung dieses größten Projektes in der Dorfgeschichte nicht möglich sein. Nach Ansicht von Bürgermeister Lotz sind im Augenblick die Aussichten für eine Verwirklichung des Plans recht günstig. Der Verschmutzungsgrad der Gemeindeabwässer habe einen Grad erreicht, der das natürliche biologische Reinigungsvermögen der Abwässersgräben weit überschreitet. Mit der Verwendung synthetischer Reinigungsmittel sei eine zunehmende Erhöhung der Selbstreinigung der Abwässer zu erwarten.

Durch die Absicht, diese Abwässer auf dem raschen Weg durch unterirdische Kanäle der Kläranlage zuzuführen, wird eine endgültige Sauberhaltung des gesamten Ortes erreicht werden. Ein gleichzeitiger Beitrag zur Hebung der Volksgesundheit geleistet. Die Kanalisation ist als Maximum für 7000 Einwohner gedacht, also für rund 3000 Einwohner mehr als der derzeitige Stand. Als Vorfluter für die Aufnahme der Regenabwässer und der gereinigten Schmutzwässer wird der Heegbach und der Dorfgarten dienen. Zwei Entwässerungsgebiete sind vorgesehen. Gebiet 1 umfaßt den Ortsteil von der Heinrichstraße bis zur Bahn. Der Hauptsammler beginnt an der Bahn und verläuft bis zur Heinrichstraße. Alle Seitenröhren werden in diesen Kanal aufgenommen. Das Gebiet 2 umfaßt den westlichen Ortskern. Der Hauptkanal beginnt hier an der Heinrichstraße. In die Planung sind noch zwei Regenabwässerkanäle eingeplant, die aus dem Bereich in Nähe des neuen Sportplatzes, das andere am westlichen Dorfgarten entstehen soll. Das Klärbecken soll in der Nähe der sog. Hochzeitswiese gebaut werden. Im Interesse der Reinhaltung des Vorfluters soll einerseits eine frühzeitige Entwässerung des Gebietes gegeben werden, andererseits die Abwässerung der Abwässer, die sich vornehmlich um häusliche Abwässer handelt, die zu klären sind.

## Egelsbacher Nachrichten

## Kerb wie noch nie

Bestärkt durch das schöne Wetter, das übers letzte Wochenende herrschte, feierte die Gemeinde Egelsbach ihre Kirchweih. Bereits am Samstagabend hielten die Kerbverbände den Kerbbaum ein und richteten ihn auf dem Festplatzgelände auf. Dabei schenken sie den obligaten Appelwein aus dem Bembel, für jeden, den es danach gelüstete. Die Einwohner revanchierten sich ihrerseits mit Spenden von Brot, Eiern, Wurst und Speck. Sicherlich floß auch mancher Mark in die Kasse der rührigen Kerbverbände, die sich recht viel Mühe um die Kerb gemacht hatten. Am Samstagabend hielten die Kerbverbände im Eigenheim-Saalbau ihren Kerbball ab. Die Kerbverbände wurde getauft und danach viel getanzt. Der Saal war zum Beten voll von Kerbverbänden, die nach Herzenslust tanzten.

Auf dem Festplatz beim Bürgerhaus ging es schon am Samstagabend hoch her. Viele Besucher bevölkerten den Platz. Am Sonntagvormittag holte ein Weckruf des Spielmannszugs die Schläfer aus den Betten. Es folgte ein Platzkonzert der Orchestervereinigung Langen/Egelsbach, und am Nachmittag zog der Zug der Kerbverbände durch die Ortsstraßen. Der Festplatz konnte die vielen Menschen kaum fassen. Sehr viele auswärtige Besucher hatten sich eingefunden. Große Fahrzeugschlangen stauten sich in den angrenzenden Straßen. Am Abend verlagerte sich dann der Schwerpunkt des Festbetriebes in die vielen Gastwirtschaften.

Der Montagvormittag sah die Kerbverbände von Gastwirtschaft zu Gastwirtschaft ziehen, in denen nuntiere Zecher beim Frühschoppen saßen. Am Dienstagabend nach Einbruch der Dunkelheit wurde die Kerb begraben. Dabei wurde auch die Kerbfahne an den Jahrgang weitergegeben, der im nächsten Jahr die Kerb ausrichten muß.

## Egelsbach „ins rechte Licht gerückt“

Großstädtische Heiligkeit in allen Ortsstraßen

In einer kleinen Feierstunde wurde am Freitagabend die neue Egelsbacher Straßenbeleuchtung in Betrieb genommen. Viele Einwohner fanden sich am Rathaus ein, um dieses Ereignis mitzubeleben. Der Andrang war so groß, daß die Ernst-Ludwig-Straße in beiden Richtungen gesperrt werden mußte. Vor dem Rathaus war unter einer der ältesten Straßenlampen, die noch in Egelsbach ein kümmerliches Dasein fristeten, ein Podest errichtet worden. Bürgermeister Wannemacher dankte in seiner Festansprache den Männern der Gemeindeverwaltung für die Bereitstellung der erforderlichen Mittel. Sein Dank galt aber auch den Ingenieuren und den Monteuren der Rhein-Elektra, die das Podest errichtet und die Leuchten in die Straße heim, die in vorbildlicher Weise die Arbeiten ausführen. Der Bürgermeister bezeichnete dieses Ereignis als einen weiteren Meilenstein auf dem langen und schwierigen Weg kommunaler Aufbaubarbeit in der Gemeinde.

Auch der Vorsitzende der Gemeindeverwaltung, Alois Becker, lobte die Arbeit der Firma Rhein-Elektra. Diese sei umso anerkennenswerter, als die Firma trotz des Mangels an Fachkräften die umfangreichen Arbeiten fristgemäß erledigt habe.

Der Geschäftsführer der Firma Rhein-Elektra machte interessante Ausführungen über den Umfang der Arbeiten. So seien 186 Seilchleuchten durch Längsaufhängung, 19 Peitschenmasten mit Ansauleuchten u. 154 Stahlrohrmasten, mit Ansauleuchten, installiert worden. Dieses umfangreiche Straßenbeleuchtungsaufbau zu können, sei es notwendig gewesen, 4000 Meter Freikabel und etwa 10 Kilometer Erdkabel zu verlegen. Von sieben Stellen des Ortes werde der Strom entnommen. Diese gewaltige Arbeit sei in einer Gesamtzeit von vier Monaten geleistet worden. Die Schaltung der neuen Anlage erfolge durch einen sogenannten Dämmerungsschalter, der die Straßenbeleuchtung automatisch ein- und ausschaltet, sobald das Tageslicht die gewisse Dämmerungshelligkeit erreicht habe. Während der Nachtzeit schaltet sich die Straßenbeleuchtung automatisch auf halbe Kraft um. Von den Seilchleuchten erlöschte jede zweite Röhre und von den zwei Lampen, die in einer Aufsauleuchte vorhanden seien, gehe eine aus. Am frühen Morgen schaltet sich dann wieder die Beleuchtung voll ein.

Landrat Heil, der ebenfalls an der Feier teilnahm, beglückwünschte die Gemeinde Egelsbach zu dieser modernen Straßenbeleuchtung und betonte, daß eine moderne Anlage durch die geregelte Beleuchtung der vielseitigen kommunalen Aufgaben einer Gemeindeverwaltung notwendig sei. Egelsbach habe sich damit „ins rechte Licht gerückt“.

Abschließend fand eine Rundfahrt durch die heile Stadt statt. Gemeindevorstand, Bürgermeister und Gemeindevorstand, Landrat Heil und die vielen anderen Teilnehmer an der Rundfahrt konnten sich selbst von der Zweckmäßigkeit dieser ganz modernen Anlage mit großstädtischem Charakter überzeugen. Die Autokolonnen wurden überall freudig von der Einwohnerschaft begrüßt.

gültige Sauberhaltung des gesamten Ortes erreicht werden. Ein gleichzeitiger Beitrag zur Hebung der Volksgesundheit geleistet. Die Kanalisation ist als Maximum für 7000 Einwohner gedacht, also für rund 3000 Einwohner mehr als der derzeitige Stand. Als Vorfluter für die Aufnahme der Regenabwässer und der gereinigten Schmutzwässer wird der Heegbach und der Dorfgarten dienen. Zwei Entwässerungsgebiete sind vorgesehen. Gebiet 1 umfaßt den Ortsteil von der Heinrichstraße bis zur Bahn. Der Hauptsammler beginnt an der Bahn und verläuft bis zur Heinrichstraße. Alle Seitenröhren werden in diesen Kanal aufgenommen. Das Gebiet 2 umfaßt den westlichen Ortskern. Der Hauptkanal beginnt hier an der Heinrichstraße. In die Planung sind noch zwei Regenabwässerkanäle eingeplant, die aus dem Bereich in Nähe des neuen Sportplatzes, das andere am westlichen Dorfgarten entstehen soll. Das Klärbecken soll in der Nähe der sog. Hochzeitswiese gebaut werden. Im Interesse der Reinhaltung des Vorfluters soll einerseits eine frühzeitige Entwässerung des Gebietes gegeben werden, andererseits die Abwässerung der Abwässer, die sich vornehmlich um häusliche Abwässer handelt, die zu klären sind.

**Mitarbeit der Verlobten**  
Auch die Verlobte hat einen Vergütungsanspruch, wenn sie im Betrieb des Vaters ihres Bräutigams mitarbeitet; weder aus dem Gesetz noch nach den herkömmlichen Gepflogenheiten unserer Gesellschaftsauffassung gibt es eine Pflicht, der Erbschließung der Verlobten oder dessen Familie die Arbeitskraft zur Verfügung zu stellen. Ist dies jedoch geschehen, und zwar in der Erwartung, daß nach der Erbschließung das junge Paar den Betrieb übernehmen werde, und unbillig die Erbschließung, so kann die Braut die entsprechende Vergütung nach dem Urteil des Bundesarbeitsgerichts v. 10. 3. 60 — 5 AZR 409/58

## Götzenhain

6 Kerb wie noch nie. Sellen war wohl die Götzenhainer Kerb so vom Wetter begünstigt wie in diesem Jahre. Schon der Samstagnachmittag strahlte im schönsten Nachsommer-Sonnenschein, kein Wunder, daß es darum ein Massenaufgebot von Gästen zum Auftakt gab. Der Sonntag dann aber ließ erst recht den Strom der Besucher von nah und fern nicht abreißen. Noch nie sah Götzenhain so viele geparkte Autos wie an diesem Tage. Rechts und links der Durchgangsstraßen standen sie eins hinter dem anderen. Zwischen Karussell und den verschiedenen Ständen war oft beinahe kein Durchkommen. Dicht drängten sich Vorwande und Bekannte aus den Nachbarorten mit Freunden und Kindern, hielten herzliche Begrüßung u. fröhliche Zwiesprache, kauften ihr „Kerbstück“, ergötzten sich oder probierten ihr Glück am Losstand oder an der Schießbude. Dahin wurde dem Zwischenschießen zugesprochen, oder man hielt es mit „hundefestem“ Sagen, wozu der Apfelwein munterte. In den Lokalen erfreute sich jung und alt lukullischer Genüsse, tanzte und vergnügte bis zum Morgen. Auch der etwas regenverhangene Montag konnte die Stimmung nicht beeinträchtigen.

**Es gibt Renten.** Die Versicherungs- und Versorgungsrenten für Monat Oktober werden beim Postamt am folgenden Tage ausbezahlt. Mittwoch, 28. 9., die KB- und Knappschaftsrenten, Donnerstag, 29. 9., die Angestelltenrenten u. die Invalidenrenten mit den Kennnummern 1/000 bis 1/999 und alle, die mit 2/000 anfangen; Freitag, 30. 9., die Unfallrenten, das Kindergeld und die Invalidenrenten von 1/1001 bis 1/8400.

**Gute Ergebnisse.** Bei günstigem Sportwetter wurden am vergangenen Samstag die Bundesjugendspiele der hiesigen Volksschüler durchgeführt. Buben und Mädchen waren mit Elfer dabei und bemüht sich in der Olympiade der vier Monate geleistet worden. Die Schaltung der neuen Anlage erfolge durch einen sogenannten Dämmerungsschalter, der die Straßenbeleuchtung automatisch ein- und ausschaltet, sobald das Tageslicht die gewisse Dämmerungshelligkeit erreicht habe. Während der Nachtzeit schaltet sich die Straßenbeleuchtung automatisch auf halbe Kraft um. Von den Seilchleuchten erlöschte jede zweite Röhre und von den zwei Lampen, die in einer Aufsauleuchte vorhanden seien, gehe eine aus. Am frühen Morgen schaltet sich dann wieder die Beleuchtung voll ein.

Landrat Heil, der ebenfalls an der Feier teilnahm, beglückwünschte die Gemeinde Egelsbach zu dieser modernen Straßenbeleuchtung und betonte, daß eine moderne Anlage durch die geregelte Beleuchtung der vielseitigen kommunalen Aufgaben einer Gemeindeverwaltung notwendig sei. Egelsbach habe sich damit „ins rechte Licht gerückt“.

Abschließend fand eine Rundfahrt durch die heile Stadt statt. Gemeindevorstand, Bürgermeister und Gemeindevorstand, Landrat Heil und die vielen anderen Teilnehmer an der Rundfahrt konnten sich selbst von der Zweckmäßigkeit dieser ganz modernen Anlage mit großstädtischem Charakter überzeugen. Die Autokolonnen wurden überall freudig von der Einwohnerschaft begrüßt.

England erkennt Senegal an und folgt damit dem Beispiel Frankreichs, das damit ebenfalls den kürzlichen Zerfall der aus Sudan und Senegal bestehenden Mali-Föderation als endgültig zu bewerten scheint.

Weniger Theologiestudenten melden die Fakultäten der Seelsorge. Die Zahl der evangelischen Theologiestudenten ist dort in den letzten vier Jahren ständig zurückgegangen. Die Zahl der Studierenden betrug an den sechs Fakultäten 1956: 937, 1957: 822, 1958: 751 und im vergangenen Jahr nur noch 657.

## Dreieichenhain

**Öffentlicher Gemeindevorstand.** Morgen findet um 20.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses eine öffentliche Gemeindevorstandssitzung statt. Unter anderem sollen die Gemeindevorstandssitzung über eine Ergänzung der derzeitigen Hauptsatzung fassen, sowie eine Polizeiverordnung über die Beinhaltung der Ortsstraßen beraten u. eventuell genehmigen. Zur Sprache kommt auch die geplante Verkehrsumleitung an den Kirchweihagen.

**Wahlvorbereitungen beginnen.** In einer Bekanntmachung der Gemeindeverwaltung wird zur Einberufung der Wahlvorbereitungen für die am 23. Oktober 1960 stattfindende Gemeinde- und Kreisratswahl aufgefodert. Wahlvorschlüge der Parteien u. Wählergruppen müssen bis zum 17. Tag vor dem Wahltag, das ist der 6. Oktober, bis 18 Uhr bei der Gemeindeverwaltung eingereicht werden. Die für die Wahl maßgebliche Einwohnerzahl beträgt laut Statistischem Landesamt 1882. Demnach sind 12 Gemeindevorsteher zu wählen. Die Wahlvorschlüge der politischen Parteien, die im Hessischen Landtag vertreten sind, müssen von mindestens 10 und die der Wählergruppen von mindestens 24 wahlberechtigten Personen eigenhändig unterschrieben sein.

**Beschäftigungsnachweise ausfüllen.** In den letzten Tagen an die Arbeitnehmer ausgegebenen Beschäftigungsnachweise müssen spätestens bis zum 1. Oktober dieses Jahres ausgefüllt bei der Gemeindeverwaltung abgegeben werden.

**Goldene Hochzeit von Lehrer Wolf**  
Die Eheleute Wilhelm Wolf und Frau Susanne geb. Eichler, Frankfurter Straße 26, begangen heute das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Um 15 Uhr werden sie sich mit ihren Kindern, Enkeln, Anverwandten u. zahlreichen Freunden zur Feier in der Kirche versammeln. Die Jubilarin stammt aus Dreieichenhain, der Jubilar ist Rheinheiser. In einem Weingut in Elsbach bei Bingen stand seine Wiege, und bis heute ist er der garten- und landwirtschaftlichen Arbeit verbunden. Eine Generation von Jungen und Mädchen erzog er in Götzenhain, während er schon zuvor 16 Jahre lang als Lehrer in Dreieichenhain tätig gewesen war. In beiden Orten ist darum ein großer Teil der Bevölkerung mit ihm verbunden. Auf engste verbunden und wünscht ihnen auch weiterhin die Rüstigkeit, deren sie sich erfreuen können, und einen sonnigen, harmonischen Lebensabend im Kreise ihrer lieben Angehörigen.

**Im Rhein schwimmt kein Gold mehr**  
Vor 150 Jahren noch 400 Goldwäscherlein  
Es klingt wie eine ferne Sage aus dem Nibelungenlied, wenn aus alten Chroniken überliefert wird, daß Vater Rhein in seinem Oberlauf noch bis vor 150 Jahren in winzigen Mengen Gold mit sich führte. Es ist Tatsache, daß seit der Zeit der Römerzüge, also seit rd. 2000 Jahren, an den Ufern des Rheins Gold gewaschen wurde. Wie in der Saale, die Elster, der Schwarza und in der Donau ist auch im Rhein in vergangenen Jahrhunderten in hauchdünnen Filterchen Gold gefunden worden.

Während das Donagold aus den Goldquarzen der Zentralalpen stammt, kommt das Rheingold, eingesprenzt in Quarz, aus dem Bereich der Aare, des linken Nebenflusses des Rheins in der Schweiz, und aus der Emme. Die goldhaltigen Quarzesteine in den Alpen sind vor allem zwischen Bern und Luzern gelagert. Durch die Aare und die Emme gelangen Teile dieses Goldes in den Oberlauf des Rheins. Neben etwa 94 Prozent Feingold enthält das „Rheingold“ rd. 6 Prozent Silber und Platin.

In früheren Zeiten scheint sich die Goldwäscherei am Rhein gelohnt zu haben. Ein Goldwäscher konnte am Tag etwa ein Gramm Gold gewinnen, das überwiegend in den Schottermassen des Rheinstroms mitgeführt wurde. Nach vor 150 Jahren wurde es an den Rheinufern etwa 400 Goldwäscherlein, das das gewaschene Gold der Münze zuleitete. Als der Rhein etwa von 1820 ab in feste Dämme gezwungen wurde, war es auch mit der Goldwäscherei am Rhein vorbei. In Museen und Münzanstalten verzinzelte noch erhaltene Rheingoldmünzen sind die letzten Zeugen der Goldwäscherei im Rhein in früheren Jahrhunderten.

**Beilagen-Hinweis**  
Unsere heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Polster-Richter, Geisenheim/Rh., bei. Wir bitten um Beachtung derselben.

**Einmalig Tierschutz- und Vogelschutz-ausstellung in Langen**  
Anläßlich des Welttierschutztages veranstaltet der Tierschutzverein Langen und Umgebung e.V. zusammen mit dem Bund für Vogelschutz, Gruppe Langen, eine gemeinsame Ausstellung. Sie findet am 23., 24. und 25. September 1960 im Saal des Gasthauses „Zum Lämmchen“ statt. Die Ausstellung dauert von 8.30 bis 17.00 Uhr durchgehend geöffnet. Der Eintritt beträgt für Erwachsene DM —50 und für Kinder DM —25.

Zum ersten Male bestreiten beide Gruppen hier in Langen eine derartige Ausstellung, die jedem Tier- und Naturfreund vieles bieten. Vom ausgestopften Krokodil bis zum wertvollen Gemälde der bekannten Künstlerin Frau Lina von Schaurhof reicht sich Sehenswürdigkeit an Sehenswürdigkeit. Auch die Chir.-Vet.-Klinik der Justus-Liebig-Universität stellt wertvolle Aufklärungsmaterial für Tierbesitzer zur Verfügung. Der Bund für Vogelschutz errichtete einen förmlichen Wald, in dem Vögel bewundert werden können, die sonst nur der Frühjahrszeit bekannt sind. Schließlich soll auch der nicht mit zur Ausstellung kommende Besucher durch Kostproben verschiedener Firmen auf seine Rechnung kommen.

Der Besuch der Ausstellung sollte von allen Tierschützern und Vogelschützern begrüßt werden. Karten sind bereits im Vorverkauf erhältlich.

**Die heilige Straßenleuchte der Welt**  
überstrahlt altabendlich in Rom den weiten Platz vor dem berühmten Bahnhof Rom Termini. Eine Woche vor Beginn der Olympischen Spiele, gerade rechtzeitig zu dem bedeutendsten Ereignis der Welt, ist in der Stadt Rom die Superlampe mit einer Leistungsaufnahme von 75.000 Watt auf ihren 27 m hohen Mast montiert. In dem von Siemens konstruierten Lampenschutze, das beinahe so groß ist wie ein normales Glühlampen, befindet sich ein knapp drei Meter langes, fünf Zentimeter dickes Quarzglasrohr, mit Edelgas Xenon gefüllt, das einen Lichtstrom von 2,5 Millionen

## Australische Schüler spielten Seeräuber

Ein amerikanischer Flugzeugträger wurde ihre "Beute"

Vor einiger Zeit stattete der amerikanische Flugzeugträger "Bennington" der australischen Stadt Sydney einen Freundschaftsbesuch ab. Als das gewaltige Schiff majestätisch in den Hafen einlief, dachte kein einziges der 2790 Besatzungsmitglieder daran, daß ihnen eines der schmächtigsten Geschiffe bevorstand, das einem Kriegsschiff widerfahren kann: von Piraten erobert zu werden!

Zur gleichen Zeit als die "Bennington" in Sydney weilte, veranstalteten die Schüler der Stadt eine Sammlung, um mit dem eingegangenen Geld ihre Schulen auszubauen und zu modernisieren. Mit allen Mitteln versuchten sie Spenden einzutreiben und kamen dabei auf viel reichere Ideen. Früh am Morgen schickte sie etwa zehn Schüler, die sich als Piraten kostümiert hatten und Spielzeug-Pistolen trugen, auf den Flugzeugträger, der im Hafen vor Anker lag. Die wenigen Matrosen, die ihnen begegneten, lächelten und zeigten sich gerne bereit, einige Geldstücke in die Sammelbüchsen der Jungen zu werfen. Die Piraten kamen aber nur Kommandobrücke. Dort meinte einer der Offiziere zu ihnen: "Hört, Jungs, ihr könnt hier durch das Mikrophon einen Appell an die gesamte Mannschaft richten und sie aufrufen, für euer wohltätiges Werk zu spenden!"

Aber in dem Augenblick, da das Mikrophon in Tätigkeit gesetzt war, stieß der Führer der Schüler-Piraten ein unheimliches Geheul aus und schrie dann: "Matrosen, ergib euch! Dieses Schiff wurde von Piraten der Schulen von Sydney erobert!" Zufällig kam der Sprecher dann mit zwei Handgriffen in Berührung, die die Bezeichnung trugen: "Kampfpfeife" und "Chemischer Krieg!"

Auf dem Schiff entstand ein ungeheures Durcheinander; die Sirenen heulten, die Alarmglocken schrillten und die gesamte Mannschaft sprang aus ihren Hängematten und Betten um soglich die entsprechenden Kampfposten zu besetzen. Kein Mensch hörte die Stimme des Kommandanten und seinen Ruf: "Falscher Alarm! Kehrt in eure Mannschaftsräume zurück!"

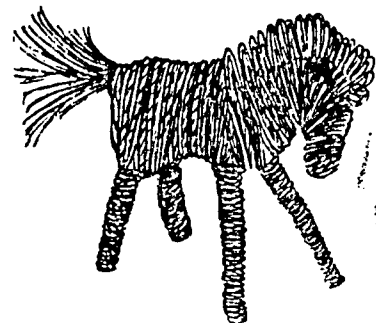
Zu all dem Durcheinander hatten sich die Piraten in das Offiziersviertel zurückgezogen und hier wurde ihnen endlich von einem der Matrosen mitgeteilt, daß die Piraten niemand an sie gerichtet hatte: "Was wollt ihr eigentlich hier?" Natürlich konnten die Jungen keine erschöpfende Auskunft geben. Eine Abteilung Matrosen umzingelte die "Piraten" und führte sie an Land zurück.

Am nächsten Morgen brachte die gesamte australische Presse diesen "Handstreich" auf dem Flugzeugträger auf der ersten Seite!

Aber die amerikanische Marine machte gute Miene zum unglücklichen Spiel. Sie organisierte sogar selbst eine Geldsammlung zu Gunsten der australischen Schüler und brachte 1800 Dollar zusammen.

## Ein Pferdchen aus starkem Bindfaden

Schaut es nicht aus, als ob es vernünftig durch die Wiesen springt, unser kleines selbstgebasteltes Pferdchen! Ihr braucht dafür folgendes Material: festen Draht, dicken Bindfaden, Watte, weißen Sternzwirn und 2 Perlen.

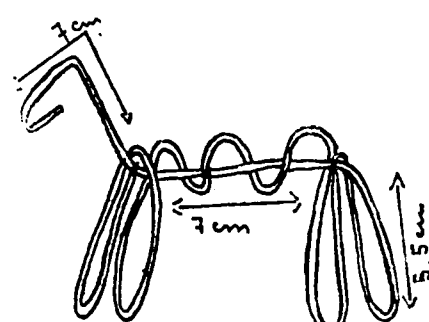


So sieht das fertige Pferdchen aus...

Die Abbildung zeigt euch das Skelett unseres Pferdchens. Es wird aus dem Draht gebogen. Unser Pferdchen ist 14 cm groß, wolle ihr es in der gleichen Größe nacharbeiten, so richtet euch nach den angegebenen Maßen. Ihr könnt es aber auch nach Belieben etwas kleiner oder größer machen. Das fertige Geßell wird mit Watte gepolstert und die Watte mit Zwirn festgewickelt. Dann schneidet euch zwei Stücke Bindfaden von 24 cm Länge für den Schwanz zurecht. Falte diese beiden Bindfäden zusammen, legt sie dem Pferdchen unten um den Hals herum, dann zieht sie den Rücken entlang nach hinten und näht sie am Rückenende fest. Die überstehenden Schwanzenden werden auseinandergeklappt. Nun beginnt ihr mit dem Umwickeln. Zuerst kommen die 4 Beine an

die Reihe. Beginnt dabei oben am Körper, wickelt sorgfältig dicht um den Draht. Seid ihr unten angekommen, wickelt 2 cm überstehend ab und vernäht diesen Rest unten am Bein des Pferdchens breit, damit es fest steht. Den umwickelten Bindfaden verbindet ihr mit festem Zwirn, indem ihr den Zwirn ein paar mal von oben nach unten und wieder zurück durchzieht.

Anschließend kommt Kopf und Hals mit Umwickeln an die Reihe und zuletzt folgt der Körper. Auch da näht ihr unsichtbar ein paar mal durch, damit der Bindfaden sich nicht verschieben kann. Eine Mähne erhält unser Pferdchen natürlich auch. Sie wird über einen Bleistift mit Schlingchen gearbeitet. Habt ihr die richtige Lösung erreicht, näht mit Zwirn Schlinge an Schlinge fest, zieht die Mähne vom Bleistift herunter und näht sie an das Pferdchen an. Nun bekommt es aus Bindfaden noch zwei Ohren und Perlen als Augen. Wer Freude daran hat, kann mehrere Pferdchen basteln und dazu einen Pferdshall bauen.



... und so das Gestell.

Vor 220 Jahren:

## "Höchstpreis ein Taler"

Landgrafen-Erlaß gegen Preiswucher

Staatlich festgesetzte Preise und Preis-erlässe gegen Wucher sind nicht nur Erscheinungen unserer Zeit. Die Archive berichten aus Hessen von solchen Erlassen des Landgrafen Friedrich von Jahre 1740. Damals herrschte durch Mißernte und harten Winter schwere Not im Lande, verbunden mit einer Teuerung. Der Landgraf sah sich gezwungen, dagegen mit harteilichen Verordnungen vorzugehen, um den "armen Bürgers- und Landmann" vor dem Schlimmsten zu bewahren.

Das landgräfliche Edikt wurde am 21. Juni 1740 erlassen. Es ordnete an, daß die aus herrschaftlichen Böden verfügbaren Vorräte zu folgenden Preisen verkauft werden mußten: Das Kasseler Viertel Korn zu fünf Reichsthalern, das Verscheide Viertel Reicheistaler, das Viertel Weizen zu sechseinhalb Reichsthalern. In dem Edikt wird weiter ausgeführt:

"Alle Landes-Eingesessenen, welche mehr Frucht als die bis zu nächst einstellender Ernte vor sich selbst gebrauchen, im Vorrath haben, es seien Universitäts-Verwaltungen, Stiftungen, Hospitäler, Begüterte von Adel, Pächter oder sonst wer, sollen Unserem Exempel folgen, mithin ohne weiter zurück zu hal-

ten, sothanen Vorrath ebenfalls losschlagen und höchstens vor obigen Preis verkaufen, widrigenfalls aber der- oder diejenige, welche auf eine noch größere Teuerung warten, ohnfehlbar zu gewärtigen haben, daß ihnen ein Preis gesetzt, auch sie zum Verkauf durch Zwangsmaß angehalten und als gewinn-süchtige Wucherer ernstlicher Bestrafung versehen werden."

Auch die Gastwirte wurden verwahrt, sich kein Bier zu überkaufen und zu verkaufen zu lassen. Anlaß dazu war der Zustrom vieler Fremder, die die junge Gemahlin des Erbprinzen Friedrich, des späteren Landgrafen Friedrich II., Prinzessin Maria von Großbritannien, in Kassel ihren Einzug hielt. Die

landgräfliche Regierung erließ ein "Patent sammt Taxe", wonach die Gasthalter und Wirtshausbesitzer zu richten hatten. Dieses "Patent" bestimmte, daß in den vornehmsten Gasthöfen der Residenz, "Stockholm", "Schwarzer Adler" am Markt, "Schwarzer Adler" in der Ober-Neustadt, in der 4. Etage also bei einfacher Unterkunft, pro Nacht 21 Albus 4 Heller (etwa 2,- DM) zu zahlen waren. Dabei hieß es, daß diese Stube, "ohne Tapeten, mit Tisch und Stühlen, Bett und Vorhängen um das Bett und vor den Fenstern" versehen war. Für bessere Zimmer wurden ein Reichstaler, für ein Prunkzimmer in der "Stadt Stockholm, das noch zwei Kammern, "allenthalben mit Meublen versehen", enthielt, waren fünf Reichstaler zu entrichten.

ganz interessant wirkender, im Gesicht etwas zu kantig ausgestalteter, zweifellos sehr verschlossener Mann, ziemlich unbeholfen und auch in der Unterhaltung nicht sehr gewandt... Bestimmt kein Lebemann, kein Frauenjäger. Vielleicht war gerade deswegen der entschlossene Zug um seinen Mund so beängstigend...

Doktor Sahl fühlte sich rot werden, als Irene seinen Griff korrigierte und den früheren Abstand wiederherstellte. Fast hätte er sich für seine Verweigerung, deren er sich so wenig bewußt gewesen war, entschuldigt.

"Professor Witte erzählte mir", begann Irene, um die gegenseitige Verlegenheit zu beenden, daß Sie eine chemische Fabrik haben.

"Ja, eine kleine", entgegnete er, dankbar für die Ablenkung. "Mein Großvater hat sie gegründet. Möchten Sie den Betrieb mal sehen? Interessiert es Sie?"

Sie schien zu zögern. "Doch, ja...", sagte sie dann, "gelegentlich. Vielleicht mit Witte, wenn es Ihnen recht ist, Herr Doktor."

"Gern."

Die Einschränkung, daß sie nur mit Wittes kommen wollte, nahm er nicht persönlich. "Wir stellen auch ein bekanntes Kopfschmerzmittel her", fuhr er ein bißchen stolz fort. "Rovalin... vielleicht haben Sie es selbst schon benutzt, gnädiges Fräulein? Oder nein, Sie haben natürlich keine Kopfschmerzen..."

Irene schwieg einen Augenblick, dann sagte sie lächelnd: "Ich mache mir keine Herr Doktor Sahl."

Der Tanz war zu Ende. Eine neue Platte wurde aufgelegt, und der Leutnant forderte Irene so verblüffend schnell auf, daß Sahl keine Gelegenheit hatte, ihm zuvorzukommen. Ein paar Takte lang sah er den beiden zu, dann ging er in das andere Zimmer zurück, in der stillen Hoffnung, Witte dort zu finden und ihn über Irene ausfragen zu können.

Fortsetzung folgt.

## Sport NACHRICHTEN

### I. Fußball-Amateurliga Hessen

Friedberg und Biebrich blieben in der I. Amateurliga Hessen auch im 7. Spieltag ungeschlagen. Allerdings mußte Biebrich auf eigenem Platz gegen Hanau einen Punkt abgeben. Zwei wertvolle Punkte brachte Viktoria Ueberach aus Bad Homburg mit. Auch Heusenstamm brachte einen Auswärtsieg zuwege. Diese Erfolge werden sich bei der Endabrechnung gut bezahlt machen. Langen darf dagegen nach seiner neuerlichen Niederlage auf eigenem Platz sein Punktkonto mit Sorge betrachten. Die Spielergebnisse:

|                                     |     |
|-------------------------------------|-----|
| SV Herborn — TSV Heusenstamm        | 0:2 |
| Obershausen — Ober-Roden            | 0:0 |
| FV Biebrich — Hanau 93              | 2:2 |
| Fvgg. Kastel — VfL Marburg          | 1:0 |
| Bad Homburg — Viktoria Ueberach     | 0:1 |
| KSV Ueberach — VfB Gießen           | 4:2 |
| FC Langen — Friedberg               | 1:2 |
| TSV Kirchhain — VfR Bürstadt        | 3:3 |
| Eintracht Wetzlar — Svvg. Griesheim | 3:0 |

### Die zweite Heimmiederlage des Clubs

Wie erwartet trat der seitler ungeschlagene Tabellenzweite VfB Friedberg diesmal mit einer wesentlich stärkeren Mannschaft im Waldstadion bei seiner 0:3-Niederlage im Vorjahr. Durch seine äußerst stabile Abwehr und seinen schußkräftigen und schnellen Kröll, in dem sich die beiden Torschützen Kröll und Thaler besonders auszeichneten, sicherte er sich einen 2:1-Sieg, der ihm den ersten Platz einbrachte.

Die Hintermannschaft des Clubs mit Müller, Reichert, Lotz, Farnik, Weger und Metzger stand zwar der Gästeabwehr in ihren Leistungen kaum nach, konnte aber den doppelten Punkterverlust schließlich nicht verhindern.

Im Sturm war man, bedingt durch die Verletzung von Müller, bei KSV Ueberach, erneut zu einer Umstellung gezwungen. Der Innensturm mit Schmirmd, Kohl und Pollich blieb unverändert, während Ott diesmal auf linksaußen und Schön nach mehrwöchiger Pause auf rechtsaußen eingesetzt wurden.

Spielescheidend war, daß diese Angriffsformation der Gastgeber sich mit dem Sturm der Gäste nicht messen konnte. Bei Schmirmd folgte ein Fehlpaß dem anderen. Außerdem hielt er den Ball zu lange, so daß die gegnerischen Abwehrspieler genügend Zeit hatten, die Langen Stürmer genau zu markieren. Kohl, der später auf rechtsaußen wechselte, hatte gegen den routinierten Stopper des VfB Friedberg keine Chance. Den Aktionen von Schön, der in der 2. Halbzeit den Mittelstürmerposten übernahm, fehlte es nach der langen Pause am nötigen Druck. Folglich spielte zwar in der ersten Halbzeit recht gut, besaß aber nach dem Seitenwechsel nicht mehr genügend Kraft, um dem ausgezeichneten Torwart der Gäste gefährlich zu werden, so daß schließlich nur der Linksaußen Ott den Erwartungen der Zuschauer das gesamte Spiel einigermaßen gerecht wurde.

Dabei begann die Partie für den Club sehr verheißungsvoll. Bereits in der 1. Minute erspurte sich Ott eine Steilvorlage auf linksaußen. Seine vor das Tor gezielte Flanke wurde vom Stopper des VfB Friedberg im Sturz abgewehrt. In der 11. Minute wurde der fällige Elfmeter verwandelt. Weger mit einem platzierten Flackschuß zum 1:0. Dabei blieb es allerdings, denn die Gäste ließen sich

TSG Pfungstadt — Egelsbach 5:0 (3:0)

Zu einem weiteren Auswärtsspiel mußte Egelsbach bei der TSG Pfungstadt antreten. Mit wenig Hoffnung fuhr man schon nach Pfungstadt. Egelsbach mußte wieder einige Spieler ersetzen. Die Kräfte im Sturm waren wegen Verletzung aus. Anthes Georg II sagte kurzfristig ab und Georg Anthes I sprang für ihn ein.

Gleich zu Beginn des Spieles, das unter guter Leitung eines Schiedsrichters aus Wetzlar stand, war zu erkennen, daß Pfungstadt von allem wieder die Tabellenführung, die es am vergangenen Sonntag infolge einer Niederlage von 3:1 in Lorsch abgeben mußte, zurückgewinnen wollte. Pfungstadt zeigte ein schnelles, schönes Spiel. In der 15. Minute kam es dann zum verdienten 1:0 der TSG.

In der 17. Minute wäre es fast zum Ausgleich gekommen, als ein Schuß von Wannemacher an die Latte prallte. Aber schon nach

zwei Minuten, in der 19. Minute, hieß es 2:0 für Pfungstadt, dem sich in der 35. Minute das 3:0 anschloß. Mit diesem Resultat ging es in die Pause.

Während Pfungstadt in der 1. Halbzeit überlegen spielte, wies die 2. Hälfte auf ausgeglicheneren und auch die Egelsbacher hatten einige gute Chancen. Trotzdem kamen die Pfungstädter in der 57. Minute zum 4:0 und in der 78. Minute zum 5:0.

Die Hintermannschaft von Egelsbach hat trotz der Niederlage ihr Bestes gegeben, dagegen war der Sturm wieder das Sorgenkind. Rühl mußte vorübergehend eine Zeitlang ausscheiden.

Egelsbach spielte mit: Scheidt W., Gernandt, Rückert, Benz, Gaußmann, Wannemacher, Rühl, Anthes Gg. I., Rüster, Becker und Büsse. Die Reserve unterlag ebenfalls glatt 1:6.

Erster Sieg in dieser Runde

SV Erzhausen — SKG Stockstadt 1:0 (1:0)

Mit dem knappsten aller Ergebnisse konnte sich Erzhausen in seinem Spiel gegen die Neuling erstmals beide Punkte sichern. Dabei hatten seine Gastgeber noch viel Glück, daß sie auf einen Gegner trafen, der zum ersten Tor des Tages führte, das dann das einzige blieb sollte. Der Ball kam zu Best, der geschickt zu dem besser stehenden Gaußmann das Leder weiterlaufen ließ, u. dessen überlegter Schuß ergab das goldene Tor. Sehr ehrgelzig kämpften nun die Gäste weiter um den Anschluß, aber die Erzhäuser Hintermannschaft war wachsam, Scotti hatte jetzt einige gefährliche Prellbälle zu meistern. Ecken auf beiden Seiten brachten nichts ein. Ein schönes Spiel nun aber bewies, daß die VfB Friedberg, die zwar noch zu einem Torschuß von Berner, der aber in letzter Sekunde noch abgedrängt wurde. Auch Stockstadts Stürmer brachten Scotti Heiligtum nochmals in Gefahr, aber dann ging es zur Pause.

Nach dem Wechsel versuchten nun beide Mannschaften zu zählbaren Erfolgen zu kommen, aber ihre Stürmerreihen spielten zu zerfahren, um die Torwächter überlisten zu können, es fehlte einfach die letzte Genauigkeit. Ein Alleingang von Best, bel dem er nicht so sehr auf den Sturm als auf die Abwehr abgedrängt wurde, führte trotz Hilfestellung von Gaußmann zu

|                       |   |       |      |
|-----------------------|---|-------|------|
| 1. VfB Friedberg      | 7 | 18:6  | 12:2 |
| 2. FV Biebrich        | 7 | 23:10 | 12:2 |
| 3. Hanau 93           | 7 | 14:6  | 9:5  |
| 4. VfR Bürstadt       | 7 | 15:10 | 8:5  |
| 5. VfR Heusenstamm    | 7 | 17:17 | 9:5  |
| 6. VfL Marburg        | 7 | 19:8  | 8:6  |
| 7. TSV Kirchhain      | 7 | 14:11 | 8:6  |
| 8. FVG Kastel         | 7 | 14:15 | 8:6  |
| 9. Oberhausen         | 7 | 21:15 | 7:7  |
| 10. KSV Ueberach      | 7 | 12:14 | 7:7  |
| 11. Eintracht Wetzlar | 7 | 8:9   | 6:8  |
| 12. Viktoria Ueberach | 7 | 13:16 | 6:8  |
| 13. Svvg. Griesheim   | 7 | 12:22 | 6:8  |
| 14. FC Langen         | 7 | 10:10 | 5:9  |
| 15. Germ. Ober-Roden  | 7 | 11:21 | 4:10 |
| 16. SV Herborn        | 7 | 8:16  | 4:10 |
| 17. Bad Homburg       | 7 | 10:19 | 4:11 |
| 18. VfB Gießen        | 7 | 11:24 | 3:11 |

Am kommenden Sonntag: Germania Ober-Roden — Herborn, Heusenstamm — Wetzlar, Svvg. Griesheim — Kirchhain, VfR Bürstadt gegen 1. FC Langen, VfB Friedberg, KSV Ueberach, Viktoria Ueberach — Kastel, Marburg — Biebrich, Hanau 93 — Oberhausen und VfB Gießen — Svvg. Bad Homburg.

dadurch nicht aus dem Konzept bringen, sondern griffen gefährlich an. Farnik mußte so einmal im letzten Moment mit einem energiegelassen Schuß vor dem anstürmenden Kröll retten, ehe Ott beim Gegenangriff eine genaue Vorlage desselben Langener Spielers mit einem Hechtsprung nur knapp verfehlte. Anschließend hielt Müller einen unverhofften Fernschuß des aufgedrehten linken Verteidigers ab, der seinen Gegner nur knapp über einen wichtigen Flackschuß von Ott ebenfalls nicht schlugen.

Drei Min. vor der Pause wurde der sonst meist zuverlässige Mittelläufer Weger von Kröll überlistet. Diese Chance ließ sich der Mittelstürmer des VfB Friedberg nicht entgehen. In aller Ruhe schoß er platziert flach in die rechte Ecke zum 1:1-Ausgleich ein.

Zu Beginn der 2. Halbzeit rutschte der inzwischen in der Mitte spielende Schön etwas unglücklich, als er eine gute Flanke von Ott direkt nehmen wollte. Beim nächsten Durchbruch von Ott stand der gegnerische linke Verteidiger vor Kohl im Strafraum und fing die Flanke ab.

Machte danach Gelegenheit, sich durch eine gute Parade auszuzeichnen, als Kröll aus Linksaußenposition flach in die kurze Ecke schoß. Bei einem wichtigen Kopfball von Thaler, der damit eine Maßflanke von Kröll in der 68. Minute zum 1:2 einlenkte, war der Torwart des VfB Friedberg nicht mehr zu helfen.

In den letzten zwanzig Minuten hatten dann Ott und Schmirmd zweimal großes Pech. Ott riskierte einen Direktschuß aus 16 m Entfernung, doch diese Bombe landete neben dem Tor, und Schmirmd verteilte das Ziel mit einem Freistoß nur um Zentimeter.

Den Gästen mußte man allerdings bescheiden, daß sie trotz ihrer 2:1-Führung auf fremden Platz weiterhin offensiv spielten, ebenfalls noch für einige gefährliche Szenen im Langen Strafraum sorgten und sich dabei mit ihren knappen Siegen vergnügten.

Nicht ganz verständlich war dagegen, daß sich der Angriff des Clubs zusammen mit den Außenläufern nicht mehr zu einem energiegelassen Endspurt aufzuarbeiten vermochte, der vielleicht wenigstens noch einen Punkt eingebracht hätte.

Im Vorspiel siegte die Reserve des Clubs überlegen mit 7:3 (2:1) Toren.

nichts. Doch dann hatte der Gästehüter großes Glück, als Gaußmann einen weiten Ball an den rechten Torposten spitzelte u. Stockstadts Torwächter keine Bewegung machte. Im Gegenstoß hielt Scotti dann einen weiten Flugschuß. Jost knallte nochmals herzu auf das Tor, aber zu hoch, seinen Stockstädter Kollegen ging es ebenso, und so lief ein Spiel aus, das zwar keine Höhepunkte brachte, aber doch den ersten Sieg der Platzhirschen in dieser Runde.

Erzhausen spielte mit: Scotti, Weber, Brand, Dillfer, Lotz, Röder, Berner, Becker, Best, Jost, Gaußmann.

Reserven: 3:1 für Erzhausen.

### Erzhäuser Jugendfußball

A-Jugend — B-Jugend 8:1

In diesem Spiel, das vollkommen systemlos verlief, waren beide Mannschaften nur auf Kampf eingegangen. Die B-Jugend stand bis zur Pause leistungsmäßig kaum hinter der A-Mannschaft zurück. Erst als ihr guter Verteidiger Roß wegen Verletzung ausschied, kamen die A-Jugendsspieler etwas besser ins Spiel, so daß sie noch 8 Tore schießen konnte. Brand gelang das Ehrentor.

### C-Jugend

SV Erzhausen — SV Weiterstadt 4:0

Von Spielbeginn an bestimmten die Erzhäuser Buben, dank der vorbildlichen Aufarbeitung der Außenläufer Haller in Heinrich, das Spiegescheitern. Die Angriffe wurden dann mit 4 schönen Toren, die Blum (2), Lötze sowie Heinrich erzielten, erfolgreich abgeschlossen. Weiterstadt Torward zeigte in diesem Spiel prächtige Paraden. Er war es auch, der seine Mannschaft vor einer höheren Niederlage bewahrte.

### D-Jugend

SV Erzhausen — SV Weiterstadt 3:0

Durchweg überlegen waren die Erzhäuser Buben in diesem Spiel. Die gutgestaffelte Erz-

häuser Abwehr um Mittelläufer Bauer und Verteidiger Hüfner, behielt gegen die schwachen Gästestürmer immer die Oberhand. Scotti war es, der zusammen mit Wannemacher und Lotz das 3:0 herstellte.

**AUCH LANGEN BRAUCHT DIE FREIEN DEMOKRATEN**

SSG Offenthal — TSV Wixhausen 0:3 (0:0)

Auch in Ihrem dritten Heimspiel konnte die Mannschaft der SSG Offenthal keinen Punktergebnis erzielen. In der ersten Spielhälfte war das Spiel ausgeglichen und der Halbzeitstand von 0:0 entsprach den gezeigten Leistungen. Nach Seitenwechsel nahm Offenthal den bis dahin Mittelläufer spielenden Günter Sommerlad in den Sturm. Die vorher aufmerksam spielende Offenthaler Deckung wurde durch diese Umstellung stark geschwächt. In der 60. Spielminute gab der Schiedsrichter einen umstrittenen Foulelfmeter für die Gäste, den sie zu ihrem ersten Tor verwandelten. Von diesem Schock konnte sich die heimische Elf nicht mehr erholen und mußte in der 68. und 80. Spielminute noch zwei weitere Tore hinnehmen.

Kurz vor Spielschluß wurde der Offenthaler Spieler Jakob Schlee wegen Schiedsrichterbelästigung des Feldes verwiesen.

Mit dieser erneuten Niederlage ist die SSG Offenthal weiter am Tabellenende der Darmstädter Fußball-A-Klasse Gruppe West.

### LANGENER ZEITUNG

Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten: Friedrich Schlicht, für Anzeigen: Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 28, Ruf 491.

## Die ist richtig und die schmeckt!

OVERSTOLZ rauchen Sie mit Vergnügen, weil sie so gut schmeckt. So gut, daß Sie sagen:

dabei bleibe ich! Tun Sie's!

Rauchen Sie immer wieder mit Freude.

OVERSTOLZ! Genießen Sie

Ihren reifen würzigen Tabak!



Zu einem weiteren Auswärtsspiel mußte Egelsbach bei der TSG Pfungstadt antreten. Mit wenig Hoffnung fuhr man schon nach Pfungstadt. Egelsbach mußte wieder einige Spieler ersetzen. Die Kräfte im Sturm waren wegen Verletzung aus. Anthes Georg II sagte kurzfristig ab und Georg Anthes I sprang für ihn ein.

Gleich zu Beginn des Spieles, das unter guter Leitung eines Schiedsrichters aus Wetzlar stand, war zu erkennen, daß Pfungstadt von allem wieder die Tabellenführung, die es am vergangenen Sonntag infolge einer Niederlage von 3:1 in Lorsch abgeben mußte, zurückgewinnen wollte. Pfungstadt zeigte ein schnelles, schönes Spiel. In der 15. Minute kam es dann zum verdienten 1:0 der TSG.

In der 17. Minute wäre es fast zum Ausgleich gekommen, als ein Schuß von Wannemacher an die Latte prallte. Aber schon nach

zwei Minuten, in der 19. Minute, hieß es 2:0 für Pfungstadt, dem sich in der 35. Minute das 3:0 anschloß. Mit diesem Resultat ging es in die Pause.

Während Pfungstadt in der 1. Halbzeit überlegen spielte, wies die 2. Hälfte auf ausgeglicheneren und auch die Egelsbacher hatten einige gute Chancen. Trotzdem kamen die Pfungstädter in der 57. Minute zum 4:0 und in der 78. Minute zum 5:0.

Die Hintermannschaft von Egelsbach hat trotz der Niederlage ihr Bestes gegeben, dagegen war der Sturm wieder das Sorgenkind. Rühl mußte vorübergehend eine Zeitlang ausscheiden.

Egelsbach spielte mit: Scheidt W., Gernandt, Rückert, Benz, Gaußmann, Wannemacher, Rühl, Anthes Gg. I., Rüster, Becker und Büsse. Die Reserve unterlag ebenfalls glatt 1:6.

Erster Sieg in dieser Runde

SV Erzhausen — SKG Stockstadt 1:0 (1:0)

Mit dem knappsten aller Ergebnisse konnte sich Erzhausen in seinem Spiel gegen die Neuling erstmals beide Punkte sichern. Dabei hatten seine Gastgeber noch viel Glück, daß sie auf einen Gegner trafen, der zum ersten Tor des Tages führte, das dann das einzige blieb sollte. Der Ball kam zu Best, der geschickt zu dem besser stehenden Gaußmann das Leder weiterlaufen ließ, u. dessen überlegter Schuß ergab das goldene Tor. Sehr ehrgelzig kämpften nun die Gäste weiter um den Anschluß, aber die Erzhäuser Hintermannschaft war wachsam, Scotti hatte jetzt einige gefährliche Prellbälle zu meistern. Ecken auf beiden Seiten brachten nichts ein. Ein schönes Spiel nun aber bewies, daß die VfB Friedberg, die zwar noch zu einem Torschuß von Berner, der aber in letzter Sekunde noch abgedrängt wurde. Auch Stockstadts Stürmer brachten Scotti Heiligtum nochmals in Gefahr, aber dann ging es zur Pause.

Nach dem Wechsel versuchten nun beide Mannschaften zu zählbaren Erfolgen zu kommen, aber ihre Stürmerreihen spielten zu zerfahren, um die Torwächter überlisten zu können, es fehlte einfach die letzte Genauigkeit. Ein Alleingang von Best, bel dem er nicht so sehr auf den Sturm als auf die Abwehr abgedrängt wurde, führte trotz Hilfestellung von Gaußmann zu

# Rauche OVERSTOLZ

**Tube 37**  
 10 14 20 24 30 36 42 48 54 60 66 72 78 84 90 96 102 108 114 120 126 132 138 144 150 156 162 168 174 180 186 192 198 204 210 216 222 228 234 240 246 252 258 264 270 276 282 288 294 300 306 312 318 324 330 336 342 348 354 360 366 372 378 384 390 396 402 408 414 420 426 432 438 444 450 456 462 468 474 480 486 492 498 504 510 516 522 528 534 540 546 552 558 564 570 576 582 588 594 600 606 612 618 624 630 636 642 648 654 660 666 672 678 684 690 696 702 708 714 720 726 732 738 744 750 756 762 768 774 780 786 792 798 804 810 816 822 828 834 840 846 852 858 864 870 876 882 888 894 900 906 912 918 924 930 936 942 948 954 960 966 972 978 984 990 996 1000

Abt. Handball  
Achtung, neuer Trainingsplan!  
Donnerstags wie folgt:  
18.30—19.30 Jugend  
19.30—20.30 Frauen  
ab 20.30 Aktive.  
Frauenabteilung  
Weg. Erkrankung der  
Leiterin fällt d. Turn-  
stunde heute aus.

Deutsches  
Rotes Kreuz  
Ortsverein Langen

Am Samstag, 24. 9. 60,  
20.30 Uhr, findet im  
Gasth. „Zum Lämmchen“ eine  
Mitglieder-  
versammlung  
statt. Da die Tages-  
ordnung sehr wichtig ist,  
bitten wir um  
vollständiges Erscheinen.  
Der Vorstand.

Jahrgang 1892/93

Der Ausflugsbuss fährt  
am Donnerstag, 22. 9.,  
um 20.30 Uhr, findet im  
Gasth. „Zum Lämmchen“ eine  
Mitglieder-  
versammlung  
statt. Da die Tages-  
ordnung sehr wichtig ist,  
bitten wir um  
vollständiges Erscheinen.  
Der Vorstand.

Wer kugelt mit

Am Samstag, 24. 9. 60,  
20.30 Uhr, findet im  
Gasth. „Zum Lämmchen“ eine  
Mitglieder-  
versammlung  
statt. Da die Tages-  
ordnung sehr wichtig ist,  
bitten wir um  
vollständiges Erscheinen.  
Der Vorstand.

UT Filmbühne  
LANGEN TEL. 2889

Dienstag bis Donnerstag tägl. 20.30 Uhr  
Deutsche Jugend wie noch nie  
Dies geschah am 27. April 1945



Prädikat besonders wertvoll  
Nach dem gleichnamigen Roman von  
Manfred Gregor  
Einer der besten Filme, die in den  
letzten 25 Jahren gedreht wurden.  
Freigegeben ab 12 Jahren!

Tierschutzverein Langen  
und Bund für Vogelschutz Langen

veranstalten am  
23., 24., u. 25. 9. 60 im Saal des Gasth. „Zum Lämmchen“ eine

Tierschutz- und Vogelschutz-Ausstellung

Die Ausstellung ist von 8.30—17 Uhr geöffnet.

Eintritt: Erwachsene -50 DM, Kinder -25 DM  
Schulklassen unter Führung ihrer Lehrer frei.

Karten im Vorverkauf bei den Mitgliedern beider Vereine  
und an der Kasse

Wir suchen

Mitarbeiterinnen

bis zu 40 Jahren mit Organisations-Talent für unser  
Zahnkabinett in Dauerstellung, bei guter Bezahlung  
und guten Sozialleistungen. Lageristinnen bevorzugt  
jedoch nicht Bedingung. Bei Eignung Übertragung  
der Lagerleitung.

Zahnfabrik Wienand Söhne & Co. G.m.b.H.  
Sprendlingen, Eisenbahnstraße 180



Für die Apfel-Keiterei

stellen wir sofort mehrere Männer und Frauen bei  
gutem Lohn ein.

Dr. Walter Scherer KG, Langen

Mein Onkel

Der Lustspiel-Weiterfolg ohne Beispiel!  
Sie gehen selten ins Kino?  
DIESMAL müssen Sie gehen!



NUR Donnerstag 20.30  
Frei ab 18 Jahren!  
Der härteste Film aller Zeiten!

Sprechstunden-Beginn

22. September 1960

Dr. med. E. Rausch  
homöopathischer Arzt

Sprechstunden 9 bis 11 und 16 bis 17 Uhr  
außer Mittwoch und Samstag

Unabhängige Wählergemeinschaft  
des Landkreises Offenbach (U.W.G.)

Öffentl. Kretsversammlung  
im Saale der T.S.G. Neu-Isenburg

Es spricht: Pfarrer Grishammer  
(Hitzkirchen)

Thema: KAMPF DEM ATOMTOD  
Wir bitten alle Freunde und Wähler  
unserer Gruppe, diese Versammlung  
zu besuchen.

Busabfahrt:  
Egelsbach a.d. Kirche 19.35 Uhr  
Langen, Café Krone 19.45 Uhr  
Unkostenbeitrag für Busfahrt DM 1.—

Haus oder Bauplatz

zu kaufen, eventuell  
3-Zimmer-Wohn.

zu mieten gesucht.

Offerten unter Nr. 1104 an die L.Z.

Ein- und Mehrfamilienhäuser sowie  
Baugelände u. Grundstücke gesucht

F. Schlaud - Langen

BAHNSTRASSE 39

Die groß. Textil-Reste-Schau

mit Riesenauswahl und kleinen Preisen  
in Herbst- und Winterwaren

in Langen, am Mittwoch, dem 21. September  
1960 von 9-16.00 Uhr im Gast-  
haus Frankfurter Hof (Saal)

Zum Beispiel  
Reste in Sommerkleider-, Wollkleider-,  
Rock-, Schürzen-, Blusen-, Schlafanzug-,  
Nachthemden-, Cocktailkleider-, Stoff-,  
Reinsiden crepe de Chine, Tüll-, Haus-  
tuch-, Linon, Irisette, Bettuchtbler, Tisch-  
decken nur 4,40 DM, Sofakissen 1.— DM,  
Stores, Übergardinen, Hemdenpöppelne,  
und so weiter.

Das große deutsche Textil-Reste Aus-  
stellungsh. Gr. Fritsch, Marktheldenfeld

I. und II. Hypotheken, sowie Bau-  
Zwischenfinanzierungen zu günsti-  
gen Bedingungen

F. Schlaud  
Langen - Bahnstraße 39  
Bürozeit: Montag - Freitag 17-19.30 Uhr  
Samstag 10-14.30 Uhr

Lichtburg

Tel. 2209  
Dienstag bis Donnerstag  
Wo. 20.30



Ein großer, reizvoller Film um eine  
barmerzige Lüge, spritzig, frisch,  
[amüsant] — zugleich ein Film der  
Sonderklasse

Drei Darsteller von internationalem  
Ruf in einer ihrer besten Rollen, mit

Tony Curtis - Dean Martin - Janet Leigh  
und viele andere

Sonnenbrille

mit Spezialgläser in  
rotem Etui am Sonn-  
tag v. Offenbach nach  
Langen (Chaussee) ver-  
sendungsgünstig. Abzu-  
geben gegen Bezahlung  
bei Seifert.

Dieburger Str. 10

Gelbe

Mädchen-Jacke

am Spielplatz Stres-  
manning gefunden.  
Gegen Einrückungs-  
gebühr abzuholen.

Schnaigartenstr. 16

Spelseekartoffeln

zu verkaufen.  
Daselbst werden Be-  
stellungen für Winter-  
kartoffeln angenom-  
men. Jakob,  
Forsthaus am Linden,  
ab 17 Uhr

Täglich jed. Quantum  
süßen

Apfelwein

direkt von der Kelter  
zu haben bei Becker,  
zum Rebenstock, Ein-  
gang Wilhelmstraße.

Büromaschinen:

Underwood-Standard DM 665,—  
Anzahl. DM 67,—, monatlich DM 28,50  
Underwood-Standard Elektr. DM 1595,—  
Anzahl. DM 160,—, monatlich DM 68,40  
Underwood-Rechenmaschine Elektr. DM 618,—  
Anzahl. DM 62,—, monatlich DM 28,50  
Kofferschreibmaschinen ab DM 198,—  
Voss-Schreibmaschinen ab DM 405,—  
Mietmaschinen ab DM 10,— monatlich

Büromaschinen

WILHELM METZGER  
Langen/Hessen, Frankfurter Str. 38  
Telefon 7881

Apfelweinfässer

ca. Ltr. Ia, gebraucht DM  
45—55 Elche schwer 25,50  
100 Kastanie 22,80  
110—120 Elche schwer 34,50  
140—150 Kastanie 26,—  
180—190 Elche, Ia, 1 x geb. 48,—  
210—230 Kastanie 29,—  
Neue Kastanien Transportfässer  
700 l = 165,— 300 l = 95,—  
Nachnahmeversand sofort. Fordern Sie  
Preisliste

Faß-Sauer, Wiesbaden 6/31  
Telefon 40089 Holzstraße 52

Die groß. Textil-Reste-Schau

mit Riesenauswahl und kleinen Preisen  
in Herbst- und Winterwaren

in Langen, am Mittwoch, dem 21. September  
1960 von 9-16.00 Uhr im Gast-  
haus Frankfurter Hof (Saal)

Gutmöbliertes  
Zimmer

mit fl. Wasser u. Heiz-  
ung, Schlafnische u.  
Balkon in Wald- und  
Bahnhofsnähe an he-  
rnfürst. Dame sofort  
zu vermieten.

Off. u. Nr. 1107 a. d. L.Z.

Möbl. Wohnzimmer,  
möbl. Schlafzimmer

evtl. m. Küchenbenut-  
zung zu vermieten.  
Off. u. Nr. 1111 a. d. L.Z.

Alleinstehender Bau-  
handwerker sucht

möbliertes Zimmer  
Bahnhofsnähe bevor-  
zugt, zum 1. 10. 1960.  
Offerten unt. Nr. 1073  
an die L.Z.

Garage

ab 1. 10. in Bahnhof-  
nähe zu vermieten.  
Off. u. Nr. 1092 a. d. L.Z.

Garage

möglichst Nähe der  
Langestr., für sofort  
oder bis zum 1. 10.  
gesucht.

Offerten u. Nr. 1105  
a. d. Geschäftsstelle.

Guterhaltener  
Garagotor

2 m hoch, 2,30 m breit,  
zu verkaufen.  
Wilhelmstr. 45

Frau sucht

Halbtags-  
Beschäftigung

Off. u. Nr. 1108 a. d. L.Z.

Haushaltshilfe

2—3mal wöchentlich  
vormittags gesucht.  
Näheres Bahnstr. 71/1.

Bauplatz

ca. 600 qm, gegen  
Barzahlung gesucht.  
Off. u. Nr. 1112 a. d. L.Z.

Suche

Bauland

Off. u. Nr. 1103 a. d. L.Z.

Combi-Kinderwagen

billig zu verkaufen.  
Bahnhofstr. 50/1. Stock

Küchenherd

80 cm,  
Gasbackofen  
3flamung, zu verkau-  
fen.  
Wolfgangstr. 11

Schwarzer  
Dauerbrandofen

zu verkaufen.  
Neckarstraße 9

Zwei guterhaltene  
Fenster

Kompl. mit Rollläden,  
1,70 breit, 1,38 hoch,  
preiswert abzugeben.  
Anzusehen Bahnstr. 73

# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Allgemeiner Anzeiger  
Amtsverordnungsblatt der Behörden

Nr. 75 Freitag, den 23. September 1960 Jahrgang 12/56

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.  
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.  
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei  
Kühn KG, Langen b. Ffm., Darmstädter Straße 26 - Ruf 493.

Während in New York am großen Tisch von  
66 Nationen um die friedliche Lösung der  
Weltprobleme gerungen wird, brachte die Woche  
ein ermutigendes Beispiel dafür, wie leicht es  
im Grunde ist, zwischenstaatliche Konflikte zu  
beriegeln, wenn beide Teile guten Willens  
sind und eine gütliche, friedliche Lösung  
in der Welt so viel gesprochen wird, wirklich  
einmal zur Tat reift.

Am 19. September unterzeichneten in Ka-  
rachi Indiens Ministerpräsident Nehru und  
der Präsident von Pakistan, Ajud Khan, den  
sogenannten Kanawasservertrag und be-  
enden damit eine erbitterte Auseinander-  
setzung, die 13 Jahre lang die nachbarlichen  
Beziehungen beider Staaten vergiftet hatte.  
Die damalige Teilung des indischen Subkon-  
tinenten hatte auch das gewaltige Bewässer-  
ungssystem des Pandshab auseinanderge-  
risen.

Der nun abgeschlossene Vertrag sieht vor,  
durch den Bau neuer Zuleitungskanäle Paki-  
stan ausreichend mit Wasser zu versorgen.  
Das Projekt, das mit 5 Milliarden Rupien ver-  
anschlagt wurde, wird teils von der Welt-  
bank, von Indien und der Bundesrepublik,  
die hierzu 126 Millionen D-Mark zur Verfü-  
gung stellte, finanziert.

Altrenten werden um 5,4 v. H. erhöht  
Ab 1. Januar 1961 — Auch Lastenausgleich soll verbessert werden

In seiner ersten Sitzung nach dem Urlaub  
des Kanzlers hat das Bundeskabinett am  
Mittwoch zwei wesentliche sozialpolitische  
Entscheidungen getroffen. Die Bundesregie-  
rung schlägt damit den gesetzgebenden Kör-  
perschaften des Bundes vor, die vor dem 1. 1.  
1960 festgestellten rund 7,5 Millionen Renten  
der sozialen Rentenversicherung vom Beginn  
kommenden Jahres an um 5,4 Prozent zu er-  
höhen.

Die Renten werden damit den bereits um  
den gleichen Prozentsatz angehobenen Ren-  
ten angepaßt, die im Laufe des Jahres 1960  
festgestellt wurden. Die Zustimmung des  
Bundesrats und des Bundestags zu dem Re-  
gierungsbescheid gilt als gesichert. Alle Alt-  
rentner können daher mit einer Erhöhung  
ihrer Bezüge zum Beginn des neuen Jahres  
rechnen.

Neue Bemessungsgrundlage  
Im Hinblick auf die festgestellte wirtschaft-  
liche Entwicklung und den höher gewordenen  
Durchschnittsverdienst in den drei zurück-  
liegenden Jahren soll die allgemeine Bemess-  
ungsgrundlage für 1961 um etwa fünf Pro-  
zent angehoben werden. Daraus resultiert die  
erforderliche, einer entsprechenden Erhö-  
hung der vom 1. Januar 1961 an entstehenden  
Renten.

Das Bundeskabinett beschloß weiter, daß  
die Beitragsbemessungsgrenze in der Arbeit-  
terrenten- und der Angestelltenversicherung  
am 1. Januar an von 850 auf 900 Mark mo-  
natlich steigen soll. Damit steigen auch die  
Höchstbeiträge von jetzt 119 auf 126 Mark  
monatlich.

Lastenausgleich verbessert  
Der Verbesserung des Lastenausgleichs, die  
vom Bundesvertriebenministerium vorge-  
schlagen wurde, stimmte das Kabinett grund-  
sätzlich zu.

Die folgenden Verbesserungen sind vorge-  
sehen:  
Hauptentschädigung für kleine und  
mittlere Vermögensverluste zwischen 6000 u.  
100 000 Reichsmark wird im Durchschnitt um  
15 Prozent erhöht.

Die Zinsen auf die Hauptentschädigung, die  
jetzt dem Entscheidungsbetrag zugeschlagen  
werden, steigen vom 1. Januar 1961 an in bar  
ausgezahlt werden.

Friedenspreis für Victor Gollancz  
Der Deutsche Buchhandel ehrt englischen  
Schriftsteller

Als Höhepunkt der Frankfurter Buchmesse  
wurde in einer Feierstunde am Mittwoch-  
abend in der Paulskirche der Friedenspreis  
des Deutschen Buchhandels dem englischen  
Verleger und Schriftsteller Victor Gollancz  
verliehen.

Die Verleihungsurkunde, die der Vorsteher  
des Börsenvereins des Deutschen Buchhan-  
dels, Werner Döschner, dem Preisträger  
überreichte, kennzeichnet Gollancz als „inner-  
weltlichen Rufer im Streit um die Rechte des  
Menschen und einen opferwilligen Helden über  
siedelte Chruschtschow hatte sich daraufhin  
zu einer 40minütigen Unterredung zu Castro  
nach Harlem begeben und ließ sich dort von  
den schwarzen Bevölkerung New Yorks, die  
sich durch die Anwesenheit zweier so oromi-  
nienter Mitglieder der UN geehrt fühlte, be-  
geistert feiern. Die Heerlichkeit, die die bei-  
den Staatsmänner in Amerika nicht gut er-  
warten konnten, wurde ihnen hier doch noch  
entgegengebracht.

Einen ersten Höhepunkt erreichte die Voll-  
versammlung der UN gestern durch die Rede  
des amerikanischen Präsidenten Eisenhower.  
Als Führer der gastgebenden Nation kam  
er den angekündigten Abrüstungsplänen  
Chruschtschows durch eigene Gedanken in  
der weltweiten Frage zu. Er erwartete, daß  
gemäß legte er nicht den Nachdruck auf die  
Gesamtabrüstung, sondern auf ihre wirkungs-  
volle Kontrolle. Sprach er schon damit be-  
sonders die kleinen neuen Staaten und die  
Neutralen in der Weltorganisation an, so ge-  
schah es noch mehr durch den Vorschlag eines  
umfassenden Hilfsprogramms für die unter-  
entwickelten Länder, das von den Vereinten  
Nationen getragen sein soll.

Die Entwicklung der Kongo-Frage hat im  
westlichen Lager große Genugung ausgelöst,  
denn sie kommt für den Ostblock eine ver-  
lorenen Runde gleich. Das verlorene Prestige  
zurückzugewinnen ist darum ihr besonderes  
Anliegen. Erste Handhabe dazu hat das „en-  
fant terrible“ Fidel Castro. Der bärliche Kuba-  
ner war über die eilige Aufnahme, die er für  
„schweres Geld“ mit seiner Gefolgschaft im  
Hotel „Shelburne“ einhandelte, derart empört,  
daß er mit seiner 20köpfigen Delegation in  
das New Yorker Viertel Harlem über-  
siedelte. Chruschtschow hatte sich daraufhin  
zu einer 40minütigen Unterredung zu Castro  
nach Harlem begeben und ließ sich dort von  
den schwarzen Bevölkerung New Yorks, die  
sich durch die Anwesenheit zweier so oromi-  
nienter Mitglieder der UN geehrt fühlte, be-  
geistert feiern. Die Heerlichkeit, die die bei-  
den Staatsmänner in Amerika nicht gut er-  
warten konnten, wurde ihnen hier doch noch  
entgegengebracht.

Einen ersten Höhepunkt erreichte die Voll-  
versammlung der UN gestern durch die Rede  
des amerikanischen Präsidenten Eisenhower.  
Als Führer der gastgebenden Nation kam  
er den angekündigten Abrüstungsplänen  
Chruschtschows durch eigene Gedanken in  
der weltweiten Frage zu. Er erwartete, daß  
gemäß legte er nicht den Nachdruck auf die  
Gesamtabrüstung, sondern auf ihre wirkungs-  
volle Kontrolle. Sprach er schon damit be-  
sonders die kleinen neuen Staaten und die  
Neutralen in der Weltorganisation an, so ge-  
schah es noch mehr durch den Vorschlag eines  
umfassenden Hilfsprogramms für die unter-  
entwickelten Länder, das von den Vereinten  
Nationen getragen sein soll.

Die Entwicklung der Kongo-Frage hat im  
westlichen Lager große Genugung ausgelöst,  
denn sie kommt für den Ostblock eine ver-  
lorenen Runde gleich. Das verlorene Prestige  
zurückzugewinnen ist darum ihr besonderes  
Anliegen. Erste Handhabe dazu hat das „en-  
fant terrible“ Fidel Castro. Der bärliche Kuba-  
ner war über die eilige Aufnahme, die er für  
„schweres Geld“ mit seiner Gefolgschaft im  
Hotel „Shelburne“ einhandelte, derart empört,  
daß er mit seiner 20köpfigen Delegation in  
das New Yorker Viertel Harlem über-  
siedelte. Chruschtschow hatte sich daraufhin  
zu einer 40minütigen Unterredung zu Castro  
nach Harlem begeben und ließ sich dort von  
den schwarzen Bevölkerung New Yorks, die  
sich durch die Anwesenheit zweier so oromi-  
nienter Mitglieder der UN geehrt fühlte, be-  
geistert feiern. Die Heerlichkeit, die die bei-  
den Staatsmänner in Amerika nicht gut er-  
warten konnten, wurde ihnen hier doch noch  
entgegengebracht.

Einen ersten Höhepunkt erreichte die Voll-  
versammlung der UN gestern durch die Rede  
des amerikanischen Präsidenten Eisenhower.  
Als Führer der gastgebenden Nation kam  
er den angekündigten Abrüstungsplänen  
Chruschtschows durch eigene Gedanken in  
der weltweiten Frage zu. Er erwartete, daß  
gemäß legte er nicht den Nachdruck auf die  
Gesamtabrüstung, sondern auf ihre wirkungs-  
volle Kontrolle. Sprach er schon damit be-  
sonders die kleinen neuen Staaten und die  
Neutralen in der Weltorganisation an, so ge-  
schah es noch mehr durch den Vorschlag eines  
umfassenden Hilfsprogramms für die unter-  
entwickelten Länder, das von den Vereinten  
Nationen getragen sein soll.

Die Entwicklung der Kongo-Frage hat im  
westlichen Lager große Genugung ausgelöst,  
denn sie kommt für den Ostblock eine ver-  
lorenen Runde gleich. Das verlorene Prestige  
zurückzugewinnen ist darum ihr besonderes  
Anliegen. Erste Handhabe dazu hat das „en-  
fant terrible“ Fidel Castro. Der bärliche Kuba-  
ner war über die eilige Aufnahme, die er für  
„schweres Geld“ mit seiner Gefolgschaft im  
Hotel „Shelburne“ einhandelte, derart empört,  
daß er mit seiner 20köpfigen Delegation in  
das New Yorker Viertel Harlem über-  
siedelte. Chruschtschow hatte sich daraufhin  
zu einer 40minütigen Unterredung zu Castro  
nach Harlem begeben und ließ sich dort von  
den schwarzen Bevölkerung New Yorks, die  
sich durch die Anwesenheit zweier so oromi-  
nienter Mitglieder der UN geehrt fühlte, be-  
geistert feiern. Die Heerlichkeit, die die bei-  
den Staatsmänner in Amerika nicht gut er-  
warten konnten, wurde ihnen hier doch noch  
entgegengebracht.

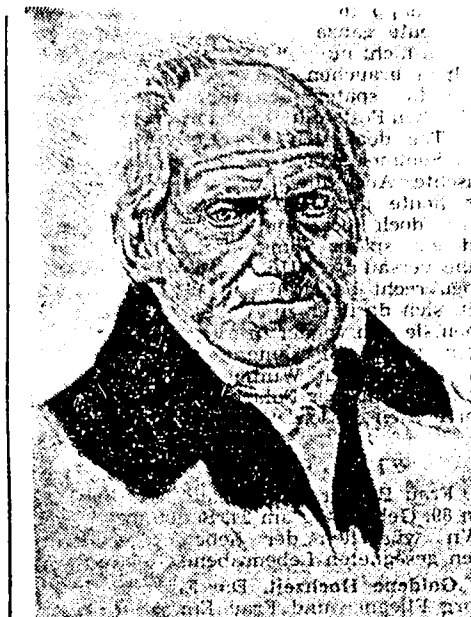
Einen ersten Höhepunkt erreichte die Voll-  
versammlung der UN gestern durch die Rede  
des amerikanischen Präsidenten Eisenhower.  
Als Führer der gastgebenden Nation kam  
er den angekündigten Abrüstungsplänen  
Chruschtschows durch eigene Gedanken in  
der weltweiten Frage zu. Er erwartete, daß  
gemäß legte er nicht den Nachdruck auf die  
Gesamtabrüstung, sondern auf ihre wirkungs-  
volle Kontrolle. Sprach er schon damit be-  
sonders die kleinen neuen Staaten und die  
Neutralen in der Weltorganisation an, so ge-  
schah es noch mehr durch den Vorschlag eines  
umfassenden Hilfsprogramms für die unter-  
entwickelten Länder, das von den Vereinten  
Nationen getragen sein soll.

Die Entwicklung der Kongo-Frage hat im  
westlichen Lager große Genugung ausgelöst,  
denn sie kommt für den Ostblock eine ver-  
lorenen Runde gleich. Das verlorene Prestige  
zurückzugewinnen ist darum ihr besonderes  
Anliegen. Erste Handhabe dazu hat das „en-  
fant terrible“ Fidel Castro. Der bärliche Kuba-  
ner war über die eilige Aufnahme, die er für  
„schweres Geld“ mit seiner Gefolgschaft im  
Hotel „Shelburne“ einhandelte, derart empört,  
daß er mit seiner 20köpfigen Delegation in  
das New Yorker Viertel Harlem über-  
siedelte. Chruschtschow hatte sich daraufhin  
zu einer 40minütigen Unterredung zu Castro  
nach Harlem begeben und ließ sich dort von  
den schwarzen Bevölkerung New Yorks, die  
sich durch die Anwesenheit zweier so oromi-  
nienter Mitglieder der UN geehrt fühlte, be-  
geistert feiern. Die Heerlichkeit, die die bei-  
den Staatsmänner in Amerika nicht gut er-  
warten konnten, wurde ihnen hier doch noch  
entgegengebracht.

Einen ersten Höhepunkt erreichte die Voll-  
versammlung der UN gestern durch die Rede  
des amerikanischen Präsidenten Eisenhower.  
Als Führer der gastgebenden Nation kam  
er den angekündigten Abrüstungsplänen  
Chruschtschows durch eigene Gedanken in  
der weltweiten Frage zu. Er erwartete, daß  
gemäß legte er nicht den Nachdruck auf die  
Gesamtabrüstung, sondern auf ihre wirkungs-  
volle Kontrolle. Sprach er schon damit be-  
sonders die kleinen neuen Staaten und die  
Neutralen in der Weltorganisation an, so ge-  
schah es noch mehr durch den Vorschlag eines  
umfassenden Hilfsprogramms für die unter-  
entwickelten Länder, das von den Vereinten  
Nationen getragen sein soll.

Die Entwicklung der Kongo-Frage hat im  
westlichen Lager große Genugung ausgelöst,  
denn sie kommt für den Ostblock eine ver-  
lorenen Runde gleich. Das verlorene Prestige  
zurückzugewinnen ist darum ihr besonderes  
Anliegen. Erste Handhabe dazu hat das „en-  
fant terrible“ Fidel Castro. Der bärliche Kuba-  
ner war über die eilige Aufnahme, die er für  
„schweres Geld“ mit seiner Gefolgschaft im  
Hotel „Shelburne“ einhandelte, derart empört,  
daß er mit seiner 20köpfigen Delegation in  
das New Yorker Viertel Harlem über-  
siedelte. Chruschtschow hatte sich daraufhin  
zu einer 40minütigen Unterredung zu Castro  
nach Harlem begeben und ließ sich dort von  
den schwarzen Bevölkerung New Yorks, die  
sich durch die Anwesenheit zweier so oromi-  
nienter Mitglieder der UN geehrt fühlte, be-  
geistert feiern. Die Heerlichkeit, die die bei-  
den Staatsmänner in Amerika nicht gut er-  
warten konnten, wurde ihnen hier doch noch  
entgegengebracht.

Die Entwicklung der Kongo-Frage hat im  
westlichen Lager große Genugung ausgelöst,  
denn sie kommt für den Ostblock eine ver-  
lorenen Runde gleich. Das verlorene Prestige  
zurückzugewinnen ist darum ihr besonderes  
Anliegen. Erste Handhabe dazu hat das „en-  
fant terrible“ Fidel Castro. Der bärliche Kuba-  
ner war über die eilige Aufnahme, die er für  
„schweres Geld“ mit seiner Gefolgschaft im  
Hotel „Shelburne“ einhandelte, derart empört,  
daß er mit seiner 20köpfigen Delegation in  
das New Yorker Viertel Harlem über-  
siedelte. Chruschtschow hatte sich daraufhin  
zu einer 40minütigen Unterredung zu Castro  
nach Harlem begeben und ließ sich dort von  
den schwarzen Bevölkerung New Yorks, die  
sich durch die Anwesenheit zweier so oromi-  
nienter Mitglieder der UN geehrt fühlte, be-  
geistert feiern. Die Heerlichkeit, die die bei-  
den Staatsmänner in Amerika nicht gut er-  
warten konnten, wurde ihnen hier doch noch  
entgegengebracht.



Am 21. September führt sich zum 100. Male  
der Todestag des 1788 in Langen geborenen  
Philosophen Arthur Schopenhauer. Er stu-  
dierte 1809 in Göttingen und promovierte in  
Jena. Bis zu seinem Tode lebte Schopenhauer  
in Frankfurt.

DAG wählte neuen Vorsitzenden

Rolf Späthen erhielt 193 von 237 Stimmen

Es war eine Überraschung des Gewerk-  
schaftstages der Deutschen



Langen, den 23. September 1960

## Nun ist es Herbst

Heute, am 23. September, erreichte die Sonne den Punkt der Tag- und Nachtgleiche. Das Sommerhalbjahr ist zu Ende, und auf dem Kalenderzettel steht: Herbstbeginn. Das unheimliche Wetter der letzten Monate, der verregnete Sommer und die vielen kühlen Tage sind schuld daran, daß wir dem schneidenden Sommer nicht wie sonst nachtrauern. Das Wetter war ohnedies häufig herbstlich, so daß es wohl keiner großen Umstellung von uns bedarf, nun den wirklichen Herbst zu begrüßen. Freilich, die Tage sind merklich kürzer geworden. Während im Juni ihre Länge noch knapp 16½ Stunden betrug, währt der Tag heute ganze 5 Stunden weniger. Bald werden nicht nur die Frühhafter der Landschaft brauen, sondern auch jene, die im Tageslauf später beginnt. Trotz all dieser sachlichen Feststellungen aber bringt der heutige Tag doch den Abschied vom Sommer, vom Sommer 1960, der uns so schwer enttäuschte. Auch die größten Optimisten werden heute ihre Hoffnung auf einen kühlen, schneefreien Winter voraus oder einen mit unerfreulicher Polarkälte. Wir wollen uns überraschen lassen.

## WIR GRATULIEREN

\* **Frau Barbara Muthspiel, Friedensstr. 23,** zum 89. Geburtstag am 24. September. Wir wünschen der lieben Hochbetagten einen gesegneten Lebensabend.

\* **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Oswald Georg Flieger und Frau Emma geb. Adler, Westendstraße 29, begehen am Montag ihr goldenes Jubiläum. Wir beglückwünschen sie hierzu auf das herzlichste und wünschen ihnen einen gesegneten gemeinsamen Lebensabend.

\* **Ministerbesuch in Langen.** Am Montag, den 26. 9. 1960 wird der Hessische Wirtschaftsminister (B.H.E.) mit verschiedenen anderen Herren der Hessischen Staatsregierung die Maschinenfabrik PTT/LEER besuchen. Anschließend an diese Besichtigung wird um 17 Uhr in der Turnhalle (kleiner Saal) eine Fragestunde stattfinden. Der Bevölkerung wird damit Gelegenheit geboten, in wichtigen Angelegenheiten direkte Anfragen vorzubringen.

\* **Langen führt Vorsitz.** Frau Ursula Mönch-Liebner wurde in der am Montag in Offenbach erfolgten Wahl des Kreisleiters der Erneuerung zum ersten Vorsitzenden gewählt. Sie vertritt zugleich mit Hans Preißler-Klein-Heim, die Elternschaft der Gymnasien der Landkreise. Auch für die berufsbildenden Schulen stellt Langen in Frau Karola Wiedeking ein Vorstandsmitglied. Die Eltern der Volksschüler werden im Vorstand vertreten durch Dr. Boli Mühlheim, Frau Margot Köhler-Langen und Otto Mücke-Mühlheim-Dehseim. Als Stellvertreter gehören aus unseren Heimatgemeinden dem Vorstand an für die Volksschulen Kurt Rödel-Götzenhain und Philipp Stroh-Dreieichenhain und für die Mittelschule Heinz Göhr-Langen.

## Schwerer Zusammenstoß

Auf der Mörfelder Landstraße, unmittelbar an der Einmündung der Autobahn, ereignete sich am Donnerstagvormittag gegen 6.30 Uhr ein schwerer Zusammenstoß. Ein mit fünf Opelarbeitern besetzter Personenwagen, dessen Insassen auf der Heimfahrt von der Nachttechnik in den Kreis Dieburg waren, stieß gegen einen aus der Autobahnausfahrt kommenden Lastzug, dessen Fahrer die Vorfahrt auf der Mörfelder Landstraße nicht beachtete. Das Personauto geriet zwischen Motorwagen und Anhänger und wurde fast völlig zertrümmert. Einer der Mitfahrer wurde schwer, die anderen leichter verletzt. Sie wurden alle ins hiesige Kreis-Krankenhaus gebracht, wo 4 der Verletzten inzwischen wieder entlassen werden konnten.

\* **Gegen Rondell gefahren.** In den frühen Morgenstunden am Donnerstag fuhr ein Motorradfahrer in der Gartenstraße in westlicher Richtung und prallte am Tausplatz gegen das dortige Rondell. Dabei stürzte er von der Maschine und zog sich einen Armbruch zu. Er wurde ins hiesige Kreis-Krankenhaus verbracht.

\* **Aufgefahren.** Am Montagnachmittag fuhr während der Fahrt von Langen nach Egelsbach zwei Personenwagen aufeinander auf. Der vorderste Wagen hatte wegen eines Fahrwerks plötzlich bremsen müssen. Den beiden nachfolgenden Autos genügte der Bremszustand nicht, wodurch zu den Zusammenstößen kam. Es entstand ein Sachschaden, und auch Insassen der Autos wurden verletzt.

## Schwimmbad schloß seine Pforten

Nachdem Mitte September noch einmal plötzliche Temperaturerhöhungen auftraten und ein kaum mehr erwarteter Badebetrieb einsetzte, hat nun das Schwimmbad für die diesjährige Badesaison seine Pforten geschlossen. Inzwischen ist es auch Herbst geworden, und die Temperaturen sind besonders in den ersten Tagen dieser Woche ganz empfindlich gesunken. Die während des Sommers durchweg herrschende ungünstige Witterung beeinflusste den Besuch sehr. Gegenüber dem Vorjahr, das allerdings ein Ausnahmejahr war, blieb die Besucherzahl um etwa die Hälfte zurück.

## „Das Alte stürzt - es ändern sich die Zeiten“

Die Platanen in der Bahnstraße zwischen Heinrich- und Tausstraße fielen in dieser Woche der Säge zum Opfer.

Viele, viele Jahre lang säumten sie die Fahrbahn nach beiden Seiten. In ihrem Schatten strebten die Fußgänger vom Bahnhof zur Innenstadt und zurück. Hinter ihren Ästen verbargen sich jahrzehntelang die Hausfronten und träumten von vergangenen Zeiten, während inmitten der Straße von Jahr zu Jahr immer dichter und pausenloser der Verkehr von Ost nach West und umgekehrt rollte und lärmte. Oft schon sollten die Bäume fallen, weil sie den Verkehr behinderten. Immer wieder blieben sie erhalten. Nun aber der Bagger, der den Graben für die Wasserleitung ausbeut, nach ihren Wurzeln griff, war ihr Schicksal besiegelt. Sie müssen dem Tempo der Zeit weichen.



Mächtig und breit liegt die gefällte Platanen am Boden. Jetzt ist auch ihr Holz weggeräumt und leer ist der Platz.

## Das Betongebäude für die Pumpstation wurde erstellt

Die wochenlangen Einschaltungsarbeiten, verbunden mit komplizierten Eisenflechtarbeiten, für die Pumpstation am Lutherplatz erleben am vergangenen Montag einen Höhepunkt. Das vorgesehene Gebäude wurde in einem Arbeitsgang ausbetoniert. Man wählte dazu ein Verfahren, wie es bei Betonbauten von besonderer Bedeutung üblich ist. Der Beton wurde in Frankfurt a. M. gemischt und von dort mit Spezialkraftwagen im laufenden Einsatz nach Langen gefahren. Die Fahrzeuge waren mit einer Mischrommel ausgestattet, die auch während der Fahrt in Bewegung blieb. Von Montagfrüh bis kurz vor Mitternacht wurde der Beton eingefüllt und dann war das Werk vollendet. Jetzt steht in der Nähe des gewissermaßen ein Bunker, der ein wenig an die Zeiten des letzten Krieges erinnert. In Wirklichkeit jedoch wird in diesem Betongebäude später das Pumpwerk eingebaut. Inzwischen kann schon bald die äußere Einschaltung abgenommen und

dann die Außenisolierung hergestellt werden. Erst nach 28 Tagen hat das Material so abgedunsten, daß die erforderliche Druckfestigkeit vorhanden ist. Die Bewehrung und das Mischpumpwerk sind so gehalten, daß das unterirdische Gebäude auch den größten Belastungen gewachsen ist.

\* **Fragebogen über die Beschäftigung.** Von der Stadtverwaltung wurden durch Boten in diesen Tagen Fragebogen in die einzelnen Haushalte verteilt. In den Angaben über die Person des Arbeitnehmers und über das Beschäftigungsverhältnis eingetragen werden sollen. Die Angaben dienen der Ausschreibung der Steuerkarten für das Kalenderjahr 1961. Am Wochenende werden die Fragebogen wieder durch die Boten eingesammelt. Für Personen, die den Bogen selbst auf dem Rathaus abgeben wollen, ist am Eingang ein besonderer Kasten aufgestellt. Der Einwurf des Fragebogens in diesen genügt.



## Wie Europa wurde

Heute abend 20 Uhr spricht im kleinen Saal der Turnhalle Professor Dr. phil. h. c. Stark, Coburg, über das Thema: „Wie Europa wurde“. Unsere gute, alte Mutter Erde hat in Jahrtausenden Kontinente und Wasser voneinander getrennt, Ungeheueren Kräfte haben Landmassen gebildet, so auch unser Europa. Im Verhältnis zum Erdalter ist es nur eine kurze Zeitspanne, seitdem sich Menschen auf dieser Welt um ihre Existenz bemühen. Und wichtig erscheint ihnen dieser Kampf. Ist er aber angesichts der Naturgewalten so wichtig? Beantworten Sie sich diese Frage, nachdem Sie die Ausführungen von Prof. Stark gehört haben. Mitglieder frei, Gäste DM 1,-.

## Zuschneidekurs

Heute abend, 19.30 Uhr, Beginn des Zuschneidekurses im Städtischen Kindergarten, 1. Stock, Zimmerstr. 12. Interessenten, die sich noch nicht bei der Buchhandlung Politzer eingetragen hatten, werden gebeten, ebenfalls zu erscheinen. Kursdauer 15 Stunden, Honorar DM 20,-. Bitte mitbringen.

## Droht Gefahr von Rot?

Kommenden Montag, den 26. 9., beginnt die Reihe der staatsbürgerlich bildenden Vorträge mit dem Arbeitskreis von Frau Buber-Neumann. Die Referentin war die Gattin eines prominenten KPD-Funktionärs und hat alle Licht- und Schattenseiten des stalinistischen Kommunismus am eigenen Leibe zu spüren



## RUND UM DEN Vierröhrenbrunnen Langener Gebälk

Mei liebe Langener, daß in unserm Wertschätzungswunderland so manches bloß Fassad ist das wisse mer ja. Awwer jetzt hat sich bei dene ewigen Platanen aach erausgestellt, daß sogar manch Fassad net mehr seehe is. Die Beem hawwe halt doch manches verdeckelt. Naja, jetzt is es basiert un jeder kann sich selwer sage, was schener auserseh hat. Da es awwer hier bekanntlich net bloß ums Auserseh — sondern vielmehr um e wasserwirtschaftlich Notwendigkeit gehandelt hat, bleibt am nix mehr zu sage.

Letzt hat die Schorsch widder emal en Brief kriecht. Vielen Dank daddier. Dadrin beschwern sich Leser iwwer laute Radios un Deppichkloppe. Ja, was soll mer dadezu sage. Wann die Krachmecher net selwer merke, daß sie zu laut sin dann muß mer sie halt druffstunbe. Des is hiermit zwar geschworen, awwer es was ja niemand genaue, wo die Radabreiter wohne. De Schorsch hats zwar geschriwwe kriecht, awwer er kann ja net mehr sage als wie er deri — denn selbst das darf er manchmal net verstanen! Heut muß jeder bestrebt sei, die eigene un auch annern Leuts Nerve net zu ruinieren. Awwer manche kenne kaa Ricksicht. Und geje so Ricksichtslosse gibts halt noch aa Mittel. Näheres erfarn se uff die Bollezei, gelte.

Die Schorsch hat jetzt Gelegenheit in ere annere Großstadt — mit schone Fassade — festzustellen, daß die Autofahrer dort rechtheflich sin. Ei, die halte vor jedem Zebrastreife wann e paar Leut iwwer die Gass wolle. Hier muß mer meist uff en Dekkel sei, den in Ansbach i. Taus bei der dortigen Chorvereinigung, Abfahrt um 12.45 Uhr am Eigenheim-Saalbau.

e **Chorkonzert der Sängervereinigung 1961.** Die Sängervereinigung 1961 Egelsbach, unter Leitung ihres Dirigenten Georg Val. Breider, veranstaltet am Samstag, 1. 10. 60, wieder ein Konzert. Als Solisten werden die bekannte Opern- u. Konzertsängerin Meta Maria Kopp verpflichtet. Ein ausserordentliches Programm mit Werken von Schumann, Brahms, Stürmer, Zipp, B. Weber, Dvorak u. a. wird die Besucher erfreuen. Herbei Jakob hat die Begleitung am Flügel übernommen. Die Eintrittskarten für dieses Konzert können bereits jetzt im Kartenvorverkauf erworben werden.

e **Für die Geflügelzüchter** findet heute abend, 20.30 Uhr, im „Hessischen Hof“ (Hennel) eine Mitgliederversammlung statt. Hauptthema: Die Lokalegelsbach am 20. November und die Wahl der Ausstellungsleitung. Daneben soll eine Tierbesprechung stattfinden und über eine Nachmittagsfahrt ins Blaue, am 2. Oktober, gesprochen werden.

Ohne e bißje Druck gehts halt bei uns net. Tiefdruck von owwe 1881 aach kaum nach un dann kimmte velleicht noch e Herbststürme un dann der Regen. Die Blätter falle un die Beem aach. Die Probe krieten awwer die Laabfresch net. Dief werd aach de Kanal für die Wohnstadt geleht un die Randstad sitze schon. Dadeffier stehe die volle Äbbelwässer in manchem Keller un gähn. Ei, bei uns gähn als emal aach Äbbelwoi hawwe mer deshalb noch lang net im Keller. Hechstens Wasser, gelie. Mer bräuchte jetzt noch e bißje Sonn — un Kohle zu sparn — un mehr bräuchte e Stadthall. Da war was was immer ebbes los. As was bleib beim Alte (wahrscheinlich) un bloß was zu aalt is, muß eweg. Un damit for heut:

De Herbst hat sich jetzt angemeld un jeder spierts genau daß Regen, Schnee un Winterkält im Komme sein — ob Frau Da Mann, ob Heide Klüner — jeder guckt zum Wetter hinneer dem sei Fassad kriecht neue Butz des war jetzt aach manch Haus von Nutz ...

Euern Schorsch vom Vierröhrenbrunnen!

bekommen. Als unbestechliche Zeugin versucht sie, unseren Hörern an fünf Abenden darzulegen, welche Macht von dieser Ideologie ausgeht. Von einer Ideologie, die gerade in unserer Gegenwart so viele Unruhe in das Weltgeschehen trägt. Kaum ein Tag vergeht, der der demokratischen Welt nicht neue Sorge und Unruhe bringt, die von den Machthabern des Kommunismus ausgehen. Droht uns von ihnen Gefahr, ist mit ihnen eine Koexistenz möglich? Wenn nein: können wir und wie können wir einer Gefahr begegnen?

Die Vortragsreihe wendet sich an Erwachsene und Jugendliche und will ihnen ein Bild von der Macht des Kommunismus vermitteln, will unsere Mitbürger aus ihrer politischen Lethargie aufheitern.

Eintritt für jedermann frei.

**Aus der ev. Kirchengemeinde**  
Das Gustav-Adolf-Frauenwerk lädt ein zum Erntedankfest am 2. Oktober, 18.00 Uhr, im Roden. Kaffeegedeck ist bitte mitzubringen. Abfahrt um 13.00 Uhr ab Gemeindehaus und Apotheke, Dieburger Str. Anmeldungen werden erbeten während der Dienststunden im evangelischen Gemeindehaus, Bahnstraße 46, Tel. 2820.

**Gemeinde-Bücherei**  
Auf die neuen Ausgabezeiten der Gemeinde-Bücherei wollen wir an dieser Stelle wiederholt hinweisen:  
Ausgabe: an jedem Dienstag von 9–11.30 Uhr an jedem Donnerstag von 16–18 Uhr im evang. Gemeindehaus, Bahnstr. 46.  
Vom 21. 9. bis 9. 10. 1960 Anmeldungen von Anleihungen der Petrusbibel im Evang. Gemeindeamt, Bahnstr. 46, Tel. 2820.

## Egelsbacher Nachrichten Götzenhain

e **Unser Glückwunsch.** Morgen feiert Frau Elisabeth Knöb geb. Wesp, Westendstraße 5, ihren 76. Geburtstag. Ebenfalls 76 Jahre alt wird am kommenden Montag Herr Philipp Jost, Ernst-Ludwig-Straße 7. Wir gratulieren den beiden hochbetagten Egelsbacher Einwohnern recht herzlich zu ihrem Geburtstag und hoffen, unseren Glückwunsch noch recht oft von Jahr zu Jahr wiederholen zu können.

e **Obsterntetermin.** Der Gemeindevorstand hat den Termin zur Obsternte auf morgen, Samstag den 24. September, festgesetzt.

e **Gesamtdeutscher Block/BHE.** Der Ortsverband Egelsbach des GB/BHE hat heute abend um 20 Uhr im Gasthaus „Karlsbad Hof“ (Dengler) eine Mitgliederversammlung abgehalten. In dieser Versammlung wurden die Kandidaten für die Wahl der Gemeindevorstellung aufgestellt. Der Vorstand bittet deshalb alle Mitglieder, die Versammlung zu besuchen. Montagabend, ab 20 Uhr, wird im gleichen Saal der Abgeordnete des Hessischen Landtages, Kersten vom GB/BHE, eine Sprechstunde abhalten, bei der insbesondere in Rentenangelegenheiten Auskünfte erteilt werden.

e **Die Karnevalisten** treffen sich Samstagabend, 20.30 Uhr, im Kolleg des Eigenheim-Saalbaus. Dort findet eine Mitgliederversammlung der Karnevals-Gesellschaft 1937 Egelsbach e. V. statt. Ministerpräsident und Sitzungspräsident für die kommende Karnevalssaison sollen gewählt werden.

e **Sängerfahrt der Sängervereinigung 1961.** Am kommenden Sonntag, 25. 9. 1960, betätigen sich der gemischte Chor am Freundschaftsweg in Ansbach i. Taus bei der dortigen Chorvereinigung. Abfahrt um 12.45 Uhr am Eigenheim-Saalbau.

e **Chorkonzert der Sängervereinigung 1961.** Die Sängervereinigung 1961 Egelsbach, unter Leitung ihres Dirigenten Georg Val. Breider, veranstaltet am Samstag, 1. 10. 60, wieder ein Konzert. Als Solisten werden die bekannte Opern- u. Konzertsängerin Meta Maria Kopp verpflichtet. Ein ausserordentliches Programm mit Werken von Schumann, Brahms, Stürmer, Zipp, B. Weber, Dvorak u. a. wird die Besucher erfreuen. Herbei Jakob hat die Begleitung am Flügel übernommen. Die Eintrittskarten für dieses Konzert können bereits jetzt im Kartenvorverkauf erworben werden.

e **Für die Geflügelzüchter** findet heute abend, 20.30 Uhr, im „Hessischen Hof“ (Hennel) eine Mitgliederversammlung statt. Hauptthema: Die Lokalegelsbach am 20. November und die Wahl der Ausstellungsleitung. Daneben soll eine Tierbesprechung stattfinden und über eine Nachmittagsfahrt ins Blaue, am 2. Oktober, gesprochen werden.

**Silbernes Priester-Jubiläum in Egelsbach**  
Am 21. Sept. 1960 beging Hochw. Herr Pfarrer Josef Wirtz sein silbernes Priesterjubiläum.  
Pfarrer Wirtz ist seit dem 8. 12. 1946 in den Gemeinden Egelsbach und Erzhäusern als Seelsorger tätig. Sein besonderes Verdienst ist es, daß es während seiner Amtszeit gelang, in beiden Gemeinden je ein Gotteshaus zu errichten. Pfarrer Wirtz erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. Wir wünschen dem Jubilär Gottes Segen für seine weitere Tätigkeit. Die kirchlichen Feierlichkeiten finden am Sonntag, 25. 9., in Erzhäusern um 8 Uhr und in Egelsbach um 10 Uhr statt.

**Kirchliche Nachrichten Egelsbach**  
Evangelische Kirche  
Sonntag, 25. 9., 10.10 Uhr: Gottesdienst  
Kindergottesdienst 11.20 Uhr  
Montag: Kirchenchor 20.30 Uhr  
Dienstag: Mädchenjungschar 15 Uhr  
Ev. Jugend 11.20 Uhr  
Donnerstag: Mädchenjungschar 15 Uhr  
Ev. Frauenhilfe 15 Uhr  
Ev. Jugend 17.20 Uhr  
Jungmädchenkreis 20 Uhr

**Kirchliche Nachrichten Erzhäusern**  
Evangelische Kirche  
Sonntag, 25. 9.: 10 Uhr Gottesdienst  
(Pfarrer Morgenstern von den Nieder-Ramstädter Heimen)  
11 Uhr Kindergottesdienst  
Dienstag, 27. 9.: 20 Uhr Evangelische Jugend  
Mittwoch, 28. 9.: 20 Uhr Posanenchor  
Donnerstag, 29. 9.: 20.30 Uhr Kirchenchor

**Große Vogelausstellung in Egelsbach**  
Am Samstag und Sonntag, 24. und 25. September 1960, findet im Dorfgemeinschaftshaus eine **Vogelschau** statt, veranstaltet von dem Verein der Vogelfreunde Erzhäusern, Egelsbach und Langen.  
Der Vorstand

**Dieter Avemaria**  
u. **Frau Gisela geb. Christ**  
Langener Str. 6  
Ihre Verlobung beehren sich anzukündigen  
**Hannelore Seibel**  
**Horst Barib**  
Gräfenhausen Egelsbach  
Hauptstr. 37 E.-Ludwig-Str. 35  
Samstag, 24. September 1960

Über die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich unserer Vermählung haben wir uns sehr gefreut und danken allen recht herzlich.  
Herzlichen Dank auch dem Frauenechor der Sängervereinigung 1961 Egelsbach und dem Spielmanszug der SG Egelsbach für die dargebrachten Ständchen.

**TANZSCHULE W. JOST**  
*Wir bitten zum Tanz*  
am Sonntag, dem 25. September im Eigenheim, Egelsbach.  
Beginn: 14.00 Uhr  
Eintritt: 1,50 DM

## Jahrgang 1919/20 Egelsbach

Alle Teilnehmer der Jahrgangsfester wollen sich bitte zu einer **Besprechung** im Eigenheim-Saalbau am Freitag, 23. Sept., 20.30 Uhr einfinden. Zugewogene sind ebenfalls eingeladen.

**Motorrad**  
175 ccm, Ho-Motor, sehr gut erhalt., mit Sitzbank od. Sattel, u. ältere

**Singer Nähmaschine**  
zu verkaufen.  
Egelsbach, Wiesenstraße 4

**Div. Korbfaschen**  
zu verkaufen.  
Egelsbach, Ostendstraße 48

**Anzeigen-Annahme für Egelsbach**  
Oskar Drechsler  
Heidelberger Straße

**Ämtliche Bekanntmachung Egelsbach**  
Auslegung der Wählerverzeichnisse und Ausgabe von Wahlscheinen zu den Gemeinde- u. Kreiswahlen am 23. Oktober 1960

Die Wählerverzeichnisse der Gemeinde Egelsbach für die Gemeinde- und Kreiswahlen am 23. Okt. 1960 liegen vom 23. September 1960 bis einschließlich 29. September 1960 u. zwar von Montag bis Freitag von 11–12 Uhr und bis 14 Uhr im Rathaus (Zimmer 7) öffentlich aus.

Während dieser Zeit ist jedermann berechtigt, die Wählerverzeichnisse einzusehen und Einspruch zu erheben, wenn er sie für unrichtig oder unvollständig hält. Einsprüche sind ebenfalls am 23. September schriftlich oder mündlich einzuzeigen und können darauf gerichtet sein, daß

a) eine Eintragung im Wählerverzeichnis gestrichen oder berichtigt oder

b) eine neue Eintragung im Wählerverzeichnis vorgenommen werden soll.

Nach Ablauf dieser Einspruchsfrist sind Einsprüche nicht mehr zulässig. Alle Wahlberechtigten, die in den Wählerverzeichnissen eingetragen sind, erhalten eine entsprechende Benachrichtigung. Diejenigen Wahlberechtigten, die bis zum 25. September 1960 nicht im Besitz einer Benachrichtigung sind, wollen fristgerecht Einspruch einlegen, damit sie ggf. noch nachgetragen werden können.

**Anträge auf Ausstellung von Wahlscheinen** für die Gemeinde- und Kreiswahlen am 23. Oktober 1960 können auf dem Rathaus (Zimmer 7) ab sofort bis einschließlich 21. Oktober 1960 während der Dienststunden gestellt werden.

Einen Wahlschein erhält auf Antrag:

a) ein Wahlberechtigter, der in ein Wählerverzeichnis eingetragen ist, wenn er

1. sich am Wahltag während der Wahlzeit außerhalb seines Stimmbezirks aufhält,

2. nach Ablauf der Einspruchsfrist seine Wohnung in einen anderen Stimmbezirk des Wahlbezirks verlegt,

3. durch ein körperliches Leiden oder Gebrechen in seiner Bewegungsfreiheit behindert ist und durch den Wahlschein die Möglichkeit erhält, einen für ihn günstiger gelegenen Wahlraum des Wahlbezirks aufzusuchen;

b) ein Wahlberechtigter, der in ein Wählerverzeichnis nicht eingetragen oder im Wählerverzeichnis gestrichen ist,

1. Wenn er nachweist, daß er ohne sein Verschulden die Einspruchsfrist versummt hat, oder

2. wenn sich seine Berechtigung zur Teilnahme an der Wahl erst nach Ablauf der Einspruchsfrist herausstellt.

Es wird gebeten, Anträge auf Ausstellung von Wahlscheinen möglichst frühzeitig zu stellen.

**Anforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen**  
Gemäß § 31 der Durchführungsvorschriften zum Hess. Gemeinde- und Kreiswahlgesetz (KWO) i. d. F. vom 16. 9. 1960 wird hiermit öffentlich zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die am 23. 10. 1960 stattfindende Wahl der Gemeindevertretung aufgefodert. Die Wahlberechtigten sind in der Wahlvorschlagsliste eingetragen. Die Wahlvorschläge von Parteien im Sinne des Art. 21 des Grundgesetzes und von Gruppen von Wahlberechtigten (Wählergruppen) eingereicht werden können. Die Verbindung von Wahlvorschlägen mehrerer Parteien oder Wählergruppen ist unstatthaft. Die Wahlvorschläge von Parteien im Sinne des Art. 21 des Grundgesetzes müssen von mindestens 10 Wahlberechtigten, die Wahlvorschläge von Wählergruppen von mindestens zweimal so viel Wahlberechtigten, die Wahlvorschläge von Wahlberechtigten von mindestens zehn Wahlberechtigten unterschrieben sein. Der Wahlvorschlag muß den Namen der politischen Partei oder der Wählergruppe als Kennwort tragen. Er darf beliebig viele Bewerber enthalten. Die Bewerber sind in alphabetischer Reihenfolge unter Angabe des Namens, Vornamens, Geburtsorts, Geburtsjahrs, Berufs und der Anschrift aufzuführen. Ein Bewerber darf nur auf einem Wahlvorschlag benannt werden. In jedem Wahlvorschlag sind ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter namhaft zu machen, die nicht gleichzeitig Beisitzer oder Stellvertreter des Wahlschusses sein dürfen. Fehlt diese Angabe, so gilt der erste Unterzeichner des Wahlvorschlags als Vertrauensmann, der zweite als Stellvertreter. Die Bewerber sind in der Abstimmung in einer Versammlung der betreffenden politischen Partei oder Wählergruppe festzustellen. Über den Verlauf dieser Versammlung ist eine Niederschrift aufzunehmen, die von mindestens 5 Wahlberechtigten Versammlungsteilnehmern unterschrieben sein muß. Die Wahlvorschläge sind bis spätestens 6. Oktober 1960 bis 18.00 Uhr während der Dienststunden bei dem Vorsitzenden des Wahlschusses einzureichen. Mit den Wahlvorschlägen sind einzureichen:

1. Schriftliche Erklärung der Bewerber, daß sie mit ihrer Benennung in den Wahlvorschlag einverstanden sind.

2. Amtlich beglaubigte Bescheinigung, daß die Bewerber die Voraussetzungen der Wählbarkeit erfüllen.

3. Namen, Vornamen und Anschrift der Unterzeichner des Wahlvorschlags sowie ein amtlicher Nachweis über ihre Wahlberechtigung.

4. Beglaubigte Abschrift der Niederschrift über den Verlauf der Versammlung, in der die Bewerber festgestellt wurden.

Bewerber,

a) die nach dem 6. Oktober 1960 sterben oder nach diesem Zeitpunkt ihre Zustimmung zurücknehmen,

b) gegen deren Wählbarkeit der Wahlleiter Bedenken erhebt,

können bis zur Zulassung der Wahlvorschläge durch andere ersetzt werden. Der Ersatzmann wird durch übereinstimmende Erklärung sämtlicher Unterzeichner des Wahlvorschlags benannt.

Ein Wahlvorschlag kann nach der Einreichung nur mit schriftlicher Zustimmung aller Unterzeichner zurückgenommen werden.

Die maßgebliche Einwohnerzahl beträgt 6056. Es sind 18 Gemeindevorsteher zu wählen.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß die Wahlvorschläge nach Möglichkeit so frühzeitig vor dem 6. Oktober 1960 einzureichen sind, daß etwaige Mängel, die die Gültigkeit der Wahlvorschläge betreffen, rechtzeitig behoben werden können.

Egelsbach, 22. September 1960  
Der Wahlleiter:  
Wannemacher, Bürgermeister



**Egelsbachs Schuhhaus**  
mit der grossen Auswahl  
Auch führend in Strümpfen!

2. wenn sich seine Berechtigung zur Teilnahme an der Wahl erst nach Ablauf der Einspruchsfrist herausstellt. Es wird gebeten, Anträge auf Ausstellung von Wahlscheinen möglichst frühzeitig zu stellen.

**Anforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen**  
Gemäß § 31 der Durchführungsvorschriften zum Hess. Gemeinde- und Kreiswahlgesetz (KWO) i. d. F. vom 16. 9. 1960 wird hiermit öffentlich zur Einreichung von Wahlvorschlägen für die am 23. 10. 1960 stattfindende Wahl der Gemeindevertretung aufgefodert. Die Wahlberechtigten sind in der Wahlvorschlagsliste eingetragen. Die Wahlvorschläge von Parteien im Sinne des Art. 21 des Grundgesetzes und von Gruppen von Wahlberechtigten (Wählergruppen) eingereicht werden können. Die Verbindung von Wahlvorschlägen mehrerer Parteien oder Wählergruppen ist unstatthaft. Die Wahlvorschläge von Parteien im Sinne des Art. 21 des Grundgesetzes müssen von mindestens 10 Wahlberechtigten, die Wahlvorschläge von Wählergruppen von mindestens zweimal so viel Wahlberechtigten, die Wahlvorschläge von Wahlberechtigten von mindestens zehn Wahlberechtigten unterschrieben sein. Der Wahlvorschlag muß den Namen der politischen Partei oder der Wählergruppe als Kennwort tragen. Er darf beliebig viele Bewerber enthalten. Die Bewerber sind in alphabetischer Reihenfolge unter Angabe des Namens, Vornamens, Geburtsorts, Geburtsjahrs, Berufs und der Anschrift aufzuführen. Ein Bewerber darf nur auf einem Wahlvorschlag benannt werden. In jedem Wahlvorschlag sind ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter namhaft zu machen, die nicht gleichzeitig Beisitzer oder Stellvertreter des Wahlschusses sein dürfen. Fehlt diese Angabe, so gilt der erste Unterzeichner des Wahlvorschlags als Vertrauensmann, der zweite als Stellvertreter. Die Bewerber sind in der Abstimmung in einer Versammlung der betreffenden politischen Partei oder Wählergruppe festzustellen. Über den Verlauf dieser Versammlung ist eine Niederschrift aufzunehmen, die von mindestens 5 Wahlberechtigten Versammlungsteilnehmern unterschrieben sein muß. Die Wahlvorschläge sind bis spätestens 6. Oktober 1960 bis 18.00 Uhr während der Dienststunden bei dem Vorsitzenden des Wahlschusses einzureichen. Mit den Wahlvorschlägen sind einzureichen:

1. Schriftliche Erklärung der Bewerber, daß sie mit ihrer Benennung in den Wahlvorschlag einverstanden sind.

2. Amtlich beglaubigte Bescheinigung, daß die Bewerber die Voraussetzungen der Wählbarkeit erfüllen.

3. Namen, Vornamen und Anschrift der Unterzeichner des Wahlvorschlags sowie ein amtlicher Nachweis über ihre Wahlberechtigung.

4. Beglaubigte Abschrift der Niederschrift über den Verlauf der Versammlung, in der die Bewerber festgestellt wurden.

Bewerber,

a) die nach dem 6. Oktober 1960 sterben oder nach diesem Zeitpunkt ihre Zustimmung zurücknehmen,

b) gegen deren Wählbarkeit der Wahlleiter Bedenken erhebt,

können bis zur Zulassung der Wahlvorschläge durch andere ersetzt werden. Der Ersatzmann wird durch übereinstimmende Erklärung sämtlicher Unterzeichner des Wahlvorschlags benannt.

Ein Wahlvorschlag kann nach der Einreichung nur mit schriftlicher Zustimmung aller Unterzeichner zurückgenommen werden.

Die maßgebliche Einwohnerzahl beträgt 6056. Es sind 18 Gemeindevorsteher zu wählen.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß die Wahlvorschläge nach Möglichkeit so frühzeitig vor dem 6. Oktober 1960 einzureichen sind, daß etwaige Mängel, die die Gültigkeit der Wahlvorschläge betreffen, rechtzeitig behoben werden können.

Egelsbach, 22. September 1960  
Der Wahlleiter:  
Wannemacher, Bürgermeister

**Volkshochschule Kunstgemeinde**  
1838 Langen

**Grosses Chor-Konzert**  
Sonntag, 9. Oktober 20 Uhr, im großen Festsaal des Turnvereins 1862 Langen.

# Sport NACHRICHTEN

## Die Erfolgsaussichten des Clubs sind gering

Den Start des 1. FC Langen in die neue Verbandssaison kann man keinesfalls als gut bezeichnen. Zwei Heimspiele stehen bereits zwei Niederlagen auf eigenem Platz gegenüber. Dazu kommen noch der doppelte Punktverlust in Oberhausen und Wetzlar und ein Unentschieden beim KSV Urberach. Das entsprechende Punktekonto von 5:9 sieht infolgedessen recht mager aus. Das wesentliche bessere Torverhältnis von 9:10 spricht dafür, daß den Sturm die Hauptschuld an dem derzeit schlechten 14. Tabellenplatz trifft, denn während nur vier Vereine bisher weniger als 10 Gegentore hingenommen müßten, sind Wetzlar und Herborn die einzigen Mannschaften, deren Angriff weniger als 9 Treffer erzielte.

Aus dieser kurzen Übersicht geht hervor, daß die Erfolgsaussichten für den Club am kommenden Sonntag beim VfR Bürstadt gering sind. Dieser Gegner gewann im Vorjahr als Neuling beide Verbandsspiele gegen die Langener Elf und war meist im oberen Tabellendrittel zu finden. In der Saison 1966/67 bewies er wieder seine gute Form und nimmt punktgleich mit Hanau und Heusenstamm den 4. Platz ein. Vor eigenem Publikum gab er noch keinen Punkt ab, sondern schlug Kastel, Oberhausen und Wetzlar, und bei seinen Auswärtsspielen kam er neben Niederlagen in Bad Homburg und Biebrich zu einem Sieg in Herborn und einem Unentschieden in Kirchheim. Sein Punktekonto beträgt demnach 9:5.

Betrachtet man das Torverhältnis, so stellt man fest, daß er zwar ebenso viele der Club 10 Gegentore hingenommen müßte, andererseits aber nicht nur 9, sondern 15 Tore schöß.

Besondere Anerkennung im Angriffspunkt des VfR Bürstadt verdienen sich bisher die gut harmonisierenden Rädle und Hellich in der Mitte und auf halbkreis, denn sie vorstünden es, nicht nur Treffer zu erzielen, sondern darüber hinaus, ihre Nebenleute gut einzusetzen. Das Glanzstück der Abwehr ist die Läuferreihe mit Zintel, Riedinger und Fetsch, während die beiden Verteidiger Bitz und Tetscher oft etwas zu hart einstiegen.

Unsere pessimistische Prognose für den bevorstehenden Kampf soll die Mannschaft des Clubs jedoch keineswegs entmutigen, sondern auf die Schwere der Aufgabe hinweisen und zur Folge haben, daß jeder sein Letztes gibt, um dadurch vielleicht eine Überraschung möglich zu machen.

## SG Egelsbach empfängt Rot-Weiß Walldorf

Am Sonntag trifft sich die SG Egelsbach mit einem alten Rivalen, dem Sportverein Rot-Weiß Walldorf zum fünften Verbandsspiel. Die Rot-Weißen aus Walldorf waren bei der letzten Begegnung in Egelsbach mit 1:0 Toren siegreich und holten sich damals auf den Brühl'schen Wiesen 2 wertvolle Punkte, die für sie mitentscheidend waren für den Klassenerhalt in der letzten Spielrunde. Walldorf rangiert zur Zeit im oberen Drittel der Tabelle. Dieser Tabellenstand kommt aber auch nicht von ungefähr, denn die Rot-Weißen haben in den letzten Wochen eine bedeutende Formverbesserung zu verzeichnen. Auf heimischem Gelände haben sie am letzten Sonntag Olympia Lorsch glatt mit 3:0 abgefertigt und vor 14 Tagen aus Groß-Umstadt beide Punkte nach Walldorf gebracht. Egelsbach wird daher die Walldorfer sehr ernst nehmen müssen, zumal die beiden Heimspiele bitter nötig sind, um vom Tabellende wegzukommen. Ohne eine mächtige Anstrengung dürfte das kaum glücken.

Spielbeginn: Erste Mannschaft 15 Uhr; Reserve 13.15 Uhr.

## Erzhausen fährt zum Tabellenführer

Einen schweren Gang werden die Erzhäuser nach Nieder-Roden antreten müssen zu einer Mannschaft, die schon immer einen gekannten Fußball nach bewährtem Rezept spielt, die aber in diesem Jahr besonders spielfreudig erscheint und über die erforderliche Spieltechnik verfügt. So ist es nicht von ungefähr, daß die Männer aus dem Rodgau bis jetzt die wenigsten Gegentore hingenommen müßen. Für Erzhausen war es immer schon schwer, auf dem Platz der SG etwas zu holen; aber ein Plus hat die Mannschaft, daß sie völlig unbelastet in dieses Spiel hineingehen kann, denn nach den bisher gezeigten Leistungen ist der Gastgeber haushoher Favorit. So sollte man sich weniger auf Kampf als auf rasches Spiel einstellen und den Ball möglichst schnell weiterlaufen lassen. Dabei wird den Halbtürmern ein großes Stück Arbeit zufallen, wenn sie die Lücke zwischen Läuferreihe und Sturm, die am Vortag zu groß war, überbrücken wollen, um so ihre Stürmer mehr ins Spiel zu bringen.

## Offenthal wieder vor einer schweren Aufgabe

Am Sonntag trifft die Mannschaft der SSG Offenthal im Verbandsspiel der Darmstädter Fußball-A-Klasse Gruppe West, in Büttelborn auf den dortigen SKV. Die Trauben werden in diesem Spiel für die Offenthaler sehr hoch hängen, denn der Gastgeber ist auch schon mit 6 Verlustpunkten belastet und muß unbedingt an das Punktesammeln denken. Ein Unentschieden wäre für die Offenthaler schon ein Erfolg.

## Eschollbrücken bei den SSG-Fußballern

Zum fünften Punktspiel tritt der TSV Eschollbrücken am kommenden Sonntag bei der SSG Langen an. Die Gäste, die über eine beachtliche Spielstärke verfügen, werden alles daran setzen, um den bösen Ausreißer gegen St. Stefan wieder wett zu machen. Die SSG dürfte jedoch gut beraten sein, ihren Gegner vom Anstoß an ernst zu nehmen, wenn ein weiterer Punktgewinn errungen werden soll. Mittelstürmer Schrelber bestreitet bei dieser Begegnung sein 500. Spiel.

## AH: Viktoria Aschaffenburg — 1. FC Langen

Zum Rückspiel führt die AH des 1. FC Langen am Samstagnachmittag an den Schönbuch nach Aschaffenburg. Es ist eine schwere Aufgabe für die Langener, die vor drei Wochen das Vorspiel nach schönen Leistungen 3:1 für sich entscheiden konnten. Damals zeigten die Gäste bereits ein beachtliches Können, obwohl sie nicht mit stärkster Mannschaft antraten. Diesmal werden die Gastgeber wohl mit einem schweren Gesichtsaufbruch und zum Siege kommen wollen. Die Langener müssen schon mit einer besseren Leistung als beim 3:4 verlorenen Spiel gegen Heppenheim aufwarten, wenn sie einen vollen Erfolg bestehen wollen. Abfahrt 15.30 Uhr am Hofkassen.

## Spieler der Jugend des 1. FC

Ein volles Spielprogramm erwartet am Wochenende die Jugendabteilung des 1. FC. Die C1 und D1 Jugendmannschaften müssen schon am Samstag nach Weiterstadt zum fünften Verbandsspiel. Dort will der Sieg erfochten sein. Sollte sich das gute Spiel vom Samstag wiederholen, stehen die Chancen nicht schlecht.

AB-, B- und A-Jugend bestreiten ihre Spiele vor heimischem Publikum gegen Mannschaften von Ober-Ramstadt, TSG Darmstadt und Trais. Auch die Juniorenelf erwartet den SV Weiterstadt zu Hause.

Für die Fußballfreunde wird sich der Weg zum Sportplatz an diesem Wochenende sicher lohnen.

## Die SG Egelsbach (Soma)

fährt am Samstag zu einem Freundschaftsspiel zum TSV Heusenstamm an die „Alte Linde“. Die Platzherren sind eine gut eingespielte Mannschaft, die auf eigenem Gelände schon Wochenlang unbesiegt ist. Trotzdem bleibt zu erwarten, von Seiten der SG Egelsbach alles aufboten wird, um die schon über 12 Wochen anhaltende Erfolgsserie weiter fortzusetzen.

Spielbeginn 17 Uhr, Abfahrt 16 Uhr ab Vereinslokal Theis.

Heute abend um 21 Uhr treffen sich alle Spieler und Anhänger der Soma im Vereinslokal Theis.

## Egelsbacher Jugendfußball

Nachdem die beiden Punktspiele (gegen Weiterstadt mit 9:0 durch schwache Leistung), beim 1. FC Langen infolge Verletzung des Torwartes mit 7:0 verloren wurden, gelang es durch vorteilhafte Umstellung der Mannschaft, am Kervessontag den 1. Sieg zu erringen. Gräfenhausen wurde mit 3:2 geschlagen. Wäre es gelungen, die vorhandenen Chancen voll auszunutzen, so hätte das Resultat weitaus höher ausfallen können.

Die C-Jugend holte bereits am Samstag in Gräfenhausen einen hohen 7:0-Sieg. Im Spiel der beiden D-Jugendmannschaften gewann erwartungsgemäß die D1 mit 9:0.

Vorschau  
Die A- und B-Jugend greifen am Sonntag in die Pokalspiele ein. Während die A-Jugend zum SC Griesheim reisen muß, kann die B-Jugend in Egelsbach spielen. Um 9 Uhr tritt die B-Jugend auf den Brühlwiesen gegen die SSG Darmstadt an.

Die C- und D-Jugend spielen am Samstag ebenfalls auf den Brühlwiesen. In weiteren Punktspielen treffen beide Mannschaften auf die Jungens der SG Arheilgen. Spielbeginn 15 Uhr und 16 Uhr. Beide Spiele dürften nicht uninteressant sein, so daß mit einem guten Besuch zu rechnen ist.

## Erzhausen Jugendfußball

A 1-Jugend  
Die Spieler der A 1-Jugend fahren am kommenden Sonntag zum Pokalspiel nach Pfungstadt. Dort treffen sie um 10.15 Uhr auf die Jugendmannschaft des TSV Pfungstadt.

A 2-Jugend  
Auch die A 2-Jugend trägt ein Pokalspiel aus. Diese Mannschaft spielt, ebenfalls am kommenden Sonntag, 10.15 Uhr, bei der SSG Darmstadt.

C- und D-Jugend  
Zum Punktspiel fahren beide Mannschaften am kommenden Samstag nach Arheilgen. Sie stehen dort dem FC Arheilgen gegenüber. Spielbeginn: C-Jugend 16 Uhr und D-Jugend 15 Uhr.

## 1. Judo-Verein Langen

In der Jugendgruppe legen die jüngsten des Vereins eine Gürtelprüfung ab. Der Prüfer war Bruno Kempe. 1. Dan aus Rüsselsheim. Die Judokas, die diese Prüfung für den 5. Kyu-Grad erfolgreich ablegten, sind: Bode, Thomas; Müller, Harald; Klein, Rainer; Schrepp, Burghard; Schmidt, Wolfgang; Rehwald, Edwin; Rehwald, Peter und Becker, Andreas.

## TV-Handballer bei der TG 75 Darmstadt

Zum letzten Punktspiel dieser Runde müssen die Handballer des TV am kommenden Sonntagabend am Darmstädter Ziegelsbach antreten. Das Vorspiel konnte beinahe die 1. Mannschaft in einer nicht gerade überzeugenden Leistung knapp mit 8:7 Toren für sich entscheiden. Bei dem kommenden Spiel geht es zwar nicht mehr um Auf- oder Abstieg, aber trotzdem werden die Darmstädter versuchen, ihre Vorspielniederlage wettzumachen, um damit vielleicht ihren schlechten Tabellenplatz etwas aufzubessern. Für den TV seinerseits gilt es, den verlorenen 6. Tabellenplatz wieder zurückzugewinnen, doch dürfte dies sehr schwer sein. — Das Vorspiel bestreiten beide Reservemannschaften.

## SSG-Handballer in Mörfelden

Zum letzten Auswärtsspiel müssen die Handballer der SSG am Sonntag nach Mörfelden. Der Papierform nach müßte es eine klare Sache für die Mannschaft der SSG werden, die wieder Rang einsetzen kann. Da das Spiel aber Derbycharakter trägt und Mörfelden die Punkte unbedingt benötigt, dürfte es keine leichte Sache für die Mannschaft der SSG werden.

Im Vorspiel stehen sich die Reserven gegenüber. Bereits am Samstag spielte die 1D-Mannschaft bei der erschlachten „Eiche“ in Darmstadt und auch ihr dürfte der Erfolg nicht gerade leicht fallen. Auf verlorenem Posten steht wohl die Jugend in Braunschied, aber Hauptsache, sie spielt. Die Reife wird schon mit der Zeit kommen.

Die Schüler dürfen sich einen Sonntag ausruhen, ehe es um die Kreismeisterschaft geht.

## Groß-Gerauer-Butter

Immer frisch und gut

## FECHTEN:

### TV Langen — TG Hanau

Am Samstag empfängt die Fechtabteilung des TV Langen in Fortsetzung ihrer Freundschaftskämpfe die Fechter der TG Hanau. Für die Fechter des TV sind die Hanauer Sportfreunde ein unbeschriebenes Blatt. Man kann erwarten, daß es zu schönen Kämpfen in der TV-Turnhalle kommen wird. Beginn 17 Uhr.

## TISCHTENNIS:

### TV Bensheim — TTC Langen 8:8

Der TTC Langen konnte aus Bensheim ein 8:8-Unentschieden mit nach Hause bringen. Bensheim war immer mit ein bis zwei Punkten in Führung, es sah schon nach einer knappen Niederlage aus. Aber Jäger, der mit Kehm seinen Sieg über Gabelmann die Gäste aus 7:7 heranbrachte. Noch waren die letzten zwei Doppel zu spielen. Kehm—Tron und Jäger—Sehring spielten für den TTC. Stille herrschte in der Turnhalle zu Bensheim, als die Entscheidung fiel. Kehm—Tron gewannen den ersten Satz, aber Jäger—Sehring wurden mit 2:11 glatt überfahren. Den zweiten Satz verloren Kehm—Tron, doch Jäger—Sehring gaben dem Gastgeber knapp mit 19:21 das Nachsehen. Nun kam der entscheidende dritte Satz. Bensheims Sieg schien sicher, denn sie führten gegen Jäger—Sehring bereits 19:14. Doch am Schluß hieß es 19:12 für den jubelnden TTC. Damit waren die Gäste erstmals in Führung gegangen. Kehm—Tron lagen im letzten Satz 19:15 zurück, konnten auf 19:19 ausgleichen, mußten sich aber am Schluß mit 22:20 geschlagen geben. Das spannende Spiel war beendet und man trennte sich 8:8-Unentschieden.

Am kommenden Sonntag ist der TTC spielfrei. Das nächste Verbandsspiel findet am 2. 10. gegen Königstein in Langen statt.

## KSV-Leichtathletik-Schüler schaffen 7454 Punkte

Am Samstag dem 10. September fanden in Hanau-Wilhelmsbad leichtathletische Schülerwettkämpfe statt. Die KSV-Schüler sind bei 38 teilnehmenden Mannschaften mit der neuen Punkthöchstzahl von 7454 als Sieger hervorgegangen. Das ist eine glänzende Leistung der jungen Langener mit Bruno Tonino (2123 P.), Walter Buxmeyer (1887 P.), Dieter Wolf (1798 P.), Manfred Lohmstein (1646 P.). Als Einzelkämpfer erreichten Rühl 1594 und Jung 1552 Punkte.

Vielleicht gelingt es, diese Punktzahl am 24. 9. bei einem Wettkampf in Frankfurt noch zu verbessern. Mit dieser Veranstaltung klingt die Leichtathletik-Bahnsaison aus.

## Vom Tennis:

### TKL 06 ohne Glück

Am vergangenen Sonntag hatte der TKL den Höchster TTC zu Gast und mußte mit 11:3 eine recht deutliche Niederlage hinnehmen. Die Mannschaft spielte bei den Herren in folgender Aufstellung: V. Thiele, Gibson, Müller, Fay, Schroth, G. Thiele und Rogge. Die erste peinliche Überraschung war, daß keinem der Herren ein Sieg im Einzel gelang. Wohl brachte V. Thiele fast das Kunststück fertig, den Höchster Spitzenspieler Dr. Mika zu schlagen, aber der hatte die besseren Nerven und buchte im dritten Satz mit 12:10 einen glücklichen Sieg für seine Mannschaft. Auch Schroth war lange Zeit dem Sieg nahe, aber im dritten Satz dominierte der Höchster Spieler und siegte schließlich. Die anderen Langener Spieler verloren in Zweisatzkämpfen, so daß nach den Herren-Einzeln Langen mit 7:0 hoffnungslos abgeschlagen war. Bei den Damen siegte Frau Galyon in einem Dreisatzkampf, und dieselbe Spielerin sorgte im Mixed mit ihrem Partner Gibson für einen weiteren Punkt für Langen. Nun kamen zum Abschluß die Herren-Doppel, von denen allein 3 im dritten Satz denkbar knapp verloren gingen. Nur dem Doppel Fay—Steinmetz gelang es, durch einen Zweisatzsieg einen weiteren Punkt für Langen beizusteuern.

Mit etwas mehr Glück hätten also vier Spiele für den TKL gewonnen werden können, ein Unentschieden durchaus möglich gewesen wäre. Die Langener Mannschaft mußte diesmal erfahren, daß ein Klassegegner stets zu seinen spielerischen Leistungen auch noch jenes letzte Quentchen Glück hat, das nun einmal dem Besseren ein steter Begleiter ist. — Vorschau: Am Wochenende fährt die Mannschaft des TKL nach Buchen im Odenwald. Die Freundschaftstreffen der beiden Clubs, die schon seit Jahren stattfinden, bilden jedes Jahr den Höhepunkt der Saison.

**AUCH LANGEN**  
BRAUCHT DIE  
**FREIEN**  
**DEMOKRATEN**  
Aus der Welt des Films

„Unter 10 Flaggen“ (UT) ist die Geschichte des deutschen Hilfskreuzers „Atlantis“, der als harmloses Handelsschiff getarnt, im Indischen Ozean, 10.000 Seemeilen von der Heilandschen Oase, den Engländern empfindliche Verluste beibringt. Ein Film, dem es an erregenden Bildern und schicksalhaften Entscheidungen nicht fehlt.  
„Pension Schüller“ (Lichtburg) ist ein Film voller ungeprüelter Heiterkeit. Eine wirklich ausgezeichnete Besetzung, mit Theo Linggen an der Spitze, ruft dem Kinobesucher förmlich zu: „Mensch ärgere Dich nicht! Mach’ Ferien vom Ich, tanke Heiterkeit und Fröhlichkeit in der Pension der Optimisten, der „Pension Schüller“.  
„Conny und Peter machen Musik“ (LIL) heißt der neueste und damit zweite gemeinsame Film der beiden Teenager-Idole Conny Froboess und Peter Kraus. Mit ihren neuen Liedern, ihrem Optimismus und jugendlichem Unternehmungsgeist meistern sie eine Kette von verzwickten Situationen, die sich ihnen in einem internationalen Hotel am Lago Maggiore in den Weg stellt.

## Tierschutzverein Langen und Bund für Vogelschutz Langen

veranstalten am  
23., 24., u. 25. 9. 66 im Saal des Gasth. „Zum Lämmchen“ eine

## Tierschutz- und Vogelschutz-Ausstellung

Die Ausstellung ist von 8.30 - 17 Uhr geöffnet.

Eintritt: Erwachsene -30 DM, Kinder -25 DM

Schulklassen unter Führung ihrer Lehrer frei.

Karten im Vorverkauf bei den Mitgliedern beider Vereine und an der Kasse

**Klarer Kopf, freier atmen!**  
Bei Kopfdruk durch Behinderung  
der Nasenatmung:

**Klosterfrau Schnupfpulver**

Wir stellen ein:

**1 Lackierer**

**1 Rund- und Fladschleifer**

3-Tage-Woche, gute Bezahlung.

Vorstellung während der Geschäftszeit.

**Karl Gronemeyer KG.**

Druckmaschinenfabrik  
Mörfelder Landstraße 35

## Kraftfahrer

für Kipper-Lastzug  
bei gutem Lohn gesucht.

HCH. SEHRING 8.

Sand- und Kiesvertrieb  
Baggerbetrieb  
Rheinstraße 8 - Telefon 545

## Eine Frau

zum Nähen und Flecken gesucht.

Sailwey, Frankfurter Straße 4

## Schreiner

für alle vorkommenden Arbeiten  
gesucht, Stundenlohn 3,— DM.

Offerten unter Nummer 1125 an die LZ

## Hier spricht die SPD! Liste 1

Wir hatten gehofft, daß der Wahlkampf um die am 23. Oktober stattfindende Kommunalwahl nur mit sachlichen Argumenten und in fairer Weise geführt würde. Zu dieser Hoffnung beigetragen hat uns die Tatsache, daß die Stadtverordneten in den letzten 4 Jahren in einem guten kollegialen, ja teilweise freundschaftlichen Verhältnis zueinander standen.

Der NEV blieb es vorbehalten, den Wahlkampf bereits in ihrer ersten öffentlichen Verlautbarung mit unsachlichen Angriffen gegen die SPD zu eröffnen. Sie scheint auch in dieser Art fortfahren zu wollen, in dem verzweiften Bemühen, das in weiten Kreisen ihrer seitherigen Wähler geschwundene Vertrauen wieder zu gewinnen. Glaubt sie aber im Ernst, mit derartigen Mitteln einen Einbruch in die Wählerschaft der SPD erringen zu können? In der letzten Nummer der Langener Zeitung bezeichnet die NEV unseren Spitzenkandidaten (wenn auch in versteckter Form), als „Attrappe“. Wir haben bereits bekanntgegeben, daß Herr Bürgermeister Umbach symbolisch unsere Liste anführt.

## Geh mit der Zeit, geh mit der SPD!

Wir stellen wieder

**Frauen und Mädchen**  
zum Anlernen für die Stanzerie, sowie für Montage-Arbeiten ein.

## CONTINENTAL-ELEKTRO

Industrie-A.G.  
Voigt & Haefner  
Werk - Langen, Elisabethenstraße

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

## Kraftfahrer

(mit Fahrpraxis) für fabrikneuen MAN. Gute Bezahlung (nach Abprache)

## SCHRÖDER & ÖHRLEIN

Sprendlingen - Rostädter Straße 18 bis 20 - Telefon 8005

## Das Angebot der Woche!

Nütze jetzt die Zeit  
für eine Traubenkur

Süße französische  
**TAFELTRAUBEN**  
„Groß Vert“

2 Pfund (1000 g) **-,88**

... und noch  
3% RABATT!

**SCHADE**  
u. FÜLLGRABE

## Werkzeugmacher od. Maschinen-Schlosser

in Dauerstellung zu guten Bedingungen gesucht. Alter bis 40 Jahre.

## EICHLER & CO.

Schleifschelbenfabrik  
Neu-Isenburg, Wiesenstraße 8-10

## Eisenbieger oder Anlernling

für masch. Biegeanlage für Baustelle  
in Frankfurt/Main gesucht.

## F. Breidert

Bauunternehmung - Gartenstr. 37

## express-reinigung

die echte Schnellreinigung

Sehen Sie zu, wie wir  
für Sie arbeiten!

Wir reinigen an Ort und  
Stelle! Deswegen

• so schnell  
Lieferzeit 24 Stunden  
NEU Blitzreinigung: 6 Std.

• so gut  
Unser chemisch-Reiniger kennt seine Kunden  
Sorgfältige Behandlung jedes Stückes

• so preiswert  
Durch modernste, rationell arbeitende Maschinen. Ihr Vorteil, merken Sie ihn!

hemdendoktor - oberhemdenschnelldienst



**ADOX FOTOWERKE Dr. C. Schleussner GmbH**  
Werk Neu-Isenburg

sucht zum baldmöglichen Eintritt

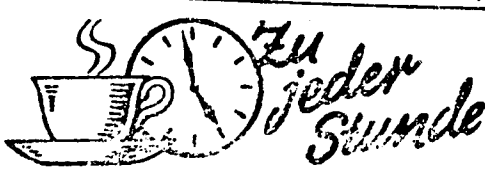
## Schlosser

und

## Mechaniker

in Dauerstellung bei guter Bezahlung, fortschrittlichen sozialen Einrichtungen und gutem Betriebsklima.

Persönliche Vorsprache täglich - auch samstags - erbeten.  
Telefonische Rückfragen Neu-Isenburg 8901



**JACOBS KAFFEE**

*Wunderbar*

## Theater-Ring Langen

(Volkshochschule - Nass, Helmstätte „Wohnen und Leben“)

Sonntag, den 25. September 1960, 20 Uhr  
in der TV Turnhalle

## 1. Abonnementsvorstellung

## Der Bär u. Der Heiratsantrag

Zwei Lustspiele von Anton Tscheschow

gespielt von der Christlichen Landesbühne Darmstadt

Einzelkarten an der Abendkasse:

1. Platz DM 4.—, 2. Platz DM 3.—

## Wenn Angora, nur „AWOBA“!



Die ärztlich empfohlene Gesunderhaltungswäsche bei Rheuma, Gicht, Ischias, Bronchitis, Nieren-, Blasenkrankheiten.

Entzückende Jäckchen, Pullis, Schals wie Pelze ohne Haut!

Kostenl. Beratung durch Postkarte anfordern, oder mich besuchen bis 9 Uhr oder ab 19.30 Uhr.

## Alleinvertretung: Irmgard Linke

Annastraße 87, Irmerre

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied am Mittwoch, 21. 9. 60, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

## Marie Schlapp

geb. Malchus

im Alter von 61 Jahren.

In stiller Trauer:  
Philipp Schlapp  
Valentin Schlapp und Frau  
Karl Schlapp und Frau  
und Enkelkinder  
sowie alle Angehörigen

Langen, Feldstraße 22

Die Beerdigung findet am Samstag, 24. September, 10.30 Uhr, vom Portal des hiesigen Friedhofes aus statt.

## DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, sowie für die vielen Karten, Kranz- und Blumenspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

## Frau Paula Herth

geb. Arheilger

danken wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere der Belegschaft und der Betriebsleitung der Stadtwerke Langen und den Schulkameraden des Jahrgangs 1900/01 auf das herzlichste. Unser ganz besonderer Dank gilt Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe.

Die trauernden Angehörigen

Langen, im September 1960

## Nichtparteigebundene Einwohnervertreter

NEU

im Rathaus in Zukunft so  
notwendig wie seither

## UNSERE KANDIDATEN:

1. Oeder, Alfred, Augenoptikermeister, Gartenstraße 62
2. Herth, Wilhelm, stellv. Direktor der Bezirksparkasse Langen, Uhlstraße 2
3. Baumert, Robert, Redaktionssekretär, K.-Marx-Str. 14
4. Mühl, Erich, Oberstudienrat, Friedrich-Ebert-Straße 4
5. Anthes, Heinrich, Architekt, Walter-Rietig-Straße 22
6. Werner, Karl, Ingenieur, Bahnstraße 1
7. Otto, Walter, Dr. med., Mörfelder Landstraße 26
8. Mäneh-Liebner, Ursula, Hausfrau, Mühlstraße 37
9. Krumm, Karl, Lederfabrikarbeiter, Turmgasse 13
10. Thierolf, Hermann, Studienrat, Frankfurter Straße 56
11. Scherer-Mohr, Vesla, Hausfrau, Wilh.-Leuschner-Platz 4
12. Gierich, Friedrich, Kfz.-Handwerksmeister, Rheinstraße 4
13. Städtler, Hermann, Textilfabrikant, Nördl. Ringstraße 45
14. Metzger, Josef Heinrich, Architekt, Luisenstraße 6
15. Sehring, Phil. Jakob, Landwirt, Wassergasse 2
16. Sauerfeld, Günter, Angestellter, Elisabethstraße 22
17. Engelhardt, Hans, Prokurist der Püttler-AG, Beethovenstraße 12
18. Wallenfels, Engelbert, Textilkaufmann, Fr.-Ebert-Str. 61
19. Christmann, Willi, Kaufmann i. R., R.-Breitscheid-Str. 19
20. Eckert, Otto, Uhrmachermeister, August-Bebel-Straße 32
21. Zang, Georg, Direktor, Friedrich-Ebert-Straße 6
22. Schönhals, Hans, Dipl.-Ing., Sofienstraße 22
23. Müllerschön, Robert, Handelsvertreter i. R., Wernersplatz 2
24. Merzig, Friedrich, Bankangestellter, Gartenstraße 2
25. Fickert, Hans, Fabrikant, Mörfelder Landstraße 46
26. Böhm, Karl Heinrich, Oberregierungsrat i. R., Ahornstraße 6
27. Oppermann, Joachim, Landwirt, Darmstädter Straße 1

## DANKSAGUNG

Herzlichen Dank allen denen, die unserer lieben Entschlafenen

## Marie Müller

durch Blumen, Wort und Schrift gedachten. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Lauber für die trostreichen Worte am Grabe. Dank sei auch allen, die sie auf ihrem letzten Weg begleiteten.

In stiller Trauer:  
Philippine Schäfer geb. Müller  
Heinrich Müller u. Frau Marie  
geb. Helfmann  
Heinz, Christa und SonjaLangen, im September 1960  
Wassergasse 22Inserieren —  
bringt Gewinn

Wer ihn gekannt, wird unsern Schmerz ermessen.

## Kurt

Meinen lieben Sohn, meinen treuen Bruder, Enkel, Nefen und Cousin

betteten wir im Alter von 16 Jahren zur letzten Ruhe.

Wir danken herzlich für die aufrichtige Anteilnahme, die uns entgegengebracht wurde in Wort und Schrift, durch Blumen und Kränze. Besonderen Dank sagen wir Herrn Pfarrer Lauber für die aufrichtenden Worte, die uns Trost geben in unserem schweren Leid.

Wir danken für die Worte des Gedenkens und Kranzniederlegungen der Betriebsleitung, Belegschaft und den Lehrlingen der Firma Püttler A.G., den Schulkameradinnen u. Kameraden des Jahrgangs 1943/44, der Klasse mm2b und den Mitschülern der Berufsschule West Neu-Isenburg. Ebenso danken wir dem Verein für Vogelleiher, seinen Freunden und allen Verwandten, Bekannten u. Nachbarn, die unseren lieben Kurt zu seinem Grab geleiteten.

In tiefer Trauer:  
Anna Weiß und Sohn Theo  
Familie Joseph Schmidt  
Familie Franz SchmidtLangen, September 1960  
Bachgasse 11

**EILTRANSPORTE**  
Rufen Sie mich an!  
2471

ICH ERFÜLLE PROMPT  
IHRE WÜNSCHE

**AUTO WOITKE** LANGEN, WESTENSTRASSE 42  
AUTOVERLEIH AN SELBSTFAHRER

## Suche FRAUEN

für leichte Werkstattarbeit in  
halbtägiger Beschäftigung.Rolladenfabrik  
Gebr. Schneider oHG

Langen, Außerhalb 16

## Kirchliche Nachrichten

## Evangelische Kirche

Sonntag, 25. Sept. 1960 (15. S. n. Trinitatis)  
9.30 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche  
(Pfarrer Dr. Ziegler)  
Im Anschluß die Feier des Heiligen  
Abendmahls  
Predigttext: 1. Petrus, 5—7  
Lieder: 289 — 283 — 2949.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus  
(Pfarrer Schärer)  
Im Anschluß die Feier des Heiligen  
Abendmahls  
Predigttext: 1. Könige 17: 7—16  
Lieder: 199 — 289 — 197 — 15611.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadt-  
kirche und im Gemeindehaus  
Kollekt: Für ortskirchliche Zwecke  
Mittwoch, den 28. Sept., 20 Uhr: Männerabend  
im Gemeindehaus. Thema: „Aktuelle  
kirchenpolitische Fragen“Donnerstag, den 29. Sept., 20 Uhr: Bibelstunde  
im Gemeindehaus und Probe des Posu-  
nenchors in der Stadtkirche  
Freitag, 30. Sept.: Der Kirchenchor fällt aus

## Stadt-Mission

Sonntag, 17. Uhr: Bibelstunde  
Dienstag, 20.00 Uhr: Bibelstunde

## Neuapostolische Kirche

Gemeinde Langen, Wiesengasse 6  
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst  
16.00 Uhr: Gottesdienst  
Mittwoch: 20.00 Uhr: GottesdienstKirche Jesu Christi  
der Heiligen der letzten TageBirkenstraße 22 (An der Bahnlinie)  
Sonntag: 10 Uhr Sonntagsschule  
18 Uhr Predigtgottesdienst

Heute, Freitag, den 23. 9. 1960, 19.30 Uhr

Plauderstunde mit Lichtbildern aus

Amerika

Jedermann herzlich willkommen!

## Ärztlicher Sonntagsdienst

(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)  
(ab Samstag 14 Uhr) 24./25. 9. 1960  
Dr. Rausch, Elisabethenstr., Tel. 2813

Polizei Tel. 2333 — Rotes Kreuz Tel. 3711

## Apothekendienst in Langen

Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft  
beginnend Samstag nachmittag nach  
allgemeinem Geschäftsschluß:  
in der Woche vom 24. bis 30. 9. 1960  
Einhorn-Apotheke, Bahnstraße 69

## Stadt-Bücherlei, Zimmerstraße

Bücher-Ausgabe  
Mittwoch, 14.30-16.30 - Samstag, 14-16

## DAS LIEBE GELD

Es beherrscht unser Leben

Seit 1940 wurden in England rund 400 Zu-  
fallsfunde von Münzen gemacht. Am Strand  
von Great Yarmouth sah vor ein paar Jahren  
eine Frau etwas im Sande glitzern. Sie hob es  
auf: Es war eine Goldmünze aus der Zeit Eliza-  
beths I. Später fand man noch mehrere, und für  
jede wurde der dreifache Goldwert gezahlt.  
1954 plügte ein Pflücker in einem Zuckerrüben-  
feld eine Tonvase mit 300 Silbermünzen aus der  
Zeit des Kaisers Augustus und ein anderer 400  
Goldstücke aus dem ersten Jahrhundert vor  
Christus ans Tageslicht.

## Viele Gesichter

Der heilige Kirchenlehrer Augustinus von  
Hippo wurde einmal von einem seiner Schüler  
gefragt, was „Zeit“ sei. Der fromme Weise  
stutzte, sah seinen Schüler freundlich an und  
sagte nach einer kleinen Weile des Nachden-  
kens: „Wenn mich jemand danach fragt, weiß  
ich es; wenn ich es aber einem, der mich fragt,  
erklären soll, weiß ich es nicht.“ Nicht anders  
verhält es sich mit dem Geld. „Ohne Unterlaß“,  
so bemerkt Prof. Dr. Horst Wagenführ in seiner  
Monographie vom Werden und Wachsen des  
Geldes „Der Goldene Kompaß“ (Schüler Ver-  
lag Stuttgart), „haben wir mit ihm zu tun, von  
der Gestalt bis zur Todesstunde begleitet  
ist es uns und dennoch — oder gerade darum? —  
ist es so schwer, in wenigen Worten zu sa-  
gen, was Geld überhaupt ist, obgleich es im Ge-  
gensatz zu dem, was wir Zeit nennen, von den  
Menschen selbst, ausgedacht oder erfunden  
wurde. Auch die Wissenschaftler vom Fach ge-  
stehen offen, daß das Geld schwer verständlich  
ist, wie kaum eine andere Erscheinung im Wirt-  
schaftsleben. Das ist, so meint Wagenführ, recht  
merkwürdig. Das Vertrauteste, was wir jeden  
Tag in der Hand haben, erscheint uns als ein  
Rätselhaftes. Womit soll das zusammenhän-  
gen? Der Verstand zeigt sich nicht fähig, das  
ganze Reich des Geldes allein nach allen Seiten  
hin zu umspannen. Das Geld hat eben viele Ge-  
sichter. Eine Anzahl von Problemen ist mit dem  
Wesen des Geldes verknüpft. ... Von vielen Sei-  
ten muß das Geld betrachtet werden: von der  
Seite der Wirtschaftswissenschaft, des Rechts-  
lebens, der Gesellschaftslehre, der Geschichte  
der Psychologie und anderen. Das Geld ist Kö-  
nig und von einer Herrscherrolle umgeben.  
Es macht sich alles untertan, arm und reich,  
niedrig und hochgeboren. ...“ Auch der Reiche  
unterliegt der Macht des Geldes: Wer viel hat,  
muß dem Staat viele Steuern zahlen. Die  
Steuern lassen sich, wie der Soziologe C. North-  
cote Parkinson, in seiner Studie über die  
Steuern „alles von unserem Geld“ (Econ,  
Düsseldorf) zeigt, „in zwei große Gruppen ein-  
teilen: Steuern, die wir uns selbst auferlegen,  
und Steuern, die wir über andere verhängen.“Steuern der ersten Gruppe steigen schon von je-  
selber nicht ins Ungemessene. In Notzeiten ge-  
hen sie vielleicht in die Höhe, aber sobald die  
Krise vorüber ist, kann man mit ihrem Rück-  
gang rechnen. Die USA liefern in ihrer Früh-  
zeit ein Beispiel für eine Besteuerung dieser  
Art. Doch die meisten Steuern fallen eindeutig  
in die Gruppe jener Lasten, die einige wenige  
Menschen den anderen auferlegen. Dazu gehö-  
ren alle in alten Monarchien verordneten  
Steuern und die gestaffelten Steuern von heute,  
soweit sie der ersten Gruppe zugeordnet wer-  
den von Leuten beschlossen, die von den  
höchsten Steuerständen nicht betroffen sind. ...“Steuern zahlt niemand gern. Das ist heute so,  
und das war schon zur Zeit Christi der Fall. Die  
Evangelisten Matthäus, Markus und Lukas be-  
richten übereinstimmend die Szene von der  
Steuermünze. Der Heiland ließ sich von den li-  
stigen Pharisäern, die doch als Angehörige des  
von den Römern so geknechteten jüdischen Vol-  
kes den Statthalter des Kaisers hatten, „einen  
Denar reichen und fragte sie, wessen Bild die  
Münze trage. Sie sagten: „Des Kaisers.“ Da ent-  
gegnete Christus — worauf Professor Ethelbert  
Stauffer in seiner „Botschaft Jesu“ (Dallp aus-  
drücklich hinweist: „Dann gebt doch dem Kai-  
ser zu rück (‚reddite‘) was des Kaisers ist.“  
Es geht nicht an, gegen den Kaiser, den man  
auf der Münze auch die Umschrift „Div. Augu-  
stus“ („Göttlicher Augustus“) trug, zu murren,  
und gleichzeitig sein Geld mit sich herum-  
zutragen. Dabei wußten doch die Juden aus  
ihrer eigenen Geschichte, daß sie mit Geld  
umzugehen, Es spielte schon in der Jahrbun-  
derten vor Christus eine nicht zu unterschät-  
zende Rolle. Die erste Form des Handels war,  
worauf der durch seine archaischen For-  
schungen in Palästina bekannte Exeget Roland  
de Vaux, O. P., in „Das Alte Testament und  
seine Lebensordnungen“ (Bd. I, Herder), hin-  
weist, „der Tausch von Waren, und die Bezahl-  
ung erfolgte zunächst in meßbaren und zähl-  
baren Lebensmitteln, soundsoviel Maß Oel  
oder Gerste, soundsoviel Stück Vieh usw. Der  
Bequemlichkeit halber griff man schon bald  
nach dem Metall als Zahlungsmittel, sowohl in  
geprägter Form als auch in Barren; Wert und  
Gewicht des Metalls bestimmten die Höhe der  
Tauschware. Die Tauschmetalle waren Kup-  
fer, Gold und vor allem Silber. Das Wort „Sil-  
ber“ (hebräisch „Kesep“) bezeichnete bald zu-  
gleich das Metall selbst wie auch das Zahlungs-  
mittel. ... Die Erfindung des Geldes geschah,  
auch R. de Vaux, im 7. Jahrhundert vor Chris-  
tus in Kleinasien. Verbreitung fand sie vor  
allem durch die Perser. Die ersten Münzen wa-  
ren aus Electrum, einer natürlichen Legierung  
aus Gold und Silber. ...“ Die verhältnismäßig  
wenigen Münzen, die die Juden selber präg-  
ten, waren aus Bronze und Silber.Weder gut noch böse  
Man hat das Geld oft als eine „unmoralische“  
Suche gebrandmarkt. Geld an sich ist unschul-  
dig an allen Verbrechen und schändlichen Tat-  
ten, die mit ihm in Verbindung gebracht wer-  
den. Ohne Geld ließe sich das moderne Leben  
nicht vorstellen. Die Aufgabe des Menschen ist  
es, das Geld vernünftig zu gebrauchen. Je in-  
tensiver das Geld seine wirtschaftlichen Auf-  
gaben erfüllt, desto mehr gereicht es der  
Menschheit zum Vorteil. Durch das Geld ver-  
tragen Kräfte zusammengefaßt. Aufwand und Er-  
trag lassen sich genau vergleichen, sonst wäre  
gerechter Lohn nicht denkbar.

## Was geht dich an

## Zuerst fordern, dann leisten

Lehrjahre sind heute nicht gefragt

Der Arbeitsmarkt beginnt katastrophale  
Formen anzunehmen. Grund für sorgenvolle  
Ausblicke in die Zukunft bietet nicht nur die  
mit 500 000 unbessetzten Stellen verbundene  
Vollbeschäftigung — von nicht geringer Be-  
deutung sind die Schwierigkeiten mit dem  
Nachwuchs. Hier gibt es Kopferbrechen um die  
Zahl und die Qualität. Beide müssen aber  
gesichert sein, wenn die Bundesrepublik auch  
künftig neben den Industriegiganten eine  
Rolle spielen will. Der deutsche Facharbeiter  
hat der deutschen Industrie zu einem Teil  
Weltgeltung verschafft. Die Entwicklung be-  
schworft gegenwärtig, daß es mit diesem  
Ruf in einigen Jahren nicht mehr weit her  
sein wird.Die Entwicklung kommt nicht aus heiterem  
Himmel. Von 1941 an sanken in Deutsch-  
land die Geburtenzahlen stetig. Im Jahr 1955  
waren zum letzten Mal noch genug vierzehn-  
jährige schulpflichtige Jugendliche verfügbar.  
In den letzten fünf Jahren aber hat sich die  
Zahl aus den Grundschulen entlassenen  
Jugendlichen ständig vermindert; sie betrug  
in diesem Jahr nur noch die Hälfte gegen-  
über 1954. Im Zeichen der Voll- ja der Über-  
beschäftigung, die frei verfügbare Arbeitslose  
nicht kennt, bleibt diese in den kommenden  
Jahren ein Problem der Volkswirtschaft.Tatsache die größte Sorge der Wirtschaft.  
Trotz Rationalisierung und Technisierung  
haben viele Betriebe in dem Mangel an aus-  
reichend ausgebildeten Menschen die Grenze  
ihrer Ausdehnungsmöglichkeiten erkennen  
müssen.Bedenklich stimmt zudem die geistige Ver-  
fassung der ins Leben strömenden Jugend-  
lichen. Die Vielfalt lockender Angebote,  
mit denen heute die jugendliche Arbeitskraft  
umworben wird, verführt viele Jugendliche,  
schnellen und raschen Geldverdienst, den  
Mühen einer langen Berufsausbildung trotz  
bester Berufsaussichten vorzuziehen. Die Be-  
rufsberater wissen ein garstiges Lied darüber  
zu singen.Auf dreißigtausend Chinesen eine Geheim-  
gesellschaft — das ist die Rechnung der Poli-  
zei von Hongkong. Etwa 300 große Gangs  
gibt es in der Kolonie, von kleineren abge-  
sehen, die in den Chinesenvierteln gegründet  
wurden, um die Straßen an Liefen sie nicht ein Drittel  
terrorisieren und nach heftigen Kämpfen mit  
anderen Banden verschwinden. Dauernd  
haben sich die Gerichte mit dem Unwesen  
zu beschäftigen, das zu 99 Prozent auf Er-  
pressung beruht. Die Geheimgesellschaften erheben  
Tribute von allen, die verdienen und arbeiten,  
von Kulis, Straßenhändlern, Taschendieben  
und den „kleinen Blumen“, die abends in ge-  
schützten Räumen zum Vorschein kommen  
und Tanzpaläste und Hafenstrassen bevölkern.Zwei Gründe werden für das Wachsen des  
Verbrechertums namhaft gemacht, die große  
Not unter den Flüchtlingen, die jeden dazu  
zwingt, sich rechtmäßig oder unrechtmäßig  
Geld zu verschaffen, und die Tradition der  
chinesischen Geheimdienste. Sie entstanden vor  
ein paar hundert Jahren als sich Patrioten  
zum Sturz der Mandschu-Dynastie verschworen,  
und starben eigentlich nie aus. Als sich  
1949 die Flut der Flüchtlinge über Hongkong  
ergoß, bildeten sich die ersten Gangs. Sie  
kassierten vom Straßenhandel Steuern, mit  
den viele Chinesen notgedrungen das Leben  
fristeten. Ihnen wurde Prügel angedroht, die  
Ware umgeworfen oder die Waage gestellt,  
wenn sie sich weigerten den „Tan Yees“ zu  
zahlen.Andere Chinesen hatten dieselbe Idee, und  
so gab es bald genug Gesellschaften, welche  
die Viertel nach heftigen Kämpfen unter sich  
aufteilten, bestimmten, in welchen Omnibus-  
linien dieser oder jener Taschendieb zu arbei-  
ten hatte, und auch den Ärmsten noch etwas  
abpreßten. Gerichtsverhandlungen zeigen, wie  
man allen Berufsschichten und Altersklassen  
Geld abknöpft. Eine Bande hatte sich Schul-  
kinder vorgenommen und unter Drohungendie Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung  
und Arbeitslosenversicherung hat festgestellt,  
daß sich im Jahr 1958/59 nicht weniger als  
55 000 männliche und 52 000 weibliche Rat-  
suchende nicht klar waren, welchen Beruf sie  
ergreifen sollten. Man fragt nach der Lohn-  
höhe, den betrieblichen Sozialleistungen und  
der Freizeit. Aber auch das Sozialpre-  
stige, die Wertung, die ein bestimmter Beruf  
oder eine Tätigkeit in der öffentlichen Mei-  
nung hat — und sei es ihr Modewort — spielt  
eine Rolle. Der Prozentsatz der Unentschie-  
denen hat sich seit 1950/51 verdreifacht.Unter den „Entschieden“ hat der Büro-  
beruf an Ansehen gewonnen. Der Beruf des  
Industriefacharbeiters lockt nur 17 vom Hun-  
dert. Der Traum vom goldenen Boden des  
Handwerks beschäftigt junge Menschen immer  
weniger. Ihr Anteil ist von fünfzig auf drei-  
zig Prozent abgesunken. Besonders betroffen  
ist der Beruf des Bäckers mit seinen Erfor-  
dernissen. Niemand will mehr am Morgen um  
2 Uhr aufstehen. Um 71 Prozent hat hier die  
Nachfrage allein in den letzten zehn Jahren  
nachgelassen. Aber der Bäcker hat sich nicht  
Schneiderberuf haben an Anziehungskraft  
verloren.Die andere Schattenseite: Viele Jugend-  
liche wollen trotz qualifizierter Schulausbil-  
dung in den Berufen nicht ergreifen. In  
den besonders begehrten Metall- und Elek-  
troberufen ist andererseits auffällig, wie  
stark Jugendliche in die Wirtschaft einströ-  
men, die weder auf Grund ihrer Schulkennt-  
nisse noch ihrer persönlichen Entwicklung als  
berufstreu anzusehen sind, so daß die Ein-  
führung des neunten Volksschuljahres in  
einigen Ländern allgemein begrüßt wurde.Das hat zwar für die Übergangszeit, vor  
allem nach Ostern 1961, den Nachteil, daß dann  
vielleicht noch weniger Volksschüler für die  
Berufsausbildung zur Verfügung stehen, weil  
ein Jahrgang ja praktisch übersprungen wird,  
aber diesen Ausfall nimmt die Wirtschaft in  
Kauf in der Erwartung, daß die mit der Ver-  
längerung der Volksschulpflicht beabsichtigte  
Berufseife erzielt wird.Die Nachwuchssorgen betreffen im übrigen  
nicht nur den Volksschulabgang, sondern  
auch die Abiturienten der höheren Schulen.Die Gesamtsituation der Universitäten und  
Hochschulen ist zwar durch die Enge der Stu-  
dienplätze gekennzeichnet, aber besorgnis-  
regend gering ist das Interesse für ausge-  
sprochen wissenschaftliche Disziplinen, die auf  
der Grundlagenforschung beruhen. Es man-  
gelt an Chemikern, Physikern, Mathemati-  
kern und anderen Naturwissenschaftlern.Wer sich einmal in den Betrieben über die  
Erfahrungen mit der Jugend umgehört hat,  
bekommt abenteuerliche Dinge zu hören. Die  
Forderung wird groß, die Leistung klein ge-  
schrieben. Auch bei den Jüngsten steht heute  
nicht mehr die Ausbildung, sondern der Ver-  
dienst im Vordergrund. Die allgemeine Hoch-  
konjunktur hat die angemessene Bescheiden-  
heit nicht gerade gefördert. 27-jährige, un-  
erfahrene, bewerben sich um Stellen als  
Vorstandsmitglieder, Bewerbungen, in denen  
unvorstellbare Bedingungen gestellt werden,  
sind an der Tagesordnung. Niemand breche  
den Stolz über diese Jugend, denn die er-  
wachsenen Arbeitskollegen leben es ihnen je-  
den Tag vor. Selbst Gewerkschaftler bekom-  
men das Grausen.

Richard Krüger

## 300 Geheimgesellschaften in Hongkong

Die Angst hält ihre Opfer fest

Gezeugen, die Eltern zu bestehen und die  
Beute abzuhelfen. Die Sache flieg auf, als der  
Sohn eines Polizisten erpreßt und vom Vater  
beim Diebstahl überrascht wurde.Andere Gangs haben die Shoshine Boys  
unter Kontrolle und weisen ihnen die Plätze  
auf den Straßen an. Liefen sie nicht ein Drittel  
der Einnahmen ab, wirft man ihre arme-  
liche Ausrüstung ins Wasser. Es gibt in Hong-  
kong nicht eine „kleine Blume“, die keine  
Steuern an einen Gang zahlt. Würde sie sich  
widersetzen, trübe der Bostierklänge in Aktion  
und würde ihr das Gesicht einstellen. Die  
Blutspenderbande zwang über 200 Jugend-  
liche, ihr Blut an Krankenhäuser zu ver-  
kaufen und die Abfindung mit den Verbre-  
chern zu teilen. Achtzehnjährige, die nicht ge-  
nug zu essen hatten, wurden in zwei Jahren  
nicht weniger als achtzehnmal in Spitäler  
geschickt. Taxifahrer, Hafenarbeiter, Straßen-  
kehrer und Gepäckträger werden täglich ge-  
rupft und schweigen.In Rom wurde entschieden, daß das Küssen  
in der Öffentlichkeit, das in Italien verboten  
ist, im Auto nicht strafbar ist. Außerhalb der  
Stadtgrenze und bei fest geschlossen Türen  
von dem alle trinken. Das macht auf die  
abergläubigen Chinesen Eindruck. Die  
schlitzaugenigen Gangsterbosse verfehlen nicht,  
ihm durch heimtückische Messerstiche für Ver-  
räter zu verstärken.

## Auto-Liebe

In Rom wurde entschieden, daß das Küssen  
in der Öffentlichkeit, das in Italien verboten  
ist, im Auto nicht strafbar ist. Außerhalb der  
Stadtgrenze und bei fest geschlossen Türen  
von dem alle trinken. Das macht auf die  
abergläubigen Chinesen Eindruck. Die  
schlitzaugenigen Gangsterbosse verfehlen nicht,  
ihm durch heimtückische Messerstiche für Ver-  
räter zu verstärken.

## „Sie haben mir das Leben gerettet“

Der Bestohlene ist voll Dankbarkeit

In einem großen Pariser Schmuckwarenges-  
chäft erschien ein junges hübsches Liebes-  
paar und bot ein wertvolles Brillantkruz  
zum Kauf an. Dem Schmuckwarenhändler kam  
das verlegene Benehmen des Pärchens schon  
nicht ganz geheuer vor; doch als er nun  
fragte: „Und wieviel wollen Sie für das  
Schmuckstück haben?“, gaben die beiden einen  
lächerlich geringen Preis an, der kaum an ein  
Zehntel des Wertes herankam. „Ich gehe  
nicht, mein Laune holen“, sagte der Inha-  
ber eifrig, ging ins Nebenzimmer und tele-  
fonierte an die Polizei.Deshalb standen Monique Jacques und  
Hervé Belley jetzt vor dem Pariser Straf-  
gericht unter der Anklage, das Diamantkruz  
aus der Wohnung des reichen, achtzigjährigen  
Rentners Loubain nächtlicherweise gestohlen  
zu haben. Sie waren voll Scham und Reue  
und suchten keineswegs ihre „Uniat“ zu be-  
schönigen. Nur der Bestohlene war nicht zu  
frieden. „Ich habe wohl, als ich das Diamant-  
kruz meiner verstorbenen Frau vermählte,  
klare gerne Unbekannt eingereicht“, er-  
klärte er, „aber ich weigere mich, diese bei-  
den netten und sympathischen Kinder straf-  
verfolgen zu lassen. Sie haben mir das Leben  
gerettet.“In jener Nacht hatte der alte Mann einen  
so schweren Herzanfall, daß er nicht mehr die  
Kraft besaß, seine Kampferspritze aus der  
Nachtisch-Schublade hervorzuholen. Als er so  
hilflos und verzweifelt in seinem Bett stöhnte,  
öffnete sich plötzlich leise die Schlafzimmertür.  
Es war die „Einbrecherin“ Monique  
Jacques, die sich nach dem Kranken um-  
schaute. Als sie erkannt hatte, wovon es sich  
handelte, rief sie ihren „Komplizen“ und Ver-  
lobten zur Hilfe herbei. Denn Hervé Belley  
ist Krankenwärter vom Beruf. Mit wenigen  
berufsgewöhnten Griffen versetzte er dem Kran-  
ken die rettende Kampferspritze. Und dann  
telefonierte Monique schnell noch nach dem  
Hausarzt. Erst dann verließen die beiden  
„sympathischen“ Einbrecher den Tatort.Aber Sie haben das Diamantkruz doch  
mitgenommen“, betonte der Gerichtspräsident.  
„Ja, wir wollten uns damit eine Hochzeitsreise  
nach Nizza erkaufen“, gestand Monique. Des-  
halb wurden die beiden nun doch verurteilt,  
aber nur zu je sechs Monaten Gefängnis.  
„Kommt mich sofort besuchen, wenn Ihr wie-  
der frei seid“, rief der Bestohlene. „Ich habe  
ja mein Diamantkruz wieder, aber ich habe  
Euch noch nicht dafür gedankt, daß Ihr mir  
das Leben gerettet habt.“

## Straße sammelte für einen Hund

„Buck“ hat gebrochene Vorderläufe

13 000 Lire sammelten die Bewohner einer  
Maifelder Straße, um den schönen sibirischen  
Schäferhund „Buck“ nach einer Operation in  
der Universitätsklinik auszulösen. 17 000 feh-  
len noch. Wenn sie nicht zusammenkommen,  
muß „Buck“ sterben. Das ist die Schicksals-  
frage eines Hundes, der in der Stadt von  
seiner heute unbekannt geliebten Besitzerin,  
der ihm zweimal einen Vorderlauf brach  
und ihn davonjagte. Die Geschichte hat bei  
den Tierfreunden helle Empörung ausgelöst.Eines Abends wuschelte der Hund vor einem  
Elektrogaschäft in der Via Bonadini. Der  
Inhaber erkannte auf den ersten Blick, daß  
dem Tier die rechte Vorderpfote gebrochen  
war. Er behandelte die Wunde und schiente  
den Lauf. Mit einem dicken Verband rückte  
„Buck“ ab. Zwei Tage später stellte er sich  
wieder ein, diesmal mit hochgezogenem lin-  
ken Vorderlauf. Der rechte Besitzer muß ihm  
bei der Rückkehr das zweite Bein zerschmet-  
tert haben. Es erhielt ebenfalls einen Ver-band, und der Hund hütfete sich, nach Hause  
zurückzukehren. Er blieb vor dem Geschäft  
liegen und erhielt sein Fressen. Als sich die  
erste Verletzung verschlimmerte, schaffte man  
ihn in die Tierklinik, wo er operiert wurde.  
Die Kosten, 30 000 Lire, lassen Tierfreunde  
aufbringen, andernfalls „Buck“ als Verursach-  
kaninchen auf dem Seziertisch endet.

## Nervensache

In New York fiel ein kleiner Hund, der  
einem Arzt des St. Vincent-Hospitals gehört,  
vom Dach des zwölfstöckigen Gebäudes, durch  
schlug die Windschutzscheibe eines Wagens,  
den ein Psychiater gerade parken wollte, und  
kroch munter, wenn auch aus einigen Schrittl-  
wunden blutend, aus dem Auto. Zwei Ärzte  
untersuchten den Hund sofort und stellten  
fest, daß er den Sturz in jeder Hinsicht gut  
überstanden hatte. Der Psychiater dagegen  
hatte einen Nervenschock erlitten.



## Chic - gehäkelt und gestrickt

Die Pullover werden länger · Dicke, aber federleichte Wollen · Sehr beliebt: gehäkelte und gestrickte „Häkelmuster“ · Interessante Einfälle der Maschenmode zeigt das neue Constanze-Strickmodenhft

„Durf ich meine Handarbeit mitbringen?“ Diese Frage von Frau zu Frau hört man heute sehr oft. Ganz gleich, ob es sich um eine Einladung zum gemütlichen Nachmittagskaffee oder für ein geruhsames verlängertes Wochenende handelt. Handarbeiten sind wieder durchaus „gesellschaftsfähig“ und außerdem wird jedes Beisammensein unter Frauen, die eine Handarbeit vor sich haben, sehr gemütlich. Man verrät sich gegenseitig manchen guten Tip, den die Erfahrung gelehrt hat, und spornet sich gegenseitig zu neuem Fleiß an. Die Frau von heute überläßt manche Hausarbeit den guten Geistern der Technik, doch die Zubereit

Links: Besonders typisch für die Länge der neuen Strickmode ist dieser aparte Pullover aus ganz dicker, aber sehr leichter Wolle auf dem Titelblatt des Constanze-Sonderheftes „Strickmoden und Handarbeiten“.

itung der Mahlzeit und besonders ihre Handarbeit läßt sie sich nicht gern „aus der Hand“ nehmen, nicht nur, weil sie in dieser Tätigkeit eine Bestätigung ihres ureigenen Könnens und ihres Fleißes findet, sondern weil sie weiß, daß sie damit ihren Lieben eine immer neue Freude bereitet. Geschmackvolle Handarbeiten sind stets Geschenke, die eine echte Zuneigung verraten, denn sie haben nicht nur Geld, sondern auch Zeit gekostet, und Zeit ist heute beinahe besonders teuer. Wenn Sie stricken, sticken, häkeln oder sich eine andere Handarbeit vornehmen, dann streben Sie bitte nicht nach Rekorden, wenn Sie möchten, daß Ihnen diese Handarbeit recht lange Spaß machen soll. Eine Handarbeit ist ein ausgezeichnetes Entspannungsmittel und eine wichtige Voraussetzung ist die richtige Dosierung. Sie ist ganz leicht zu errechnen: Hören Sie auf, wenn sich der leiseste Anflug von Unlust oder Müdigkeit bemerkbar macht, und legen Sie beim nächsten Mal die Arbeit schon eine Viertelstunde eher aus der Hand. Der Ehrgeiz läßt Sie leicht übers Ziel hinausschießen. Doch halten Sie bitte Maß. Sie erhalten sich damit die Begeisterung, das geheimnisvolle Etwas, das jede Arbeit in ein fröhliches Spiel verwandelt. Für die Anfängerin auf dem Gebiet der Handarbeit, ob jung oder alt, ist es ratsam, erst einmal mit einem kleinen Stück anzufangen, um sich von dem Erfolg der ersten Arbeit anspornen zu lassen. Zur ältesten und heute wieder beliebtesten Handarbeit gehört das Stricken. Stricksachen haben in der Mode inzwischen nicht nur einen festen, sondern auch einen bedeutenden Platz eingenommen. Sie sind modisch hochaktuell! Das bestätigt uns auch das neue Strickmoden- und Handarbeitsheft der Constanze für 1960/61.

Was gibt es Neues in der Strickmode? Auch sie ist dem Wandel unterworfen, wenn auch viel weniger auffällig als die übrige Mode. Während die Stoffmode glatte Gewebe bevorzugt, bringt die Strickmode interessante Wollen mit unregelmäßiger Struktur. Mohair — lange hochaktuell — wird von Bouclé und Flamé abgelöst. Die Farben der Saison zeichnen sich durch starke Kontraste aus. Beide modischen Akzente, unregelmäßige Struktur und kontrastreiche Farbgebung, sind in den

zwei- oder mehrfarbig versponnenen oder verwirnten Wollen vereinigt. Wenn dieses Strickbild so lebhaft gemustert erscheint, findet unter den modischen Wollen auch unauffällige Mischungen und Mischungen. Die modernen Wollen sind noch stärker als bisher und dennoch leicht durch die Verwendung von Shetlandgarnen oder elastischen Chemiefasern. Man strickt mit Nadeln, die beinahe fingerdick sind, und ist daher sehr schnell mit der Arbeit fertig. Die meisten Pullover und Jacken sind 7 bis 10 cm länger als bisher. Sehr modisch in dieser Saison ist ein Häkeleffekt im Muster, auch Häkel-Look genannt.



Oben: Mit den dicksten Nadeln wird diese Paletotjacke gestrickt. Sehr zu empfehlen für große, schlanke Frauen und junge Mädchen.

Oben: Der „Häkelleffekt“ ist ein anderes wichtiges Merkmal der neuen Strickmode. Das linke Sweater-Modell ist gehäkelt, das rechte Pullover-Modell ist dagegen gestrickt.



Zum Laternenfest geht es im praktischen Trägerrock mit einer passenden Raglanjacke. Etwas für zünftige, junge Flieger: ein mollig warmer Pullover aus dicker, leichter Wolle.

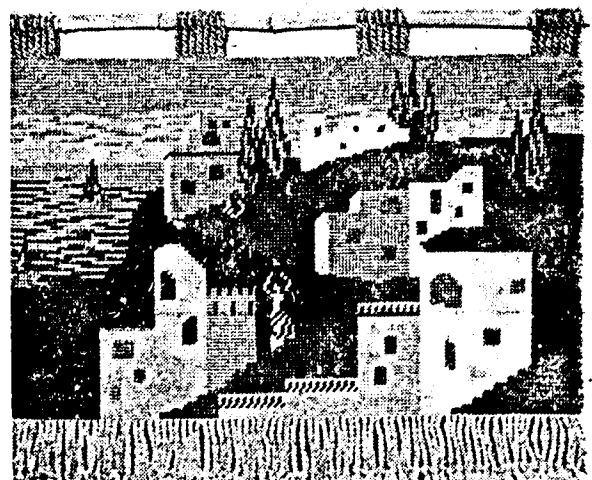


### Moderne Teppiche und Wandbehänge aus eigener Werkstatt

Die schönste Zeit des Tages ist der Feierabend. Der Mensch erholt sich dann von den Anstrengungen ermüdender Routinearbeit. Je nach Temperament und Neigungen sucht er sich seine Zerstreuung auf verschiedene Weise. Die einen gehen zum Sportplatz, die anderen suchen Geselligkeit in Vereinen, die dritten aber finden einen erholenden Ausgleich in irgendeiner schöpferischen Tätigkeit.

Wie schon erwähnt, gehört zu den beliebtesten, schöpferischen Freizeitbeschäftigungen der Frau das Stricken, Stickern, Häkeln und natürlich das Schneider. Weniger verbreitet sind zwei andere Handarbeiten, die wir beim Durchblättern des Constanze-Sonderheftes entdeckten: das Teppich-Knüpfern und die Herstellung von Wandbehängen. Eine Fülle verlockender Anregungen und Beispiele lösen den unwiderstehlichen Wunsch aus, auch einen solchen selbst gearbeiteten Teppich oder Wandbehang zu besitzen. Dieser Wunsch läßt sich leicht erfüllen. Die notwendigen Handgriffe sind im Nu erlernt. Wenn man von Teppichen spricht, denkt man unwillkürlich an malerische Bilder, in denen orientalische Schöne vor großen Rahmen sitzen. Für unsere Brücke brauchen wir keinen Rahmen. Wir knüpfen sie in Finnen- oder Smyrnatel und benötigen dazu nicht mehr als eine dicke Stopf- oder Smyrnatel, möglichst weiche und flau-

schige Wolle und den Grundstoff. Die beiden Techniken unterscheiden sich hauptsächlich durch die verschiedene Dichte der Knoten. Die strengen Linien der modernen Möbel werden durch die langhaarigen, etwas strubbelig wirkenden Finnentepiche angenehm aufgelockert, während die klar gezeichneten, abstrakten Muster im „Smyrna“-Teppich die moderne Note eines Raumes noch stärker unterstreichen. Ein anderes hübsches Dekor für eine moderne Wohnung ist der Wandteppich. Er wird im Halbstich gearbeitet, eine Stichtechnik, die auf zwei Arten ausgeführt werden kann. Auf der Oberfläche entsteht immer ein halber Kreuzstich, daher der Ausdruck Halbstich. Die beiden Stichtechniken unterscheiden sich nur auf der Rückseite. Beide Stichtarten lassen sich kombinieren. Auch bei Wandbehängen sind Stichtrahmen nicht notwendig, da der Grundstoff sehr fest ist und die Arbeit bei nicht zu festem Anziehen des Fadens nicht schräg werden kann. Für Kinderzimmer sind lustige Wandbehänge leicht, schnell und billig aus Stoffresten und Filz herzustellen, die auf einem Bastgrund aufgenäht werden. Interessante Motive dafür entwerfen die Kinder gern selbst. (Sämtliche Fotos auf dieser Seite sind dem Constanze-Sonderheft „Strickmoden und Handarbeiten“ für 1960/61 entnommen. 192 Seiten, Preis 3,80 DM.)



Gobelinstickerel ist ein herrlich entspannendes Hobby. Hier ein Wandbehang im großen unterlegten Halbstich.

In bestbezahlte Dauerstellung ab sofort gesucht

### 3 Kürschner, Pelznäherinnen und Hilfskräfte

## MÜLLER & CO

Pelzkonfektion - Sprendlingen, Hauptstraße 32-36  
Telefon Langen 8442

### Achtung Hausbesitzer!

TROCKENLEGUNG von feuchten Mauern, Beseitigung jeder Mauerfeuchtigkeit, jedes Mauerwunders, jedes Mauerwunders. Kein Absagen, kein Unterfangen, keine Baustelle. Für die Austrocknung gibt Ihnen Bertro-Bautenschutz schriftliche volle Garantie, Fachberatung unverbindlich u. kostenlos. Postkarte genügt.

### BERTRO-BAUTENSCHUTZ

Okriftel/Main, Hattersheimer Straße 20

## bei VIVO

VENETIA SCHOKOLADE  
4fach sortiert Tafel à 100 g DM **-.50**  
Seelachs **-.79**  
in Scheiben . . . . . Dose DM



Auf Grund gegebener Veranlassung sind wir leider gezwungen, darauf hinzuweisen: Nach wie vor erfolgt der Besuch unserer Fachberater nur auf Ihren persönlichen Wunsch. Die Beratung über das Trockenlegen von Gebäuden, Grundwasserisolationen, Flächenisolationen und das Abdichten von Wassereintritten, sind kostenlos und unverbindlich. Um Sie vor einem Irrtum zu schützen, gebietet es Ihr berechtigtes Vertrauen zur Firma Ludwig Müller Wwe., Malergeschäft, gegr. 1885 Spezialbetrieb für Mauertrockenlegung Darmstadt, Ehrenstraße 5, Telefon 74572 daß sich unsere Mitarbeiter ausweisen. Bitte achten Sie darauf.



**NUR Liebfrauenstraße / Ecke Holzgraben**  
gegenüber Ott & Heinemann und Tegghaus  
**Kaum zu glauben, aber wahr:**  
**55-cm-Fernseher mit 2. u. 3. Programm**

**Super-automatic**  
mit 172-MHz-Zauberauge, Goldfilter, 400-600 eingeb. Antenne, Klarzeichner, Drucktasten, statt 1038,-  
nur noch **798,-** oder **39,-** (also 240,- billiger)

### Ohne Anzahlung

Sofortige Lieferung • 1. Zahlung im November  
Kommen Sie und besichtigen Sie unsere unwahrscheinlich große Auswahl in 55-cm- und 61-cm-Tisch- und Standfernsehern aller Marken, wahlweise mit eingebautem oder vorgehenem 2. und 3. Programm.

**Musikschrank mit 10-Platten-Spieler**  
7 Röhren, 16 Kreisen, Stereowechler u. 10-Pl.-Sp. ab DM 1288,-  
nur **397,-** 24 x **20,-**

**UNSER HOBBY:** Superwahl in Musikschrank mit Fernseher, Radio u. 10-Pl.-Sp. ab DM 1288,-  
Ihr Altgerät nehmen wir zum Höchstpreis in Zahlung

### RADIO HAUPTWACHE

Das ist Ihr Geschäft für Fernsehen u. Musikschrank mit der riesigen Auswahl  
Liebfrauenstraße Ecke Holzgraben gegenüber Ott & Heinemann Tel. 228 68



### Fahrräder

In allen Preislagen  
**Schneider**  
Dorotheenstr. 8-10

### Schleifen

von Hand- u. Motor-Rasenmähern  
Abholung u. Lieferung  
frei Haus.

Langener Samenhaus  
Fahrgasse 21  
Tel. 3648

### Baugruben-Ausbaggern

und  
**Tank verlegen**  
führt aus

Heinrich Sehring 8.  
und Sohn  
Sand-Kies-Vertrieb  
BAGGERBETRIEB  
Rheinstraße 8  
Telefon 545

Der kleine Betrieb



der sich große Mühe  
gibt.  
Überzeugend in  
Qualität - Auswahl -  
Preis.  
Langen - Götzenhain

### KLEINANZEIGEN

haben immer Erfolg

### Achtung! Eine Chance für gute Fachkräfte.

Unter günstigen Bedingungen werden

### tüchtige Maschinenschlosser

für unsere Werksmontage-Abteilung eingestellt.

Wer Interesse hat und sich eignet, kann nach entsprechender Ausbildung in unserem Werk als Monteur für das In- und Ausland eingesetzt werden.

Gute Verdienstmöglichkeit u. Dauerstellung werden geboten. Werkskantine ist vorhanden.

Bei der Beschaffung einer Unterkunft sind wir behilflich.

### Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.

Egelsbach bei Frankfurt am Main

### Achtung Schulabgänger!

Zu Ostern 1961 stellen wir in unsere auf das modernste eingerichtete Hosen-Spezialfabrik ein:

### 20 gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge

(mit und ohne Lehrvertrag)

Wir bitten um persönliche Vorstellung montags bis freitags von 8.00 bis 17.00 Uhr.

### Bekleidungswerk Wiedekind GmbH

Sprendlingen b. Ffm., Frankfurter Straße

Telefon Langen 7688 und 8063

### Bis zu DM 400,- Wohnungsbauprämie

zahlt Ihnen der Staat, wenn Sie durch mich einen Bausparvertrag abschließen. Wichtiger Stichtag: 30. September 1960

### F. Schlaud, Langen, Bahnstraße 39

Bürozeit: Montag - Freitag 17 - 19.30, Samstag 10 - 14.30 Uhr

Neu!

### Mit NESQUIK

trinke ich  
meine Milch  
viel lieber!



NESQUIK mit dem „milchgerecht“ abgestimmten Kakao-Feingeschmack löst sich sofort in kalter und warmer Milch. Einfach 2 Löffel NESQUIK in einen Becher Milch - umrühren - fertig. NESQUIK mit Milch ist ein natürliches Getränk - leicht verdaulich und gesund.

NESQUIK - ein NESTLE-Erzeugnis

Wir suchen zum sofortigen Eintritt eine

### NÄHERIN

die im Gardinnähen perfekt ist.

### J.K. BACH

Langen, Telefon 512

### Kraftfahrer

für 20-t-Fernlastzug gesucht.

### KIENAST

Mörfelder Landstraße 31

### Hämorrhoiden

MYFARM Salbe: Löstchen d. einzigen mit dem heilsamen Persil. Wohl-schmeckend ist MYFARM-See im Tassen-beutel. Eine echte MYFARM-Lösung. MYFARM erhalten Sie nur in Apotheken.



### Hypothesen

zinsgünstig und schnell  
durch Erich Röbger, Ffm.,  
Musikantenweg 21,  
Ruf 40024



Leonberger BAUSPARKASSE AG  
Leonberg bei Stuttgart · Postfach 18

Beratung durch:

Ludwig Henrich, Langen, Ernst-Thälmann-Str. 50

Telefon 2090

### GÜNSTIGE GELEGENHEITEN

#### 100 Gebrauchtwagen

unter anderem:

|                               |         |
|-------------------------------|---------|
| 12 M. 1954                    | 1 400,- |
| 12 M. Kombi, 1954             | 1 800,- |
| 15 M. Kombi, 1956             | 2 300,- |
| 17 M. 1958                    | 3 900,- |
| Opel Cabriolet, 1950          | 600,-   |
| Opel Caravan, 1956            | 3 200,- |
| Opel Rekord, 1957             | 2 500,- |
| Opel Rekord, 1956             | 2 900,- |
| Renault Dauphine, 1958        | 3 300,- |
| Renault, 1955                 | 1 350,- |
| VW-Export, 1956               | 2 750,- |
| Borgward Isabella Kombi, 1955 | 2 500,- |
| Goliath Expres, 1957          | 1 750,- |
| DKW Kästen, 1957              | 2 900,- |
| 1 To-Kasten, 1953             | 800,-   |
| Hanomag Diesel, 1955          | 3 400,- |

Anzahlung ab DM 500,-

— Teilzahlung —

Besichtigung jederzeit

### AUTOHAUSE

Frankfurt/Main, Schmittstraße 47 und  
Friedberger Anlage sowie Bockenheimer  
Landstraße 81 (Ecke Mendelssohnstraße)  
Telefon 338944 und Ludwig-Landmann-  
Straße 300, Telefon 785908

# ONKO KAFFEE *fabelhaft*

Zu günstigen Bedingungen stellen wir laufend ein:

**Elektriker  
Werkzeugmacher  
Vorrichtungsbauer  
Bleischlosser  
Bohrwerksdreher  
Spitzendreher  
Bauschlosser und  
Hilfsarbeiter**

Gute Verdienstmöglichkeiten und Dauerstellung, beste Aufstiegsmöglichkeiten bei guten Leistungen. Monteurausbildung für In- und Ausland. Ausbildungsbefähigung.  
5-Tage-Woche, auf Wunsch kann jedoch Mehrarbeit bei entsprechender Vergütung geleistet werden.  
Werkstatte vorhanden. Bei Beschaffung einer Unterkunft sind wir behilflich.

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

Für unsere Abteilung auf dem Rhein Main Mil. Flughafen suchen wir:

1 Lehrerin für Deutschunterricht (engl. Sprachk.)  
Radiotechniker (engl. Sprachk.)  
Stenotypistinnen (engl. Sprachk.)  
Schreibmaschinenkräfte (engl. Sprachk.)  
Mechaniker für Büromaschinen  
Verwaltungsangestellte (engl. Sprachk.)  
Lagerverwalter (engl. Sprachk.)  
Verkäuferin (engl. Sprachk.)  
Lohnbuchhalter (engl. Sprachk.)  
Kassierer (engl. Sprachk.)  
Elektriker  
Generatorenwärter  
Autoschlosser  
Autospritzlackierer  
Maler  
Kühlschrankmechaniker  
Spengler  
Dachdecker  
Konditor  
Fahrer (Kl. II, III)  
Tariflohn, Leistungszulagen, Treueprämien, Zusatzversicherung.  
Vorstellung beim Pers. Büro, R/M Mil. Flughafen  
Montag bis Freitag, 8 bis 15 Uhr. Bitte Anwesenheit vorlegen

Wir suchen

## Mitarbeiterinnen

bis zu 40 Jahren mit Organisations-Talent für unser Zahnklinik in Dauerstellung, bei guter Bezahlung und guten Sozialleistungen. Lageristinnen bevorzugt jedoch nicht Bedingung. Bei Eignung Übertragung der Lagerleitung.

**Zahnfabrik Wienand Söhne & Co. G.m.b.H.**  
Sprendlingen, Eisenbahnstraße 180

Wir stellen zu Ostern 1961 ein:  
Männliche und weibliche LEHRLINGE zur gründlichen Ausbildung als

**Industriekaufmann  
und technischer Zeichner**

sowie männliche LEHRLINGE, die Interesse haben, tüchtige

**Dreher  
Maschinenschlosser und  
Bleischlosser**

zu werden.

Mit allen Werkzeugmaschinen bestens eingerichtete Lehrwerkstatt vorhanden, zusätzliche theoretische Ausbildung durch erfahrene Fachschullehrkräfte.  
Bewerbungen mit Lebenslauf und letztem Schulzeugnis persönlich oder schriftlich erbeten an

**Maschinenfabrik Fleissner GmbH. & Co.**  
Egelsbach bei Frankfurt am Main

# Warum vor dem

Wenn Sie bei Wüstenrot vor dem 30. 9. mit dem Bausparen anfangen, kommen Sie bis zu einem halben Jahr früher zum eigenen Heim.

- Ihre weiteren Vorteile:
- Prämien bis 400 DM im Jahr oder erheblicher Steuernachlaß.
  - Baugeld zum gleichbleibenden Zins von nur 5 %.
  - Ortslicher Kundendienst, der sich auch um Bauland und Baumöglichkeiten bemüht. Er steht Ihnen kostenlos zur Verfügung.

An jedem Arbeitstag beziehen 107 Wüstenrot-Bausparer ihr eigenes Haus. Wir raten und helfen auch Ihnen gern.

**Sprechtag in Langen**  
jeden Donnerstag nachm. in der  
**LANGENER VOLKS-BANK**  
Zweigstelle Bahn- Ecke Karl-Marx-Straße

Beratung durch:  
**Bezirksleiter F. R. Keller**  
Offenbach/M., Wiesenstraße 11, Telefon 84306

Größte deutsche Bausparkasse

## Wüstenrot

**I. und II. Hypotheken, sowie Bau-  
Zwischenfinanzierungen zu günstigen  
Bedingungen**

**F. Schlaud**  
Langen - Bahnstraße 39  
Bürozeit: Montag - Freitag 17 - 19.30 Uhr  
Samstag 10 - 14.30 Uhr

fendower alun dwabenn idl.naEmal

## Arbeitskräfte

eingestellt.  
**Sehring, Roth & Co.**  
Schulzfabrik, Langen, Wiesenstr. 3

## BURNUS

**Maschinengerecht  
waschen  
mit echter Seife**

## BURMAT

Wir suchen einen  
**Betriebs-Maurer**

da unser bisheriger infolge Krankheit  
ausgeschieden ist.

**ROLLADEN-SCHNEIDER OHG.**  
EGELSBACK, Mühlweg  
Ecke Darmstädter Landstraße

Eine  
**Schneidermeisterin**  
mit Industrieerfahrung, die in der Lage  
ist, einen Betrieb mit ca. 30-35 Mit-  
arbeitern zu leiten,  
eine

**Bandleiterin**  
für Kleiderkonfektion  
**Kleider-Näherinnen**  
**Plätterinnen**  
**Handnäherinnen**  
**Näherinnen**  
auf Spezial-Maschinen  
weibl. Lehrlinge und Anlernlinge, die  
Lust für diesen Beruf haben, stellt ein

**B. BUTZ**  
EGELSBACK  
Ernst-Ludwig-Straße 77  
Tel. Langen 29 01

**Last-Taxi**  
**Klein-Transporte**  
erledigt für Sie alle  
**ADOLF LOTZ, Sollenstraße 20**

**FOTOAPPARATE**  
m. Zubeh., Feldstecher, Objektive, Dun-  
kelkammer u. a. kauft u. verkauft  
auf zu günstigen Preisen.  
**DER FOTO-BRELL, Frankfurt/Main 1**

**OTTO HEINMÜLLER**  
Hfm. Schillerstraße 4  
Tel. 23602

**KLEINANZEIGEN**  
haben immer Erfolg

**Geld als Personalkredit bis 4000 DM Geld**  
gegen Verdienstsachweis  
Finanzierung u. Beleihung v. Fahrzeugen & Maschinen  
ohne Bürgschaft und auf Wunsch wechsellos.  
Versicherungen & Hypotheken aller Art  
**M. KÖLLING, Langen b. Ffm., Bahnstraße 80**  
Bürozeit: Tgl. von 17-19 Uhr. Samstags 10-14 Uhr.



## Süße Sachen für groß und klein

|                                           |                                                           |      |
|-------------------------------------------|-----------------------------------------------------------|------|
| Frische<br><b>Kokosmakronen</b>           | 200g<br>Btl.                                              | -75  |
| Doppelt gefüllte<br><b>Dominosteine</b>   | 400g<br>Btl.                                              | 1.50 |
| <b>Streuselkugeln</b><br>mit Rumgeschmack | 200g<br>Btl.                                              | -75  |
| <b>Weinbrandbohnen</b><br>krustenlos      | Pckg.                                                     | -80  |
| Feine<br><b>Beltona Schokolade</b>        | 200g<br>Fam-<br>Vollmilch, Vollmilchkuß, Zartbitter Tafel | 1.35 |
| <b>Mauxion Kakao</b><br>stark entölt      | 100g<br>Pckg.                                             | -49  |
| <b>Reiner Bienenhonig</b><br>5 Pfd.-Eimer | netto 2500g                                               | 7.75 |

... und 3% Rabatt!

Seite 11

LANGENER ZEITUNG

Freitag, den 23. September 1960

## Symphonie-Konzert

Das Pfalzorchester spielte in Langen

Die Kunst- und Kulturgemeinde Langen machte in der diesjährigen Reihe ihrer Konzerte einen großartigen Anfang. Der rührigen Umsicht ihrer Leitung ist es gelungen, das seit Jahrzehnten durch stark profilierte Leistungen bekannte Pfalzorchester für ein Symphoniekonzert zu gewinnen. Es war daher durchaus berechtigt, die Erwartungen auf höchste zu spannen. Und doch wurden diese bei weitem übertroffen. Die Ankündigung des Konzerts hat eine erfreuliche Resonanz gefunden, so daß der große Saal der Turnhalle von einem festlich gestimmten Publikum erheblich angefüllt war. Der Beifall war durchweg begeistert. Kein Wunder: Beethovens Symphonie Eroica dürfte, dazu in der ersten Aufführung, in Langen zum erstenmal erklingen sein. Die Zuhörer lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit.

Dem Konzert ging ein Empfang im kleinen Saal der Turnhalle voraus. Hierbei wurde in verschiedenen Ansprachen dem Sinne und den Zielen zukünftiger Kulturpflege Ausdruck gegeben, daß die Probleme ihrer Ausführung herausgestellt. Der Vorsitzende der Kunstgemeinde, Wolfgang Mosch, begrüßte die erschienenen Persönlichkeiten. Der Hauptredner war der in Götzenhain wohnhafte Komponist und Kapellmeister Felix Ming, der diese Probleme geschichtlich und praktisch anpackte. Seine Ausführungen gipfelten in der Forderung, die hohen Werte der Kultur im Kampf gegen zersetzende Zeiterscheinungen zur Bildung und Veredelung menschlichen Seelenlebens einzusetzen. Als Vertreter der Stadt Langen sprach Bürgermeister Umbach und stellvertretender Stadtverordneter Dautermann. Sie bestätigten diese Forderungen und erklärten übereinstimmend, daß die Stadt Langen an den Kulturbestrebungen, deren ganz besonderer Träger und Vermittler die Kunst- u. Kulturgemeinde sei, interessiert ist. Beide Redner versprachen die Unterstützung und Förderung der Kulturbestrebungen der Kunst- u. Kulturgemeinde. Herr Dautermann machte die beiden wichtigsten Feststellungen, daß unsere Meister ihre großen Werke der Musik, der Dichtung und Literatur, der bildenden u. bauenden Künste für alle Menschen geschaffen haben, nicht nur für einzelne Schichten und Kreise, und daß die Meister ihre großen Werke nur aus der Freiheit schaffen konnten und tatsächlich erschufen, eine Förderung, die übrigens besonders gerade Beethoven gestellt und zeit-

lebens durchgesetzt und bekräftigt hat. Daher haben Kultur und Kunst sowie ihre Ausübung folgerichtig auch nichts zu tun mit der Politik und einzelnen politischen Richtungen. Sie sind für alle Menschen vorhanden zu ihrer Erhebung, Veredelung und Freude. Oberstudienrat Dr. Betzendorfer als Vertreter des Verkehrs- u. Verschönerungsvereins Langen, sprach in begeisterten, eindringlichen Worten für die Musik, u. der Geschäftsführer des Pfalzorchesters, Herr Max Pöhle, über praktische Dinge des Orchesters. In allen Ansprachen wurde die geschickte und tatkräftige Betätigung des Leiters der Kunstgemeinde, Herrn Mosch, in den Vordergrund gestellt.

Die Vortragsfolge des sich nunmehr anschließenden Symphoniekonzerts war in ihrem stilistischen und klangästhetischen Aufbau musterhaft. Man begann mit der Ouvertüre zu „Die Hebriden“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy, mit der der geniale Komponist die Gattung der „romantischen Konzertsouvertüre“ begründet. Unmittelbar Naturerleben hat den Anstoß zur Komposition gegeben. 1829 hatte Mendelssohn Schottland besucht und an der Fingalshöhle besonderen Gefallen gefunden. Das Hauptmotiv, dem Tropfen des Wassers abgelauscht, hat er an Ort und Stelle notiert, das ganze Werk, das eine wunderbare Rundung aufweist, ein Jahr später niedergeschrieben.

Es folgte das beliebte Violoncello-Konzert in D-dur von 1783 von Joseph Haydn. Die musikalischen Gedanken, die in vollendet ausgewogenen Zusammenwirken von Solisten und Orchester entwickelt werden, sind fesselnd und verleihen dem Konzert hohen Reiz. Es stellt an den Solisten musikalisch wie technisch außerordentliche Ansprüche. Sie wurden von dem Solisten Emil Kräußlich überlegen gemeistert.

Als Hauptwerk des Abends erschien die Symphonie Eroica Ludwig van Beethovens, komponiert, um das Andenken eines großen Mannes zu feiern, wie ihr Schöpfer sein Werk selbst bezeichnet. Doch will Beethoven keineswegs etwas Außermusikalisches realistisch darstellen. Er will vielmehr lediglich „Ausdruck der Empfindung“ geben, wie er später einmal erklärt hat. In diesem Sinne erregt der 1. Satz die Vorstellung von einem gewaltigen persönlichen Kampfe, ist der zweite Satz eine großartige Fantasie über einen Trauermarsch,

während Scherzo und Finale absolut musikalische Gebilde sind, letzteres ein kunstreicher feinsinniger Variationsatz.

Die Ausführung der Werke war überaus klar und bemerkenswert schön. Das Zusammenspiel des Orchesters wirkte wie aus einem Guß. Die einzelnen Instrumentengruppen, Bläser und Streicher, heben sich plastisch voneinander ab. Man spielt überaus musikalisch u. läßt den Ablauf jeder Stimme erkennen. So wirkt die Musik, namentlich bei Beethoven, ergreifend und ungetrübt.

Theo Ziegler, der das Orchester leitete, zeigte sich als feinsinniger Musiker, der den

Stoff intensiv beherrscht. Wohlthuend ist die ruhige Überlegenheit, mit der der Dirigent seine Interpretationsabsichten seinen Musikern überträgt. Kein überhitztes Tempo stört. Der Dirigent läßt den Klang sich ausschwingen, die musikalischen Perioden zur Beruhigung gelangen und so das Werk zum unvergesslichen Erlebnis erstehen. Denn die Instrumentation der Eroica ist vom Tondichter unverkennbar auf glanzvolle Klangschönheit angelegt.

Man wird dem verdienten Pfalzorchester in Langen gerne bald wieder begegnen.  
Dr. Schilling-Trygophorus

## Hammelsprung

Der dritte Deutsche Bundestag geht ins letzte seiner vier Amtsjahre. Bis zur Neuwahl im kommenden Sommer hat er noch ein umfangreiches Gesetzgebungsprogramm zu erledigen, das wied. in heißem Endspurt bewältigt werden muß. So sicher die Regierungsmehrheit im Bonner Parlament ist, so knapp werden doch die Entscheidungen bei umstrittenen Vorlagen ausfallen, besonders bei der Krankenversicherungsreform, wenn diese nicht überhaupt für ruhigere Beratungen im nächsten Bundestag zurückgestellt wird. Soll sie aber doch noch jetzt über die Bühne gehen, dann werden die Abgeordneten bei Einzelabstimmungen mehrmals zum Hammelsprung antreten müssen.

Der Hammelsprung wird vom Parlamentspräsidenten angeordnet, wenn bei der Abstimmung im Plenarsaal klare Mehrheiten durch Handaufheben nicht mehr sicher erkennbar sind, weil die Meinungsfronten quer durch die Fraktionen laufen. Nach althergebrachtem Vorbild auf der Schafweide sammeln sich die Volksvertreter in den Fluren vor dem Sitzungssaal. Drei Türen bleiben offen: eine für Ja-Stimmen, die zweite für Nein-Stimmen, die dritte für Stimmenthaltung. Durch sie „springen“ die Mitglieder des Hohen Hauses in ihr „Beratungsgatter“ zurück, sortieren sich dabei von selbst und werden von Ordnern Kopf für Kopf gezählt. Andere Methoden haben sich trotz Technisierung auch des Parlamentsbetriebes bisher nicht gefunden, abgesehen von der namentlichen oder geheimen Abstimmung durch Stimmzettel bei wichtigen Grundsatzentscheidungen und bestimmten, in der Verfassung bezeichneten Wahlvorgängen.

In allen parlamentarischen Demokratien sind überdies noch verschiedene Formen der Mehrheitsbildung vorgesehen, die genaueste Stimmzählung erforderlich machten. Bei normalen Gesetzesbeschlüssen gilt die einfache

Mehrheit der abgegebenen Stimmen. In anderen Fällen (Verfassungsänderung, Präsidentenwahl, Kanzlerwahl) sind qualifizierte, besonders festgelegte Mehrheiten erforderlich: teils Zweidrittel oder Dreiviertel der abgegebenen Stimmen, teils die Zustimmung der Mehrheit aller stimmberechtigten Abgeordneten, der „absoluten Mehrheit“ also. Bei Amtswahlen tritt meist noch eine weitere Regelung hinzu: vermag sich das Parlament in zwei Wahlgängen nicht mit Mehrheit auf einen Kandidaten zu einigen, so genügt die relative Mehrheit; im dritten Gang gilt schon derjenige als gewählt, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt, auch wenn es weniger als die Hälfte ist.

## Immer mehr sitzen vor dem Bildschirm

Im Bereich des Hessischen Rundfunks ist die Zahl der Fernsehteilnehmer im August um fast 5000 auf 338.600 gestiegen. Damit steht der Hessische Rundfunk unter den westdeutschen Rundfunkanstalten an 4. Stelle. Insgesamt gibt es jetzt 4,2 Millionen Fernsehteilnehmer.

Odenwälder Bilderbogen. Der Hessische Rundfunk bringt demnächst eine Folge von Heimatsendungen, die den Titel „Odenwälder Bilderbogen“ tragen. Die erste Folge, die am 19. Oktober gesendet wird, ist in die Form eines Besuches bei den Steinhauern in Lindendels und Gadenheim gekleidet. Es wirken Volksmusik, Singkreis und das Odenwälder Gesangsquartett Lindendels als Sprecher auf. Der Schwimmklub geschlossenen. Nachdem eine erneute Wetterverschlechterung eingetreten ist, sind in der Hauptsache die Schwimmabteilungen jetzt endgültig für dieses Jahr geschlossen. Die Einnahmen waren in diesem Jahr in den Freibädern nicht sonderlich groß.

# Möbel-Ausstellung Kelkheim

Vom 1. bis 9. Oktober 1960

Ausstellungsgelände Stadthalle 10 km von Frankfurt-Höchst

Die große Leistungsschau führender Werkstätten  
aus der Möbelstadt Kelkheim im Taunus



von Fred Andreas  
Presserechte bei Paul Schallweh-Verlag  
und Vertrieb München-Neubauing  
& Fortsetzung

Thora Witte sah seinen schweifenden Blick. Suchen Sie Felix? fragte sie. „Er ist im Schlafzimmer und bindet einen anderen Kragen um. Er hat grundsätzlich nur Kragen, die ihn kniefen.“

Sahl nahm die Gelegenheit wahr und fand tatsächlich Witte noch im Schlafzimmer, mit Kragenknöpfen kämpfend und Flüche ausstoßend.

„Sag mal“, begann Sahl, nach seiner Meinung sehr diplomatisch, „wer ist dieses Fräulein Keller eigentlich?“

„Meine Schülerin. Das weißt du ja schon. Sehr sehr begabte Mädchen... Warum? Hast du dich etwa in sie verliebt?“

„Wo kommt sie her? Hat sie noch Eltern?“ Witte, durch einen freundlichen Kragenknopf besänftigt, schilderte arglos Irene Kellers ziemlich traurige Lebensumstände. Ihr Vater war früh gestorben. Irene hatte ihre ganze Kindheit und Schulzeit, immer mit der Mutter allein, in Armut gelebt. Trotzdem hatte die Mutter es fertiggebracht, Irene ein Lyzeum besuchen zu lassen. Ein paar Jahre nur, dann starb Frau Keller an einer Lungenerkrankung. Verwandte hatten sich, als die musikalische Begabung Irenes bestätigt war, bereit erklärt, ihr die Ausbildung auf der Staatlichen Hochschule für Musik zu ermöglichen. Ein Jahr lang ging das gut, dann gerieten die Verwandten in Bankrott, und da auf absehbare Zeit kein Stipendium frei war, mußte Irene die Hochschule verlassen und ihre Ausbildung abbrechen. Selbst wenn Witte ihr unentgelt-

lich privaten Unterricht gegeben hätte, wo zu dem bereit war, so fehlten ihr doch einfach die Mittel zum Leben.

„Traurig“, sagte Sahl, als Witte aufhörte. „Und was machte sie dann?“

„Ihr Vormund schickte sie irgendwohin als Dienstmädchen. Sie war nicht zimperlich, und Flucht vor Arbeit, so fremd sie ihrer Begabung und ihrem Ehrgeiz auch sein mochte, hätte sie nicht gekannt. Aber sie war zu Leuten geraten, die sie mißbrauchten.“

Witte brach ab. Er hatte sich vor dem Spiegel die Krawatte wieder umgehunden und war nun fertig. Er schien jetzt entschlossen, wieder zu seinen Gästen zu gehen.

„Und?“ fragte Sahl gespannt. „Sie muß doch irgendwie wieder weggekommen sein von diesen Leuten.“

„Natürlich, ja. Sie riß aus und kam wieder nach München.“

Professor Witte war schon an der Tür und wartete auf Sahl.

„Aber jetzt studiert sie doch weiterhin im Sahlheim, bevorzugen Sie das.“

„Ja“, sagte Witte beinahe mürrisch. „Das wurde alles in Ordnung gebracht. Die Verwandten, äh... die konnten das... die haben das eben wieder möglich gemacht. Komm jetzt, Sahl. Ich kann meine Gäste nicht so lange allein lassen.“

Mit einem unbehaglichen Gefühl, aber ohne Ahnung, was ihm nun eigentlich vorfallen sollte, folgte Sahl.

Im Korridor trafen sie auf Irene, die sich gerade von Thora Witte verabschiedete. Sahl wunderte sich über den frühen Aufbruch, aber das Ehepaar schien schon gewohnt zu haben, daß Irene Keller noch eine andere Verabredung für den Abend gehabt hatte. Der Abschied war kurz. Sahl schürte für einen Augenblick die feste, schmale Hand in der seinen, sah im Halbdunkel des Flurs noch einmal Irenes Gesicht. Man rief sich ein paar Worte zu, dann war sie gegangen.

Thora Witte entschuldigte sich gleich, sie hatte in der Küche zu tun. Ihr Mann blieb im Korridor unschlüssig stehen, als habe er hier draußen eine Entscheidung von Wichtigkeit zu treffen. So war es Sahl allein, der in den Salon zurückging.

Dort wurde noch getanzt, aber zum Glück hatte jemand die große Balkontür geöffnet, um die kühle Nachtluft einzulassen, und Sahl nahm das wie eine Einladung, einen zweiten und endgültigen Augenabschied von Irene zu nehmen.

Der letzte Blick in ihr Gesicht war wieder eine Freude gewesen: es lag soviel Reines, Sauberes, Erfrischendes in diesem Gesicht.

Er trat auf den Balkon hinaus. Der Abend war angenehm kühl.

Irene war noch nicht aus dem Haus gekommen, vielleicht unterhielt sie sich noch mit dem Stubenmädchen, das sie hinunterbegleitete hatte.

Etwas abseits von der Haustür hielt eine Autotaxe, deren Chauffeur am Steuer saß und seine Zeitung las. Ein untersehter, plump gebauter Mann in weißem Panamahut stand, eine dicke Zigarre rauchend, auf dem Bürgersteig und starrte die Haustür an. Trotzdem wäre Sahl nie auf den Gedanken gekommen, daß der Mann etwa auf Irene warten könne.

Schließlich trat sie aus dem Haus und ging, während sich hinter ihr ein Schlüssel ins Schloß drehte, auf den Mann und die Autotaxe zu. Ganz klar hörte Sahl den Mann schimpfen: „Also weißt, Irene... das ist eine Art, mich so lang' warten zu lassen...“

Die knarrende Baßstimme klang überdeutlich bis zum ersten Stock hinauf. Der Kerl hatte nicht mal zum Gruß an seinen Hund gefaßt... Sahl's Herz zog sich zusammen.

Ihm schien, als ob Irene einen Blick zum Balkon hinaufwerfe, aber er glaubte nicht, daß sie ihn gesehen oder gar erkannt habe. Ganz verändert, kurz und mit Schärfe, hörte er sie sagen:

„Bitte, schreiben Sie nicht mit mir!“

Damit stieg sie, ohne dem Mann die Hand zu reichen, in den Wagen. Er folgte ihr, warf den Schlag hinter sich zu, und gleich darauf setzte sich die Taxe in Bewegung.

Sahl blieb stehen, die Hände um das eiserne Balkongitter gekrallt, und starrte auf die glitzernden Straßenbahnschienen. Der Mann hatte Irene umständlich geduzt, während sie ihn angefahren hatte: „Bitte, schreiben Sie nicht mit mir!“... Wahrscheinlich hatte sie doch gesehen, daß hier oben jemand stand.

Mit einem Gefühl von schmerzender schwerer Enttäuschung ging Sahl ins Zimmer zurück.

Er hatte in dieser Nacht noch eine zweite Unterredung mit Witte, und zwar zu später Stunde, als alle anderen Gäste schon gegangen waren, im Arbeitszimmer des Hausherrn. Witte hatte zwar noch eine Flasche Wein kommen lassen, aber er lief unruhig auf dem Teppich umher und gähnte viel. Er schien es eilig zu haben, den Freund loszuwerden.

„Also gut“, sagte er, seine halb aufgebrauchte Zigarre in die neue Meerschaumpipette steckend, „ich will dir gern deine Fragen beantworten. Ich verstehe nur nicht, warum du fragst. Interessiert Fräulein Keller dich so sehr? Hast du dich in sie verliebt?“

„Ja“, sagte Sahl kurz.

Witte schien ein wenig ärgerlich. „Du bist ein Narr!“ fuhr er ihn an. „Laß das Mädchen in Ruhe, es ist ganz sinnlos.“

„Warum ist es sinnlos?“ wollte Sahl wissen. „Ist sie verlobt?“

Witte blies energisch den Rauch vor sich hin und entgegnete gereizt: „Nicht gerade verlobt, nein. Aber es liegen da ganz besondere... äh... Umstände vor... Sie hat keine Eltern, wie du weißt.“

„Das ist doch kein Grund, weshalb ich mich nicht in sie verlieben dürfte.“

## Nur ein Sinfoniekonzert

Gestern früh hatte man ihn in das Direktionszimmer gebeten. Die drei Direktoren in ihren korrekten Anzügen, alle jünger als er selbst, hatten ihn aufgefordert, Platz zu nehmen.

„Wir wollen Sie nicht lange auf die Folter spannen, Herr Bergmeister, wieviele Jahre sind Sie jetzt bei unserer Firma?“

„Ich feiere nächstes Jahr mein dreißig-jähriges Jubiläum.“

„Haben Sie nie daran gedacht, sich zu verändern? Zu einer anderen Firma zu gehen, wo sich Ihnen eine größere Chance bietet?“

„Mit meinen 58 Jahren?“

„Was hat das bei Ihnen zu sagen? Sie sind gesund, rüstig, haben eine große Erfahrung, die Sie sich bei uns aneignen konnten.“

„Mit 58 findet man nicht so leicht einen neuen Posten. Warum fragen Sie das alles?“

„Wir sind im Augenblick mit einer Reorganisation unseres Betriebes beschäftigt. Wir haben neue moderne Maschinen bestellt. Unser Betrieb ist ein wenig überaltert. Die jungen Menschen wollen auch einmal an die Reihe kommen, sie wollen eine Familie gründen, heiraten. Kinder haben, das können sie natürlich nur, wenn wir ihnen eine Aufstiegschance bieten.“

„Mit anderen Worten?“

„Er verschluckte sich, ein kurzer Hustenanfall wie er ihn in der letzten Zeit häufiger überfiel. Er mußte darum die drei Worte wiederholen und seine Stimme klang brüchig.“

„Mit anderen Worten?“

„Wir haben Ihnen einen Brief geschrieben. Wollen Sie sich wirklich wie ein alter Gaul zu Tode rackern? Jetzt haben Sie noch etwas von ihrem Lebensabend. Sie haben genug gearbeitet in Ihrem Leben, wäre es nicht an der Zeit, es sich ein wenig leichter zu machen?“

„Das war gestern gewesen. Er hatte es seiner Frau noch nicht gesagt. Er war nach Hause gekommen. Wie jeden Abend, hatte seine Jacke über einen Stuhl gehängt und war in den Garten gegangen, zu seinen Rosen. Als Anna ihn dann zum Abendessen ins Haus rief, schnitt er die schönste seiner Rosen, eine „First Love“, und legte sie neben den Teller seiner Frau.“

„Ich habe eine Überraschung für dich, Anna. Wir werden morgen mit unserem Wagen einen Ausflug machen.“

„Morgen? Am Donnerstag?“

„Ich habe ein paar Tage frei bekommen.“

„Mitten in der Woche?“

Sollte er ihr antworten, daß er jetzt jeden Tag in der Woche „freihaben“ würde, daß man ihn entlassen hatte, von heute auf morgen, in allen Ehren natürlich, ein Jahr mit dem vollen Gehalt, wozu sie nicht verpflichtet waren? Abgebaut wegen Überalterung.

Jetzt saßen sie in ihrem kleinen Wagen, auf einer Gebirgsstraße mit steilen Kurven und unberechneten Kehren. Er hatte seiner Frau noch immer nichts gesagt, er fand einfach nicht den Mut dazu. Wie sollte er auch beginnen, ihr die Schande zu gestehen, wie er es empfand, abgebaut zu sein? Er hatte zu ihr noch nicht von der Hoffnungslosigkeit gesprochen, die ihn erfüllte, sich mit 58 Jahren einen neuen Posten suchen zu müssen. Ein neuer Posten, selbst wenn er einen fände, ist für einen Mann in seinen Jahren eine harte Aufgabe.

„Übernimmt du dich nicht, Albert? Die Strecke, die wir fahren, ist gefährlich.“

„Und der Wagen ist, meinst du?“

„Nicht nur der Wagen, Albert.“

Da war es wieder, das Gleiche. Wenn man älter wird, soll man sich die Straßen aussuchen, die man fährt. Er hatte sich diese gefährliche Strecke bewußt ausgesucht. Er kannte sie aus früheren Jahren, als er jung gewesen war, der Wagen neu, er wollte, welche Kurve ungeschickt knapp am steilen Felshang vorbeiführte, hoch über einem See, die kleinste Unachtsamkeit am Steuer, ein Unfall, wie in den Zeiten stehen wird, ein bedauerndes Unglück, mitten aus dem Leben heraus. Er brauchte dann seiner Frau nicht die Schande zu gestehen, konnte ihr den Schock seiner Entlassung ersparen.

„Ich bin müde“, sagte Anna. „halten wir ein wenig an.“

„Laß uns noch ein Stück weiter fahren.“

„Nein, bitte, Albert.“

Er parkte den Wagen in einer Ausweiche, die man dort wegen der überwältigenden Aussicht auf die gigantische Bergwelt gebaut hatte. Wie alt sind die Berge, da hat noch keiner daran gedacht, sie durch neue zu ersetzen, wie alt sind die Felsen da unten, die die Kirchen, die Friedhöfe darum, wie armelig ist der Mensch, „em man nicht einmal die Gnade des Altwerdens gönnt.“

„Stell das Radio an, Albert.“

„Erinnert es dich nicht?“

„Musik erinnert nie Lieber.“

Aus dem Lautsprecher erklang ein Sinfoniekonzert.

Es war Beethovens Neunte, von den Bamberger Sinfonikern gespielt. Die beiden Menschen im Wagen schwiegen. Sie saßen Hand in Hand und ihre Gedanken liefen weit fort.

Nicht so weit, daß ihre Herzen sich nicht nah blieben, aber jeder dachte an die Dinge, die ihn am heftigsten erfüllten. Wie schön Musik sein kann! Es ist, wie wenn die Rosen im Juni erblühen, wenn sie ihre Knospen entfalten, ein wenig schüchtern fast, wie zum ersten zärtlichen Geständnis. Er mußte an Anna denken, wie sie sich kennenlernen. Wie froh er war, Anna zu besitzen, wie glücklich machten ihn die Rosen in seinem Garten, die Musik Beethovens, die jetzt an sein Ohr klang.

Das sollte alles vorbei sein, die Liebe, die ihn erfüllte, nur weil man ihn entlassen hatte? Und all die anderen hundert Dinge, die das Leben froh und reich machen, Freude, schöner Götterfunken — er wird die Gesichter im Betrieb nicht mehr sehen, die grauen Maschinen, die weißen Wände, die trüben Fenster, die laute Kantine — jeder Tag ist ein Sonntag, eine ganze Woche Feiertage, ein volles Jahr Urlaub. Man wird sich ein wenig einschränken müssen, gewiß, aber es leben Tausende von ihrer Rente und freuen sich ihres Lebens, warum hat er eigentlich Angst, seiner Frau zu gestehen: „Stell dir vor, Anna, sie haben mich entlassen!“ Sie ist doch seine Frau, sie hat immer einen Weg aus der Bedrängnis gewußt.

Die Sinfonie klang aus.

„Du, Anna ... sie haben mich entlassen ...“

„Daß du mir es erst jetzt sagst?“

„Ich hatte Angst, du würdest dich kränken. Geliebter Dummkopf!“ sagte sie zu ihrem Mann. „Als ich gestern Abend deine Jacke ausräumte und den Brief fand, las ich ihn ...“

Anna nahm seine Hand.

„Ich wußte es schon gestern beim Abendessen, als ich dich aus dem Garten hereinrief — ich wußte auch, was in dir vorging, als wir hier herauf fuhren.“

Sie nahm ihre Hand aus der Hand ihres Mannes und legte sie auf das Radio. Es sah so aus, als wollte sie sich bei ihm bedanken.

## Peter - ein reiches Kind

Thomas hat einen neuen Freund.

Ich betrachte ihn kritisch, wie eine besorgte Mutter eben einen neuen Freund ihres Sohnes zu betrachten pflegt.

„Ich bin der Peter“, stellt sich der Siebenjährige vor.

Nun wäre ein freundliches Wort zu sagen gewesen, das die Brücke zu den kleinen, fremden Menschen schlagen sollte. Aber eher ich es fand, fragte Peter schon:

„Habt ihr ein Auto?“

Mein Bub stand auffallend still dabei.

„Nein“, erwiderte ich, einen Anflug von Unwillen bekämpfend, „wir haben kein Auto!“

„Willen bekämpfend“, stellte Peter mit Genugtuung fest, „einen Opel Kapitän!“

Es folgte eine kleine Pause.

„Wo wart ihr zu Ostern?“ forschte Peter weiter.

Thomas sagte noch immer kein Wort.

„Wir waren daheim“, antwortete ich.

„Wir waren in Abbazia!“ triumphierte der Knirps.

Und er setzte sein Verhör fort:

„Wo wohnt ihr?“

Ich nannte die Straße.

Peter erzählte er stolz.

„Wir haben zwei Wohnungen, Papa hat eine und Mama hat auch eine. Ich gehe in die Schullern, dort ist es sehr lustig.“

Dabei zog er einen Kaugummi aus der Tasche, riß das bunte Papier ab und warf es auf die Straße.

Plötzlich tat mir der reiche Peter leid und im nächsten Augenblick fiel das gute und verbindende Wort.

„Willst du Sonntag zu uns kommen, Peter?“

Der Junge steckte den Kaugummi in den Mund, sah mich erstaunt an und reichte mir dann seine Hand, eine kleine, feingliedrige Kinderhand mit vielen Tintenflecken.

„Au fein“, sagte er fröhlich, „da brauche ich einmal nicht zur Tante Erna gehen, dort ist es immer so langweilig! Am Sonntag bin ich nämlich meistens allein.“

Laß die anderen sein wie sie wollen, Du aber sei gut, Trage die Ansteckung der Güte weiter, den Mut zur Güte.

Anna Schieber

Und er setzte sein Verhör fort:

„Wo wohnt ihr?“

## Vorwiegend Weiter

## Zar, Zarin und Zarewitsch

„Mit welcher Soße belieben, Majestät?“

Der Großfürst Konstantin von Rußland hatte einen Diener namens Gallitzin, mit dem er sehr zufrieden war. Als er ihn wieder einmal lobte, fügte er hinzu, daß Gallitzin seiner bleibenden Dankbarkeit sicher sein dürfte. Der Diener aber, dem es auch an Witz und Offenherzigkeit nicht gebrach, erwiderte:

„Ach, Kaiserliche Hoheit haben sich an mich gewöhnt. Sie beschenken mich und ehren mich durch gütiges Wohlwollen, aber darauf ist ja doch kein Verlaß. Würde zum Beispiel Seine Majestät der Kaiser eines Tages sagen: Heute möchte ich Gallitzin aufessen, dann würden Hoheit doch nur fragen: Mit welcher Soße belieben Majestät ihn zubereitet?“

Die Brautwahl der Zarin

Als die Kaiserin Katharina II. für ihren Sohn, den Großfürsten Paul, eine Gattin wählen wollte, lud sie drei deutsche Prinzessinnen an ihren Hof. Sie beobachtete alle drei, wie sie dem Reisegepäck entstiegen! Die älteste

hinterließ letzter Thronfolger, der Zarewitsch Alexei, hing mit großer Liebe an seinem Vater und trachtete danach, es ihm in allem gleichzutun. Eines Morgens kam er in das Arbeitszimmer des Zaren Nikolaus, der gerade mit einigen weißbärtigen Ministern eine Konferenz abhielt.

„Guten Morgen, Brüder!“ rief Alexei; es war ein Gruß, den er von seinem Vater oft gehört hatte.

„Aber Alexei“, ermahnte ihn der Zar vorwurfsvoll, „es schickt sich nicht für einen klei-

## Ganz München lachte über Ernst Possard

Selbst in der Strenge wirkte er oft komisch

Der große Bühnenleiter Ernst Possard, ein gebürtiger Berliner, war überaus eitel. Dies zeigte sich besonders, nachdem er 1897 geadelt worden war und den Titel Exzellenz erhielt.

Als er einmal als Zeuge vor Gericht stand, erklärte er: „Ich bin der größte lebende Schauspieler.“ Darüber lachte ganz München und man hänselte ihn damit. Possard aber erwiderte voll Pathos: „Ihr könnt euch wohl vorstellen, daß es mir höchst peinlich war, so etwas zu sagen, aber was blieb mir denn übrig, ich stand ja unter Eid, da mußte ich doch die Wahrheit sagen.“

Ein anderes Mal kam eine ganz junge Schauspielerin zu ihm und redete ihm mit Meister an. „Mein liebes Kind“, sagte Possard gütig, „gebrauchen Sie doch nicht solch großes Wort, sagen Sie ganz schlicht: Herr Generaldirektor, Professor, Doktor, Exzellenz von Possard.“ Ehrendoktor war er nämlich auch noch geworden.

Selbst wenn er streng sein wollte, wirkte Possard manchmal komisch. Ein Schauspieler, der oft über den Durst trank und dann im Theater versagte, erschien wieder einmal betrunken auf der Bühne. Nach der Vorstellung eröffnete ihm der Herr Generalintendant, daß er entlassen sei. Der Mime verließ bestürzt das Haus. Da so aber in Stürmen regnete, machte er kehrt, um seinen Regenschirm zu holen.

Possards originelle Art spielte ihm auch einmal einen Streich, als er in einem Gastspiel als Napoleon I. auftrat. In dem Stück mußte der Sarg des Herzogs von Reichstadt, des Sohnes Napoleons, auf die Bühne getragen werden. Man fragte Possard, welchen Leichenspruch man wählen solle. Possard antwortete nur kurz: „N. II.“ Als dann abends der Sarg erschien, prangte in großen, weißen Buchstaben auf schwarzer Decke das Wort: „Entzwei!“

„Na, Ihr Kind schreit ja ganz furchtbar!“ sagte ein älterer Herr zu einem Babyträger. „Wie Sie so klein waren, werden Sie auch keine Arien gesungen haben!“ entgegnete er.

„Stimmt.“

„Guter Grund.“

Schulze zu Lehmann: Ich bin nun gezwungen, Vegetarier zu werden.“

Lehmann: „So, hat dir der Arzt denn Fleischessen verboten?“

Schulze: „Nö, ich bin kerngesund, aber mein Schlächter gibt mir keinen Kredit mehr.“

„Lächerliche Kleinigkeiten.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

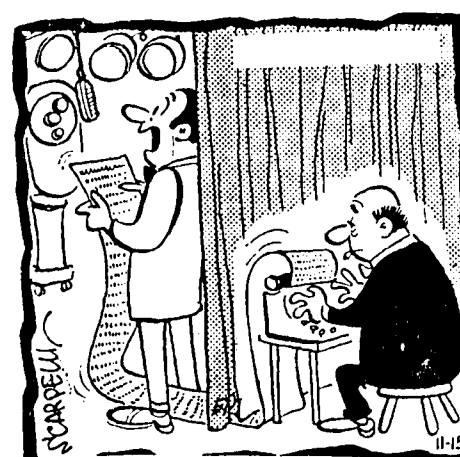
„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“



Rundfunkansager: „Und nun ein paar Worte unseres Intendanten.“ (Spanien)

nen Jungen, zu den Herren hier „Brüder“ zu sagen!

Der Zarewitsch dachte angestrengt nach, und dabei fiel ihm die Begrüßungsrede ein, die sein Vater am Tage vorher in der Kadettenschule gehalten hatte.

„Na denn“, rief er besserungsbeflissen, „guten Morgen, Jungs!“

Vater: „Aber Mädchen, warum heulst du denn so? Morgen ist doch dein Hochzeitstag!“

Tochter: „Ach, Vater, ich bin ja so traurig, daß ich Mutter verlassen muß!“

Vater: „Wein doch nicht, du kannst sie gern mitnehmen.“

Bedenken

Vater: „Friedl, hole mir doch mal die kleine Stiehlleiter aus der Küche, ich will die Wanduhr richten, sie geht zwei Minuten vor.“

Friedl: „Hat doch keinen Zweck, Papa, eh ich mit der Leiter aus der Küche komme, sind die zwei Minuten längst um!“

Vorbestraft

Richter: „Zeuge, Sie sind noch nicht bestraft!“

Zeuge: „Doch, Herr Richter, einmal mit Strafporto!“

„Lächerliche Kleinigkeiten.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

„Sagen Sie bitte meiner Frau, ich käme etwas später heute. Leonidas möchte noch ein bißchen draußen bleiben.“

## Das „abhanden gekommene Land“ Lateinien

Daß unser Freund, der Dorfgelehrte Laatz, an Leib und Seele ein Unikum war, erfaßten wir damals noch nicht. Sein Kopf glückte einer blanken Billardkugel, und von Wuchs war er gnomenhaft klein, dazu die Beine dünn und krumm wie Türkenäbel.

Die O-Beine? Ja, die habe er sich in jungen Jahren als Jockey eritten, erklärte er und zwinkerte dabei mit seinen kleinen flinken Augen. Indes, Nachtwächter Tost, der mit ihm alt geworden war, grünte und mummelte etwas von Rachitis. Rachitis — wird eine Art Galopptritt sein, folgerten wir. Was wußten wir von der Dorfschule schon von rachitischen Mißbildungen!

Überdies gefiel uns das Wort; es paßte zu unserem Freund, denn er war gelehrig, sehr gelehrig! Und Latein konnte er auch. Für ihn hieß die simple Butterblume nicht einfach Butterblume, wie bei Fritz, der in die Stadtschule ging, nein, für ihn hieß sie „Ranunculus“. „Überhaupt“, pflegte er gewichtig zu äußern: „der ganze Grünkram um uns herum kommt aus dem Land Lateinien.“

Seinen Garten nannten wir Urwald; alles darin stand kraus durcheinander. Wir durften uns in ihm tummeln, und so preschten wir durch hohe, nichtsnutzige Melde wie Hirsche durchs Unterholz. Wenn die Luft rein war, hockten wir in den Kirschen- und Pflaumenbäumen und schmauschten. Jede Pflanze und Blume hatte bei Laatz einen feinen lateinischen Namen. Manche sogar mehrere. Fritz behauptete zwar, bei Laatz wäre die Rose dem Namen nach eine Tulpe, und diese ihrerseits eine Sellerieknolle; aber wir glaubten ihm nicht.

Obendrein erzählte uns unser Freund Geschichten, wunderschöne Geschichten! Am liebsten sprach er von dem Land Lateinien, das ganz, ganz weit hinter Indien und China gelegen haben soll. „Dies uns heutigen Menschen leider abhanden gekommene Land war paradiesisch schön“, sagte er und blickte dabei über uns hinweg in die Ferne, als sähe er das märchenhafte Land dort liegen. Und auch wir — wahrhaftig! — sahen das Land Lateinien: Es stieg auf aus dem wallenden Nebel über den Wiesen; wir sahen Palmen, Apfelsinenbäume, goldenen Grafen und Löwen und Tiger... „Denkt“, sagte er, „die Tiger haben mir aus der Hand gegessen“. Auch dies glaubten wir ihm.

Was uns allerdings wunder nahm, war, daß er mit Fritz Vater, dem Doktor, und auch mit dem Pfarrer nur deutsch sprach, nie lateinisch, obwohl sie es beide doch sprechen konnten. Einmal jedoch wurden wir unsicher, und zwar als er uns von der Blume Cereus grandiflorus erzählte (dies Wort las er von einem Kalenderblatt ab) und es kommentierte: „Auf deutsch heißt sie Königin der Nacht.“ Und dann erklärte er uns, mit dieser

Pflanze sei bellerbe nicht zu spaßen; sie presse nämlich Fleisch wie reißend viele Tiere; ja, sie mache selbst nicht vor den Waden von Kindern halt. Wir Knirpse erschauerten. Deutlich sahen wir ihre angeblich kopfgroßen, blutrünstigen Kelche nach Papageien und Schlangen schnappen, gar nach schleichenden Tigern, nach schreienden Negern und Indianern. Und wir erlaubten, als Laatz uns eröffnete, er gedanke einige Exemplare von diesem Gewächs in seinem Garten anzusetzen. Dabei blinzelte er zu Hans herüber. Der duckte sich; offenbar erinnerte er sich, wie er für seine Kaninchen aus anderer Leute Gärten Grünkolb stiehlte hatte.

Laatz ungeheuerliches Vorhaben sprach sich schnell herum. Auch unser Lehrer erfuhr davon. Am anderen Morgen holte er aus dem Klassenschränk ein dickes Buch hervor, und darin zeigte er uns einzeln die Königin der Nacht. „Bis hierhin düstern Blumen“, erklärte er. Sie blühe allerdings nur ein einziges Mal im Jahr, und dies nur wenige Stunden mitten in der Nacht. Aber von wegen Fleisch fressen — das sei purer Unsinn. Es gebe zwar Gewächse, die sozusagen Fleisch fräßen, das heiße Insekten. Wenn sich beispielsweise eine Fliege auf ihren Kelch niederlasse, schlösse sich dieser schnell, und das Insekt würde ausgesaugt. „Aber das Nach-den-Waden-Schnappen ist dummes Getreide.“

Von da ab sprach unser Freund zwar noch manchesmal von dem „abhanden gekommenen Land Lateinien“ aber kein Wort mehr von der fleischfressenden Königin der Nacht. Wenn wir danach fragten, blinzelte er uns an mit seinen Schweinsaugen, als wollte er sagen: Ich weiß es besser als euer Lehrer! Deshalb traute Hans dem Frieden auch nicht recht, fortan fütterte er seine Kaninchen statt mit Grünkolb mit Runkelrüben, und die hatten sie im eigenen Garten reichlich. Auch wir anderen wagten uns zur Kirschen- oder Pflaumenzeit nicht mehr in fremde Gärten. Sicher ist sicher.

Seitdem sind Jahrzehnte vergangen. Der nüchtern denkende Fritz ist Rechtsanwalt geworden. Ausgerechnet er meinte neulich, als wir über den längst dahingegangenen Laatz lachten: „Lacht nicht über ihn; wenn er nicht gewesen wäre — wer weiß, ob ihr hier im Dorf je etwas von der Königin der Nacht die hättet, geschweige denn von Blumen, die sich von Insekten ernähren.“ Ein ulkiger Kanak war er trotz allem“, meinte einer von uns.

Sinnend erwiderte Fritz: „So nennen wir Menschen, die wir nicht sogleich verstehen und begreifen. Was war es denn anders, die, die abhanden gekommenen Land Lateinien — als Laatz' Jugendland? Dem traute er unbewußt nach, wie auch wir dem unseren, ob wir es nun wahrhaben wollen oder nicht.“

## Sankt Georg der Reichenau

An der Konstanzer Landestelle der Meersburger Fähre teilte sich der Autostrom — wir folgten im kleinen Rinnsal, das der Insel Reichenau entgegensteuerte, während die Masse der vagabundierenden Fahrgäste der Mainau zustrebte, die zur Zeit noch nicht ist.

So tauchte die langgestreckte Pappellallee, die zum Damm führt und ihn über den Wassern des Sees krönt, gleichsam vorgestrichelt auf. Kaum befahren, still, vermittelte schon den Aufblick der Reichenau.

Diesmal zog es uns wohl nach Mittelzell, zum Münster am Gnadensee, aber wir blieben doch unter einer Linde vor Sankt Georg in Oberzell, dicht an der Einfahrtung des Damms stehen, denn diese Kirche so wußten wir, entbehrt jeder späten Prachtentfaltung wie im Münster. Sie zeigt noch unverfälscht sich so, wie sie 890 errichtet wurde. Der älteste Bau auf der Reichenau.

## Alte Gänge

Alte Gänge such' ich wieder,  
die im Sommer mich geführt.  
Walnußschalen duften bitter,  
Spindelstrauch der Purpur zielt.  
Eicheln fallen. Vom Gemäuer  
windgespielt ein Rosenblatt.  
Ahorn im Zitronenfeuer,  
Falterflügel schaukelt matt.

Alt ein Schloß. Wie müde Greise  
die Platanen, schattenschwer.  
Carmen: die Torerwette  
tönt von einem Fenster her.  
Lehnend an der Balustrade  
eine blonde Frau. Für wen sie blüht?  
Jedes nehm' ich hin als Gnade,  
was auf meinem Pfad geschieht.

Karl Burkert

empfangt uns abseits der Straße, hinter einem Tormentacker, mit jener spröden Vertrautheit, die starke Reize besitzt, jedoch im modernen Tourismus unbeliebt ist.

Wir waren nur Wanderer, wenn auch motorisiert, einem Zuge der Zeit nachgebend. Ein Freund, in jener Bodensee-Landschaft zu Hause, hatte uns getrieben, recht bald die Wandfresken von Sankt Georg anzusehen, sie seien dem Untergang vorbehalten wie das Abendmahl Leonardo da Vincis in Mailand. Fresken sterben und niemand kann ihnen

Tod hinauschieben. Diese Fresken aber gehören zur frühen deutschen Kunst, sie sind die großartigsten, wenn man so wenig pointiert aussagen will, obwohl es diesen Bildern zukommt.

Der Zutritt durch den Westchor glied dem Betreten einer Burg. Diese Kirche besitzt den wehrhaften Charakter jener Frühzeit, sie ist sofort greifbar, tatsächlich — nichts an ihr hat einen himmelstürmenden göttlichen Zug. Im Innern entdeckten die Kinder sofort die Schwalben, die über dem Altar nisteten. Sie erfüllten die Stille mit der Resonanz irdischer Emsigkeit. Statt die Fresken zu betrachten, zählten wir die Vögel, folgten ihren unstilligen Flug durch den Ostchor und lauschten ihren kurzen Schreien.

Brachten die Schwalben den Bodenseehimmel in das alte Gemäuer? Warum die Abgesandte der Engel, von denen die Kinder sprachen? Gleich nicht dieses flügel-schlagende Leben in dem hohen Raum der Ankunft legendärer Erzengel bei den Hirten vor Bethlehem?

Die Kinder wußten es allein und wir versuchten, in ihre laute Faszination uns einzuschmuggeln.

Dann sahen wir die Fresken. Sie schienen uns weitentückt, in die Unwirklichkeit entfernt, aus der sie keine Kunstbetrachtung mehr reifen könnte. Verblühen die starken Farben, ausgeblüht von der rinnenden Zeit viele Gegenstände und Figuren, die um 1000 von den Mönchen der Reichenau so anbetend gemalt wurden. Jene Zeit erwartete das Ende der Welt, die Herauskunft des jüngsten Gerichts. Da gewannen die Mönche jene reife Kunst, die für immer mit der Reichenau verbunden bleiben wird, auch wenn das letzte Fresko unsichtbar geworden ist.

Gegen das Jahr 1000 hatten die Mönche das jüngste Gericht gemalt, Gottvater thronend über dem Gekreuzigten, die zur Hölle Verdammten und zum Himmel Ausgewählten. Unter sich, Monumentalmaler von höchster Eindringlichkeit, in jedem Detail wunderbar.

Das Langhaus aber umspannten acht Wandbilder mit den Wundertaten Christi, den ganzen Raum einhüllend wie in eine große, unverdiente Gnade.

Wir suchten sie zu entziffern, aber es war schwer, die Heilung des Blindgeborenen, von der Heilung des Besessenen zu unterscheiden, die Auferweckung des Jünglings von Nain von der des Lazarus oder der Tochter des Jairus. Im Mittelpunkt aller Bilder aber erkannten wir die Gestalt Christi. Groß und kraftvoll erschien uns die Stärke, Heilung ausstrahlender Finger. Große Augen, macht-



## Als spürten Sie die Fleischkraft!

Schon beim Auspacken des Knorr Silberwürfels haben Sie das Gefühl: da muß was Besonderes drin stecken! Diese weiche, sämige, geschmeidige Beschaffenheit — das ist das Kennzeichen des Knorr Silberwürfels! Der Knorr Silberwürfel enthält die ganze Geschmackskraft des Fleisches. Wenn das Essen auf dem Tisch steht, dann bestätigt Ihnen das der herzhaft, reine, appetitanregende Fleischduft.



## Verlangen Sie den Knorr SILBERWÜRFEL mit dem Fleischstück

## Kommt der Herbst...

Von Ernst Wiedert

Kommt der Herbst, so muß du wenden still dein Herz zur Kinderzeit, denn die Zeichen auf den Länden kündigen die Vergänglichkeit. Wenn sie vor den Fenstern lärmten von der neuen Zeit und Welt, Laß dein Herz sich nicht mehr härmten, sieh dein Acker ist bestellt. Knüpfe, was du auch gewonnen an den Anfang dir zurück, Nur was still sich fortgesponnen, ist dir Ernte, Lohn und Glück. Sieh dich, wachsen, sieh dich werden aus den ersten Kinderschuhen, Mehr gewinnst du nicht auf Erden, als das dir Geestzitz tun. Wenn auch tausend Stühle weben Menschenglanz und Menschenpracht: Golden steht dein Kinderleben — vor der letzten dunklen Nacht. Vor zehn Jahren starb der Dichter Ernst Wiedert, ein Förstersohn aus Ostpreußen, dessen Romane, Erzählungen und Gedichte den etwas schwermütigen Zauber seiner Heimat spüren lassen.

## UT Filmbühne

Ab Freitag bis Montag tägl. 20.30 Uhr  
Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00 u. 20.30

Die Reise des Hilfskreuzers „Atlantis“ unter der Maske eines harmlosen Handelsschiffes!



Die große Jagd auf den Hilfskreuzer „Atlantis“, der zwei Jahre lang feindliche u. neutrale Schiffe in Atem hielt! Alle Hauptdarsteller sind Weltstars! Van Heflin, Charles Laughton, Mylene Demongeot, Polco Lull, Eleonora Rossi Drago, Cecil Parker; dazu die deutschen Darsteller Peter Carsten, Helm. Schmid.

Freigegeben ab 12 Jahren

Beiprogramm:

## Der Kettenhund

Freit., Samst. 22.30 Uhr Spätvorstellung



Ein fidele Film, der Ihr Zwerchfell umkrempelt  
Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung

AUCH LANGEN

BRÄUCHT DIE

FREIEN

DEMOKRATEN

## Becker-Reisen

Langen/Hessen - Tel. 3778

## Ausflugsfahrten im Monat September / Oktober

Dienstag, 27. Sept.: Nachmittagsfahrt „In's Blaue“ Fahrpreis DM 5,—  
Mittwoch, 5. Okt.: Michelsstadt-Amorbach mit Besuch des Jagdschlosses Eulbach Fahrpreis DM 6,—  
Sonntag, 9. Okt.: Ausflugsfahrt an die Weinstraße Fahrpreis DM 8,—  
Mittwoch, 12. Okt.: Zur Rheingauer Alp Fahrpreis DM 5,50

Und vergessen Sie nicht das große Wiedersehen aller Freunde der Becker-Reisen am Sonntag, 30. Oktober:

Die große Nachmittagsfahrt

„In's Blaue“

zum Abschluß der Saison.

Mit Fahrtenverlosung!

Buntes Programm, Tanz, Unterhaltung - Fahrpreis DM 7,50

Anmeldungen in unseren Buchungsstellen:  
K. Becker & Co., Langen, Bahnstr. (Reise-Pavillon), Tel. 3778  
K. Guschmann, Langen, Lutherplatz, Tel. 2898  
Papierhaus Noll, Egelsbach, Ernst-Ludwig-Straße, Tel. 2095

## Lf

Telefon 2112

Tägl. 20.30; Samstag 18.15, 20.30 Uhr  
Sonntag 18.15, 20.30 Uhr

Jung und alt sind begeistert von Conny und Peters neuem Musik-Film



Begeistert - erheitert - flott u. fröhlich, das sind Conny und Peter in ihrem neuesten Film...

Diesmal ist der Schauplatz der Handlung ein internationales Hotel am Lago Maggiore, in dem sich u. a. auch untergeordnete Gäste ein Stelldichein geben. Eine Chance also für Conny und Peter, sich nicht nur mit ihren neuen Liedern, sondern auch als ein unternehmungslustiges Zweigespann à la Sherlock Holmes und Watson zu bewähren.

Freit., Samst. 22.30 Uhr Spätvorstellung  
Sonntag 16 Uhr Jugendvorstellung

## Weltraum-Bestien

Ein Höhepunkt der Sensationsfilme!  
Die Begegnung mit dem Grauen

Heizer gesucht. Bitte vorzustellen ab 19 Uhr im LiLi.

## la Win'er-Kartoffeln

werden geliefert von Jost, Offenthal.  
Bestellungen bei Frau Sallwey, Langen, Neckarstraße 8.

## Einkellerungskartoffeln

(Ackersegen - Bona - Maritta) aus garantiert besten Anbaugebieten, liefert ab 1. Oktober frei Haus  
J. KOHLHEB, Sprendlingen/Offth., Rostädterstraße 3, Ruf 7829

Bestellungen nimmt entgegen: Frau Liesel Gehring, Langen, Blumenstraße 13, oder direkt mittels Postkarte.

## Lichtburg

Tel. 2209

Freitag bis Montag  
Wo. 20.30; Sa. 18.00 und 20.30;  
So. 16.00, 18.00 und 20.30 Uhr



Ein Evergreen der lachenden Leinwand! Das Rezept gegen Kummer und Sorgen: Eine Kur für die ganze Familie in der Pension zur Lebensfreude...

Freigegeben ab 12 Jahren!  
Freitag und Samstag, 22.30: Spätvorstellung!  
Polizeiaktion Dynamit  
Ein heißer Reißer aus Paris! Nach dem preisgekrönten Kriminalroman „Echec au porteur“ v. Noel Calef mit: Gert Fröbe.

Freigegeben ab 12 Jahren!

Freitag und Samstag, 22.30: Spätvorstellung!

## Polizeiaktion Dynamit

Ein heißer Reißer aus Paris! Nach dem preisgekrönten Kriminalroman „Echec au porteur“ v. Noel Calef mit: Gert Fröbe.

Freigegeben ab 12 Jahren!

Freitag und Samstag, 22.30: Spätvorstellung!

Freigegeben ab 12 Jahren!

Freitag und Samstag, 22.30: Spätvorstellung!

Freigegeben ab 12 Jahren!

Freitag und Samstag, 22.30: Spätvorstellung!

Freigegeben ab 12 Jahren!

Freitag und Samstag, 22.30: Spätvorstellung!

Freigegeben ab 12 Jahren!

Freitag und Samstag, 22.30: Spätvorstellung!

Freigegeben ab 12 Jahren!

Freitag und Samstag, 22.30: Spätvorstellung!

Freigegeben ab 12 Jahren!

Freitag und Samstag, 22.30: Spätvorstellung!

Freigegeben ab 12 Jahren!

Freitag und Samstag, 22.30: Spätvorstellung!

Freigegeben ab 12 Jahren!

Freitag und Samstag, 22.30: Spätvorstellung!

Freigegeben ab 12 Jahren!

Freitag und Samstag, 22.30: Spätvorstellung!

Freigegeben ab 12 Jahren!

Freitag und Samstag, 22.30: Spätvorstellung!

Freigegeben ab 12 Jahren!

Freitag und Samstag, 22.30: Spätvorstellung!

## Schützengesellschaft Langen 1863 e.V.

Samstag, 24. September 1980

## Schützenoktoberfest

verbunden mit Abschiedsfeier des Schützenwirts E. SCHOLL im „FRANKFURTER HOF“

Pfundskapelle — Schlachtfest — Schießstand  
Eintritt 2,— DM Anfang 20.00 Uhr

Ruhiges berufstätiges Ehepaar ohne Kinder sucht

## 3 Zimmerwohnung

möglichst mit Garage in Langen oder Umgebung. Evtl. auch erst später beziehb. Off. unter Nr. 1117 an die LZ

Kaufmann sucht in Langen oder Sprendlingen

## 1-2 Zimmer

möbl. oder leer (Schlaf- u. Wohnraum) oder 1 großes Wohn-Schlafzimmer. Übers Wochenende abwesend. Evtl. Beschäftigung als Schreibhilfe möglich. Tel. u. Garage erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten unter Nr. 1195 LZ.

## Bestellungen auf Wetterauer

## Einkellerungs-Kartoffeln

werden entgegengenommen.

W. PETRI  
Getränkervertrieb  
Am Steinberg 49

## Winterkartoffeln

liefert frei Keller  
GEORG KEIM SÖHNE OHG  
Kohlen - Heizöl - Baustoffe  
LANGEN, Annastraße 18

Bestellungen von

## rheinhes. Winterkartoffeln

nimmt entgegen

Ernst Kollges Heinrich Seipp

Ecke Keim- u. Wolfgartenstr. Wilh.-Leuschner-Platz

## Constanze

## ANBAU - KÜCHEN

innen und außen

vollständig mit Tischplatte und Resopal verkleidet

Über 50 Modelle kurzfristig lieferbar!

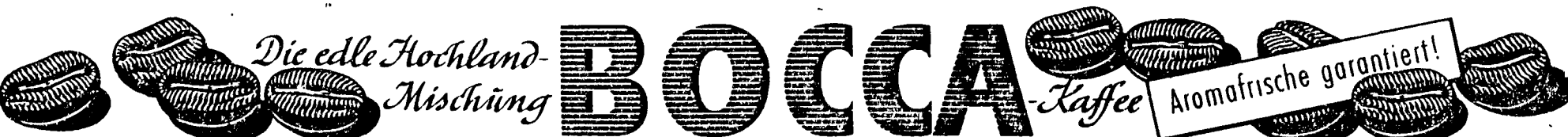
Die preisgünstigste

## VOLL - KUNSTSTOFF - ANBAUKÜCHE

Beachten Sie die Schaufenster im

## Möbelhaus Sallwey

Obergasse 1 Obergasse 21-25



# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV

Erscheint wöchentlich zweimal: dienstags und freitags.  
Bezugspreis: Monatlich 1,75 DM zuzügl. 0,25 DM Trägerlohn.  
Einzelnummer: 25 Pfg. - Druck und Verlag: Buchdruckerei  
Kühn KG, Langen b. Pf., Darmstädter Straße 26. - Ruf 493.

Allgemeiner Anzeiger  
Amtsverkündigungsblatt der Behörden

Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.  
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislise Nr. 3. - Anzeigen-  
aufgabe bis vormittags 10 Uhr des der Ausgabe vorangehenden  
Tages, größere Anzeigen früher. Platzanordnung unverbindlich.

Nr. 76

Dienstag, den 27. September 1960

Jahrgang 12/56

## Die Russen gehen - die Belgier kommen

Mit Regemantel in den Kongo  
Die „rote Sexbombe“ wurde ausgewiesen  
Von unserem Brüsseler Korrespondenten  
Helmut Bentz

Auf dem Brüsseler National-Flughafen  
Zeremonie sieht man in diesen Tagen viele  
Herren mit Regemantel auf dem Arm in  
planmäßige Maschinen steigen, die zum einst  
belgischen Kongo fliegen. Die Regemantel  
sollten keineswegs vor Europas kalten  
Herbstniederschlägen schützen. Mit ihnen  
wappnen sich vielmehr jene Hunderte von  
belgischen Fachkräften, die den Aufrufen  
kongoleischer Politiker folgen und an den  
Äquator zurückkehren, wo die Regenzeit ge-  
rade begonnen hat. Die Piloten berichten bei  
ihrer Rückkehr aus Leopoldville, daß auch  
dort gerade reger Reiseverkehr herrscht.  
Nachdem die vom Obersten Mobutu aus-  
gewiesenen Propagandabeamten der Sowjet-  
union, der Sowjetzone, der Tschechoslowakei  
und Rottinas das Land in Richtung Ostber-  
lin, Prag und Accra (Ghana) verlassen haben,  
streben jetzt die belgischen Fachkräfte an  
Zahl anwesenden Techniker, Ärzte und Han-  
delsleute aus dem Ostblock den wartenden  
Maschinen zu. Soeben schickte das von Mo-  
butu eingesetzte kongoleische „Hohe Kom-  
missariat 60 sowjetische Ärzte und Tech-  
niker nach Hause, deren man nicht mehr  
bedarf.

Das hängt wiederum mit der Tätigkeit der  
Herrn Basille Mabusa zusammen, des Erzie-  
hungsministers der kongoleischen Provinz  
Leopoldville. Er ist in der belgischen Haupt-  
stadt und empfängt dort seit Tagen in einer  
Dauersprechstunde viele Ärzte, Lehrer und  
Techniker, die im Kongo tätig waren. Sie  
mühten sich um die Rückkehr in ihre Heimat  
und 200 Belgier vom National-Flughafen ihr  
Land, um es am Kongo noch einmal zu ver-  
suchen. Die Zahl der Rückkehrer wird für  
die letzten zehn Tage auf rund 400 geschätzt.

„Unerwünscht“ jetzt erwünscht  
Noch am 4. September erklärte der damals  
zeitweise noch regierende Lumumba, trotz  
allem katastrophalen Mangel an Fachpersonal  
sei die Rückkehr der belgischen Fachkräfte  
unverwünscht, und er wolle das wahrlich  
keinem Belgier raten. „Oberst Mobutu,  
der seine Position zusehends festigt, hat mit  
der Ernennung eines „Hohen Kommissariats“  
das Vertrauen auch der Belgier schon in  
wenig wieder gegeben. In diesem bevollmäch-  
tigten Organ, das bis Jahresende den Kongo ver-  
walten soll, ist der von Lumumba seinerzeit  
zum Außenminister ernannte Bomboko, ihm  
verdanken viele Belgier, die er während der  
chaotischen Wochen schützte, ihr Leben. In  
Brüssel gewinnt man mehr und mehr den  
Eindruck, daß es klug und überdies für beide  
Seiten nützlich ist, wenn die belgische Re-  
gierung jetzt ihre wiederholten Bekenntnis-  
se zur Hilfsbereitschaft Taten folgen läßt.  
Eine erste Teil über die belgischen Re-  
gierung wird die Rückkehr belgischer  
Fachkräfte an den Kongo, indem es  
den Ausreisenden Garantien für den Fall ge-  
währt, daß sie noch ein zweites Mal in die  
Heimat flüchten müßten. Der Enthusiasmus  
der Rückkehrer wird damit vielen erleichtert.

Die Wirtschaft steht still  
Wie nötig für den Kongo ein schnelles In-  
gangsetzen der Wirtschaft ist, ergibt sich aus  
der Tatsache, daß es allein in der Hauptstadt  
Leopoldville gegenwärtig 80.000 Arbeitslose  
gibt. Nur ein Fünftel der Geschäfte in der  
Stadt sind geöffnet. Die Hälfte aller Berufs-  
tätigen in der kongoleischen Stadt Thysville  
hat keine Arbeit mehr, weil die Firmen am  
Ort nach der Flucht „weißer“ Fachleute  
schließen mußten. Überall im Lande, sogar in  
Katanga, liegen viele Werke ganz oder teil-  
weise still, weil Ingenieure wie Meister und  
Kaufleute vor Lumumbas Soldateska das  
Weite suchten. Mit Neid blickt man in der  
ehemals belgischen „Republik Kongo“ nach  
der unmittelbar benachbarten ehemals fran-  
zösischen „Republik Kongo“, deren nun selb-  
ständige Regierung in Brazzaville gerade mit  
dem „Internationalen Arbeitsamt“ der UNO  
ein Abkommen über technische Hilfe ge-  
schlossen hat. Dieser Kongo-Republik wer-  
den Experten für viele Bereiche der Wirt-  
schaft, der Finanzverwaltung und des Rechts-  
wesens geschickt. Kurse sollen eingeborenen  
Büropersonal, Arbeitsinspektoren und Kon-  
trollen schulen. Studienstipendien zur  
Heranbildung von Spezialisten stehen zur  
Verfügung.

30.000 Schulen  
Es verdient alle Aufmerksamkeit, daß die  
belgische Regierung trotz des „grauenhaften“

## Ein Blick nach New York

Propaganda und ernste Arbeit

Mehr als Propagandatrieb wie als ernsthafte  
Forderung zu werten ist  
das Selbstbestimmungsrecht  
der Völker, zu dessen Verfechter sich ausge-  
sprochen Chruschtschow in seiner Rede vor der  
UN-Vollversammlung aufschwang. Jedem  
Volk, das noch unter Kolonialherrschaft lebe,  
sollte sofort die Freiheit gegeben werden. Die  
militärischen Stützpunkte in fremden Staaten  
sollten aufgegeben und zu schließen. Das klingt  
vor allem sehr gut und hat ohne Zweifel auch  
eine gewisse Propagandawirkung auf die Staa-  
ten, die noch unter Fremdherrschaft stehen.  
In der Praxis dürfte das aber einfach nicht  
durchführbar sein. Von welcher Seite ist  
dieses Selbstbestimmungsrecht der Völker  
beizubehalten und die Neubildung zahl-  
reicher Staaten in Afrika beweisbar? Es ist  
dieses Naturrecht der Völker beachtet wird.  
Es ist aber einfach nicht damit getan, daß  
man diesen Völkern die Freiheit gibt, son-  
dern man muß auch die Möglichkeit geben,  
mit dieser Freiheit etwas anzufangen.  
Am Beispiel Kongo erlebte die Welt, wie so  
etwas auszuwirken kann.

Eisenhower blieb daher in seiner Rede we-  
sentlich mehr auf dem Boden der gegebenen  
Möglichkeiten und verlangte lediglich, daß  
Afrika aus dem Ost-West-Konflikt durch den  
neutralen Charakter der UN-Vollversammlung  
entzweit werden solle. Der UN müsse die Möglichkeit  
gegeben werden, diesen neuen Staaten eine  
wirksame wirtschaftliche, politische und kul-  
turelle Hilfe zu gewähren. Alle Staaten, die  
dazu in der Lage seien, sollten der UN durch  
Beisteuerungen von finanziellen Mitteln, Trup-  
pen und Beratern Kraft und Autorität ver-  
leihen.

Von einer kraftvollen Exekutiven der UN  
scheint hingegen Chruschtschow nicht viel zu  
halten. Nach seinem Wunsch soll an die Stelle  
des Generalsekretärs der UN ein Dreier-  
gremium, der sich aus einem West- und Ost-  
vertreter und einem Neutralen zusammen-  
setzt, der die Streitkräfte der UN einstellt,  
dieser Dreierarbeit arbeiten soll. Interessant ist  
dazu die Meinung Nehrus, der — darüber be-  
fragt — lakonisch äußerte: Das sei eine sehr  
schwierige Aufgabe, die wohl kaum sehr  
wirkungsvoll sein wird.

Eine weitere interessante Forderung wurde  
von Eisenhower gestellt, die  
Neutralisierung des Weltraums.  
Er schlug vor, in einer Weltraumkonvention  
sollte festgelegt werden, daß kein Staat Ho-  
heitsrechte über einen Himmelskörper in An-  
spruch nehmen dürfe und daß auf jegliche  
Sprüche im Weltraum zu verzichten sei.  
Jeder Staat in den Weltraum solle den UN ge-  
melde werden und die Vereinten Nationen  
sollten die Leitung der gesamten Weltraum-  
forschung im Rahmen einer internationalen  
Zusammenarbeit übernehmen. Diese Forde-  
rung allein, wie bedeutungsvoll die  
Weltraumforschung in allererster Zeit schon  
für die Menschheit und die Sicherung des  
Friedens werden kann. Ein Staat, der über  
eine Atomkraft verfügt, könnte die ganze Erde ter-  
restriell, denn von einer solchen Raumstation  
aus wäre jeder Punkt der Erde mit Raketen  
leicht zu erreichen, ohne daß dagegen eine  
wirksame Abwehr möglich ist.

## Erhard gegen erneute Preissteigerungen

Überhitzte Konjunktur abbremsen — Scharfe  
Maßnahmen angekündigt

„Ich habe seit Jahren versucht, die Ver-  
braucher und die Produzenten durch eine  
Seelenmassage zur Vernunft zu bringen.“ Mit  
diesen Worten erinnerte Bundeswirtschafts-  
minister Erhard am Samstag in seiner Rede  
zur Eröffnung der internationalen Photo- und  
Kinoausstellung in Köln an seine zahlreichen  
Appelle zur Mäßigung und wirtschaftlichen  
Vernunft. Nur mit entschlossenen konjunk-  
turalpolitischen Maßnahmen könne die Bundes-  
regierung verhindern, daß die Preise im Herbst  
wieder ansteigen. Da mit solchen Preissteige-  
rungen auf der anderen Seite — bei der an-  
gestiegenen Arbeitsmarktlage — diese Gefahr  
besonders akut — die Löhne ansteigen wer-  
den, sieht der Minister in dieser Entwicklung  
eine ernste Gefahr. Jeder einzelne müsse klug  
genug sein zu erkennen, daß keine Volkswirt-  
schaft mehr verzehren könne, als sie produ-  
ziert. Aus den Worten des Bundesministers  
klang eine große Vermahnung über die Haltung  
der Industrie, die entgegen jeder wirtschaftlichen  
Vernunft, aus egoistischen Motiven heraus die  
großen Zusammenhänge übersehe und ihn in  
seinem notwendigen Bemühen zur Stabilis-  
sierung der wirtschaftlichen Verhältnisse im  
Stich lasse. Mit den Worten: „Ich kann die  
Ausländer nur ermuntern, die deutsche In-  
dustrie kräftig in dem Bemühen zu unterstützen,  
unsere Preise stabil zu halten“, brachte der  
Minister in feiner Ironie unmissverständlich  
zum Ausdruck, daß er bereit ist, seine Rück-  
sicht auf die Interessen einzelner, auf dem  
Wege der Einfuhr sich die wirtschaftliche Dis-  
ziplin zu erzwingen, die man ihm freiwillig  
bisher verweigert hat.

## US-Mondrakete antwortet nicht

Der überaus komplizierte Versuch, eine Ra-  
kete so zu steuern, daß sie in einer Entfer-  
nung von etwa 1300 Kilometern den Mond um-  
kreist, ist den Amerikanern erneut fehler-  
schlagen. Etwa eine Stunde nach dem Start  
der Rakete war vom Radioteleskop Jodrell  
mitgeteilt worden, daß keine Verbindung  
mit der Rakete aufnehmen könne. Ohne diese  
Verbindung, die durch eine Fehlfunktion in  
der dritten Stufe der Trägerrakete unter-  
brochen ist, kann die Rakete eine Umlauf-  
bahn um den Mond erreichen. Die Rakete wird  
notwendig gewesen, die Rakete durch eine  
eingebaute Vorrichtung im richtigen Moment  
abzubremsen, was nur auf dem Funkwege  
geschehen könnte.

Macmillan schrieb an Adenauer. Der briti-  
sche Premierminister Macmillan hat Bundes-  
kanzler Adenauer in einem persönlichen Brief  
über die Beweggründe zu seiner Reise nach  
New York zur UN-Vollversammlung unter-  
richtet. Es sei seine Absicht, so schrieb der  
britische Premier, als Sprecher der Welt  
gegen die zu erwartenden Angriffe Chruschts-  
chows Stellung zu nehmen. In einem Auf-  
schreiben Adenauers wurde dieser Ent-  
schluß begrüßt.

„Bonn erkennt Senegal und Mali an. In  
Glückwunschkarten zur Unabhängig-  
keitsfeier an den Präsidenten der Repu-  
blik Senegal, Professor Leopold Sedar Seng-  
hor, und an den Präsidenten der Republik  
Mali, Modibo Keita, hat Bundeskanzler Ade-  
nauer im Namen der Bonner Regierung die  
neuen Staaten anerkannt und mitgeteilt, daß  
die Bundesrepublik die Aufnahme diplomati-  
scher Beziehungen zu diesen Staaten be-  
absichtige.

In der Weltraumforschung praktizieren die  
Amerikaner bereits die von ihnen gewünschte  
internationale Zusammenarbeit. 21 Länder  
wurden von der USA eingeladen, an meteor-  
ologische Forschungsarbeiten teilzunehmen,  
wenn Ende des Jahres der nächste amerika-  
nische Satellit in den Weltraum abgeschossen  
wird.

Im Fernsehreit hat der bayrische Minister-  
präsident, Ehard, einen Kompromißvorschlag  
unterbreitet, nach dem das zweite Programm  
allein dem Bund überlassen werden soll, ohne  
daß sich die Länder daran beteiligen. Das  
dritte Fernsehprogramm sollte dafür den  
Ländern vorbehalten bleiben.

Propaganda statt ernsthafte Diskussionen.  
Das war das Urteil des französischen Außen-  
ministers Couve de Murville bei seiner Rück-  
kehr von der UN-Vollversammlung.  
Darmstädter Herbstmesse. In Darmstadt ist  
wieder Messe. Allerdings ist sie nicht so stark  
besucht wie die Frühjahrsmesse. Bei der Er-  
öffnung appellierte das amblante Gewerbe  
nachdrücklich an die Verwaltung, die Messe  
im Innern der Stadt zu belassen. Durch den  
Mediaplatz soll nämlich in nördlicher Rich-  
tung eine Straße gezogen werden.

Volkschor „Liederkrone“  
1838 Langen  
Heute Freitag, 23. 9.,  
20.30 Uhr und  
Sonntag, 25. 9., 9.45 Uhr.  
Übungsstunde  
im Vereinslokal Wein-  
gold. Pünktl. u. voll-  
ständiges Erscheinen  
aller Sänger erwartet.  
Der Vorstand.

Sport- und  
Sängergemein-  
schaft 1889 e.V.  
Langen  
Abt. Fußball  
21.30. Spielsitzung  
19.30. Jugend  
Spiele am Sonntag:  
I. u. II. Mannschaft  
hier gegen Escholl-  
brücken. Beginn 13.15  
und 15.00 Uhr.  
Abt. Radfahrer  
Heute, Freitag, 23. 9.,  
20.30 Uhr.  
Versammlung im  
Gasth. „Zum Lämm-  
chen“. Der Obmann.

Turnverein  
e.V. 1892  
Abt. Handball  
Spiele am Samstag,  
24. 9. 60, in Darmstadt:  
I. 11.15 Uhr  
II. 17.00 Uhr  
Abfahrt 15.00 Uhr ab  
Turnhalle.  
Faustballabteilung  
Samstag, 24. Septemb.,  
Turnier in Neu-Isen-  
burg. Abfahrt 14.15  
Uhr ab Turnhalle.  
Fechten  
TV Langen-TG Hanau  
Samstag, den 23. 9.,  
17 Uhr: Herren-Floret.

1. K.K.  
Schützen-  
verein  
Falk e.V.  
Langen  
Am Dienstag, 27. 9. 60,  
20.30 Uhr, findet im  
Gasthaus „Zum Lämm-  
chen“ eine  
Mitgliederversamm-  
lung statt. Da die Tages-  
ordnung sehr wichtig ist,  
bitten wir um voll-  
ständiges Erscheinen.  
Der Vorstand.

Monatsversammlung  
Am Samstag, 24. 9. 60,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zum  
Lämmchen“ eine Mo-  
natsversammlung mit  
Freiloslosung statt.  
Alle Mitglieder mit  
Frauen sind hierzu  
herzlich eingeladen.  
Um zahlreichen und  
pünktlichen Besuch  
wird gebeten.  
Der Vorstand.

Verbands- und  
Jugendabteilung  
Samstag,  
24. 9. 60, in Weierstadt:  
Dl. SV Weierstadt,  
15 Uhr, dort;  
Cl. SV Weierstadt,  
16 Uhr, dort.  
Sonntag:  
B1. SV Ober-Ram-  
stadt, 9 Uhr, hier;  
AB. Traisa,  
9 Uhr, hier;  
A1. TSG Darm-  
stadt, 10.15 Uhr, hier;  
Jugend SV Weier-  
stadt, 10.15 Uhr,  
hier.  
Deutsches  
Rotes Kreuz  
Ortsverein Langen  
Am Samstag, 24. 9. 60,  
20.30 Uhr, findet im  
Gasth. „Zum Lämm-  
chen“ (Pausch) eine  
Mitglied-  
versammlung  
statt. Da die Tages-  
ordnung sehr wichtig  
ist, bitten wir um  
vollständiges Erscheinen.  
Der Vorstand.

R.T.Z.-  
Vereins-  
Zeitung  
Langen  
Am Mittwoch, 28. Sept.  
1960, 20.30 Uhr im Ver-  
einslokal  
Aussprache über die  
Kreis-Vorstands-  
Wahl.

Jahrgang 1898/99  
Die Beerdigung un-  
serer Schulkameradin  
Marie Schläp p geb.  
Malchus findet am  
Samstag, den 24. 9. 60,  
10.30 Uhr, statt. Uni-  
zählige Beteiligung  
wird gebeten.

Guterhaltener weißer  
Küchenherd  
mit Rohr für 25 DM  
zu verkaufen.  
Feldstraße 53

Elektro-Herd  
(Siemens) mit Back-  
ofen für 50 DM  
Eisenofen, 10 DM  
zu verkaufen.  
Mühlbach, Langen,  
Annstr. 34

Neuwertiger  
Gasherd  
zu verkaufen.  
Hamm,  
Im Singes 29

HERD  
Gas-Kohle, kombi-  
rechts, neu, günstig  
zu verkaufen.  
Hügelstraße 5

Baumstück  
im Wingert zu kaufen  
gesucht.  
Off. u. Nr. 1114 a. d. L.Z.

1 grüner Anzug mit  
gefütterter Hose  
1 Trachtenanzug  
1 blauer Anorak  
für 10-12jähr. Jungen  
und vieles andere bil-  
lig zu verkaufen.  
Höfner, Schillerstr. 16  
Anzusehen ab 17 Uhr

Kreidler Florett  
Motorrad  
in ansehbarer beiz-  
gebar zu kaufen gesucht.  
Frankfurter Str. 19

Goggomobil 300/57  
Bestzustand, preisgün-  
stig zu verk. Anzählg.  
ca. 500 DM.  
Uhl, Spredlingen,  
Rathausstr. 21  
ab 17.30 Uhr

Opel Rekord  
Baujahr 54, aus erster  
Hand in sehr gutem  
Zustand zu verkaufen.  
Telefon 2233

Fiat 500  
Bauj. 1958, 38.000 km.  
mit Radio, neubereit-  
et, zu verkaufen.  
Off. u. Nr. 1120 a. d. L.Z.

Verkaufe  
600er BMW  
mit Belwegen, Hoske-  
Tank, Gg. Meyer-Voll-  
narbe, verchromte  
Stahlfelgen und viel  
Zubehör. Finanzierung  
möglich. Anzusehen ab  
17.30 Uhr  
Lutherstraße 57

Einzelner  
Damenschuh  
(schwarz) auf d. Wege  
Vor der Höhe bis Hü-  
gelstraße verloren.  
Abzugeb. Wassergasse 2

Gänsefedern  
zu verkaufen.  
Egelsbacher Str. 30

Gute EB- und  
Einmachbirnen  
(Gute Luise) zu ver-  
kaufen, einige „  
Korbflaschen  
billig abzugeben.  
Wassergasse 15

Junge Kätzchen  
in gute Hände abzu-  
geben.  
Wilhelmstraße 9

Wohlmotratzen  
guterhalt., für ein Bett  
1-2 m, für 20 DM;  
1 schwerer Tisch  
1,32 x 0,77, für Werk-  
statt geeignet, für 20-  
zu verkaufen.  
Mainstraße 13

Kombinierter  
Senkling-Herd  
links, einwandfreier  
Zustand, preisgünstig  
abzugeben.  
Funk,  
Mörf. Landstr. 7

Sehr gut erhaltenes  
Küchenbüfett  
(Kirschbaum) preisw.  
zu verkaufen. Anzus.  
Samstag 9-13 Uhr,  
Nördl. Ringstr. 85

Durch Neuausschaffung  
haben Kunden v. mir  
abzugeben:  
1 Schlafzimmer  
Neubau, sehr gut er-  
halten, mit Matratzen,  
220,- DM

1 Schlafzimmer  
modern, mit besten  
Federkernmatratzen,  
450 DM. - Näheres bei  
Möbelhaus Schmidt,  
Schafgasse 7

Bestellung von  
Weißkraut  
Rohkartoffeln  
werden angenommen.  
Egelsbach,  
Langener Straße 9

Wohlmotratzen  
guterhalt., für ein Bett  
1-2 m, für 20 DM;  
1 schwerer Tisch  
1,32 x 0,77, für Werk-  
statt geeignet, für 20-  
zu verkaufen.  
Mainstraße 13

Kombinierter  
Senkling-Herd  
links, einwandfreier  
Zustand, preisgünstig  
abzugeben.  
Funk,  
Mörf. Landstr. 7

Sehr gut erhaltenes  
Küchenbüfett  
(Kirschbaum) preisw.  
zu verkaufen. Anzus.  
Samstag 9-13 Uhr,  
Nördl. Ringstr. 85

Durch Neuausschaffung  
haben Kunden v. mir  
abzugeben:  
1 Schlafzimmer  
Neubau, sehr gut er-  
halten, mit Matratzen,  
220,- DM

1 Schlafzimmer  
modern, mit besten  
Federkernmatratzen,  
450 DM. - Näheres bei  
Möbelhaus Schmidt,  
Schafgasse 7

Bestellung von  
Weißkraut  
Rohkartoffeln  
werden angenommen.  
Egelsbach,  
Langener Straße 9

Wohlmotratzen  
guterhalt., für ein Bett  
1-2 m, für 20 DM;  
1 schwerer Tisch  
1,32 x 0,77, für Werk-  
statt geeignet, für 20-  
zu verkaufen.  
Mainstraße 13

Kombinierter  
Senkling-Herd  
links, einwandfreier  
Zustand, preisgünstig  
abzugeben.  
Funk,  
Mörf. Landstr. 7

Sehr gut erhaltenes  
Küchenbüfett  
(Kirschbaum) preisw.  
zu verkaufen. Anzus.  
Samstag 9-13 Uhr,  
Nördl. Ringstr. 85

Durch Neuausschaffung  
haben Kunden v. mir  
abzugeben:  
1 Schlafzimmer  
Neubau, sehr gut er-  
halten, mit Matratzen,  
220,- DM

1 Schlafzimmer  
modern, mit besten  
Federkernmatratzen,  
450 DM. - Näheres bei  
Möbelhaus Schmidt,  
Schafgasse 7

Bestellung von  
Weißkraut  
Rohkartoffeln  
werden angenommen.  
Egelsbach,  
Langener Straße 9

Wohlmotratzen  
guterhalt., für ein Bett  
1-2 m, für 20 DM;  
1 schwerer Tisch  
1,32 x 0,77, für Werk-  
statt geeignet, für 20-  
zu verkaufen.  
Mainstraße 13

Kombinierter  
Senkling-Herd  
links, einwandfreier  
Zustand, preisgünstig  
abzugeben.  
Funk,  
Mörf. Landstr. 7

Sehr gut erhaltenes  
Küchenbüfett  
(Kirschbaum) preisw.  
zu verkaufen. Anzus.  
Samstag 9-13 Uhr,  
Nördl. Ringstr. 85

Durch Neuausschaffung  
haben Kunden v. mir  
abzugeben:  
1 Schlafzimmer  
Neubau, sehr gut er-  
halten, mit Matratzen,  
220,- DM

1 Schlafzimmer  
modern, mit besten  
Federkernmatratzen,  
450 DM. - Näheres bei  
Möbelhaus Schmidt,  
Schafgasse 7

Bestellung von  
Weißkraut  
Rohkartoffeln  
werden angenommen.  
Egelsbach,  
Langener Straße 9

Wohlmotratzen  
guterhalt., für ein Bett  
1-2 m, für 20 DM;  
1 schwerer Tisch  
1,32 x 0,77, für Werk-  
statt geeignet, für 20-  
zu verkaufen.  
Mainstraße 13

Kombinierter  
Senkling-Herd  
links, einwandfreier  
Zustand, preisgünstig  
abzugeben.  
Funk,  
Mörf. Landstr. 7

Sehr gut erhaltenes  
Küchenbüfett  
(Kirschbaum) preisw.  
zu verkaufen. Anzus.  
Samstag 9-13 Uhr,  
Nördl. Ringstr. 85

Durch Neuausschaffung  
haben Kunden v. mir  
abzugeben:  
1 Schlafzimmer  
Neubau, sehr gut er-  
halten, mit Matratzen,  
220,- DM

1 Schlafzimmer  
modern, mit besten  
Federkernmatratzen,  
450 DM. - Näheres bei  
Möbelhaus Schmidt,  
Schafgasse 7

Bestellung von  
Weißkraut  
Rohkartoffeln  
werden angenommen.  
Egelsbach,  
Langener Straße 9

Wohlmotratzen  
guterhalt., für ein Bett  
1-2 m, für 20 DM;  
1 schwerer Tisch  
1,32 x 0,77, für Werk-  
statt geeignet, für 20-  
zu verkaufen.  
Mainstraße 13

Kombinierter  
Senkling-Herd  
links, einwandfreier  
Zustand, preisgünstig  
abzugeben.  
Funk,  
Mörf. Landstr. 7

Sehr gut erhaltenes  
Küchenbüfett  
(Kirschbaum) preisw.  
zu verkaufen. Anzus.  
Samstag 9-13 Uhr,  
Nördl. Ringstr. 85

Durch Neuausschaffung  
haben Kunden v. mir  
abzugeben:  
1 Schlafzimmer  
Neubau, sehr gut er-  
halten, mit Matratzen,  
220,- DM

1 Schlafzimmer  
modern, mit besten  
Federkernmatratzen,  
450 DM. - Näheres bei  
Möbelhaus Schmidt,  
Schafgasse 7

Bestellung von  
Weißkraut  
Rohkartoffeln  
werden angenommen.  
Egelsbach,  
Langener Straße 9

Wohlmotratzen  
guterhalt., für ein Bett  
1-2 m, für 20 DM;  
1 schwerer Tisch  
1,32 x 0,77, für Werk-  
statt geeignet, für 20-  
zu verkaufen.  
Mainstraße 13

Kombinierter  
Senkling-Herd  
links, einwandfreier  
Zustand, preisgünstig  
abzugeben.  
Funk,  
Mörf. Landstr. 7

Sehr gut erhaltenes  
Küchenbüfett  
(Kirschbaum) preisw.  
zu verkaufen. Anzus.  
Samstag 9-13 Uhr,  
Nördl. Ringstr. 85

Durch Neuausschaffung  
haben Kunden v. mir  
abzugeben:  
1 Schlafzimmer  
Neubau, sehr gut er-  
halten, mit Matratzen,  
220,- DM

1 Schlafzimmer  
modern, mit besten  
Federkernmatratzen,  
450 DM. - Näheres bei  
Möbelhaus Schmidt,  
Schafgasse 7

Bestellung von  
Weißkraut  
Rohkartoffeln  
werden angenommen.  
Egelsbach,  
Langener Straße 9

Wohlmotratzen  
guterhalt., für ein Bett  
1-2 m, für 20 DM;  
1 schwerer Tisch  
1,32 x 0,77, für Werk-  
statt geeignet, für 20-  
zu verkaufen.  
Mainstraße 13

Kombinierter  
Senkling-Herd  
links, einwandfreier  
Zustand, preisgünstig  
abzugeben.  
Funk,  
Mörf. Landstr. 7

Sehr gut erhaltenes  
Küchenbüfett  
(Kirschbaum) preisw.  
zu verkaufen. Anzus.  
Samstag 9-13 Uhr,  
Nördl. Ringstr. 85

Durch Neuausschaffung  
haben Kunden v. mir  
abzugeben:  
1 Schlafzimmer  
Neubau, sehr gut er-  
halten, mit Matratzen,  
220,- DM

1 Schlafzimmer  
modern, mit besten  
Federkernmatratzen,  
450 DM. - Näheres bei  
Möbelhaus Schmidt,  
Schafgasse 7

Bestellung von  
Weißkraut  
Rohkartoffeln  
werden angenommen.  
Egelsbach,  
Langener Straße 9

Wohlmotratzen  
guterhalt., für ein Bett  
1-2 m, für 20 DM;  
1 schwerer Tisch  
1,32 x 0,77, für Werk-  
statt geeignet, für 20-  
zu verkaufen.  
Mainstraße 13

Kombinierter  
Senkling-Herd  
links, einwandfreier  
Zustand, preisgünstig  
abzugeben.  
Funk,  
Mörf. Landstr. 7

Sehr gut erhaltenes  
Küchenbüfett  
(Kirschbaum) preisw.  
zu verkaufen. Anzus.  
Samstag 9-13 Uhr,  
Nördl. Ringstr. 85

Durch Neuausschaffung  
haben Kunden v. mir  
abzugeben:  
1 Schlafzimmer  
Neubau, sehr gut er-  
halten, mit Matratzen,  
220,- DM

1 Schlafzimmer  
modern, mit besten  
Federkernmatratzen,  
450 DM. - Näheres bei  
Möbelhaus Schmidt,  
Schafgasse 7

Bestellung von  
Weißkraut  
Rohkartoffeln  
werden angenommen.  
Egelsbach,  
Langener Straße 9

Wohlmotratzen  
guterhalt., für ein Bett  
1-2 m, für 20 DM;  
1 schwerer Tisch  
1,32 x 0,77, für Werk-  
statt geeignet, für 20-  
zu verkaufen.  
Mainstraße 13

Kombinierter  
Senkling-Herd  
links, einwandfreier  
Zustand, preisgünstig  
abzugeben.  
Funk,  
Mörf. Landstr. 7

Sehr gut erhaltenes  
Küchenbüfett  
(Kirschbaum) preisw.  
zu verkaufen. Anzus.  
Samstag 9-13 Uhr,  
Nördl. Ringstr. 85

Durch Neuausschaffung  
haben Kunden v. mir  
abzugeben:  
1 Schlafzimmer  
Neubau, sehr gut er-  
halten, mit Matratzen,  
220,- DM

1 Schlafzimmer  
modern, mit besten  
Federkernmatratzen,  
450 DM. - Näheres bei  
Möbelhaus Schmidt,  
Schafgasse 7

Bestellung von  
Weißkraut  
Rohkartoffeln  
werden angenommen.  
Egelsbach,  
Langener Straße 9



Langen, den 27. September 1960

## Hatschi — der Herbstschnupfen

Man hofft in jedem Jahr, daß man um ihn herumkommt, wenn man sich vor Zugluft hütet, warme Kleidung anzieht und aufpaßt, daß man sich keine nassen Füße holt. Aber dann kribbelt es doch eines Tages in der Nase, man spürt eine leichte Benommenheit und dann... ja, dann muß man niesen.

„Zum Wohl!“ wünschen die andern, aber man vergißt sich für diesen guten Wunsch zu bedanken, denn man weiß, daß sich mit diesem ersten Hatschi der Herbstschnupfen eingestellt hat, den man so leicht nicht wieder los wird. Der Volksmund behauptet zwar, daß so ein Schnupfen drei Tage kommt, drei Tage bleibt und drei Tage geht — wir haben aber unsere Erfahrung, daß sich das Schreckgespenst der Herbstzeit durchaus nicht nach diesem Zeiplan richtet. Im Gegenteil, so ein Schnupfen zeigt sich oft äußerst hartnäckig und trennt sich häufig nur von uns, um einer ausgewachsenen Grippe Platz zu machen. Man sollte darum das erste Hatschi nicht zu leicht nehmen, sondern versuchen, mit den allbewährten Hausmitteln dagegen anzugehen. Im übrigen aber darf man bei so einem Herbstschnupfen nicht nur an sich selbst denken, denn leider ist er ansteckend und wir sollten ihn nicht leichtsinnigerweise an unseren Kollegen weitergeben.

## WIR GRATULIEREN

Frau Marie Dittich, Walter-Rietig-Str. 43, zum 83. Geburtstag. Frau M. Dorothea, Wassergasse 9, zum 85. Geburtstag. Herrn Wilhelm Meyer, Lessingstraße 12, zum 77. Geburtstag. Herrn Wilh. Karl Waas, Gabelsbergstraße 23, zum 79. Geburtstag am 28. 9.; Herrn Weig, Stelz, Leukertsweg 68, zum 84. Geburtstag am 29. 9.

Frau Margarete Brehm, August-Bebel-Straße 21, zum 78. Geburtstag am 30. 9. 1960.

Wir wünschen den hochbetagten Geburtstagskindern alles Gute und einen gesegneten Lebensabend.

25jähriges Kartonsfabrikjubiläum. Die Firma Hans Doll (Kartonsfabrik) begeht am 1. Oktober ihr 25jähriges Jubiläum. Nachdem die Firma viele Jahre ihren Sitz in der Mörfelder Landstraße hatte, ist sie vor etwa einem Jahr in ein eigenes neues Gebäude in die Moselstraße 5 umgezogen.

Verkehrsumleitung in der Bahnstraße. Die Arbeiten zur Verlegung der Wasserleitung in der Bahnstraße führten zu den ersten Verkehrseinschränkungen. Seit Ende der vorigen Woche kann die Bahnstraße auf dem Abschnitt zwischen Walter-Rathenau-Straße und Taunusstraße nur einbahnig, und zwar in Richtung Lutherplatz befahren werden. Der Gegenverkehr wird über die Taunusstraße und durch die Gartenstraße umgeleitet. Die Taunusstraße und die Heinrichstraße sind in der Nord-Süd-Richtung gesperrt. Entsprechende Hinweisschilder kennzeichnen diese Maßnahme.

## Liederkränz-Konzert

Am Sonntag, 9. Oktober, führt der Volkschor Liederkränz 1838 Langen unter der Leitung seines Dirigenten Heinz Rührig sein diesjähriges Herbst-Konzert im großen Saal des Turnvereins 1862 Langen durch. Als Solist wurde Zenon Kosnowsky, Baß, von den Stadtbühnen Frankfurt gewonnen. Das Programm umfaßt Werke von Edler, Desch, Wittmer, Stürmer, Opfoven und Sendt. Im zweiten Teil bringt der Chor den Zyklus „Sprüche des Lebens“ von Paul Geisldorf.

Mit diesem wirklich ausgewählten Programm bietet der Liederkränz wieder einmal seinen Freunden und Angehörigen und nicht zuletzt einem gesangsinteressierten Publikum einen genussreichen Abend. So dürfte zu erhoffen sein, daß dem Verein ein volles Haus beschieden sein wird, als Anerkennung für seine wertvolle kulturelle Arbeit in unserer Stadt.

## Langen führt Vorsitz

Zu unserem Bericht in der Ausgabe vom 23. 9. werden wir um die Veröffentlichung der folgenden Angaben gebeten. Bis zum 19. 10. 60 war der Urmachmeister Otto Ebert, Langen, der erste Vorsitzende des Kreisleitensbeirats des Landkreises Offenbach/Main. Zu seiner Nachfolgerin wurde am 19. 9. Frau Mönch-Liebner, Langen, gewählt. Die Interessen der Volksschulen werden von Frau M. Köhler, Langen; Herrn Dr. Boll, Mühlheim, und Herrn Knittel, Hainhausen, vertreten. Herr Naujoks, Mühlheim-Dietesheim, versieht im Elternbeirat der Mittelschulen das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden und des Schriftführers.

## Zuchtthaus wegen Kuppel

Das Bezirksöffengericht Darmstadt erteilte jetzt die 51jährige M. B. aus Langen wegen schweren Kuppels zu einem Jahr Zuchtthaus. Die Frau hatte es geduldet, daß ihre beiden Töchter von 14 und 19 Jahren wiederholt ihre Freunde mitbrachten und über Nacht im Haus blieben. Die Gerichtsverhandlung wurde in der üblichen Weise abgehandelt. Die Frau gab in der Gerichtsverhandlung an, von dem Treiben ihrer Töchter nichts gemerkt zu haben. Auch könne sie sich an ihr zur Last gelegten Vorfälle nicht mehr erinnern.

Die Berliner Allee nimmt Formen an. Die bisherige Lohseisen im Oberboden, die eine Hauptverkehrsstraße für die neue Wohnstadt wird, ist bekanntlich durch die Stadtverordneten vor einiger Zeit in Berliner Allee benannt worden. Die Einmündung dieser Straße in die Mörfelder Landstraße stellt ein besonderes Problem dar, weil der ohnehin schon starke Straßenverkehr in der Mörfelder Landstraße über die Berliner Allee wesentlich zu- und Abfluß erhält, sobald die Wohnstadt mit ihren Tausenden von Bewohnern einmal steht. Aus diesem Grunde hat man den Einmündung dieser neuen Straße auch so übersehtlich wie nur möglich geplant. Gegenwärtig werden die Randsteine gesetzt, woraus man bereits den großzügig und modern gehaltenen Straßenverlauf erkennen kann.

Östliche Ringstraße ausgebaut. Seit einiger Zeit ist auch die Fahrbahn der Östlichen Ringstraße auf dem Abschnitt zwischen Südlicher Ringstraße und der Straße am Steinberg ausgebaut. Die Straße trägt die Ringstraße. Damit ist ein früherer Ring um das Wohngebiet im Singes geschlossen. Auch sind die Hauptzufahrtsstraßen jetzt ausgebaut.

Reifen geplatzt. Zu einem nicht alltäglichen Verkehrsmittel ist es am Freitagabend in der oberen Bahnstraße. Ein Mann aus Langen, der mit seinem Personwagen in die Bahnstraße einbiegen wollte, bremste sein Fahrzeug so scharf ab, daß der linke Vorderreifen platzte. Dadurch scherte das Auto aus und fuhr einen Radfahrer an, der zu Fall kam und sich dabei so schwere Verletzungen zuzog, daß er ins Kreiskrankenhaus gebracht werden mußte.

## Den Ärmsten eine Freude

Langener Automobilclub betreut körperbehinderte Kinder

Zum 6. Mal in diesem Jahr hatte der Langener Automobilclub die körperbehinderten Mädchen und Buben des DRK-Heims Wolfsgarten zu einer Samstagvormittags-Spazierfahrt eingeladen. Helle Begeisterung herrschte unter den Kindern, als die Kolonne von 15 PKWs, angeführt vom ersten Vorsitzenden des Langener Automobilclubs, Kurt Birken, und dessen Stellvertreter Fr. Göric, gegen 14 Uhr startete. In den fünf vorangehenden Jahren hatte man Idstein, Schönbrunn, die Bergstraße, den Odenwald und Wilhelmshafen bei Hanau angesteuert. Diesmal sollte es genau wie auf der letzten Fahrt des vergangenen Jahres, nach Rüsselsheim gehen, wo der Automobil- und Motorradclub die Stadthalle für den Besuch der jungen Gäste hatte schmücken u. herrliche Stunden. Kurt Birken dankte den ADAC-Kameraden und der Stadtverwaltung Rüsselsheim für den freundlichen Empfang und gab einen kurzen Rückblick auf die Zusammenarbeit des Langener Automobilclubs mit dem DRK-Jugendheim. Ein Vertreter der Stadtverwaltung Rüsselsheim übergab ein Geldgeschenk, das zum Wohle der Kinder verwendet werden sollte. Langens Bürgermeister Umhach, der neben Prinzessin Margret von Hessen und bei Rhein selbst an dieser Fahrt teilgenommen hatte, fand herzliche Worte für die Prinzessin, der es zu danken sei, daß dieses Hilfswerk im Park des Schlosses Wolfsgarten zustande kommen konnte. Die Prinzessin selbst wies in einer kurzen Ansprache auf die Notwendigkeit hin, daß das Langener Beispiel nicht Einzelwerk bleibt. Denn noch gebe es in der Bundesrepublik trotz wirtschaftlicher Hochkonjunktur keine zweite derartige Einrichtung und es sei ihr auch nicht bekannt, daß noch an anderen Orten Fahrten solcher Art unternommen würden. Lediglich im Ausland, in der Schweiz und in Schweden ließen sich solche Parallelen finden. Dann gab es für die Kinder Kuchen und Schlagsahne, und als dann auch noch aus Hanau der Vertreter eines Versandhauses erschien, um die andächtig stannenden Kinder reich mit Spielzeug zu versehen, war die allgemeine Freude groß. Mit Lachen und fröhlichen Liedern dankten die Kinder ihren Geldgebern für das herrliche Erlebnis. Das ihnen sicher unvergänglich bleiben wird.

## Ehrfurcht vor dem Leben!

Erfolgreiche große Tiererschutz-Ausstellung in Langen

Unter diesem Leitwort stand die gemeinsame Ausstellung des Tierchutzvereins und des Bundes für Vogelschutz in Langen, die am vergangenen Sonntag feierlich eröffnet wurde und am Sonntagabend wieder ihre Pforten schloß.

Zur Eröffnung waren als Ehrengäste gekommen: Prinzessin Margret von Hessen, die Präsidentin des Bundes zum Schutz der Tiere, Frau Lina von Schaurth, Herr Landrat Heil, Herr Bürgermeister Umhach, Herr Stadtverordnetenvorsteher Dr. Mehne und sein Stellvertreter Herr Dautermann, Herr Regierungsveterinär Dr. Heymach und die Leiter der Langener Schulen.

Frau Friedberger gab als Vorsitzende des Tierchutzvereins einen Überblick über die bisher geleistete Arbeit und hob hervor, daß seit dem Bestehen des Tierheims im Leukertsweg Hunderten von Tieren dort vorüber-

für die bisherige Hilfe und Unterstützung bei der Einrichtung der beiden großen Vogelzuchtgehele. Er wies darauf hin, daß die Arbeit im Vogelschutz mit großem Idealismus und in der Stille geleistet wurde und nicht mit Sensationen aufwarten könne.

18 Langener Pferdehalter, die wegen guter Pflege ihrer Tiere vom Tierchutzverein ausgezeichnet wurden, überreichte Prinzessin Margret von Hessen Anerkennungsurkunden. Es wurden ausgezeichnet: Philipp Jakob Sehring, Wilhelm Herth, Heinrich Vinson, Heinrich Knecht, Wilhelm Helfmann, Nikolaus Stelz, Heinrich Sehring, Heinz Göric, Peter Werner, Karl Werner, Christoph Sehring, Heinrich Bär, Joachim Oppermann, Georg Stelz, Philipp Löffler, Philipp Berck, Albert Barnbach und Fritz Herth.

Nach Herrn Regierungsveterinär Dr. Heymach, der die Ausstellung als einmalig-

sten Momenten ermöglicht habe. Mit dem Durchschneiden des Absperrbandes eröffnete er die Ausstellung, die durch ihre reichhaltige und vielseitige Zusammenstellung und ihre Anschaulichkeit beeindruckte.

Der Tierchutzverein brachte hauptsächlich praktische Hinweise zur Pflege unserer häufigsten Haustiere. Man sah u. a. die normale Größe eines Hundezwingers, eines Vogelbauers oder eines Aquariums. Von Herstellerfirmen standen zahllose Proben und Prospekte zur Verfügung.

Der Bund für Vogelschutz zeigte Anschauungsübungen über Nutzen und Schaden der wichtigsten heimischen Vögel. Die Futterarten für Weichfrasser hatte man besonders zusammengestellt, da in dieser Beziehung Unklarheit herrscht und viel Schaden angerichtet wird.

Die Ausstellung zeigte auch Arbeiten der Jugendgruppe des Vogelschutzbundes, die mit Hilfe des von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellten Holzes Nistkästen und Futterhäuser angefertigt hatte, mit denen die Vogelschutzgehele und Anlagen ausgestattet werden sollen.

Eine Auswahl geeigneten Schrifttums von leichtfaßlichen Vogelbestimmungsbüchern, über Tierpflege und Tierhaltung vervollständigte die Ausstellung.

Für die Schuljugend war noch ein Preis-ausschreiben mit netten Preisen vorgesehen.

Am beiden Werktagen besuchten hauptsächlich Schulklassen die Ausstellung. Der Sonntag brachte einen überraschenden Besuch der Bevölkerung. Es ist zu hoffen, daß beide Vereine durch diese Veranstaltung neue Freunde und Helfer für ihre Bestrebungen gewinnen konnten.

Es entsprach ganz dem Geist dieser Ausstellung, daß die beiden Veranstalter am Sonntagabend in den körperbehinderten Kindern aus Schloß Wolfsgarten den Besuch der Ausstellung ermöglichen. In den Herzen der leidenden Kinder mußte der Appell an ihre Hilfsbereitschaft für die hilflose Kreatur besondere Resonanz finden. Wer durch diese Aktion mehr beschenkt wurde, die Kinder, die bewundernd jede Einzelheit in sich aufnahmen, oder die Gastgeber, die angesichts dieses rührenden Anblicks schwer zu sagen. Am Ende erwartete die Kinder im „Lammchen“ eine reich gedeckte Tafel mit Kaffee und Kuchen. In den Kraftwagen, die die Kinder gebracht hatten, ging die Fahrt zurück zum Wolfsgarten.

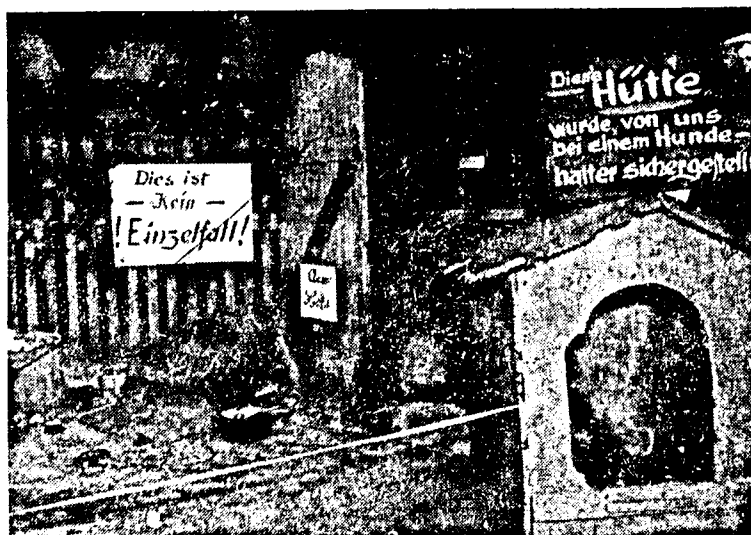


Foto: LZ

Ein typisches Bild von der Ausstellung, in der in zahlreichen Beispielen wurde, was unter rechter und unter schlechter Tierpflege zu verstehen ist.

gehend Unterkunft und Verpflegung gewährt wurde. Das Ehepaar Schaub, das diese Tiere pflegt, wurde durch die Überreichung eines Briefes durch die Pudelame „Assy“ ausgezeichnet.

Frau von Schaurth bezeichnete in ihrem Grußwort die Ausstellung als vorbildlich und ohne Beispiel für den Frankfurter Raum und wünschte, daß sie häufige Nachschauung für die Besucher der Schuljugend diese Ausstellung besuchen möge.

Herr Forstmeister Lüttemann sprach für den Bund für Vogelschutz. Er dankte der Stadt Langen für ihre Aufgeschlossenheit und



Foto: LZ

Ein typisches Bild von der Ausstellung, in der in zahlreichen Beispielen wurde, was unter rechter und unter schlechter Tierpflege zu verstehen ist.

gehend Unterkunft und Verpflegung gewährt wurde. Das Ehepaar Schaub, das diese Tiere pflegt, wurde durch die Überreichung eines Briefes durch die Pudelame „Assy“ ausgezeichnet.

Frau von Schaurth bezeichnete in ihrem Grußwort die Ausstellung als vorbildlich und ohne Beispiel für den Frankfurter Raum und wünschte, daß sie häufige Nachschauung für die Besucher der Schuljugend diese Ausstellung besuchen möge.

Herr Forstmeister Lüttemann sprach für den Bund für Vogelschutz. Er dankte der Stadt Langen für ihre Aufgeschlossenheit und

## Egelsbacher Nachrichten

## Vor Michaelis

Am nächsten Donnerstag (29.) ist Michaelis. Es ist der Tag des Erzengels Michael, ein wichtiger Stichtag für Brauchtum und Termine. In manchen Gegenden, auch in Flantern und in Danemark, ist an diesem Tag die Michaelsgans das Hauptgericht.

Der Michaelstag findet auch bei uns seinen Niederschlag in manchem alten Jahrmarkt. So wird in Reichelsheim der Michaelsmarkt gefeiert, als Volksfest und Jahrmarkt und in Verbindung mit einem Zuchtviehmarkt. Noch mehr wird der Michaelsmarkt in den Südtürchen Main zwischen Aschaffenburg und Miltenberg begangen.

## Bffentbal

o Einstimmige Beschlüsse wurden gefaßt. Die Gemeindevertreter hatten in ihrer öffentlichen Sitzung am vergangenen Mittwoch einige Beschlüsse zu fassen. Zunächst ging es darum, eine Polizeiverordnung über die Reinhaltung der Ortsstraßen zu genehmigen. Nach eingehender Diskussion fand die von Bürgermeister Zimmer vorgelegte Polizeiverordnung allgemeine Zustimmung. Sie wird am 3. Januar 1961 in Kraft treten und ist so abgefaßt, daß jeder Grundstückseigentümer für die Straßenreinigung vor seinem Grundstück, ob bebaut oder unbebaut, verantwortlich ist. Dem Antrag der Gemeinde Götzshain, zwecks gemeinsamer Ziegenhaltung, wurde stattgegeben. Die Götzshainer Ziegenhalter müssen ihre Tiere nun zum Faselstall nach Offenbach führen. Über die Anteilstkosten wird Bürgermeister Zimmer mit dem Götzshainer Gemeindevorstand verhandeln. Einstimmig wurde auch die Ergänzung der Hauptsatzung genehmigt, die sich auf die Bekanntmachung von Satzungen und Verordnungen bezieht. Die Öffentlichkeitsbekanntmachungen kommen im Bekanntmachungskasten am Rathaus zum Aushang und bleiben dort eine Woche vom ersten Versammlungstag an hängen. Die Bekanntmachungen werden durch die Ortschaftshilfe hingewiesen. Im letzten Punkt der Tagesordnung beschäftigte sich das Gemeindeparlament mit der Verkehrsregelung an den

o Unser Glückwunsch. Heute feiert Herr Andreas Ritter, Rheinstraße 51, seinen 77. Geburtstag. Am kommenden Donnerstag wird Herr Florian Lenhart, Goethestr. 21, 74 Jahre alt. Wir gratulieren den beiden hochbetagten Egelsbacher Einwohnern recht herzlich zu ihrem Geburtstag und wünschen ihnen für ihren weiteren Lebensabend alles Gute.

o Kulturkreis. Die Mitglieder des Kulturkreises treffen sich am Donnerstagabend um 20.30 Uhr im Gasthaus „Zum Bahnhof“ (Baumhardt) zu einer wichtigen Aussprache.

o Wahlvorschlüge von Wählergruppen müssen in Egelsbach mindestens von 36 Wahlberechtigten und nicht weniger als fünf Wahlberechtigten unterschrieben sein.

## Erzhausen

o Kaffeefahrt des Konsum. Morgen, Mittwoch, führt der Konsum, Filiale Erzhausen, eine Kaffeefahrt nach dem als Ausflugsziel beliebten Schwetzingen Park durch. Die Abfahrt erfolgt um 9.30 Uhr ab Filiale Erzhausen.

o Gründung des Schützenvereins „Weidmannsheil“. Am 20. September wurde im Gasthaus „Zur Linde“ in Erzhausen der Schützenverein „Weidmannsheil“ gegründet. Zum ersten Vorsitzenden wurde in der Gründungsversammlung Wilhelm Klein einstimmig gewählt. Die Schießübungen finden jeweils donnerstags um 20.30 Uhr im Saal „Zur Linde“ statt.

o Rentenzahlungen. Auf dem Postamt werden ausgestellt am Mittwoch, dem 28. 9., von 9 bis 12 und 15-17 Uhr, Kriegsbeschädigten- u. Angestelltenrenten 1-5000, während am 29. 9. von 9 bis 12 Uhr, von 13 bis 17 Uhr, von 18 bis 20 Uhr, von 21 bis 23 Uhr, von 24 bis 26 Uhr, von 27 bis 29 Uhr, von 30 bis 32 Uhr, von 33 bis 35 Uhr, von 36 bis 38 Uhr, von 39 bis 41 Uhr, von 42 bis 44 Uhr, von 45 bis 47 Uhr, von 48 bis 50 Uhr, von 51 bis 53 Uhr, von 54 bis 56 Uhr, von 57 bis 59 Uhr, von 60 bis 62 Uhr, von 63 bis 65 Uhr, von 66 bis 68 Uhr, von 69 bis 71 Uhr, von 72 bis 74 Uhr, von 75 bis 77 Uhr, von 78 bis 80 Uhr, von 81 bis 83 Uhr, von 84 bis 86 Uhr, von 87 bis 89 Uhr, von 90 bis 92 Uhr, von 93 bis 95 Uhr, von 96 bis 98 Uhr, von 99 bis 100 Uhr, von 101 bis 103 Uhr, von 104 bis 106 Uhr, von 107 bis 109 Uhr, von 110 bis 112 Uhr, von 113 bis 115 Uhr, von 116 bis 118 Uhr, von 119 bis 121 Uhr, von 122 bis 124 Uhr, von 125 bis 127 Uhr, von 128 bis 130 Uhr, von 131 bis 133 Uhr, von 134 bis 136 Uhr, von 137 bis 139 Uhr, von 140 bis 142 Uhr, von 143 bis 145 Uhr, von 146 bis 148 Uhr, von 149 bis 151 Uhr, von 152 bis 154 Uhr, von 155 bis 157 Uhr, von 158 bis 160 Uhr, von 161 bis 163 Uhr, von 164 bis 166 Uhr, von 167 bis 169 Uhr, von 170 bis 172 Uhr, von 173 bis 175 Uhr, von 176 bis 178 Uhr, von 179 bis 181 Uhr, von 182 bis 184 Uhr, von 185 bis 187 Uhr, von 188 bis 190 Uhr, von 191 bis 193 Uhr, von 194 bis 196 Uhr, von 197 bis 199 Uhr, von 200 bis 202 Uhr, von 203 bis 205 Uhr, von 206 bis 208 Uhr, von 209 bis 211 Uhr, von 212 bis 214 Uhr, von 215 bis 217 Uhr, von 218 bis 220 Uhr, von 221 bis 223 Uhr, von 224 bis 226 Uhr, von 227 bis 229 Uhr, von 230 bis 232 Uhr, von 233 bis 235 Uhr, von 236 bis 238 Uhr, von 239 bis 241 Uhr, von 242 bis 244 Uhr, von 245 bis 247 Uhr, von 248 bis 250 Uhr, von 251 bis 253 Uhr, von 254 bis 256 Uhr, von 257 bis 259 Uhr, von 260 bis 262 Uhr, von 263 bis 265 Uhr, von 266 bis 268 Uhr, von 269 bis 271 Uhr, von 272 bis 274 Uhr, von 275 bis 277 Uhr, von 278 bis 280 Uhr, von 281 bis 283 Uhr, von 284 bis 286 Uhr, von 287 bis 289 Uhr, von 290 bis 292 Uhr, von 293 bis 295 Uhr, von 296 bis 298 Uhr, von 299 bis 301 Uhr, von 302 bis 304 Uhr, von 305 bis 307 Uhr, von 308 bis 310 Uhr, von 311 bis 313 Uhr, von 314 bis 316 Uhr, von 317 bis 319 Uhr, von 320 bis 322 Uhr, von 323 bis 325 Uhr, von 326 bis 328 Uhr, von 329 bis 331 Uhr, von 332 bis 334 Uhr, von 335 bis 337 Uhr, von 338 bis 340 Uhr, von 341 bis 343 Uhr, von 344 bis 346 Uhr, von 347 bis 349 Uhr, von 350 bis 352 Uhr, von 353 bis 355 Uhr, von 356 bis 358 Uhr, von 359 bis 361 Uhr, von 362 bis 364 Uhr, von 365 bis 367 Uhr, von 368 bis 370 Uhr, von 371 bis 373 Uhr, von 374 bis 376 Uhr, von 377 bis 379 Uhr, von 380 bis 382 Uhr, von 383 bis 385 Uhr, von 386 bis 388 Uhr, von 389 bis 391 Uhr, von 392 bis 394 Uhr, von 395 bis 397 Uhr, von 398 bis 400 Uhr, von 401 bis 403 Uhr, von 404 bis 406 Uhr, von 407 bis 409 Uhr, von 410 bis 412 Uhr, von 413 bis 415 Uhr, von 416 bis 418 Uhr, von 419 bis 421 Uhr, von 422 bis 424 Uhr, von 425 bis 427 Uhr, von 428 bis 430 Uhr, von 431 bis 433 Uhr, von 434 bis 436 Uhr, von 437 bis 439 Uhr, von 440 bis 442 Uhr, von 443 bis 445 Uhr, von 446 bis 448 Uhr, von 449 bis 451 Uhr, von 452 bis 454 Uhr, von 455 bis 457 Uhr, von 458 bis 460 Uhr, von 461 bis 463 Uhr, von 464 bis 466 Uhr, von 467 bis 469 Uhr, von 470 bis 472 Uhr, von 473 bis 475 Uhr, von 476 bis 478 Uhr, von 479 bis 481 Uhr, von 482 bis 484 Uhr, von 485 bis 487 Uhr, von 488 bis 490 Uhr, von 491 bis 493 Uhr, von 494 bis 496 Uhr, von 497 bis 499 Uhr, von 500 bis 502 Uhr, von 503 bis 505 Uhr, von 506 bis 508 Uhr, von 509 bis 511 Uhr, von 512 bis 514 Uhr, von 515 bis 517 Uhr, von 518 bis 520 Uhr, von 521 bis 523 Uhr, von 524 bis 526 Uhr, von 527 bis 529 Uhr, von 530 bis 532 Uhr, von 533 bis 535 Uhr, von 536 bis 538 Uhr, von 539 bis 541 Uhr, von 542 bis 544 Uhr, von 545 bis 547 Uhr, von 548 bis 550 Uhr, von 551 bis 553 Uhr, von 554 bis 556 Uhr, von 557 bis 559 Uhr, von 560 bis 562 Uhr, von 563 bis 565 Uhr, von 564 bis 566 Uhr, von 567 bis 569 Uhr, von 570 bis 572 Uhr, von 573 bis 575 Uhr, von 576 bis 578 Uhr, von 579 bis 581 Uhr, von 582 bis 584 Uhr, von 585 bis 587 Uhr, von 588 bis 590 Uhr, von 591 bis 593 Uhr, von 594 bis 596 Uhr, von 597 bis 599 Uhr, von 600 bis 602 Uhr, von 603 bis 605 Uhr, von 604 bis 606 Uhr, von 607 bis 609 Uhr, von 610 bis 612 Uhr, von 613 bis 615 Uhr, von 616 bis 618 Uhr, von 619 bis 621 Uhr, von 622 bis 624 Uhr, von 625 bis 627 Uhr, von 628 bis 630 Uhr, von 631 bis 633 Uhr, von 634 bis 636 Uhr, von 637 bis 639 Uhr, von 640 bis 642 Uhr, von 643 bis 645 Uhr, von 644 bis 646 Uhr, von 647 bis 649 Uhr, von 650 bis 652 Uhr, von 653 bis 655 Uhr, von 654 bis 656 Uhr, von 657 bis 659 Uhr, von 660 bis 662 Uhr, von 661 bis 663 Uhr, von 664 bis 666 Uhr, von 667 bis 669 Uhr, von 670 bis 672 Uhr, von 673 bis 675 Uhr, von 674 bis 676 Uhr, von 677 bis 679 Uhr, von 680 bis 682 Uhr, von 683 bis 685 Uhr, von 684 bis 686 Uhr, von 687 bis 689 Uhr, von 690 bis 692 Uhr, von 691 bis 693 Uhr, von 694 bis 696 Uhr, von 697 bis 699 Uhr, von 700 bis 702 Uhr, von 703 bis 705 Uhr, von 704 bis 706 Uhr, von 707 bis 709 Uhr, von 710 bis 712 Uhr, von 713 bis 715 Uhr, von 716 bis 718 Uhr, von 719 bis 721 Uhr, von 722 bis 724 Uhr, von 723 bis 725 Uhr, von 726 bis 728 Uhr, von 729 bis 731 Uhr, von 732 bis 734 Uhr, von 733 bis 735 Uhr, von 736 bis 738 Uhr, von 737 bis 739 Uhr, von 740 bis 742 Uhr, von 741 bis 743 Uhr, von 744 bis 746 Uhr, von 745 bis 747 Uhr, von 746 bis 748 Uhr, von 747 bis 749 Uhr, von 748 bis 750 Uhr, von 751 bis 753 Uhr, von 752 bis 754 Uhr, von 753 bis 755 Uhr, von 754 bis 756 Uhr, von 755 bis 757 Uhr, von 756 bis 758 Uhr, von 757 bis 759 Uhr, von 758 bis 760 Uhr, von 761 bis 763 Uhr, von 762 bis 764 Uhr, von 763 bis 765 Uhr, von 764 bis 766 Uhr, von 765 bis 767 Uhr, von 766 bis 769 Uhr, von 767 bis 769 Uhr, von 768 bis 770 Uhr, von 769 bis 771 Uhr, von 770 bis 772 Uhr, von 771 bis 773 Uhr, von 772 bis 774 Uhr, von 773 bis 775 Uhr, von 774 bis 776 Uhr, von 775 bis 777 Uhr, von 776 bis 778 Uhr, von 777 bis 779 Uhr, von 778 bis 780 Uhr, von 779 bis 781 Uhr, von 780 bis 782 Uhr, von 781 bis 783 Uhr, von 782 bis 784 Uhr, von 783 bis 785 Uhr, von 784 bis 786 Uhr, von 785 bis 787 Uhr, von 786 bis 788 Uhr, von 787 bis 789 Uhr, von 788 bis 790 Uhr, von 789 bis 791 Uhr, von 790 bis 792 Uhr, von 791 bis 793 Uhr, von 792 bis 794 Uhr, von 793 bis 795 Uhr, von 794 bis 796 Uhr, von 795 bis 797 Uhr, von 796 bis 798 Uhr, von 797 bis 799 Uhr, von 798 bis 800 Uhr, von 801 bis 803 Uhr, von 802 bis 804 Uhr, von 803 bis 805 Uhr, von 804 bis 806 Uhr, von 805 bis 807 Uhr, von 806 bis 808 Uhr, von 807 bis 809 Uhr, von 808 bis 810 Uhr, von 809 bis 811 Uhr, von 810 bis 812 Uhr, von 811 bis 813 Uhr, von 812 bis 814 Uhr, von 813 bis 815 Uhr, von 814 bis 816 Uhr, von 815 bis 817 Uhr, von 816 bis 818 Uhr, von 817 bis 819 Uhr, von 818 bis 820 Uhr, von 819 bis 821 Uhr, von 820 bis 822 Uhr, von 821 bis 823 Uhr, von 822 bis 824 Uhr, von 823 bis 825 Uhr, von 824 bis 826 Uhr, von 825 bis 827 Uhr, von 826 bis 828 Uhr, von 827 bis 829 Uhr, von 828 bis 830 Uhr, von 829 bis 831 Uhr, von 830 bis 832 Uhr, von 831 bis 833 Uhr, von 832 bis 834 Uhr, von 833 bis 835 Uhr, von 834 bis 836 Uhr, von 835 bis 837 Uhr, von 836 bis 838 Uhr, von 837 bis 839 Uhr, von 838 bis 840 Uhr, von 839 bis 841 Uhr, von 840 bis 842 Uhr, von 841 bis 843 Uhr, von 842 bis 844 Uhr, von 843 bis 845 Uhr, von 844 bis 846 Uhr, von 845 bis 847 Uhr, von 846 bis 848 Uhr, von 847 bis 849 Uhr, von 848 bis 850 Uhr, von 849 bis 851 Uhr, von 850 bis 852 Uhr, von 851 bis 853 Uhr, von 852 bis 854 Uhr, von 853 bis 855 Uhr, von 854 bis 856 Uhr, von 855 bis 857 Uhr, von 856 bis 858 Uhr, von 857 bis 859 Uhr, von 858 bis 860 Uhr, von 859 bis 861 Uhr, von 860 bis 862 Uhr, von 861 bis 863 Uhr, von 862 bis 864 Uhr, von 863 bis 865 Uhr, von 864 bis 866 Uhr, von 865 bis 867 Uhr, von 866 bis 868 Uhr, von 867 bis 869 Uhr, von 868 bis 870 Uhr, von 869 bis 871 Uhr, von 870 bis 872 Uhr, von 871 bis 873 Uhr, von 872 bis 874 Uhr, von 873 bis 875 Uhr, von 874 bis 876 Uhr, von 875 bis 877 Uhr, von 876 bis 878 Uhr, von 877 bis 879 Uhr, von 878 bis 880 Uhr, von 879 bis 881 Uhr, von 880 bis 882 Uhr, von 881 bis 883 Uhr, von 882 bis 884 Uhr, von 883 bis 885 Uhr, von 884 bis 886 Uhr, von 885 bis 887 Uhr, von 886 bis 888 Uhr, von 887 bis 889 Uhr, von 888 bis 890 Uhr, von 889 bis 891 Uhr, von 890 bis 892 Uhr, von 891 bis 893 Uhr, von 892 bis 894 Uhr, von 893 bis 895 Uhr, von 894 bis 896 Uhr, von 895 bis 897 Uhr, von 896 bis 898 Uhr, von 897 bis 899 Uhr, von 898 bis 900 Uhr, von 901 bis 903 Uhr, von 902 bis 904 Uhr, von 903 bis 905 Uhr, von 904 bis 906 Uhr, von 905 bis 907 Uhr, von 906 bis 908 Uhr, von 907 bis 909 Uhr, von 908 bis 910 Uhr, von 909 bis 911 Uhr, von 910 bis 912 Uhr, von 911 bis 913 Uhr, von 912 bis 914 Uhr, von 913 bis 915 Uhr, von 914 bis 916 Uhr, von 915 bis 917 Uhr, von 916 bis 918 Uhr, von 917 bis 919 Uhr, von 918 bis 920 Uhr, von 919 bis 921 Uhr, von 920 bis 922 Uhr, von 921 bis 923 Uhr, von 922 bis 924 Uhr, von 923 bis 925 Uhr, von 924 bis 926 Uhr, von 925 bis 927 Uhr, von 926 bis 928 Uhr, von 927 bis 929 Uhr, von 928 bis 930 Uhr, von 929 bis 931 Uhr, von 930 bis 932 Uhr, von 931 bis 933 Uhr, von 932 bis 934 Uhr, von 933 bis 935 Uhr, von 934 bis 936 Uhr, von 935 bis 937 Uhr, von 936 bis 938 Uhr, von 937 bis 939 Uhr, von 938 bis 940 Uhr, von 939 bis 941 Uhr, von 940 bis 942 Uhr, von 941 bis 943 Uhr, von 942 bis 944 Uhr, von 943 bis 945 Uhr, von 944 bis 946 Uhr, von 945 bis 947 Uhr, von 946 bis 948 Uhr, von 947 bis 949 Uhr, von 948 bis 950 Uhr, von 949 bis 951 Uhr, von 950 bis 952 Uhr, von 951 bis 953 Uhr, von 952 bis 954 Uhr, von 953 bis 955 Uhr, von 954 bis 956 Uhr, von 955 bis 957 Uhr, von 956 bis 958 Uhr, von 957 bis 959 Uhr, von 958 bis 960 Uhr, von 959 bis 961 Uhr, von 960 bis 962 Uhr, von 961 bis 963 Uhr, von 962 bis 964 Uhr, von 963 bis 965 Uhr, von 964 bis 966 Uhr, von 965 bis 967 Uhr, von 966 bis 968 Uhr, von 967 bis 969 Uhr, von 968 bis 970 Uhr, von 969 bis 971 Uhr, von 970 bis 972 Uhr, von 971 bis 973 Uhr, von 972 bis 974 Uhr, von 973 bis 975 Uhr, von 974 bis 976 Uhr, von 975 bis 977 Uhr, von 976 bis 978 Uhr, von 977 bis 979 Uhr, von 978 bis 980 Uhr, von 979 bis 981 Uhr, von 980 bis 982 Uhr, von 981 bis 983 Uhr, von 982 bis 984 Uhr, von 983 bis 985 Uhr, von 984 bis 986 Uhr, von 985 bis 987 Uhr, von 986 bis 988 Uhr, von 987 bis 989 Uhr, von 988 bis 990 Uhr, von 989 bis 991 Uhr, von 990 bis 992 Uhr, von 991 bis 993 Uhr, von 992 bis 994 Uhr, von 9

## Der Mann mit dem guten Gedächtnis

Zwei aufgeweckte Jungen legen einem Betrüger das Handwerk

Am frühen Nachmittag hatten Kurt und Werner ihr Ziel auf dem Campingplatz am Stadtrand aufgefunden und schauten sich nun die Stadt an. „Zum Abendessen sollten wir auch noch etwas besorgen“, meinte Werner. „Brot ist noch da“, antwortete Kurt. „Viel leicht kaufen wir uns zwei Büchsen Oelsardinen.“



nen, das wird die Fahrtenkasse schon noch vergütet.“

Im Feinkosthaus war ein arges Gedränge, als die zwei Jungen Oelsardinen kaufen wollten. Endlich standen sie auch voran an der Theke. Kurt bezahlte die Sardinen. Da zupfte ihn Werner am Arm und deutete mit einer leichten Kopfbewegung zu einem Mann, der neben ihm stand. „Aber gewiß haben Sie mir zu wenig herausgegeben. Schauen Sie

### Rekord der Langsamkeit

Wir Menschen haben es furchtbar eilig. Es kann nichts schnell genug gehen. Vor 150 Jahren fuhr man noch gemütlich mit der Pferdepöste von einer Stadt zur anderen. Heute geht es uns mit Schnelltriebwagen und Auto fast noch nicht rasch genug. Und den ganz Eiligen scheint auch das Flugzeug noch nicht zu genügen.

Was soll man da aber sagen zu der Schnecke? Mit ihr geht es doch sehr, sehr langsam. Aber unsere Schnecken versäumen ja auch nichts. Ueberdies, wenn wir unser Haus und sei es auch nur ein Zimmer, immer auf dem Rücken tragen müßten, kämen wir auch nicht so schnell voran. Trotzdem, wenn die Schnecke in der Minute nur 5 cm zurücklegt, so scheint das doch der Weltrekord der Langsamkeit zu sein.

Wenn wir als gewöhnliche Fußgänger eine durchschnittliche Stundengeschwindigkeit von fünf Kilometer einhalten, so schafft die Schnecke in der gleichen Zeit nur 54 Meter, das ist nicht ganz die Länge eines großen Zimmers. Wir sind also tausendmal schneller als die Schnecke.

Ein Tagesausflug über 23 Kilometer ist für uns eine ganz nette Leistung. Unsere Schnecke würde für die gleiche Strecke ein halbes Jahr brauchen. Wenn uns der Schnelligkeit in einigen Stunden von Frankfurt nach Hamburg bringt, so müßte die Schnecke zehn Jahre, Tag und Nacht, ohne Rast, unterwegs sein. Das kann natürlich keine Schnecke, zumal sie ja den Winter in ihrem Haus verschläft.

### „Glücklicher Gartenfreund“

Von Hans Jürgen Baden

Es ist ein chinesisches Sprichwort, welches die Dauer des Glückes abhängig macht von der Art seines Gegenstandes.

Glücklich — so etwa heißt es — ist man für wenige Stunden, wenn man trinkt; für eine Nacht, wenn man tanzt; für eine Woche, wenn man reist; für drei Monate, wenn man heiratet. Dann fährt dieser Glücksphilosoph fort: Willst du für dein ganzes Leben glücklich sein, so nimm dir einen Garten.

Der Garten also, von dem jetzt die Rede



von Fred Andrews

Presserechte bei Paul Schallweg-Verlag und Vertrieb München-Neubauing

Fortsetzung

Witte kratzte sich am Kopf. „Du hast recht“, knurrte er, „ich hab' dir schon viel zu viel gesagt. Auf jeden Fall bin ich von einem überzeugt: daß sich Fräulein Keller niemals an diesen Pranzek wegwerfen wird.“

In den nächsten vierzehn Tagen machte sich Professor Witte unsichtbar für seinen Freund Sahl. Er war auf keine Weise zu erreichen und hoffte wohl, der andere werde inzwischen zur Vernunft gekommen sein. Die Sache war aber die, daß Sahl seinen Standpunkt für so vernünftig wie nur möglich hielt.

Es vollzog sich in diesem schwerblütigen linksdenkenden Herrn ein Prozeß der Liebe. Ein Außenstehender hätte vielleicht nur Dinge an ihm bemerkt, die nach Eitelkeit aussahen. Aber in Wirklichkeit waren die Veränderungen in Sahl's Wesen ernst und sehr bezeichnend.

So lernte er jetzt bei seinem Scholli Autofahren und schwamm jeden Tag eine Stunde und zwar eine grausam frühe Morgensunde. Er begann Streit mit Frau Stokkeson, weil sie sich nach seiner Meinung zu wenig um seine Garderobe kümmerte. Er wurde lebhafter und energischer im Gespräch.

Das neue Lebensgefühl, das Sahl in sich spürte, war nur auf ein einziges Ziel gerichtet: sich bereit zu machen für die kleine Zeitung, auf die er rechnete, wenn er sich erbot. Irenes Dasein und ihre künstlerische

doch in ihrer Kasse nach, es war ein Fünfzigmarktschein. Ich kann Ihnen sagen die Nummer sagen — K 2156894 G, ich merke mir immer die Nummern, dann kann es keinen Irrtum geben.“

Die Verkäuferin hatte einen roten Kopf bekommen und holte einen Fünfzigmarktschein aus der Kasse. „Wirklich, die Nummer stimmt“, sagte sie, „entschuldigen Sie bitte.“ „Aber selbstverständlich“, unterbrach sie der Mann, bei so einem Andrang kann man sich auch mal täuschen.“ Dann nahm er das Wechselgeld entgegen und verließ den Laden. Die beiden Jungen, die der Mann nicht bemerkt hatte, folgten ihm. Werner berichtete kurz, was er gesehen hatte. „Der Mann hat geschwindelt, ich weiß genau, daß er der Verkäuferin einen Zwanzigmarktschein gegeben hat, da könnte ich einen Eid drauf schwören.“

„Aber die Nummer, woher wußte er die Geldscheinnummer?“ fragte Kurt. „Ja, das hat mich auch wieder irren gemacht. Los, dem



steigen wir nach, vielleicht geht er noch in ein anderes Geschäft.“

In einem Abstand folgten die Jungen. Der Mann vor ihnen ging langsam weiter, schaute mal hier und mal dort in ein Schaufenster. Plötzlich verschwand er in einer Konditorei.

„Los schnell nach“, sagte Kurt.

Auch in diesem Laden standen viele Leute. Den Jungen gelang es, dicht neben dem Verdächtigen zu bleiben. Der schien es gar nicht eilig zu haben, denn eben ließ er einer Dame, die neben ihm stand den Vortritt, obwohl er vorher dagewesen war. Die Dame bezahlte und ging. Der Mann traf inzwischen sehr bedächtig seine Wahl unter einigen Torten-

steinen. „Zählt für uns zu den kleinen Passionierten. Außerlich betrachtet, erscheint die Schnecke dabei wenig selbstbewußt, sie macht das Glück der kleinen Leute aus, wie man zu sagen pflegt, und der Gartenlaubstiel war seit jeher ihr Vorbild.“

Der gärtnerische Liebhaber kennt keine Quadratmeter Erde, die er begnügt, gibt sich die gesamte Fläche ein Stellendies. Dieser Gartenfreund weiß wahrscheinlich nichts von der Urplazane, er wird sich nicht im Sinne der Botanik befassen. Aber die Zucht der Gemüsen, in Kresse, Salat, Erbsengeschling paradiert die Schöpfung mit ihrer

fülle und Vielfalt. Die wenigen Bäume, die er an seinen eigenen stehen für den Baum schlechthin, für die Baumwelt. Er hat Handbreit Erde sind es, die ungenügend gedüngt, mit Samen bespickt, durchdringt werden, auf dieser kleinen Fläche erfüllt die Tomate freit, so ist seine Zufriedenheit fast vollkommen. Es ist die Zufriedenheit, derer sich im Einklang mit der Schöpfung weiß.

Zukunft neu zu regeln. Widerstände sah er nicht. Herr Pranzek, oder wie immer dieser fragwürdige Mäzen hieß, war nicht der Rede wert und keinesfalls eine Macht, die nicht niederzukämpfen war. Sahl's bloßes Schreckbild mußte ihn in die Flucht schlagen.

Er war sich klar darüber, daß er von Irene Keller kein Gefühl erwarten durfte, höchstens ein bißchen Dankbarkeit für den Umstand, daß er die Pranzek betriebe. Aber die spätere Neigung oder gar Liebe hinzukommen mußte ihn abwarten. Es hing bestimmt von seinem Verhalten ab, und Sahl nahm sich fest vor, nichts zu überstürzen und lieber zwei Jahre zu warten, ehe er von seinen Hoffnungen sprach.

Anderserseits war es ihr vielleicht lieber, offiziell verlobt zu sein, wenn sie sicher war, daß Sahl und Beruf ihr auf alle Fälle erhalten blieben. Man mußte nicht überleben, sie war bestimmt vernünftig. Sahl wußte ihre Adresse nicht und hüte sich, Thora Witte danach auszuforschen. Aber ein telefonischer Versuch, den er bei der Quastur der Musikhochschule machte, zeigte eine solche Neugier nach seinem Namen, daß er es vorzog, unter falscher Flagge das Gespräch ergebnislos zu beenden.

Statt dessen unternahm er allabendlich gegen Ladenschluß einen Spaziergang. Nach stundenlangem Warten mußte Irene irgendwo in der Nähe der Hochschule wohnen.

Die Begegnung fand statt, aber nicht da, wo Sahl Irene wiederzusehen vermutet hatte, und auf ganz andere Art. Er fuhr eines Morgens mit seinem Wagen (wenn auch noch nicht am Steuer) und mußte vor rotem Licht halten. Eine Straßenbahnhaltestelle befand sich dicht neben der Ecke, und dort warteten zwei Menschen: Irene Keller und ein junger Mann von südlichem Typ, ein schmalgewandter, sportlich-schlanker Mensch mit angenehmen Zügen. Sie mußten zusammengehören, da sie miteinander sprachen und lachten.

Irene bemerkte Sahl natürlich nicht. So blieb ihm Zeit und Muße, die beiden jungen Menschen zu betrachten, die beinahe

stücken, während er der Verkäuferin einen Geldschein in die Hand drückte. Ich noch etwas ein. „Ach geben Sie mir noch ein Stück von der Kirsche“, rief er. Die Verkäuferin legte den Geldschein in die Kassen-schublade und packte das nachträglich bestellte Tortenstück ein und gab das Wechselgeld zurück. „Bedauere, mein Fräulein, ich habe mit einem Zwanzigmarktschein bezahlt. Sie haben mir nur auf zehn Mark herausgegeben. Schen Sie mir nach, er muß die Nummer N 25 985 98 P haben.“ Es nahm das gleiche Ende, wie im Feinkostladen.

Das Spiel wiederholte sich noch in einem dritten Geschäft, nur ging es diesmal anders aus. Die Jungen hatten unterwegs einen Schutzmann getroffen, ihm alles erzählt und in diesem dritten Laden wurde der Wechselbetrüger verhaftet. Es wurde spät, bis die Jungen wieder zu ihrem Ziel kamen, denn erst mußten sie noch einmal mit zu den beiden anderen Geschäften und zur Polizei, um das Protokoll als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“

„Fein, habt ihr das gemacht“, sagte der Geschäftsmann. „Das war ja ein ganz raffiniertes Betrüger. Wer kommt auch auf die Idee, zu warten, bis ein Nachbar mit einem großen Geldschein bezahlt, schnell die Nummer abzulesen und selbst dann, wenn der andere mit nicht allzuviel Optimismus das Betrügergeheimnis als Zeugen zu unterschreiben. In allen Geschäften waren die aufmerksamen Jungen reich beschenkt worden, und der Inhaber des ersten Feinkostladens fuhr sie in seinem Wagen noch zum Zeltplatz.“



Aus dem afrikanischen Urwald, dort wo er am dichtesten ist, kommt dieser prächtig geschmückte Krieger. Vor einiger Zeit konnte man ihn bei westwärtigen, als er mit einem Zirkus durch Deutschland zog und mit mehreren Stammesgenossen die wilden Tänze seiner Heimat zeigte.

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

Foto: Riedel

## Sport NACHRICHTEN

### I. Fußball-Amateurliga Hessen

In der I. Amateurliga Hessen geht es nach dem letzten Spieltag mit Friedberg, das zu Hause den KSV Urberach mit 4:0 bezwang, nur noch eine ungeschlagene Mannschaft. Biebrich bezog von Marburg unerwartet hoch mit 6:0 seine erste Niederlage. Zu dem gleichfalls unerwartet hohen Sieg kam Bad Homburg in Gießen (1:6). Durch Siege von Hanau, Bürstadt und Heusenstamm änderte sich nichts an der Tabellenspitze.

Die Spiele im einzelnen:

|                                   |     |
|-----------------------------------|-----|
| Germ. Ober-Roden — SV Herborn     | 3:0 |
| TSV Heusenstamm — Eintr. Wetzlar  | 1:0 |
| Spvgg. Griesheim — TSV Kirchheim  | 1:2 |
| VfR Bürstadt — FC Langen          | 1:0 |
| VfR Friedberg — KSV Urberach      | 3:0 |
| Viktoria Urberach — Spvgg. Kastel | 3:3 |
| VfL Marburg — FC Biebrich         | 6:0 |
| Hannu 93 — Kick. Oberhausen       | 3:0 |
| VfB Gießen — Spvgg. Bad Homburg   | 1:6 |

### Im Sturm des Clubs fehlte der Vollsirecker

Mit dem kampfsmäßigen Ergebnis, nämlich 0:1, verlor der 1. FC Langen beim VfR Bürstadt wiederum beide Punkte. Die Langener Mannschaft war zwar von vornherein mit nicht allzuviel Optimismus dem Aufbruch ins Feld entgegengetreten, aber der Spielverlauf entsprechend durchaus ein Unentschieden erreichen können. Der Abwehr kam zum zumeist bescheidenen, daß sie sich die Punkte teilung verdient, denn in der Besetzung Max Reichert, Lotz, Fiedler und Metzger gab es diesmal keinen schwachen Punkt. In der 1. Halbzeit mußte man allerdings auch noch Schindler zum Hinterrückstand zählen, der seine Aufgabe als Doppelstopper ebenfalls gut löste.

Als besonderes Pech für die Langener Elf kann man es bezeichnen, daß das einzige Tor des Tages fiel, nachdem der Linienrichter bereits durch Schwenken der Fahne das Ende der 1. Halbzeit angezeigt hatte. Doch mußte es nun einmal die Schuld an dem Misserfolg, der erst unmittelbar nach dem Treffer abfiel.

Es wäre andererseits nicht ganz gerecht, wenn man dem Unparteiischen Burkhardt aus Wiesbaden damit allein die Schuld an dem durchaus vermeidbaren Niederlage geben wollte, denn er leitete das Spiel sehr sicher und ließ keine allzu großen Härten von Seiten der Gastgeber aufkommen.

Wie das Ergebnis zeigt, erfüllte vielmehr vor allem der Sturm des Clubs nicht die ihm gesetzten Erwartungen. Einigmaßen verzerrt war auch, daß der Vier-Mann-Sturm mit Mann, Kaffenberger, Pollich und Ott in der 1. Halbzeit ohne Erfolg blieb, obwohl es auch da schon einige gute Möglichkeiten gab.

Aber leider blieb es auch nach der Pause, als die Gäste ihre Taktik änderten und offensiv spielten, allein bei den Chancen, weil im Sturm des Clubs einfach der Vollsirecker fehlte, der in der Pause, die die beiden ausgezeichneten Torhüter der Gastgeber mit einem harten, platierten Schuß zu schlagen.

Bereits in den ersten Minuten merkten die Außenläufer des VfR Bürstadt, daß Langens Halbrechter Schirmmüller nicht über die Mittellinie ging und deshalb auf, um ihren Angriff anzukurbeln. Doch was die vor ihm stehende Abwehr nicht zu klären vermochte, meisterte Max, der sich reaktions-schnell und sicher in bester Form zeigte. Einmal hatte er allerdings aus etwas Glück, denn er lag geschlagen am Boden und Schirmmüller mußte den Ball kurz vor dem Tor wegschlagen.

Die erste gute Chance für den Club vergab Mann bei einem Stellungslauf in der 15. Minute. Er erhielt den Ball im Strafraum, schloß aber nicht aus günstiger halbkreisförmiger Position, sondern versuchte den oft überhatet wirkenden Linksausläufer Ott einzusetzen.

In der letzten Viertelstunde mußte Max vor allem bei zwei gefährlichen Eckbällen mit der Faust klären, ehe der Club ebenfalls noch zu drei Ecken kam. Dabei rückten beinahe alle Langener Feldspieler bis in den letzten Strafraum vor, aber keiner fand im Abwehrblock der Gastgeber eine Lücke, so daß es beim 1:0 für den VfR Bürstadt blieb.

Im Spitzenspiel der Reservemannschaften war der Club erneut mit 3:0





Sport- und Sängergemeinschaft 1889 e.V. Langen  
Am Donnerstag, p.ktl.  
20 Uhr  
kemische Chorprobe  
mit Herrn Matzka.  
Letzter Termin für die  
Säuglinge.  
Der Obmann

### Ski-Gilde

Donnerstag, den 29. 9.,  
Zusammenkunft  
bei „Dütsch“. In An-  
betracht unserer Ter-  
mine für Lehrgänge u.  
Fahren zwischen den  
Jahren ist das Erschei-  
nen aller, besonders  
der Jugend, dringend  
erforderlich.

Verband der Heimkehrer,  
Kriegsgel. u. Vermissten-  
Angehörig. Deutschlands  
e.V.

Ortsverband Langen  
Am kommenden Frei-  
tag, 30. Sept., 20.30 Uhr  
findet im Lammchen  
unsere  
Monatsversammlung  
statt. Um vollzähliges  
Erscheinen bittet  
Der Vorstand

### Tierschutzverein

Langen  
Freitag, den 30. 9., fin-  
det i. Café UT Rhein-  
straße, um 20 Uhr un-  
sere Mitglieder - Ver-  
sammlung statt. Bitte  
kommen Sie alle und  
helfen Sie uns sam-  
meln anläßl. des Wel-  
tierschutztages.

### Jahrgang 1920/21

Unsere letzte  
Zusammenkunft  
vor dem Bus-Ausflug  
ist morgen Mittwoch,  
20 Uhr, im Treppchen.

### 1.K.K. Schützen-Verein

Falk e. V.  
Langen  
Heute Dienstag, 27. 9.,  
20.30 Uhr, findet im  
Vereinslokal „Zu m  
Lammchen“ eine  
Mitgliederversammli-  
gung statt. Da die Tages-  
ordnung sehr wichtig ist,  
bitten wir alle Schüt-  
zen um pünktl. u. voll-  
zähliges Erscheinen.  
Der Vorstand

LANGEN, ACHTUNG!  
Wir kaufen einmalig  
gebrauchte Wein-  
flaschen, 1/2 u. 1 Liter  
Inhalt, sowie Wermut-  
Sekt- und Kognakfla-  
schen. Annahme: Mit-  
woch, den 28. 9. von 14  
bis 17 Uhr auf dem  
Juxplatz (Fr.-Ludwig-  
Jahn-Platz).  
Fr. Heilmann,  
Worms

LANGEN, ACHTUNG!  
Wir kaufen einmalig  
gebrauchte Wein-  
flaschen, 1/2 u. 1 Liter  
Inhalt, sowie Wermut-  
Sekt- und Kognakfla-  
schen. Annahme: Mit-  
woch, den 28. 9. von 14  
bis 17 Uhr auf dem  
Juxplatz (Fr.-Ludwig-  
Jahn-Platz).  
Fr. Heilmann,  
Worms

LANGEN, ACHTUNG!  
Wir kaufen einmalig  
gebrauchte Wein-  
flaschen, 1/2 u. 1 Liter  
Inhalt, sowie Wermut-  
Sekt- und Kognakfla-  
schen. Annahme: Mit-  
woch, den 28. 9. von 14  
bis 17 Uhr auf dem  
Juxplatz (Fr.-Ludwig-  
Jahn-Platz).  
Fr. Heilmann,  
Worms

Achtung! 1 Tag in Langen! Achtung!  
**Große Verkaufsausstellung**  
Mittwoch, den 28. Sept., von 10.00—18.00 Uhr im Gasthaus  
zum „Frankfurter Hof“, Lutherplatz.  
Glentseck-Kamagaro-Anzüge 45,— 85 DM  
Sport-Anzüge 35,— 65 DM  
Lodenmäntel  
reine Woll f. Damen u. Herren 45,— 65 DM  
Loden Anzüge 45,— 85 DM  
Hosen ab 10,— DM  
Übergrößen vorhanden, alles in tadelloser Verarbeitung.  
Verkäufer Christ, Augsburg

Verkäufer Christ, Augsburg

Verkäufer Christ, Augsburg

Verkäufer Christ, Augsburg

Verkäufer Christ, Augsburg

Verkäufer Christ, Augsburg

Verkäufer Christ, Augsburg

Verkäufer Christ, Augsburg

Verkäufer Christ, Augsburg

Verkäufer Christ, Augsburg

Verkäufer Christ, Augsburg

Verkäufer Christ, Augsburg

Verkäufer Christ, Augsburg

Verkäufer Christ, Augsburg

Verkäufer Christ, Augsburg

Verkäufer Christ, Augsburg

## UT Filmbühne

LANGEN, TEL. 2889

Mittwoch u. Donnerstag tägl. 20.30 Uhr  
Eine junge Frau geht wahllos auf Män-  
nerfang — ein willensstarker Mann be-  
wahrt sie davor, ihre Liebe in kleinen  
Münzen zu verschleudern



Moral und Liebe, Glaube und Vertrauen  
zerbrechen unter der Sturmflut gefähr-  
licher Triebe

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

Frankfurt a. M. Langen  
27. September 1960

## Lf

Telefon 2112

Nur Dienstag und Mittwoch 20.30 Uhr  
Die unruhige Leidenschaft  
der ersten Liebe  
CHRISTINE KAUFMANN



Zauber und Leidenschaft junger Men-  
schen, lebensfrohe und unbekümmert  
an der Unbarmherzigkeit einer  
fantastischen Frau

Die gnadenlose Jagd eines Verbrechers  
im Pariser Vergnügungsviertel  
MONTMARTRE

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

## Lichtburg

Telefon 2209

Dienstag bis Donnerstag je 20.30 Uhr  
Ein Europa-Film nach dem Roman  
von Andre Gide  
Eine Freundschaft fürs Leben zerbricht  
an der Unbarmherzigkeit einer  
fantastischen Frau



Ein Europa-Film nach dem Roman  
von Andre Gide  
Eine Freundschaft fürs Leben zerbricht  
an der Unbarmherzigkeit einer  
fantastischen Frau

Die gnadenlose Jagd eines Verbrechers  
im Pariser Vergnügungsviertel  
MONTMARTRE

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Robert HIRSCH - Dora DOLL  
Alfred ADAM und Jean DESAILLY

Sofort zu vermieten:  
2 Zimmer, Küche  
Bad und Balkon  
mit Heizung, in sehr  
gut. Wohnlage in Drei-  
eichenhain.  
Tel. Langen 7957

2 Zimmer  
mit Küche und Bad  
zu vermieten. - Off.  
unt. Nr. 1135 a. d. LZ

Heizbare  
Mansarde  
evtl. mit Abendbrot,  
an jungen Mann zu  
vermieten. Off. unt.  
Nr. 1134 a. d. LZ

Garage  
zu vermieten.  
Westendhalle  
Bahnstr. 134, Tel. 2380

Flotte weibl.  
Bedienung  
a. Wochenende gesucht.  
Off. u. 1130 a. d. LZ

Guterhaltenes  
Motorrad  
(Adler M 200), verst.  
u. versichert, zu verkau-  
fen. Langen, Schaafgasse 14

VERKAUFE  
Tempo  
Dreirad Combi  
Baujahr 1950, 400 DM,  
Teilzahl. möglich.  
Mularzyk, Langen,  
Frankfurter Str. 5

Gut erhaltenes  
Klavier  
billig abzugeben. Off.  
unter Nr. 1137 a. d. LZ

Ackerland  
388 qm, am Kranken-  
haus, im Baugebiet  
lgd., zu verkaufen. -  
Off. u. Nr. 1136 a. d. LZ

Guterhaltenes  
Garagotor  
2 m hoch, 2,30 m breit,  
preisg. zu verkaufen.  
Wilhelmstraße 43, I.

Keller  
(Mühle und Presse), zu  
verkaufen. - Off. unter  
1138 a. d. LZ

Gebrauchte Säcke  
Säck 1,20 DM  
J. K. Bach  
Fahrgasse 17

WÄSCHEREI BÜCK  
Nordendstraße 11  
Ruf 2840

Einzelmaschinen  
Freiluft-Trockner  
Gardinen-Spanner  
Kundendienst

Weißkraut  
kann eingeschnitten  
werden. -  
Wallstraße 34

Jgr., reirassig, weißer  
Spitz  
zu verkaufen.  
L. Fritz,  
Griesheim b. Darmst.,  
Gäßchen 2

Größere  
Geschäftsräume  
am Lutherplatz oder in der Nähe zu  
mieten gesucht. Kosten für evtl. Umbau  
werden übernommen.  
Zuschriften u. Offerte 1121 an die LZ

Auch die jeden Kompromiß ablehnende  
Haltung der SPD-Länderregierungen im Streit  
um das zweite Fernsehprogramm wird nicht

# Langener Zeitung

HEIMATBLATT FÜR DIE STADT LANGEN UND DEN DREIEICHGAV.

Allgemeiner Anzeiger  
Anzeigenpreis: 0,12 DM für die achtgespaltene Millimeterzeile.  
Preisnachlässe nach Anzeigenpreislise Nr. 3. - Anzeigen-  
aufgabe bis vorm



Langen, den 30. September 1960

## Oktober

Der Nachsommer, der sich wie eine Melodie durch den Septembermonat schwingt, ist im Verfliegen. Nun kommt der Oktober und der Herbst schlägt in der großen Jahressymphonie den ersten Akkord an. Zu einer dunklen Gold ist der strahlende Glanz der Sonne geworden, kürzer sind die Tage und kühler die Nächte.

Das Bauernjahr, das von Erntedanktag zu Erntedanktag rechnet, geht in diesem Monat zu Ende. Die Frucht ist eingefahren, und in der Scholle harzt eine neue Saat ihrer Reife. Etwas vom großen Abschiednehmen liegt über den Oktober, voll Dankbarkeit lebt man die schönen Tage, die er noch schenken kann, diese Tage mit tiefem, blauem Himmel, beglückender Ruhe, aber leiser Melancholie.

Alle Bauernkalender, die in Holzschritten noch jedem Monat besondere Gestalt geben, zeigen den Oktober als rutilichen Kellerräuber, der freundlich den Pokal hebt. Denn der Oktober ist der Weinmonat des Jahres, er bringt die Erntezeit für den Winzer, die Lese im Winger. Diese Weinlese ist der letzte volltönende Klang — dann kehrt die große Stille überall ein. Die Vögel sind auf die Reise nach Süden gegangen, nur die Hähne schreien, und in einsamen Waldtiefen singen die Heidekrähen noch ihre wehmütvolle Weise. Alle Winterschläfer bauen sich ihr Nest: Hamster, Mäuse und Murren, Fleder und Eichelhäher, Siebenschläfer sind kaum noch zu sehen. Am Morgen und am Abend steigt der Nebel aus den Wiesen, und wenn der Mond niedererschaut, sieht es dem Wanderer aus, als blicke er durch hundert Schleier. Blatt um Blatt fällt sich am Baum, löst sich und sinkt zu Boden. Und durch die Nächte geht zuweilen schon ein Vorbote des nahenden Winters — der erste Frost.

## WIR GRATULIEREN

Herrn Erich Neitzel, Unter den Eichen 5, zum 81. Geburtstag am 1. Oktober;

Frau Martha Schütz, Bahnstraße 74, zum 80. Geburtstag, Frau Elisabeth Gaubmann, Odenwaldstraße 9, zum 77. Geburtstag, Frau Emilie Zdrallek, Außenbahn 72, zum 75. Geburtstag am 2. Oktober;

Frau Kunigunde Och, Obergasse 29, zum 78. Geburtstag, Herrn Heinrich Galm, Mierendorffstraße 8, zum 83. Geburtstag, Herrn Phil. Adam Herth, Wägersgasse 11, zum 91. Geburtstag am 3. Oktober;

Frau Kath. Lenz, Wallstraße 15, zum 79. Geburtstag, Herrn Wilh. Schmidt, Bruchgasse 12, zum 78. Geburtstag, Herrn Franz Kunert, Bachgasse 12, zum 87. Geburtstag am 4. Oktober;

Frau Anna Jedlika, Im Birkenwäldchen 51, zum 75. Geburtstag, Frau Elsa Tresemer, Lorscheer Straße 5, zum 75. Geburtstag am 5. Oktober.

Allen Hochbetagten zu ihrem Wiegenfest die besten Wünsche, zugleich auch für ihr ferneres Wohlergehen.

40jähriges Dienstjubiläum. Ingenieur Hans Haunstetter, Langen, Pitterstraße 44, von der Starkstromanlagen-Gemeinschaft, Gruppe Mitte, Frankfurt a. M., feiert am 1. Oktober 1960 sein 40jähriges Dienstjubiläum.

Nachkehr in Langen. Am Wochenende feiert Langen die Nachkehr. Dieses Ereignis hat viel von seiner früheren Bedeutung verloren, aber immerhin ist sie auch heute noch ein guter Anlaß zum Feiern, was besonders in der Jugend wahrgenommen wird. Der TV 1962 Langen hat aus Anlaß dieser Nachkehr zu einer Tanzveranstaltung eingeladen, die am Samstag in der TV-Turnhalle stattfindet und jung und alt zu fröhlichem Treiben vereint.

Fragebogen zurückgeben. Noch immer steht eine große Anzahl Fragebogen über das Beschäftigungsverhältnis aus, die von der Stadtverwaltung vor einiger Zeit an die Haushalte ausgegeben wurden. Die Bogen sollten bis zum 28. ds. Mts. zurückgegeben werden. Es wird gebeten, die Bogen unverzüglich nach dem Stand vom 20. 9. 1960 auszufüllen und in den für diesen Zweck am Eingang des Rathauses aufgestellten großen Fragebogen die Angaben in der Fragebogenkartei für das Jahr 1961.

Der Turnverein 1862 Langen gibt den Eltern ihrer Turnkinder bekannt, daß ab kommende Woche zwei Gruppen ihre Übungs- tage wechseln. Die Mädchen von Mittwoch auf Dienstag, und die Knaben von Dienstag auf Mittwoch. Näheres ist aus dem Vereinskalender ersichtlich.

Der Volkschor Liederkränz 1838 Langen veranstaltet am Sonntag, 9. Oktober 1960, im großen Saal des Turnvereins ein Chorkonzert mit Werken von Eder, Desch, Opfhoven, Wittmer und Sendt. Das Konzert umfaßt auch den Zyklus für Männerchor „Sprüche des Lebens“ von Paul Gellsoff. Solist des Abends ist Zenon Kusnowsky.

Die Städtischen Bühnen Frankfurt spielen im Kleinen Haus am Samstag, 1. Oktober, um 19.30 Uhr, Abonnementsvorstellung Langen: „Mittagswende“ von Paul Claudel.

## Opernkonzert der SSG

Die Gesangsabteilung der SSG Langen veranstaltet am 30. Oktober in der Turnhalle des Turnvereins ein Opernkonzert. Mit dem Bariton Leonard Delany, Städt. Bühnen, Ffm., hat der Verein einen Solisten gewonnen, der sicherlich vielen Theaterfreunden kein Unbekannter mehr ist. Das Orchester wurde auf 25 Mann verstärkt und ist jetzt in allen Instrumenten doppelt besetzt. Ein ausgezeichneter Klangkörper steht also zur Verfügung. Aus dem reichhaltigen Programm seien hier nur Highlights und Arten erwähnt: Einzug der Gäste („Tannhäuser“), Gefangenenerlöser („Nabucco“), Osterchor („Cavalleria rusticana“), Barcarole („Hoffmanns Erzählungen“), Toromarsch („Carmen“), Lied an den Abendstern („Tannhäuser“) und die Arie des Figaro aus dem „Barbier von Sevilla“. Dirigent Karl Diether hat sich bemüht, die schönsten Opern-Melodien zu einem Konzertprogramm zusammenzustellen.

Karten sind bei Friseur Christ und bei allen Mitgliedern erhältlich.

Neuer Fahrplan. Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Fahrplan für den Autobus der Stadt Langen bei, der am kommenden Montag, 3. Oktober, in Kraft tritt. Der Busverkehr erhält insofern eine wichtige Ergänzung, als der Bus jetzt von der Schreierstraße über die Südliche Ringstraße und durch die Östliche Ringstraße bis zur Dieburger Straße nicht aber für den Bahnhofsbetrieb eingeführt wird. Da die Bundesbahn ihren Linienbetrieb auf der Strecke Langen - Offenbach - Dietzenbach - Götzenhain - Dreieichenhain inzwischen eingestellt, übernimmt die Stadt auch diese Linie ab Montag wie in früherer Zeit.

Riedstraße teilweise ausgebaut. Als Teilanschluß wurde die Riedstraße auf einem kurzen Abschnitt ausgebaut und mit einer Schwarzecke versehen. Bei dem ausgebauten Teil handelt es sich um das alte Stück Riedstraße unmittelbar am Karlsplatz.

Wem gehört das Fahrrad? In einem Langen Industriewerk steht seit einiger Zeit ein herrenloses Fahrrad. Es handelt sich um ein älteres Modell (Fabrikat unbekannt) mit grüner Lampe und Gepäckträger. Näheres ist bei der Langener Polizei zu erfahren.

Anlaß des Welttierschutztages ist es uns gestattet, zu Gunsten der notleidenden Kreatur eine Sammlung durchzuführen. Wir richten die herzlichste Bitte an die Einwohnerschaft von Langen: Helfen Sie uns mit, meiden Sie sich als Sammler entweder in unserer heutigen Mitgliederversammlung (siehe Vereinsnachrichten) oder auf der Geschäftsstelle Lutherstraße 23. Tierfreundliche Rentner können hier ein wahnsinnig gutes Werk tun. „Den Schöpfer im Geschöpfe ehren“.

Tierschutzverein Langen

Der Vorstand

Lehrgang für Erste Hilfe erst am Donnerstag, 13. Oktober. Das Deutsche Rote Kreuz, Ortsverein Langen, möchte auch an dieser Stelle bekanntgeben, daß der Lehrgang Erste Hilfe nicht am 11. 10., sondern erst am Donnerstag, 13. 10., beginnt, weil die Wall-schule wegen Ferien bis zum Dienstag, 11. 10., geschlossen ist. Näheres wird noch in dieser Zeitung bekanntgegeben.

Der Schnalweg wird ausgebaut. Dieser Weg ist nicht nur mit Wohnbauten versehen, sondern er stellt auch eine wichtige Verbindung zu der im Norden und Nordwesten gelegenen Gemarkung zum Stadtwald und nach Mitteldick dar. Zur Zeit wird das Straßenprofil hergestellt, damit dann eine Schwarzecke aufgelegt werden kann. Vorerst soll eine Strecke von etwa 500 Meter ausgebaut werden.

Motorroller gegen Lastwagen. Zu einem Zusammenstoß kam es am Mittwochmorgen am Taunusplatz. Ein Motorroller fuhr beim Überholen in einen Lastkraftwagen, der am Taunusplatz nach links in die Walper-Rathenau-Straße einbiegen wollte. Der Fahrer des Motorrollers wurde verletzt. An beiden Fahrzeugen entstand Schaden.

Aufgefahren. In einer sich vor der geschlossenen Bahnstraße in der Mörfelder Landstraße am Mittwochvormittag angestauten Fahrzeugkolonne führten drei Kraftwagen aufeinander. Dabei entstand einiger Sachschaden.

Kind von Lastwagen erfaßt. Am Montag-nachmittag wurde in der Bahnstraße - Ecke Neckarstraße ein Kind von einem Lastkraftwagen erfaßt und verletzt. Der Fahrer des Lastwagens hatte beim Einbiegen in die Bahnstraße die Kurve derart knapp genommen, daß das Fahrzeug zum Teil über den Bürgersteig fuhr, wo das Kind nahe am Straßenrand stand. Nach ambulanter ärztlicher Behandlung wurde das verletzte Kind ins Kreiskrankenhaus gebracht.

Fahrrad gefunden. Am Montag wurde in der Anlage vor der Ludwig-Erk-Schule ein Damenfahrrad gefunden und von der Polizei sichergestellt.

## Rege Bautätigkeit

Wie anläßlich des Richtfestes der Wohnblocks an der Südlichen Ringstraße Herr Möser von der Nassauischen Heimstätte bekanntgab, beginnt in der Wohnstadt im Oberland jetzt so nach und nach die Bautätigkeit, nachdem die Vorbereitungsarbeiten ein ganzes Jahr in Anspruch genommen haben. Zahlreiche Baugruben für die neuen Bauten sind bereits ausgehoben. Es handelt sich dabei hauptsächlich um Gebäude an der Waldstraße, die gegenwärtig im Erdstadium ihres Ausbaus steht. Bereits in den nächsten Tagen wird die Straße auf einem großen Teil fertiggestellt sein. Der Kanal in der Berliner Allee (Lohschneise) ist jetzt bis zu den Sportanlagen im Oberland restlos verlegt. Es wurden dabei Rohre aus Schleuderbeton mit einem Querschnitt von 1000 mm verwendet. Diese Kanalisierung gehört mit zu den Vorarbeiten für den Ausbau dieser Straße. Eine der beiden Fahrbahnen soll bis zu den Sportplätzen gebaut werden.

## Kanal-Kastenprofil fertig

Langwierige Arbeiten, die sich über Monate hinzogen, kamen jetzt an der Mörfelder Landstraße zum Abschluß. Hier flossen bekanntlich die Abwässer des Langenen Kanalsystems vom Durchlaß Mörfelder Landstraße ein ganzes Stück durch einen offenen Graben im Walde, um dann wieder von dem Kanalstrang zum Klärwerk aufgenommen zu werden. Dieses offene Grabenstück war eine Lücke im Entwässerungssystem der Stadt, die nun geschlossen wurde. Anstelle der üblichen Kanalaröhre wurde ein Kastenbett aus Beton hergestellt, das auf der Oberseite ebenfalls mit einer Betonplatte abgedeckt ist. Die Wahl eines Kastenprofils für die Entwässerung lag vor allem deshalb notwendig geworden, weil auf diesem Abschnitt Rohre mit großen Dimensionen zu hoch verlegt werden müßten.

Porenschluß in der Elisabethen- und Annastraße. Mit einem neuen Teersplitt wurden jetzt die Anna- und die Elisabethenstraße versehen. Es handelt sich um den sogenannten Porenschluß bei neubauten Straßen, deren Deckung nicht so geschlossen sind, wie es die Belastung erfordert.

Schäden durch spielende Kinder. Bei Tiefbauarbeiten in der Berliner Allee (Lohschneise) wurden von spielenden Kindern erhebliche Schäden sowohl an den Bauwerken als auch an den Geräten des Bauunternehmens verursacht. Die Polizei wird darauf hin, daß die Eltern für derartige Schäden haftbar gemacht werden können.

Aufgefahren. Auf der Mörfelder Landstraße zwischen Langen und der Autobahn, auf freier Strecke, gab es am Dienstagmittag einen Zusammenstoß zwischen einem deutschen und einem amerikanischen Personennwagen. Beide Autos fuhren in Richtung Langen. Als der voranfahrende Wagen abbremsete, fuhr der nachfolgende amerikanische Wagen auf. An beiden Fahrzeugen entstand Sachschaden.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.

Radfahrer gegen Moped. Zwischen Sprendlingen und Langen stießen am Dienstag in den frühen Morgenstunden ein Radfahrer und ein Mopedfahrer zusammen. Der Radfahrer wurde in Richtung Langen und überquerte dabei die Bundesstraße 3. Dabei erlitt er eine Verletzung.



## RUND UM DEN

Vierstreckenbrunnen  
Langener Gebühel

De Oktober, liebe Leser, steht der jetzt grad vor der Die, um er erkennt aus volle Gläser letzte Sonnestraße hier...

Herbstlich es odder werds noch, Blätter fälle von de Beem, un die Äbbel — drauß im Gertloch blotsche runner, wie bequeme.

Letztlich hat en Mann im Städtche en Bub verblotscht — der erscht 3 Jahr, so was is, mann lich im Blättche, zwär recht traug — awwer wahr...

Khaner Kinner läßt mer spiele un drückt auch e Aag mal zu, un die Äbbel — un 's gibb viele — könne Große noch nix du...

Wann de Herbstwind baal werd blase, un mer dann im Mädel trägt, gehn mer in uns — und die Straße sein von Kinner leersefegt.

Dann stehn bloß noch an de Ecke Wahlplakate der Burden, un de Audos Sicht verdecke, ei, des könnt auch annerst sein...

Manche Wohnung werd bezoge, es Gymnasium is jetzi blau, un die Konjunktur schlägt Woge, net bloß bei de Leut vom Bau.

Alle Biros muß mer heize, ei, was sin mer vo verform, daß mer mit de Wärm so geize, ja, mer manche halt die Johr...

Was im Sommer net geschehe, kannte ja im Herbst noch kriehn, un wann net — na dann von weje — werd mer schon sel Lehr drauß ziehn.

Wann Minister mal in Lange um sich gucke will — sieh da — un e Foto datt verlange, is kaan Apparat net da...

Kiehler Kopp und klamme Finger is normal jetzi un gesund, un mecht manchen wider jinger, so um zeje — zwanzig Pund...

Frieher dunkel — später heller, trotzdem awwer helle sei, der soll unger, schneller Grundsatz lich in Lange sei...

Bleibt dehaun, datt iwwerleje was ihr wollt, gell, des is klar, wann mer Rasen net mehr mähe, dann is de Oktober da...

Adschee  
Euer Schorsch vom Vierstreckenbrunnen

KSV-Gewichtheber erwarten Ffm.-Bornheim  
Am Samstag, dem 1. Oktober (20 Uhr, Turnhalle Zimmerstr.) erwartet der KSV Langen die Oberligamannschaft aus Ffm.-Bornheim zum fälligen Rückkampf in Langen.

Beilagen-Hinweis  
Der heutigen Ausgabe liegt je ein Prospekt der Firma Adam Hill u. der Firma Edeka bei.

Unser Spitzenkandidat  
Kurt Birken  
selbständig, unabhängige,  
einständige  
für das Wohl unserer Stadt

Volkschule  
Kunstgemeinde

Zuschnelldkurs. Heute abend um 19.30 Uhr 1. Stock Kindergarten, Zimmerstraße 12. Es ist die zweite Stunde; Interessenten können daher noch teilnehmen.

Droht Gefahr von Rot? Kommenden Montag Fortsetzung der Vortragsreihe von Frau Buber-Neumann zum Thema: Der Kommunismus als unterirdische Macht. 20 Uhr, Ludwig-Erk-Schule, Saal 3. Eintritt frei.

Filmabend: Der Tod eines Radfahrers. Mitglieder der Volkschule und der Kunstgemeinde können den am Donnerstag, 6. 10., in der Lichtburg laufenden Film kostenlos besuchen. Platzkarten sind ab Montag bei der Buchhandlung Politz zu haben. Näheres in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung.

Aus der Ev. Kirchengemeinde  
Erntedankfest am 9. Oktober. Die Evang. Kirchengemeinde Langen feiert das Erntedankfest in diesem Jahr am Sonntag, dem 9. Oktober, mit Festgottesdiensten in der Stadtkirche und im Gemeindehaus unter Mitwirkung von Kirchenchor und Posaunenchor.

Fahrt nach Ober-Roden des Gustav-Adolf-Frauenwerks. Am Sonntag, dem 2. Oktober, um 13 Uhr ab Gemeindehaus und Apotheke, Dieburger Straße, Fahrt des Gustav-Adolf-Frauenwerks nach Ober-Roden. Kaffeegedeck ist bitte mitzubringen.

Gemeinde-Bücherei  
Auf die neuen Ausgaben der Gemeinde-Bücherei wollen wir an dieser Stelle wiederholt hinweisen:  
An jedem Dienstag von 9 — 11.30 Uhr, an jedem Donnerstag von 16 — 18 Uhr im Evang. Gemeindehaus, Bahnstraße 46.

AUCH LANGEN  
BRAUCHT DIE  
FREIEN  
DEMOKRATEN

Wunderbar

## Egelsbacher Nachrichten

Unser Glückwunsch. Heute feiert Frau Karoline Gauffmann geb. Knaß, Mainzer Straße 30, ihren 70. Geburtstag, und am Samstag kann Frau Christina Keim geb. Hickler, Mainstraße 15, auf die Vollendung ihres 90. Lebensjahres zurückblicken. Wir gratulieren den beiden hochbetagten Egelsbacher Einwohnerinnen recht herzlich und wünschen ihnen einen gesegneten Lebensabend.

Silberhochzeit. Nachträglich gratulieren wir den Eheleuten Philipp Weilmünster und Luise geb. Schweitzer, Ostendstraße 22, zu ihrer silbernen Hochzeit, die sie am letzten Dienstag feiern konnten. Wir wünschen dem Silberpaar zu seinem 25jährigen Ehejubiläum alles Gute.

Kulturreis beginnt Winterarbeit. Gleich mit zwei Veranstaltungen wendet sich der Kulturkreis an die Einwohnerschaft. Am Sonntagvormittag um 8 Uhr beginnt am Ortsausgang an der Ostendstraße ein Herbstspaziergang durch die Koberstadt. Unter fachkundiger Führung werden die Teilnehmer an die Hügelgräber und die Stätten vor- und frühgeschichtlicher Ausgrabungen geführt. Anschließend ist ein Besuch des Heimatmuseums in Dreieichenhain vorgesehen. Am Montag-

abend um 20.30 Uhr plaudert auf Einladung des Kulturkreises der Oberspielleiter der Landesbühne Rhein-Main, Kurt-Heinz Welke, im Gemeinschaftsraum des Bürgerhauses über das Thema „Vorhang auf zur Premiere“, das Werden eines Theaterstückes bis zur ersten Aufführung.

Der Geflügelzuchtverein 1929 hat seine Mitglieder und deren Angehörige zu einer Fahrt ins Blaue eingeladen. Am Sonntagmittag fährt der Omnibus an der Wilhelm-Leuschner-Schule mit unbekanntem Ziel ab. Treffpunkt Schneppenhausen. Die Herbstwanderung des Turnguts Darmstadt am kommenden Sonntag, 2. 10., geht diesmal nach Schneppenhausen. Um 14 Uhr kommen dort die Altersturner zu einer Beratung zusammen. Um 15 Uhr sollen die Wanderer eintreffen (Gasthaus zur Krone). Ein buntes Programm sorgt für Unterhaltung. Die Vorturner und Abteilungsleiter werden ganz besonders herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Erzbaufen  
cz Oktoberfest im „Sportheim“. Am Samstag veranstaltet die Chorgemeinschaft „Germania-Eintracht“ der Sportvereinigungen ihr

BESUCHEN SIE Samstag, den 1. Oktober 1960, 20.30 Uhr das

Chor- und Solisten-Konzert  
der Sängervereinigung 1861 - Egelsbach

SIE HÖREN beliebte Chöre und Solovorträge

Bestellungen auf  
Winterkartoffeln  
werden entgegengenommen bei:

FINK  
Egelsbach, Weedstraße 26

EILTRANSPORTE  
Rufen Sie mich an!  
24-7

ICH ERFÜLLE PROMPT  
IHRE WÜNSCHE!  
AUTO WOLKE  
AUTOVERLEIH AN SELBSTFAHRER

Endlich können Sie einmal richtig  
Möbel einkaufen!

frei und ungestört können Sie wählen, ca. 500 Wohnzimmer, 500 Schlafzimmer, Küchen, Polstermöbel, Teppiche und diverse Kleinfurnituren ständig am Lager.

Schreiben Sie an:  
MÖBEL-VERTRIEBS-GESELLSCHAFT  
Sprendlingen, Frankfurter Straße 117  
Wir holen Sie unverbindlich ab. Teilzahlung möglich. Aufarbeitungen nach Ihren Wünschen.

OTTO HEINMÜLLER  
Ffm. Schillerstraße 4  
Tel. 23602

GÜNSTIGE GELEGENHEITEN  
100 Gebrauchtwagen

unter anderem:  
12 M-Lim., 1954, 1955, ab 1650,—  
1957, 1958  
Goliat-Express, 1957 1750,—  
VW-Export, 1953 1500,—  
17 M-Kombi, 1958 3600,—  
Vauxhall, 1952 600,—  
FK 1000 Kasten, 1957 2500,—  
Taurus, 1950 550,—  
15 M-Lim., 1957 2650,—  
Opel Olympia, 1953 1300,—  
Goliat 1100, 1958 4400,—  
DKW Kasten, 1957 1900,—  
Goggo, 1958 2200,—  
Hanomag Diesel, 1955 3400,—  
Lloyd 400, 1956 1350,—

Anzahlung ab DM 500,—  
Teilzahlung  
Besichtigung jederzeit

AUTOHAUSE  
Frankfurt/Main, Schmittstraße 47 und  
Friedberger Anlage sowie Bockenheimer  
Landstraße 81 (Ecke Mendelssohnstraße)  
Telefon 339944 und Ludwig-Landmann-  
Straße 300, Telefon 783908

SPAR  
der gute Weg zum besseren Einkauf!

Mein:  
Deutsche  
Molkereibutter  
in Stanniol ..... 250 g 1,38

Bratheringe  
aus neuen Fängen ..... 1 Kilo-Dose -88

Rindsgulasch  
1 Dose 300 g -98

Calif. Spargel  
mit Köpen ..... 1 Dose Nr. 300 1,65

SPAR  
3%  
Rabatt!

traditionelles Oktoberfest, das in diesem Jahr erstmalig im Sportheim stattfindet. Zu dem „Gaudi“, das um 20 Uhr seinen Anfang nimmt, wird die Stimmungskapelle „The Ernestos“ aufspielen.

Erntedankfest. Nach einem Beschluß der Kirchengemeindevertretung wird von jetzt ab das Erntedankfest am ersten Sonntag im Oktober gefeiert. Bereits am Freitag werden die Konfirmanden Gaben des Gartens und des Feldes einsammeln, die dann an das Mutterhaus unserer Gemeindegewerke nach Darmstadt weitergeleitet werden. Im Festgottesdienst des Sonntags wird der ev. Kirchenchor singen.

Die Herbstferien beginnen. Die Herbstferien unserer Volksschule beginnen am Samstag, 1. Oktober, nach der dritten Vormittagsstunde und dauern genau eine Woche. Die Schule beginnt dann wieder am Montag, dem 10. Oktob. zu den stundenplanmäßigen Zeiten.

Offenthal  
o Am Sonntag Radrennen. Am Sonntagmorgen findet in der Zeit von 7.30 bis 10.00 Uhr ein Radrennen statt, das auch durch einige Straßen Offenthal führt. Die Einwohner werden gebeten, während der angegebenen Zeit die Fahrbahnen der Bahnhofstraße, Weierstraße und Dieburger Straße freizuhalten.

o Änderung des Omnibusverkehrs nach Langen. Die Bundesbahn stellt ab 2. Oktober

den Busverkehr auf der Linie „Langen-Götzenhain-Dietzenbach-Offenthal-Langen“ ein. Vom 3. Oktober an wird diese Linie durch Vusse der Stadtwerke Langen befahren. Die Haltestellen sind dann wieder in der Bahnhofstraße zwischen Haus Nr. 1 und Nr. 5 und an der Taunusstraße. Die neuen Abfahrtszeiten sind aus den Aushängen an Rathaus und den Haltestellen zu ersehen.

Kirchliche Nachrichten Egelsbach  
Evangelische Kirche  
Sonntag, 2. Oktober, Erntedankfest  
10.10 Uhr Gottesdienst  
Beichte und Heiliges Abendmahl  
Kindergottesdienst fällt aus  
Montag, 3. Oktober, Kirchenerntedankfest  
Evangelische Kirche  
Sonntag, 2. Oktober, Erntedankfest:  
10.00 Uhr Festgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls  
Predigttext: Apostelgesch. 14, 8—18 (Mitwirkung des Kirchenchores)  
11.30 Uhr Kindergottesdienst  
Dienstag, 4. Oktober  
20.00 Uhr Evangelische Frauenhilfe  
20.00 Uhr Evangelische Jugend  
Mittwoch, 5. Oktober:  
20.00 Uhr Posaunenchor

» Wie es Euch gefällt «

Wir suchen zum sofortigen Eintritt noch einige

Metzger-Gesellen  
sowie männliche und weibliche  
Hilfskräfte  
unter günstigen Bedingungen (Stundenlohn, Werkstücke).

FLEISCHWERKE FRETZ  
Dreieichenhain

Beratung durch:  
Ludwig Henrich, Langen, Ernst-Thälmann-Str. 50  
Telefon 2090

LANGENER ZEITUNG  
Verantwortlich für Politik und Lokalnachrichten:  
Friedrich Schädlich; für Unterhaltung u. Anzeigen:  
Georg Kühn. — Druck und Verlag: Buchdruckerei  
Kühn KG, Langen, Darmstädter Straße 26, Ruf 97.

Wir bitten unsere verehrten Kunden zur Kenntnis zu nehmen, daß wegen Lademumbauarbeiten unser Café bis zur erneuten Bekanntgabe

geschlossen  
bleibt. Verkauf findet durch den Hofstatt.  
Sonntagsverkauf von 14.30 bis 17.30 Uhr

Familie Weber

## Sport NACHRICHTEN

### Der Sturm des Clubs muß endlich wieder Tore schießen!

Obwohl die stabile Abwehr des 1. FC Langen in den drei Spielen nur insgesamt drei Gegentore zuließ, gab es zwei Niederlagen und durch das 0:0 beim KSV Urhaher wurde nur einer von sechs möglichen Punkten gewonnen. Die Ursache für diese Mißerfolge war das schlechte Schußvermögen des Langener Anfalls, denn in keiner der drei Begegnungen war auch nur ein Stürmer erfolgreich. Das einzige Tor bei der 1:2-Niederlage gegen den VfB Friedberg erzielte Mittelfeldspieler Weger mit einem Elfmeter.

Diese Tatsachen sprechen für sich und machen deutlich, daß sich der Sturm des Clubs in seinen Leistungen steigern und endlich wieder Tore schießen muß, wenn er am kommenden Sonntag im Waldstadion gegen die Spvgg. Griesheim zu einem doppelten Punktgewinn kommen will.

Der Gastverein ist zwar in Langen kein Unbekannter, aber trotzdem ist es nicht leicht, seine derzeitige Spielstärke durch Vergleich mit den Ergebnissen des Vorjahres richtig einzuschätzen. Auf Grund einer ganzen Reihe von Ab- und Neuzugängen wird die Griesheimer Mannschaft diesmal in einer ganz anderen Aufstellung antreten, als in der Verbandsrunde 59/60. Diese neuformierte Elf überraschte am ersten Sonntag der Saison 60/61 durch einen Sieg bei Viktoria Urberach. Inzwischen ist sie allerdings mit drei Niederlagen auf fremdem Platz und zwei Heimsiegen auf den 14. Tabellenplatz zurückgefallen. Sie steht demnach mit 6:10 Punkten eine Stelle vor dem Club (5:11 Punkte), der damit am Sonntag eine gute Möglichkeit hat, seinen Gegner hinter sich zu lassen.

Hoffen wir, daß der 1. FC Langen die Chance, wieder Anschluß ans Mittelfeld zu bekommen; zu nutzen weiß.

### Egelsbach bei der TSG Darmstadt

Bereits morgigen Samstag müssen die Schwarz-Weiß aus Egelsbach bei der TSG Darmstadt am großen Wog angetreten. Für beide Mannschaften geht es darum, aus dem hinteren Tabellendrittel herauszukommen. Nachdem am letzten Sonntag die Egelsbacher durch ihre erneute Heimniederlage das Schlußlicht der Tabelle bildeten, stehen sie nun vor keiner leichten Aufgabe. Bei Egelsbach ist der verletzte Außenläufer Knöb 1 wieder dabei. Die Aufstellung des Sturmes ist durch den Ausfall von Becker und die Zurücknahme von Willi Rühl in die Abwehr noch fraglich. Es wäre zu wünschen, daß Egelsbach mit diesem Spiel seine derzeitige Formkrise überwindet.

### Erzhausen hat Rüsselsheim zu Gast

Mit ihren Gästen aus der Opelstadt empfängt Erzhausen eine Mannschaft, die schon seit Jahren zur Spitzenklasse der zweiten Amateurliga gehört. In dieser Saison scheint die Mannschaft aus Rüsselsheim noch nicht recht in Tritt gekommen zu sein, neben schönen Erfolgen stehen auch enttäuschende Ergebnisse. Die Erzhäuser Mannschaft zeigte am vergangenen Sonntag auf dem Platz in Niederraden beim derzeitigen Tabellenführer eine schöne kämpferische Leistung und kam nur durch unglückliche Umstände um einen verdienten Teilerfolg. So wird es zu einem Spiel zweier Mannschaften kommen, die noch um eine Bestätigung ringen. Dabei dürfte ein Punktgewinn für die Platzbesitzer nicht unmöglich sein, umso mehr man sich des Ernstes der Lage bzw. des Tabellenstandes bewußt sein sollte.

### SSG vor schwerer Aufgabe

Die Fußballer der SSG fahren an diesem Wochenende zu Punktspielen gegen Traisa. Sie stehen dabei vor einer leichten Aufgabe. Auf dem gefürchteten Gelände in Traisa ist schon manche gute Mannschaft gescheitert. Die SSG selbst kam im vergangenen Jahr mit einer 2:4-Niederlage zu der Feststellung, daß die Traiser in der Tat eine sehr starke Mannschaft sind. Im Vergleich zur vergangenen Saison, auf eine wesentlich spieltärkere Mannschaft bauen. Auch Rechtsaußen Tron ist diesmal wieder dabei.

### Offenthal im Heimspiel gegen Groß-Gerau

Auch am kommenden Sonntag stehen die Fußballer der SSG Offenthal vor einer leichten Aufgabe. Mit dem VfR Groß-Gerau empfangen sie eine Mannschaft, die wohl zu den besten der Fußball-A-Klasse Darmstadt Gruppe West zählt. Mit 7:5 Punkten stehen die Groß-Gerauer auf dem 4. Tabellenplatz und haben in ihren Auswärtsspielen bis auf eine Niederlage immer ein Unentschieden erzielen können. Man darf gespannt sein, ob der Offenthaler Formanstieg vom Vorsonntag anhält. Ist dies der Fall, dann liegt ein doppelter Punktgewinn durchaus im Bereich der Möglichkeiten, und Offenthal könnte weiter zum Mittelfeld aufschließen.

### TV Heusenstamm AH gegen SG Egelsbach (Soma) 4:2 (1:1)

Mit einer Verlegenheit selbst mußte die Mannschaft aus Egelsbach bei dem spieltärksten TSV Heusenstamm antreten. Die Gastgeber bestimmten auch meist das Spielgeschehen und siegten verdient in diesem jederzeit spannenden und fair durchgeführten Spiel.

Am kommenden Samstag, dem 30. 9., um 16.30 Uhr, empfangen die „Schwarz-Weiß“ auf den Brühlwiesen mit „Hassia“ Dieburg eine ausgezeichnete AH-Mannschaft. In der Gastmannschaft sind viele alte Bekannte aus der Meistermannschaft der Jahre 1948 bis 1952 zu finden, die auch heute noch guten Fußball spielen. Zu dieser Begegnung werden auch die Gastgeber wieder mit einer spieltärksten Elf antreten, so daß mit einem spannenden Treffen zu rechnen ist.

Heute abend um 21 Uhr treffen sich Spieler und Anhänger der Soma im Vereinslokal Theiß.

**Jugend des 1. FC Langen auf der ganzen Linie erfolgreich**  
D1 in Weiterstadt 1:0 siegreich  
C1 in Weiterstadt 4:0 siegreich  
B1 — SKG O.-Ramstadt 8:0 siegr. (Pokalspiel)  
AB — Traisa 3:0 siegreich (Pokalspiel)  
A1 — TSG Darmstadt 3:1 siegreich (Pokalspiel)

Bereits am Samstag wollten die D1 u. C1 in Weiterstadt beide Mannschaften kamen nach sehr guten Spielen mit 1:0 bzw. 4:0 nach Hause und bewiesen damit, daß ihre Leistungen von Woche zu Woche im Steigen sind.

Die C1 hatte es insofern schwerer, weil ihr Gegner nicht weniger als vier B1-Jugendliche eingesetzt hatte. Die B1 bestritt das Pokalspiel gegen die SKG Ober-Ramstadt. Trotz hartem Spiel des Gegners konnten die Langener durch ihre technische Überlegenheit 8:0 gewinnen.

Auch die AB stand im Pokalspiel und hatte Traisa zum Gegner. Sie siegte, obwohl auch Traisa sehr hart spielte, mit 3:0.

Ein sehr spannendes Spiel zeigte die A1 gegen ihren Pokalgegner TSG Darmstadt, der in jeder Hinsicht sich als gleichwertige Mannschaft zeigte. So konnten die Langener erst nach zweimaliger Verlängerung mit 3:1 das Spiel für sich entscheiden. Die Darmstädter verstanden es meisterhaft, den gefährlichen Sturm der hiesigen zu beherrschen. Die Tore fielen durch Beetz (1) und Werner (2).

Ein sehr spannendes Spiel lieferte die Junioren-Elf, die die führende Mannschaft vom Sportverein Weiterstadt zu Gast hatte. Sie verlor nach einer 1:0-Führung noch mit 2:1.

\*

Am Wochenende spielen auf hiesigem Platz die D1 und C1-Mannschaften gegen Arheilgen. Wenn sich beide Schülermannschaften in der guten Form wie am letzten Spieltag vorstellen, ist mit schönen, erfolgversprechenden Spielen zu rechnen.

Die A/B-Mannschaften spielen in Darmstadt. Auch sie sollten zu Erfolgen kommen. Die Junioren treten einen schweren Gang nach Pfungstadt an. Man hofft auch hier auf ein gutes Abschneiden.

### Egelsbacher Jugendfußball

C-Jugend — C-Jugend SG Arheilgen 3:4  
D1-Jugend — D-Jugend SG Arheilgen 5:3  
A-Jgd. SC Griesheim — SG Egelsbach 3:0  
B-Jgd. SG Egelsbach — SSG Darmstadt 1:2

Bereits am Samstag setzte die D1 ihren Siegeszug fort. Das Resultat gibt nicht die Überlegenheit der Egelsbacher Jungs wieder. Die C-Jugend mußte sich ihrem Gegner vom Arheilger Mühlchen beugen. Unmögliche Deckungsfehler machten es den Jungs der SGA sehr leicht, zu Torenfolgen zu kommen.

Die B-Jugend verlor ihr Pokalspiel gegen die SSG Darmstadt mit 2:1 recht unglücklich. Die A-Jugend verlor mit dem knappsten aller Resultate bei dem SC Griesheim ebenfalls das Pokalspiel.

Am kommenden Wochenende spielen alle Mannschaften auswärts. Die C und D1 spielen am Samstag um 15 und 18 Uhr in Erzhausen. Die A- und B-Jugend fahren zum Arheilger Mühlchen und spielen gegen die SG.

### Saison-Endwettkämpfe der Leichtathleten in Langen

Zum Abschluß der Leichtathletik-Saison im Bezirk Darmstadt findet am kommenden Sonntag, den 2. Oktober, die Saison-Endkämpfe der Leichtathleten auf dem Sportfeld des Turnvereins, Waldstadion, statt.

Noch einmal werden die Leichtathleten der 46, im Bezirk Darmstadt zusammengeschlossenen Vereine im friedlichen Wettstreit ihre Kräfte messen, um dann für dieses Jahr die Wettkampfbahnen zu verlassen und das Wintertraining zu beginnen. Ausrichter dieses Sportfestes ist der Turnverein 1862 Langen e. V. Es darf mit sehr spannenden Wettkämpfen gerechnet werden, so daß sich ein Besuch dieser Veranstaltung sicher lohnt.

**TV Leichtathleten immer erfolgreich**  
Wie wir an dieser Stelle schon berichteten, waren die Athleten des TV Langen beim Turnvereins mit der Mannschaft Siegfried Erd, Dieter Pfeifer, Rudolf Schmidt, Dieter Eulenberger, Erhard Zehfuß, Reinhard Seipp, Klaus Nagel, Fritz Lotz, Wolfgang Wroblewski, Martina Singer, Sabine Schulz-Kleyenstüber, Gabi Schönhals, Brunhilde Werner, Lotti und Gusti Kanuf am 18. 9. beim offenen Leichtathletik-Sportfest in Offenbach. Von diesem Sportfest brachten die Jungen und Mädchen viermal den 1. Sieg, dreimal 2. Plätze u. fünfmal 3. Plätze mit nach Hause.

Der hessische Jugendmeister Klaus Volker Jourdan startete an diesem Tage in Vellert (Rheinland) in der Länderauswahl über 400 m, 4 mal 100 m und Olympische Staffel,

### 1. FC Langen AH — „Germania“ Bieber AH

Am Samstagnachmittag empfängt die Club-AH im Waldstadion Oberländer die Bekannte aus Bieber. Die Gäste besitzen schon immer eine gute AH-Mannschaft, gegen die sich die Langener oft sehr schwer tun. Nach dem guten Abschneiden in Aschaffenburg darf man hoffen, daß es auch gegen Bieber ein schönes AH-Spiel geben wird. Spielbeginn 16.30 Uhr.

### Zum Saisonende Märfelder in Langen zu Gast

In ihrem letzten Spiel der diesjährigen Verbandsrunde, in der die SSG-Handballer ganz hervorragend abschnitten, weil am Sonntag nachmittag 13.45 und 15.00 Uhr die SKV Märfelder in Langen zu Gast. In diesem Spiel, das eigentlich als Nachholspiel gewertet werden muß, dürften die Langener, nachdem sie erst am letzten Sonntag die Märfelder auf eigenem Platz eindeutig besiegt, Favoriten sein. Wenn es der Langener Mannschaft gelingt, auch das letzte Spiel siegreich zu beenden, ist ihr diesjähriges gutes Abschneiden als Neuling in der Bezirksklasse wirklich bemerkenswert.

Im Vorspiel treffen die Reservemannschaften beider Vereine aufeinander. Auch hier sollte der Langener Mannschaft ein Sieg sicher sein.

### Jugend im Pokalspiel gegen TUS Griesheim

Am Sonntagvormittag 9.00 Uhr empfängt die Handball-Jugend der SSG in einem weiteren Pokalspiel die Jugend der TUS Griesheim bei Darmstadt. Die Griesheimer, die für dieses Spiel als Favoriten anzusehen sind, spielten schon in der vorherigen Pokalrunde eine große Rolle und sollten auch in diesem Jahr stärkste Mitbewerber bei der Vergabe des Pokals sein. Nach dem schönen Erfolg der Langener Jungs in Braunschweig sollte man annehmen, daß die Langener Mannschaft nicht so ohne weiteres geschlagen geben wird. Auf alle Fälle dürfte dieses Spiel jedem Handballfreund zu empfehlen sein.

### Großkampf im Handball Die SSG zulaufe und auswärts

Die Handball-Schüler empfangen im ersten Spiel um die Kreismeisterschaft des Kreises Darmstadt am Samstagnachmittag, 15.30 Uhr, ihre Kameraden von der Bessunger Turngemeinde. Die Bessunger, die sich in diesem Jahr erstmals um die Kreismeisterschaft bewerben, sind für die Langener ein unbeschriebenes Blatt. Dies sollte aber für die Langener Jungs Grund genug sein, ihren Gegner nicht zu unterschätzen.

### TV Langen II — TG Bessungen Ib

Zum letzten Punktspiel der TV-Handballer tritt die 2. Garnitur am kommenden Sonntag gegen die Ib der TG Bessungen an. Bessungen ist bereits Meister in der B-Klasse Darmstadt, so daß das Spiel nur noch eine Formstunde sein wird. Trotzdem wird die TV-Mannschaft gegenüber den Vorspielen einiges mehr zeigen müssen, wenn sie gegen diese Meistermannschaft bestehen will. Anwurfzeit 10.30 Uhr im Oberländer.

### Entscheidung in der zweiten Halbzeit

SSG Langen — Eschollbrücken 4:1 (0:1)

So erfolgreich der überzeugende Erfolg der SSG ist, so darf er doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Mannschaft an diesem Sonntag nicht über eine Durchschnittsleistung hinauskommen. Man hatte nach den letzten Siegen über Brandau und St. Stephan auf heimischen Gelände mit einer etwas überzeugenderen Leistung gerechnet. Bis zur zweiten Halbzeit war praktisch im Spiel der SSG nicht viel drin. Ein von Tormann Kippert falsch berechneter Flankenball brachte dem Gast sogar die Führung ein.

Erst nach Wiederantritt bekam das Spiel mehr Ruhe und man sah wieder Kombinationen über 3 bis 4 Stationen. Dennoch dauerte es bis zur 60. Minute, bis der nach innen gewechselte Linksaußen Schmidt einen Flanken-

wobei er auch hier wiederum erfolgreich war. Wie schon berichtet ging die hiesige Staffel mit Dieter Pfeifer, Rudolf Schmidt, Dieter Eulenberger und Klaus Volker Jourdan am letzten Donnerstag beim Internationalen Nacholympischen Sportfest in Frankfurt an den Start. Diese Mannschaft führt auch die diesjährige hessische Bestenliste an. Von 13 gestarteten Mannschaften belegte sie den 2. Platz. Viele Langener waren Zeuge von dem Kampfsieg der Athleten des TV.

Am letzten Sonntag beim Nationalen Sportfest in Pfungstadt waren erneut die Athleten und Athletinnen des TV Langen vertreten. An diesem Tag bewiesen sie wiederum ihre gute Leistung. Klaus Volker Jourdan, der mit seinen Kameraden Dieter Pfeifer, Rudolf Schmidt und Gerhard Zehfuß über 200 m den Start ging, bewies auch hier erneut seine gute Klasse. Er gewann diese Distanz vor vielen Anwärtern auf dieser Strecke in 22,4 sec. Auch hier ging die Olympische Staffel an den Start. Sie siegte mit Pfeifer, Schmidt, Zehfuß und Jourdan vor Kassel, Schmidt, Zehfuß, Erhard Zehfuß, Reinhard Seipp, Klaus Nagel, Wilfried Mühl, Helmut Glas, Wolfgang Wroblewski, Martina Singer, Gabi Schönhals, Brunhilde Werner, Lotti und Gusti Kanuf.

Auch die Mannschaft mit Reinhard Kretzschmar, Otfried Kretzschmar, Siegfried Erd, Ewald Subgang, Reinhard Seipp, Klaus Nagel, Wilfried Mühl, Helmut Glas, Wolfgang Wroblewski, Martina Singer, Gabi Schönhals, Brunhilde Werner, Lotti und Gusti Kanuf zeigten in ihren Disziplinen gute Leistungen, wobei einige 1., 2., 3. und 4. Plätze für den TV Langen erreicht wurden.

ball direkt aus der Luft unhaltbar zum Ausgleich einschob. Mittelstürmer Schreiber gelang unmittelbar darauf in entschlossenem Einsatz das zweite Tor. Als Rechtsaußen Jähner aus einem Gewühl heraus in der 75. Minute auf 3:1 erhöhen konnte, war das Spiel praktisch für die SSG gelaufen. Breidert war es dann, der kurz vor Schluß mit einem 20-Meter-Drehschuß ins Tordreieck für den Endstand sorgte.

Die Mannschaft: Kippert, Zobel, A. Leiser, Herth, W. Leiser, Kunze, Jähner, Lipp, Schreiber, Breidert, Schmidt.

Trotz einer ausgesprochenen schwachen Leistung in der 2. Halbzeit, reichte es für die Reservemannschaft der SSG durch Tore von Hunkel, 1. Brunner 1 und Heinz Herth 2, mit 5:2 noch zu einem überlegenen Sieg.

Bereits am Vormittag verlor die AH-Mannschaft der SSG ihr Punktspiel gegen Groß-Gerau nach einer 1:0-Führung, recht unglücklich mit 1:2 Toren.

## AUCH LANGEN BRAUCHT DIE FREIEN DEMOKRATEN

### Neue Bestleistung der KSV-Leichtathletik-Schüler

Am 24. September gelang es den KSV-Schülern nochmals, den Punktzahl für die Deutsche Mannschafts-Meisterschaft der Leichtathleten zu erhöhen. Zum Ausklang der Leichtathletik-Saison veranstaltete der SV Grünweiß Frankfurt auf den Sandhöfen Wieden in Frankfurt Schüler-Einzel- und Mannschaftsspiele. Der KSV war mit einer starken Schülergruppe vertreten. Den Schülern des Jahrgangs 1946/47 gelang es noch einmal, die Punktbestleistung wesentlich zu erhöhen.

Folgende Steigerung wurde erreicht: Am 17. Juni schaffte die Mannschaft in Offenbach 7277 Punkte. Nach der Sommerferien erhöhte sie ihre Bestleistung am 10. September in Hanau auf 7454 Punkte und nun wurden in Frankfurt 7725 Punkte erreicht. Mit dieser Punktzahl nimmt die Mannschaft in Hessen einen führenden Platz ein. Zum Vergleich sei erwähnt, daß der TV Groß-Zimmern im Vorjahr 7489 Punkte erreichte und in Hessen den 2. Platz belegte. Nachwuchssorgen braucht der KSV nicht zu haben, denn außer dem Mannschaftswettbewerb wurden auch gute Einzelleistungen gezeigt. Der B-Schüler Eckehard Ballak, Jahrgang 1948, gewann den 75-m-Lauf in 10,7 Sekunden. Außerdem gewann er den Weitsprung mit 4,10 Metern. Bei den B-Schülerinnen belegte Isolde Welsmann den 2. Platz im 75-m-Lauf mit 11,2 Sekunden. Bärbel Reuther kam in 11,8 Sekunden auf den 3. Platz. Der jüngste Teilnehmer, Joachim Richnow, Jahrgang 1950, belegte im 75-m-Lauf den 2. Platz. Die beste Einzelleistung bei den A-Schülern brachte Bruno Toinio im Weitsprung mit 5,17 Metern. Ihm folgte Walter Buxmeyer mit 5,00 Metern. Die Mannschaftsaufstellung des KSV Langen:

1. Bruno Toinio 2140 Punkte, 2. W. Buxmeyer 1970 P., 3. Bernd Klebach 1819 P., 4. Dieter Wolf 1796 P., insgesamt 7725 Punkte.

Weitere Leistungen: Manfred Lohmeyer 1740 Punkte, 1946/47, 1948/49, 1949/50, 1950/51, 1951/52, 1952/53, 1953/54, 1954/55, 1955/56, 1956/57, 1957/58, 1958/59, 1959/60, 1960/61, 1961/62, 1962/63, 1963/64, 1964/65, 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70, 1970/71, 1971/72, 1972/73, 1973/74, 1974/75, 1975/76, 1976/77, 1977/78, 1978/79, 1979/80, 1980/81, 1981/82, 1982/83, 1983/84, 1984/85, 1985/86, 1986/87, 1987/88, 1988/89, 1989/90, 1990/91, 1991/92, 1992/93, 1993/94, 1994/95, 1995/96, 1996/97, 1997/98, 1998/99, 1999/00, 2000/01, 2001/02, 2002/03, 2003/04, 2004/05, 2005/06, 2006/07, 2007/08, 2008/09, 2009/10, 2010/11, 2011/12, 2012/13, 2013/14, 2014/15, 2015/16, 2016/17, 2017/18, 2018/19, 2019/20, 2020/21, 2021/22, 2022/23, 2023/24, 2024/25, 2025/26, 2026/27, 2027/28, 2028/29, 2029/30, 2030/31, 2031/32, 2032/33, 2033/34, 2034/35, 2035/36, 2036/37, 2037/38, 2038/39, 2039/40, 2040/41, 2041/42, 2042/43, 2043/44, 2044/45, 2045/46, 2046/47, 2047/48, 2048/49, 2049/50, 2050/51, 2051/52, 2052/53, 2053/54, 2054/55, 2055/56, 2056/57, 2057/58, 2058/59, 2059/60, 2060/61, 2061/62, 2062/63, 2063/64, 2064/65, 2065/66, 2066/67, 2067/68, 2068/69, 2069/70, 2070/71, 2071/72, 2072/73, 2073/74, 2074/75, 2075/76, 2076/77, 2077/78, 2078/79, 2079/80, 2080/81, 2081/82, 2082/83, 2083/84, 2084/85, 2085/86, 2086/87, 2087/88, 2088/89, 2089/90, 2090/91, 2091/92, 2092/93, 2093/94, 2094/95, 2095/96, 2096/97, 2097/98, 2098/99, 2099/00, 2100/01, 2101/02, 2102/03, 2103/04, 2104/05, 2105/06, 2106/07, 2107/08, 2108/09, 2109/10, 2110/11, 2111/12, 2112/13, 2113/14, 2114/15, 2115/16, 2116/17, 2117/18, 2118/19, 2119/20, 2120/21, 2121/22, 2122/23, 2123/24, 2124/25, 2125/26, 2126/27, 2127/28, 2128/29, 2129/30, 2130/31, 2131/32, 2132/33, 2133/34, 2134/35, 2135/36, 2136/37, 2137/38, 2138/39, 2139/40, 2140/41, 2141/42, 2142/43, 2143/44, 2144/45, 2145/46, 2146/47, 2147/48, 2148/49, 2149/50, 2150/51, 2151/52, 2152/53, 2153/54, 2154/55, 2155/56, 2156/57, 2157/58, 2158/59, 2159/60, 2160/61, 2161/62, 2162/63, 2163/64, 2164/65, 2165/66, 2166/67, 2167/68, 2168/69, 2169/70, 2170/71, 2171/72, 2172/73, 2173/74, 2174/75, 2175/76, 2176/77, 2177/78, 2178/79, 2179/80, 2180/81, 2181/82, 2182/83, 2183/84, 2184/85, 2185/86, 2186/87, 2187/88, 2188/89, 2189/90, 2190/91, 2191/92, 2192/93, 2193/94, 2194/95, 2195/96, 2196/97, 2197/98, 2198/99, 2199/00, 2200/01, 2201/02, 2202/03, 2203/04, 2204/05, 2205/06, 2206/07, 2207/08, 2208/09, 2209/10, 2210/11, 2211/12, 2212/13, 2213/14, 2214/15, 2215/16, 2216/17, 2217/18, 2218/19, 2219/20, 2220/21, 2221/22, 2222/23, 2223/24, 2224/25, 2225/26, 2226/27, 2227/28, 2228/29, 2229/30, 2230/31, 2231/32, 2232/33, 2233/34, 2234/35, 2235/36, 2236/37, 2237/38, 2238/39, 2239/40, 2240/41, 2241/42, 2242/43, 2243/44, 2244/45, 2245/46, 2246/47, 2247/48, 2248/49, 2249/50, 2250/51, 2251/52, 2252/53, 2253/54, 2254/55, 2255/56, 2256/57, 2257/58, 2258/59, 2259/60, 2260/61, 2261/62, 2262/63, 2263/64, 2264/65, 2265/66, 2266/67, 2267/68, 2268/69, 2269/70, 2270/71, 2271/72, 2272/73, 2273/74, 2274/75, 2275/76, 2276/77, 2277/78, 2278/79, 2279/80, 2280/81, 2281/82, 2282/83, 2283/84, 2284/85, 2285/86, 2286/87, 2287/88, 2288/89, 2289/90, 2290/91, 2291/92, 2292/93, 2293/94, 2294/95, 2295/96, 2296/97, 2297/98, 2298/99, 2299/00, 2300/01, 2301/02, 2302/03, 2303/04, 2304/05, 2305/06, 2306/07, 2307/08, 2308/09, 2309/10, 2310/11, 2311/12, 2312/13, 2313/14, 2314/15, 2315/16, 2316/17, 2317/18, 2318/19, 2319/20, 2320/21, 2321/22, 2322/23, 2323/24, 2324/25, 2325/26, 2326/27, 2327/28, 2328/29, 2329/30, 2330/31, 2331/32, 2332/33, 2333/34, 2334/35, 2335/36, 2336/37, 2337/38, 2338/39, 2339/40, 2340/41, 2341/42, 2342/43, 2343/44, 2344/45, 2345/46, 2346/47, 2347/48, 2348/49, 2349/50, 2350/51, 2351/52, 2352/53, 2353/54, 2354/55, 2355/56, 2356/57, 2357/58, 2358/59, 2359/60, 2360/61, 2361/62, 2362/63, 2363/64, 2364/65, 2365/66, 2366/67, 2367/68, 2368/69, 2369/70, 2370/71, 2371/72, 2372/73, 2373/74, 2374/75, 2375/76, 2376/77, 2377/78, 2378/79, 2379/80, 2380/81, 2381/82, 2382/83, 2383/84, 2384/85, 2385/86, 2386/87, 2387/88, 2388/89, 2389/90, 2390/91, 2391/92, 2392/93, 2393/94, 2394/95, 2395/96, 2396/97, 2397/98, 2398/99, 2399/00, 2400/01, 2401/02, 2402/03, 2403/04, 2404/05, 2405/06, 2406/07, 2407/08, 2408/09, 2409/10, 2410/11, 2411/12, 2412/13, 2413/14, 2414/15, 2415/16, 2416/17, 2417/18, 2418/19, 2419/20, 2420/21, 2421/22, 2422/23, 2423/24, 2424/25, 2425/26, 2426/27, 2427/28, 2428/29, 2429/30, 2430/31, 2431/32, 2432/33, 2433/34, 2434/35, 2435/36, 2436/37, 2437/38, 2438/39, 2439/40, 2440/41, 2441/42, 2442/43, 2443/44, 2444/45, 2445/46, 2446/47, 2447/48, 2448/49, 2449/50, 2450/51, 2451/52, 2452/53, 2453/54, 2454/55, 2455/56, 2456/57, 2457/58, 2458/59, 2459/60, 2460/61, 2461/62, 2462/63, 2463/64, 2464/65, 2465/66, 2466/67, 2467/68, 2468/69, 2469/70, 2470/71, 2471/72, 2472/73, 2473/74, 2474/75, 2475/76, 2476/77, 2477/78, 2478/79, 2479/80, 2480/81, 2481/82, 2482/83, 2483/84, 2484/85, 2485/86, 2486/87, 2487/88, 2488/89, 2489/90, 2490/91, 2491/92, 2492/93, 2493/94, 2494/95, 2495/96, 2496/97, 2497/98, 2498/99, 2499/00, 2500/01, 2501/02, 2502/03, 2503/04, 2504/05, 2505/06, 2506/07, 2507/08, 2508/09, 2509/10, 2510/11, 2511/12, 2512/13, 2513/14, 2514/15, 2515/16, 2516/17, 2517/18, 2518/19, 2519/20, 2520/21, 2521/22, 2522/23, 2523/24, 2524/25, 2525/26, 2526/27, 2527/28, 2528/29, 2529/30, 2530/31, 2531/32, 2532/33, 2533/34, 2534/35, 2535/36, 2536/37, 2537/38, 2538/39, 2539/40, 2540/41, 2541/42, 2542/43, 2543/44, 2544/45, 2545/46, 2546/47, 2547/48, 2548/49, 2549/50, 2550/51, 2551/52,

# Hannes Spiel von Saat und Ernte

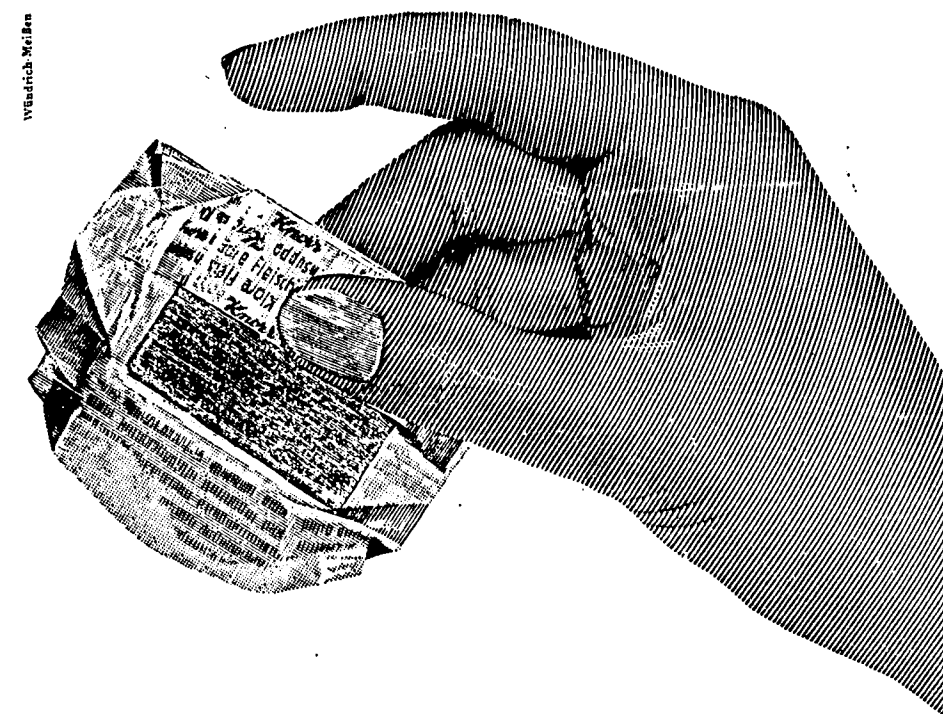
Bauern hat sie sich das Gesspann zum Pflügen ausgeborgt, Saatgut von Geld gekauft, das sie sich vom Munde absparte. Wenn ich in die Felder gehe, trockenem Sommer an Hannes Feld vorbeikam, habe ich mit Bedauern daran gedacht, wieviel Hoffnung und Plackerei sie in dieses Stück Land gesteckt hatte. Ich glaube nicht, daß die Ernte die Saat lohnt. Sie aber gab nicht auf. „Diesmal wird's anders. Jetzt baue ich Gurken auf das Stück. In der Nähe ist eine Konservenfabrik. Dort-in liefern ich dann. Das bringt was ein!“ Es war ein sehr gutes Jahr. Die Konservenfabrik bekam mehr angeliefert, als sie verarbeiten konnte. Sie zahlte klägliche Preise. In der Hauptsaison nahm sie gar nichts mehr ab. Es lohnte nicht mehr das Ernten. Hannes Gurken wuchsen zu Gebirgen, groß wie die gelben, länglichen Kinder-Luftballons. Sie hat den Rest dann einfach als Dünger untergepflügt. Im nächsten Jahr versuchte sie es mit Frühkartoffeln. In ihrer Zimmer-Wohnung hat sie sie vorgekostet. Und diesmal hat's geklappt. Für frühe Kartoffeln wurden hohe Preise gezahlt. Strahlend kam sie zu uns und berichtete von ihren Erfolgen. Ich mußte unbedingt hin und mir das neue Möbel ansehen, die sie von dem Erlös angeschafft hatte. Ich verließ dann die kleine Stadt. Neulich habe ich Hannes mal wieder besucht. Ich durfte ihr jetzt fünfjähriges Töchterchen und den einjährigen Stammhalter bewundern. „Und was machst du denn da?“ Der hast du doch sicher jetzt aufgegeben. Das lohnt doch heutzutage nicht mehr. Außerdem werden dir deine Kinder nicht mehr genügend Zeit für diese Nebenbeschäftigung lassen.“

„O, nein. Den Acker behalte ich. Den habe ich inzwischen sogar gekauft... Gewiß, wir hätten es nicht mehr notwendig. Mein Mann verdient jetzt so viel, daß wir gut auskommen. Es ist auch nicht allein die Abhängigkeit an das Stück Land, was mich bewegt, es nicht herzugeben. Es ist etwas anderes. Ich weiß nicht, ob ich es Ihnen erklären kann. Sehen sie, damals, als ich auf der Kolchose schuften mußte, hat der Brigadier zu uns täglich nur von Produktionsziffern, Plan- und Sollerteilung gesprochen. Da wurde mit Statistiken, Plänen und Ziffern gerechnet und gerechnet. Und wenn dann der Boden,

zitternd in unserer elenden Barzke zusammenbrach. Uns hat er noch nie geholfen. Wir haben noch nichts davon gemerkt! Jetzt ist mir klar geworden, daß sie ja auch gar nichts merken konnten. Sie haben es ja nicht versucht. Wer nicht spielt, kann nicht gewinnen, wer nicht sät, kann nicht ernten, der kann nicht beschenkt und gesegnet werden. Verstehen sie jetzt, warum ich den Acker nicht hergeben kann? Dieses Jahr habe ich Kraut und Gemüse darauf gebaut. Und wenn mein Mann morgens zur Arbeit gefahren ist, dann gehe ich mit der Hacke dort hinaus, laß meine Kinder am Feldrain spielen und bin so recht von Herzen dankbar, daß es das gibt. Saat und Ernte, das Spiel von Saat und Ernte und daß ich das mitspielen darf nicht nur auf meinem Acker, sondern auch mit meinem Glauben und Gottes Segen in meinem Leben.“ Johannes Baudis

## Kleine Münze

Wer mir einen geliehenen Pfennig zurückbezahlt, ist mir auch sicher für eine Mark. Wer Pfennigschulden nicht bezahlt, verliert ein Vielfaches an Kredit. „Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft“, aber kleine Schulden zerstören sie. Fehlt ein Pfennig an tausend Mark, so sind es keine tausend Mark. Ein ausgeliehener Pfennig wird nicht an-gemahnt, bleibt aber erstaunlich lang im Gedächtnis des Gläubigers. Wer mit kleiner Münze großzügig umgeht, findet seine Gläubiger kleinlich. Bei einigen Bekannten gebe ich die bei mir entliehenen kleinen Münzen und Briefmarken von vornherein verloren. Ich frage mich nur in diesem Falle, wer die eigentliche Verlierer ist.



## Enthüllte Geschmackskraft

Die gute Hausfrau kauft mit Auge und Hand. Mit der Fingerprobe entdeckt sie beim Auspacken des Knorr Silberwürfels das Geheimnis seiner ergiebigen, geschmackskräftigen Qualität. Er ist saftig, knetweich und löst sich schnell auf. Sein köstlicher Fleischgeschmack teilt sich im Nu jedem Gericht mit. Da schmecken Sie sofort die ganze Kraft des Fleisches.



Verlangen Sie den Knorr SILBERWÜRFEL mit dem Fleischstück

Zehn Jahre sind es jetzt her, daß Hannes zu uns kam. Es hat uns damals erschüttert, mit welcher staunenden Dankbarkeit sie das Leben in unserer Gemeinde begann. Ein richtiges Bett mit Matratzen und Federn, Essen am Tisch aus Schüsseln und Tellern, helle Schuhe, saubere Kleidung, ein warmer Mantel — das waren ihr neue Dinge. Als dreizehnjähriges Kind hatte das Kriegsende sie in Königsberg überrascht, als ihre Mutter dort im Krankenhaus lag. Sie war am Bett ihrer todkranken Mutter geblieben und hatte in den ersten, furchtbaren Wochen nach dem Zusammenbruch im Krankenhaus gearbeitet. Als ihre Mutter an Hungertypus gestorben war, hatte sie niemanden mehr, der sich um sie kümmerte. Die Russen holten sie zur Arbeit auf die Kolchose. Vier Jahre hat sie dort in der Feldgarage Frondienste leisten müssen. Von dieser Zeit hat sie später nur andeutungsweise erzählt, von Hunger und Kälte, nächtlichen Überfällen, Normerfüllung und dem grausamen Natschelnik. Endlich kam der Tag der Rückführung. Die harte Zeit hatte sie wach und lebensstark gemacht. Nur ein kurzes Jahr blieb sie bei uns. Sie wollte sich ihr eigenes Leben aufbauen, ihren eigenen Hausstand gründen. — Sie hätte einen besseren verdient — war weich, energiegelos. Die Arbeit hatte er nicht erfunden. Sie wollte eigene Wohnung, eigene Möbel haben. Kinder wünschte sie sich — aber der geringe Hilfsarbeiterlohn ihres Mannes reichte nicht hin und her. Es kam die Zeit des wirtschaftlichen Aufstiegs. Manche Familien in der Kleinstadt, die draußen vor den Toren noch einige Acker hatten, hielten es nicht mehr der Mühe wert, sie zu bebauen, waren bereit, sie um einen Pappenstiel zu verpacken. Hier sah Hannes ihre Chance. In ihr steckte ostpreussisches Bauernblut, die Feldarbeit hatte sie in der Gefangenschaft gelernt. Ich erinnere mich noch des Tages, da sie zu mir kam, glücklich, ich sollte mir doch unbedingt den Acker anschauen, den sie gepachtet hatte. Nun, ich gab mir alle Mühe, ihre Zuversicht nicht zu mindern. Sie sah schon ein wogendes Getreidefeld, wo ich nur erärmlichen Sandboden sah. Die Leute hatten ihr natürlich nicht gerade das beste Stück Land abgeben. Von einem

## Die verspäteten Gaben des Christof Zimmerer

Der Zimmerer Christof hatte es mit dem Herrgott nicht sehr. Als er hörte, daß Spenden zum Erntedankgottesdienst abgegeben werden sollten, murmelte er böse und fuhr sein Weib über an. „Haben selber nichts in der Scheune und auf der Tonne gehabt. War ein schlechtes Jahr für mich mit meinen schweren Böden. Die anderen — ja, die haben leicht schenken, aber ich? Wir müssen froh sein, daß wir das Auskommen haben und das Frühjahr erreichen.“ Das war nun gelogen, denn die Ernte war beim Zimmerer mehr als gut gewesen. Die Dreschmaschine hatte einen vollen Tag länger gesummt als in anderen Jahren und die Kartoffeln kolkerten ihm schier zu den Kellerfenstern hinaus. Aber, so war der Zimmerer, ein Geizkragen und nicht gerade gerne gelitten im Dorf. „Wir gaben, was wir haben“, sagte er daher, und machte sich eigenhändig daran, die Gaben für den Erntedank auf das Wägelchen zu bauen. „Gib anständig, Christof“, ermahnte ihn seine Frau, und er brummte: „Ich tu, was ich kann!“ Dann befahl er dem Knecht: „Am Samstagabend, bei Dunkelheit fährst mit dem Wagen hinüber zum Herrn Pfarrer und sagst einen schönen Gruß vom Zimmerer, hörst, Toni!“

Der Schweiß stand dem Christof auf der Stirne, und er zog mehrere Male das Sack-tuch aus der Tasche, um sich die Stirn zu wischen, so daß ihm sein Nachbar mit dem Ellbogen anstieß, daß er zusammenfuhr. So saß der Zimmerer diese Stunde des Gottesdienstes wie auf spitzen Nadeln, und wenn der Herr Pfarrer in seiner Predigt die Stimme zugleich mit dem Finger erhob und auf die Gemeinde hinabsprach, so meinte Christof, daß es ihm allein gelte, und er duckte sich und ging zerknirscht aus der Kirche. „Gehst nicht ins Wirtshaus heut?“ fragte seine Frau, als er sich zu ihr und den Kindern gesellte, um nach Hause zu gehen, was höchst selten am Sonntagmorgen geschah. „Der Toni hat gestern versäumt, die Erntegaben in die Kirche zu liefern. Hab's wohl bemerkt, wie du gesucht hast nach unseren Spenden.“ Da blickte sie der Christof von der Seite an, weil er nicht wußte, ob solches heimlich mit Absicht oder ganz ohne Absicht geschehen sei, er konnte aber aus der Miene seiner Frau nicht klug werden. Er belud dann auf seinem Hof den Wagen neu mit dem Besten, was er zu bieten hatte, und schaffte es eigenhändig in die Kirche. Verwundert sich die Leute, die das späte Geschenk sahen, der heilige Martin droben über der Kanzel aber lächelte ein wenig und nickte dem reuigen Sünder zu, als wollte er sagen: „Hast noch einmal Glück gehabt, Zimmerer!“ Das wußte der Christof aber selbst am besten.

## Fallende Blätter

Nun wird es braun und gelbe das schöne Sommerlaub, schon rauscht es von den Bäumen und ist der Wirde Raub. Bald fällt durch kahle Reise der kalte Schnee herab; der Wald ist öd und traurig, die Erde wie ein Grab. Laß rauschen, immer rauschen! Die Hoffnung bleibt bestehen, die Hoffnung auf den Frühling die kann kein Wind verwirren. Hoffmann von Fallersleben

Der Knecht bejahte und damit war's gut und erledigt. Dachte der Zimmerer. Als der Sonntag herankam und Kirchgangszeit war, schritt der Christof mit seiner Frau in die Kirche. Sauber geputzt folgten ihnen ihre beiden Kinder, der Xaver und die Marie, hochaufgeschossen der Bub und drall und rotbackig das Mädchen. Als der Zimmerer in seiner Bank unter den Bauern saß, den Hut auf den Knien, tat er einen verstohlenen Blick auf den Altar, was jetzt noch möglich war, denn der Gottesdienst hatte noch nicht begonnen und die Glocken läuteten, daß es eine Freude war. Eine Freude war es auch, wie der Altar geschmückt war. Garben standen um Berge von Äpfeln, Kartoffeln, Birnen, Kürbissen, Brot und in großen Körben Eier und Mehl. Der Christof seufzte ein wenig, als

Die SPD hat gesprochen  
Ich habe mit großem Bedauern den Satz gelesen: „Die NEV zwingt uns aber nunmehr zu der Feststellung, daß ein großer Teil ihrer Kandidaten Mitglieder und Anhänger jener „Partei“ waren, die 12 Jahre in Deutschland die Einparteienherrschaft in unheilvollster Weise ausgeübt hat.“ Was will man mit einer solchen Diffamierung angesehener Bürger Langens? Will die SPD den Rückfall in den überwundenen Weimarer Parteienhader heraufbeschwören mit allen unseligen Konsequenzen? Und das unter dem Motto: „Geh mit der Zeit!“ Ich kann mir nicht denken, daß alle Kandidaten der SPD, besonders an der Spitze, über diese Verlautbarung ihres Sprechers glücklich gewesen sind. Die NEV (Nichtparteigebundene Einwohnervertreter) aber sind weder eine rechts- noch links-radikale Organisation. Und daß das so ist und bleibt, darüber wacht und bürgt auch der hess. Landesverband der freien und unabhängigen Wählervereinigungen, dem sie angeschlossen sind.

Robert Baumerth.  
Stadtverordneter (NEV)  
und Verfolger des Naziregimes

## Ämliche Bekanntmachungen

Der Entwurf der Nachtrags-Haushaltssatzung der Stadt Langen für das Rechnungsjahr 1960 liegt gemäß § 113 Abs. 4 HGO in der Zeit vom 30. 9. bis 6. 10. 1960 auf dem Rathaus, Zimmer 14, öffentlich aus. Langen, 29. 9. 1960

Der Magistrat: Umbach, Bürgermeister

## Kirchliche Nachrichten

### Evangelische Kirche

Sonntag, den 2. Oktober 1960 (16. So. n. Trin.)  
9.30 Uhr Gottesdienst in der Stadtkirche (Pfarrer Dr. Ziegler)  
Predigttext: Joh. 2  
Lieder: 277 - 280 - 297 - 288  
9.30 Uhr: Gottesdienst im Gemeindehaus (Pfarrer Schäfer)  
Predigttext: Apostelgesch. 12; 1-17  
Lieder: 191 - 280 - 282  
11.15 Uhr: Kindergottesdienst in der Stadtkirche und im Gemeindehaus  
Kollekte: Für das Betreuungswerk der Ev. Kirche in Hessen und Nassau  
13.00 Uhr: Abfahrt nach Ober-Roden des Gustav-Adolf-Frauenwerks, siehe redakt. Teil

Dienstag, den 4. Oktober, 20.15 Uhr: Mütterkreis im Gemeindehaus  
Donnerstag, 6. Oktober, 20 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus und Probe des Posaunen-chors in der Stadtkirche  
Freitag, den 7. Oktober, 20 Uhr: Probe des Kirchenchors im Gemeindehaus

Stadt-Mission  
Sonntag, 17. Uhr: Bibelstunde  
Dienstag, 20.00 Uhr: Bibelstunde

Neuapostolische Kirche  
Gemeinde Langen, Wiesenstraße 6  
Sonntag: 9.30 Uhr: Gottesdienst  
16.00 Uhr: Gottesdienst  
Mittwoch: 20.00 Uhr: Gottesdienst

Kirche Jesu Christi  
der Heiligen der letzten Tage  
Birkenstraße 22 (An der Bahnlinie)  
Sonntag: 10 Uhr Sonntagsschule  
18 Uhr Predigtgottesdienst

Ärztlicher Sonntagsdienst  
(Nur wenn Hausarzt nicht erreichbar)  
(ab Samstag 14 Uhr) 1./2. 10. 1960  
Dr. Sallwey, Westendstraße 7, Tel. 3672

Folsteil Tel. 2333 — Rotes Kreuz Tel. 3711

Apothekendienst in Langen  
Sonntags- und Nachdienstbereitschaft  
beginnend Samstag nachmittag nach allgemeinem Geschäfts-schluß:  
in der Woche vom 1. bis 7. 10. 1960  
Apotheke am Lutherplatz

Stadt-Bücherei, Zimmerstraße  
Bücher-Ausgabe  
Mittwoch, 14.30-16.30 - Samstag, 14-16

I. und II. Hypotheken, sowie Bau-Zwischenfinanzierungen zu günstigen Bedingungen  
F. Schlaud  
Langen - Bahnstraße 39  
Bürozeit: Montag - Freitag 17-19.30 Uhr  
Samstag 10-14.30 Uhr

## Winterkartoffeln

liefert frei Keller  
GEORG KEIM SÖHNE OHG  
Koblen - Holzöle - Baustoffe  
LANGEN, Annastraße 18

Last-Taxi  
Klein-Transporte  
erledigt für Sie alle  
ADOLF LOTZ, Solienstraße 20

Bestellungen für  
Winterkartoffeln  
nimmt entgegen.  
JAKOBI  
Forsthaus im Linden

## Kraftfahrer

zur Betreuung und zum Fahren  
von 2 Lieferwagen und 1 LKW  
1,6 sowie für kleine Hilfsarbeiten,  
sofort gesucht.

Offerten unter Nummer 1156 an die LZ

Junge Akademikerfamilie (1 Kind) sucht  
per sofort oder in nächster Zukunft eine

## 3- od. 3 1/2 Zimmerwohnung

mit Zentralheizung und Warmwasser-  
versorgung.

Offerten unter Nummer 1152 an die LZ

Für Teilelager  
jüngeren Mann  
(Kaufmann od. gelernter Autoschlosser)

kaufm. Lehrling  
zu Ostern 1961 stellt ein  
AUTOHAUS SCHROTH  
Opelhändler, Langen

## Kraftfahrer

für 20-t-Fernlastzug gesucht.

KIENAST  
Mörfelder Landstraße 31

Wir suchen für ein kaufm., nicht mehr  
junges Ehepaar, ohne Anhang, kleine  
Wohnung od. 2 Leerzimmer  
Baukostenzuschuß oder Mietvorauszahlung  
ist möglich.  
DESCO, Pittlerstraße 46

## NASSOVIA

sucht zum baldmöglichen Eintritt

## BOTEN

Für die Erledigung der Geschäftsgänge innerhalb des Werkes  
sowie in der Stadt Langen.  
Persönl. Vorstellung erbeten Montag b. Freitag von 8 — 16 Uhr.

NASSOVIA WERKZEUGMASCHINENFABRIK G. M. B. H.  
LANGEN b. Frankfurt/Main

## NASSOVIA

sucht

## möbl. Zimmer

ab 1. 10. u. 1. 11. dieses Jahres i. Betriebsangehörige.  
Angebote mündlich oder schriftlich erbeten an

NASSOVIA WERKZEUGMASCHINENFABRIK G. M. B. H.  
LANGEN b. Frankfurt/Main

## NASSOVIA

sucht zum baldmöglichen Eintritt

## Steno-Sekretärin

mit Berufserfahrung u. guten Kenntnissen in der englischen  
und französischen Sprache für die Verkaufs-Leitung.  
Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Lichtbild  
biten wir unter Angabe von Gehaltswünschen und möglichem  
Eintrittstermin zu richten an:

NASSOVIA WERKZEUGMASCHINENFABRIK G. M. B. H.  
LANGEN b. Frankfurt/Main

## A. van Raick

„AvK“-Generatoren- und Motoren-Werke OHG.

stellt zu Ostern 1961 ein:

Dreher-, Werkzeugmacher-, Maschinen-  
schlosser- und Ankerwickler-Lehrlinge

Bewerbungen sind zu richten an:

Werk Neu-Isenburg, Frankfurter Straße 233

Am Dienstag, dem 27. September 1960, verschied plötzlich und unerwartet  
mein lieber, guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

## Albert Andreas Wilh. Starke

kurz vor Erreichung seines 86. Lebensjahres.

In stiller Trauer  
Lina Starke geb. Gerlipp  
Albert Starke und Familie  
Georg Hoffmann und Familie

Langen, Flachsbaehstraße 32  
Die Beerdigung fand in der Stille auf dem hiesigen Friedhof statt.



### Achtung Schulabgänger!

Zu Ostern 1961 stellen wir in unsere auf das modernste eingerichtete Hosenspezialfabrik ein:

### 20 gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge

(mit und ohne Lehrvertrag)

Wir bitten um persönliche Vorstellung montags bis freitags von 8.00 bis 17.00 Uhr.

### Bekleidungswerk Wiedekind GmbH

Spremlingen b. Ffm., Frankfurter Straße  
Telefon Langen 7888 und 8063

### Bis zu DM 400,— Wohnungsbauprämie

zahlt Ihnen der Staat, wenn Sie durch mich einen Bausparvertrag abschließen. Wichtiger Stichtag: 30. September 1960

### F. Schlaud, Langen, Bahnstraße 39

Bürozeit: Montag - Freitag 17 - 19.30, Samstag 10 - 14.30 Uhr

### Baugruben-Ausbaggern

und Tank verlegen

führt aus

Heinrich Sehling 8.

und Sohn

Sand-Kies-Vertrieb

BAGGERBETRIEB

Rheinstraße 8

Telefon 843

### Schleifen

von Hand-

u. Motor-Rasenmähern

Abholung u. Lieferung

frei Haus.

Langener Samenhaus

Fahrgasse 21

Tel. 3648

### Fahrräder

in allen Preislagen

Schneider

Dorotheenstr. 8-10

### Bahnhofs-Taxi

Ruf 2225

Ansammlungsstelle:

Unionstube am Bahnhof

### Autoverleih

(Selbstfahrer)

Recke, Langen

Südl. Ringstraße 47

Telefon 2245

### Herren-Pelzwesten

ab DM 34,50

auch m. Strickärmel.

Pelz-Müller

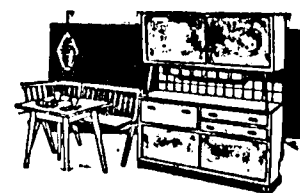
Egelsbach,

Westendstraße 8

Fernruf 2338

## Spitzenleistungen

Nachstehend einige Beispiele:



### Schwedenküche

ackiert, Polyester, Kunststoff

ab DM 238,-



### Eckbänke

Plastic, 165 x 125 cm, m. Truhe

ab DM 187,-



### Wohnzimmerschränke

Rüster, Nußbaum, Kirschbaum

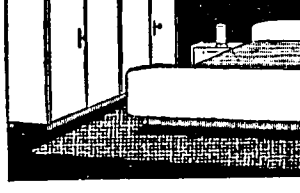
ab DM 385,-



### Kombischränke

In Größen 140 - 250 cm

ab DM 190,-



### Eßzimmer

Slideboard und Vitrine

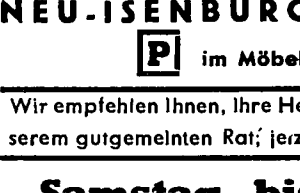
ab DM 535,-



### Polstermöbel

ebentalls Doppelbettcauch

ab DM 425,-



### Hochschrank

Schlafzimmer

ab DM 798,-

## Möbel Müller

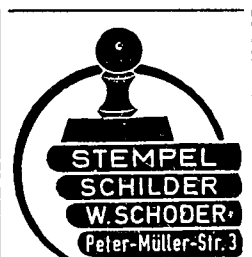
NEU-ISENBURG · FRANKFURTER STRASSE 89

im Möbelhof — Telefon 25 68 und 83 11

Wir empfehlen Ihnen, Ihre Herbstkäufe schon jetzt zu tätigen. Folgen Sie unserem gutgemeinten Rat; jetzt gekaufte Möbel werden für Sie zurückgestellt

**Samstag, bis 18.00 Uhr geöffnet!**

Bequem mit dem Omnibus zu erreichen



W. SCHÖDER

Peter-Müller-Str. 3

Wechsel-, Gegen- und

Tür-Sprechanlagen,

optische u. akustische

Signalanlagen,

Haustelefone und

Fernsprechzubehör

liefert und montiert zu

günstigsten Preisen

Ing.-Büro f. Schwach-

stromanlagen, Langen,

E.-Thälmann-Str. 46

Telefon 29 24



### Das Beste

was die deutsche Photo-

industrie zu bieten hat, führen

wir in großer Auswahl.

Kleinbildcameras

ab DM 49,50

Dia-Projektoren

ab DM 99,00

Filmcameras

ab DM 169,00

Ferngläser

8x30 schon ab DM 92,00

1/5 Anzahlung

12 kleine Raten

Fordern Sie

unseren

kosten-

losen Kata-

log an



FRANKFURT A. M.

KAISERSTRASSE 55

über 60 Jahre



Bekannt für: Qualität, große Auswahl, niedrige Preise!  
Frankfurt, ZEIL 52 (Konstabler Wache)

## Für Frauen - Von Frauen

### September

Von Emil Merker

Pflügt erst der Bauer die Stoppeln um, dann ist der Sommer so gut wie herum. Die Dreschmaschine summt und brummt, ein Zelehen, daß der Herbst bald kommt. Ein Goldgespinnst liegt überm Land. Zugvögel blaut am Straßenrand. Wegvögel rauschen über dir. Ein erster Schuß knallt im Revier. Altweibersommerfäden ziehn durch blaue Luft. Die Gärten glühn.

Natur ein zärtlich Weib jetzt ist, das dich zum Abschied haust und küßt. Wirfst dich nochmals an ihre Brust, wie du sie liebst, hast's nicht gewußt. Frau Margarete Jedamski, ein Flüchtling aus Ostpreußen, hat uns dieses Gedicht geschrieben, das sie in New York erscheinenden deutschen Zeitung „New Yorker Staatszeitung und Herald“ entnommen hat. Frau Jedamski ist als ehemalige Leserin der Langener Zeitung noch heute mit ihrer deutschen Heimat verbunden. Mit ihrer Familie 1938 nach USA ausgewandert, grüßt sie auf diesem Wege alle Langener, die sie noch nicht vergessen haben. Ihrem Wunsch, das Gedicht zu veröffentlichen, kommen wir gern nach. Die Redaktion.

## Es gibt schon neues Sauerkraut

### Krautspätzle

500 g Mehl, 4 Eier, 1/2 Liter Wasser, Salz. Das Mehl mit dem Salz sieben und mit den zerschlagenen Eiern und dem Wasser zu einem nicht zu dicken Teig anrühren. Teigmasse mit einem Kochlöffel schlagen, bis sie Blasen wirft. Dann einen Teil dieser Masse gleichmäßig auf das Spätzle-Brett verteilen, alles zusammen ganz kurz in den bereitgestellten Topf mit kochendem Salzwasser tauchen und mit dem nassen Messer möglichst dünne Teilstücke in das siedende Wasser schoben. Diesen Vorgang so oft wiederholen, bis der Teig aufgebraucht ist. Die Spätzle sind gar, wenn sie an der Oberfläche schwimmen. Dann

herausnehmen, mit kaltem Wasser abschrecken und abtropfen lassen. 500 g frisches durchgewaschenes Schweinefleisch, 2 geschälte, feingeriebene Äpfel, 1/2 Liter Fleischbrühe, 1/2 Liter Weißwein, 125 g Schweinefleisch. Die Zwiebel in Schweinefleisch leicht anbraten lassen und das auseinandergehackte Sauerkraut, das Schweinefleisch und die Äpfel hinzugeben. mit der Flüssigkeit auffüllen und gut kochen. Danach Sauerkraut und Spätzle mischen und in einer tiefen Schüssel anrichten. Eine gehackte Zwiebel, 60 g Speck und 60 g in Würfel geschnittenen, gekochten Schinken in 30 g Butter anschwitzen und über die Krautspätzle geben.

### Hecht- oder Zanderschnitz

„Inländische Art“

800 g Hecht- oder Zanderschnitz, 500 g in Rotwein gedünstete Pfäuten, 4 große, geschälte, in Scheiben geschnittene Äpfel, 100 g Butter, 1/2 Pfd Weinkraut, 1 Zitrone, Mehl und Salz. Die Hechtschnitz in Zitronensaft marinieren, abtropfen lassen. In geöltem Mehl wenden und in Butter braten ebenso die Anfrischelbier. Das Weinkraut dämpfen, auf eine feuerfeste Platte geben, die Hechtschnitz darauf verteilen, die Anfrischelbier darauflegen und die Pfäuten krantzartig darum anordnen. Die Platte im Ofen anziehen lassen, mit heiß gebräunter Butter betrüpfeln und mit einer Prise Panierka bestreuen.

### Schlemmer-Kotelett

1/2 Pfd Weinkraut, 1 kleine Dose Ananas in Würfel, 1/2 Pfd Kartoffelbrei, 4 Herzkeletts je 100 g, 1/2 Pfd geräucherter Schinken in feine Streifen geschnitten, 1 Wiener Würstchen 30 g Reibekäse. Auf eine längliche, feuerfeste Platte das fertige Weinkraut mit den Ananaswürfeln vermischt anrichten, mit einer dünnen Schicht Kartoffelbrei bestreuen, mit Reibekäse bestreuen und überbacken. Die geräucherter Koteletts darauflegen, Schinkenstreifen darüberlegen und die Würstchen darum anordnen. Als Beilage wird Steinhäfer oder Dauborner serviert.



### Kamillenbäder für die Augen

Wenn Wind oder Zugluft die Augenlider gerötet haben, empfiehlt es sich, am Abend leichte Kamillenwuschen vorzunehmen. Auch das Aufliegen eines trockenen Gaze- beutels mit Kamillenblüten wird angenehm empfunden. Die roten Ränder betupfen wir sanft mit einem feinen Hautöl. Vorsichtiges Waschen mit einer geringprozentigen Boraxlösung, von Zeit zu Zeit vorgenommen, stärkt die Augen umgeben.

## Enger Rock - Weiter Rock?

Eine Frau von heute kann sich ihre Garderobe ohne einen oder mehrere Röcke gar nicht vorstellen. Denn wenn sie das richtige

Fingerspitzengefühl hat und geschickt zu kombinieren versteht, ist sie — mit entsprechenden Pullis und Blusen — darin stets gut angezogen.

Entscheidend ist allerdings, ob die Frage: „Eng oder weit?“ richtig beantwortet wurde, sowohl was die Proportion wie die Gelegenheit angeht. Denn die Mode läßt zur Zeit beides nebeneinander gelten.

Sollen wir also einen Falten-, Plissee- oder Kuppelrock wählen? Sind wir groß genug für einen Doppel- oder Tunkarock? Oder würde asymmetrische Drapierung uns schlanker machen? In jedem Fall wird man auf einen neuen engen Rock in diesem Herbst und Winter aber kaum verzichten können, da er für die neue Mode der dreiviertel- und siebenachtellangen Mäntel und Jacken die gegebene Ergänzung ist. Seine Strenge wird häufig aufgedockert durch eingesetzte kleine Plissee- teile oder Faltengruppen.

Bleibe noch die Wahl des Stoffes. Sie ist bei dem übergroßen Angebot nicht einfach. Denn einem Rock muten wir ja im Lauf des Tages allerhand zu — es werden viele Anforderungen an ihn gestellt. Ihnen werden in erster Linie die neuen, mit Chemiefasern gemischte Stoffe gerecht wie zum Beispiel Diolen, das in Amerika als Dacron aus den Kleiderschranken nicht mehr wegzudenken ist. Auch bei uns ist das Angebot in solchen Rücken jetzt überaus reichhaltig; man hat die besten Bordüren und alien aktuellen Modelfarben.

Bestehend ist die Anspruchslosigkeit gerade dieser Qualitäten in puncto Pflege, zur Freude aller vielbeschäftigten Frauen — und welche wäre das nicht? Man braucht einen solchen Rock auch nach dem Waschen kaum

zu bügeln, Flecken lassen sich spielend entfernen — und Falten und Plissees sind und bleiben permanent. Was will man mehr?

Der Zaungast versagt der netten jungen Dame mit dem wippenden Rock seine Bewunderung nicht. Die 400-olivfarbenen Querstreifen des Rockes aus Diolen mit Schurwolle unterbricht eine durchgehende, längslaufende Blende in der Mitte.

Modell: Frithjof Lewin

Foto: Schmutz

Modell: Frithjof Lewin

Foto: Schmutz

Modell: Frithjof Lewin

Foto: Schmutz

Modell: Frithjof Lewin

Foto: Schmutz

Modell: Frithjof Lewin

Foto: Schmutz

## Die Frau von heute braucht ein aktuelles Vollwaschmittel



**OMO mit dem modernen Schaum**  
nicht zuviel - nicht zuwenig  
genau richtig!



### Ideal für jede

Waschmaschine

Keine Belagbildung!

Jetzt sparen Sie alle Zusatz-

mittel: denn OMO bildet

keinen Belag. Wie schonend

für Ihre Waschmaschine! Ob

Sie in einer Bottich- oder

in einer Trümmelmaschine

waschen - OMO hat den

genau richtigen Schaum!

Topfwäsche fabelhaft

Ohne Einweichen, ohne

besonderen Aufwand.

Für die große Wäsche

und alles, was Sie zwischendurch waschen

einfach OMO!

reife

weiche

weiß

reife

weiche

weiß

reife

weiche

weiß

reife

weiche

weiß

reife

weiche

weiß

reife

weiche

weiß

reife

weiche

weiß

reife

weiche

weiß

reife

weiche

weiß

reife

weiche

weiß

reife

weiche

weiß

reife

weiche

weiß

reife

weiche

weiß

reife

weiche

weiß

reife

weiche

weiß

reife

weiche

weiß

reife

weiche

weiß

reife

weiche

weiß

reife

weiche

weiß

reife

weiche

weiß

## Geld als Personalkredit bis 4000 DM Geld

gegen Verdienstschein

Finanzierung u. Behebung v. Fahrzeugen & Maschinen

ohne Händlermitnahme und auf Wunsch wechsell.

Versicherungen & Hypotheken aller Art

M. KÖLLING, Langen b. Ffm., Bahnstraße 80

# Vorwiegend weiter

„Denn ich bin ein Gentleman ...“

Wenn der Gläubiger wütend wird

Als Bernard Shaw noch jung war und es ihm pekuniär schlecht ging, erhielt er einmal von einem Manne, dem er Geld schuldet, einen sehr groben Mahnbrief. Shaw antwortete:

„Mein Herr! Da meine Sekretärin eine Dame ist, kann ich ihr nicht diktieren, was ich über Sie denke. Auch ich kann es nicht schreiben, denn ich bin ein Gentleman. Sie aber, der Sie das nicht sind, können sich leicht selbst die passende Antwort denken.“

Das ist ja die Höhe!

Detlev von Liliencron war stets in Schulden. Eines Tages erschien wieder einmal ein Gläubiger bei ihm und beschwor ihn, doch endlich zu zahlen, weil er selbst wegen seiner Verpflichtung so hart bedrängt werde, daß er nicht mehr ein- noch ausweise.

„Was?“ schrie ihn der empörte Dichter an, „und mich wollen Sie es entgelten lassen, daß Sie Schulden machten?“

Schlimm genug

Benjamin Franklin hatte einen Neffen, der ständig in Geldverlegenheiten war und sich dann an seinen berühmten Onkel zu wenden pflegte. Franklin hielt ihm stets eine Strafpredigt.

Der Regen fällt tropfenweise und bildet dennoch Pfützen.

## Rimbaud und die Zigeuner

Eine Begegnung bei Como

Der 1854 in Charleville geborene und 1891 in Marseille gestorbene französische Dichter Arthur Rimbaud schrieb als Jüngling in der kurzen Spanne von 1869 bis 1873 seine unsterblichen Dichtungen. Nachdem er 1874 Frankreich verlassen hatte, arbeitete Rimbaud als Tagelöhner, Sprachlehrer, Zirkusentstelter und Aufseher in- und außerhalb Europas und wurde schließlich in Afrika Waffeneinkäufer für den Negus in Afrika.

Auf seinen vielen Wegen und Umwegen durch die Welt sammelte der Dichter manche Eindrücke. Einmal, in Italien, war er zu Gast bei einer Schaustellertruppe von Zigeunern. Françoise d'Eaubonne hat in ihrem Lebensroman „Rebell Rimbaud“ (bei Paul List, München) die farbenfrohe Szene in ihrer Gasse festgehalten. „Hinter Gittern sprachen die Autorin“, widerfuhr Rimbaud die seltsamste Begegnung seiner Reise. Am Saum eines Gehölzes umschwärzte eine Schar von Kindern in schillernden Gewändern einen Karren, der mit Bändern aufgeschmückt vor einer Lichtung stand. Dahinter bildeten alte Weiber einen Halbkreis, ein Ring von Asche am Boden und dazu die Hexe: eine altergraue Sibylle, die vor der Glutpfanne ihren Sippe hockte. Ein gescheiter Kerl mit Rinken in den Ohren und stiefeloser Weste zog einem Hasen das Fell ab; ein anderer mit einem Schnurrbart wie ein Kater focht einen Strohstuhl. „Soll ich dir Glück vorhersagen, hübscher Junge?“ schrie eine Mädchen, im nächsten Gepläuser seines weiten Rockes thronte. „Ich hab' kein Geld.“

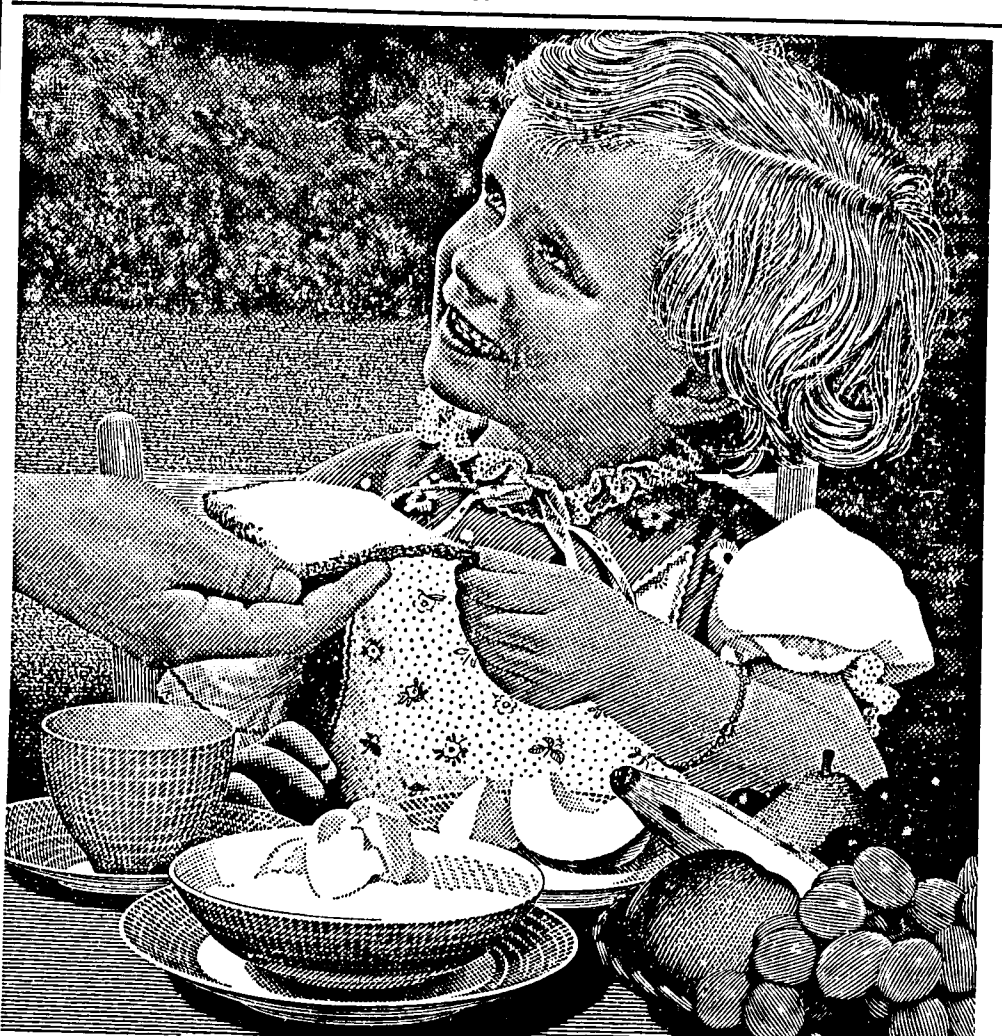
„Das macht nichts. Du hilfst uns einfach beim Aufschlagen des Zeltes für die Vorstellung morgen, und du trinkst die Pferde. Einverstanden?“

Rimbaud gab zur Antwort, daß ihm als Entgelt für so viel Arbeit eine Suppe lieber wäre; der Vorschlag wurde angenommen. Als er jedoch mit zwei tropfenden Eimern an beiden Armen vom Bach zurückkam, fluchte er und wurde fuchtelwütend, als er sah, daß sein Rock, den er ohne Argwohn liegen gelassen hatte, betastet und abgeklopft wurde. „Bei allen Gerechten!“ schrie er und sprang hinzu. Ein kleiner Aufruhr entstand. „Ich hatte euch doch gesagt, daß ich kein Geld habe. Meine Papierei Herrgott im Himmel! — Lausbube!“ Er riß ihnen seine Notizen und Reinschriften aus den schmierigen Klauen. Die kostümierte Brut hatte sie bereits weidlich zerknüttelt. Geohrteigte Knirpse brüllten; Rimbaud lag, stehend vor Wut, auf den Knien und las seine Zettel zusammen. „Einen Augenblick später war alles in der Hand von Glendmaßen, Köpfen und geröchelten Flügen.“ Der Dichter schlug in die Braue seines Gegners einen klaffenden Riß; der Zigeuner schlug ihm den Kopf zu Brei. Mit glühenden Ohren und stierem Blick sah er auf den Boden. Rimbaud nahm seinen Rock; das Mädchen im Faltenrock warf ihn herüber.

Als die ersten Sterne aufblühten, das Reisig knisterte und die leuchtend gespaltene Zunge eines Drachens nach ihnen ausstreckte, fragte Rimbaud mit der Dickköpfigkeit sei-

ner Heimat: „Warum habt ihr in meinem Rock nach Geld gesucht? Ich hatte euch doch gesagt, daß ich kein Geld habe.“ — „Aber die Papierei, auf die du so veressen bist, kosten die nicht viel Geld?“ Rimbaud antwortete, weil sein Mund geschwollen war; aber er konnte seine Lustigkeit nicht be-zähmen, als er hörte, daß der Zigeunerhauptmann in Mailand einen Ladeninhaber kennengelernt hatte, der ihm Aktien eines Zinnbergwerks gezeigt und ihm ihren Wert

erläutert habe. Als der Notwiese erfuhr, daß Rimbaud Dichter sei und daß aus seinen Papieren ein Werk entstehen solle, geriet er in Begeisterung. Auch er war Dichter, wie sein Vater auch und dessen Vater; die Zigeuner hatten das Blut wie Tanz und Diebstahl. Er griff zur Gitarre und begann zu singen, während die Weiber in die Hände klatschten. „Das Fest der Zigeuner aber dauerte die ganze Nacht.“



Mutti weiß, was ihr schmeckt

## Ja - so gut schmeckt Rama!

Fein, Mutti, noch ein Stück!

Ja - alle mögen Rama gern, die Kinder, die ganze Familie. Mutter weiß genau, warum: Rama ist immer frisch, Rama schmeckt immer köstlich! Darum steht Rama täglich auf dem Tisch des Hauses!

Rama gehört zu den wertvollsten Lebensmitteln, weil Rama aus rein pflanzlichen Ölen und Fetten besteht. Darum ist sie auch so gesund, so nahrhaft, so bekömmlich! Rama hat den vollen naturfeinen Geschmack.

Wertvoll - rein pflanzlich!

RAMA mit dem vollen naturfeinen Geschmack!

„Schade, daß Sie Herrn Pranzek nur so flüchtig kennen“, sagte Irene leise. „Er hat nämlich eins vor Ihnen voraus: er ist ein unsagbar primitiver Mensch. Das läßt einen verletzten. Wenn Pranzek meinen Stuhl verletzt, tut es nicht so weh. Aber Sie, Herr Doktor Sahl, sind ein kultivierter Mann. Bei Ihnen bin ich empfindlicher.“

„Trauen Sie mir zu“, fragte Sahl, „daß ich einmal Ihren Stuhl verletzen könnte?“

„Sie haben es schon getan. Und ich möchte Ihnen jede Gelegenheit nehmen, es wieder zu tun. Deswegen bin ich hier. Bitte kümmern Sie sich in Zukunft gar nicht mehr um mich und meine Sorgen. Wenn es mir zuviel wird“ — es schien Sahl, als ob ihre Stimme einen Moment schwänkte — „weiß ich mir schon selbst zu helfen. Guten Morgen.“

„Sie drehte sich um, ging zu dem Sessel, auf dem ihre Handtasche lag, und verließ das Büro. Die Tür schlug hinter ihr zu.“

Sahl blieb sitzen und brannnte sich eine Zigarette an. Er war unruhig, aber er hatte sich einmal das Gefühl, Irene Kellers Abschied zu verurteilen zu haben. Was sollte der ganze Besuch überhaupt bedeuten? Wenn sie ihm nicht durch Geld verpflichtet sein wollte, so brauchte sie doch nur durch Witte befreit zu werden, Herr Doktor Sahl möge halten. Und dann, was hieß dieser pathetische Abschied? „Wenn es mir zuviel wird, weiß ich mir schon selbst zu helfen.“

Verstiegenheit, die blanke Verstiegenheit. Nach ein paar Minuten entschloß er sich, Witte anzurufen, obwohl vorauszuweisen war, daß er sich wieder verleugnen lassen würde.

Aber diesmal schien der Professor ernsthaft nicht zu Hause zu sein. Thora Witte befuhrte es am Telefon immer wieder.

„Aber bitte, das macht nichts“, mußte Sahl sagen, „so eilig war es gar nicht. Ich rufe dann morgen mal an.“

Er war gerade im Begriff, sich zu verabschieden, als Frau Witte fragte: „War Fräulein Keller schon bei Ihnen?“

Ein paar Tage vergingen. Sahl hatte über die Hochschule an Irene Keller geschrieben und um eine Unterredung gebeten, war aber bisher ohne Antwort geblieben. Witte behauptete von nichts zu wissen und verwehrt sich energisch gegen das Ansinnen, ein zweites Mal in dieser so heiklen Sache zu vermitteln. Ihm habe Irene nicht ein Wort von dem Besuch bei Sahl gesagt, und er werde den Teufel tun, sie danach zu fragen. Der Brief sei abgeholt, im übrigen habe sich Irene für die gestrige Unterrichtsstunde entschuldigt; vielleicht sei sie verreist, basta.

## Ist Erfolg gefährlich?

Ob ich mich über meine Erfolge freue, bin ich neulich gefragt worden. Man hat mir diese Frage aber schon häufiger gestellt, denn im Film wird immer wieder gezeigt, daß der Held plötzlich entdeckt, sein Ruhm sei nichts als Last, nichts als ein Danesegeschenk. Ist es also unmöglich, seinen Erfolg zu genießen? Wer so fragt, erwartet kaum eine andere Antwort als die Bestätigung dieser Vermutung.

Aber Erfolg kann natürlich genossen werden. Jedoch nur dann, wenn das Wort Erfolg nicht, wie meistens, mit Ruhm und Glück gleichgesetzt wird. Wer seinen Erfolg nicht genießt, gehört wahrscheinlich zu denen, die nicht erkennen, daß das Geld uns nur in den kleinen Dingen helfen kann. Es macht das Leben leichter, nicht mehr. Morgen ist es vielleicht alle.

Elegant angezogen zu sein und teure Autos zu fahren, ist heutzutage nicht ungewöhnlich. Aber das sind doch bloß Aeußerlichkeiten. Ruhm und Vermögen können ein selbloses Herz nicht beruhigen. Ruhm läßt die Hoffnungen nicht schwinden. Wünsche werden durch Popularität nicht erstickt. Im Rampenlicht zu stehen, heißt immer gleichsam unter Beifall leben, aber die Schmerzen und das Herzklopfen kommen zurück.

Ich höre mir das Intermezzo von Brahms Opus 118 Nr. 6 an und weiß, wo die Grenzen des Menschen liegen. Kein Mensch besitzt in sich die Stärke und Reife, um sich Gott zu ersetzen.

Ob einer den Erfolg vertritt, hängt davon ab, ob er nur oberflächlich erfolgreich in den

Augen der oberflächlichen Menschen sein will, oder ob er nach Zielen strebt, die außerhalb seiner selbst liegen.

Ich bin immer ein geselliger Mensch gewesen, vielleicht deshalb, weil ich in einer kleinen Stadt aufgewachsen bin, in der jeder jeden kannte. Es macht mir daher auch nichts aus, in einer Großstadt plötzlich angehalten und um ein Autogramm gebeten zu werden. Ich interessiere mich sehr für die Menschen und setze vielleicht auch voraus, daß sie sich für mich interessieren.

Es kommt auch darauf an, was einem als Kind als Freude gelehrt worden ist. Mich hat einmal ein Reporter gefragt, ob sich es denn nicht genosse, mich unter die Berühmtheiten dieser Welt mischen und luxuriös essen zu können. Meine Eltern waren gewiß nicht wohlhabend, aber wir lebten askumäßig. Die Sicherheit eines Menschen hängt nicht davon ab, ob er in einem teuren Restaurant oder in einer Selbstbedienungsbar ist. Die Sicherheit beruht darauf, daß er sich an jeden Ort und in jede Situation anpassen kann.

Erfolg wird für kein Menschen ein hohler Triumph bleiben, wenn er drei Punkte beachtet:

1. Es gibt nichts, was dem verborgenen Licht in der Dachscheibe gleichgesetzt werden kann. Viele Türen führen in dieses Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

2. Ruhm ist eine Illusion und kein Ziel. 3. Es gibt keine innere Befriedigung für einen Menschen, wenn er sich nicht vor einer höheren Instanz rechtfertigen kann.

## Geliebte, kleine Welt

Karl Keller war ein Arbeiter, wie man ihn sich nur wünschen kann, fröhlich, korrekt, pünktlich, hilfsbereit. Er war aber auch ein Ehemann, wie man ihn sich nur wünschen kann. Nicht nur, daß er sich mit seiner Frau Klara noch genauso gut verstand wie am ersten Tag. Nein, er hatte sogar mit seiner Hände Arbeit und der gutwilligen Mithilfe einiger Arbeitskollegen für seine Familie ein kleines Eigenheim gebaut. Es hatte zwar einige Jahre harter Arbeit an jedem Sonn- und Feiertag, um ein Reibebrot und im Urlaub durfte, um dieses Schmuckstück aus dem Nichts zu schaffen. Aber dafür prangte es jetzt von blühenden Blumen und kräftigen Sträuchern umgeben, am Ende der Birkenallee. Ein Symbol des Fleißes und des Glücks. Karl Keller freute sich jeden Abend auf den Anblick seines Heims. Schon von der Ecke aus konnte er es vor sich sehen und das Ohr des stolzen Vaters vernahm das lustige Toben seiner beiden Kinder, wenn sie mit einem Moped in die Birkenallee einbog. Dabei stellte er den Motor gleich vorsorglich ab, damit ihn ja kein Kinderlachen oder Vogelzwitschern entgehen möge.

„Das war seine Welt. Eine schwer erarbeitete, aber um so heißer geliebte kleine Welt.“

Wenn die Kollegen ihn aufforderten, mit ihnen zum Kegeln, zum Skat, zum Biertrinken oder zu einer Versammlung zu gehen, lachte Karl Keller. Sie nur aus seinen schalkblitzenden Augen an. Er hatte Besseres zu tun. Ständen die Kollegen in der Frühstückspause in Gruppen beieinander und diskutierten über den Betrieb oder die Politik, hielt Karl Keller sich zurück. Er meinte, das sei Sache der dazu Berufenen. Der Betriebsleitung, der Gewerkschaft, der Politiker und was sonst es für Berufene geben mochte. „Die da oben“ gehörten nicht zu seiner Welt. Er wollte nicht sehen, wie er früher gedacht hatte? War sie nicht vielmehr Teil eines Ganzen? Und

Eines Abends, als Karl Keller von der Arbeit heimkam, klopfte Frau Klara ihm einen Brief in die Hand. Er kam aus Halle an der Saale. Seiner Heimatstadt.

Der Brief wog schwer in Karl Kellers Hand. Wie lange war er nicht mehr in Halle gewesen? Zehn Jahre. Damals, 1950, war er über die grüne Grenze nach „drüben“ gegangen, um den Vater zur letzten Ruhe zu geleiten. Mit der Stiefmutter und der um fünfzehn Jahre jüngeren Halbschwester Elfriede hatte er nicht viel gesprochen. Waren sie nicht sogar der Anlaß gewesen, daß er sich nach der Kriegsgefangenschaft nicht nach Halle, sondern zu seinem Onkel nach Bochum hatte entlassen lassen?

Und nun sollte er zu Elfriedes Hochzeit kommen. Einundzwanzig war sie wohl inzwischen.

Einige Tage wälzte er die Frage hin und her, schwankte zwischen Ablehnung und stiller Freude. Dann stellte er doch den Antrag auf die Einreiseerlaubnis und fuhr schließlich zwei Tage vor Elfriedes Hochzeit nach Halle.

Vierzehn Tage später kehrte Karl Keller zurück. Schreck, als er die Frage hin und unsichtbare Last mit sich, bestieg er am Bochumer Bahnhof den Vorortbus. An der Birkenallee stieg er aus, ging die paar Schritte zur Ecke und blickte versessen auf das Haus. Ein lustiges, ein lustiges, ein lustiges. Lier, von zwei Kindern gesungen, drang wie längst vergangene Musik an sein Ohr. Wie lange hatte er solch jauchzende Kinderstimmen, solch unbefangenen Spielen nicht mehr gehört? Vierzehn Jahre? ... Ja, ja! ... Stumm sann er in sich hinein.

„Meine Welt, meine geliebte kleine Welt!“ dachte er. Doch noch immer lag tiefer Ernst in den früher so heiteren Zügen. Stand diese kleine Welt wirklich so außerhalb des Geschehens, wie er früher gedacht hatte? War sie nicht vielmehr Teil eines Ganzen? Und

was konnte er tun, um dieses unbeswertere Glück auch zu erhalten? — Er hatte in vierzehn Tagen erlebt, daß das keine Selbstverständlichkeit war!

Hatte er nicht bisher geglaubt, es sei Sache der „Berufenen“, für das Wohlergehen aller zu sorgen? Stimmte das? Müde nicht jeder an seinem Platz, nach seinen Möglichkeiten mitzuteilen, aus der glücklichen Gegenwart auch eine glückliche Zukunft zu machen?

Wenige Tage später sah man Karl Keller zum erstenmal in eine Versammlung gehen. Die kleine — und auch die große Politik waren in seine kleine private Welt einge-

drungen. „Man muß sich darum kümmern“, meinte er nur, als ihn seine Arbeitskameraden verwundert darauf ansprachen. Langsam fand er sein frohes Lachen wieder. Doch er war ein anderer geworden.

Die schwere Aufgabe des Erziehers ist, die Glut der Liebe mit dem Eise der Gerechtigkeit zu vereinen, ohne daß dieses schmilzt oder jene austrocknet.

Erziehung ist Beispiel und Liebe — sonst nichts. Friedrich Froebel

lage wurde die Studentin in Polizeigewahrsam genommen.“

Sahl ließ das Blatt sinken und schloß die Augen. Ein Satz Irenes stieg wieder in seiner Erinnerung auf und hatte plötzlich einen anderen, einen furchtbaren Sinn: „Wenn es mir zuviel wird, weiß ich mir schon selbst zu helfen!“

Mit anderen Worten, Irene hatte sich von Pranzek befreit, indem sie ihn aus dem Fenster stürzte. Aber dann fand Sahl diese Schlussfolgerung doch zu phantastisch; es stand nicht in der Zeitung, daß sie es getan hatte, und wie sollte sie überhaupt dazu imstande gewesen sein? Einen so kräftigen, stämmigen Mann ... Und hiervon ganz abgesehen: warum hätte sie es tun sollen? Um sich von Pranzek zu befreien, brauchte sie ja nur die Beziehungen zu ihm abzubauen.

Andererseits, warum hatte man sie „bis zur Klärung der Sachlage“ in Polizeigewahrsam genommen, was doch nur ein freudlosiger Ausdruck für Verhaftung war? Es mußten also Verdachtsgründe bestehen, die in der Zeitungsnachricht nicht erwähnt waren.

Mit zitternden Knien wankte Sahl ins Haus und ließ sich mit Staatsanwalt Goholl verbinden, von dem er Näheres zu erfahren hoffte. Auch wenn Goholl den Fall nicht selbst bearbeitete, hatte er doch seine dienstlichen Beziehungen zur Kriminalpolizei und würde sich die nötigen Informationen leicht verschaffen können.

Goholl erklärte phlegmatisch, von nichts zu wissen. Natürlich besann er sich sehr gut auf Irene Keller, die er bei Wittes getroffen hatte.

Aber die Vorstellung, daß sie im Verdacht einer furchtbaren Tat stand, schien ihn nicht zu erschüttern, wie Sahl es erwartet hatte. Nur ja, schließlich war Goholl ein Staatsanwalt.

Vorläufig ruht der Fall bei der Kriminalpolizei, erklärte er, und wir haben dienstlich gar nichts damit zu tun. Früher als in

drei bis vier Tagen bekommen wir die Akten überhaupt nicht. Aber natürlich kann ich mich erkundigen, wenn dir soviel daran liegt.“

„Es liegt mir sehr viel daran!“ schrie Sahl. „Ich frage wirklich nicht aus Neugier!“

„Sondern?“ fragte Goholl kühl zurück. „Ich habe persönliche Gründe, Goholl. Ich muß es wissen ... ich ... ich ...“

„Also gut“, beschwichtigte ihn Goholl verwundert. „Ich werde mich mit dem Kommissar in Verbindung setzen und mir die Protokolle zeigen lassen. Was nicht gerade Amtsgeheimnis ist, will ich dir gern sagen. Komm heute abend um zehn zu mir.“

Wie erschöpft legte Sahl den Hörer auf und ließ sich in einen Sessel sinken. Sechs Stunden noch bis um zehn! Sechs Stunden sollte er in Ungewißheit bleiben, und Goholl ging inzwischen vielleicht Skat spielen, so wenig interessierte ihn die Sache ...

Staatsanwalt Goholl hatte den zuständigen Kommissar im Präsidium aufgesucht und saß nun, nachdem er sich kurz vom Stand der Dinge hatte unterrichten lassen, in irgendeinem freien Dienstzimmer vor den ersten Verhörsprotokollen. Es war neun Uhr abends.

Der Rauch einer großen schwarzen Zigarre vor sich hinblasend, schlug Staatsanwalt Goholl das dünne Aktenstück auf. Da war zunächst das Material aus dem Hotel, das Pranzek gewohnt hatte: ein ausführliches Verzeichnis aller Gegenstände, die man in seinem Zimmer und in seinem Koffer gefunden hatte. Nichts Auffälliges dabei. Ferner war da die Bildkarte einer bekannten Filmschauspielerin, auf die die Diva eine erstaunlich intime Widmung geschrieben hatte: „Meinem lieben Josef Pranzek zur Erinnerung an den 6. Juni Garischil!“ ...

So stand es da, ohne Jahreszahl, mit insgesamt drei Ausdruckszeichen. Hinter der Bildkarte klebte ein Zettel des Kommissars: Siehe Protokoll 5.

Fortsetzung folgt



von Fred Andreas  
Presserecht bei Paul Schallweg-Verlag  
und Vertrieb München-Neubauing  
6. Fortsetzung

„Es interessiert mich allerdings, Fräulein Keller, besonders deshalb, weil ich es sein möchte, der Ihnen die Mittel gibt ... oder vorstreckt. Auch heute noch.“

In Irenes Augen funkelte es zornig auf. „Warum wollen Sie das?“ fuhr sie ihn an.

„Sie wissen ja, daß jemand da ist, der für mich sorgt!“

„Übersetzen Sie die kleine Nuance nicht, daß ich keine Ansprüche an Sie gestellt hätte.“

Irene sprang auf. „Sie sind impertinent!“

Mit drei oder vier langen Schritten war sie beim Fenster und blieb dort stehen, Sahl den Rücken zuehend.

„Ich bin nun offen, Fräulein Keller“, begann Sahl, der eine kalte Ruhe in sich fühlte, nach einer Weile. „Ich hatte einmal Gelegenheit, den Herrn, der für Sie sorgt, mit Ihnen zu sehen. Es war auf der Straße und dauerte nur eine Viertelminute, aber es genügt mir.“

„Ach!“ sagte sie kriegerisch, so als ob sie Pranzek in Schutz nehmen müsse. „Und war das, Herr Doktor Sahl, bevor Sie mit Ihrem Freund Witte über mich sprachen — oder nachher?“

„Vorher natürlich. Aber ich wußte schon, daß Sie in finanziellen Schwierigkeiten waren. Ich hätte mich in jedem Fall erboten, Ihnen zu helfen.“

Irene drehte sich langsam um. „Aber warum, Herr Doktor? Sie haben mich ja noch nicht mal Klavier spielen hören. Sie müssen doch einen Grund haben, wenn Sie mir so viel Geld anbieten!“

## Tag der offenen Tür

Bedienung nur auf ausdrücklichen Wunsch.  
Samstag, 1. 10. 1960 durchgehend bis 18 Uhr  
Besichtigen Sie unsere große Ausstellung.

# MÜBEL Gessmann

Neu-Isenburg, Frankfurter - Ecke Schulstr.  
Ludwigstraße 39/41/44

Angeschlossen dem DEUTSCHEN MÜBEL GROSSEINKAUF



DRUGERIE

Enste

Lutherplatz und Bahrstraße 113

Für Ostern 1961 suchen wir

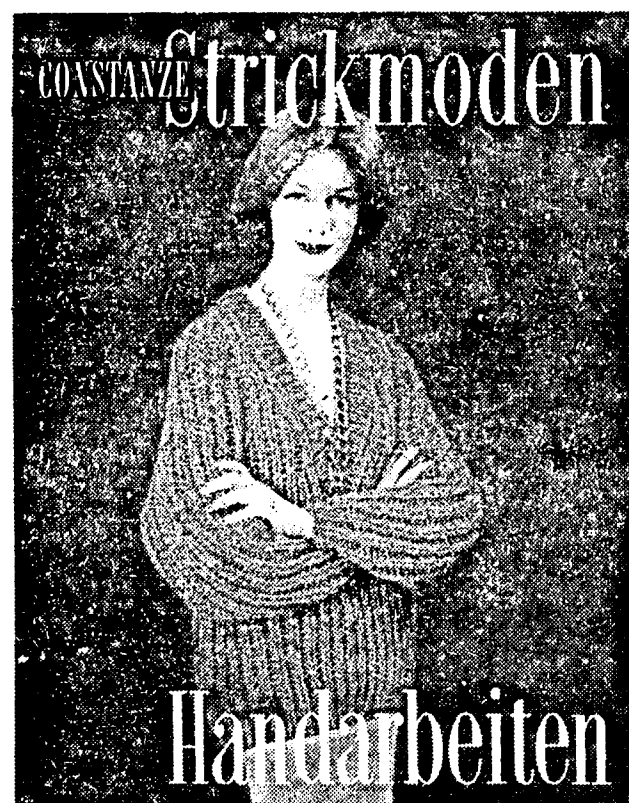
weibliche und männliche  
**kaufm. Lehrlinge**

Wir garantieren für eine erstklassige  
Ausbildung in einem guten Betriebs-  
klima und bitten um persönliche Vor-  
stellung.

**Textil-Kaufhaus  
Gebrüder Göhr oHG.**

Langen, Stresemann-Ring 3

**Beginnen Sie  
Ihre neue  
Handarbeit mit**



**242 Modelle  
42 Handarbeiten  
65 Kinder-Stricksachen**

Sie finden in diesem Heft: Die interessantesten Wollen -  
Modelle aus extrastarken, federleichten Wollen - Jacken  
aus Paris - Modelle aus Florenz - Pullover mit Schal - Ge-  
häkelte und gestrickte Häkelmuster - Flecht- und Karo-  
muster - Jacken zu Sommerkleidern - Sommerpullover -  
Modelle aus Angora - Für große Oberweiten - Palots  
und Mäntel - Kostüme und Kleider - Pullover für den  
Urlaub - Wintersportmodelle - Pullis und Jacken für  
Herren - Modelle für junge Mädchen - Kindermodelle -  
Babysachen - Maschinengestrickte Modelle - Wandte-  
piche für das Kinderzimmer - Smyrna- und Finnenleppiche  
- Gestickte Taschen - Queen-Mary-Sückerel - Sückerel auf  
Kissen in verschiedenen Techniken - Sückerel auf  
Grobbleinen, auf Siebleinen, auf Karostoffen - Reisekissen -  
Kreuzstichmuster - Laternen - Und vieles andere mehr

WÄSCHEREIMASCHINENFABRIK  
**LUDWIG PFAFF**  
GMBH & CO. KG NEU-ISENBURG

„Vielseitig und interessant“ ...

ist die Lehrlings-Ausbildung in der Wäschereimaschinen-Industrie

Ab OSTERN 1961 werden unsere Lehrlinge in einer neuen,  
modern eingerichteten Lehrwerkstatt ausgebildet.

Wir haben noch einige Lehrstellen für

**Maschinenschlosser- und Dreher-  
Lehrlinge**

frei.

Außerdem suchen wir noch einen jungen, tüchtigen

**Technischen Zeichner**

Werkküche - Fahrtvergütung für auswärtige Arbeitnehmer

WÄSCHEREIMASCHINENFABRIK

**Ludwig Pfaff GmbH. & Co. KG.**

Neu-Isenburg, Waldstraße 132 - 140 - Telefon 2521/2878

**Inserate  
bitten wir immer  
frühzeitig  
anzugeben**

Winterfahrplan der Bundesbahn - Gültig ab 2. Oktober 1960

**Frankfurt - Darmstadt**

| Frankfurt | Langen   | Egelsbach | Erzhausen | Darmstadt | Frankfurt | Langen | Egelsbach | Erzhausen | Darmstadt |
|-----------|----------|-----------|-----------|-----------|-----------|--------|-----------|-----------|-----------|
| ab        |          |           |           | an        | ab        |        |           |           | an        |
| 0.30      | 0.47     | 0.50      | 0.53      | 1.03      | 14.20     | 14.37  | 14.40     | 14.43     | 14.53     |
| 1.30      | 1.46     | 1.50      | 1.52      | 2.03      | 15.12     | 15.31  | 15.35     | 15.38     | 15.49     |
| 4.10      | 4.31     | 4.35      | 4.38      | 4.50      | 16.21     | 16.34  | 16.37     | 16.40     | 16.44     |
| W 5.02    | W 5.19   | 5.22      | 5.25      | 5.35      | 16.24     | 16.40  | 16.44     | 16.47     | 16.58     |
| 5.45      | 6.02     | 6.05      | 6.08      | 6.20      | 16.48     | 17.00  | 17.00     | 17.10     | 17.10     |
| 6.23      | 6.42     | 6.46      | 6.49      | 7.00      | 16.44     | 17.06  | 17.10     | 17.13     | 17.24     |
| W 6.51    | W 7.16   | 7.20      | 7.23      | 7.33      | 17.04     | 17.17  | 17.17     | 17.17     | 17.28     |
| 7.20      | 7.31     | 7.31      | 7.31      | 7.41      | 17.18     | 17.36  | 17.40     | 17.44     | 17.55     |
| 7.30      | 7.43     | 7.43      | 7.43      | 7.54      | 17.42     | 17.56  | 17.56     | 17.56     | 18.08     |
| 7.35      | 8.00     | 8.03      | 8.06      | 8.17      | 17.55     | 18.13  | 18.17     | 18.20     | 18.31     |
| W 8.29    | W 8.46   | 8.49      | 8.52      | 9.03      | 18.10     | 18.23  | 18.23     | 18.23     | 18.35     |
| 9.22      | 9.40     | 9.44      | 9.47      | 10.00     | 18.25     | 18.42  | 18.45     | 18.48     | 19.00     |
| 9.56      | 10.07    | 10.07     | 10.07     | 10.16     | 18.55     | 19.15  | 19.19     | 19.23     | 19.34     |
| 10.46     | 11.09    | 11.06     | 11.09     | 11.20     | 19.37     | 19.48  | 19.48     | 19.48     | 19.59     |
| 10.46     | 12.12    | 12.15     | 12.18     | 12.28     | 19.48     | 20.04  | 20.08     | 20.10     | 20.21     |
| 11.55     | 12.31    | 12.31     | 12.31     | 12.41     | 20.16     | 20.27  | 20.27     | 20.27     | 20.37     |
| W 12.15   | W 12.31  | 12.50     | 12.53     | 13.04     | 20.39     | 20.55  | 20.59     | 21.01     | 21.12     |
| so 12.28  | so 12.46 | 12.57     | 13.00     | 13.12     | 21.35     | 21.52  | 21.55     | 21.58     | 22.09     |
| so 12.36  | so 12.54 | 13.00     | 13.03     | 13.13     | 22.37     | 22.53  | 22.57     | 22.59     | 23.10     |
| so 12.47  | so 12.58 | 13.52     | 13.55     | 14.06     | 23.00     | 23.11  | 23.11     | 23.11     | 23.20     |
| 13.32     | 13.49    | 13.52     | 13.55     | 14.06     | 23.39     | 23.55  | 23.59     | 0.01      | 0.12      |
| 14.08     | 14.20    | 14.20     | 14.20     | 14.30     |           |        |           |           |           |

**Darmstadt - Frankfurt**

| Darmstadt | Erzhausen | Egelsbach | Langen | Frankfurt | Darmstadt | Erzhausen | Egelsbach | Langen | Frankfurt |
|-----------|-----------|-----------|--------|-----------|-----------|-----------|-----------|--------|-----------|
| ab        |           |           |        | an        | ab        |           |           |        | an        |
| 0.07      | 0.17      | 0.20      | 0.24   | 0.40      | 14.24     | 14.35     | 14.38     | 14.42  | 15.00     |
| 2.28      | 2.38      | 2.41      | 2.45   | 3.02      | 15.35     | 15.46     | 15.49     | 15.52  | 16.10     |
| W 4.17    | W 4.27    | 4.30      | 4.34   | 4.50      | 16.55     | 17.06     | 17.09     | 17.12  | 17.29     |
| 4.47      | 4.58      | 5.01      | 5.05   | 5.23      | 17.22     | 17.33     | 17.36     | 17.39  | 17.56     |
| W 5.14    | W 5.24    | 5.28      | 5.32   | 5.55      | 17.55     | 18.06     | 18.09     | 18.12  | 18.29     |
| 5.42      | 5.53      | 5.57      | 6.01   | 6.20      | 18.07     | 18.18     | 18.21     | 18.24  | 18.41     |
| 5.59      | 6.11      | 6.15      | 6.19   | 6.37      | 18.19     | 18.30     | 18.33     | 18.36  | 18.53     |
| 6.25      | 6.36      | 6.39      | 6.43   | 6.61      | 18.37     | 18.48     | 18.51     | 18.54  | 19.11     |
| W 6.29    | W 6.40    | 6.43      | 6.47   | 7.05      | 18.11     | 18.22     | 18.25     | 18.28  | 18.45     |
| 6.47      | 6.58      | 7.01      | 7.05   | 7.23      | 18.16     | 18.27     | 18.30     | 18.33  | 18.50     |
| 7.10      | 7.21      | 7.24      | 7.28   | 7.46      | 18.58     | 19.09     | 19.12     | 19.15  | 19.32     |
| W 7.20    | W 7.31    | 7.34      | 7.38   | 7.56      | 19.30     | 19.41     | 19.44     | 19.47  | 20.04     |
| W 7.35    | W 7.46    | 7.49      | 7.53   | 8.11      | 20.20     | 20.31     | 20.34     | 20.37  | 20.54     |
| 7.59      | 8.11      | 8.14      | 8.18   | 8.36      | 20.88     | 20.99     | 21.02     | 21.05  | 21.22     |
| 8.20      | 8.31      | 8.34      | 8.38   | 8.56      | 21.31     | 21.42     | 21.45     | 21.48  | 21.65     |
| 8.50      | 9.02      | 9.05      | 9.09   | 9.27      | 21.55     | 22.06     | 22.09     | 22.12  | 22.29     |
| 9.30      | 9.41      | 9.44      | 9.48   | 9.66      | 22.40     | 22.51     | 22.54     | 22.57  | 23.14     |
| 10.00     | 10.10     | 10.13     | 10.17  | 10.35     | 23.30     | 23.41     | 23.44     | 23.47  | 23.64     |
| 10.45     | 10.56     | 10.59     | 11.03  | 11.21     |           |           |           |        |           |
| 10.50     | 11.01     | 11.04     | 11.08  | 11.26     |           |           |           |        |           |
| 11.54     | 12.04     | 12.07     | 12.11  | 12.29     |           |           |           |        |           |
| 12.46     | 12.57     | 13.01     | 13.05  | 13.23     |           |           |           |        |           |
| 13.26     | 13.37     | 13.40     | 13.44  | 14.01     |           |           |           |        |           |
| 13.42     | 13.53     | 13.56     | 14.00  | 14.18     |           |           |           |        |           |

Erklärungen:  
+ Sonn- und Feiertags  
W = werktags  
Sa = samstags  
W + Sa = werktags außer samstags  
K = Montag  
\*) Hält nur in Neu-Isenburg Verkehr ab 2. 4. auch 1

**UT Filmbühne**  
LANGEN - TEL. 2889

Ab Freitag, täglich 20.30 Uhr  
Samstag 16.30 und 20.30 Uhr  
Sonntag 16.30 und 20.30 Uhr

Beachten Sie die geänderten Anfangs-  
zeiten!

Freigegeben ab 18 Jahren

Ein großer, ein herrlicher Film, der im  
heutigen Filmschaffen einsam dasteht!  
Für den Film (Das süße Leben) sind die  
Preise wegen Überlänge erhöht

Preise:

2. Platz 1,80, 1. Platz 2,-, Res. Platz,  
1. Rang 2,80, Parkett, 2. Rang 2,50  
Besonders wertvoll

**GLORIA** zeigt den  
FELLINI-Film  
von dem die  
Welt spricht:  
**La dolce  
vita**



**Das  
süsse  
Leben**

Marcello Mastroianni - Anita Ekberg  
Anouk Aimee - Yvonne Fourniaux  
Alain Cuny - Annibale Ninchi und  
Magali Noel - Lex Barker  
Jacques Sernas und mit Nadja Gray

Sonntag, 14 Uhr Märchenvorstellung  
Ein Märchenfarbfilm in Agfa-Color  
getreu nach Gebr. Grimm

**Tischlein deck dich**  
GOLDESEL streck dich -  
KNÜPPEL aus dem SACK!

**Westendhalle**

DAS LOKAL GEMÜTLICHER BEHAGLICHKEIT  
bringt jeden Freitag, Samstag und Sonntag  
stimmungsvolle Unterhaltungsmusik durch beste  
Altenunterhalter

Über Ihren Besuch freuen sich  
Gerhard Görlitz und Frau, Langen, Bahnstr. 134, Tel. 2380

**TURNVEREIN 1862 LANGEN E.V.**

**Zur Nachkerb**

Samstag, den 1. Oktober 1960, 20.00 Uhr

**TANZ**

mit der bekannten und beliebten Kapelle

**„FREDY ZWERENZ“**

Saalöffnung 19.30 Uhr

**Lf**  
Tel. 2112

Tägl. 20.30; Sa 18.15, 20.30; So 18.15, 20.30  
Ein Film der Internat. Spitzzenklasse!



Die überwältigende Geschichte einer  
Liebe voller Größe und Herrlichkeit

Fr. u. Sa., 22.30: Spätvorstellung!  
**Zorro greift an**

Sonntag, 16.00: Jugendvorstellung!  
**Traumland goldner Westen**

**Jungem Betriebsabrechner(in)**

mit Grundkenntnissen im industriellen  
Rechnungswesen

bieten wir

bei guter Bezahlung, Werkküche  
und 5-Tage-Woche

**Stellung zum baldigen Eintritt.**

**RÖDER-PRÄZISION**  
Flugmotoren- u. Propeller-Reparaturwerk  
EGELSBACH-FLUGPLATZ

**Familienanzeigen**  
gelangen in jedes  
Haus durch Ihre  
Langener Zeitung



**Kinderwagen**

ab 118,- DM, neueste deutsche und  
italienische Modelle

**Kinderbetten**

Marke „Paldi“

**Laufgitter**

ab 28,25 DM

**Puppenwagen**

ab 19,75 DM, in großer Auswahl mit  
allem Zubehör

**Autositze „Neuheit“**

16,25 DM, auch mit Lenkrad und Hupe

**Kinderparadies**

Wassergasse 1 - Telefon 2201

Für unsere Angestellten suchen wir

**möbl. Zimmer**

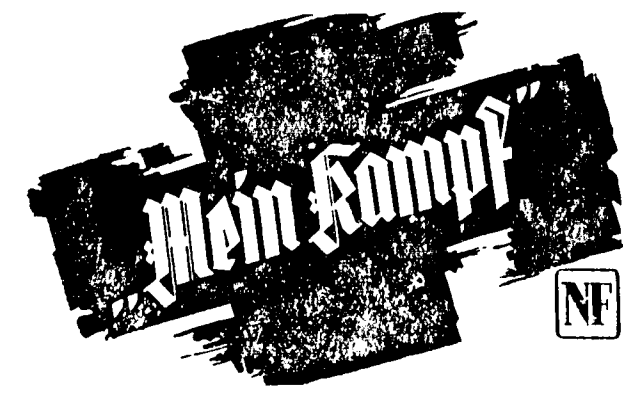
in Egelsbach, Langen oder Erzhausen.

**Christian Bürkert**

EGELSBACH, Tel. 2788

**Lichtburg**  
Tel. 2209

Von Freitag, 30. September bis Montag, 3. Oktober  
Wo. 20.30; Sa. 18.00 u. 20.30; So. 16.00, 18.00 u. 20.30 Uhr



Was geschah damals? Wie war es möglich?  
Dieser Film mahnt an das Recht jedes Menschen,  
als Mensch zu leben.

Dokumentarfilm über das Leben Adolf Hitlers. Sämtliche  
Aufnahmen stammen aus authentischem Bildmaterial und  
halten sich streng an die historischen Tatsachen. Die junge  
Generation kann sich daraus ein klares Bild machen.  
Prädikat: Besonders wertvoll Ab 12 Jahren

Freitag und Samstag je 22.30 Uhr Spätvorstellung

**Jonny schießt nur links**

Ein Farbfilm in CinemaScope mit FORREST TUCKER  
und MARK STENVENS

Der gefährlichste Revolvermann des Wilden Westens  
Kugel um Kugel, Auge um Auge, Zahn um Zahn, in der  
gefährlichsten Stadt von Arizona

Jahrgang 1909/10

Wir treffen uns am  
Dienstag, 4. 10. 1960,  
20.30 Uhr in d. „Alten  
Schänke“. (Schul-  
kammer W. Metzger).  
Letzte Besprechung  
zur 50-Jahr-Feier.

**Gummi**

**Wärmflaschen**

und

**Gummi**

**Handschuhe**

preiswert und

noch 3% Rabatt

DRUGERIE

**Meißner**

Langen, Fahrstraße 12

Echt ital.

**Lackritz**

in Scheiben, hilft bei  
allen Magenleiden.  
Beutel DM -50.

FACHDRUGERIE

**Enste**

Lutherplatz - Bahnstr.

Ministerpräsident Zinn empfiehlt:

**„Die besten Köpfe  
ins Rathaus!“**

genau das ist es, was wir wollen

Also: **NEV**

UNSERE KANDIDATEN:

1. Oeder, Alfred, Augenoptikermeister, Gartenstraße 62
2. Herth, Wilhelm, stellv. Direktor der Bezirksparkasse  
Langen, Umlandstraße 2
3. Baumerth, Robert, Redaktionssekretär, K.-Marx-Str. 14
4. Mühl, Erich, Oberstudienrat, Friedrich-Ebert-Straße 4
5. Anthes, Heinrich, Architekt, Walter-Rietig-Straße 22
6. Werner, Karl, Ingenieur, Bahnstraße 1
7. Otto, Walter, Dr. med., Mörfelder Landstraße 26
8. Mönch-Liebner, Ursula, Hausfrau, Mühldorfer 37
9. Krumm, Karl, Ledertacharbeiter, Turmgasse 13
10. Thierolf, Hermann, Studienrat, Frankfurter Straße 56
11. Scherer-Mohr, Vesla, Hausfrau, Wilh.-Leuschner-Platz 4
12. Göhr, Friedrich, Kfz.-Handwerksmeister, Rheinstraße 4
13. Städtler, Hermann, Textilfabrikant, Nördl. Ringstraße 45
14. Metzger, Josef Heinrich, Architekt, Luisenstraße 6
15. Schring, Phil. Jakob, Landwirt, Wassergasse 2
16. Sauerz, Günter, Angestellter, Elisabethenstraße 22
17. Obermeier, Georg, Gärtnergehilfe, Darmstädter Straße 33
18. Engelhardt, Hans, Prokurist der Püttler-AG,  
Beethovenstraße 12
19. Wallenfels, Engelbert, Textilkaufler, Gartenstraße 2
20. Christmann, Willi, Kaufmann i. R., R.-Breitscheid-Str. 19
21. Eckert, Otto, Uhrmachermeister

**Volkschor «Liederkrantz»**  
1838 Langen  
Heute, Freitag, 30. 9.,  
20.30 Uhr  
**Übungsstunde**  
im Vereinslokal Wein-  
gold. Pünktl. u. voll-  
ständiges Erscheinen  
aller Sänger erwartet.  
Der Vorstand.



Sonntag, den 2. Okt.  
Verbandskampf gegen  
Spvgg. Griesheim 02  
in Langen. Spielbeginn  
1. Mannsch. 14.30 Uhr,  
2. Mannsch. 13.00 Uhr.  
**Fußballjugend**  
1.10.: D1 - FC Arheil-  
gen 15 Uhr hier;  
1.10.: C1 - FC Arheil-  
gen 16 Uhr hier;  
2.10.: A3 - TG 75  
Darmstadt 10.15 Uhr  
dort; 2.10.: Junioren  
gegen TSV Pfungstadt  
10.15 Uhr dort.

**VfL Turnverein**  
1862

Ab nächster Woche  
wird die Übungsstunde  
der Schützinnen von  
Mittwoch auf Dienstag  
verlegt. Beginn 17.30  
bis 19.00 Uhr.  
Die Schützinnen-Übungs-  
stunde wird v. Diens-  
tag auf Mittwoch ver-  
legt. Beginn 17.30 bis  
19.00 Uhr.  
Beide in der Turnhalle  
am Jahnpfatz.

**Sport- und**  
**Sängergemein-**  
**schaft 1889 e.V.**  
Langen  
Abt. Handball:  
Heute 20 Uhr  
Jugendversammlung,  
anschließend  
Spielerversammlung.

Sonntag, den 1. 10. 60  
15.30 Uhr: SSG-Schü-  
ler - TG Bessungen  
(Kreismeisterschafts-  
spiel);  
Sonntag, den 2. 10. 60,  
9.00 Uhr: Jugend geg.  
TuS Griesheim; 15 Uhr  
1. - SKV Mörfelden,  
vorher Reserv.

**Abt. Fußball**  
Heute Freitag, 21. 9.,  
19.30 Uhr: Jugend  
Spiele am Sonntag:  
1. und 2. Mannschaft  
in Trais  
Abfahrt 12.15 Uhr  
Heute Freitag, 30. 9.,  
19.30 Uhr: Junioren  
18.30 Uhr: Schüler  
wichtige Versammli-  
Spiele für Samstag:  
1. Schüler hier gegen  
Weiterstadt, 15 Uhr.  
Sonntag, Junioren geg.  
SG Arheilgen  
10.15 Uhr, hier.

**Abt. Fußball**  
Heute Freitag, 21. 9.,  
19.30 Uhr: Jugend  
Spiele am Sonntag:  
1. und 2. Mannschaft  
in Trais  
Abfahrt 12.15 Uhr  
Heute Freitag, 30. 9.,  
19.30 Uhr: Junioren  
18.30 Uhr: Schüler  
wichtige Versammli-  
Spiele für Samstag:  
1. Schüler hier gegen  
Weiterstadt, 15 Uhr.  
Sonntag, Junioren geg.  
SG Arheilgen  
10.15 Uhr, hier.

**Abt. Fußball**  
Heute Freitag, 21. 9.,  
19.30 Uhr: Jugend  
Spiele am Sonntag:  
1. und 2. Mannschaft  
in Trais  
Abfahrt 12.15 Uhr  
Heute Freitag, 30. 9.,  
19.30 Uhr: Junioren  
18.30 Uhr: Schüler  
wichtige Versammli-  
Spiele für Samstag:  
1. Schüler hier gegen  
Weiterstadt, 15 Uhr.  
Sonntag, Junioren geg.  
SG Arheilgen  
10.15 Uhr, hier.

**Verein d. Vogellebhaber**  
Langen 1960

Morgen Samstag, 1. 10.,  
findet im Vereinslokal  
„Zum Lämmchen“ un-  
sere Monatsversamm-  
lung statt. - Um zahl-  
reichen Besuch wird  
gebeten. Der Vorstand

**VERKAUFE**  
**Tempo**  
**Dreirad Combi**  
Baujahr 1950, 400 DM,  
Teilzahl. möglich.  
Mularczyk, Langen,  
Frankfurter Str. 5  
**ZU VERKAUFEN:**  
Abwaschtisch DM 15,-  
Siemens-Elektro-  
Tischherd, 21. DM 25,-  
1 P. Salamander-D.,  
Sportschuhe, Gr. 6½,  
neu, DM 12,-  
Südl. Ringstr. 219, I.

Sonntag, den 1. Okt.,  
20.30 Uhr  
**Monatsversammlung**  
im Vereinslokal „Zur  
alten Schänke“. Bitte  
Tiere zur Besprechung  
mitbringen. Alle Mit-  
glieder sind herzlichst  
eingeladen.  
Der Vorstand

**OWK**  
ORTSGRUPPE  
LANGEN  
Sonntag, den 2. Okt. 60  
Schnitzabend  
Treffpunkt: 13.00 Uhr  
an der Kreuzung Südl.  
Ringstr. - Friedhofstr.  
Gäste willkommen.  
Frisch auf!

**Verband der Heimkehrer,**  
**Kriegsgef. u. Vermissten-**  
**Angehörig. Deutschlands**  
e.V.

**Ortsverband Langen**  
Am heutigen Frei-  
tag, 30. Sept., 20.30 Uhr  
findet im Lämmchen  
unsere  
**Monatsversammlung**  
statt. Um vollständiges  
Erscheinen bittet  
Der Vorstand

**Tierschutzverein**  
Langen

Heute Freitag, fin-  
det i. Café UT, Rhein-  
straße, um 20 Uhr un-  
sere Mitglieder - Ver-  
sammlung statt. Bitte  
kommen Sie alle und  
helfen Sie uns sam-  
meln anläßl. des Welt-  
tierschutztages.



**Verein für Deutsche**  
**Schäferhunde S.V. e.V.**  
Langen  
Unsere  
**Monatsversammlung**  
findet am 1. Oktober  
im Gästehaus Dötsch  
um 20.30 Uhr statt. Um  
zahlreichen Besuch  
bittet der Vorstand

**Kameradschaft**  
**Jahrgang 1887**

Wir fahren Mittwoch,  
5. Oktober, mit dem  
Becker-Bus nach  
Egelsbach (Gaststätte  
Theiß). Abfahrt p.ktl.  
18 Uhr vom Jahnpfatz.  
Vollständige Teilnahme  
erwünscht.

**Opel Caravan**  
aus erster Hand, zu  
verkaufen, in bestem  
Zustand, Baujahr 57,  
ca. 50.000 km gefahren.  
H. G. Gachet & Co.,  
Langen/Hessen,  
Odenwaldstr. 8-12.

**Motorrad**  
Zündapp 200, zu ver-  
kaufen.  
Fahrgasse 21  
(Zu besichtigen ab 18 Uhr)

**Borgword**  
(Hansa 1500), gut. Zu-  
stand, 72.000 km, preis-  
wert zu verkaufen.  
Wiederhold,  
Unter den Eichen 2

**200er Zündapp**  
gut erhalten, preisw.  
zu verkaufen.  
Taunusplatz 8, II.

Wer übernimmt  
**VW-Vertrag**  
(Export). Lieferr. Ok-  
tober. Tel. 2278.

**VERKAUFE**  
**Tempo**  
**Dreirad Combi**  
Baujahr 1950, 400 DM,  
Teilzahl. möglich.  
Mularczyk, Langen,  
Frankfurter Str. 5

**ZU VERKAUFEN:**  
Abwaschtisch DM 15,-  
Siemens-Elektro-  
Tischherd, 21. DM 25,-  
1 P. Salamander-D.,  
Sportschuhe, Gr. 6½,  
neu, DM 12,-  
Südl. Ringstr. 219, I.

1 Wohnz.-Schrank  
2 Sessel  
1 runder Tisch  
auf Jackie hörend; en-  
flogen. Geg. Belohn.  
abzugeben.  
Nördl. Ringstr. 3, Erdg.

Ihre Verlobung  
beehren sich  
anzuzeigen  
**Karin Siebenborn**  
**Hans Schäfer**  
2. Oktober 1960  
Westendstraße 29 Leukertsweg 74

Wir haben geheiratet  
**Karl-Heinz Wilhelm - Gisela Wilhelm**  
geb. Steinmetz  
Langen Bad Ga. derschheim  
Karl-Liebkecht-Straße 33 Ludolfsstraße 2a  
30. September 1960

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen  
**Erwin Muthig \* Reintraud Muthig**  
geb. Bovecek  
Langen, Florian-Geyer-Straße 3  
Kirchliche Trauung: Samstag, den 1. Oktober 1960, 9.30 Uhr,  
in der katholischen Kirche zu Langen.

Ihre Vermählung geben bekannt  
**Hans Strobel \* Hilde Strobel**  
geb. Kelm  
Langen Egelsbach  
Fahrgasse 10 Jahnstraße  
30. September 1960

**Volkschor Liederkrantz 1838 Langen**  
Am Sonntag, den 9. OKTOBER 1960, 20.00 Uhr  
**CHOR-KONZERT**  
Im großen Saal des Turnverein 1862 Langen  
Das Programm umfaßt Werke von Edler, Deach,  
Opfoven, Wittmer und Sendt.  
Ein Zyklus für Männerchor von Paul Gelladort  
„Sprüche des Lebens“.  
Solist: Zenon Kosowsky, Baß  
Volkstümliche Eintrittspreise DM 2,-.  
Vorverkauf: Hotel Weingold, Farbenhaus Hörle, Bahnstr.,  
Friseur-Salon Christ, Frankfurter Str. u. bei den Mitgliedern.

Wir laden ein zu den  
**Leichtathletik-Saison-Endkämpfen**  
des Bezirkes Darmstadt (H.L.V.) auf dem  
**T.V.-Sportfeld im Waldstadion**  
am 2. Oktober 1960  
Ausrichter: T.V. 1862 Langen e.V.  
Abt. Leichtathletik

**VW-Export**  
mit Schlebedach, Radio  
und viel Zubehör in  
sehr gutem Zustand zu  
verkaufen.  
Egelsbach, Wiesenstr. 4

**Qulten**  
zu verkaufen.  
Wallstraße 39

**Schöne Qulten**  
abzugeben.  
Walt-Rietig-Str. 60

Gebrochene  
**Winterpöpel**  
zu verkaufen.  
Bahnstraße 10

Gelber  
**Wellensittich**  
auf Jackie hörend; en-  
flogen. Geg. Belohn.  
abzugeben.  
Hofmann, Bahnstr. 14

**Des**  
**Volkes Wohl**  
**ist unserer Arbeit**  
**Ziel**  
**LISTE 1 SPD**

**Einfamilien-Haus**  
in Langen, evtl. auf  
Rentenbasis, sofort od.  
später zu kaufen ge-  
sucht. - Bahnhofsnahe,  
stadtwirts der Bahn  
bevorzugt. - Off. unter  
Nr. 1145 an die LZ

Suche ruhige  
**1½-Zimmerwohnng.**  
westl. Bahnhof Langen.  
Off. u. Nr. 1090 a.d.LZ

**2-2½-Z. - Wohnung**  
von kinderl. Lehrer-  
Ehepaar dringend ge-  
sucht. - Off. unter Nr.  
1140 an die LZ

Suche dringend  
**Wohnung**  
2 Zimmer, Küche, Bad  
od. ähnlich. Gute Miete  
wird gezahlt. - Off. u.  
Nr. 1144 an die LZ

Suche dringend  
**möbl. Zimmer**  
mögl. Bahnhofsnahe. -  
Angebote erbeten an  
Einhorn-Apotheke  
Langen, Bahnstr. 69

Für ca. 10 Wochen  
**Schlafstelle**  
für Dame mit 4jährig.  
Jungen gesucht. - Off.  
unter Nr. 1142 a. d. LZ

Schönes, großes  
**Leerzimmer**  
zu vermieten. Mietvor-  
auszahlung erwünscht.  
Off. u. Nr. 1146 a.d.LZ

Möbliertes  
**Zimmer**  
mit fließ. Wasser zum  
1. 10. zu vermieten.  
Wolfgangstr. 46

Älteres Rentner-Ehe-  
paar sucht  
**2-3-Zimmerwohnung**  
m. Bad. MVZ möglich.  
Off. u. 1154 an die LZ

Berufstät. Dame sucht  
**möbliertes Zimmer**  
Angeb. u. Off. Nr. 1155  
an die Langener Ztg.

**Leerzimmer**  
evtl. teilmöbliert, ab  
sofort zu vermieten.  
Nördl. Ringstr. 12  
(Nahe Bahnhof)

**25-35 qm Büroräume**  
in zentraler Lage in  
Langen von angesehe-  
ner Krankenversiche-  
rung gesucht. Angeb.  
u. Off. Nr. 1153 a.d.LZ

**1 runder eis. Ofen**  
**1 viereckig. eis. Ofen**  
gutbrennend (auch für  
Werkstatt) zu verkauf.  
Sterzbachstraße 8

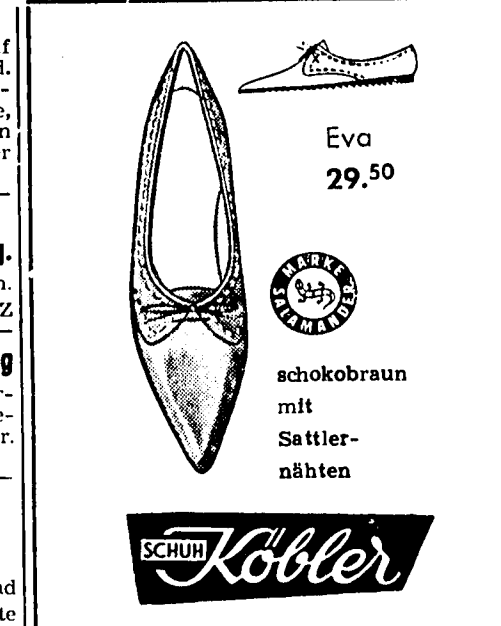
**1 kl. weißer Herd**  
**3 gebrauchte Türen**  
und einige 25 l und 5 l  
gebr. Korbflaschen  
zu verkaufen.  
Rheinstraße 34

**1 Paar Betten**  
**2 Nachtschränke**  
**1 Frisko**  
in Eiche/Nußbaum,  
gut erhalten, abzugeb.  
durch  
A. Schmidt,  
Möbelhandlung,  
Schafgasse 7

**H.-Leder-Montel**  
Größe 44-46, billig zu  
verkaufen.  
Mühlstraße 5, I.

**Laufstättchen**  
und  
**Kinderklappstuhl**  
zu kaufen gesucht. -  
Off. u. Nr. 1132 a.d.LZ

Zu verkaufen:  
**Einmachbienen,**  
**Mollebusch**  
**und Follobst**  
Thomin,  
(Hochspannung)



**Bekleidung von**  
**ZIMMER**  
für Qualität und Preiswürdigkeit

**Haushilfthilfe**  
2 mal wöchentl., vor-  
mittags, gesucht.  
Bahnstraße 90, ptr.

**Nachhilfeunterricht**  
in Englisch und Fran-  
zösisch. (Klassen-An-  
gabe erbeten) - Off.  
unter Nr. 1143 a. d. LZ

**Bedienung**  
a. Wochenende gesucht.  
Off. u. 1130 an die LZ

**Frau Then**  
empfiehlt sich f. Näh-  
arbeiten.  
Jetzt:  
Südl. Ringstr. 157

**Putzfrau**  
2-3 mal wöchentl.  
(vormittags) gesucht.  
Fr.-Ebert-Str. 2

Suche 1-2 gebr.  
**Polstersessel**  
zu kaufen. - Off. unt.  
Nr. 1139 an die LZ

Suche guterhaltene  
versenkbare  
**Nähmaschine**  
Waschsalon Gudrun,  
Wallstraße 22  
Telefon 496

**Falkkinderwagen**  
in gutem Zustand, für  
50,- DM zu verkaufen.  
Annastraße 29

Weißer  
**Küchenschrank**  
billig abzugeben.  
Odenwaldstraße 42

**Heißluft-Kachelofen**  
(Koppe), neuw., preis-  
wert abzugeben.  
Langstraße 6, ptr.

Weißer  
**Küchenherd**  
fast neu, für 25,- DM  
zu verkaufen.  
Karlsstraße 16

**Garage**  
zu vermieten.  
Luisenstraße 26

Alleinstehende, berufs-  
tätige Dame sucht  
**Leerzimmer**  
mit Küche oder Koch-  
nische (a. Mansarde). -  
Off. u. Nr. 1149 a.d.LZ

Scheune od. Schuppen  
als  
**Lagerraum**  
zu pachten gesucht. -  
Off. u. Nr. 1148 a.d.LZ

**Bauplatz**  
ca. 600 qm, geg. Bar-  
zahlung gesucht. - Off.  
unt. Nr. 1112 a. d. LZ

**Grundstück**  
am Steinberg, ca. 1000  
Quadratmeter, zu ver-  
kaufen. - Off. unter  
Nr. 1141 an die LZ

**Faltgarage**  
f. Fiat 600 für DM 35,-  
zu verkauf. Neuwert  
DM 90,-.  
Langen,  
Keimstraße 6

Tüchtige  
**Friseur**  
gesucht und zu Ostern  
**Intelligent. Lehrling**  
D.- und H.-Friseur  
**WEISS-POSANSKI**  
Sprendlingen-Hirsch-  
sprung  
K.-Schumacher-Ring 2  
Tel. 8329

**Frau**  
sucht Beschäftigt. im  
Haushalt (8-14 Uhr).  
Off. unt. 1133 a. d. LZ

**Grubenentleerung**  
St. Jys, Götzenhain  
Neue Telefonnummer:  
**Langen 7411**